

STUDII – ИССЛЕДОВАНИЯ – RESEARCHES

Regina Anna Uhl

Von Tonstiften und Tokens. Betrachtung einer enigmatischen Objektgruppe im Nordpontus

Schlüsselworte: Tonobjekte, Tonstifte, Tokens.

Cuvinte cheie: obiecte din lut, „creioane” din lut, jetoane.

Ключевые слова: глиняные предметы, керамические «штифты», керамические жетоны.

Regina Anna Uhl

Von Tonstiften und Tokens. Betrachtung einer enigmatischen Objektgruppe im Nordpontus

Im Verlauf der Ausgrabungen am Tripol'e-CI-zeitlichen Fundplatz Petreni in der nördlichen Moldaurepublik wurden in den Jahren 2011-2015 neben einer Vielzahl an Keramik und aufschlussreichen Baubefunden ebenso Objekte freigelegt, die in der Literatur bisher eher marginal behandelt wurden. Unter anderem handelt sich dabei um kleine, gebrannte Tonobjekte einfacher geometrischer Formen, die gehäuft besonders in Grubenkontexten dokumentiert werden. Exemplarisch sollen jene Artefakte mitsamt Kontext ihres Auffindens in Kürze vorgestellt werden.

Regina Anna Uhl

Jetoane și „creioane” din lut. Considerații asupra unui grup de obiecte enigmatice din regiunea nord pontică

Pe parcursul săpăturilor arheologice efectuate în situl atribuit perioadei Tripolie CI de la Petreni, din nordul Republicii Moldova, desfășurate în anii 2011-2015, pe lângă varietatea ceramicii și stabilirea procedeeilor de construcție, au fost descoperite un șir de obiecte, care până în prezent au fost tratate superficial în literatura de specialitate. În special, acestea reprezintă obiecte mici din lut ars de forme geometrice simple, care, adesea, sunt descoperite în gropi. Astfel de artefacte, împreună cu contextul descoperirii lor, vor fi prezentate în rândurile ce urmează.

Regina Anna Uhl

Керамические «штифты» и жетоны. Соображения о группе загадочных объектов из Северопонтийского региона

В процессе археологических раскопок на поселении Петрень, относящемуся ко времени Триполье CI (северная часть Республики Молдова), проведенных в 2011-2015 годах, были выявлены выразительные архитектурные остатки и найдено большое количество керамики. Среди керамических находок обращают на себя внимание объекты, которые до сих пор не являлись предметом специального изучения. В частности, это небольшие объекты из обожженной глины, простых геометрических форм, которые часто находились в хозяйственных ямах. Эти артефакты, а также контекст их обнаружения, представлены в данной работе.

Tokens aus Cucuteni-Tripol'e-Kontexten

In Kooperation mit dem Nationalmuseum für Geschichte und Archäologie in Chișinău und der Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts wurden im Rahmen des Projekts „Großsiedlungen der Cucuteni-Tripol'e-Kultur” (2011-2016) am Fundort Petreni in der nördlichen Moldaurepublik archäologische Untersuchungen durchgeführt. In mehreren Grabungsschnitten wurden im südöstlichen Areal der Siedlung Baubefunde wie etwa eine ungebrannte Lehmziegelmauer [Hansen, Uhl 2016, 25-40], Befunde mit menschlichen Überresten und weitere Gebäude dokumentiert [Uhl et al. 2016, 37-43; Uhl et al. 2017, 185-205], die ein facettenreiches Fundmaterial, insbesondere keramische Objekte und

Gefäße preisgaben. Vor allem in Gruben wurden Tonstifte mit Eindrücken und vielfach kleine, gebrannte Tonobjekte einfacher, geometrischer Formen registriert, welche in der Literatur als Calculi, Spielsteine, Zählmarken, Jetons oder Tonsymbole Ansprache finden¹. Mangels einer klaren funktionalen Zuordnung und in Analogie zu ähnlichen Objekten aus anderen Großräumen soll hier der Begriff Tokens verwendet werden. Die Tonstifte werden als solche benannt.

Ab der Mitte des 5. Jt. v. Chr. bis ins ausgehende 4. Jt. v. Chr. (Tripol'e A-Tripol'e CII) wur-

1. Vgl. hierzu die umfassende Arbeit von Denise Schmandt-Besserat (1992). Zur Genese des Terminus „Token“ s. insbes. S. 6 ff.; vgl. weiterhin Oates, Jasim 1986; Sauer, Sürenhagen 2016, 18.

den in mehreren Cucuteni-Tripol'e-Siedlungen Tokens registriert. Sie korrespondieren mit dem aus Petreni vorgestellten Formspektrum der Tokens einfacher geometrischer Formen, wobei conus- beziehungsweise kegelförmige Tonobjekte diese Fundgruppe dominieren. Nur wenige der Tokens weisen verzierte Oberflächen auf, wie etwa Coni aus der neolithischen Siedlung Polivanov Jar (Tripol'e A-B bis γ -1) [Popova 2003, 57] oder Lenkovci (Tripol'e A) sowie ein abgeflachtes, rundes Objekt mit einem Kreuz aus der chalkolithischen Großsiedlung Majdanec'ke (Tripol'e CI, erstes Drittel des 4. Jt. v. Chr. [Müller et al. 2016, 133-170]) in der Ukraine. In der letztgenannten Siedlung wie auch weiteren Cucuteni-Tripol'e-Fundorten zeichneten sich die größten Fundniederschläge in einzelnen Gruben ab, wobei die Miniaturobjekte ebenso aus Hauskontexten, dort offenbar jedoch in geringerer Stückzahl, überliefert sind. Mehrfach sind die Tokens mit schematischen, zoomorphen wie auch anthropomorphen Figurenfragmenten, sowie Miniaturgefäßen, Tierknochen und vage als Brotlaibidole² benannte Objekte assoziiert. Eine Vergesellschaftung der Tokens mit Tonstiften beziehungsweise Tonstiftfragmenten wird erstmals mit den Befunden aus Petreni vorgelegt.

Über die funktionale Ansprache der Tokens (Spielzeug, Kultobjekte, Pintadera³, statusanzeigende Objekte) herrscht für Cucuteni-Tripol'e-Komplexe bis heute Uneinigkeit, wobei sich in der Literatur eine Tendenz religiös konnotierter Deutungen abzeichnet. Ebenso wurde in der Forschungsgeschichte auf mögliche Analogien zu den Tokens in Mesopotamien hingewiesen; auf Grund der ausbleibenden Schriftentwicklung wurden funktionale Analogien für den Nordpontos jedoch negiert⁴. Anhand der Funde und Kontexte aus Petreni soll dieser Topos erneut aufgerollt werden und

2. Vgl. Videiko, Burdo 2004 s.v. „хлибіць/hlibyc'“ 469-471; s.v. „хлібці керамічні/hlibci keramični“ 574-575. Vgl. „Pâini“ (vgl. Lazarovici 2013, 560-573 mit weiterführender Studie).

3. Derartige Objekte wurden irrtümlich als Pintaderas benannt, allerdings lassen sich auf Grund der fehlenden Verzierung der Unterseiten keine Analogien zu Pintaderas herstellen [vgl. Makkay 1984; Çilingiroğlu 2009, 3-27; Lichter 2011, 35-44; Uhl im Druck].

4. Vgl. zusammenfassend: Videiko, Burdo 2004 s.v. „ob'ємni glinjani simboli tripil's'koї kul'turi“, 469-471.

die Anwendung von Tokens und weiteren, mit ihnen assoziierte Tonobjekten hinterfragt werden.

Tokens und weitere Miniaturobjekte aus Ton in Gruben

Wie in weiteren Cucuteni-Tripol'e-Siedlungen, entstammen die Tokens auch in Petreni vermehrt Grubenkontexten, wo sie in Agglomerationen aus mehreren Tokens und weiteren Miniaturtonobjekten vorkommen. Weitere Tokens wurden in diversen Gebäudekontexten registriert, wobei sie außerhalb von Gruben allerdings eher Einzelfunde darstellen (Abb. Diagramm 1).

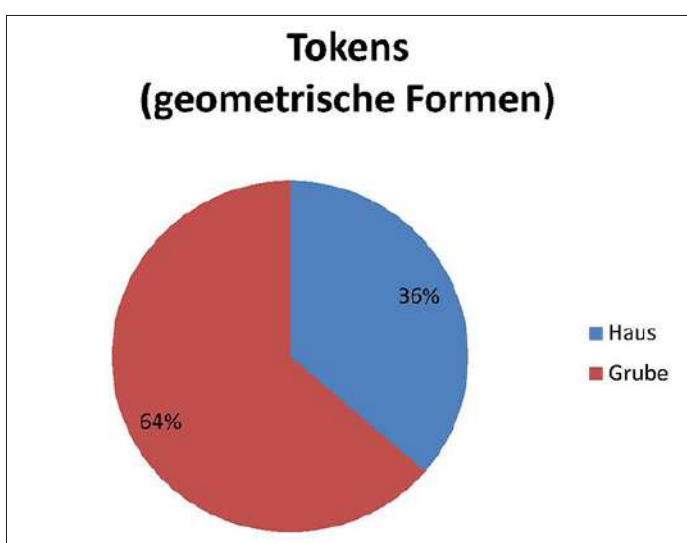


Diagramm 1. Petreni. Verteilung der Tokens nach Kontexten.

Im Jahr 2015 wurde in einer Wirtschaftsgrube ein Fundensemble geborgen (Abb. 1; cal BC 3977-3802, 2 Σ), welches an die südwestliche Ecke eines Gebäudes anschloss (Abb. 2). Zwei Bänder mit ascheähnlichem Sediment bargen im unteren Grubenbereich mehrere Miniaturobjekte: Tokens (Abb. 3,1-3,5-7), ein zylindrisches, fragmentiertes Objekt mit Eindrücken (Abb. 3,8) und weitere Miniaturen wie ein Stühlchen (Abb. 3,3) oder ein Miniaturgefäß (Abb. 3,9) sowie fragmentierte, zoomorphe Miniaturen (Abb. 3,9-10) und ein Fragment einer vermutlich anthropomorphen Miniaturfigur (Abb. 3,4). Weiterhin kamen in dieser Aschelage zerscherbte Keramikgefäße und eine umgedrehte Schale (Abb. 4) zum Vorschein, die von ascheähnlichem Sediment umgeben war. Da das ascheähnliche Sediment keinerlei Knochenfragmente barg, scheint eine Kontextualisierung im Sinne einer (Brand-) Bestat-



Abb. 1. Petreni. Grube AE141561 mit Aschelagen (Foto: R. Uhl).

tung wenig plausibel.

In einer weiteren Grube (Abb. 5; cal BC 3962-3801, 2 Σ; cal BC 3946-3796, 2 Σ) nördlich eines Hausbefundes (Abb. 2) kam ein ähnliches Fundenssemble aus Tokens mitsamt Tonzylinderfragmenten (Abb. 6,5) und eines vollständigen Tonstifts mit Eindrücken zu Tage (Abb. 6,1). Weitere Funde bilden zerscherbte Keramikgefäße und –protome [Uhl et al. 2017, 200-201, Abb. 27-29], Silices, ein Metallfragment [Uhl et al. 2017, 200-201, Abb. 30] sowie Knochen. Auch hier lagen die Tonminiaturen in aschigen Lagen.

Zumal die pulvrigen, ascheartigen Ablagerungen sich auch in Grubenschichten nur erhalten dürften, sofern sie relativ zeitnah überdeckt werden, ist davon auszugehen, dass für die Deponierung oder Entsorgung dieser Tokens und der weiteren Objekte in den Gruben mitsamt der Asche je Fundlage ein relativ kurzer Zeitraum anzusetzen wäre.

Weitere Tokens, Miniaturen und Tonstiftsegmente entstammen einzelnen Gruben, aus welchen sich der innere Graben zusammensetzt [Hansen, Uhl 2016, 34-35]. Auch dort wurden die Tokens in Agglomerationen und assoziiert mit Tonstiftsegmenten vorgefunden.

Die Tokens in Petreni sind durch einfache Formen⁵ wie runde Plättchen, Kugeln (Abb. 3,6),

5. In Analogie zur Terminologie nach Schmandt-Besserat 1992.

kegel- bis conusförmige Objekte (Abb. 3, 1-2,3) repräsentiert. Darüber hinaus begleiten ein doppelovales, augenartiges Tonobjekt (Abb. 7), ein kugelförmiges Objekt mit je einem schmalen Fortsatz auf der oberen und unteren Seite (Abb. 3,5), Miniaturgefäße (Abb. 3,9), zylinderförmige Fragmente mit Eindrücken (Abb. 3,8; 6) und weitere schematische Miniaturdarstellungen (Abb. 3,3) die einfachen Tokens in geschlossenen Befunden. Ebenso wurden im Gegensatz zu den deutlich größeren zoo- und anthropomorphen Figuren und Gefäßprotomen etliche schematische Miniaturfiguren (Abb. 3,10-11) registriert, die - pars pro toto - im Kontext der Tokens häufig nur als einzelne Fragmente gefunden wurden. Zumal diese sehr schematischen Figürchen oftmals mit den bereits genannten Tokens assoziiert sind oder gehäuft in geschlossenen Kontexten auftauchen, ist zu hinterfragen, inwiefern diese Miniaturen mit den weiteren undifferenzierten Formen aus Ton in einem Funktionsbereich stehen können.

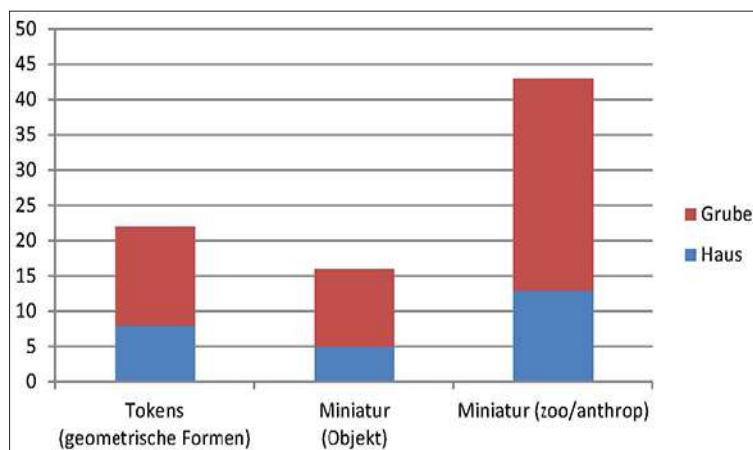


Diagramm 2. Petreni. Tokens und Miniaturen nach Kontexten. „Tokens“ umfassen die so genannten einfachen Tokens geometrischer Form (N=22); „Miniatur (Objekt)“ umfassen Miniaturen wie Miniaturmobiliar und Miniaturgefäße (N=16); „Miniatur (zoo/ anthrop)“ umfassen alle schematischen zoo- und antropomorphen Miniaturen (N=43).

In funktionaler Hinsicht scheint es derzeit schwierig, schematische Figurinen, Miniaturdarstellungen und differenzierte sowie gegenständliche

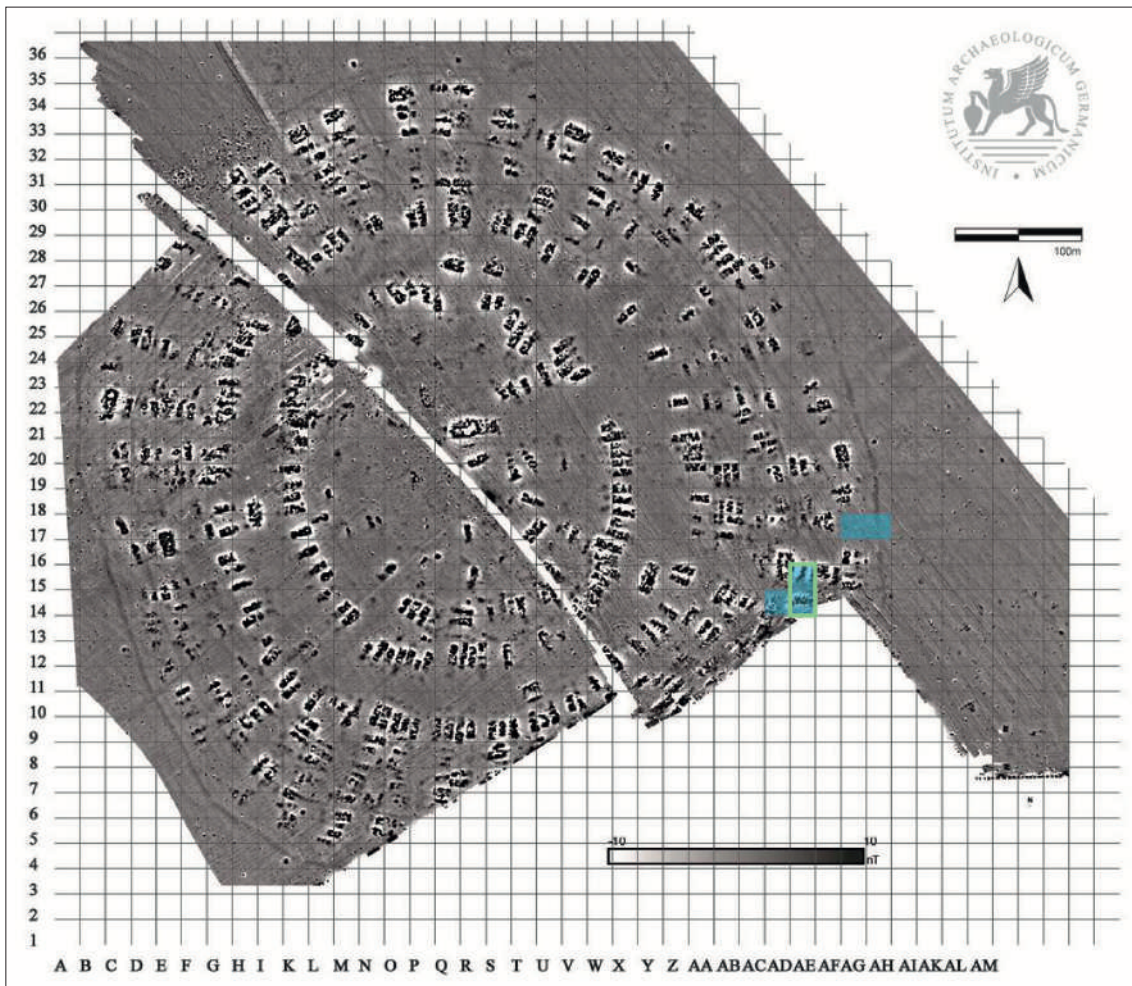


Abb. 2. Petreni. Gerasteter Siedlungsplan mit markierten Ausgrabungsarealen. Die Sektoren mit den beschriebenen Kontexten sind grün markiert (R. Uhl nach K. Rassmann).

Tokens⁶ zu verbinden oder sie in ihrer Funktion klar von den größeren Figuren zu unterscheiden. Gewiss sind die Miniaturen von Gefäßen und Möbeln als Abbildung reeller Gegenstände und als symbolbeladene Objekte zu bewerten⁷. Ebenso tragen die schematischen, zoo- und anthropomorphen Darstellungen Bedeutung. Auf Basis rein morphologischer Kriterien stellen metrische Parameter einen ersten Filter dar, welcher die schematischen Miniaturen von den größeren Figuren absetzt. Ebenso lassen sich vor allem die sehr schematischen, zoomorphen Miniaturobjekte, welche zumeist nur als einzelne Fragmente erhalten sind, bereits rein optisch von den größeren Figuren und Protomen aus

6. Zur Begriffsklärung: siehe Sauer, Sürenhagen 2016, 11-46.

7. Funde in Hausmodellen legen weiterhin nahe, dass die in ihnen enthaltenen, zugehörigen Miniaturgefäße und Möbel tatsächlich reale Gegenstände abbilden und vereinzelt auch religiös konnotiert sein können [Trenner 2010].

Cucuteni-Tripole-Kontexten absondern. Die rein morphologische und typologische Unterscheidung allein lässt allerdings noch keine funktionale Kategorisierung zu und eine Ansprache dieser Miniaturen als differenzierte Tokens bleibt daher vorerst fragwürdig.

Tonstifte im Kontext der Tokens

Gemeinsam mit den vorgestellten Tokens wurden in Petreni gebrannte, zumeist fragmentierte Tonstifte ausschließlich in Grubenkontexten identifiziert. Die Tonstifte sind ungleichmäßig gestaltet und entsprechen in etwa der Größe eines menschlichen Fingers. Nur ein Tonstift fand sich vollständig. Dieses Objekt wurde in feuchtem Zustand mit mehreren Eindrücken versehen und gebrannt (Abb. 6,1). Die Eindrücke auf diesem Objekt können als dreieckig, halbrund, viereckig und z-förmig unterschieden werden. Die Eindrücke sind außerdem



Abb. 3. Petreni. Grube AE141561. Tokens, Tonstiftsegment und weitere Miniaturen (Foto: R. Uhl).



Abb. 4. Petreni. Grube AE141561. Detail der Schale mit ascheähnlichem Sediment (Foto: R. Uhl).

quer und längs orientiert; eine Seite zeigt keine Eindrücke, was darauf zurückzuführen sein dürfte, dass der ungebrannte Tonstab in der Hand gehalten wurde, während er mit einem spitz zulaufenden oder schmalen Objekt mit Markierungen versehen wurde. Der mittige, größere Eindruck wurde nachträglich mit einem scharfen Gegenstand ausgeschnitten oder nachbearbeitet und suggeriert auf den ersten Blick, dass es sich dabei um die Anblaskante im Kopfstück einer Flöte handeln würde, allerdings perforiert keine der Kerben den Tonstift durchgängig, der Tonstift ist weiterhin nicht hohl und auch die zweireihige Anordnung der eingedrückten Formen macht eine Objektansprache als Flöte oder als Imitat einer Flöte nicht plausibel.

Alle weiteren Tonstiftfragmente zeigen Eindrücke halbrunder, rechtwinkliger oder dreieckiger Form, die in den feuchten Ton eingetieft wurden (Abb. 3,8; 6,1-5; 8,1). Lediglich ein Tonstiftfragment zeigt runde Vertiefungen, die nach dem Brand in den Ton eingebohrt wurden (Abb. 6,6; 8,2).

Ein weiteres Charakteristikum dieser Tonobjekte ist, dass diese an einzelnen eingedrückten Formen gebrochen sind und es scheint plausibel, dass dieses Abtrennen im gebrannten Zustand erfolgte, da der eher

runde oder ovale Durchmesser der Tonstifte an den Schnitt- oder Schlagflächen zumeist glatt und nicht deformiert ist. Besonders die glatten Flächen an den Bruchkanten verweisen darauf, dass die Stifte intentionell abgetrennt worden sein dürften (Abb. 6,3). Ein kleines, zylinderförmiges Fragment zeigt an der Oberfläche keine vollständigen Eindrücke, sondern ist an der einen Bruchkante entlang einer und an der anderen entlang von zwei eingedrückten Formen abgeschnitten worden (Abb. 6,2)⁸.

8. Eine ähnliche Objektbehandlung stellt Schwemer [Schwemer 2007, 212-214] mit einem altbabylonischen (18. Jh. v. Chr.) Figurinenfragment aus Tell ed-Dēr in Nordbabylonien [Schwemer 2007, 213, Abb. 5-6] vor, welches Eindrücke mit Blattstacheln von Palmblättern zeigt. Auf Basis von Ritualtexten aus dem 7. Jh. v. Chr. wird dieser anthropomorphe Fund im Kontext eines Abwehrzauberrituals bewertet. Gleichwohl ein ähnliches Interpretationsfeld für die Tonstifte aus Petreni nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann, sei auf die unterschiedlichen, zeitlichen Rahmenbedingungen sowie auf die sehr stark abweichenden Details in der Art der Markierung, Objektform sowie Fundkontext verwiesen.



Abb. 5. Petreni. Grube AE150363 mit Bänderungen von ascheähnlichem Sediment (Foto: R. Uhl).

Bisher sind zu wenige dieser gekerbten Tonstifte bekannt, um sie systematisch auszuwerten und interpretieren zu können; dennoch scheinen die Eindrücke bedeutungsvoll, zumal die Tonstifte vor dem Brand damit versehen und nach dem Brand an diesen Stellen abgetrennt wurden. Gerade mit Blick auf den Fundkontext scheint es naheliegend, diese Eindrücke auf den Tonstiften mit Markierungen oder Zählmarken in Verbindung zu bringen. Besonders die gestückelten Tonstiftsegmente, welche stets an einer Zählmarke abgeschnitten sind und sich ohne ihre Gegenstücke gemeinsam mit Tokens in Gruben finden, lassen auf einen Vorgang

des Abzählens oder Registrierens schließen. Weiterhin wäre zu ergründen, inwiefern diese Tonstäbe mit den Tokens in eine funktionale Sphäre zu stellen wären.

Zumal die Zählmarken wenig systematisch wirken, wäre davon auszugehen, dass es sich dabei um unspezifische Zeichen oder Marker handelt, welche nicht zwingend und ausschließlich einzelnen Objekten oder Gütern zuzuordnen sind. Wie bereits angemerkt wurde, wären hier weitere Objekte und Kontextualisierungen

dieser Kategorie hilfreich, um eine systematische Studie durchzuführen. Zumal die Ansprache dieser Tonartefakte bislang unklar ist, und diese darüber hinaus im Vergleich zu den mannigfachen Funden von äußerst ästhetisch verzierter Keramik und Figuren eher unscheinbar wirken, scheinen diese Objekte vielfach unveröffentlicht geblieben zu sein. Es ist allerdings davon auszugehen, dass sie in weiteren Siedlungskontexten der Cucuteni-Trypillja-Kultur vorhanden sind.

Fazit

Es scheint naheliegend, dass die Tokens und Tonstifte mit Eindrücken als Hilfsmittel im Erfassen unspezifischer Registrierungs- oder Zählvorgänge fungierten. Entsprechend verweist die

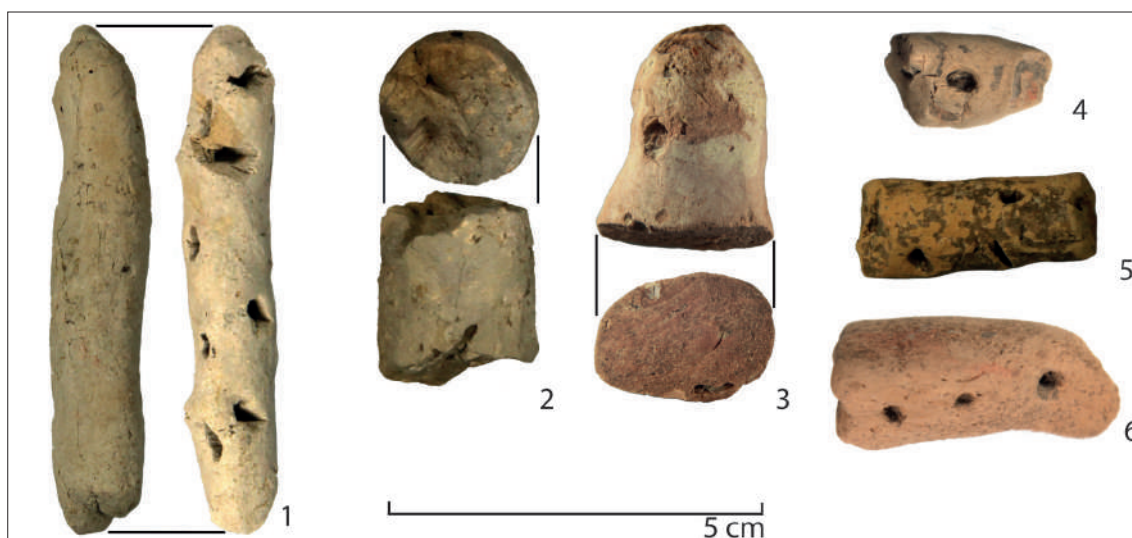


Abb. 6. Petreni. Tonstäbe aus Grubenkontexten (Foto: R. Uhl)



Abb. 7. Petreni. Hauskontext. Ovales, augenförmiges Objekt (Foto: M. Urák).

Kontextualisierung der vorgestellten Objekte aus Gruben auf Kontrollvorgänge in der Organisation der Siedlungsgemeinschaft. Zumal die Nutzungsbiographien gleicher oder ähnlicher Objekte in unterschiedlichen Großräumen sehr unterschiedliche Zuschreibungen erfahren können und bislang keine klaren, regelhaften Bezüge zwischen dem Nordpontus und Großmesopotamien konturiert sind, muss die vorgeschlagene Interpretation dieser Objekte nicht zwingend auf eine überregionale Organisation von Waren oder eine Dokumentation des Güterverkehrs *im mesopotamischen Sinne* schließen lassen.

Die funktionale Einordnung weiterer Miniaturen oder von so genannten Brotlaibidolen, wel-

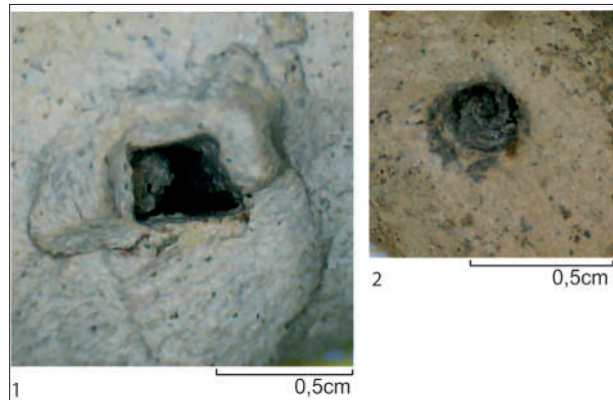


Abb. 8. Petreni. Details der Tonstifte. 1. Detail eines Tonstiftsegments (Abb. 3,8); 2. Detail eines Tonstiftsegments (Abb. 6,6). (Aufnahmen: R. Uhl).

che mit Tokens und Zählstäben assoziiert sind, wäre durch eine kontextbasierte Fundaufnahme zu prüfen. Um eine funktionale Einordnung dieser Tonobjekte und Miniaturen vornehmen zu können, bedarf es einer systematischen Auswertung der Befunde mit Tokens, Tonstiften und Miniaturen, welche die Objekte klar nach den Parametern Stil, Typologie, Fundkontext und der Verteilung in Raum und Zeit kategorisieren [Hansen 2007, 7]. Erst auf dieser Basis lassen sich möglicherweise weitere Funktionsbereiche identifizieren, die nicht *per se* rein kultisch konnotiert sein müssen.

Bibliographie

- Çilingiroğlu 2009:** A. Çilingiroğlu, Of Stamps, Loom Weights and Spindle Whorls: Contextual Evidence on the Function(s) of Neolithic Stamps from Ulucak, İzmir, Turkey. *Journal of Mediterranean Archaeology* 22, 2009, 3-27.
- Hansen 2007: S. Hansen, Bilder vom Menschen der Steinzeit. Untersuchungen zur anthropomorphen Plastik der Jungsteinzeit und Kupferzeit in Südosteuropa. *Archäologie in Eurasien* 20 (Mainz 2007).
- Hansen, Uhl 2016:** S. Hansen, R. Uhl, Vom Debris zum Fundament... Neue Erkenntnisse zum Bauen in der Kupferzeit südlich und östlich der Karpaten. In: (eds. Zanoci et al.) *Mensch, Kultur und Gesellschaft von der Kupferzeit bis zur frühen Eisenzeit im nördlichen Eurasien*. *Tyragetia International* 1 (Chişinău 20016), 25-40.
- Jasmin, Oates 1986:** S.A. Jasmin, J. Oates, Early tokens and tablets in Mesopotamia. *New Information from Tell Abada and Tell Brak*. *World Archaeology* 17.3, 1986, 348-362.
- Lazarovici 2013:** C.-M. Lazarovici, Pâini, plachete sau tăblițe de lut cu semne și simboluri/Clay Breads, Slates or Tablets with Signs and Symbols. In: (eds. A. Comșa, C. Bonsall, L. Nikolova) *Facets of the past. The challenge of the Balkan neo-eneolithic. Proceedings of the international symposium celebrating the 85th birth anniversary of Eugen Comșa*. 6-12 October 2008, Bucharest, Romania (Bucharest 2013), 560-573.
- Lichter 2011:** C. Lichter, Neolithic stamps and the neolithization process. A fresh look at an old issue. In: (eds. R. Krauß, D. Ciobotaru, B. Horejs) *Beginnings – new research in the appearance of the Neolithic between Northwest Anatolia and the Carpathian Basin: papers of the international workshop, 8th - 9th April 2009, Istanbul* (Rahden/Westf 2011), 35-44.
- Makkay 1984:** J. Makkay, Early stamp seals in South-East Europe (Budapest 1984).
- Müller et al. 2016:** J. Müller, K. Rassmann, M. Ju. Videiko, Trypillia Mega-Sites and European Prehistory. 4100-3400 BCE. *Themes in Contemporary Archaeology* 2 (Oxon 2016).

- Popova 2003:** T.A. Popova, *Mnogosloinoe poselenie Polivanov Jar: k evoliutsii tripol'skoi kul'tury v Srednem Podnestrov'e* (Sankt Petersburg 2003) // Т.А. Попова, *Многослойное поселение Поливанов Яр: к эволюции трипольской культуры в Среднем Поднестровье* (Санкт Петербург 2003).
- Sauer, Sürenhagen 2016:** K. Sauer, D. Sürenhagen, *Zählmarken, Zeichenträger und Siegelpraxis. Einige Bemerkungen zu vor- und frühgeschichtlichen Verwaltungshilfen in frühsumerischer Zeit*. In: Balke/Tsouparopoulou, *Materiality of Writing in Early Mesopotamia. Materiale Textkulturen Band 13* (Berlin 2016), 11-46.
- Schmandt-Besserat 1992:** D. Schmandt-Besserat, *Before Writing. From Counting to Cuneiform*. Austin, University of Texas Press, 1992.
- Schwemer 2007:** *Abwehrzauber und Behexung. Studien zum Schadenzauberglauben im alten Mesopotamien*. Harrassowitz Verlag (Wiesbaden 2007)
- Trenner 2010:** J. Trenner, *Untersuchungen zu den sogenannten Hausmodellen des Neolithikums und Chalkolithikums in Südosteuropa*. UPA 130 (Bonn 2010).
- Uhl et al. 2016:** R.A. Uhl, M. Vasilache, V. Bicbaev, M. Sirbu, L. Sirbu, *Bericht über die archäologischen Arbeiten in Petreni, Republik Moldau*. *Tyragetia X*, 1, 2016, 165-174.
- Uhl et al. 2017:** R. Uhl, M. Vasilache, V. Bicbaev, M. Sirbu, L. Sirbu, D. Steiniger, P. Zidarov, S. Hansen, E. Sava, *Petreni in der nördlichen Moldaurepublik. Bericht über die Ausgrabungen der Jahre 2011-2013*. *EA 20*, (2014) 2017, 185-205.
- Uhl 2018:** R.A. Uhl, *Die Cucuteni-Tripol'e-Kultur: Innovation und Wandel: Studie zur Technik- und Sozialgeschichte im 4. Jt. v. Chr.* (Bonn 2018), im Druck.
- Videiko, Burdo 2004:** M.Iu. Videiko, N.B. Burdo, *Entsiklopediia tripil's'koï tsivilizatsii* (Kyïv 2004) // М.Ю. Відейко, Н.Б. Бурдо, *Енциклопедія трипільської цивілізації* (Kyïv 2004).

Regina Anna Uhl, Doktor, Deutsches Archäologisches Institut, Eurasienabteilung, Im Dol 2-6, Haus 2, 14195 Berlin, Deutschland, e-mail: regina.uhl@dainst.de

Олег Билинский, Дмитрий Кабанов

Планировка поселений и домостроительство населения скифского времени в бассейне Сейма

Keywords: Seym region, Scythian period, settlement planning, construction of the buildings, circular pit-houses.

Cuvinte cheie: bazinul râului Seim, perioada scitică, planimetria așezării, construcția locuințelor, locuințe circulare.

Ключевые слова: Посеймье, скифское время, планировка поселений, конструкция жилищ, круглые жилища.

Oleh Bilynskyi, Dmitriy Kabanov

Settlement planning and house-building of Scythian time population in the Seym river basin

This article is dedicated to the study of the settlement planning and house-building traditions of Scythian time sites in the Seym river basin. The planning system of hillforts in Seym region is compared to the rest of the territory of forest-steppe and forest regions. Several alternative interpretations of the function of Kuzina Gora hillfort are proposed. The construction of Scythian time pit-houses is considered, the metric characteristics of the buildings are described. Special attention is paid to the problem of the distribution of round pit-houses, there are suggestions of the reasons for their occurrence in the forest-steppe. At the end of the article, alternative reconstruction of the appearance of the pit-houses is proposed.

Oleh Bilynskyi, Dmitriy Kabanov

Planimetria așezărilor și construcția spațiilor locative din perioada scitică în bazinul râului Seim

Articolul este dedicat studiului planimetriei și tradițiilor construcției spațiilor locative în așezările din perioada scitică din bazinul râului Seim. Sunt analizate principiile planificării interne a fortificațiilor, fiind comparate între ele, dar și cu alte monumente din zona de silvostepă și stepă. Se propun câteva interpretări ale funcționalității fortificației de la Kuzina Gora. Se analizează modul de construcție a locuințelor, caracteristicile metrice și arhitectonica construcțiilor. O atenție deosebită a fost acordată problemei legate de distribuția locuințelor circulare, sunt sugerate ipoteze ale cauzelor apariției acestora în zona de silvostepă. La sfârșitul articolului se propun reconstrucții alternative ale locuințelor din regiune.

Олег Билинский, Дмитрий Кабанов

Планировка поселений и домостроительство населения скифского времени в бассейне Сейма

Работа посвящена изучению планировки и домостроительства на памятниках скифского времени в бассейне Сейма. Рассматриваются принципы планировки городищ, сравниваются между собой и другими памятниками лесостепи и лесной полосы. Предлагается несколько вариантов назначения городища Кузина Гора. Рассматривается конструкция жилищ на памятниках Посеймья, приводятся метрические и конструктивные показатели построек. Отдельное внимание уделено проблеме распространения круглых жилищ, высказываются предположения о причинах их появления в лесостепи. В конце работы предлагается альтернативная реконструкция жилищ региона.

На планировку поселения и место постройки домов влияло много факторов: размещение относительно направления ветров для большей стабильности конструкции; согласованность с путем солнца по небу для получения большего количества солнечного тепла; ориентирование входа для большей освещенности [Torping 1996]. Так как разделение мира на внутренний и внешний является примером традиционного мышления, неотъемлемой частью были неупитанные факторы, что подтверждается этнографическими наблюдениями. Выбор места для поселения и домостроительство определялись также верованиями и убеждениями [Pásztor, Barna 2015], иногда даже несознательно. То же

можно сказать о внутреннем обустройстве и конструкции самих домов. Некоторые ученые отмечают, что внутреннее устройство дома является микрокосмосом, который отражает представления людей о мире, в котором они живут [Pearson, Richards 1994].

Планировка поселенческих памятников

Среди исследованных памятников скифского времени в Посеймье есть несколько раскопанных широкими площадями, что дает возможность судить о планировке поселков. Для анализа планировки в этой работе использовались результаты лишь наиболее исследованных поселений скифского времени в Посеймье: горо-

Олег Билинский, Дмитрий Кабанов

Планировка поселений и домостроительство населения скифского времени в бассейне Сейма

Keywords: Seym region, Scythian period, settlement planning, construction of the buildings, circular pit-houses.

Cuvinte cheie: bazinul râului Seim, perioada scitică, planimetria așezării, construcția locuințelor, locuințe circulare.

Ключевые слова: Посеймье, скифское время, планировка поселений, конструкция жилищ, круглые жилища.

Oleh Bilynskyi, Dmitriy Kabanov

Settlement planning and house-building of Scythian time population in the Seym river basin

This article is dedicated to the study of the settlement planning and house-building traditions of Scythian time sites in the Seym river basin. The planning system of hillforts in Seym region is compared to the rest of the territory of forest-steppe and forest regions. Several alternative interpretations of the function of Kuzina Gora hillfort are proposed. The construction of Scythian time pit-houses is considered, the metric characteristics of the buildings are described. Special attention is paid to the problem of the distribution of round pit-houses, there are suggestions of the reasons for their occurrence in the forest-steppe. At the end of the article, alternative reconstruction of the appearance of the pit-houses is proposed.

Oleh Bilynskyi, Dmitriy Kabanov

Planimetria așezărilor și construcția spațiilor locative din perioada scitică în bazinul râului Seim

Articolul este dedicat studiului planimetriei și tradițiilor construcției spațiilor locative în așezările din perioada scitică din bazinul râului Seim. Sunt analizate principiile planificării interne a fortificațiilor, fiind comparate între ele, dar și cu alte monumente din zona de silvostepă și stepă. Se propun câteva interpretări ale funcționalității fortificației de la Kuzina Gora. Se analizează modul de construcție a locuințelor, caracteristicile metrice și arhitectonica construcțiilor. O atenție deosebită a fost acordată problemei legate de distribuția locuințelor circulare, sunt sugerate ipoteze ale cauzelor apariției acestora în zona de silvostepă. La sfârșitul articolului se propun reconstrucții alternative ale locuințelor din regiune.

Олег Билинский, Дмитрий Кабанов

Планировка поселений и домостроительство населения скифского времени в бассейне Сейма

Работа посвящена изучению планировки и домостроительства на памятниках скифского времени в бассейне Сейма. Рассматриваются принципы планировки городищ, сравниваются между собой и другими памятниками лесостепи и лесной полосы. Предлагается несколько вариантов назначения городища Кузина Гора. Рассматривается конструкция жилищ на памятниках Посеймья, приводятся метрические и конструктивные показатели построек. Отдельное внимание уделено проблеме распространения круглых жилищ, высказываются предположения о причинах их появления в лесостепи. В конце работы предлагается альтернативная реконструкция жилищ региона.

На планировку поселения и место постройки домов влияло много факторов: размещение относительно направления ветров для большей стабильности конструкции; согласованность с путем солнца по небу для получения большего количества солнечного тепла; ориентирование входа для большей освещенности [Torping 1996]. Так как разделение мира на внутренний и внешний является примером традиционного мышления, неотъемлемой частью были неупотребительные факторы, что подтверждается этнографическими наблюдениями. Выбор места для поселения и домостроительство определялись также верованиями и убеждениями [Pásztor, Barna 2015], иногда даже несознательно. То же

можно сказать о внутреннем обустройстве и конструкции самих домов. Некоторые ученые отмечают, что внутреннее устройство дома является микрокосмосом, который отражает представления людей о мире, в котором они живут [Pearson, Richards 1994].

Планировка поселенческих памятников

Среди исследованных памятников скифского времени в Посеймье есть несколько раскопанных широкими площадями, что дает возможность судить о планировке поселков. Для анализа планировки в этой работе использовались результаты лишь наиболее исследованных поселений скифского времени в Посеймье: горо-

дища Кузина Гора (4700 м²), Марица (3950 м²) и Переверзево-I (2768 м²) [Alikhova 1962; Puzikova 1981; 1997].

Следует сразу отметить, что результаты, полученные с этих памятников, разнятся. Сначала остановимся на двух последних городищах. На городище Марица исследовано 26 жилищ и 60 ям (рис. 1). Тут прослежена планировка в виде двух параллельных рядов домов, из которых выбиваются четыре жилища, расположенных между ними. Как отмечает исследовательница городища, большинство ям сложно связать с конкретными постройками, но некоторые создают компактные группы вокруг отдельных жилищ. Среди ям хорошо выделяются зерновые. Их глубина более 1 м, а пол покрыт глиняными конкрециями. На некоторых прослежены следы обжига стенок. Кроме этого, зафиксировано несколько жертвенных ям небольшого размера. В одной находились кости козленка, в другой теленка. Также на территории памятника находилось несколько открытых очагов, которые не образуют видимых структур. А. И. Пузикова предполагала, что некоторые очаги могут быть следами слабо углубленных жилищ, которые не фиксировались на материке [Puzikova 1981, 31-32].

Такое предположение выглядит вполне обоснованным, учитывая, что несколько очагов находится в юго-восточной части городища, где на плане наблюдается заметный провал в линии жилищ.

На городище Переверзево-I зафиксировано 13 жилищ и 48 ям (рис. 2). Жилища располагались в непосредственной близости от укреплений, оставляя центральную часть площадки городища пустой. Ямы не создавали

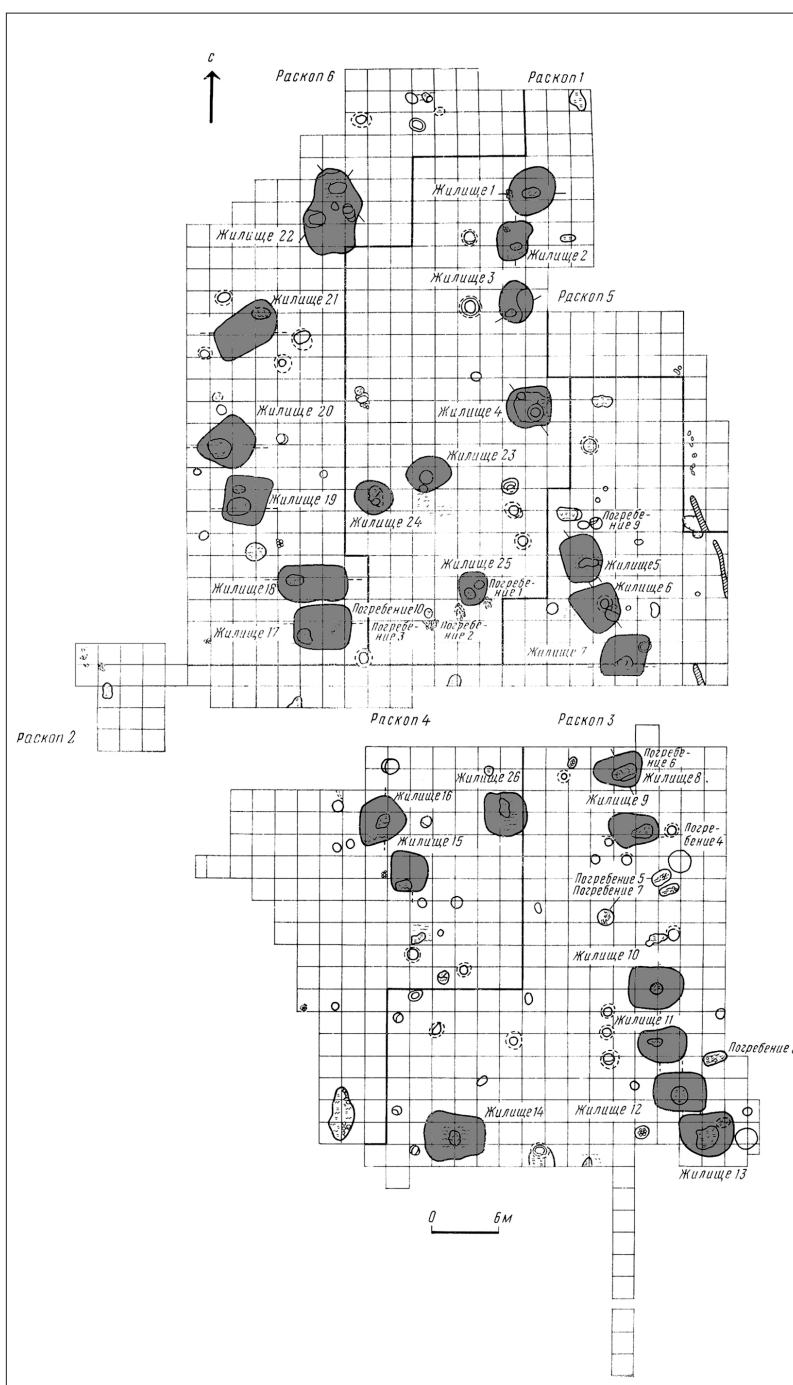


Рис. 1. План раскопов городища Марица (по Пузикова 1981).

Fig. 1. Plan of excavation of Maritsa hillfort (by Puzikova 1981).

очевидных скоплений вокруг жилищ. Как и на предыдущем городище, тут были и зерновые ямы, которые отличались отделкой поверхности. Кроме этого, на городище зафиксировано 14 открытых очагов, которые вполне могут быть следами не углубленных в материк жилищ [Puzikova 1997, 32].

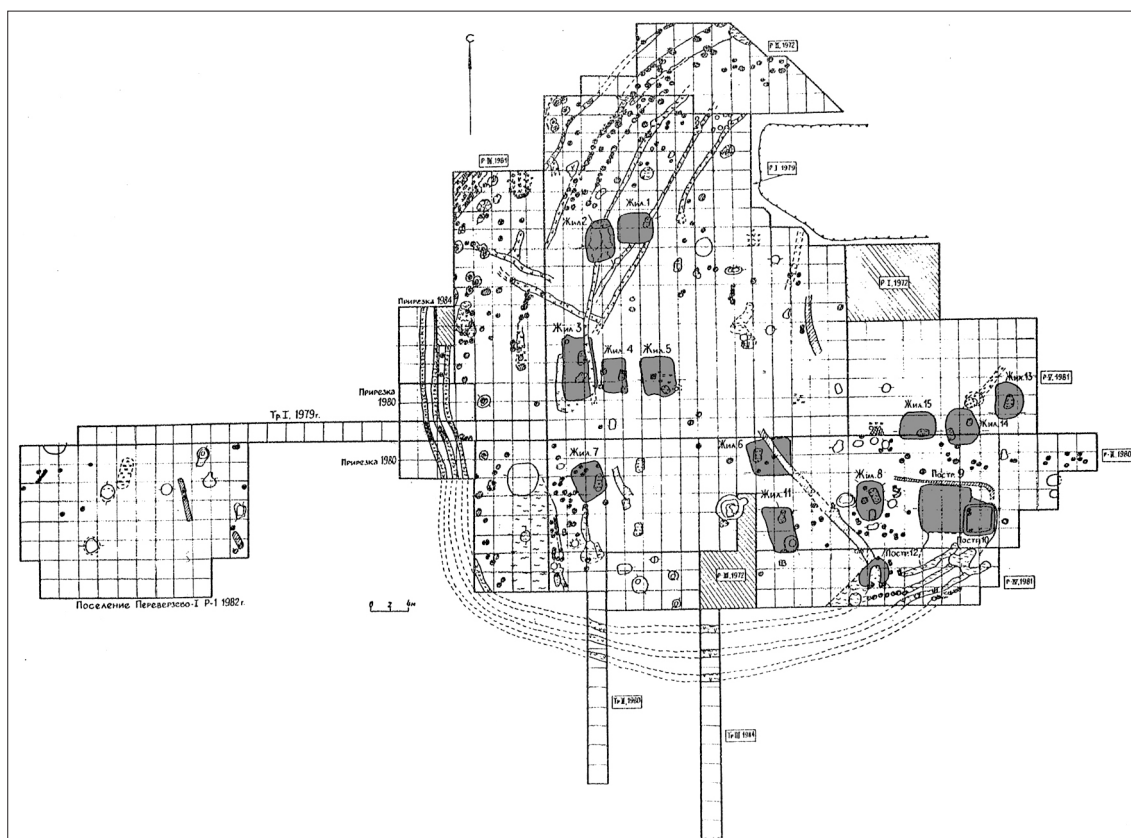


Рис. 2. План раскопок городища Переверзево-1 (по Пузикова 1997).

Fig. 2. Plan of excavation of Pereverzevo-1 hillfort (by Puzikova 1997).

Анализ этих памятников показывает довольно типичную для скифского времени планировку поселков. В первую очередь обратим внимание на общую планировку. На городище Марица хорошо прослеживается улица с параллельно стоящими домами. Подобная организация расположения построек встречается еще в бронзовом веке. Например, планировка поселения Пустынка, исследованного С.С. Березанской [Berezanskaia 1974, 17-19]. Но при этом заметим, что площадка городища Марица имеет вытянутую форму и расположение построек в два ряда по сути является расположением под стенами укреплений. Наличие домов между этими улицами можно объяснить разновременностью. Такое же расположение наблюдается на Переверзевском-I городище, где жилые постройки были расположены по кругу вдоль укреплений, в наиболее безопасном месте – под стенами. Такая планировка небольших по размеру поселков (особенно важно ограниченное пространство площадки городища) тоже

известна еще в неолите и бронзовом веке. Как самые яркие примеры можно привести поселения трипольской культуры, построенные по кругу [Shmaglii, Videiko 1993], неолитические круглые городища в Центральной Европе, городища второй половины II тыс. до н.э. Прибалтики [Graudonis 1989]. На Мотронинском городище скифского времени основная застройка велась преимущественно под укреплениями, где был зафиксирован наибольший культурный слой, хотя он и отмечается по всей площади [Bessonova, Skoryi 2001, 52, 53]. Центральная часть осталась не застроенной и на Трахтемировском городище [Kovranenko, Bessonova, Skoryi 1989, 15]. Подобная ситуация прослеживается на большинстве городищ скифского времени лесостепи [Moruzhenko 1985, 175]. Наиболее вероятное назначение пустого места внутри городища – загон для скота, так как именно он мог быть целью нападения.

Также следует отметить, что хотя городища Сейма как и всей лесостепи стремятся к выделе-

нию пустых участков внутри укрепления, из-за топографической ограниченности площади городищ эти участки не всегда были достаточных размеров. В таком случае жизнедеятельность выносилась за вал городища. Поселение за валом исследовано на Переверзевском-I городище [Puzikova 1997]. Кроме этого, такие поселения отмечаются на городищах Глебово, Воргол и Ширяево. Иногда поселение находилось на соседнем мысу от городища на расстоянии не более 100-150 м от него (Горки II, Пригородная Слободка, Моисеево).

Ограниченность пространства внутри укрепления влияла и на густоту застройки. Традиционно жилища строились «кустовой системой», где несколько жилищ вместе с хозяйственными ямами создавали «кусты» застройки [Kovpanenko, Bessonova, Skoryi 1989; Skoryi, Bessonova 1996; Shramko 1998]. Площадь таких усадеб по аналогии с античными памятниками и лесостепными была около 300-600 м² [Bessonova, Skoryi 2001, 53].

Планировка городища Кузина Гора. Дискуссия о назначении памятника

Совсем другая планировка прослежена на городище Кузина Гора. Здесь наблюдается укрепление по периметру городища с полным отсутствием следов жилищ в центре (рис. 3). Внутреннее пространство городища покрыто большим количеством столбовых ям, но выявить какую-либо структуру в их размещении не удалось. Кроме этого, во внутреннем пространстве городища зафиксированы следы нескольких открытых очагов.

Многие исследователи указывали на схожесть подобной планировки с городищами юхновской культуры. На сегодняшний день в литературе известно два подобных городища – Случевск и Благовещенская Гора [Karavaiko 2003; Karavaiko, Gorbanenko 2012, 21-23]. На городище Случевск, насколько можно судить из опубликованных данных,

по периметру площадки городища находился дом шириной около 5 м, который реконструируется по трем рядам столбов. При этом не указывается наличие очагов внутри дома и перегородок [Shinakov 1995, 16; Shinakov 2002]. На городище Благовещенская Гора отмечена подобная конструкция. По периметру городища находилась землянка подковообразной формы шириной 5 м. Внутри нее располагались земляные лежанки. Внутри городища параллельно землянке стоял ряд толстых столбов. Рядом с жилищем находилось большое зольное пятно от большого костра. Среди находок на городище, кроме обычных керамики и ножей, отмечаются обломки литейных форм [Rybakov 1951].

Ограниченность опубликованных материалов по двум перечисленным выше памятникам делает Кузину Гору наилучше опубликованным городищем подобного типа. В литературе наиболее распространена интерпретация памятника как обычного раннеюхновского городища с уникальным типом укреплений [Kabanov 2014]. Не отрицая такую трактовку памятника, из-за ограниченного количества данных возможны и альтернативные интерпретации.

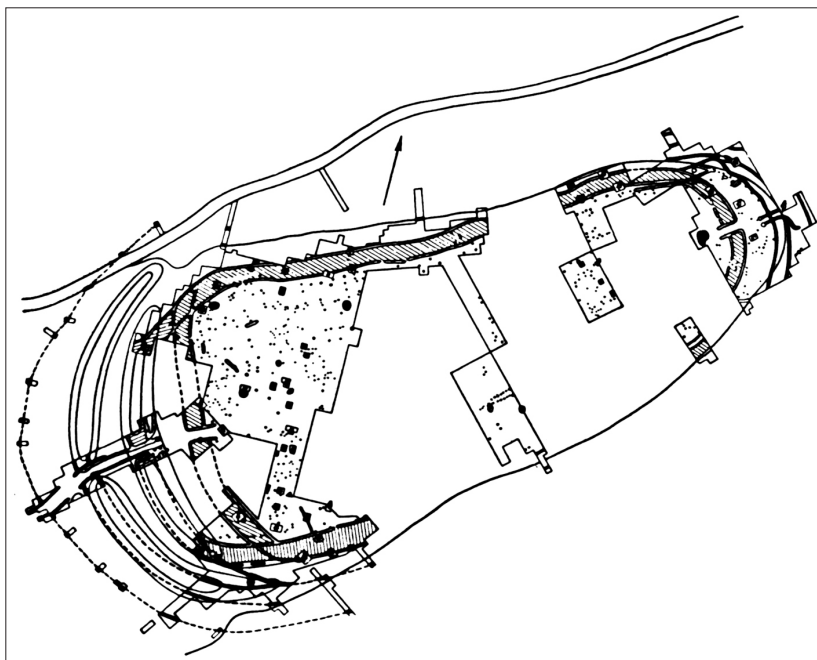


Рис. 3. План раскопок городища Кузина Гора (по Алихова 1962).

Fig. 3. Plan of excavation of Kuzina Gora hillfort (by Alikhova 1962).

В первую очередь обратим внимание на то, что подобные конструкции («жилые стены») распространены не только в ареале юхновской культуры. Они известны также в городищской культуре [Razuvaev 2008], дяковской [Rozenfeld 1970; Smirnov 1992] на памятниках скифского времени Подонья [Puzikova 1969, 46; Medvedev 1999, 82-86; Razuvaev 2002, 141-142] и даже в бассейне Северского Донца. На городище Большая Гомольша под валом зафиксированы три параллельные канавки от стен [Shramko 1962], а на городище Люботин деревянная стена шириной 1,8 м построенная на уровне древней поверхности. Она состояла из параллельных стен из плах, вложенных в пазы между двумя столбами, которые находились на расстоянии не более 3 м [Moruzhenko 1985, 169].

Следует отметить, что на всех исследованных городищах Посеймья на краю городищской площадки была зафиксирована такая же конструкция [Puzikova 1978; 1981; 1997]. Примечательно то, что в большинстве случаев пространство между стенами было заполнено золистым слоем с большим количеством находок. То есть полностью соответствует описанию А.Е. Алиховой. Вполне вероятно, что «жилые стены» были первоначальным этапом строительства многих городищ Днепро-Донского междуречья. Иногда они сгорали и на их месте строились новые укрепления, иногда они просто перекрывались валом.

Таким образом, конструкции городища Кузина Гора могут стоять в одном ряду с памятниками скифского времени Левобережья и Подонья с той лишь разницей, что полноценная жизнь на городище так и не началась (так как на городище отсутствуют типичные жилые постройки). А позднее памятник был заселен населением юхновской культуры. Так можно объяснить незначительное количество скифской керамики в коллекции с памятника – около 10% (сумма керамики с проколами и жемчужинами [Alikhova 1962, 90]).

Альтернативные объяснения могут быть связаны с культовым назначением подобной конструкции. Так для городища Благовещенская Гора несколько раз предлагалась интерпретация памятника как святилища [Rybakov 1951; Gusakov 1990]. Также памятники можно интерпретировать как мастерские. На это ука-

зывает наличие литейных форм на Кузиной Горе и Благовещенской Горе. Следует отметить, что с территории Левобережья нам не известно ни одной находки каменных литейных форм для отливки украшений скифского времени. Наиболее близкую аналогию литейным формам Кузиной Горы можно найти в мастерских Ольвии [Furman'ska 1958]. На отсутствие постоянной жизни на памятнике указывает и отсутствие хозяйственных ям, и незначительное количество остеологического материала [Alikhova 1962, 96, 116].

Исходя из описанного выше, можно заключить, что вопрос об интерпретации конструкций типа Кузиной Горы пока далек от окончательного решения. Авторы настоящей работы тоже придерживаются разных точек зрения. Прояснить эту ситуацию могут лишь дополнительные данные – статистическое исследование керамики из Кузиной Горы и выявление подобных конструкций в лесном или лесостепном регионах.

Жилища: общая характеристика

За все время исследований в Посеймье было обнаружено 45 жилищ скифского времени (рис. 4) (26 – Марица [Puzikova 1981], 13 – Переверзево-I, 3 – Переверзево-II, 1 – Глебово, 1 – Жерновец III [Puzikova 1997], 1 – Ширяево [Illins'ka 1953]). Следует сразу отметить, что жилище на городище Ширяево в Западном Посеймье сильно отличается от остальных, поэтому его конструкцию мы рассмотрим отдельно далее. А.И. Пузикова предполагала существование подобного типа (наземных) жилищ также на городище Переверзево-I, поселении за валом городища Переверзево-I и на поселении Жерновец. Поскольку площадь и устройство этих жилищ не ясны, они будут рассмотрены далее и не будут учитываться в статистике.

Остальные 44 жилища выявлены на территории Курского Посеймья. Их площадь колеблется от 5,28 м² до 32 м² со средним показателем площади в 14,37 м². Существует незначительная разница в площади жилищ между городищами Марица и Переверзево-I. Средняя площадь жилищ на первом 15,45 м², в то время как на втором 12,75 м². Ситуация не меняется даже если убрать крайнее большое значение для Марицы (14,63 м²). Размер

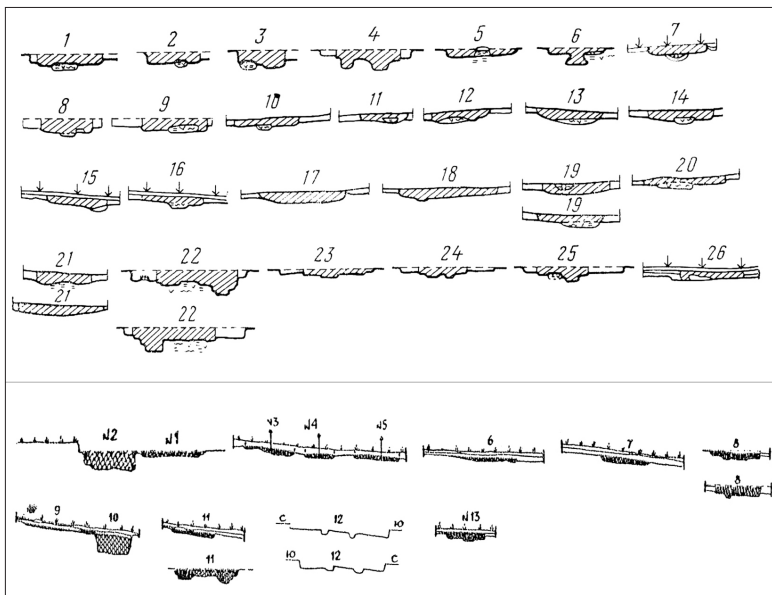


Рис. 4. Профили жилищ городищ Марица и Переверзево-1 (по Пузикова 1981; 1997).

Fig. 4. Cross sections of pit-houses from Maritsa and Pereverzevo-1 hillforts (by Puzikova 1981; 1997).

жилищ достаточно однообразен, выделяются только два наибольших показателя с Марицы и Глебово. Опираясь на находки окислов бронзы в жилище 22 на Марице, А.И. Пузикова предполагала, что кроме жилого постройка имела также производственное назначение [Puzikova 1981, 29].

Форма котлованов жилищ довольно разнообразна. От почти правильно квадратных и прямоугольных до почти круглых, ромбических, трапециевидных и даже грушевидных. В большинстве случаев отмечалось плавное понижение дна от краев к центру.

В каждом жилище находился очаг. Насколько можно судить, расположение очагов в жилище было случайным. Размеры очага были в среднем 1-2 м, но отмечаются также огромные – размером 2х1,6 м. Очаги представляли собой ямку в полу жилища, углубленную на 10-15 см, в которой разводился огонь. Таким образом, слои прокаленной глины и земли оказываются на 10-15 см углубленными в пол жилища и примерно на столько же возвышаются над ним. Интересно отметить, что на 7 очагах на городище Марица (26%) и на одно на Переверзево-1 (7%) заметны следы подмазки белой глиной. Также на городище Переверзево-1 в 5 жилищах (38%), а на Марице в одном (3,8%) находилось два оча-

га, в основном разных размеров.

Внутри некоторых жилищ находились ямы. Это два жилища с Переверзево-1 (15%) и 6 с Марицы (23%). Судя по форме ям, их можно разделить на две основные группы. Первая – ямы в основном диаметром 0,5-1 м, глубина которых около 0,5 м, стенки плавно сужаются ко дну. В профиле ямы напоминают широкий конус. Вторая группа – ямы схожие с ямами, выявленными на площади городища за пределами жилищ – около 1-1,5 м диаметром, такой же глубиной и ровными стенками, иногда со ступеньками.

Кроме этого, в 5 жилищах с Переверзево-1 (38%) и двух с Марицы (7%) зафиксированы столбовые ямы. Иногда они шли наискось относительно длинной оси жилища, а в нескольких случаях находились за пределами котлована.

Все перечисленные выше городища раскапывались А.И. Пузиковой. Она указывала, что жилища всех памятников очень похожи между собой. Все жилища исследовательница отнесла к домам с плетнёвыми стенами. Крыши домов реконструировались как шатровые, если в центре котлована фиксировалась ямка (предположительно от столба), или двускатными в случае ряда ямок.

Постройка с городища Ширяево в Западном Посеймье относится к типу наземных жилищ. Тут была исследована площадка обожженной глины со следами сажи и большим количеством столбовых ямок, которые выходили и за пределы площадки. Поскольку жилище исследовано не полностью, судить точно о его конструкции сложно. Исследовательница городища В. А. Ильинская лишь отмечает, что минимальная площадь жилища была 8х8 м. Внутри жилища находилось две печи, от которых остались лишь развалы обожжённой глины со следами прутьев и поды, сделанные из белой глины и камней [Ильинская 1953, 112-114].

Дискуссия о круглых домах

Постройки круглой в плане формы с поселений конца бронзового – начала раннего

железного века известны на обширных территориях Центральной и Восточной Европы. В литературе хорошо описаны подобные постройки в гальштатских культурах Подунавья [Kashuba, Levitski 2012, 576-579]. Они известны и на ранних античных поселениях Северо-Западного Причерноморья [Otreshko 2009; Otreshko, Mazarati 2009; Mazarati, Otreshko 1987; Krutilov 2007; Butiagin 2001]. Для многих исследователей наличие на античных поселениях земляночных жилищ (круглых в плане и не только) стало доказательством присутствия существенного туземного компонента [Domanskii 1961; Solov'ev 2005; Marchenko 2005]. Однако, насколько можно судить из последних работ: земляночные жилища встречаются почти на всех античных поселениях Причерноморья; разные по форме конструкции существуют одновременно; их комплекс не отличается от других жилищ. Все это, вместе с существованием землянок также в метрополиях указывает на отсутствие связи между земляночным строительством и туземным населением [Buiskikh 2007].

Круглые в плане жилища хорошо известны в Поднестровье, Побужье и Правобережном Лесостепном Поднепровье скифского времени [Kovranenko, Bessonova, Skoryi 1989; Smirnova 2000; Bessonova, Skoryi 2001; Gutsal 2005]. В литературе существовало предположение о связи круглых в плане построек со скифами-кочевниками [Skoryi 1996]. Дискуссии вокруг этого предположения показали его слабые стороны [подробнее см. Smirnova 2000] и сам автор отказался от него [Skoryi 2003, 69].

Недавно была высказана новая гипотеза о генезисе округлых в плане построек [Kashuba, Levitski 2012]. Подробный анализ известных сооружений Правобережной лесостепи, Побужья и Поднестровья, вместе с рассмотрением строительных традиций в гальштатских культурах Подунавья, дал возможность авторам высказать предположение о привнесении традиции строительства подобных конструкций в Северо-Западное Причерноморье на этапе НаА. Этот процесс продолжился на этапе НаС когда эту традицию переняло население раннескифского времени Побужья, Верхнего Поднестровья и Правобережного Поднепровья [Kashuba, Levitski 2012, 579-580].

В первую очередь следует отметить, что ареал распространения круглых в плане домов не ограничивается указанными выше регионами. Они хорошо известны в междуречье Днепра и Дона. Кроме памятников Посеймья, это Пожарная Балка-II [Andrienko 1992], станция Шовкова, Бельское и Люботинское городища [Shramko 1964; 1987, 58-64; 1998], Басовское городище [Illins'ka 1965], Коломакское городище [Radzievskaia 1992], городище у хут. Городище [Liberov 1962, 67], Пекшевское городище [Medvedev 1999, 79-80] и др.

Кроме этого, объекты подобной формы нередко встречаются в ареале лужицкой культуры. Некоторые из них определяются как жилые [Muzolf 2000]. В случае отсутствия столбовых ямок или наличия следов от жердей за пределами котлована такие конструкции реконструируются как шалаши [Malinowski 1964; Michalski 1975], или с разного рода схожими крышами, но уже с использованием вертикальных столбов (рис. 5) [Muzolf 2000, 175-177].

Кроме этого, если обращать внимание в первую очередь на форму, то круглые в плане дома известны во всей Европе в эпоху бронзы и в раннем железном веке. Отдельные примеры есть даже в Африке [Noble 2007, 160]. Самыми яркими примерами для Европы являются круглые дома Великобритании и Галисии.

Исходя из вышесказанного, предположение о связи традиции строительства подобных домов в лесостепи скифского времени с дунайскими культурами выглядит слабо аргументированным. Если подобную связь можно было бы предполагать для Побужья и даже Правобережного Поднепровья, то наличие таких конструкций в Днепро-Донском междуречье склоняет к выводу о независимом появлении подобной традиции у населения скифского времени. Следует отметить, что круглые или овальные в плане углубленные конструкции так или иначе присутствуют на многих памятниках скифского времени рядом с другими типами построек. Не прослеживается их концентрация в более раннее время и в более западных регионах, что было бы логично исходя из предположения авторов. Более того, форма котлованов построек в большинстве случаев довольно хаотична и порой бывает сложно разделить круглые, овальные или пря-

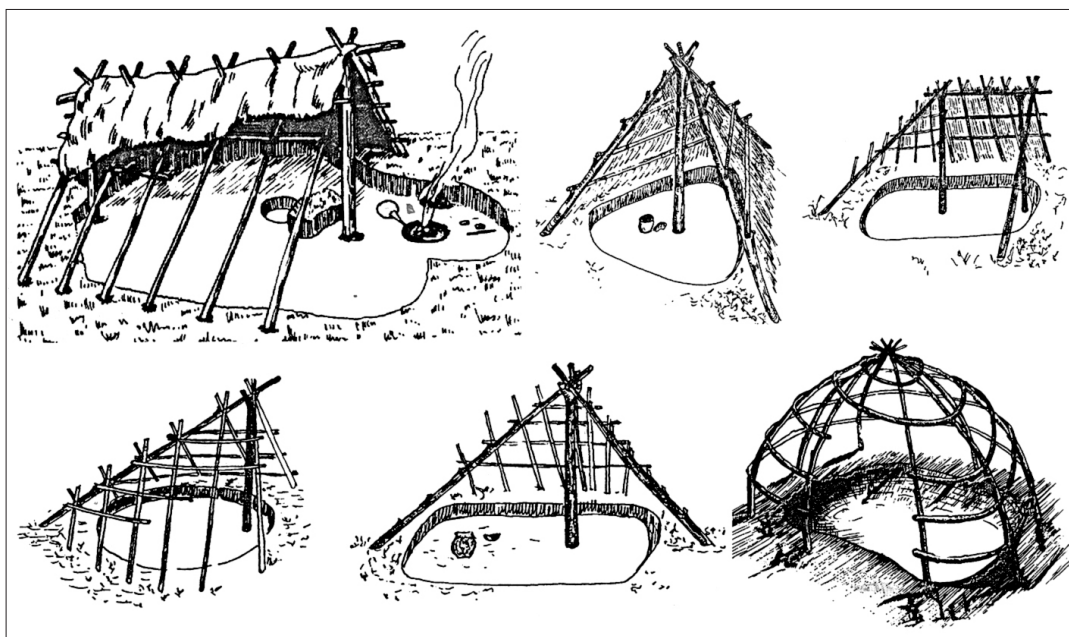


Рис. 5. Варианты реконструкции жилищ с углубленным полом без опорного столба и с одним столбом (по Malinowski 1964; Muzolf 2000).

Fig. 5. Reconstructions of the pit-houses with and without post (by Malinowski 1964; Muzolf 2000).

моугольные в плане постройки с закругленными углами. Наличие подобных в плане домов во всей Европе бронзового – раннего железного веков склоняет к мысли что круглые дома просто были удобным решением для малых по площади жилищ в конструкции которых не применялись горизонтально уложенные бревна. Они строились в основном из плетня, обмазанного глиной или камня. Для стен возведенных таким способом геометрически правильные пропорции были не обязательны.

Домостроительство скифского времени в лесостепи и постройки в бассейне Сейма

Наиболее распространенными материалами, использовавшимися в домостроительстве скифского времени в лесостепи, были дерево и глина. Из-за их слабой сохранности, реконструкции внешнего вида жилищ в основном базируются на котлованах, столбовых ямах и остатках обожженного пола. Не составляют исключения и постройки в бассейне Сейма.

Традиционно в лесостепи выделяют три основных типа жилищ скифского времени: наземные постройки (не углубленные в древний горизонт), землянки и полуземлянки [Shramko 2000; 2005; Moruzhenko 1968; Gutsal 2005]. Не вдаваясь в реконструкцию внешне-

го вида построек, можно сказать, что все три типа присутствуют в Посеймье.

Примером наземных жилищ можно считать постройку с Ширяевского городища. Наиболее вероятно, что она имела каркасно-столбовую конструкцию, хорошо известную в лесостепи. Она состояла из вертикально поставленных столбов и плетня между ними, который обмазывался глиной и обжигался [Kovpanenko 1967, 81; Petrenko 1967, 9-10; Kovpanenko, Bessonova, Skoryi 1989, 25; Shramko 1987, 37-82; 2003]. Хотя печи на памятниках Посеймья встречены лишь на Ширяевском городище, они имеют широкие аналогии во всей лесостепи [Shramko 2005]. Иногда печи находились за пределами жилищ [Mikhieev, Shramko 2000, 26].

Также существование наземных построек, от которых остались лишь столбовые ямки в материке, А.И. Пузикова предполагала на поселении Жерновец III, городище Переверзево-I и поселении за его валом, городища Марица и Глебово. Учитывая, что на последнем памятнике исследована лишь одна углубленная постройка можно предположить, что наземные постройки здесь преобладали.

Основной массив жилищ относится к углубленным постройкам. Поскольку глубина котлованов жилищ небольшая, можно назы-

вать их полуземлянками. Формы котлованов жилищ всей лесостепи были в основном прямоугольными с закругленными углами. Иногда у стен фиксировались вырезанные в материке лежанки [Shramko 2000, 29; Gavrish 2000, 116]. Подобные конструкции можно видеть и в постройках Сейма.

Стены углубленных жилищ тоже реконструируют как плетневые. На последнее обстоятельство указывают многочисленные находки кусков глиняной обмазки со следами отпечатков прутьев. Их толщина в основном варьируется от 0,5 до 2 см. Иногда допускается существование срубных конструкций [Shramko 1987, 55; 1998, 31; Gavrish 2000, 115] и использование земляных вальков [Bessonova, Skoryi 2001, 41]. Но прямых доказательств использования этих материалов на Сейме нет.

Хотя сомнений в назначении полуземляночных построек как жилых нет, их внешний вид остается не до конца определенным. Особенно это касается построек, у которых отсутствует система столбовых ямок. Б. А. Шрамко для таких конструкций предполагал существование фундамента из бревен, на которые крепились жерди, переплетенные прутьями и обмазанные глиной. В исследованном жилище также фиксировался бревенчатый накат над подполом, который сверху был покрыт досками [Shramko 2003, 192].

Альтернативным объяснением может служить сруб [Kabanov 2012]. Комплекс реконструктивных признаков для жилищ, остатки которых обнаружены в «сухом грунте», предложила О. Н. Енукова [Erukova 2007, 21-25]. Они были разработаны на основе славяно-русского домостроительства, однако имеют универсальный характер. При возведении сруба требовалась относительно ровная площадка, которая в условиях наклонной поверхности получалась путем либо подрезки,

либо подсыпки. При подрезке в плане прослеживается ступенька. Наиболее выражено она видна в постройках 23-24 на городище Марица (рис. 6). Нивелировочные подсыпки выявлены при сооружении построек 2-3, 5, 7, 11, 14-15, 19-22. На городище Переверзево-I подсыпки сопровождали постройки 4, 5, 8 и 14. Учитывая размер подсыпок и подрезок, можно предположить, что отступ стены от котлована составлял – от 1 до 1,5 м.

Второстепенным признаком срубных конструкций, которые выходили за границы котлована, может быть небольшая площадь (7-10 м²) семи жилищ (Марица, №№ 2, 4, 24, 25; Переверзево-I: №№ 4, 13, 15). Жилая часть тут существенно сокращалась большим очагом или ямами в полу. Единственным возможным вариантом для увеличения дома было возведение стен с отступом. Также на то, что стены находились за границами котлована, указывает расположение очагов, которые иногда находились непосредственно под стенкой котлована. Стены любой конструкции страдали бы от постоянного воздействия высокой температуры.

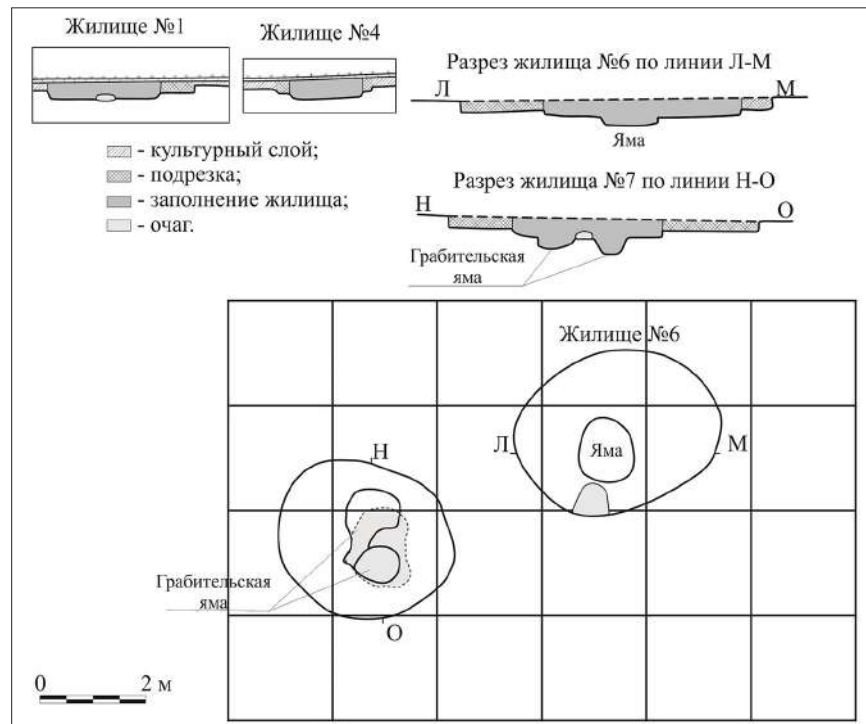


Рис. 6. Система выравнивание грунта с помощью подрезки на примере жилищ городища Марица (по Пузикова 1974).

Fig. 6. Example of levelling of surface from pit-houses from Maritsa hillfort (by Puzikova 1974).

На Марицком городище в 8 постройках (№№ 3, 5, 8, 9, 15, 17, 21, 22) очаг находится возле стены. Во всех домах Переверзево-I очаг примыкал к одной из стен котлована. Косвенно на отступ указывают совершенно необычные в плане формы котлованов. Из 40 построек Марицкого и Переверзевского-I городища 30 было необычной закругленной формы.

Все эти факторы в сумме дают возможность полагать, что большинство углубленных построек Посеймья имели срубные стены. Плетневые конструкции, от которых остаются куски глины с отпечатками прутьев, могли использоваться в дополнении к срубам, например для постройки фронтона или замазывания отверстий в срубе.

Заключение

Изучение домостроительства и планировки поселений имеет большое значение для реконструкции духовного мира древнего населения и отслеживания распространения разных строительных приемов. В планировке городищ Посеймья заметно привычное для скифского времени стремление расположить жилые постройки ближе к укреплениям, оставляя центральную часть незастроенной. В основе вала всех городищ Посеймья прослеживаются следы от 2-3

параллельных канавок, некоторые из которых можно трактовать как временные жилые постройки, которые впоследствии перекрывались валом. Такая традиция была распространена в первую очередь на городищах Посеймья и Подонья, но, возможно, аналоги ей существовали и на других памятниках левобережной лесостепи. Интересны укрепления городища Кузина Гора. Ограниченность публикации этого памятника позволяет предполагать несколько трактовок его хронологии и назначения: обычного раннехновского городища; недостроенного скифского городища; бронзолитейной мастерской.

В общем, можно заключить, что домостроительство населения Посеймья скифского времени не отличается от синхронных памятников лесостепи. Здесь применялись те же строительные приемы и материалы. Однако изучение жилищ Посеймья позволяет обратиться к нескольким общим вопросам. Изучение жилищ на территории Днепро-Донского междуречья склоняет к мысли о независимом появлении здесь круглых в плане жилищ, а не в результате привнесения такой традиции извне. Также, изучение подсыпок и подрезок котлованов жилищ позволяет высказать предположение, что срубные конструкции были более распространены в лесостепи скифского времени.

Библиография

- Alikhova 1962:** A.E. Alikhova, Drevnie gorodishcha Kurskogo Poseim'ia. MIA 113, 1962, 86-129 // А.Е. Алихова, Древние городища Курского Посеймья. МИА 113, 1962, 86-129.
- Andrienko 1992:** V.P. Andrienko, O materialakh poslednego etapa sushchestvovaniia poseleniia Pozharnaia Balka-II. Istoriiia i arkheologiiia Slobodskoi Ukrainy (Khar'kov 1992), 84-86 // В.П. Андриенко, О материалах последнего этапа существования поселения Пожарная Балка-II. История и археология Слободской Украины (Харьков 1992), 84-86.
- Berezanskaia 1974:** S.S. Berezanskaia, Poselenie epokhi bronzy na Dnepre (Kiev 1974) // С.С. Березанская, Поселение эпохи бронзы на Днестре (Киев 1974).
- Bessonova, Skoryi 2001:** S.S. Bessonova, S.A. Skoryi, Motroninskoe gorodishche skifskoi epokhi (po materialam raskopok 1988-1996 gg.) (Kiev-Krakov 2001) // С.С. Бессонова, С.А. Скорый, Мотронинское городище скифской эпохи (по материалам раскопок 1988-1996 гг.) (Киев-Краков 2001).
- Buiskikh 2007:** S.B. Buiskikh, K probleme greko-varvarkikh kontaktov v Nizhnem Pobuzh'e arkhaicheskogo vremeni. Starozhitnosti Stepovogo Prichornomor'ia i Krimu XIV, 2007, 110-125 // С.Б. Буйских, К проблеме греко-варварских контактов в Нижнем Побужье архаического времени. Старожитності Степового Причорномор'я і Криму XIV, 2007, 110-125.
- Butiagin 2001:** A.M. Butiagin, Zemlianochnoe stroitel'stvo na arkhaicheskom Bospore (genezis i razvitie). In: (eds. M.Iu. Vakhtina et al.) Bosporskii fenomen: kolonizatsiia regiona, formirovanie polisov, obrazovanie gosudarstv. Ch. 1 (Sankt-Petersburg 2001), 36-41 // А.М. Бутягин, Земляночное строительство на архаическом Боспоре (генезис и развитие). В: (ред. М.Ю. Вахтина и др.) Боспорский феномен: колонизация региона, формирование

полисов, образование государств. Ч. 1 (Санкт-Петербург 2001), 36-41.

Domanskii 1961: Ia.V. Domanskii, Iz istorii naseleniia Nizhnego Pobuzh'ia v VII-IV vv. do n.e. ASGE 2, 1961, 26-44 // Я.В. Доманский, Из истории населения Нижнего Побужья в VII-IV вв. до н.э. АСГЭ 2, 1961, 26-44.

Enukova 2007: O.N. Enukova, Domostroitel'stvo naseleniia mezhdurech'ia Seima i Psla v IX-XIII vv. (Kursk 2007) // О.Н. Енукова, Домостроительство населения междуречья Сейма и Псла в IX-XIII вв. (Курск 2007).

Furmans'ka 1958: A.I. Furmans'ka, Livarni formi z rozkopok Ol'vii. AP URSR VII, 1958, 40-60 // А.И. Фурманська, Ливарні форми з розкопок Ольвії. АП УРСР VII, 1958, 40-60.

Gavrish 2000: P.Ia. Gavrish, Plemena skifs'kogo chasu v Lisostepu Dniprovs'kogo Livoberezhzhia (za materialami Prypsillia) (Poltava 2000) // П.Я. Гавриш, Племена скифського часу в Лісостепу Дніпровського Лівобережжя (за матеріалами Припсілля) (Полтава 2000).

Graduonis 1989: J. Graudonis, Nocietinātās apmetnes Daugavas lejtecē (Riga 1989).

Gusakov 1990: M.G. Gusakov, Sviatilishche na Blagoveshchenskoj Gore vo Vzhishche (k voprosu ob astronomicheskoj rekonstruktsii). Tezisy istoriko-arkheologicheskogo seminarā „Chernigov i ego okruga v IX-XIII vv.” (Chernigov 1990), 75-78 // М.Г. Гусаков, Святилище на Благовещенской Горе во Вжище (к вопросу об астрономической реконструкции). Тезисы историко-археологического семинара «Чернигов и его округа в IX-XIII вв.» (Чернигов 1990), 75-78.

Gutsal 2005: A.F. Gutsal, Zhitlo na Podilli X-VI st. do n.e. Naukovi pratsi Kam'ianets'-Podil'skogo derzhavnogo universitetu 14, 2005, 36-46 // А.Ф. Гуцал, Житло на Поділлі X-VI ст. до н.е. Наукові праці Кам'янець-Подільського державного університету 14, 2005, 36-46.

Illins'ka 1953: V.A. Illins'ka, Gorodishche skifs'kogo chasu na Seimi. Arkheologiya VII, 1953, 109-122 // В.А. Іллінська, Городище скифського часу на Сеймі. Археологія VII, 1953, 109-122.

Illins'ka 1965: V.A. Illins'ka, Basivs'ke gorodishche. Arkheologiya XVIII, 1965, 48-65 // В.А. Іллінська, Басівське городище. Археологія XVIII, 1965, 48-65.

Kabanov 2012: D.O. Kabanov, Domostroitel'stvo naseleniia Poseim'ia v epokhu rannego zheleznogo veka. Istoricheskie chteniia – 2012. Materialy nauchnoi konferentsii aspirantov, magistrrov, studentov spetsialiteta i bakalavriata istoricheskogo fakul'teta KUG, 25-26 apreliā 2012 goda (Kursk 2012), 25-29 // Д.О. Кабанов, Домостроительство населения Посеймья в эпоху раннего железного века. Исторические чтения – 2012. Материалы научной конференции аспирантов, магистров, студентов специалитета и бакалавриата исторического факультета КУГ, 25-26 апреля 2012 года (Курск 2012), 25-29.

Kabanov 2014: D.O. Kabanov, K voprosu o kul'turnoi prinalozhnosti gorodishcha Kuzina Gora. Materialy mezhdunarodnogo molodezhnogo nauchnogo foruma. http://conf.msu.ru/archive/Lomonosov_2014/2576/2200_70244_0d0e21.pdf // Д.О. Кабанов, К вопросу о культурной принадлежности городища Кузина Гора. Материалы международного молодежного научного форума. http://conf.msu.ru/archive/Lomonosov_2014/2576/2200_70244_0d0e21.pdf

Karavaiko 2003: D.V. Karavaiko, Gorodishcha iukhnivkoj kul'turi (do kharakteru planuvannia ta zhitlobudivnitstva). Magisterium 11, 2003, 27-32 // Д.В. Каравайко, Городища юхнівської культури (до характеру планування та житлобудівництва). Магістеріум 11, 2003, 27-32.

Karavaiko, Gorbanenko 2012: D.V. Karavaiko, S.A. Gorbanenko, Gospodarstvo nosiiv iukhnivs'koj kul'tury (Київ 2012) // Д.В. Каравайко, С.А. Горбаненко, Господарство носіїв юхнівської культури (Київ 2012).

Kashuba, Levitski 2012: M. Kashuba, O. Levitski, The hallstat house-buiding techniques of the Carpathian-Danube region and the emergence of circular pit-houses in the Early Scythian period in North-West Pontic. In: (ed. W. Blajer) Peregrinationes archaeologicae in Asia et Europa. Joanni Chochorowski dicatae (Kraków 2012), 573-582.

Kovpanenko 1967: G.T. Kovpanenko, Plemena skifs'kogo chasu na Vorskli (Київ 1967) // Г.Т. Ковпаненко, Племена скифського часу на Ворсклі (Київ 1967).

Kovpanenko, Bessonova, Skoryi 1989: G.T. Kovpanenko, S.S. Bessonova, S.A. Skoryi, Pamiatniki skifs'kogo vremeni Dneprovskogo Lesostepnogo Pravoberezh'ia (Kievo-Cherkasskii region) (Kiev 1989) // Г.Т. Ковпаненко, С.С. Бессонова, С.А. Скорый, Памятники скифского времени Днепровского Лесостепного Правобережья (Киево-Черкасский регион) (Киев 1989).

Krutilov 2007: V.V. Krutilov, Poluzemlianki arkhaiskogo vremeni na territorii uchastka «Т» na o. Berezan' (po materialam raskopok 2005-2006 gg.). In: (eds. A.A. Maslennikov, N.A. Gavriliuk) Antichnyi mir i varvary na iuge Rossii i Ukrainy. Ol'viiā. Skifiia. Bospor. (Moskva-Kiev-Zaporozh'ie 2007), 26-35 // В.В. Крутилов, Полужемлянки архаического времени на территории участка «Т» на о. Березань (по материалам раскопок 2005-2006 гг.). В: (ред. А.А. Масленников, Н.А. Гаврилюк) Античный мир и варвары на юге России и Украины. Ольвия. Скифия. Боспор. (Москва-Киев-Запорожье 2007), 26-35.

- Liberov 1962:** P.D. Liberov, Pamiatniki skifskogo vremeni basseina Severskogo Donsa. MIA 113, 1962, 5-85 // П.Д. Либеров, Памятники скифского времени бассейна Северского Донца. МИА 113, 1962, 5-85.
- Malinowski 1964:** T. Malinowski, Dalsze badania osadnictwa ludności kultury łużyckiej wczesnej epoki żelaza w Słupcy. Fontes Archeologici Posnanienses 15, 1964, 121-154.
- Marchenko et al. 2005:** K.K. Marchenko, Greki i varvary Severnogo Prichernomor'ia v skifskuiu epokhu (Sankt-Petersburg 2005) // К.К. Марченко, Греки и варвары Северного Причерноморья в скифскую эпоху (Санкт-Петербург 2005).
- Mazarati, Otreshko 1987:** S.N. Mazarati, V.M. Otreshko, Poluzemlianki i zemlianki. In: (ed. S.D. Kryzhitskii) Kul'tura naseleniia Ol'vii i ee okruzi v arkhaiskoe vremia (Kiev 1987), 8-16 // С.Н. Мазарати, В.М. Отрешко, Полуземлянки и землянки. В: (ред. С.Д. Крыжицкий) Культура населения Ольвии и ее округа в архаическое время (Киев 1987), 8-16.
- Medvedev 1999:** A.P. Medvedev, Rannii zheleznyi vek lesostepnogo Podon'ia. Arkheologii i etnokul'turnaia istoriia I tys. do n.e. (Moskva 1999) // А.П. Медведев, Ранний железный век лесостепного Подонья. Археология и этнокультурная история I тыс. до н.э. (Москва 1999).
- Michalski 1975:** J. Michalski, Osada otwarta kultury łużyckiej w Ołtarzach-Gołaczach, Woj. Łomża, st.-1. Rocznik Muzeum Mazowieckiego w Płocku 7, 1975, 53-91.
- Mikheiev, Shramko 2000:** V.K. Mikheiev, B.A. Shramko, Arkheologiiia zaliznogo viku Skhidnoï Evropi (Kharkiv 2000) // В.К. Михеев, Б.А. Шрамко, Археология железного века Східної Європи (Харків 2000).
- Moruzhenko 1968:** A.A. Moruzhenko, Zhilishcha Lesostepnoi Skifii VII-III vv. do n.e. Materialy nauchnoi konferentsii kafedry istoricheskikh nauk (Donetsk 1968), 232-241 // А.А. Моруженко, Жилища Лесостепной Скифии VII-III вв. до н.э. Материалы научной конференции кафедры исторических наук (Донецк 1968), 232-241.
- Moruzhenko 1985:** A.A. Moruzhenko, Gorodishcha lesostepnykh plemen Dnepro-Donskogo mezhdurech'ia VII-III vv. do n.e. SA 1, 1985, 159-178 // А.А. Моруженко, Городища лесостепных племен Днепро-Донского междуречья VII-III вв. до н.э. СА 1, 1985, 159-178.
- Muzolf 2000:** B. Muzolf, Kompleks osadniczy z okresów halsztackiego i lateńskiego. In: (ed. R. Grygiel) Badania archeologiczne na terenie odkrywki „Szczerców” Kopalni Węgla Brunatnego „Bełchatów” S.A.T. 1 (Łódź 2000), 121-384.
- Noble 2007:** A.G. Noble, Traditional buildings. A global survey of structural forms and cultural functions (London 2007).
- Otreshko 2009:** V.M. Otreshko, Zemlianki i poluzemlianki na antichnykh poseleniakh Nizhnego Pobuzh'ia. In: (ed. S.B. Buiskikh, L.A. Lysenko) Ol'viiskie drevnosti (Kiev 2009), 98-102 // В.М. Отрешко, Землянки и полуземлянки на античных поселениях Нижнего Побужья. В: (ред. С.Б. Буйских, Л.А. Лысенко) Ольвийские древности (Киев 2009), 98-102.
- Otreshko, Mazarati 2009:** V.M. Otreshko, S.N. Mazarati, Arkhaicheskie sooruzheniia Berezani. In: (ed. S.B. Buiskikh, L.A. Lysenko) Ol'viiskie drevnosti (Kiev 2009), 81-92 // В.М. Отрешко, С.Н. Мазарати, Архаические сооружения Березани. В: (ред. С.Б. Буйских, Л.А. Лысенко) Ольвийские древности (Киев 2009), 81-92.
- Pásztor, Barna 2015:** E. Pásztor, J. Barna, Neolithic Longhouses and Bronze Age Houses in Central Europe. In: (ed. C. Rugles) Handbook of Archaeoastronomy and Ethnoastronomy (New York 2015), 1307-1316.
- Pearson, Richards 1994:** M.P. Pearson, C. Richards, Ordering the World: perceptions of architecture, space and time. In: (eds. M.P. Pearson, C. Richards) Architecture and order (London-New York 1994), 1-38.
- Petrenko 1967:** V.G. Petrenko, Pamiatniki Dneprovskogo Lesostepnogo Pravoberezh'ia v V-III vv. do n.e. (Moskva 1967) // В.Г. Петренко, Памятники Днепровского Лесостепного Правобережья в V-III вв до н.э. (Москва 1967).
- Puzikova 1969:** A.I. Puzikova, Poseleniia Srednego Dona. MIA 151, 1969, 41-81 // А.И. Пузикова, Поселения Среднего Дона. МИА 151, 1969, 41-81.
- Puzikova 1974:** A.I. Puzikova, Otchet o rabote Kurskoi ekspeditsii v 1974 godu (prodolzhenie raskopok gor-shcha Maritsa). Arkhiv Kurskogo gosudarstvennogo oblastnogo muzeia arkheologii. Inv. №450 n/a (Moskva 1974) // А.И. Пузикова, Отчет о работе Курской экспедиции в 1974 году (продолжение раскопок гор-ща Марица). Архив Курского государственного областного музея археологии. Инв. №450 н/а (Москва 1974).
- Puzikova 1978:** A.I. Puzikova, Gorodishche u der. Nartovo pod Kurskom. In: (ed. A.Iu. Krasnova) Voprosy drevnei i srednevekovoi arkheologii Vostochnoi Evropi (Moskva 1978), 49-56 // А.И. Пузикова, Городище у дер. Нартово под Курском. В: (ред. А.Ю. Краснова) Вопросы древней и средневековой археологии Восточной Европы. (Москва 1978), 49-56.
- Puzikova 1981:** A.I. Puzikova, Maritskoe gorodishche v Poseim'e (Moskva 1981) // А.И. Пузикова, Марицкое городище в Посеймье (Москва 1981).

- Puzikova 1997:** A.I. Puzikova, Pamiatniki skifskogo vremeni basseina r. Tuskar' (Moskva 1997) // А.И. Пузикова, Памятники скифского времени бассейна р. Тускарь (Москва 1997).
- Radzievskaia 1992:** V.E. Radzievskaia, Osnovnye itogi issledovaniia Kolomakskogo gorodishcha. Problemi istorii ta arkhologii Ukraïni (Kharkiv 1992), 177-179 // В.Е. Радзиевская, Основные итоги исследования Коломакского городища. Проблемы истории та археологии Украïни (Харків 1992), 177-179.
- Razuvaev 2002:** Iu.D. Razuvaev, Gorodishche skifskogo vremeni u s. Gubarevo na Verkhnem Donu. Arkheologicheskie pamiatniki Vostochnoi Evropy (Voronezh 2002), 138-145 // Ю.Д. Разуваев, Городище скифского времени у с. Губарево на Верхнем Дону. Археологические памятники Восточной Европы (Воронеж 2002), 138-145.
- Razuvaev 2008:** Iu.D. Razuvaev, Fortifikatsionnye sooruzheniia gorodetskikh poselenii lesostepnogo Podon'ia. Arkheologiiia vostochnoevropetskoi lesostepi, T.2, 2, 2008, 71-79 // Ю.Д. Разуваев, Фортификационные сооружения городецких поселений лесостепного Подонья. Археология восточноевропейской лесостепи, Т. 2, 2, 2008, 71-79.
- Rozenfel'd 1970:** R.L. Rozenfel'd, K voprosu ob oboronitel'nykh sooruzheniakh Troitskogo gorodishcha. MIA, 156, 1970, 136-144 // Р.Л. Розенфельд, К вопросу об оборонительных сооружениях Троицкого городища. МИА, 156, 1970, 136-144.
- Rybakov 1951:** B.A. Rybakov, Raskopki vo Vzhishche v 1948-1949 gg. KSIIMK 38, 1951, 34-41 // Б.А. Рыбаков, Раскопки во Вжище в 1948-1949 гг. КСИИМК 38, 1951, 34-41.
- Shinakov 1995:** E.A. Shinakov, Ot prashchi do skramasaksa: na puti k derzhave Riurikovichei (Briansk 1995) // Е.А. Шинаков, От пращи до скрамасакса: на пути к державе Рюриковичей (Брянск 1995).
- Shinakov 2002:** E.A. Shinakov, Kompleks pamiatnikov u s. Sluchevsk: k voprosu o punktakh-pogostakh. Russkii sbornik, 2002, 61-94 // Е.А. Шинаков, Комплекс памятников у с. Случевск: к вопросу о пунктах-погостах. Русский сборник, 2002, 61-94.
- Shmaglii, Videiko 1993:** M.M. Shmaglii, M.Iu. Videiko, Trypil's'ki protomista. Arkheologiiia 3, 1993, 52-63 // М.М. Шмаглий, М.Ю. Вейко, Трипільські протоміста. Археологія 3, 1993, 52-63.
- Shramko 1962:** B.A. Shramko, Drevnosti Severskogo Dontsa (Khar'kov 1962) // Б.А. Шрамко, Древности Северского Донца (Харьков 1962).
- Shramko 1964:** B.A. Shramko, Poselennia skifs'kogo chasu bila stantsiï Shovkova. Arkheologiiia XVI, 1964, 181-190 // Б.А. Шрамко, Поселення скіфського часу біля станції Шовкова. Археологія XVI, 1964, 181-190.
- Shramko 1987:** B.A. Shramko, Bel'skoe gorodishche skifskoi epokhi (gorod Gelon) (Kiev 1987) // Б.А. Шрамко, Бельское городище скифской эпохи (город Гелон) (Киев 1987).
- Shramko 1998:** B.A. Shramko, Liubotinskoe gorodishche. In: (ed. Iu.V. Buinov) Liubotinskoe gorodishche (Khar'kov 1998), 1-131 // Б.А. Шрамко, Люботинское городище. В: (ред. Ю.В. Буйнов) Люботинское городище (Харьков 1998), 1-131.
- Shramko 2000:** B.A. Shramko, Nekotorye voprosy razvitiia stroitel'stva v Lesostepnoi Skifii. In: (ed. S.D. Kryzhytskii) Arkheologiiia i drevniaia arkhitektura Levoberezhnoi Ukrainy i smezhnykh territorii (Donetsk 2000), 28-30 // Б.А. Шрамко, Некоторые вопросы развития строительства в Лесостепной Скифии. В: (ред. С.Д. Крыжицкий) Археология и древняя архитектура Левобережной Украины и смежных территорий (Донецк 2000), 28-30.
- Shramko 2003:** B.A. Shramko, K voprosu o poluzemlianochnykh zhilishchakh. In: (red. V.D. Baran) Starozhitnosti I tis. n.e. na teritorii Ukraïni (Kiïv 2003), 190-195 // Б.А. Шрамко, К вопросу о полужемляночных жилищах. В: (ред. В.Д. Баран) Старожитності I тис. н.е. на території Украïни (Київ 2003), 190-195.
- Shramko 2005:** I.B. Shramko, Novye dannye o nazemnykh zhilishchakh u naseleniia Dneprovskoi Lesostepi v skifskuiu epokhu. Drevnosti 2005, 24-34 // И.Б. Шрамко, Новые данные о наземных жилищах у населения Днепровской Лесостепи в скифскую эпоху. Древности 2005, 24-34.
- Skoryi 1996:** S.A. Skoryi, K voprosu o skifskom etnokul'turnom komponente na poseleniakh Lesostepnogo Pravoberezh'ia. Drevnosti 1996, 8-14 // С.А. Скорый, К вопросу о скифском этнокультурном компоненте на поселениях Лесостепного Правобережья. Древности 1996, 8-14.
- Skoryi 2003:** S.A. Skoryi, Skify v Dneprovskoi Pravoberezhnoi Lesostepi (problema vydeleniia iranskogo etnokul'turnogo elementa) (Kiev 2003) // С.А. Скорый, Скифы в Днепровской Правобережной Лесостепи (проблема выделения иранского этнокультурного элемента) (Киев 2003).
- Skoryi, Bessonova 1996:** S.A. Skoryi, S.S. Bessonova, Zhilishchno-khoziaistvennyi kompleks Motroninskogo gorodishcha. In: (ed. O.B. Suprunenko) Bil's'ke gorodishche v konteksti vivchennia pam'iatok rannogo zaliznogo viku Evropi (Poltava 1996), 222-232 // С.А. Скорый, С.С. Бессонова, Жилищно-хозяйственный комплекс Мотронинского городища. В: (ред. О.Б. Супруненко) Більське городище в контексті вивчення пам'яток раннього залізного віку Європи (Полтава 1996), 222-232.

Smirnov 1992: K.A. Smirnov, Zhilishche na gorodishche u d. Lesnichino na r. Vazuze. SA 1, 1992, 48-56 // К.А. Смирнов, Жилище на городище у д. Лесничино на р. Вазузе. СА 1, 1992, 48-56.

Smirnova 2000: G.I. Smirnova, Gruntovye postroiки okrugloi formy v lesostepnom mezhdurech'e Iuzhnogo Buga i Dnestra v ranneskifskoe vremia: mestnye stroitel'nye traditsii ili innovatsii. Davnia i seredn'ovichna istoriia Ukraїni (istoriko-arkheologichnii zbirnik). Na poshanu Iona Vinokura z nagodi iogo 70-richchia (Kam'ianets'-Podil'skii 2000), 80-93 // Г.И. Смирнова, Грунтовые постройки округлой формы в лесостепном междуречье Южного Буга и Днестра в раннескифское время: местные строительные традиции или инновации. Давня і середньовічна історія України (історико-археологічний збірник). На пошану Іона Винокура з нагоди його 70-річчя (Кам'янець-Подільський 2000), 80-93.

Solov'ev 2005: S.L. Solov'ev, Nachalo antichnoi epokhi v Severnom Prichernomor'e. In: (ed. O.V. Vasil'eva) Borisfen-Berezan'. Arkheologicheskaiа kolleksiia Ermitazha, T.1 (Sankt-Petersburg 2005), 7-15 // С.Л. Соловьев, Начало античной эпохи в Северном Причерноморье. В: (ред. О.В. Васильева) Борисфен-Березань. Археологическая коллекция Эрмитажа, Т.1 (Санкт-Петербург 2005), 7-15.

Topping 1996: P. Topping, Structure and ritual in the Neolithic house: some example from Britain and Ireland. In: (eds. T. Darvill, J. Thomas) Neolithic houses in Northwest Europe and beyond (Oxford 1996), 157-170.

Олег Билинский, аспирант кафедры археологии Национального университета «Киево-Могилянская академия», ул. Г. Сковороди 2, Киев 04070, Украина, e-mail: o.bilynskyi@ukma.edu.ua.

Дмитрий Кабанов, младший научный сотрудник НИИ археологии юго-востока Руси Курского государственного университета, ул. Радищева, 33, Курск 305000, Россия, e-mail: kabanov.dmitriy@list.ru

Ярослав Володарец-Урбанович

Свастика у славян

(по материалам археологических культур второй половины I тыс. н.э.)

Keywords: „Antes antiquities”, early Middle Ages, swastika, spindle whorl, casting mould, jewelry, pots.

Cuvinte cheie: „antichitățile anților”, epoca medievală timpurie, svastică, fusaiolă, forme de turnat, bijuterii, vase.

Ключевые слова: «древности антов», раннее средневековье, свастика, пряслица, литейные формочки, украшения, горшки.

Yaroslav Volodarets-Urbanovich

Svastika from the Slavs (based on archaeological materials of the second half of the 1st millennium AD)

The article deals with images of swastikas found on artifacts from the range of Slavic archeological cultures of the second half of the 1st millennium AD. They are presented on casting moulds (2 specimens), jewelry (3 specimens), spindle whorl (15 specimens) and pots (11 specimens). The tradition of applying swastika images to objects has a pra-Slavic origin. In particular, one discovery is known in the Zarubintsy culture, there are already two finds on the Late Zarubintsy sites, and 22 artifacts in the materials of the Kiev culture. The number of items with swastikas increases in time.

Yaroslav Volodarets-Urbanovich

Svastica la slavi (în baza materialelor arheologice din prima jumătate a mil. I p.Ch.)

În articol sunt analizate imaginile cu svastică, descoperite pe artefacte din arealul culturilor arheologice slave din prima jumătate a mileniului I p.Ch. Acestea sunt reprezentate pe forme de turnat (2 ex.), pe bijuterii (3 ex.), fusaiole (15 ex.) și pe vase (11 ex.). Tradiția de aplicare a imaginilor svasticii pe obiecte are rădăcini în perioada preslavă. În special, în cultura Zarubetsk este cunoscută o piesă, în etapa târzie a acesteia au fost depistate deja 2 piese, iar în materialele culturii Kiev – 22 de artefacte. Așadar, numărul pieselor cu svastică are tendința de creștere cu timpul.

Ярослав Володарец-Урбанович

Свастика у славян (по материалам археологических культур второй половины I тыс. н.э.)

В статье рассмотрены изображения свастики, обнаруженные на артефактах из ареала славянских археологических культур второй половины I тыс. н.э. Они представлены на формочках (2 экз.), ювелирных украшениях (3 экз.), пряслицах (15 экз.) и посуде (11 экз.). Традиция нанесения свастических изображений на предметы корнями уходит в праславянский период. В частности, в зарубинецкой культуре известна одна находка, на позднезарубинецких памятниках уже две, а в материалах киевской культуры – 22 артефакта. Следовательно, количество предметов со свастиками со временем увеличивается.

Вводные замечания

Свастика представляет собой древний символ, который был распространен на значительных территориях [Otroshchenko, Korpusova 2003; Shcherban' 2010, 213-214; 2014, 85]. Неудивительно, что ее изображения встречается и на артефактах второй половины I тыс. н.э. у славян. Солярный знак, как символ огня, был способен отгонять нечистую силу и придавать вещам, на которые его наносили, целебные свойства. Такие символы наносились на пряслица для защиты нитей и ткани от злой силы, на горшки и сковородки, в которых варилась и подавалась

на стол еда [Baran, Kozak, Terpilovs'kii 1991, 124]. Во время прядения, при обороте пряслица на веретене, изображение свастики вращалось, образуя круг. Это, вероятно, символизировало солнце. С прядением связаны и гадания. У многих европейских народов есть предания о богах, прядущих судьбу человека и мира.

Тем не менее, каталог таких изображений на находках славянских археологических культур никогда не составлялся. Достаточно долгое время на эти факты не обращали внимания из-за чисто политических соображений. Потому актуальным является создание такого каталога

не только для древностей второй половины, но и вообще для всего I тыс. н.э.

Каталог

На сегодняшний день, изображения свастики на артефактах второй половины I тыс. н.э. обнаружены на каменных литейных формочках, ювелирных изделиях, пряслицах и посуде¹ (Табл. 1).

Изображения свастики на литейных формочках представлены на изделиях из Бернашовки и Семенов. В одной из 64 формочек из жилища 36 поселения Бернашовка изготавливали изделие в виде левосторонней свастики (рис. 1,1)² - накладки на пояс «шиповского» хронологического горизонта – вторая половина V – конец VI / начало VII в. [Gavritukhin 2005, 415] или вторая – третья четверть VI в. [Bogachev 2010, 158, tabl. I, chast 1,2,12]. Аналогичные изделия известны в Поволжье (Бирск, погребение 18, Коминтерн II, погребения 26 и 43 [Mazhitov 1968, tabl. 12,2; Kazakov 1998, ris. 24,25,27,31-33]), в виде деталей пояса погребенного. Хотя А.В. Богачев считает такие изделия деталями конской упряжи, однако в погребениях они зафиксированы *in situ*.

В каменной формочке из Семенов, жилище 27 изготавливали ромбическую подвеску с прочерченной правосторонней свастикой на ней (рис. 1,2). Изделие, которое могло изготавливаться в формочке, принадлежит к группе V, разновидности 3 по О.А. Щегловой. Распространены такие матрицы на формочках в Побужье и Поднестровье (Бернашовка, жилище 36 и находка из фондов Одесского музея) [Vinokur 1997, ris. 24; ris.33; ris.34a; Shcheglova 2009, 47].

Известны изображения свастики и на украшениях третьей четверти I тыс. н. э. Так на поселении Рашков III в жилище 69 на глубине 1,18 м обнаружена круглая подвеска-медальон с прочерченной левосторонней свастикой (рис. 1,3). Изделие представляло собой круглую подвеску с ушком сверху, сбоку и снизу крючкоо-

бразные отростки (нижний обломан). Данный комплекс датируется в пределах VI-VII вв.

В.Д. Баран видит аналогии находке среди подвесок-амулетов из Северного Кавказа [Kovalevskaia 1981, ris. 64; Baran 1988, 24]. Но указанные аналогии представляют собой солярно-зооморфные фибулы [Albegova 2001; Albegova, Kovalevskaia 2014], а вот собственно амулеты-подвески – это изделия с большим отверстием по центру [Albegova (Tsirikaeva), Kovalevskaia 2012]. Кроме того, северокавказские влияния не распространяются так далеко [Volodarets'-Urbanovich 2016a, ris. 5]. Так что, точные аналогии находке из Рашкова III неизвестны. Хотя по формальным признакам данная находка достаточно близка к подвескам из состава ожерелья из Жукина [Korzukhina 1978, 73], относящаяся к древностям восточноевропейских варварских выемчатых эмалей (середина II – начало IV ст.) [Gorokhovskii 1982, 126]. Собственно, сам комплекс Е.Л. Гороховский считает эталонным для Жукинского этапа развития варварских эмалей, который датируется второй половиной II в. Но между комплексами из Жукина и Рашкова III присутствует значительный хронологический разрыв. К тому же, территория Среднего Поднестровья не является основным ареалом распространения «эмалевых» древностей [Korzukhina 1978, karta; Oblomskii, Terpilovskii 2007, ris. 139; Bitner-Wróblewska 2011, fig.1].

Возможно, аналогии следует искать среди украшений византийского ювелирного искусства³. В частности, свастика встречается на византийских пряжках [Schulze-Dorrlamm 2002, 129], христианских светильниках римского времени [Minchev 2002, obr. 1,2] и на мозаике римского и византийского периодов. Следует отметить, что на поселении Рашков III обнаружен фрагмент пряжки [Baran 1988, ris. 12,7], которая принадлежит к овальнорамочным пряжкам тип 36 по В.Б. Ковалевской [Kovalevskaia 1979, 20, tabl. XIV,10], вариант 7-3 по А.И. Айбабину [Aibabin 1990, 44, ris. 41,5] или тип D22 или 23 по М. Шульце-Доррламму [Schulze-Dorrlamm 2002, 193-200]. Данная застежка представляет собой изделие византийского происхождения и нахо-

1. В данном исследовании не рассматривались разного рода крестообразные знаки на донышках лепных и гончарных сосудов с ареала славянских археологических культур третьей четверти I тыс. н. э. [Volodarets'-Urbanovich 2013, 52, 55], которые интерпретируют как свастику с закругленными лучами или свастику, которая вращается [Otroshchenko, Korpusova 2003, 14].

2. Ссылка на публикации см. Табл. 1.

3. Поселение Рашков III попадает в середину ареала распространения вещей византийского происхождения у славян [Pohorilets', Panikarskii, Volodarets'-Urbanovich 2016, ris. 9].

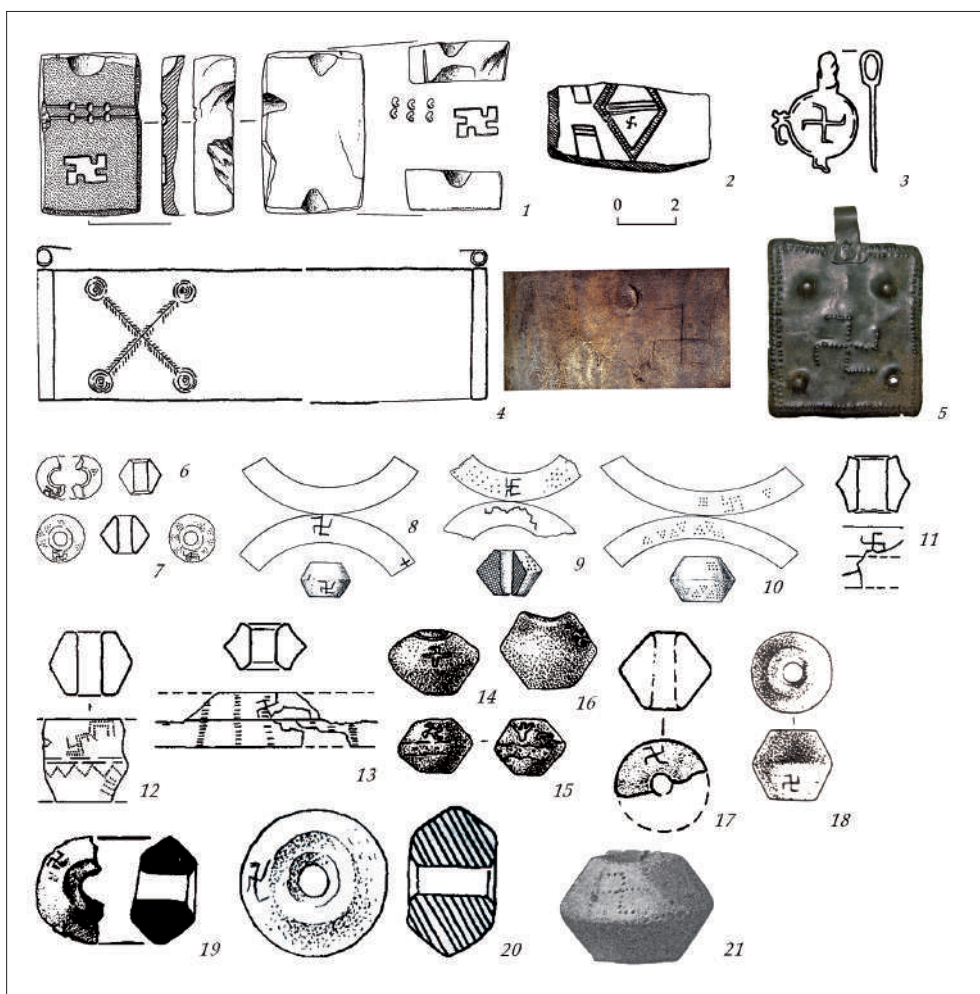


Рис. 1. Изображения свастики на каменных литейных формочкам (1-2), украшениях (3-5) и пряслицах (6-20) со славянских памятников третьей четверти I тыс. н.э.

1 - Бернашовка; 2 - Семенки; 3 - Рашков III; 4 - Гапоново; 5 - Хитцы; 6, 7 - Роище; 8-10 - Луг I; 11-13 - Сенча; 14 - Сурская Забора; 15-16 - Игрень-Подкова; 17 - Данчень I; 18 - Селиште; 19 - Хутор Одая/Алчедар VII; 20 - Ханска, 21 - окрестности Смелы. 20-21 - без масштаба.

Fig. 1. Swastikas on casting molds (1-2), jewelry (3-5) and spindle whorls (6-20) from Slavic monuments of the third quarter of the 1st millennium AD.

1 - Bernashovka; 2 - Semenki; 3 - Rashkov III; 4 - Gaponovo; 5 - Khittsy; 6, 7 - Roishche; 8-10 - Lug I; 11-13 - Sencha; 14 - Surskaya Zabora; 15-16 - Igren-Podkova; 17 - Danchen I; 18 - Selishte; 19 - Khutor Odaya/Alchedar VII; 20 - Khanska. 21 - neighborhood Smela. 20-21 - without scale.

дит широкие аналогии на территории Империи [Schulze-Dorrlamm 2002, Abb. 71]. Другое изделие с этого поселения, бесспорно относящееся к кругу византийских вещей, представляет собой пряжку с коробчатой петлей [Gavritukhin 1994; Schulze-Dorrlamm 2002, 224-226, Abb. 82].

Из состава Гапоновского клада происходит очелье, на котором выгравирована левосторонняя свастика (рис. 1,4). Она была обнаружена после тщательной реставрации вещей в музее. Поэтому этот факт не был указан в первых пу-

бликациях [Gavritukhin, Oblomskii 1995, 137, ris. 2,1]. Размеры изделия 54,5x4,4-4,5 см, толщина пластины 0,5 мм. Кроме того, на украшении нанесен орнамент в виде косога креста прочеканенного насечками «елочкой», концы креста заканчиваются четырьмя вписанными друг в друга выпуклостями, которые были выдавлены с обратной стороны пластины. Концы очелья завернуты в трубочку. Ближайшие аналогии происходят из состава Трубчевского [Prikladniuk, Padin, Tikhomirov 1996, ris. 7,11,12; ris. 8,18],

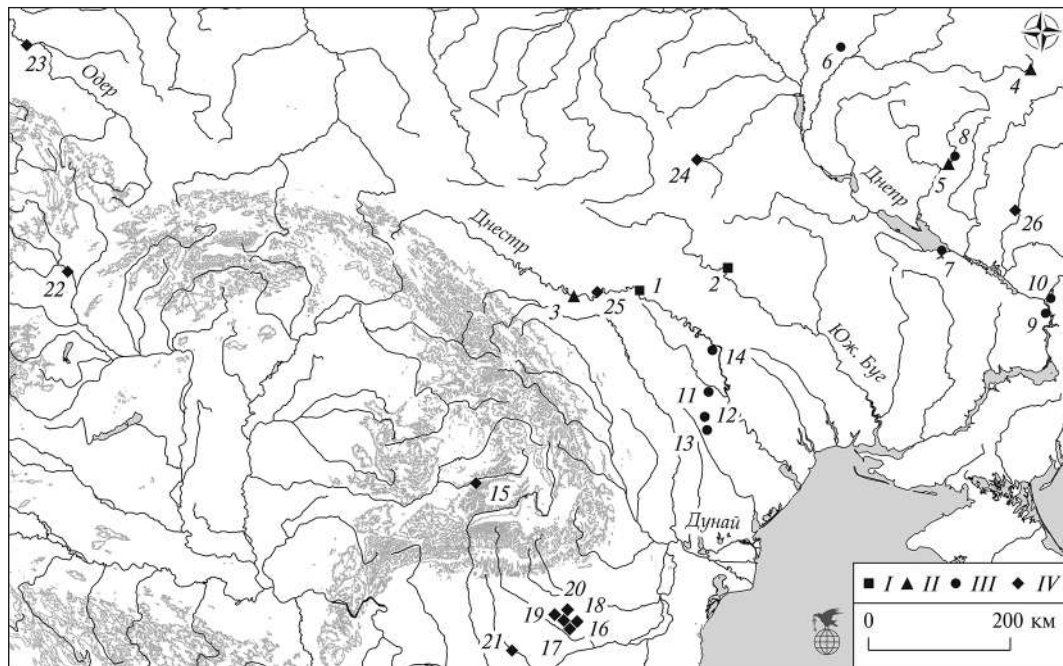


Рис. 2. Карта находок с изображением свастик на артефактах из славянских памятников второй половины I тыс. н.е. Условные обозначения: I - формочки с изображением свастик; II - ювелирные изделия с изображением свастик; III - пряслица с изображением свастик; IV - горшки с изображениями свастик.

Памятники: 1 - Бернашовка; 2 - Семенки; 3 - Рашков III; 4 - Гапоново; 5 - Хитцы; 6 - Роище; 7 - Луг I; 8 - Сенча; 9 - Сурская Забора; 10 - Игрень-Подкова; 11 - Селиште; 12 - Данчень I; 13 - Ханска; 14 - Хутор Одая/Алчедар VII; 15 - Братей 2; 16 - Букурешть-Солдат Гиван; 17 - Чурел; 18 - Демероая-Букурешть; 19 - Банеаса-Ла Стеар; 20 - Страулести-Маицанести; 21 - Дулчанка I; 22 - Пржитлуки; 23 - Жуковцы 9; 24 - Тетеревка II; 25 - Лука-Кавечина; 26 - Полтава.

Fig. 2. Distribution map of artifacts with swastikas from Slavonic monuments of the second half of the 1st millennium AD.

Legend: I - casting molds with swastika; II - jewelry with swastika; III - spindle whorls with swastika; IV - hand-made pottery with swastika.

Archaeological sites: 1 - Bernashovka; 2 - Semenki; 3 - Rashkov III; 4 - Gaponovo; 5 - Khittsy; 6 - Roishche; 7 - Lug I; 8 - Sencha; 9 - Surskaya Zabora; 10 - Igren-Podkova; 11 - Selishte; 12 - Danchen I; 13 - Khanska; 14 - Khutor Odaya/Alchedar VII; 15 - Bratei 2; 16 - Bukuresht-Soldat Givan; 17 - Churel; 18 - Demeroaya-Bukuresht; 19 - Baneasa-La Stejar; 20 - Straulesti-Maitsanesti; 21 - Dulchanka I; 22 - Przhitluki; 23 - Zhukovtsy 9; 24 - Teterevka II; 25 - Luka-Kavetchina; 26 - Poltava.

Мартыновского [Korzukhina 1996, tabl. 16,9], Колосковского [Korzukhina 1996, tabl. 105,1-3] и Козиевско-Новоодесского [Korzukhina 1996, tabl. 55,26-29; tabl. 57,11-13] кладов.

Среди находок из Хитцовского клада обнаружена квадратная подвеска «Козиевка/Новая Одесса» [Volodarets'-Urbanovich 2016]. Бронзовое изделие, вырезанное из плоской пластинки, украшено четырьмя полушариями, расположенными по углам, и двумя полосками прессованных точек, выбитых пуансоном по краю. По центру нанесена левосторонняя свастика, выбитая пуансоном. Ушко, в виде металлической ленты, присоединено к подвеске заклепкой. Размеры пластины 5,7х6,3 см, длина с ушком 6,8 см (рис. 1,5). Аналогичные изделия происходят из Козиевско-Новоодесского (1 целая и 8 фраг-

ментов) [Korzukhina 1996, tabl. 45,9; tabl. 51,1-8], Полтавского (2014 г.) [Suprunenko, Volodarets'-Urbanovich, Pukholovok 2016] и Черкасско-Копельковского (1 целая и 10 фрагментированных) [Rodinkova, Saprykina 2015, ris. 2,10] кладов в Днепроовском Левобережье, могильника Лучистое, склеп 54, слой 3, погребение 16 [Aibabin, Khairedinova 2014, 74, tabl. 66,4] в Крыму и на могильнике «Ленинский путь» в Предкавказье [Gavritukhin, P'iankov 2003, 198, tabl. 73,24].

Достаточно много изображений свастик на пряслицах (15 экз.). Прослеживается интересная закономерность. Они часто обнаружены на поселениях по несколько находок, хотя и в разных комплексах. Также часто они выявлены по несколько в одном микрорегионе (рис. 2). Кроме того, все пряслица с изображениями

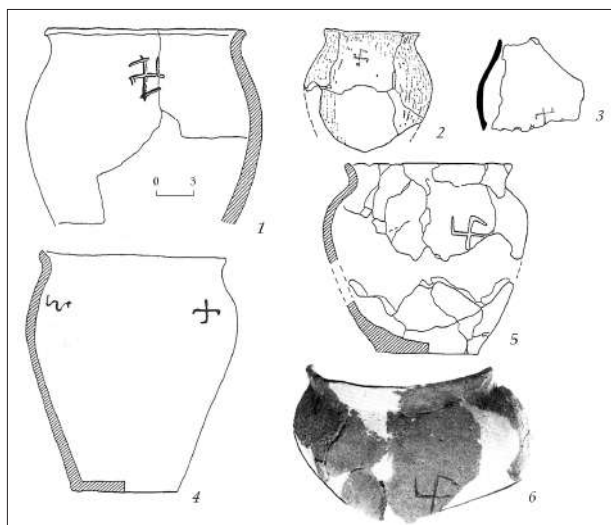


Рис. 3. Славянские лепные горшки с изображением свастики с памятников типа Иподешть-Киндешть-Чурел. 1 - Братей 2, жилище 8; 2 - Букурешть-Солдат Гиван, жилище 8; 3 - Чурел, жилище 2А; 4 - Демероая-Букурешть; 5-6 - Дулчанка I, жилище 9. 4, 6 - без масштаба.

Fig. 3. Slavic hand-made pottery with swastikas from monuments of Ipotesti-Candesti culture.

1 - Bratei 2, dwelling 8; 2 - Bukuresht-Soldat Givan, dwelling 8; 3 - Churel, dwelling 2A; 4 - Demeroaya-Bukuresht; 5-6 - Dulchanka I, dwelling 9. 4, 6 - without scale.

свастики относятся к категории биконических – тип 1 по В.А. Петрашенко [Petraschenko 1988, 27] или тип А (биконические средней высоты) по А.М. Обломскому [Oblomskii 2016, 37-38]. Вероятно, это указывает на наличие определенных традиций.

Каталог пряслиц со свастикой представлен находками из поселений Роище, жилище 10 и 17 (рис. 1,6,7), Луг I, жилище 18, 23⁴ и культурный слой (рис. 1,8-10), Сенча, постройка 7 и культурный слой (рис. 1,11-13) в Среднем Поднепровье и Днепровском Левобережье; Сурская Забора (рис. 1,14) и Игрень-Подкова⁵ (рис. 1,15,16) в Надпорожье; Данчень I, сооружение 17 (рис. 1,17), Селиште, полуземлянка 7 (рис.

4. Жилище 23 содержало маловыразительные материалы [Berezovets 1959, 4] для его однозначного этнокультурного определения, в отличие от жилища 8 [Prihodniuk 1980, tabl. 1]. Поэтому к материалам пеньковской культуры комплекс 23 включен условно. Хотя следует отметить, что среди райковецких древностей изображения свастики пока неизвестны. Кроме того, в отчете и публикации Д.Т. Березовца пряслица со свастикой перепутаны по комплексам.

5. Четко определить тип одного из изделий из Игрень-Подковы трудно, т. к. пряслица прорисовано несколько под углом, в проекции. Тем не менее, оно также имеет биконические очертания.

1,18), Хутор Одая/Алчедар VII и Ханска (рис. 1,19,20) в Пруто-Днестровском междуречье.

Следует отметить, что из окрестностей Смелы происходит биконическое пряслице со свастикой [Bobrinskiy 1901, fig. 3], которое по стилистическим особенностям также может принадлежать к изделиям славянского круга (рис. 1,21).

Свастика на посуде представлена на памятниках пражской культуры и типа Ипотешть-Киндешть-Чурел. В подавляющем большинстве концентрируется в Подунавье (рис. 2) [Parczewski, 2001 рис. 1; Teodor, Stanciu 2009, fig. 1]. Все они датируются в пределах VI–VII вв. Такие находки на памятниках Ипотешть-Киндешть-Чурел происходят из Братей 2, жилище 8 (рис. 3,1), Букурешть-Солдат Гиван, жилище 8 (рис. 3,2), Чурел, жилище 2А (рис. 3,3), Демероая-Букурешть (рис. 3,4), Дулчанка I, жилище 9 (рис. 3,5,6), Банеаса-Ла Стеяр и Страулести-Маицанести⁶.

Четыре горшка с такими изображениями обнаружены в других регионах, в ареале пражской культуры (рис. 2): могильник Пржитлуки, погребение ССХСIV (294) (рис. 4,1) в Моравии, Жуковцы 9, сооружение 4 (рис. 4,2) в бассейне Одра и Тетеревка II (рис. 4,3) в пределах Среднего Поднепровья. Находка горшка из жилища 29 поселения Лука-Каветчина (Среднее Поднепровье) с изображением соляного символа с несимметричными закругленными лучами (рис. 4,4,5) также может быть свастикой.

Для древностей последней четверти I тыс. н. э. свастики известны на двух горшках с роменского памятника – Полтава (летописная Лтава)⁷. Первый из них происходит из жилища 1, Первомайский проспект 19 (рис. 5,1,2).

6. В публикациях М. Константиуна фотография горшка со свастикой из поселения Банеаса-Ла Стеяр нечеткая, на фотографии горшка из поселения Страулести-Маицанести ничего не видно, но есть описание на странице 184.

Евгений Теодор и Иоанн Станчу в своей работе в тексте отмечают, что находка из Фекей [Togoru, Stoica 1971, fig. 6,1] не имеет однозначной трактовки [Teodor, Stanciu, 2009, 136], хотя на их карте [Teodor, Stanciu 2009, fig. 1] на месте этого поселения стоит отметка, что там обнаружен горшок с изображением свастики. Данное изображение является простым крестом. Поэтому в каталог не включено.

7. Следует отметить, что не все исследователи согласны с утверждением, что данное изображение является свастикой [Shcherban' 2011, 91]. В частности Ю.А. Пуголовок считает это изображение орнитоморфным [Pugolovok 2017, 131].

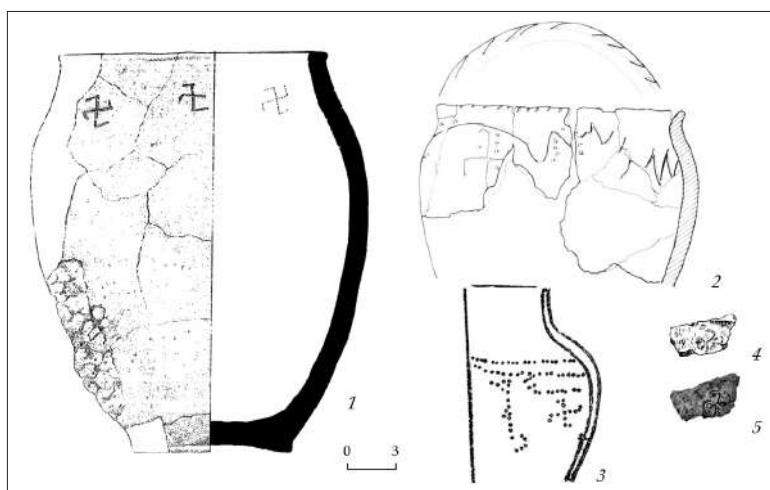


Рис. 4. Славянские лепные горшки с изображением свастики с пражских памятниках.

1 - Пржитлуки, захоронение ССХСIV; 2 - Жуковцы 9, сооружение 4; 3 - Тетеревка II; 4-5 - Лука-Каветчина, жилище 29. 3 - без масштаба.

Fig. 4. Slavic hand-made pottery with swastikas from monuments of Prague culture.

1 - Przhitluki, burial ССХСIV; 2 - Zhukovtsy 9, building 4; 3 - Teterevka II; 4-5 - Luka-Kavetchina, dwelling 29. 3 - without scale.

Изображение нанесено на плечике посуды, как на горшках третьей четверти I тыс. н. э. Второй горшок со свастикой на днище обнаружен в жилище 3, раскоп 2, Иванова Гора (рис. 5,3,4), то есть представляет собой клеймо (?). Клейма в виде свастики достаточно распространены на значительных территориях. Однако, из-за недостаточного количества данных (первое клеймо на доньшке посуды роменской культуры), пока трудно дать однозначные интерпретации данной находке как клейма [Volodarets'-Urbanovich 2013, 55].

Хронология

Поселение Сенча относится к ранним памятникам пеньковской культуры [Terpilovskii 2004]. Дата комплекса из Бернашовки определена периодом последних десятилетий VI – первых десятилетий VII вв. (II фаза пражской культуры по И.О. Гавритухину) [Gavritukhin 2005, 415]. Жилище 69 поселения Рашков III В.Д. Баран датирует периодом VI-VII ст. на основании анализа керамического комплекса и находки подвески. Однако, как было показано, аналогии приведенные исследователем не совсем корректны. Поэтому датировку этого комплекса, возможно, следует пересмотреть.

Находки из кладов первой хронологической группы (Гапоново, Хитцы) указывают на период второй-третьей четверти VII в. – «сокрытие» этих комплексов [Gavritukhin 1996, 95; Kazanskii 2014, 53-55; Oblomskii, Rodinkova 2014]. Хотя формирование самого убора начинается во второй половине или конце VI ст. [Gavritukhin, Oblomskii 1996, 146; Rodinkova 2014, 90]. То есть свастика встречается на изделиях на протяжении всей третьей четверти I тыс. н. э.

Происхождения

Знаки свастики распространены и на артефактах конца I тыс. до н.э. и первой половины I тыс. н.э.⁸. Причем количество таких находок со временем возрастает (табл. 2). Интересно, что между датировкой памятников зарубинецкой культуры и позднезарубинецкого типа с находками артефактов со свастиками есть определенный хронологический разрыв. А вот начиная от позднезарубинецких древностей, изображения свастик на артефактах встречается непрерывно (с II – до первой половины V в.).

Так, среди материалов зарубинецкой культуры известна только одна находка на городище Басовка (рис. 6,1) – биконическое пряслице с рядом правосторонних свастик. Е.В. Максимов датировал памятник III-II в. до н.э. по фрагментам античных амфор.

Среди материалов позднезарубинецких памятников уже две находки, причем обе на сосудах. Это изделия с поселения Рябовка 3, яма 89 (рис. 6,2) (тип Грини-Вовки), датируемая концом II – II/III в., и Картамышево II, жилище 10 (рис. 6,3,4) (тип Картамышево II – Терновка

8. В данный каталог не вошли сведения об изображениях свастик на находках черняховской культуры (1. Синица – пряслице [Kropotkin, Nakhpetian 1976, ris. 1,4]; 2. Хлопков I – костяная проколка (?) [Nekrasova 1988, ris. 7,15]; 3. Бельное, погребение 210 – кумф [Milashevskii 2014, ris. 1,9]; 4. Данчень, погребение 157 – двуручная ваза [Rafalovich 1981, ris. 1,2]; 5. Стецовка – кувшин [Hirnyk, Bilets'ka, Neroda 1995, ris. 4,1]; 6. Текут – миска [Ioniță 1998, Abb. 1,3]; 7. Лепесовка – миска [Milashevskii 2014, ris. 6,3], 8. Каборга IV, погребение 5 – два лепных кубка [Magomedov 1979, tabl. VIII,10,11]; известные на доньшках гончарных сосудов и крестообразные знаки [Reida et al. 2014]), т. к. она является полиэтничным образованием [Baran 2004], и праславяне были лишь одним из ее компонентов [Abashina, 2008].

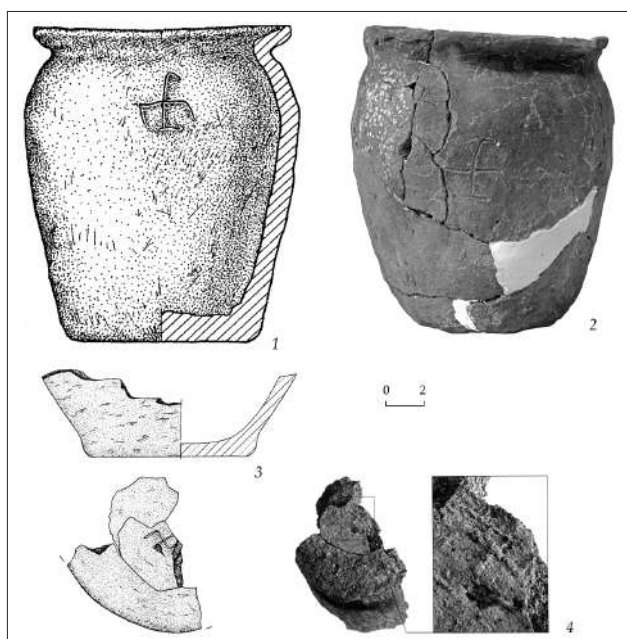


Рис. 5. Роменские лепные горшки с изображением свастики с Полтавы.

1-2 - жилье 1, Первомайский проспект 19; 3-4 - жилье 3, раскоп 2, Иванова Гора.

Fig. 5. Hand-made pottery with swastikas of Romenska culture from Poltava.

1-2 - dwelling 1, Pervomayskii prospekt 19; 3-4 - dwelling 3, excavation 2, Ivanova Gora.

II), датируется серединой II – серединой III в.

Среди материалов киевской культуры находки распределяются на посуде и на пряслицах. Биконических пряслиц (низкие биконические, вариант 1 по А.М. Обломскому и О.А. Радюшу) [Oblomskii, Radiush 2007, 30] с изображением свастики три (рис. 6,5-7): Гать-1, Гребля (ранний этап киевской культуры), Козари-7 (IV/V – первая половина V в.; поздний этап киевской культуры).

Горшки со свастикой (рис. 6,8-11; 7) обнаружены на поселениях Гребля (ранний этап киевской культуры), Шишино-5, «Яма 5», «Яма 3» и культурный слой (первая половина – середина III в.), Гочево-3, культурный слой (середина – вторая половина III в.), Родной Край 3, жилище 2⁹ (середина – вторая половина III в.), Щуровка-1, культурный слой (III – III/IV в.), Ходосовка (III – начало IV в.), Роище, сооружение 1 (IV – первая половина V в.) и Шапкино II, культурный слой.

9. Этнокультурная принадлежность данного поселения и комплексов достаточно дискуссионная. Но сам горшок с изображением свастики относится к киевской керамической традиции.

На горшке с Бортничей (вторая половина III – первая половина IV в.), погребение 4 (рис. 7,5) изображен крест с раздвоенными концами. Характер раздвоения концов¹⁰ аналогичный изображению на горшке с Шишино-5, «Яма 5», «Яма 3» [Oblomskii 1991, 192-193, ris. 59,9].

Интересно, что свастики распространены и на украшениях круга восточноевропейских варварских выемчатых эмалей (рис. 8). Следует отметить, что эти изделия характерны для позднезарубинецких и раннекиевских древностей [Oblomskii, Terpilovskii 2007, 120]. Поскольку их дробная хронология фактически не разработана, в данном исследовании все изделия этого круга условно отнесены к киевской культуре. Хотя некоторые находки относятся к раннему этапу развития стиля (Жукин), датируемые еще позднезарубинецким временем, а часть – к позднему этапу (Сухоносивка), синхронные киевским древностям [Terpilovskii, Abashina 1992, 70; Oblomskii, Terpilovskii 2007, 120-124].

Каталог изделий из прорезной свастики был составлен М.Е. Левадой (к ареалу киевской культуры относятся, вероятно, пять находок) [Levada 2010, s. 583–584, ris. 18; ris. 20; ris. 22]. Правда часть из них происходит из частных коллекций, что делает невозможным верификацию этих данных. Дополнить его можно находкой фрагмента цепи из Сарнополья-Полоты [Rabol', Kharitonovich 2016, 195, ris. 6, 7]. Кроме того, бронзовая булавка из Гулы имела эмалевую вставку с прочерченной «крестообразной» фигурой – свастикой с закругленными лучами. На ожерелье из Жукина (что представляло собой проволоку с замком в виде кольца и крючка с диском на конце, с шестью бронзовыми подвесками, разделенными спиральными пронизи) на одной из подвесок изображена свастика, а на других – крест. Возможно, определенные свастические мотивы несут в себе и фибулы-броши [напр.: Korzukhina 1978, tabl. 13,6; Frolov 1974, ris. 3,2; Radiush 2008, ris. 4,1; Radiush 2010, ris. 4,2,3].

Некоторые интерпретации

Почти все находки с изображением свастики периода первой половины I тыс. н.э. из-

10. Необходимо отметить, что похожий знак нанесен на кончик пояса из погребения 10 могильника пшеворской культуре Криспинува [Madyda-Legutko, 2011, tabl. XLIX, 2].

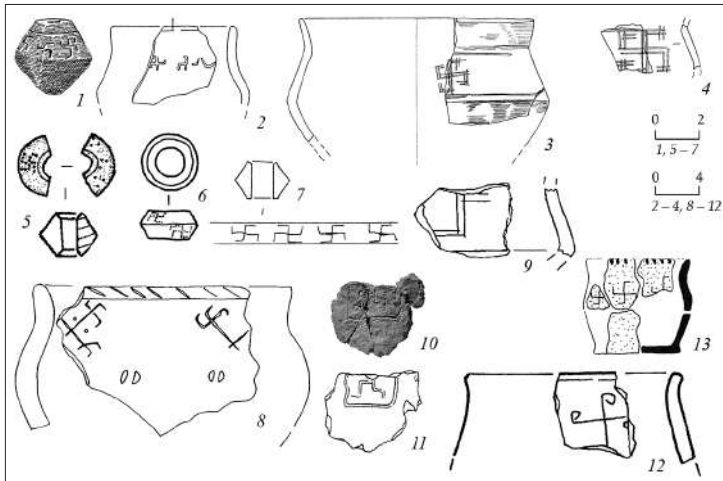


Рис. 6. Изображения свастики на находках зарубинецкой культуры (1), поздnezарубинецких памятниках (2-3) и киевской культуры (5-11).

1 - Басовка; 2 - Рябовка 3, яма 89; 3-4 - Картамышево II, жилище 10; 5 - Гать-1; 6 - Гребля; 7 - Козари-7; 8 - Гочево-3, культурный слой; 9 - Ходосовка; 10-11 - Роище, сооружение 1; 12 - Шчуровка-1, культурный слой; 13 - Родной Край, жилище 2.

Fig. 6. Swastikas on finds of Zarubintsy culture (1), Late Zarubintsy sites (2-3) and Kiev culture (5-11).

1 - Basovka; 2 - Riabovka 3, pit 89; 3-4 - Kartamishevo II, dwelling 10; 5 - Gat-1; 6 - Greblia; 7 - Kozari-7; 8 - Gochevo-3, cultural layer; 9 - Khodosovka; 10-11 - Roishche, building 1; 12 - Shchurovka-1, cultural layer; 13 - Rodnoi Krai, dwelling 2.

вестны на территории Днепровского Левобережья (рис. 9). Исключения составляют только находки из Ходосовки, Гулы и р. Тетерев (узкая полоса правого берега Днепра), Тайманово (верховья Днепра) и Шапкино II (Похоперье). Также закономерностью является то, что все пряслица с изображениями свастики имеют биконическую форму. Между прочим, пряслица именьковской¹¹ (Щербетское островное I поселение) [Starostin 1967, tabl. 21,13] и черняховской (Синица)¹² [Kropotkin, Nakhpetian 1976, ris. 1,4] культур со свастикой тоже биконические.

11. В литературе существует точка зрения о наличии славянского компонента в именьковской культуре. Хотя это суждение сейчас подвергается сомнению.

В частности, Л.А. Вязов предполагает, что прототипы изображениям свастик в именьковской культуре могут иметь происхождение из юго-западной Лесостепи, с Прихоперья, из поселения Шапкино II.

12. Б.В. Магомедов отмечает, что принадлежность этого пряслица к материалам черняховской культуры дискуссионная [Magomedov 2015, 30; ris. 12,17; ris. 15,16], т. к. оно обнаружено в культурном слое и относится к достаточно редкому типу A131.

А.М. Обломский и Р.В. Терпиловский считают, что находки из Картамышево II находят аналогии в материалах центральноевропейского влияния пшеворской культуры [Oblomskii 2005], хотя В.М. Горюнова указывает аналогии в вельбаркской и оксивской культурах [Goriunova 2004, 46]. В.Р. Терпиловский считает, что горшки и миски со свастикой указывают на контакты носителей киевской культуры с вельбаркской или пшеворской культурами [Terpilovskii 2007, 355, ris. 2,1,4; Terpilovskii, Zharov 2017, 32].

Большинство европейских исследователей, считают свастику на славянских горшках третьей четверти I тыс. н.э. свидетельством пребывания византийских пленников у славян. В частности, свастика была христианским символом и пленные (которые селились среди славяно-винов) таким образом позиционировали себя, оставаясь при этом христианами [Parczewski 2001; Teodor, Stanciu 2009; Elinkova 2015].

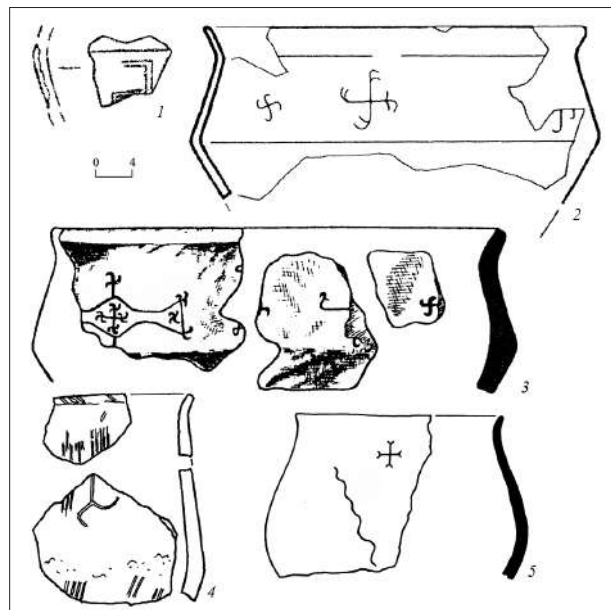


Рис. 7. Изображения свастики на горшках киевской культуры.

1 - Шишино-5, культурный слой; 2 - Шишино-5, «Яма 5», «Яма 3»; 3 - Шапкино II; 4 - Гребля; 5 - Бортнички, погребение 4.

Fig. 7. Swastikas on hand-made pottery of Kiev culture.

1 - Shishino-5, cultural layer; 2 - Shishino-5, «Pit 5», «Pit 3»; 3 - Shapkinno II; 4 - Greblia; 5 - Bortnichki, burial 4.

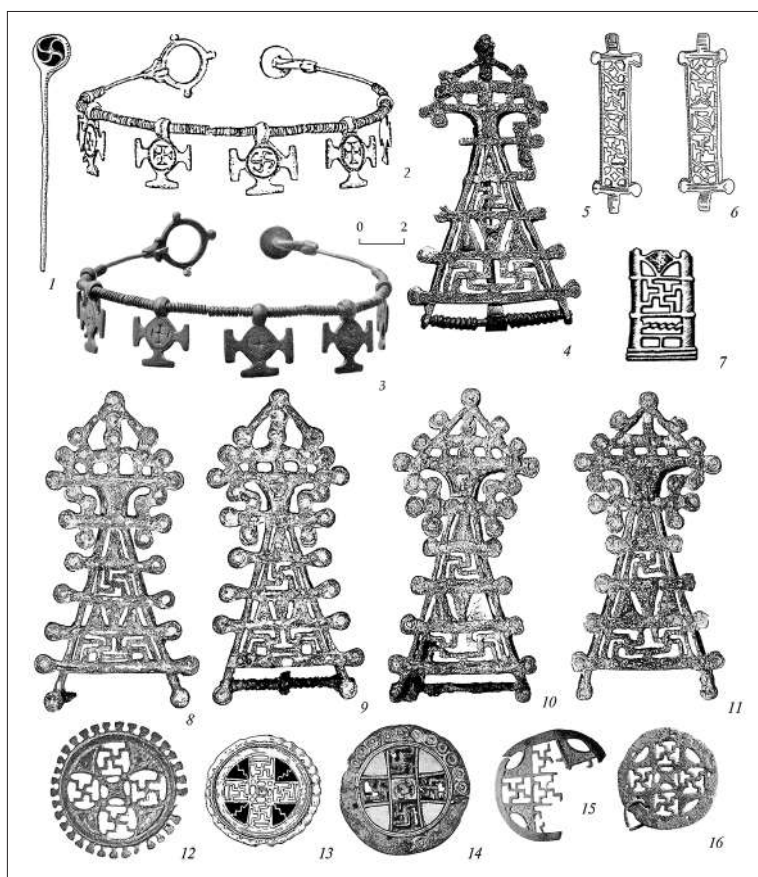


Рис. 8. Изображение свастики на украшениях круга восточноевропейских варварских выемчатых эмалей. 1 - Гула; 2-3 - Жукин; 4 - Юдиха; 5-6 - Дусетос; 7 - Сарнополье-Полота; 8-9 - Сухоносивка; 10-11 - Бербеницы; 12 - Сиксала; 13 - Триката; 14 - Тайманово; 15 - р. Тетерев; 16 - Черныш.

Fig. 8. Swastikas on jewelry of champlevé enamel. 1 - Gula; 2-3 - Zhukin; 4 - Iudikha; 5-6 - Dusetos; 7 - Sarnopolie-Polota; 8-9 - Sukhonosivka; 10-11 - Berbenitsy; 12 - Siksala; 13 - Trikata; 14 - Taymanovo; 15 - r. Teterev; 16 - Chernysh.

Но ретроспективный анализ указывает, что нанесение свастики на изделия может иметь и славянское происхождение.

Возможно, свастика на посуде периода первой половины I тыс. н.э. может иметь пшеворское происхождение, где таких изображений очень много [см.: Dziegielewska, Kulczyńska 1998, taf. III,5; Ziemińska-Odojowa 1999, taf. XXIV,2; Dąbrowska 1997, taf. LXXI,7]. Распространены изображения свастики на фибулах у германцев [Gorianova 2002, obr. 3; Vuora, 2005]. Хотя не исключено, что свастика на пшеворской посуде может иметь и сарматское происхождение [Voroniatov 2009; 2012; Voroniatov, Machinskii 2010, ris. 5; ris. 6]. Ведь некоторые тамги представляют собой свастику или

ее различные вариации [Iatsenko 2001, ris. 2; 3]. В частности, определенные свастические изображения известны на посуде культуры рязано-окских финнов [Akhmedov 1994, 132-133, ris. 1,1; Belotserkovskaia 2005, ris. 4,1], которые трактуют как производные от сарматских изображений тамги на посуде зарубинецкой культуры [Voroniatov 2008]. Традиция изображения свастики на пряслицах имеет исключительно славянские корни.

Так, возможно, что в период первой половины I тыс. н.э. «наложились» две традиции: нанесение свастики на пряслица (местная) и на посуду (пшеворская, вельбаркская или оксивская). А во времена раннего средневековья традиция нанесения таких изображений на посуду могла иметь местный или «христианский» характер. Свастики на украшениях и на пряслицах на территории Днепровского Левобережья явно местная традиция.

Статистические наблюдения

На сегодняшний день, для древностей второй половины I тыс. н.э. на территории юга Восточной Европы известно 33 находки с изображением (всего 36 изображений) свастики, происходящих с 26 памятников (табл. 3). Из них только две принадлежат к последней четверти I тыс. н.э. Десять изображений относятся к правосторонним, 22 – к левосторонним, два – имеют лучи закрученные как вправо, так и влево, для двух случаев выяснить направленность свастики не удалось. На пражских артефактах обнаружена только левосторонняя свастика, в колочинской культуре и на памятниках типа Ипотешти-Киндешть-Чурел¹³ свастики делятся поровну на лево- и правосторонние, на роменских – на левостороннюю и право-левостороннюю.

Для первой половины I тыс. н.э. в ареале праславянских археологических культур известны 24 находки с изображением свастики

13. Если не учитывать находки с Банааса-Ла Стеяр и Страулести-Маицанести, для которых определить направленность свастики невозможно.

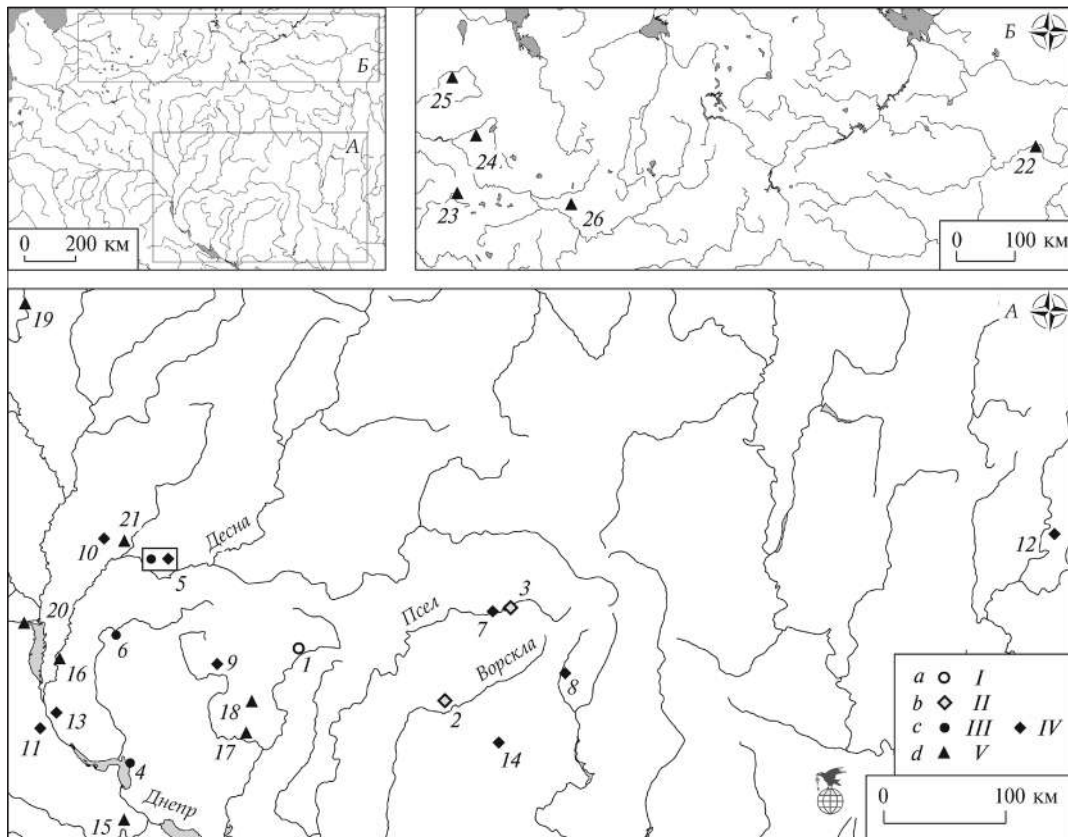


Рис. 9. Карта находок с изображением свастик на артефактах первой половины I тыс. н.э.

Условные обозначения: а – зарубинецкая культура: I – пряслица с изображением свастик; б – позднезарубинецкие памятники: II – горшки с изображением свастик; с – киевская культура: III – пряслица с изображением свастик; IV – горшки с изображением свастик; d – изделия круга восточноевропейских варварских выемчатых эмалей: V – ювелирные украшения с изображением свастик. А – находки в ареале праславянских культур; Б – находки круга восточноевропейских варварских выемчатых эмалей на других территориях.

Памятники: 1 - Басовка; 2 - Рябовка 3; 3 - Картамышево II; 4 - Гать-1; 5 - Гребля; 6 - Козари-7; 7 - Гочево-3; 8 - Шишино-5; 9 - Щуровка-1; 10 - Роище; 11 - Ходосовка; 12 - Шапкино II; 13 - Бортнич; 14 - Родной Край; 15 - Гула; 16 - Жукин; 17 - Сухоносивка; 18 - Бербеницы; 19 - Тайманово; 20 - р. Тетерев; 21 - Черныш; 22 - Юдиха; 23 - Дусетос; 24 - Сискали; 25 - Триката; 26 - Сарнополье-Полота.

Fig. 9. Distribution map of artifacts with swastikas of the first half of the 1st millennium AD.

Legend: a – Zarubinty culture: I – spindle whorls with swastika; b – Late Zarubinty sites: II – hand-made pottery with swastika; c – Kiev culture: III – spindle whorls with swastika; IV – hand-made pottery with swastika; d – artifacts of champlevé enamel: V – jewelry with swastika. A – artifacts with swastika in the area of the Proto-Slavic cultures; B – finds of champlevé enamel from another territory.

Archaeological sites: 1 - Basovka; 2 - Riabovka 3; 3 - Kartamyshevo II; 4 - Gat-1; 5 - Greblia; 6 - Kozari-7; 7 - Gochevo-3; 8 - Shishino-5; 9 - Shchurovka-1; 10 - Roishche; 11 - Khodosovka; 12 - Shapkin II; 13 - Bortnich; 14 - Rodnoi Krai; 15 - Gula; 16 - Zhukin; 17 - Sukhonosivka; 18 - Berbenitsy; 19 - Taimanovo; 20 - r. Teterev; 21 - Chernysh; 22 - Iudikha; 23 - Dusetos; 24 - Siskali; 25 - Trikata; 26 - Sarnopolie-Polota.

(в целом 49 изображений), происходящих из 21 местонахождения (табл. 3). 31 изображение относится к правосторонним, только 16 к левосторонним и одно изображение имеет лучи развернуты в обе стороны.

В целом, известно 57 артефактов с изображением свастики, относящиеся к I тыс. н.э. Больше всего ее нанесено на посуде – 26 случа-

ев; кроме того, известно 19 пряслиц и 10 украшений с изображениями такого рода. Меньше всего их на литейных формочкам (2). Возможно, это следует объяснить тем, что в течение I тыс. н.э. украшения в основном изготавливались с помощью глиняных формочек, которые не хранились [Shablavina 2001]. А каменные формочки использовались только в период тре-

твей четверти I тыс. н.э. [Shcheglova 2009].

Хотя, в разные периоды и для разных культур преимущество в нанесении свастики отдавали различным категориям изделий. Так, среди материалов киевской культуры преобладают горшки (10) и украшения (7); в пеньковской – пряслица (13); в пражской – горшки (4), на памятниках Ипотешть-Кындешть-Чурел – только горшки (7).

* * *

Выражаю искреннюю благодарность Л.А. Вязову, Е.Н. Дервянко, Б.В. Магомедову, А.С. Милашевському, А.М. Обломскому, М.Парчевскому, С.С. Рябцевой, А.В. Скибе, И. Станчу и Р.В. Терпиловскому за предоставленные консультации и замечания.

Табл. 1. Изображение свастики на артефактах славянских археологических культур второй половины I тыс. н. э.
 Tabl. 1. Artifacts with swastikas from Slavonic archaeological cultures of the second half of the 1st millennium AD.

№ на карте (рис. 5)	Название памятника / комплекс	Категория артефакта / тип изделия	Количество изображений				Рис.	Литература
			П	Л	Л-П	Всего		
Пражская культура								
1	Бернашовка жилище 36	формочка накладка на пояса	—	1	—	1	1,1	Vynokur 1997, ris. 19
3	Рашков III жилище 69	подвеска-медальон	—	1	—	1	1,3	Baran 1988, 23-24, 113; ris. 12,3
22	Пржитлуки погребение СХСIV	горшок	—	3 (?)	—	3	4,1	Elinkova 2015, 133-135
23	Жуковцы 9 сооружение 4	горшок	—	1	—	1	4,2	Parczewski, 1989, tabl. XL, 7
24	Тетеревка II	горшок	—	1	—	1	4,3	Tomashevskii, Gavritukhin 1992, ris. 36,Б
25	Лука-Кавечина жилище 29	горшок	—	1	—	1	4,4,5	Prikhodniuk 1977, 5; ris. 7,4; Vakulenko, Prikhodniuk 1984, 61; ris. 33,12
Всего	6	6	—	8	—	8	—	—
Колочинская культура								
4	Гапоновский клад	налобное очелье	—	1	—	1	1,4	Gavritukhin, Oblomskii 2009, ris. 6
6	Роище жилище 10	пряслице Петрашенко / тип 1	—	1	—	1	1,6	Terpilovskii 1984, ris. 33,5; Terpilovskii 1990, 58; ris. 5,3
6	Роище жилище 17	пряслице Петрашенко / тип 1	2	—	—	2	1,7	Terpilovskii 1984, ris. 34,2; Terpilovskii 1990, 59
Всего	2	3	2	2	—	4	—	—
Пеньковская культура								
2	Семенки жилище 27	формочка Щелова / группа V, разновидность 3	1	—	—	1	1,2	Khavliuk 1974, 208; ris. 10,12
5	Хитцовский клад	подвеска «Козевка / Новая Одесса» / тип 2	1	—	—	1	1,5	Volodarets-Urbanovych, Sydorenko 2016, 121
7	Луг I жилище 18	пряслице Петрашенко / тип 1	—	1	—	1	1,9	Berezovets 1963, ris. 13,8; Petraschenko 1988, 29; ris. 4,2
7	Луг I жилище 23	пряслице Петрашенко / тип 1	1	—	—	1	1,8	Berezovets 1963, ris. 12,2; ris. 13,5; Petraschenko 1988, 29; ris. 4,5
7	Луг I культурный слой	пряслице Петрашенко / тип 1	1	—	—	1	1,10	Berezovets 1963, ris. 13,10; Petraschenko 1988, 29; ris. 4,4

8	Сенча сооружение 7	пряслице Петрашенко / тип 1	1	—	—	1	1,11	Terpilovskii, 2004, ris. 6,5; Terpylovs'kii, Levchenko 1994, 56; ris. 11,5	
8	Сенча культурный слой (Городище, сектор 3, кв. 5)	пряслице Петрашенко / тип 1	1	—	—	1	1,12	Terpilovskii 2004, ris. 9,32; Terpylovs'kii, Levchenko 1994, 48; ris. 4,32	
8	Сенча культурный слой (Городище, сектор 1, кв. 23)	пряслице Петрашенко / тип 1	—	1	—	1	1,13	Terpilovskii 2004, ris. 6,5; ris. 9,31; Terpylovs'kii, Levchenko 1994, 48; ris. 4,30	
10	Сурская Забора	пряслице Петрашенко / тип 1 (?)	—	1	—	1	1,14	Prikhodniuk 1985, ris. 36,12	
9	Игрень-Подкова	пряслице Петрашенко / тип 1	—	1	—	1	1,15	Prikhodniuk 1985, ris. 36,14	
9	Игрень-Подкова	пряслице Петрашенко / тип 1	—	1	—	1	1,16	Prikhodniuk 1985, ris. 36,15	
12	Данчень I сооружение 17	пряслице Петрашенко / тип 1	—	1	—	1	1,17	Dergachev, Larina, Postike 1983, 128; ris. VIII,1	
11	Селиште полуземлянка 7	пряслице Петрашенко / тип 1	—	1	—	1	1,18	Rafalovich 1972, 205; Rafalovich 1972a, 140; ris. 13,1	
14	Хутор Одая / Алчедар VII	пряслице Петрашенко / тип 1	—	1	—	1	1,19	Rikman, Rafalovich, Khynku 1971, 113; ris. 22,13; Teodor, Stanciu, 2009, fig. 46	
13	Ханска	пряслице Петрашенко / тип 1	—	1	—	1	1,20	Teodor, Stanciu, 2009, fig. 46	
Всего	10	15	6	9	—	15	—	—	
Илпотешть-Киндешть-Чурел									
15	Братей 2 жилище 8	горшок	—	1	—	1	3,1	Zaharia, 1995, fig. 13, 7	
16	Букурешть-Солдат Гиван жилище 8	горшок	1	—	—	1	3,2	Dolinescu-Ferche, Constantiniu, 1981, fig. 9, 6	
17	Чурел жилище 2А	горшок	—	1	—	1	3,3	Dolinescu-Ferche, 1979, fig. 4, 17	
18	Демероая-Букурешть	горшок	—	—	1	1	3,4	Teodor, Stanciu, 2009, fig. 20	
19	Банаса-Ла Стяяр	горшок	—	—	—	1	—	Constantiniu, 1965, s. 87; fig. 12, 2	
20	Сраулести-Мащанести	горшок	—	—	—	1	—	Constantiniu, 1965a, s. 178, 184; fig. 85, 2	
21	Дулчанка I жилище 9	горшок	1	—	—	1	3,5,6	Dolinescu-Ferche, 1974, fig. 71, 1	
Всего	7	7	2	2	1	7	—	—	
Роменская культура									

26	Полтава, Першогравневый проспект 19 жилище 1	горшок	—	—	1	1	5,1	Suprunenko et al. 2009, 56; ris. 38,1; 39,2
26	Полтава, Иванова гора, раскоп 2, жилище 3	горшок со свастикою на дне	—	1	—	1	5,2	Suprunenko, Puholovok, 2015, 113; ris. 140,1
Всего	1	2	—	1	1	2	—	—
ВСЕГО	26	33	10	22	2	36	—	—

П — правосторонние, Л — левосторонние, Л-П — лево-правосторонние

Табл. 2. Изображение свастики на артефактах праславянских археологических культур первой половины I тыс. н. э.

Табл. 2. Artifacts with swastikas from Proto-Slavonic archaeological cultures of the first half of the 1st millennium AD.

№ на карте (рис. 9)	Название памятника / комплекс	Категория артефакта / тип изделия	Количество изображений				Рис.	Литература
			П	Л	Л-П	Всего		
Зарубинецкая культура								
1	Басовка	пряслице с рядом свастик	3 (?)	—	—	3	6,1	Шинс'ка 1965, 67; ris. 19,6; Maksimov 1972, 55-56; tabl. XXIII,15
Всего	1	1	3	—	—	3	—	—
Позднезарубинецкие памятники								
тип Грини—Вовки								
2	Рябовка 3 яма 89	горшок	—	2	—	2	6,2	Oblomskii, Terpilovskii 2002, 87, 88-89; ris. 74,3
тип Картамышево II—Терновка II								
3	Картамышево II жилище 10	горшок	2	—	—	2	6,3,4	Gorunova 2004, 45, 50; ris. 18,4,5
Всего	2	3	2	2	—	4	—	—
Киевская культура								
4	Гать-1 культурный слой	пряслице низкое биконическое, вариант 1	1	—	—	1	6,5	Oblomskii, Terpilovskii 2010, 305-306; ris. 9,7
5	Гребля культурный слой	пряслице низкое биконическое, вариант 1	—	2	—	2	6,6	Oblomskii, Terpilovskii 2010, 320-321; ris. 35,1
5	Гребля культурный слой	горшок	—	1	—	1	7,4	Oblomskii, Terpilovskii 2010, 320-321; ris. 34,2
6	Козари-7 культурный слой	пряслице низкое биконическое, вариант 1	3	1	—	4	6,7	Oblomskii, Terpilovskii 2010, 321; ris. 36,9

7	Ючево-3 культурный слой	горшок	2	—	—	2	6,8	Oblomskii 2007a, 92; Oblomskii, Radiush 2007, 28; ris. 53,7
8	Шпино-5 «Яма 5», «яма 3»	горшок	3	—	—	3	7,2	Oblomskii 1991, 192-193, ris. 59,9; Oblomskii 2007, 85, ris. 17,10
8	Шпино-5 культурный слой	горшок	—	1	—	1	7,1	Oblomskii 1991, ris. 53,31; Oblomskii 2007, 85
9	Шуровка-1 культурный слой	горшок	1	—	—	1	6,12	Oblomskii, Terpilovskii 2010, 321-322; ris. 37,3
10	Рошце сооружение 1	горшок	1	—	—	1	6,10,11	Maksimov et al. 1975, 28; tabl. 71,5; tabl. 72,14; Terpilovskii 1984, 19, 88; ris. 11,5; tabl. 12,8; Terpilovskii 1990, 48-49
11	Ходосовка культурный слой	горшок	1	—	—	1	6,9	Petrauskas 2007, 117; ris. 101,14; Oblomskii, Terpilovskii 2010, 303-304; ris. 5,3
12	Шапкино II культурный слой	горшок	1	3	—	4	7,3	Khrekov 1997, ris. 3,19
13	Борниччи погребение 4	горшок	—	—	1	1	7,5	Abashina 1986, 54-55, 243; ris. 30,9; Oblomskii 1991, ris. 19,1; Terpilovskii, Abashina 1992, 122
14	Родной Край 3 жилище 2	горшок	3	—	—	3	6,13	Terpilovskii, Abashina 1992, 171-172; Bashkatov et al. 1997, 113, 118; tabl. III, 10
15	Гула	булавка с эмалевой вставкой	1	—	—	1	8,1	Korzukhina 1978, 67; tabl. 11,1
16	Жукин	Ожерелье	1	—	—	1	8,2,3	Korzukhina 1978, 71
17	Сухоносивка (Постав-Муки)	2 фибулы с прорезными свастиками	2	—	—	2	8,8,9	Levada 2010, ris. 2; 7,1; ris. 8,1
18	Бербеницы	2 фибулы с прорезными свастиками	—	2	—	2	8,10,11	Levada 2010, ris. 18,3,4
19	Тайманово	фибула-брош	4	—	—	4	8,14	Levada 2010, ris. 20,15
20	р. Тегерев	фибула-брош	3	—	—	3	8,15	Levada 2010, ris. ris. 20,16
21	Черныш	фибула-брош	—	4	—	4	8,16	Levada 2010, ris. 20,17
Всего	18	22	27	14	1	39	—	—
Всего	21	26	31	16	1	49	—	—

П — правосторонние, Л — левосторонние, Л-П — лево-правосторонние

Табл. 3. Общее количество артефактов с изображением свастики в I тыс. н.э. из ареала праславянских и славянских культур.

Tabl. 3. Total amount artifacts with swastikas of the 1st millenium AD from Proto-Slavonic and Slavonic acrhaeological cutures.

Культура	На пряслицах	На посуде	На украшениях	На формочках	Всего
Зарубинецкая культура	1	—	—	—	1
Поздnezарубинецкие памятники	—	3	—	—	3
Киевская культура	3	10	7	—	20
Пеньковская культура	13	—	1	1	15
Колочинская культура	2	—	1	—	3
Пражская культура	—	4	1	1	6
Ипотешть-Киндешть-Чурел	—	7	—	—	7
Роменская культура	—	2	—	—	2
Всего	19	26	10	2	57

Библиография

- Abashina 1986:** N.S. Abashina, Naselenie Srednego Podneprov'ia v III-V vv. n.e. (po materialam kievskoi kul'tury). Diss. kand. ist. nauk. IA NANU, Inv. №661. (Kiev 1986) // Н.С. Абашина, Население Среднего Поднепровья в III-V вв. н.э. (по материалам киевской культуры). Дисс. канд. ист. наук. ИА НАНУ, Инв. №661 (Киев 1986).
- Abashina 2008:** N.S. Abashina, Razvitie i modifikatsii idei slavianskoi atributsii cherniakhovskoi kul'tury. In: (red. A.N. Naumov) Lesnaia i lesostepnaia zony Vostochnoi Evropy v epokhi rimskikh vliianii i velikogo pereseleniia narodov 1 (Tula 2008), 383-394 // Н.С. Абашина, Развитие и модификации идеи славянской атрибуции черняховской культуры. В: (ред. А.Н. Наумов) Лесная и лесостепная зоны Восточной Европы в эпохи римских влияний и великого переселения народов 1 (Тула 2008), 383-394.
- Aibabin 1990:** A.I. Aibabin, Khronologiiia mogil'nikov Kryma pozdnerimskogo i rannesrednevekovogo vremeni. MAIET I, 1990, 3-86, 175-241 // А.И. Айбабин, Хронология могильников Крыма поздне римского и раннесредневекового времени. МАИЭТ I, 1990, 3-86, 175-241.
- Aibabin, Khairedinova 2014:** A.I. Aibabin, E.A. Khairedinova, Mogil'nik u sela Luchistoe. Raskopki 1984, 1986, 1991, 1993-1995 godov, T. 2 (Kiev 2014) // А.И. Айбабин, Э.А. Хайрединова, Могильник у села Лучистое. Раскопки 1984, 1986, 1991, 1993-1995 годов, Т. 2 (Киев 2014).
- Akhmedov 1994:** I.R. Akhmedov, Sosud so znakami iz mogil'nika Korablino. Trudy GIM 85 (Drevnosti Oki), 1994, 132-137 // И.Р. Ахмедов, Сосуд со знаками из могильника Кораблино. Труды ГИМ 85 (Древности Оки), 1994, 132-137.
- Albegova 2001:** Z.Kh. Albegova, Paleosotsiologiiia alanskoi religii VII-IX vv. (po materialam amuletov iz katakombnykh pogrebenii Severnogo Kavkaza i Srednego Dona). RA 2, 2001, 83-96 // З.Х. Албегова, Палеосоциология аланской религии VII-IX вв. (по материалам амулетов из катакомбных погребений Северного Кавказа и Среднего Дона). РА 2, 2001, 83-96.
- Albegova (Tsarikaeva), Kovalevskaia 2012:** Z.Kh. Albegova (Tsarikaeva), V.B. Kovalevskaia. Kol'tsevidnye amulety rannego srednevekov'ia. KSIA 226, 2012, 109-122 // З.Х. Албегова (Царикаева), В.Б. Ковалевская, Кольцевидные амулеты раннего средневековья. КСИА 226, 2012, 109-122.
- Albegova, Kovalevskaia 2014:** Z.Kh. Albegova, V.B. Kovalevskaia, Soliarno-zoomorfnye fibuly Severnogo Kavkaza. E.I. Krupnov i razvitie arkheologii Severnogo Kavkaza. XXVIII Krupnovskie chteniia. Materialy Mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii (Moskva 2014), 216-219 // З.Х. Албегова, В.Б. Ковалевская, Солярно-зооморфные фибулы Северного Кавказа. Е.И. Крупнов и развитие археологии Северного Кавказа. XXVIII Крупновские чтения. Материалы Международной научной конференции (Москва 2014), 216-219.
- Baran 1988:** V.D. Baran, Prazhskaia kul'tura Podnestrov'ia (po materialam poseleniy u s. Rashkov) (Kiev 1988) // В.Д. Баран, Пражская культура Поднепровья (по материалам поселений у с. Рашков) (Киев 1988).
- Baran 2004:** V.D. Baran, Cherniakhiv's'ka kul'tura - polietnichne utvorennia na terytorii Pivdenno-Skhidnoi Evropy. In: (red. D.N. Kozak) Arkheologiiia davnikh slov'ian. Doslidzhennia i materialy (Kiiv 2004), 91-102 // В.Д. Баран, Черняхівська культура – поліетнічне утворення на території Південно-Східної Європи. В: (ред. Д.Н. Козак) Археологія давніх слов'ян. Дослідження і матеріали (Київ 2004), 91-102.
- Baran, Kozak, Terpilov's'kii 1991:** V.D. Baran, D.N. Kozak, R.V. Terpilov's'kii, Pokhodzhennia slov'ia (Kiiv 1991) // В.Д. Баран, Д.Н. Козак, Р.В. Терпиловський, Походження слов'я (Київ 1991).
- Bashkatov et al. 1997:** Iu.Iu. Bashkatov, A.K. Degtiar', M.V. Liubichev, Selishche pozdnerimskogo vremeni Rodnoi Krai-3 v basseine Severskogo Donsa. Drevnosti-1996. Khar'kovskii istoriko-arkheologicheskii ezhegodnik, 1997, 111-121 // Ю.Ю. Башкатов, А.К. Дегтярь, М.В. Любичев, Селище поздне римского времени Родной Край-3 в бассейне Северского Донца. Древности-1996. Харьковский историко-археологический ежегодник, 1997, 111-121.
- Belotserkovskaia 2005:** I.V. Belotserkovskaia, Unikal'nyi sosud iz rязано-oksского mogil'nika Zarech'e. Trudy GIM 145, 2005, 283-293 // И.В. Белоцерковская, Уникальный сосуд из рязано-окского могильника Заречье. Труды ГИМ 145, 2005, 283-293.
- Berezovets 1959:** D.T. Berezovets, Otchet o raskopkakh v ur. Lug I i Lug II okolo s. Pen'kovki, Novomogilevskogo r-na Kirovogradskoi obl. v 1958-1959 gg. NA IA NAN Ukrainy. Inv. №1959/1b (Kiev 1959) // Д.Т. Березовец, Отчет о раскопках в ур. Луг I и Луг II около с. Пеньковки, Новомигилевского р-на Кировоградской обл. в 1958-1959 гг. НА ИА НАН Украины. Инв. №1959/1b (Киев 1959).
- Berezovets 1963:** D.T. Berezovets, Poselenie ulichei na r. Tiasmine. MIA 108, 1963, 145-208 // Д.Т. Березовец, Поселение улочек на р. Тясмине. МИА 108, 1963, 145-208.
- Bobrinskii 1901:** A.A. Bobrinskii, Kurgany i sluchainye arkheologicheskie nakhodki bliz mestechka Smely. Dnevniky piatiletnikh raskopok gr. Alekseia Bobrinskogo, T. III. (Sankt-Petersburg 1901) // А.А. Бобринский,

Курганы и случайные археологические находки близ местечка Смелы. Дневники пятилетних раскопок гр. Алексея Бобринского, Т. III. (Санкт-Петербург 1901).

Bitner-Wróblewska 2011: A. Bitner-Wróblewska, East European enamelled ornaments and the character of contacts between the Baltic sea and the Black sea. In: (ed. I. Khrapunov, F-A. Stylegar) *Inter Ambo Maria. Contacts between Scandinavia and the Crimea in the Roman Period* (Kristiansand, Simferopol 2011), 11-24.

Bogachev 2010: A. V. Bogachev, V poiskakh stilia: sostavi khronologiiia kompleksov s priazhkami predgeraldicheskikh form. In: (red. D. A. Stashenkov) *Kul'tury evraziiskikh stepei vtoroi poloviny I tysiacheletia n.e. (voprosy mezhetnicheskikh kontaktov i mezhkul'turnogo vzaimodeistviia)* (Samara 2010), 155-168 // А.В. Богачев, В поисках стиля: состав и хронология комплексов с пряжками предгеральдических форм. В: (ред. Д.А. Сташенков) *Культуры евразийских степей второй половины I тысячелетия н.э. (вопросы межатнических контактов и межкультурного взаимодействия)* (Самара 2010), 155-168.

Buora 2005: M. Buora, Osservazioni sulle fibule del tipo a svastica. *Corona Laurea. Studii în onoarea Luciei Țeposu Marinescu* (București 2005), 119-127.

Constantitiu 1965: M. Constantiniu, Așezarea autohtona prefeudală de la Băneasa (La Stejar). *Cercetări Arheologice în București Vol. II, 1965*, 77-98.

Constantitiu 1965a: M. Constantiniu, Săpăturile de la Straulești-Maicănești. Așezarea prefeudală II. *Cercetări Arheologice în București Vol. II, 1965*, 174-189.

Dąbrowska 1997: T. Dąbrowska, Kamieńczyk: ein Gräberfeld der Przeworsk-Kultur in Ostmasowien (Krakow 1997).

Dergachev, Larina, Postike 1983: V.A. Dergachev, O.V. Larina, G.I. Postike, Raskopki 1980 g. na mnogoslinoim poselenii Dancheny I. AIM v 1979-1980 g., 1983, 112-136 // В.А. Дергачев, О.В. Ларина, Г.И. Постикэ, Раскопки 1980 г. на многослойном поселении Данчены I. АИМ в 1979-1980 г., 1983, 112-136.

Dolinescu-Ferche 1974: S. Dolinescu-Ferche, Așezări din secolele III și VI e.n. în sud-vestul Munteniei. *Cercetările de la Dulceanca* (București 1974).

Dolinescu-Ferche 1979: S. Dolinescu-Ferche, Ciurel, habitat des Viè-VIIè siècles des notre ère, Dacia XXIII, 1979, 179-230

Dolinescu-Ferche, Constantitiu 1981: S. Dolinescu-Ferche, M. Constantitiu, Un établissement du VIe siècle a Bucarest (Découvertes da la rue soldat ghivan). *Dacia XXV, 1981*, 289-329.

Dzięgielewska, Kulczyńska 1998: M. Dzięgielewska, M. Kulczyńska, Cieblowice Duże: ein Graberfeld der Przeworsk – Kultur im sudwestlichen Masowien (Warszawa 1998).

Elinkova 2015: D. Elinkova, K izucheniiu kul'tury s keramikoi prazhskogo tipa na territorii Moravii: formirovanie i osobennosti. *Stratum plus 5, 2015*, 117-147 // Д. Елинкова, К изучению культуры с керамикой пражского типа на территории Моравии: формирование и особенности. *Stratum plus 5, 2015*, 117-147.

Frolov 1974: I.K. Frolov, Fibuly-broshi s vyemchatoi emaliu. *KSIA 140, 1974*, 19-27 // И.К. Фролов, Фибулы-броши с выемчатой эмалью. *КСИА 140, 1974*, 19-27.

Gavritukhin 1994: I.O. Gavritukhin, Priazhki s korobchatoi petlei. *МАИЕТ IV, 1994*, 201-214 // И.О. Гавритухин, Пряжки с коробчатой петлей. *МАИЭТ IV, 1994*, 201-214.

Gavritukhin 1996: I.O. Gavritukhin. Datirovka dneprovskikh kladov pervoi gruppy metodom sinkhronizatsii s drevnostiami drugikh territorii. *Rannoslavianskii mir 3, 1996*, 58-95 // И.О. Гавритухин, Датировка днепровских кладов первой группы методом синхронизации с древностями других территорий. *Раннеславянский мир 3, 1996*, 58-95.

Gavritukhin 2005: I.O. Gavritukhin, Kompleksy prazhskoi kul'tury s datiruiushchimi veshchami. In: (red. P. Kaczanowski, M. Parczewski). *Archeologia o początkach słowian* (Kraków 2005), 403-461 // И.О. Гавритухин, Комплексы пражской культуры с датированными вещами. В: (red. P. Kaczanowski, M. Parczewski). *Archeologia o początkach słowian* (Kraków 2005), 403-461.

Gavritukhin, Oblomskii 1995: I.O. Gavritukhin, A.M. Oblomskii, Gaponovskii klad (predvaritel'naia publikatsiia). *RA 4, 1995*, 136-149 / И.О. Гавритухин, А.М. Обломский, Гапоновский клад (предварительная публикация). *РА 4, 1995*, 136-149.

Gavritukhin, Oblomskii 1996: I.O. Gavritukhin, A.M. Oblomskii, Dneprovskoe Levoberezh'ie na zare srednevekov'ia: dinamika istoriko-kul'turnykh protsessov i klady. *Rannoslavianskii mir 3, 1996*, 140-148 // И.О. Гавритухин, А.М. Обломский, Днепровское Левобережье на заре средневековья: динамика историко-культурных процессов и клады. *Раннеславянский мир 3, 1996*, 140-148.

Gavritukhin, Oblomskii 2009: I.O. Gavritukhin, A.M. Oblomskiy, Gaponovskii klad i maloizvestnye sobytiia rannesrednevekovoi istorii Podneprov'ia. *Arkheologicheskie otkrytiia 1991-2004 gg. Evropeiskaia Rossiia* (Moskva

2009), 308-319 // И.О. Гавритухин, А.М. Обломский, Гапоновский клад и малоизвестные события раннесредневековой истории Поднепровья. Археологические открытия 1991-2004 гг. Европейская Россия (Москва 2009), 308-319.

Gavritukhin, P'iankov 2003: I.O. Gavritukhin, A.V. P'iankov, Drevnosti i pamiatniki VIII-IX vekov. Krym, Severo-Vostochnoe Prichernomor'e i Zakavkaz'e v epokhu srednevekov'ia IV-XIII veka (Moskva 2003), 191-193 // И.О. Гавритухин, А.В. Пьянков, Древности и памятники VIII-IX веков. Крым, Северо-Восточное Причерноморье и Закавказье в эпоху средневековья IV-XIII века (Москва 2003), 191-193.

Girnik, Bilets'ka, Neroda 1995: I.P. Hirnyk, O.V. Bilets'ka, V.V. Neroda, Arkheologichna kolektsiia z mogyl'nika cherniakhiv's'koï kul'turi poblizu sela Stetsivka na Cherkashchini. Arkheologichni doslidzhennia na Cherkashchini 1, 1995, 92-100 // I.P. Гірник, О.В. Білецька, В.В. Нерода, Археологічна колекція з могильника черняхівської культури поблизу села Стецівка на Черкащині. Археологічні дослідження на Черкащині 1, 1995, 92-100.

Gorokhovskii 1982: E.L. Gorokhovskii, Khronologiiia ukrashenii s vyemchatoi emal'iu Srednego Podneprov'ia. In: (red. V.D. Baran) Materialy po khronologii arkheologicheskikh pamiatnikov Ukrainy (Kiev 1982) 125-140 // E.L. Гороховский, Хронология украшений с выемчатой эмалью Среднего Поднепровья. В: (ред. В.Д. Баран) Материалы по хронологии археологических памятников Украины (Киев 1982) 125-140.

Gorianova 2002: S. Gorianova, Srednevekovnite bronzovi stoiki na osvetitelni tela s ukrasa ot konski figuri. Arkheologiiia god. XLIII, kn. 4, 2002, 32-36 // С. Горянова, Средневековните бронзови стойки на осветителни тела с украса от конски фигури. Археология год. XLIII, кн. 4, 2002, 32-36.

Goriunova 2004: V.M. Goriunova, Poselenie Kartamyshevo II (postzarubinetskaia epokha na Verkhnem Psle). In: (ed. V.M. Goriunova, O.A. Shcheglova) Kul'turnye transformatsii i vzaimovliianiia v Dneprovskom regione na iskhode rimskogo vremeni i v rannem srednevekov'e (Sankt-Petersburg 2004), 43-87 // В.М. Горюнова, Поселение Картамышево II (постзарубинецкая эпоха на Верхнем Псле). В: (ред. В.М. Горюнова, О.А. Щеглова) Культурные трансформации и взаимовлияния в Днепроовском регионе на исходе римского времени и в раннем средневековье (Санкт-Петербург 2004), 43-87.

Iatsenko 2001: S.A. Iatsenko, Znaki-tamgi iranoiazychnykh narodov drevnosti i rannego srednevekov'ia (Moskva 2001) // С.А. Яценко, Знаки-тамги ираноязычных народов древности и раннего средневековья (Москва 2001).

Ioniță 1998: I. Ioniță, Eine scheibengedrehte Schale mit Sonnensymbolen bei Tăcuta. In: (red. Jøgena Ilkjæra, Andrzej Kokowski) 20 lat archeologii w Masłomęczu, T. II, (Lublin 1998), 55-60.

Kazakov 1998: E.P. Kazakov, Kominternovskii II mogil'nik v sisteme drevnostei epokhi tiurkskikh kaganatov. In: (red. D.A. Stashenkov) Kul'tury evraziiskikh stepei vtoroi poloviny I tysiacheletia n.e. (voprosy khronologii) (Samara 1998), 97-150 // E.П. Казаков, Коминтерновский II могильник в системе древностей эпохи тюркских каганатов. В: (ред. Д.А. Сташенков) Культуры евразийских степей второй половины I тысячелетия н.э. (вопросы хронологии) (Самара 1998), 97-150.

Kazanskii 2014: M.M. Kazanskii, Arkheologicheskaia situatsiia v Srednem Podneprov'e v VII v. Ranneslavianskii mir 15, 2014, 138-177 // М.М. Казанский, Археологическая ситуация в Среднем Поднепровье в VII в. Раннеславянский мир 15, 2014, 138-177.

Khavliuk 1974: P.I. Khavliuk, Ranneslavianskie poseleniia v basseine Iuzhnogo Buga. In: (red. P.N. Treťiakov) Rannesrednevekovye vostochnoslavianskie drevnosti (Leningrad 1974), 181-215 // П.И. Хавлюк, Раннеславянские поселения в бассейне Южного Буга. В: (ред. П.Н. Третьяков) Раннесредневековые восточнославянские древности (Ленинград 1974), 181-215.

Khrekov 1997: A.A. Khrekov, Ranneslavianskie pamiatniki Lesostepnogo Prikhoper'ia (voprosy khronologii i kul'turnoi prinadlezhnosti). Trudy VI Mezhdunar. Kongr. slavianskoï arkheologii 3, (Moskva 1997), 325-336 // A.A. Хреков, Раннеславянские памятники Лесостепного Прихоперья (вопросы хронологии и культурной принадлежности). Труды VI Междунар. Конгр. славянской археологии 3, (Москва 1997), 325-336.

Korzukhina 1978: G.F. Korzukhina, Predmetu ubora s vyemchatymi emaliami V - pervoi poloviny VI v. n.e. v Srednem Podneprov'e (Leningrad 1978) // Г.Ф. Корзухина, Предметы убора с выемчатыми эмальями V - первой половины VI в. н.э. в Среднем Поднепровье (Ленинград 1978).

Korzukhina 1996: G.F. Korzukhina, Klady i sluchainye nakhodki veshchei kruga „drevnostei antov” v Srednem Podneprov'e. Katalog pamiatnikov. МАИЕТ V, 1996, 352-435. 586-705 // Г.Ф. Корзухина, Клады и случайные находки вещей круга «древностей антов» в Среднем Поднепровье. Каталог памятников. МАИЭТ V, 1996, 352-435, 586-705.

Kovalevskaia 1979: V.B. Kovalevskaia, Poiasnye nabory Evrazii IV-IX vv. Priazhki (Moskva 1979) // В.Б. Ковалевская, Поясные наборы Евразии IV-IX вв. Приазки (Москва 1979).

Kovalevskaia 1981: V.B. Kovalevskaia, Tsentral'noe Peredkavkaz'e. Stepi Evrazii v epokhu srednevekov'ia (Moskva

1981), 83-90 // В.Б. Ковалевская, Центральное Передкавказье. Степи Евразии в эпоху средневековья (Москва 1981), 83-90.

Kropotkin, Nakhapetian 1976: V.V. Kropotkin, V.E. Nakhapetian, Novyi tsentr zhelezodelatel'nogo proizvodstva III-IV vv. n.e. v basseine Iuzhnogo Buga. SA 3, 1976, 317-324 // В.В. Кропоткин, В.Е. Нахпетян, Новый центр железоделательного производства III-IV вв. н.э. в бассейне Южного Буга. СА 3, 1976, 317-324.

Levada 2010: M.E. Levada, Sukhonosivka. Terra Barbarica. Monumenta Archaeologica Barbarica, Series Gemina T. II, (Jydz, Warszawa 2010) 557-594 // М.Е. Левада, Сухоносивка. Terra Barbarica. Monumenta Archaeologica Barbarica, Series Gemina T. II, (Jydz, Warszawa 2010), 557-594.

Madyda-Legutko 2011: R. Madyda-Legutko, Studia nad zróżnicowaniem metalowych części pasów w kulturze przeworskiej. Okucia końca pasa (Krakow 2011).

Magomedov 1979: B.V. Magomedov, Kaborga IV (raskopki 1973-1974 gg.). Mogil'niki cherniakhovskoi kul'tury (Moskva 1979), 24-62 // Б.В. Магомедов, Каборга IV (раскопки 1973-1974 гг.). Могильники черняховской культуры (Москва 1979), 24-62.

Magomedov 2015: B.V. Magomedov, Keramicheskie priaslitsa cherniakhovskoi kul'tury (Kiev 2015) // Б.В. Магомедов, Керамические пряслица черняховской культуры (Киев 2015).

Maksimov 1972: E.V. Maksimov, Srednee Podneprov'e na rubezhe nashei ery (Kiev 1972) // Е.В. Максимов, Среднее Поднепровье на рубеже нашей эры (Киев 1972).

Maksimov et al. 1975: E.V. Maksimov, E.A. Petrovskaiia, M.A. Popudrenko, R.V. Terpilovskii, L.A. Tsyndrovskaiia, N.V. Iurkova, Otchet o polevykh issledovaniakh 1975 g. Srednedneprovskoi ranneslavianskoi ekspeditsii. NA IA NAN Ukrainy. Inv. №1975/24 (Kiev 1975) // Е.В. Максимов, Е.А. Петровская, М.А. Попудренко, Р.В. Терпиловский, Л.А. Цыдровская, Н.В. Юркова, Отчет о полевых исследованиях 1975 г. Среднеднепровской раннеславянской экспедиции. НА ИА НАН Украины. Инв. №1975/24 (Киев 1975).

Mazhitov 1968: N.A. Mazhitov, Bakhmutinskaia kul'tura: etnicheskaia istoriia naseleniia Severnoi Bashkirii serediny I tysiacheletiia nashei ery (Moskva 1968) // Н.А. Мажитов, Бахмутинская культура: этническая история населения Северной Башкирии середины I тысячелетия нашей эры (Москва 1968).

Milashevskii 2014: O.S. Milashevskii, Lipna keramika velfbars'kii tipiv v cherniakhivskii kul'turi. OIUM 4, 2014, 96-132 // О.С. Милашевский, Липна керамика вельбарский типів в черняхівській культурі. OIUM 4, 2014, 96-132.

Minchev 2002: A. Minchev, Rannokhristianska bronzova lampa s kr'st-svastika (cruz gammata) ot Varnenskiia arkheologicheski muzei. Arkheologiiia god. XLIII, 4, 2002, 32-36 // А. Минчев, Раннохристианская бронзовая лампа с крест-свастика (срux gammata) от Варненския археологически музей. Археология год. XLIII, 4, 2002, 32-36.

Nekrasova 1988: G.M. Nekrasova, Poselennia cherniakhivskoi kul'turi Khlopkiiv I na Kiiivshchini. Arkheologiiia 62, 1988, 70-82 // Г.М. Некрасова, Поселения черняхівської культури Хлопків I на Київщині. Археологія 62, 1988, 70-82.

Oblomskii 1991: A.M. Oblomskii, Etnicheskie protsessy na vodorazdele Dnepra i Dona v I-V vv. n.e. (Moskva, Sumy 1991) // А.М. Обломский, Этнические процессы на водоразделе Днепра и Дона в I-V вв. н.э. (Москва, Сумы 1991).

Oblomskii 2005: A.M. Oblomskii, Ob odnoy gruppe sosudov epokhi velikogo pereseleniia narodov. RA 2, 2005, 32-45 // А.М. Обломский, Об одной группе сосудов эпохи великого переселения народов. РА 2, 2005, 32-45.

Oblomskii 2007: A.M. Oblomskii, Belgorodskaia obl. Ranneslavianskii mir 10, 2007, 83-89 // А.М. Обломский, Белгородская обл. Раннеславянский мир 10, 2007, 83-89.

Oblomskii 2007a: A.M. Oblomskii, Kurskaia obl. Ranneslavianskii mir 10, 2007, 90-106 // А.М. Обломский, Курская обл. Раннеславянский мир 10, 2007, 90-106.

Oblomskii 2016: A.M. Oblomskii, Kolochinskaia kul'tura. Ranneslavianskii mir 17, 2016, 10-113 // А.М. Обломский, Колочинская культура. Раннеславянский мир 17, 2016, 10-113.

Oblomskii, Terpilovskii 2002: A.M. Oblomskii, R.V. Terpilovskii, Pozdnezarubinskie materialy poseleniia Riabovka-3. Ranneslavianskii mir 4, 2002, 86-98 // А.М. Обломский, Р.В. Терпиловский, Поздnezарубинские материалы поселения Рябовка-3. Раннеславянский мир 4, 2002, 86-98.

Oblomskii, Radiush 2007: A.M. Oblomskii, O.A. Radiush, Veshchevoi kompleks. Ranneslavianskii mir 10, 2007, 27-39 // А.М. Обломский, О.А. Радюш, Вещевой комплекс. Раннеславянский мир 10, 2007, 27-39.

Oblomskii, Terpilovskii 2007: A.M. Oblomskii, R.V. Terpilovskii, Predmety ubora s vyemchatymi emaliami na territorii lesostepnoi zony Vostochnoi Evropy (dopolnenie svodov G.F. Korzukhinoi, I.K. Frolova i E.L. Gorokhovskogo). Ranneslavianskii mir 10, 2007, 113-141 // А.М. Обломский, Р.В. Терпиловский, Предметы убора с выемчатыми эмальями на территории лесостепной зоны Восточной Европы (дополнение сводов Г.Ф. Корзухиной, И.К. Фролова и Е.Л. Горюховского). Раннеславянский мир 10, 2007, 113-141

зухиной, И.К. Фролова и Е.Л. Гороховского). Раннеславянский мир 10, 2007, 113-141.

Oblomskii, Terpilovskii 2010: А.М. Oblomskii, R.V. Terpilovskii, *Novye pamiatniki kievskoi kul'tury na territorii Ukrainy* (katalog). *Ranneslavianskii mir* 13, 2010, 144-260 // А.М. Обломский, Р.В. Терпиловский, *Новые памятники киевской культуры на территории Украины* (каталог). *Раннеславянский мир* 13, 2010, 144-260.

Oblomskii, Rodinkova 2014: А.М. Oblomskii, V.E. Rodinkova, *Etnokul'turnyi perelom v Podneprov'e v VII v. n.e. Khronologiiia sobytii*. *KSIA* 235, 2014, 381-404 // А.М. Обломский, В.Е. Родинкова, *Этнокультурный перелом в Поднепровье в VII в. н.э. Хронология событий*. *КСИА* 235, 2014, 381-404.

Otroshchenko, Korpusova 2003: V.V. Otroshchenko, V.M. Korpusova, *Svastika v znakovikh sistemakh dobi midibronzy v Ukraïni*. *Magisterium* 11, 2003, 13-18 // В.В. Отрощенко, В.М. Корпусова, *Свастика в знаковых системах доби міді-бронзи в Україні*. *Магістеріум* 11, 2003, 13-18.

Parczewski 1989: М. Parczewski, *Zukowice pod Glogowem w zaraniu sredniowiecza* (Glogow 1989).

Parczewski 2001: М. Parczewski, *Ornament czy symbol kultu? Znak krzyza na naczynia wczesnoslowiańskich*. *Dzieje Podkarpacia* V, 2001, 15-21.

Petrashenko 1988: V.O. Petrashenko, *Slov'ians'ki priaslitsia VIII-IX st. Arkheologiiia* 62, 1988, 24-32 // В.О. Петрашенко, *Слов'янські пряслиця VIII-IX ст. Археологія* 62, 1988, 24-32.

Petrauskas 2007: O.V. Petrauskas, *Materiali I tis. za rezul'tatami rozkopok 2003 r. poblizu Khodosivki. Pivnichna ekspeditsiia IA NAN Ukraïni: materiali i doslidzhennia I*, 2007, 175-197 // О.В. Петраускас, *Матеріали I тис. за результатами розкопок 2003 р. поблизу Ходосівки. Північна експедиція ІА НАН України: матеріали і дослідження I*, 2007, 175-197.

Pobol', Kharitonovich 2016: L.D. Pobol', Z.A. Kharitonovich, *Vyemchastye emali rimskogo vremeni na territorii Belarusii*. In: (red. O.N. Levko) *Slaviane na territorii Belarusii v dogosudarstvennyi period: k 90-letiiu so dnia rozhdeniia Leonida Davydovicha Pobolia*. V 2, kn. 1 (Minsk 2016), 146-197 // Л.Д. Поболь, З.А. Харитонович, *Выемчатые эмали римского времени на территории Беларуси*. В: (ред. О.Н. Левко) *Славяне на территории Беларуси в догосударственный период: к 90-летию со дня рождения Леонида Давыдовича Поболя*. В 2, kn. 1 (Минск 2016), 146-197.

Pogorilets, Panikars'kii, Volodarets'-Urbanovich 2016: O.H. Pogorilets, A.V. Panikars'kii, Ia.V. Volodarets'-Urbanovich, *Rannoseredn'ovichni znakhidki z Medzhibozha-Ribgospa*. In *Sclavenia terra* 1, 2016, 73-90 // О.Г. Погорилец, А.В. Панікарський, Я.В. Володарець-Урбанович, *Ранньосередньовічні знахідки з Меджибожа-Рибгоспа*. In *Sclavenia terra* 1, 2016, 73-90.

Prikhodniuk 1977: O.M. Prikhodniuk, *O rabote Kavetchinskogo otriada Srednednestrovskoi Drevnerusskoi novostrochnoi ekspeditsii v 1977 g. NA IA NAN Ukrainy. Inv. №1977/25* (Kiev 1977) // О.М. Приходнюк, *О работе Каветчинского отряда Среднеднестровской Древнерусской новоостроечной экспедиции в 1977 г. НА ИА НАН Украины. Инв. №1977/25* (Киев 1977).

Prikhodniuk 1980: O.M. Prikhodniuk, *Arkheologichni pam'iatki Seredn'ogo Podniprovia VI-IX st. n.e.* (Київ 1980) // О.М. Приходнюк, *Археологічні пам'ятки Середнього Подніпров'я VI-IX ст. н.э.* (Київ 1980).

Prikhodniuk 1985: O.M. Prikhodniuk, *Pen'kovskaia kul'tura. Arkheologiiia Ukrainskoi SSSR, T. 3* (Київ 1985), 153-167 // О.М. Приходнюк, *Пеньковская культура. Археология Украинской ССР, Т. 3* (Київ 1985), 153-167.

Prikhodniuk, Padin, Tikhonov 1996: O.M. Prikhodniuk, V.A. Padin, N.G. Tikhonov, *Trubchevskii klad antskogo vremeni*. In: (red. O.M. Prikhodniuk) *Materialy I tys. n.e. po arkheologii i istorii Ukrainy i Vengrii* (Kiev 1996), 79-102 // О.М. Приходнюк, В.А. Падин, Н.Г. Тихонов, *Трубчевский клад антского времени*. В: (ред. О.М. Приходнюк) *Материалы I тыс. н.э. по археологии и истории Украины и Венгрии* (Киев 1996), 79-102.

Pugolovok 2017: Iu.O. Pugolovok, *Ornitomorfni zobrazhennia na glinianomu posudi siverian*. In: (red. O.B. Suprunenko) *Starozhitnosti Livoberezhnogo Podniprovia - 2017* (Київ 2017), 130-135 // Ю.О. Пуголовок, *Орнітоморфні зображення на глиняному посуді сіверян*. В: (ред. О.Б. Супруненко) *Старожитності Лівобережного Подніпров'я - 2017* (Київ 2017), 130-135.

Radiush 2008: O.A. Radiush, *Novye pamiatniki III-V vv. v Kurskom Poseim'e*. In: (red. A.N. Naumov) *Lesnaia i lesostepnaia zony Vostochnoi Evropy v epokhi rimskikh vliianii i velikogo pereseleniia narodov 1* (Tula 2008), 181-208 // О.А. Радюш, *Новые памятники III-V вв. в Курском Посеймье*. В: (ред. А.Н. Наумов) *Лесная и лесостепная зоны Восточной Европы в эпохи римских влияний и великого переселения народов 1* (Тула 2008), 181-201.

Radiush 2010: O.A. Radiush, *Snariazhenie vsadnika, ukrasheniia, detali rokov kruga Vostochnoevropskikh vyemchatykh emalei v basseine verkhnego techeniia Psla i Seima*. In: (red. A.M. Vorontsov, I.O. Gavritukhin) *Lesnaia i lesostepnaia zony Vostochnoi Evropy v epokhi rimskikh vliianii i velikogo pereseleniia narodov. Konferentsiia 2, Chast' 2* (Tula 2010), 5-18 // О.А. Радюш, *Снаряжение всадника, украшения, детали роков круга Восточно-*

европейских выемчатых эмалей в бассейне верхнего течения Псла и Сейма. В: (ред. А.М. Воронцов, И.О. Гавритухин) Лесная и лесостепная зоны Восточной Европы в эпохи римских влияний и Великого переселения народов. Конференция 2, Часть 2 (Тула 2010), 5-18.

Rafalovich 1972: I.A. Rafalovich, Slaviane VI-IX vekov v Moldavii (Kishinev 1972) // И.А. Рафалович, Славяне VI-IX веков в Молдавии (Кишинев 1972).

Rafalovich 1972a: I.A. Rafalovich, Raskopki ranneslavianskogo poseleniia VI-VII vv. n.e. u sela Selishte. AIM v 1968-1969 g., 1972, 122-142 // И.А. Рафалович, Раскопки раннеславянского поселения VI-VII вв. н.э. у села Селиште. АИМ в 1968-1969 гг., 1972, 122-142.

Rafalovich 1981: I.A. Rafalovich, Sosud so shtampovannymi znakami iz Danchenskogo mogil'nika cherniakhovskoi kul'tur. AIM v 1974-1976 gg., 1981, 116-125 // И.А. Рафалович, Сосуд со штампованными знаками из Данченского могильника черняховской культуры. АИМ в 1974-1976 гг., 1981, 116-125.

Reida et al. 2014: R.M. Reida, A.V. Geiko, S.V. Sapegin, Ia.V. Volodarets'-Urbanovich, Prokresleni znaki na dentiakh posudu kul'turi Cherniakhiv-Sintana-de-Muresh. Arkheologiiia 4, 2014, 80-87 // Р.М. Рейда, А.В. Гейко, С.В. Сапегин, Я.В. Володарец'-Урбанович, Прокреслені знаки на денцях посуду культури Черняхів-Синтана-де-Муреш. Археологія 4, 2014, 80-87.

Rikman, Rafalovich, Khynku 1971: E.A. Rikman, I.A. Rafalovich, I.G. Khynku, Ocherki istorii kul'tury Moldovy (Kishinev 1971) // Э.А. Рикман, И.А. Рафалович, И.Г. Хынку, Очерки истории культуры Молдовы (Кишинев 1971).

Rodinkova 2014: V.E. Rodinkova, Ranneslavianskii zhenskii ubor rimskogo i rannesrednevekovogo vremeni (problemy izucheniia istochnikov). KSIA 233, 2014, 89-99 // В.Е. Родинкова, Раннеславянский женский убор римского и раннесредневекового времени (проблемы изучения источников). КСИА 233, 2014, 89-99.

Rodinkova, Saprykina 2015: V.E. Rodinkova, I.A. Saprykina, Rannesrednevekovye klady Sudzhanshchiny: novye nakhodki i issledovaniia. In: (red. A.I. Razdorskii) Sudzha i sudzhane v otechestvennoi i zarubezhnoi istorii i kul'ture: sbornik statei i materialov (Kursk 2015), 39-49 // В.Е. Родинкова, И.А. Сапрыкина, Раннесредневековые клады Суджанщины: новые находки и исследования. В: (ред. А.И. Раздорский) Суджа и суджане в отечественной и зарубежной истории и культуре: сборник статей и материалов (Курск 2015), 39-49.

Schulze-Dorrlamm 2002: Mechthild Schulze-Dorrlamm, Byzantinische Gürtelschnallen und Gürtelbeschläge im Römisch-Germanischen Zentralmuseum. Teil. I: Die schnallen ohne Beschläg, mit Laschenbeschläg und mit festem Beschläg des 5. bis 7. Jahrhunderts (Mainz 2002).

Shablavina 2001: E.A. Shablavina, Vizual'no opredeliaemye osobennosti lit'ia metallicheskih ukrashenii po voskovoi modeli (na materiale palchatykh fibul Dneprovskogo Levoberezh'ia VII v. n.e.). In: (red. V.I. Zav'ialov) Drevnie remeslenniki Priural'ia: Materialy Vserossiiskoi nauchnoi konferentsii (Izhevsk, 21-23 noiabria 2000 g.). Sb. statei (Izhevsk 2001), 308-321 // Е.А. Шаблавина, Визуально определяемые особенности литья металлических украшений по восковой модели (на материале пальчатых фибул Днепроовского Левобережья VII в. н.э.). В: (ред. В.И. Завьялов) Древние ремесленники Приуралья: Материалы Всероссийской научной конференции (Ижевск, 21-23 ноября 2000 г.). Сб. статей (Ижевск 2001), 308-321.

Shcheglova 2009: O.A. Shcheglova, Volny rasprostraneniia veshchei iz Podunav'ia na Severo-Vostok v VI-VIII vv. kak otrazhenie migratsii ili kul'turnykh vliianii. In: (red. B.S. Korotkevich, D.A. Machinskii, T.B. Senichenkova) Slozhenie russkoi gosudarstvennosti v kontekste rannesrednevekovoi istorii Starogo Sveta: materialy Mezhdunar. konf., sostoiavsheisia 14-18 maia 2007 goda v Gosudarstvennom Ermitazhe (Sankt-Petersburg 2009), 39-65 // О.А. Щеглова, Волны распространения вещей из Подунавья на Северо-Восток в VI-VIII вв. как отражение миграции или культурных влияний. В: (ред. Б.С. Короткевич, Д.А. Мачинский, Т.Б. Сениченкова) Сложение русской государственности в контексте раннесредневековой истории Старого Света: материалы Международ. конф., состоявшейся 14-18 мая 2007 года в Государственном Эрмитаже (Санкт-Петербург 2009), 39-65.

Shcherban' 2010: A. Shcherban', Istoriia ornamentatsii keramiki Livoberezhnoi Ukraïni VII tisiacholittia do n.e. - XVI stolittia. Visnik L'vivs'kogo natsional'noi akademii mistetstv 21, 2010, 205-216 // А. Щербань, Історія орнаментатії кераміки Лівобережної України VII тисячоліття до н.е. - XVI століття. Вісник Львівського національної академії мистецтв 21, 2010, 205-216.

Shcherban' 2011: A.L. Shcherban', Dekor liplenogo posudu litopisnikh siverian. Sivershchina v istorii Ukraïni 4, 2011, 89-92 // А.Л. Щербань, Декор ліпленого посуду літописних сіверян. Сіверщина в історії України 4, 2011, 89-92.

Shcherban' 2014: A.L. Shcherban', Khrestopodibni znaki na traditsiinii keramitsi Livoberezhnoi Ukraïni: istoriia i semantika. Kul'tura Ukraïni 46, 2014, 83-90 // А.Л. Щербань, Хрестоподібні знаки на традиційній кераміці Лівобережної України: історія й семантика. Культура України 46, 2014, 83-90.

- Starostin 1967:** P.N. Starostin, Pamiatniki imen'kovskoi kul'tury (Moskva 1967) // П.Н. Старостин, Памятники именковской культуры (Москва 1967).
- Suprunenko et al. 2009:** O.B. Suprunenko, Iu.O. Pugolovok, K.M. Mironenko, O.M. Tkachenko, V.V. Sherstiuk, V.A. Iaremchenko, Doslidzhennia posadu Litopisnoi Ltavi: Institut'ska gora (Kiiv, Poltava 2009), Chastyna druga // O.B. Супруненко, Ю.О. Пуголовок, К.М. Мироненко, О.М. Ткаченко, В.В. Шерстюк, В.А. Яремченко, Дослідження посаду Літописної Лтави: Інститутська гора (Київ, Полтава 2009), Частина друга.
- Suprunenko, Pugolovok 2015:** O.B. Suprunenko, Iu.O. Pugolovok, Doslidzhennia litopisnoi Ltavi: Ivanova gora (Poltava 2015), Chastyna persha // O.B. Супруненко, Ю.О. Пуголовок, Дослідження літописної Лтави: Іванова гора (Полтава 2015), Частина перша.
- Suprunenko, Volodarets'-Urbanovich, Pugolovok 2016:** O.B. Suprunenko, Ia.V. Volodarets'-Urbanovich, Iu.O. Pugolovok, Kompleks kola „Martinivki” z Poltavi (Poltav'skii skarb 2014 r.). In: Sclavenia terra 1, 2016, 91-131 // O.B. Супруненко, Я.В. Володарець-Урбанович, Ю.О. Пуголовок, Комплекс кола «Мартинівки» з Полтави (Полтавський скарб 2014 р.). In Sclavenia terra 1, 2016, 91-131.
- Teodor, Stanciu 2009:** E.S. Teodor, I. Stanciu, About crosses on wet clay as a cultural marker. Ephemericis Napocensis XIX, 2009, 129-155.
- Terpilovskii 1984:** R.V. Terpilovskii, Rannie slaviane Podesen'ia III-V vv. (Kiev 1984) // Р.В. Терпиловский, Ранние славяне Подесенья III-V вв. (Киев 1984).
- Terpilovskii 1990:** R.V. Terpilovskii, Poselenie I tysiacheletia n.e. u s. Roishche na Chernigovshchine. Ranneslavianskii mir 1, 1990, 45-74 // Р.В. Терпиловский, Поселение I тысячелетия н.э. у с. Роище на Черниговщине. Раннеславянский мир 1, 1990, 45-74.
- Terpilovskii 2004:** R.V. Terpilovskii, Poselenie Sencha i ego mesto sredi pamiatnikov Dneprovskogo Levoberezh'ia. In: (red. V.M. Goriunova, O.A. Shcheglova) Kul'turnye transformatsii i vzaimovliianiia v Dneprovskom regione na iskhode rimskogo vremeni i v rannem srednevekov'e (Sankt-Petersburg 2004), 131-143 // Р.В. Терпиловский, Поселение Сенча и его место среди памятников Днепроовского Левобережья. В: (ред. В.М. Горюнова, О.А. Щеглова) Культурные трансформации и взаимовлияния в Днепроовском регионе на исходе римского времени и в раннем средневековье (Санкт-Петербург 2004), 131-143.
- Terpilovskii 2007:** R. Terpilovskii, Kievskaiia i vel'barskaiia kul'tury. Problema kontaktov. In: Nowe materialy s interpretacjie. Stan dyskusji na temat kultury wielbarskiej (Gdansk 2007), 253-364 // Р. Терпиловский, Киевская и вельбарская культуры. Проблема контактов. In: Nowe materialy s interpretacjie. Stan dyskusji na temat kultury wielbarskiej (Gdansk 2007), 253-364.
- Terpilovskii, Abashina 1992:** R.V. Terpilovskii, N.S. Abashina, Pamiatniki kievskii kul'tury (Svod arkheologicheskikh istochnikov) (Kiev 1992) // Р.В. Терпиловский, Н.С. Абашина, Памятники киевский культуры (Свод археологических источников) (Киев 1992).
- Terpilovskii, Zharov 2017:** R.V. Terpilovskii, G.V. Zharov, Problemy issledovaniia pamiatnikov tipa Kharivka. Ranneslavianskii mir 19, 2017, 27-38 // Р.В. Терпиловский, Г.В. Жаров, Проблемы исследования памятников типа Харивка. Раннеславянский мир 19, 2017, 27-38.
- Terpilov'skii, Levchenko 1994:** R.V. Terpilov'skii, D.I. Levchenko, Slov'ians'ke poselennia seredini I tis. n.e. roblizu s. Sencha v Serednomu Posulli. Poltav'skii arkheologichnii zbirnik 2, 1994, 45-68 // Р.В. Терпиловский, Д.И. Левченко, Слов'янське поселення середини I тис. н.е. поблизу с. Сенча в Середньому Посуллі. Полтавський археологічний збірник 2, 1994, 45-68.
- Tomashevskii, Gavritukhin 1992:** A.P. Tomashevskii, I.O. Gavritukhin, Slavianskoe poselenie Teterevka-I (Kiev 1992) // А.П. Томашевский, И.О. Гавритухин, Славянское поселение Тетеревка-I (Киев 1992).
- Toropu, Stoica 1971:** O. Toropu, O. Stoica, Așezarea prefeudală și feudală timpurie de la Făcăi-Braniște, municipiul Craiova. Historica II, 1971, 53-78.
- Vakulenko, Prikhodniuk 1984:** L.V. Vakulenko, O.M. Prikhodniuk, Slavyanskii poselennia I tys. n.e. u s. Sokol na Srednem Dnestre (Kiev 1984) // Л.В. Вакуленко, О.М. Приходнюк, Славянские поселения I тыс. н.э. у с. Сокол на Среднем Днестре (Киев 1984).
- Vinokur 1997:** I.S. Vinokur, Slov'ians'ki iuveliri Podnistrov'ia (Za materialami doslidzhennia Bernashiv'skogo kompleksu I tys. n.e.) (Kam'ianets'-Podil'skii 1997) // I.C. Винокур, Слов'янські ювеліри Подністров'я (За матеріалами дослідження Бернашівського комплексу I тис. н.е.) (Кам'янець-Подільський 1997).
- Volodarets'-Urbanovich 2013:** Ia.V. Volodarets'-Urbanovich, Kleima na goncharnoi posude pastyr'skogo, kantser'skogo i volyntsev'skogo tipov. Stratum plus 5, 2013, 51-60 // Я.В. Володарець-Урбанович, Клейма на гончарній посуді пастырського, канцерського и волынцевського типів. Stratum plus 5, 2013, 51-60.
- Volodarets'-Urbanovich 2016:** Ia.V. Volodarets'-Urbanovich, Pidviski tipu „Koziiivka/Nova Odesa”. Problemy is-

torii i arkeologii Ukrainy: Materialy X Mezhdunarodnoi nauchnoi konferentsii, posviashchennoi 125-letiiu professora K.E. Grinevicha (Khar'kov, 4-5 noiabria 2016 g.) (Khar'kov 2016), 48 // Я.В. Володарець-Урбанович, Підвіски типу «Козіївка/Нова Одеса». Проблеми історії та археології України: Матеріали X Міжнародної наукової конференції, присвяченої 125-літтю професора К.Е. Гриневича (Харьков, 4-5 листопада 2016 г.) (Харьков 2016), 48.

Volodarets'-Urbanovich 2016a: Ia.V. Volodarets'-Urbanovich, Znakhidka antropomorfnoi fihurky iz Zasullia-Mharu. Arkheolohiia 1, 2016a, 79-88 // Я.В. Володарець-Урбанович, Знахідка антропоморфної фігурки із Засулля-Мгару. Археологія 1, 2016a, 79-88.

Volodarets'-Urbanovich, Sidorenko 2016: Ia.V. Volodarets'-Urbanovich, O.V. Sidorenko, Pro obstezhennia mistisia znakhidki Khyttsivs'koo („Lubens'kogo”) skarbu. In: (red. O.B. Suprunenko) Starozhitnosti Posullia: zbirnik naukovikh prats' (Київ 2016), 119-132 // Я.В. Володарець-Урбанович, О.В. Сидоренко, Про обстеження місця знахідки Хитцівського («Лубенського») скарбу. В: (ред. О.Б. Супруненко) Старожитності Посулля: збірник наукових праць (Київ 2016), 119-132.

Voroniats'ov 2008: S.V. Voroniats'ov, Romb s kriuchkom - sarmatskii sled. In: (red. A.N. Naumov) Lesnaia i lesostepnaia zony Vostochnoi Evropy v epokhu rimskikh vliianii i Velikogo pereseleniia narodov, vyp. 1, (Tula 2008), 341-365 // С.В. Воронятов, Ромб с крючком - сарматский след. В: (ред. А.Н. Наумов) Лесная и лесостепная зоны Восточной Европы в эпоху римских влияний и Великого переселения народов, вып. 1, (Тула 2008), 341-365.

Voroniats'ov 2008a: S.V. Voroniats'ov, Sarmatskie tamgi na pamiatnikakh lesnoi zony Rossii. Sluchainost' ili neizvestnaia zakonmernost'? Sluchainnye nakhodki: khronologiiia, atributsiia, istoriko-kul'turnyi kontekst (Sankt-Petersburg 2008), 103-109 // С.В. Воронятов, Сарматские тамги на памятниках лесной зоны России. Случайность или неизвестная закономерность? Случайные находки: хронология, атрибуция, историко-культурный контекст (Санкт-Петербург 2008), 103-109.

Voroniats'ov 2009: S.V. Voroniats'ov, O funktsii sarmatskikh tamg na sosudakh. Gunny, goty i sarmaty mezhdu Volgoi i Dunaem (Sankt-Petersburg 2009), 80-98 // С.В. Воронятов, О функции сарматских тамг на сосудах. Гунны, готы и сарматы между Волгой и Дунаем (Санкт-Петербург 2009), 80-98.

Voroniats'ov 2012: S.V. Voroniats'ov, Alano-sarmatskie motivy v inventare „Korolevskogo” pogrebeniia pozdnerimskogo vremeni okolo Mushova v Iuzhnoi Moravii. Zoloto, kon' i chelovek: Sbornik statei k 60-letiiu Aleksandra Vladimirovicha Simonenko (Kiev 2012), 417-431 // С.В. Воронятов, Алано-сарматские мотивы в инвентаре «Королевского» погребения позднеримского времени около Мушова в Южной Моравии. Золото, конь и человек: Сборник статей к 60-летию Александра Владимировича Симоненко (Киев 2012), 417-431.

Voroniats'ov, Machinskii 2010: S.V. Voroniats'ov, D.A. Machinskii, O vremeni, obstoiatel'stvakh i smysle poiavleniia sarmatskikh tamg na germanskikh kop'iax. In: (red. O.A. Shcheglova, M. Kazanskii, V. Novakovskii) Germania-Sarmatia: sb. nauch. st. po arkeologii narodov Tsent. i Vostochnoi Evropy posviashch. pamiatii M.B. Shchukina (Kaliningrad, Kursk 2010), 57-75 // С.В. Воронятов, Д.А. Мачинский, О времени, обстоятельствах и смысле появления сарматских тамг на германских копьях. В: (ред. О.А. Щеглова, М. Казанский, В. Новаковский) Germania-Sarmatia: сб. науч. ст. по археологии народов Центр. и Восточной Европы посвящ. памяти М.Б. Щукина (Калининград, Курск 2010), 57-75.

Zaharia 1995: E. Zaharia, La station numero 2 de Bratei, dép. de Sibiu (Viè-VIIè siècles). Dacia XXXVIII-XXXIX, 1994-1995 (1995), 297-355.

Ziemińska-Odojow 1999: W. Ziemińska-Odojow, Niedanowo. Ein Gräberfeld der Przeworsk- und Wielbark-Kultur in Nordmasowien (Kraków 1999).

Ярослав Володарець-Урбанович, кандидат исторических наук, Институт археологии НАН Украины, 04210, г. Киев, просп. Героев Сталинграда, 12, Украина, e-mail: volodargrad@ukr.net, volodarets_urbanovich@iananu.org.ua.

Aurel-Daniel Stănică

Prezența Hoardei de Aur la gurile Dunării (sec. XIII-XIV). Argumentul arheologic

Keywords: Golden Horde, mouths of the Danube, Dobrogea, 13th-14th centuries, red-yellow ceramics.

Cuvinte cheie: Hoarda de Aur, gurile Dunării, Dobrogea, secolele XIII-XIV, ceramica roșiatică-gălbuie.

Ключевые слова: Золотая Орда, устье Дуная, Добруджа, XIII-XIV вв., красно-желтая керамика.

Aurel-Daniel Stănică

Presence of the Golden Horde at the mouth of the Danube (XIII-XIV centuries). The archaeological argument

The extensive process of installing and controlling the region at the mouth of the Danube by the Golden Horde is a topic that has not been dealt with in accordance to its importance.

Archaeological researches provide important data and represent the starting point for understanding the vast complex of the political events and the socio-economic evolution of the area from the mouth of the Danube in the 13th and 14th centuries. In this study, we approach the ceramic materials attributed to the Golden Horde, an approach based on the observations of the archaeological material in northern Dobrogea and on a single discovery in the south of the province. The study of the ceramics attributed to the Golden Horde is at the beginning. The archaeological researches from Tulcea, Tichilești, Enisala-*Cetate*, Enisala-*Palanca*, Nufăru, Isaccea, Isaccea-*Noviodunum* and Păcuiul lui Soare, the random discoveries from Jurilovca, Slava Rusă and Babadag revealed red-yellowish or grey ceramic fragments, decorated with a wheel, ceramics worked in patterns or enamelled, typical of the material culture of the Golden Horde in the 13th and 14th centuries.

Aurel-Daniel Stănică

Prezența Hoardei de Aur la gurile Dunării (sec. XIII-XIV). Argumentul arheologic

Amplul proces privind instalarea și controlul Hoardei de Aur al regiunii de la gurile Dunării reprezintă un subiect ce nu a fost tratat la nivelul importanței sale. Cercetările arheologice oferă date importante și sunt punctul de plecare în a înțelege vastul complex de evenimente politice și evoluția socio-economică a zonei de la gurile Dunării în secolele XIII-XIV.

În studiul de față abordăm materialele ceramice atribuite Hoardei de Aur, un demers ce se fundamentează pe observațiile asupra materialului arheologic din nordul Dobrogei și cu o singură descoperire în sudul provinciei. Studiul ceramicii atribuită Hoardei de Aur se află la început de drum. Cercetările arheologice de la Tulcea, Tichilești, Enisala-*Cetate*, Enisala-*Palanca*, Nufăru, Isaccea, Isaccea-*Noviodunum* și Păcuiul lui Soare, descoperirile întâmplătoare de la Jurilovca, Slava Rusă și Babadag au scos la iveală fragmente ceramice de culoare roșiatică-gălbuie sau cenușie, decorate cu roțița, ceramică lucrată în tipare sau smălțuită, tipice culturii materiale a Hoardei de Aur din secolele XIII-XIV.

Аурел-Даниел Стэникэ

Присутствие Золотой Орды в устье Дуная (XIII-XIV вв.). Археологический аргумент

Тема господства Золотой Орды в регионе устья Дуная, несмотря на ее важность, не была исследована на должном уровне. В этой связи важное значение имеют археологические источники, которые помогают лучше понять не только социально-экономическое развитие региона, но и способствуют яснее увидеть некоторые политические события.

В статье рассматривается керамический материал из Северной Добруджи, который относят к золотоордынскому времени. Изучение подобной керамики, распространенной в рассматриваемом регионе, только начинается. Красно-желтая или серая керамика, по форме и орнаментации характерная для Золотой Орды XIII-XIV вв., выявлена в Тулче, Тикилештах, Енисала-*Четате*, Енисала-*Паланке*, Нуфэру, Исакче, Исакче-*Новиодунуме*, Пэкуюллуй Соаре, Журиловке, Слава Русэ и Бабадаге.

Introducere. Context istoric

Invazia mongolă din anii 1241-1242 a fost una din „întreprinderile războinice cele mai ample cunoscute de-a lungul timpurilor”, cu repercusiuni devastatoare asupra Europei, marcând puternic istoria și evoluția jumătății răsăritene a continentului,

inclusiv a spațiului dintre Dunăre și Marea Neagră [Spinei 1996, 211].

Apariția mongolilor în Dobrogea nu a prezentat o chestiune întâmplătoare. Marele Han Ogodai moare în decembrie 1241, iar tătării încep retragerea din Europa în anul 1242. Incursiunea

mongolilor în Balcani, apoi trecerea prin Dobrogea în drumul lor de întoarcere, provoacă distrugeri cetăților de pe linia Dunării. La mijlocul secolului al XIII-lea, aceștia reușesc să își consolideze poziția în regiune, prin crearea unui centru politic autonom [Oberländer-Târnoveanu-Volker 2005, 30, 38; Arbore 1919, 232]. În ultimele decenii ale sec. XIII, Nogai, foarte probabil un *beg de ulus* din Hoarda de Aur, se desprinde de sub autoritatea hanilor de la Sarai și își impune autoritatea în acest teritoriu. Ducând o politică independentă de restul hanatului, din capitala sa de la Saqci (Isaccea), atât Nogai, cât și urmașii acestuia, controlau un teritoriu vast care cuprindea regiunile occidentale ale Hoardei de Aur, situate între Don, Carpați, Porțile de Fier, Balcani și Marea Neagră [Spinei 1994, 208-212; Ciocâltan 1998, 236; 2012, 254].

La 1299/1300, Tokta, hanul de la Sarai, i-a înfrânt pe Nogai și Çaka, fiul acestuia. În secolul al XIV-lea, spațiul dintre Dunăre și Mare a fost controlat de la centru de Tokta și urmașii săi [Spinei 1994, 210-211].

Instalarea Hoardei de Aur, controlul și transformarea regiunii de la gurile Dunării într-un centru activ al schimburilor economice internaționale, influențează activ societatea locală, iar prin *extenso* își pune amprenta asupra evoluției entităților statale din Europa de Sud-Est.

Referitor la acest amplu proces, sursele literare sunt rare și lacunare, fiind valorificate la maxim, subiectul fiind departe de a fi clarificat la nivelul importanței sale, datorită numeroaselor piese lipsă în reconstituirea acestui imens puzzle [Brătianu 1935, 53-78; 1999, 296-310; Spinei 1970, 607-610; 1975-1976, 34-37; 1982, 168-177; 1994, 253-255; 2006, 319-366; Papacostea 1993, 90-125; Ciocâltan 1998, 13-16; 129-259].

Contextul arheologic. Ceramica roșiatică-gălbuie

Investigațiile arheologice oferă date importante și pot reprezenta un punct de plecare în a înțelege vastul complex de evenimente politice și evoluția socio-economică a zonei de la gurile Dunării în secolele XIII-XIV.

În uriașul spațiu controlat de hani mongoli își face apariția o nouă specie ceramică cunoscută în literatura de specialitate sub denumirea de „ceramica roșiatică-gălbuie” (*красно-желтая керамика*) [Polevoi 1969, 108-113; Spinei 1970, 607-609; 1994, 238, 254; Batariuc 2010, 243].

Materialul ceramic prezintă, la rândul său, o valoare documentară deosebită, ilustrând împreună cu cel numismatic, mărturia controlului exercitat de Hoarda de Aur asupra regiunii de la gurile Dunării. Monedele reprezintă, în momentul de față, principala sursă documentară pentru înțelegerea evenimentelor și evoluției socio-economice a zonei de la gurile Dunării în perioada dominației tătare [Oberländer-Târnoveanu 2003, 69-102; 1993, 291-304; 1989, 121-129; 1987, 245-258; 1985, 585-590; 1981, 89-109; Stănică 2015, 291-292; pentru reatribuirea atelierului de la *Saqcy-Isaccea* vezi: Nicolae, Costin 2003, 175-187].

Ceramica roșiatică-gălbuie se producea în centrele mongolilor din nord-estul Moldovei, după prototipurile existente în bazinul inferior al Volgăi, Crimeea, nordul Caucazului sau în alte regiuni din vastul spațiu aflat sub controlul hanilor de la Sarai [Spinei 1994, 211, 213]. Datorită calităților sale, care o făceau să fie superioară ceramicii locale, în secolul al XIV-lea, aria sa de utilizare se lărgeste spre vest, până în bazinul Bârladului, care marca limita vestică a posesiunilor aflate sub controlul mongolilor [Spinei 1999, 321]. Prezența tătarilor la gurile Dunării reprezintă un subiect care s-a bucurat de atenția istoricilor români, dar este departe de a fi clarificat la nivelul importanței sale [Brătianu 1935, 53-78; 1999, 296-310; Spinei 1970, 595-618; 1975-1976, 34-37; 1982, 168-177; 1994, 253-255; 2006, 319-366; Papacostea 1993, 90-125; Ciocâltan 1998, 13-16, 129-259]. Un prim aspect este reprezentat de numărul limitat de izvoare istorice care oferă date și informații despre acest subiect [Spinei 1994, 210-211]. Un al doilea aspect este ilustrat de investigațiile arheologice din Dobrogea care, cu excepția unor descoperiri ce au fost reconsiderate și atribuite Hoardei de Aur, se află încă într-o fază incipientă.

Spațiul de la gurile Dunării a intrat în orbita Hoardei de Aur în secolul al XIII-lea, beneficiind de utilizarea unei categorii ceramice, fără antecedente în tipologia vaselor de factură locală. Studiul ceramicii atribuită Hoardei de Aur se află la început de drum, iar acest demers se fundamentează pe observațiile asupra materialului arheologic din nordul Dobrogei și cu o singură descoperire în sudul provinciei (fig. 1). Cercetările arheologice de la Tulcea [Mănușu-Adameșteanu 1983, 453, fig. 10/6], Revărsarea-Cotul Tichilești [Simion 1998, 231-238], Enisala-Cetate [Material inedit, colecția Muzeului de Istorie „Paul Păltânea” Galați; material inedit,

săpături Silvia Baraschi, informație Oana Damian. Vezi și: Damian 2015, 424, 426; Iosipescu, Iosipescu 2004, 315], *Enisala-Palanca* [Materiale inedite, cercetări arheologice preventive, 2013], Nufăru [Baraschi 1991, 145. Materiale inedite, cercetări 2009 și 2016, informație Oana Damian], Isaccea [Materiale inedite, cercetări arheologice preventive 2013 și 2016], *Isaccea-Noviodunum*¹ și Păcuiul lui Soare [Diaconu, Baraschi 1977, 65-66, fig. 46,1-7], descoperirile întâmplătoare de la Jurilovca, Slava Rusă și Babadag [Oberländer-Târnoveanu 2003, 67-68, n. 2] au scos la iveală fragmente ceramice de culoare roșiatică-gălbuie sau cenușie, decorate cu roțița, ceramică lucrată în tipare sau smălțuită, tipice culturii materiale a Hoardei de Aur din secolele XIII-XIV [Spinei 1970, 607-609, fig. 8-9; 1982, 196-197, 44-48; 2006, 348-349, fig. 8-9; 686, fig. 2; 1994, 216, 238, 253-255, fig. 36, 38, 39, 47; 1993, 57, 58/fig. 8, 59/fig. 9, 60/fig. 10].

Progresele înregistrate în secolele XIII-XIV în domeniul olăritului sunt net superioare, comparativ cu perioadele anterioare, generând o standardizare a tehnologiilor utilizate și tipurilor de vase produse. Se introduce o pastă de bună calitate, cu nisip fin și congrețiuni calcaroase, cu modelare la roata de turaj medie, arse uniforme, vasele dobândind o culoare roșiatică-gălbuie.

În privința formelor și aici se constată o schimbare, fiind identificate ulcioare amforoidale cu gâtul prelung, siluetă zvultă, care pot fi încadrate cu ușurință în categoria amforelor, cu două torți plasate simetric pe umărul vasului, ulcioare cu gura trilobată, oale cu toartă sau două torți, căni, vase sferoconice, opaite, străchini și boluri cu picior inelar, farfurii. Motivele ornamentale sunt plasate în partea superioară, mai rar în partea inferioară, fie pe tot vasul, se încadrează într-un repertoriu decorativ variat, aparținând registrului geometric: linii striate sau în val, simple ori în benzi, ghirlande incizate, impresiuni realizate oblic cu un instrument similar unui pieptene, linii verticale, oblice și în rețea, lustruite.

Datarea propusă se fundamentează pe elemente de cronologie absolută, bazate în primul

1. În cazul descoperirilor de la Noviodunum este vorba de ceramică smălțuită.

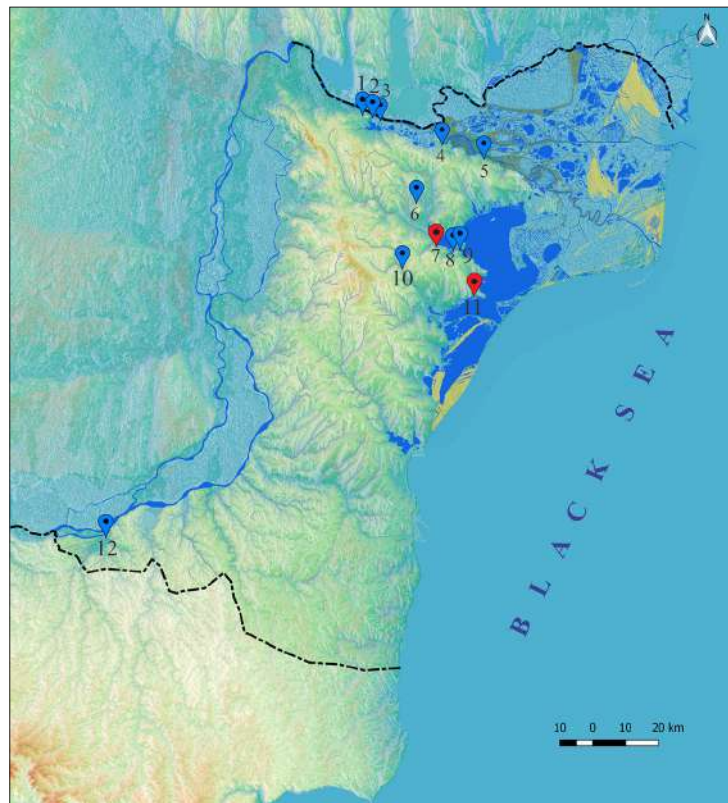


Fig. 1. Difuziunea ceramicii Hoardei de Aur în Dobrogea: 1 - Revărsarea-Dealul Tichilești; 2 - Isaccea; 3 - Isaccea-Noviodunum; 4 - Tulcea; 5 - Nufăru; 6 - Uzum Baiir; 7 - Babadag; 8 - Enisala-Palanca; 9 - Enisala-Cetate; 10 - Slava Rusă; 11 - Jurilovca; 12 - Păcuiul lui Soare.

Fig. 1. The diffusion of the Golden Horde ceramics discovered in Dobrogea: 1 - Revărsarea-Dealul Tichilești; 2 - Isaccea; 3 - Isaccea-Noviodunum; 4 - Tulcea; 5 - Nufăru; 6 - Uzum Baiir; 7 - Babadag; 8 - Enisala-Palanca; 9 - Enisala-Cetate; 10 - Slava Rusă; 11 - Jurilovca; 12 - Păcuiul lui Soare.

rând pe monede, se încadrează în intervalul cuprins între primul sfert al secolului al XIV-lea, până la finele deceniului șapte al aceluiași secol. În această perioadă, ceramica roșiatică-gălbuie cu analogii în Republica Moldova, Crimeea, Horezm și regiunea Volgăi Inferioare își găsește rapid difuziunea în centrele urbane și rurale de la gurile Dunării. Această observație bazată pe descoperirile din Moldova poate fi reconsiderată în cazul Dobrogei (fig. 2), aici putem vorbi de o prezență mai timpurie, din a doua jumătate a secolului al XIII-lea, a materialului ceramic specific Hoardei [Mănuclu-Adameșteanu 1999, nr. 72].

Lucrările efectuate pentru instalarea unei conducte de gaz metan pe traseul Isaccea-Jijila au determinat în 1990 o serie de cercetări arheologice preventive în zona de vest a orașului Isa-

cea, între localitățile Revărsarea și Rachelu. În acest context, au fost cercetate parțial două situri aflate pe malul sudic al *Ghiolului Pietrei*, în imediata apropiere a E 87/DN 22, Tulcea-Galați, de o parte și de alta a drumului de acces spre sanatoriul Tichilești.

Investigațiile arheologice, desfășurate în perioada 20 iulie – 10 septembrie 1990 în situl de la *Dealul Tichilești*, conduse de Gavrilă Simion, au scos la lumină importante vestigii din prima epocă a fierului, epoca romană și chiar medievală, acestea fiind în parte deja publicate [Baumann 1995, 227-268; Simion 1998, 231-238; 2003, 99-114; Ailincăi 2010a, 37-38; 2013b, 48].

Pentru epoca medievală, a fost cercetat un complex de locuire în care s-a găsit un număr mare de fragmente ceramice, ce atestă o categorie rar întâlnită în spațiul de la gurile Dunării [Simion 1998, 231-238].

Cercetările arheologice s-au realizat exclusiv în partea nordică, neîmpădurită, a promontoriului și a constat în trei secțiuni (S I, II și III), pe suprafața cărora au fost descoperite complexe de locuire atribuite culturii Babadag, dar și o locuință cu ceramică specifică Hoardei de Aur [Simion 1998, 231-232].

Studiul materialului medieval de la *Revărsarea-Cotul Tichilești*, aflat în colecțiile Muzeului de Istorie și Arheologie din Tulcea, a evidențiat un număr mai mare de fragmente ceramice atribuite acestei categorii, fapt ce a prilejuit o nouă analiză și un nou set de observații referitoare la pastă, tehnică, decor și forme.

Distribuția materialului arheologic în zona cercetată ne determină să avem o imagine diferită de autorul cercetării. Prezența ceramicii roșiaticogălbui în mai multe puncte de pe suprafața sitului indică o locuire nu foarte intensă din secolulul al XIV-lea, afectată de intervențiile antropice.

În total, au fost descoperite trei vase întregi și 163 de fragmente ceramice (fig. 3-10) arse în mediu oxidant. Ceramica a fost confecționată dintr-o pastă fină, compactă, de bună calitate, cu nisip cernut și congrețuni calcaroase, bine frământată, arsă uniform în mediu oxidant. La acest inventar se mai adaugă 10 fragmente ceramice smălțuite și un fragment de amforă [Stănică 2015, 248-252].

Formele identificate sunt de oale, oale cu toartă, cană și boluri, fiind lucrate la roata cu turajie

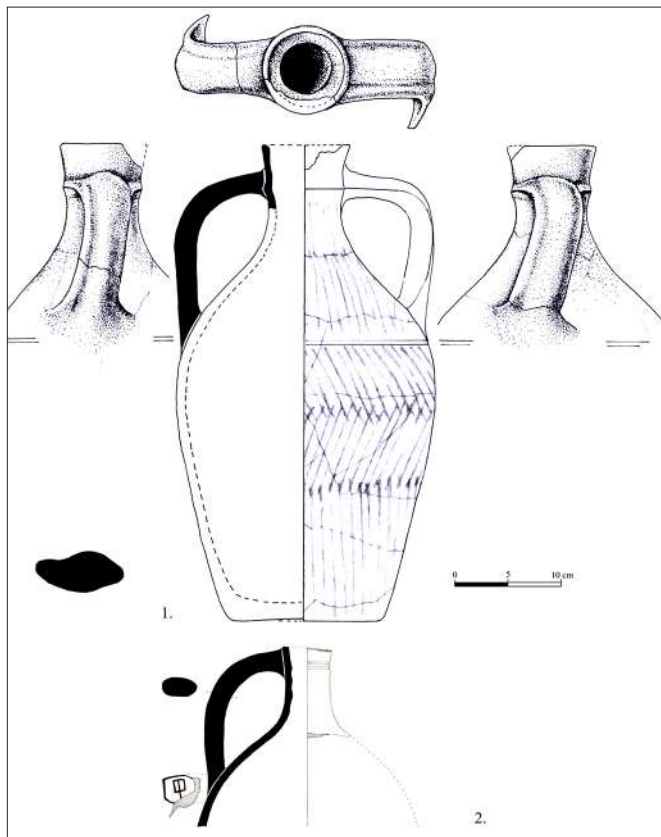


Fig. 2. Ceramica roșie, ornamentată cu linii verticale lustruite descoperită la *Isaccea-Noviodunum* (1-2).

Fig. 2. Red ceramic, ornamented with polished vertical lines discovered in *Isaccea-Noviodunum* (1-2).

medie, iar pereții vaselor prezintă suprafețe netede și ușor prăfoase la pipăit. Culoarea este una uniformă, roșiaticogălbui, de la care și-a luat și numele (*krasno-zheltaia keramika*). Oalele sunt de dimensiuni mici, globulare, au fundul plat, gâtul arcuit, buza ușor evazată. Au înălțimea de 15-16 cm, iar diametrul maxim este de 20 cm. O parte din vase sunt prevăzute cu o toartă plată, ușor supraînălțată, prinsă de buza și umerii vasului. Cana este prevăzută cu toartă, plată în secțiune, are fundul plat, prezintă gâtul puțin conic și gura prevăzută cu cioc de scurgere. Vasul prezintă un diametru maxim de 18,2 cm, un diametru al fundului de 13,4 cm, iar înălțimea lui este de 25 cm. Repertoriul decorativ este reprezentat de trei elemente, fiind executat cu un pieptene. Decorul realizat cu acest instrument este întâlnit pe toate vasele, cu excepția bolurilor, este format din linii incizate orizontale și în val, impresiuni dispuse oblic și caneluri. Motivele decorative sunt executate pe zona mediană și jumătatea superioară a vaselor. Pereții prezintă grosimi

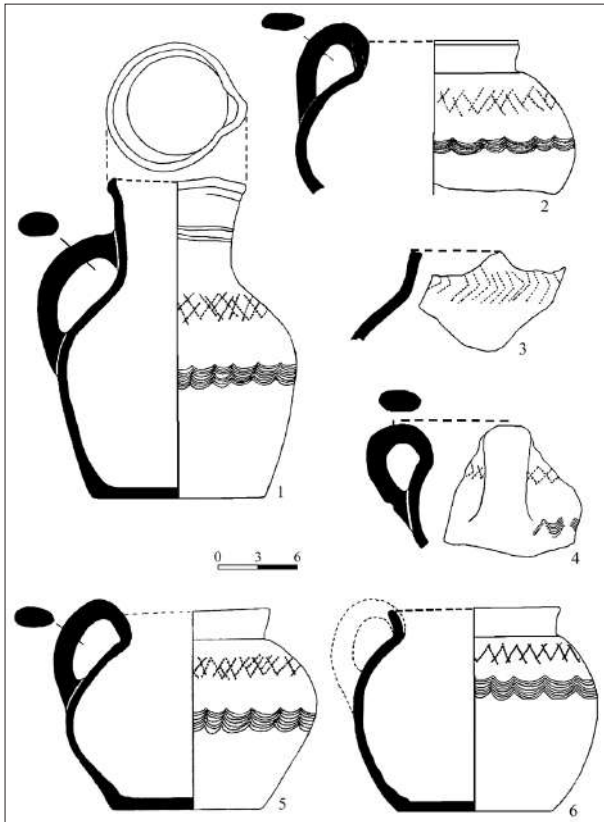


Fig. 3. Ceramică roșiatic-gălbuie descoperită la Revărsarea-Cotul Tichilești (apud. Simion 1998, 234, pl. II).

Fig. 3. Reddish-yellow ceramics discovered in Revărsarea-Cotul Tichilești (according to Simion 1998, 234, pl. II).

diferite, în funcție de dimensiunile recipientelor și posibile utilizări ale acestora.

În cadrul materialului ceramic descoperit la Revărsarea-Cotul Tichilești, remarcăm 10 fragmente aparținând ceramicii smălțuite. Formele identificate sunt reprezentate de un bol (fig. 10; 12; 14) un pahar fragmentar sau cel mai probabil un fragment de albarello (fig. 10; 13). Bolul se încadrează în ceramica sgraffito, smălț verde, pastă roșie, de bună calitate, bine frământată. Pentru al doilea vas fragmentar, înclinăm spre identificarea cu un albarello. Corpul recipientului este cilindric, picior scurt și îngust, fund drept. Studiile consacrate acestei specii ceramice împarte albarello în doua categorii. Vasul de la Revărsarea-Cotul Tichilești face parte din a doua categorie, cu angobă și glazură verde la exterior [Bulatov 1976, 83-89; Fedorov-Davydov 1984, 73], posibil produs în centrul de la Saray al-Jedid sau în centrele crimeene. Recipientele albarello erau destinate păstrării medicamentelor, parfumurilor și altor produse la

fel de valoroase (uleiuri, tincturi etc.) [Koval 2010, 262; Teslenko 2010, 220; Kurochkina 2012, 78-79].

În anul 2006, din orașul Isaccea, au fost achiziționate 7 fragmente de tipare din ceramică, un vas cu forma elipsoidală, fund semisferic (ulcior), un castron (pregătit pentru smălțuire) și 3 tripozii (fig. 11; 12; 13) [Stănică 2009, 411-420].

Ulciorul este realizat dintr-o pastă de bună calitate, smălțuit la exterior, are o formă discoidală, fund semisferic, spart în zona centrală, lipsește gâtul, toarta și fundul inelar. Decorul este vegetal floral, stilizat, reprezentat din arcuri de cerc, care compun frunzele unei flori, încadrate de mici rozete. Smălțul aplicat este unul monocrom, alb, cu aspect sidefat și acoperă suprafața exterioară (fig. 11). Tiparele din ceramică prezintă același decor ca pe vas, dar în negative (fig. 12).

Atât tiparele, cât și vasul, prezintă similitudini, în ceea ce privește decorul, cu vasele sferoconice datate în secolele XIII-XIV descoperite pe teritoriul ju-

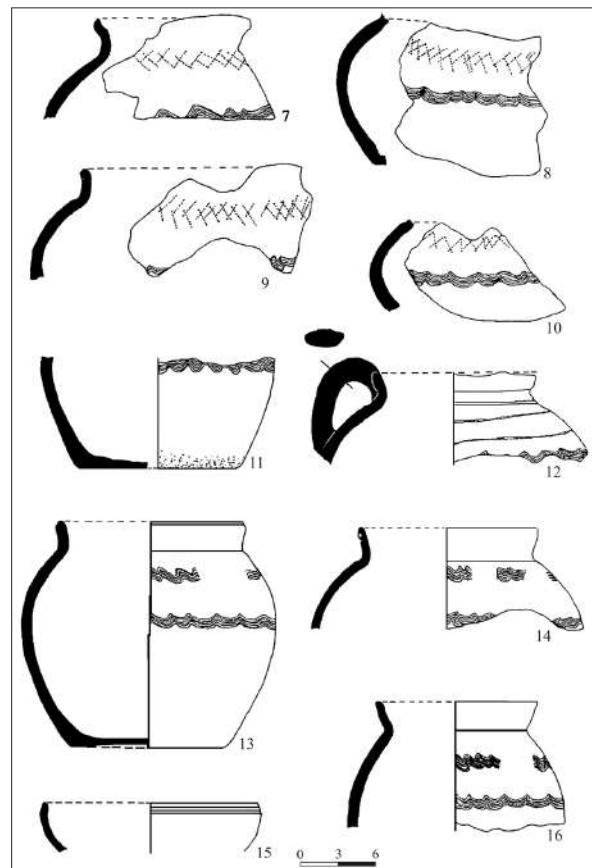


Fig. 4. Ceramică roșiatic-gălbuie descoperită la Revărsarea-Cotul Tichilești (apud. Simion 1998, 235, pl. III).

Fig. 4. Reddish-yellow ceramics discovered in Revărsarea-Cotul Tichilești (according to Simion 1998, 235, pl. III).

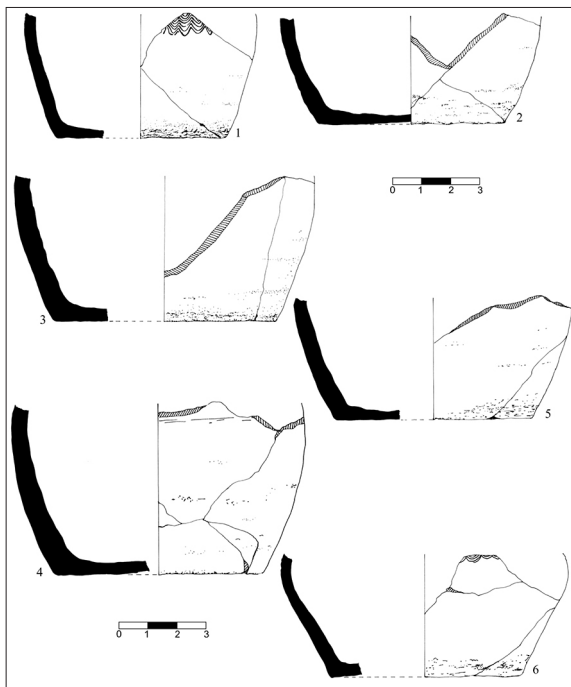


Fig. 5. Ceramica roșiatic-gălbuie descoperită la Revărsarea-Cotul Tichilești.

Fig. 5. Reddish-yellow ceramics discovered in Revărsarea-Cotul Tichilești.

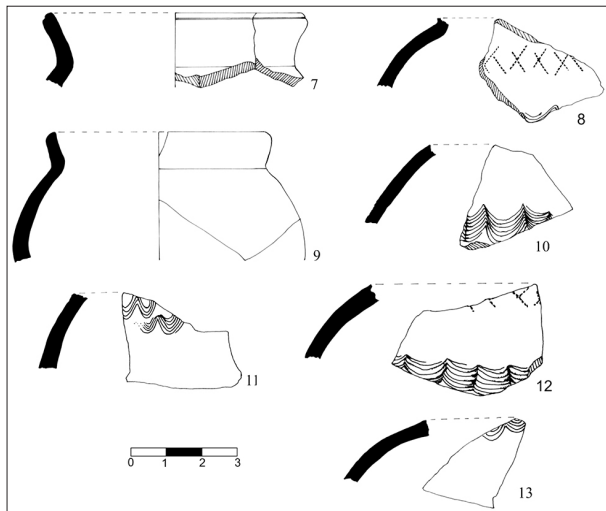


Fig. 6. Ceramica roșiatic-gălbuie descoperită la Revărsarea-Cotul Tichilești.

Fig. 6. Reddish-yellow ceramics discovered in Revărsarea-Cotul Tichilești.

dețului Tulcea (fig. 13). Decorul cu rozetă este unul similar, realizat, tot cu ajutorul unor tipare [Mănu-cu-Adamesteanu 1984, 364, 719, pl. 4/1-3, 723, pl. 8/4-7; Stănică, Szmoniewski 2016, fig. 7/2; 9-13].

Pentru analogii, în momentul de față cunoaștem descoperirile similare din Crimeea, unde au

fost găsite o serie de tipare și vase [Dzanov 1998, 84] la Orheiul Vechi [Spinei 2016, 419, fig. 11], Costești [Byrnia, Shcherbakova 1973, 203-204; Spinei 2006, 734, 764, fig. 13] și Cetatea Albă.

În literatura de specialitate, mai ales în cea rusă, această categorie este considerată ca fiind realizată prin ștampilare, fapt pentru care este denumită generic ceramica ștampilată [Naumenko, Seidaliev, Seidalieva 2017, 203-210]. Pe teritoriul României există o serie de descoperiri, considerate ca fiind realizate prin „ștampilare” [Spinei 2006, 722]. Astfel, la Coconi [Constantinescu 1972, 124-128, fig. 56, 57], Baia [Neamțu, Neamțu, Cheptea 1984, 207, 210, fig. 88/6], Curtea de Argeș [Constantinescu 1984, 124] și Enisala [Material inedit, aflat în colecția Muzeului de Istorie „Paul Păltânea” Galați] au fost documentate fragmente de vase realizate în tipare, datate în secolul al XIV-lea.

Prezența vaselor pregătite pentru smălțuire indică performanțele meșterilor olari din atelierul de la Isaccea care stăpâneau această tehnică. Producerea ceramicii smălțuite în centrul de la Isaccea, atestă un atelier specializat, caracteristic îndeosebi mediului urban. Pe baza analogiilor, vasele și tiparele se pot data în secolul al XIV-lea.

Descoperirile similare din așezările crimeene Sogdaia, Chersones și Azak aduc o confirmare a faptului că în secolul al XIV-lea a existat o numeroasă comunitate tătarască în zona gurilor Dunării. Cu siguranță, această comunitate a avut proprii meșteri, care s-au ocupat de confecționarea ceramicii după rețetele și metodele lor proprii și tradiționale.

Din punct de vedere al poziției sale geografice, pentru o înțelegere a prezenței materialelor specifice culturii materiale a Hoardei de Aur, așezarea medievală de la Isaccea se află pe un promontoriu, în nord-vestul orașului actual, foarte aproape de binecunoscutul vad al Dunării.

Descoperirea bolului, ulciorului și a tiparelor confirmă o ipoteză de-a noastră că pe teritoriul orașului a existat o așezare, cunoscută sub denumirea de Saqci, contemporană cu cea din punctul Isaccea-*Noviodunum*, unde poate fi localizat enigmaticul oraș Vicina.

Cercetările arheologice preventive desfășurate în intravilanul orașului, în anii 2012, 2014, 2016, atestă o locuire intensă din secolele XIII-XIV. Așezarea din intravilanul orașului actual Isaccea, poate fi identificată cu centrul de unde și-au exercitat autoritatea în regiune Nogai și urmașii

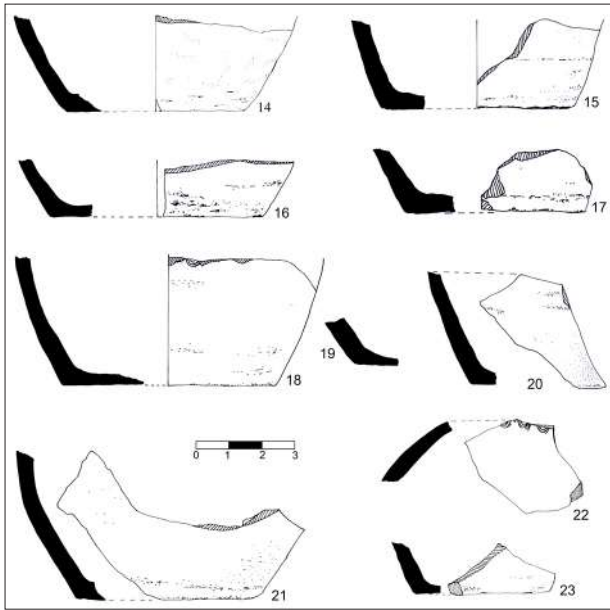


Fig. 7. Ceramica roșiatic-gălbuie descoperită la Revărsarea-Cotul Tichilești.

Fig. 7. Reddish-yellow ceramics discovered in Revărsarea-Cotul Tichilești.

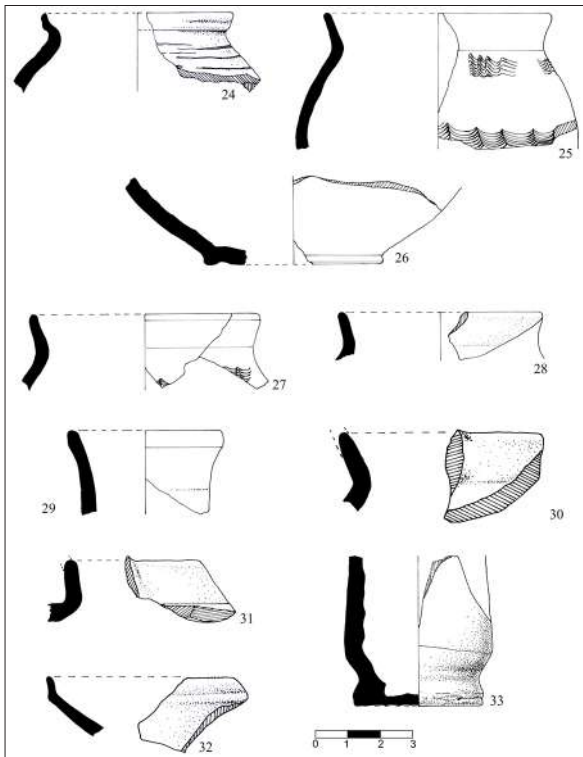


Fig. 8. Ceramica roșiatic-gălbuie descoperită la Revărsarea-Cotul Tichilești.

Fig. 8. Reddish-yellow ceramics discovered in Revărsarea-Cotul Tichilești.

săi [Stănică, Szmoniewski 2016, 327-344; Stănică 2015, 257-259].

Amforele și ulcioarele amforoidale

În momentul descoperirii tezaurului de la Uzum Baiîr au fost găsite și două amfore de dimensiuni mici (fig. 14,1), care au fost utilizate pentru ascunderea monedelor [Iliescu, Simion 1964, 219-221]. Amforele au corpul oval, gâtul cilindric, torțile supraînălțate, fundul îngust și drept. Decorul este reprezentat de caneluri, care încep la gât și se termină în partea inferioară, aproape de fund, pentru unul dintre vase. Al doilea nu prezintă decor. Diferențe se constată și în ce privește pasta. Astfel, amfora care prezintă caneluri la exterior este confecționată dintr-o pastă roșie de foarte bună calitate, asemănătoare ceramicii roșii smălțuite. La al doilea vas, pasta are o culoare roșiatică-gălbuie, cu mult nisip în compoziție și congrețuni calcaroase.

În anul 2003, cercetările arheologice preventive din așezarea civilă de la Isaccea-*Noviodunum* au documentat, într-un complex menajer datat în secolul al XIII-lea, trei vase (fig. 14,2-3) asemănătoare cu cele de la Uzum Baiîr. Investigațiile arheologice realizate la Nufăru, în mai multe puncte din cetate, cu precădere în campania 2006 și 2009, atestă și aici prezența acestui tip amforic [Material inedit, cercetări Oana Damian]. De asemenea, cercetările arheologice preventive din intravilanul orașului Isaccea sau Enisala-*Palanca* au condus la descoperirea unor fragmente ceramice și torți care provin de la recipiente de acest tip. Materialele provin din cercetările efectuate în anul 2012. Fragmentele de amfore și torți au fost descoperite în complexe menajere sau de locuit pe străzile Crinului, I.L. Caragiale, Păcii, 24 Ianuarie și C-tin D. Gherea.

Amforele de tip 5 (fig. 14,1-3), după tipologia propusă de noi pentru descoperirile din nordul Dobrogei [Stănică 2015, 235-260], sunt derivate din tipul 3 și 4, provin dintr-un centru din nordul Mării Negre, cel mai probabil din Crimeea.

Amforele descoperite la Isaccea-*Noviodunum* au corpul ovoidal, fundul plat sau rotunjit, gâtul scurt, cilindric și torțile supraînălțate. Recipientele au fost confecționate dintr-o pastă de bună calitate, bine frământată, conține nisip cernut, mică și microprundișuri.

Vasele aparținând acestui tip sunt datate în secolul al XIII-lea, iar pe baza descoperirilor recente

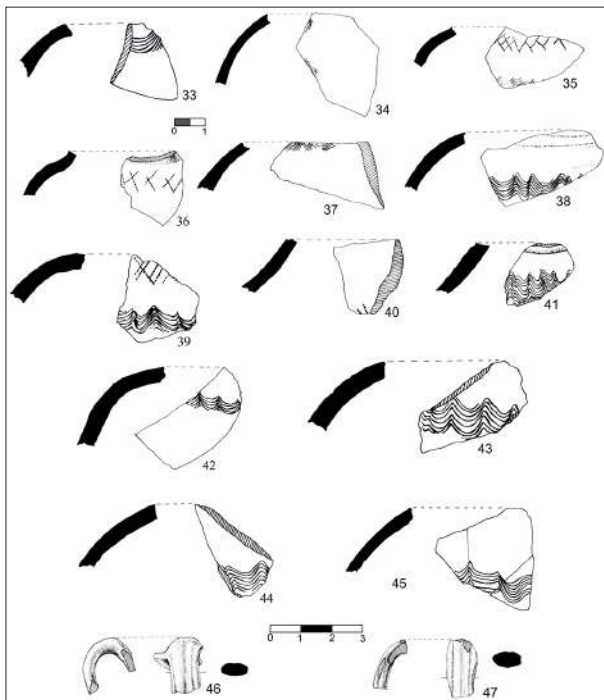


Fig. 9. Ceramică roșiatic-gălbuie descoperită la Revărsarea-Cotul Tichilești.

Fig. 9. Reddish-yellow ceramics discovered in Revărsarea-Cotul Tichilești.

de la Enisala-Palanca și Isaccea facem precizarea că unele exemplare au circulat și în secolul al XIV-lea.

Un alt tip ceramic, de dimensiuni ceva mai mari, ce depășesc ca dimensiuni capacitatea ulcioarelor, deși imită forma acestora și sunt mai apropiate ca formă de amforele antice, este tipul 6 (fig. 15,1-2), cunoscut în literatura noastră și sub denumirea de „ulcioarele de tip Coconi” [Constantinescu 1972, 117-118]. Amforele au corpul ovoidal, alungit, cu fundul plat, gât scund și diametrul maxim în zona umerilor. Sunt lucrate dintr-o pastă de bună calitate, foarte compactă și arsă unitar, de culoare roșiatică-gălbuie. Torțile sunt masive, ovale în secțiune sau rotunjite. Decorul constă în registre de benzi incizate pe gât și umerii vasului sau benzi incizate în val.

În Dobrogea, tipul 6 este documentat prin descoperirile de la Tulcea [Mănuclu-Adameșteanu 1993, 453, fig. 10/6; Stănică 2015, 254, 460, Pl. 61/1], Slava Rusă [Oberländer-Târnoveanu 2003, 67-68, nota 2; Stănică 2015, 254, 460, Pl. 61/2] și sunt datate în a doua jumătate a secolului al XIV-lea. Acest tip de amfore a fost descoperite la Coconi, Tecuci [Material inedit], Baia, Cetatea Albă [Spinei 1994, 470, fig. 36/15].

În anul 1999, la Isaccea-Noviodunum, în cadrul cercetărilor realizate, în cetate, într-o locuință [Mănuclu-Adameșteanu 1999, nr. 72], a fost descoperit un vas amforoidal, modelat la roata de turație medie, din pastă foarte fină, cu suprafețe roșiatic-gălbui, decorat la exterior cu linii verticale, oblice și în rețea, lustruite (fig. 2,1). Vasul are corpul ovoidal, alungit, cu fundul plat, gât scund și diametrul maxim în zona umerilor, torți ovale în secțiune, ușor asimetrice în sensul de rotire a roții olarului. Torțile sunt prinse de gâtul vasului și în zona umerilor. Forma ușor asimetrică a torților, cu o mică șanțuire, pare a fi una practică, pentru a facilita manipularea vasului. Un fragment dintr-un vas, care aparține acestei categorii și prezintă decorul cu linii verticale lustruite, a fost descoperit în anul 1995 în săpăturile din așezarea civilă de la Isaccea-Noviodunum (fig. 2,2).

Ceramica roșie, ornamentată cu *linii verticale lustruite* dispuse la intervale inegale, își găsește analogii la Suceava [Matei 1978, 547], Baia



Fig. 10. Ceramică roșiatic-gălbuie descoperită la Revărsarea-Cotul Tichilești.

Fig. 10. Reddish-yellow ceramics discovered in Revărsarea-Cotul Tichilești.

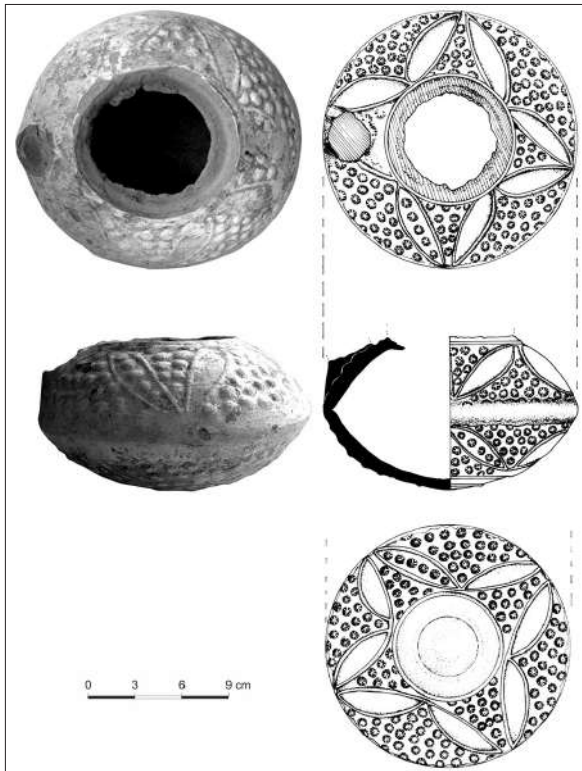


Fig. 11. Ulcior fragmentar descoperit la Isaccea.

Fig. 11. Fragmental jar discovered in Isaccea.

[Neamțu, Neamțu, Cheptea 1984, 162, fig. 59/9-13, 16-18, 20; 163], Costești [Informație V. Vornic], Orheiul Vechi [Informație Gh. Postică] se datază în secolul al XIV-lea.

Ceramica de factură orientală

În marea categorie a ceramicii smălțuite remarcăm așa-numita specie *kasha*, a cărei denumire provine de la renumitul centru ceramic de la Kashan din Iran [Abyzova, Byrnia, Nudel'man 1981, 70-72; Kravchenko 1986, 93-94; Spinei 1993, 57], de aici și denumirea generică ceramică de Kashan. La Noviodunum, această categorie se întâlnește în umplutura unor complexe menajere și în contexte datate larg în secolele XIII-XIV. Această descoperire poate fi legată de activitatea negustorilor, care la adăpostul oferit de *Pax Tartarica*, pe „Drumul mătăsii”, legau Orientul cu Europa de Est, vechiculând diverse produse orientale, inclusiv ceramica produsă în centrul de la Kashan.

Ceramica roșie smălțuită

De departe, categoria cea mai răspândită de material descoperit în cadrul săpăturilor arheologi-

ce este cea a ceramicii smălțuite. În istoriografia românească, considerațiile privind originea și răspândirea acestei categorii converg către proveniența și originea în lumea bizantină. Observațiile făcute pe materialul ceramic descoperit la Isaccea, Isaccea-Noviodunum, Cetatea Enisala și așezarea rurală de la Enisala-Palanca au evidențiat o serie de caracteristici care diferențiază un șir de descoperiri de produse considerate de factură bizantină. Analogiile cu materiale similare din Crimeea și spațiul de la nordul Mării Negre, de la Orheiul Vechi, Costești și Cetatea Albă conduc la reatribuirea pentru secolele XIII-XIV a unor categorii ceramice descoperite în cadrul cercetărilor din așezările de la gurile Dunării. Sub impulsul Hoardei de Aur, producția de ceramică smălțuită suferă o serie de transformări în ceea ce privește tehnicile de execuție, formele, decorul, smălțul aplicat, fapt ce a generat unele particularități specifice zonei Mării Negre, ceea ce i-a determinat pe unii specialiști să vorbească de ceramica medievală de „factură pontică” [Slătineanu 1958, 55-56; Ciobanu 1971, 27; Damian 2013, 395-396, 407].

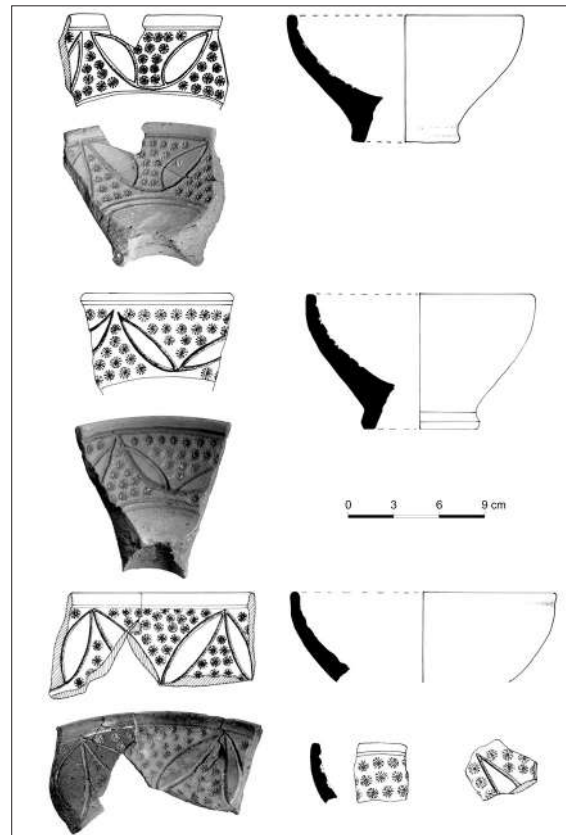


Fig. 12. Tipare din ceramică descoperită la Isaccea.

Fig. 12. Ceramic moulds discovered in Isaccea

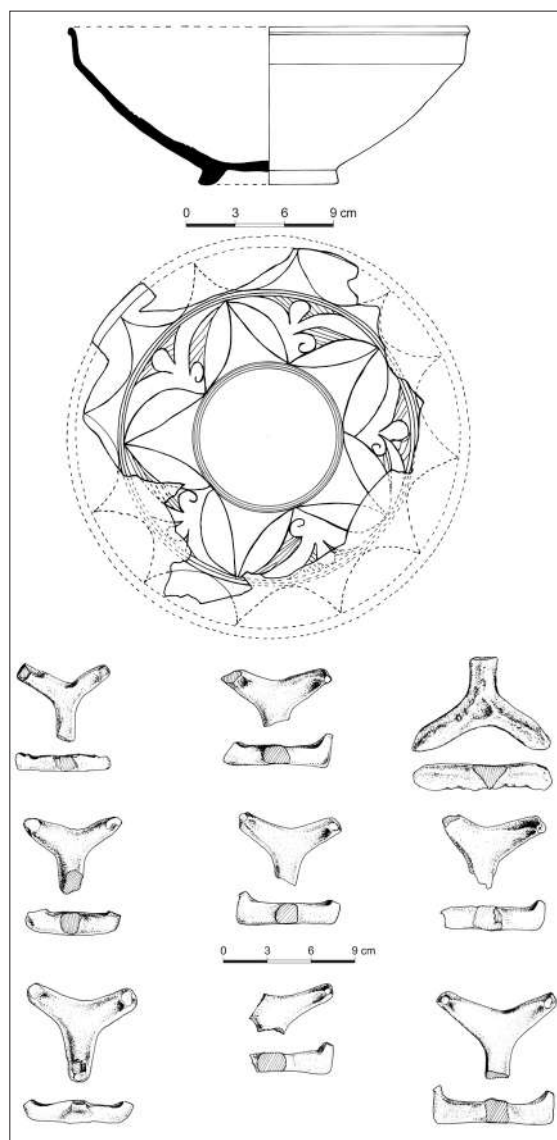


Fig. 13. Castron pregătit pentru smălțuire și tripози descoperiți la Isaccea.

Fig. 13. Bowl prepared for enamelling and tripods discovered in Isaccea.

Pe baza modului de decorare s-au identificat următoarele categorii: ceramică simplu smălțuită, ceramică cu smălț și decor în tehnica *sgraffito*, ceramică sgraffitată cu pictură sub smălț, ceramică cu pictură sub smălț și ceramică decorată în tehnica *champ-levé*. Înainte de ardere, vasele erau acoperite cu angobă, apoi fiind decorate în tehnicile menționate.

Între formele ceramicii smălțuite menționăm străchinile, castroanele cu picior inelar, farfuriile, ulcioarele cu gât înalt și o toartă sau cele care au cioc de scurgere.

Pasta vaselor se remarcă printr-o calitate superioară, compoziția diferă de la vas la vas, fapt ce se explică prin proveniența diferită, sugerând importuri ale unor ateliere din regiunile învecinate.

Predomină vasele deschise, străchini și cupeboluri cu baza inelară sau farfurii, dar nu într-un număr foarte mare. Smălțul aplicat este unul monocrom, predomină diferitele nuanțe de galben, cafeniu, verde, portocaliu, alb cu tentă gălbuie, galben-verzui, cărămiziu și acoperă suprafața interioară a vaselor, parțial la exterior. Motivele decorative sunt aplicate în pasta crudă și constă în motive incizate (*sgraffito*) sau excizate (*champ-levé*), geometrice, vegetale, florale, cu analogii în spațiul nord-pontic, teritoriul dintre Prut și Nistru. În general, decorul este aplicat în zona centrală a vasului, dispus în cercuri concentrice, fie radial, în rețea sau medalioane. Elementele constitutive ale decorului sunt reprezentate de cercuri simple sau concentrice, realizate din linii de grosimi diferite, rozete, spirale, linii și benzi paralele, în zigzag sau rețea, împletite, pentru cele geometrice. Reprezentațiile vegetale constau în frunze, lujeri, palmete, în timp ce reprezentațiile zoomorfe nu se regăsesc în lotul ceramic studiat.

Ceramica smălțuită de la Isaccea-*Noviodunum* este alcătuită dintr-un lot de 500 de fragmente, majoritatea dintre acestea fac parte din grupul ceramicii de factură bizantină. O serie de fragmente își găsesc corespondent în ceramica mongolă crimeeană.

Smălțul mat, transparent sau sticlos, de bună calitate, arată și o bună cunoaștere a tehnologiei de către meșteri, acoperă suprafața interioară și marginea exterioară a vaselor deschise; cele închise sunt smălțuite la interior și la exterior.

Ca decor specific vaselor de producție crimeeană avem rozete și medalioane în relief, redând motive vegetale și florale.

Asocierea și combinația de tehnici utilizate în trasarea desenelor reliefează fundul vasului. În ce privește ceramica de factură mongolă, decorul în relief este mult mai evident comparativ cu produsele din centrele bizantine. Particularitățile stilistice și tehnice o diferențiază de olăria de tradiție bizantină, prezentă în centrele rurale și urbane din Dobrogea, apropiind-o de ceramica pontică, caracteristică bazinului Mării Negre, zonă aflată la confluența dintre civilizația Bizanțului și lumea orientală, cu influențele sale persane, selgiukide, armene.

În cazul Isaccei, se poate vorbi de o producție

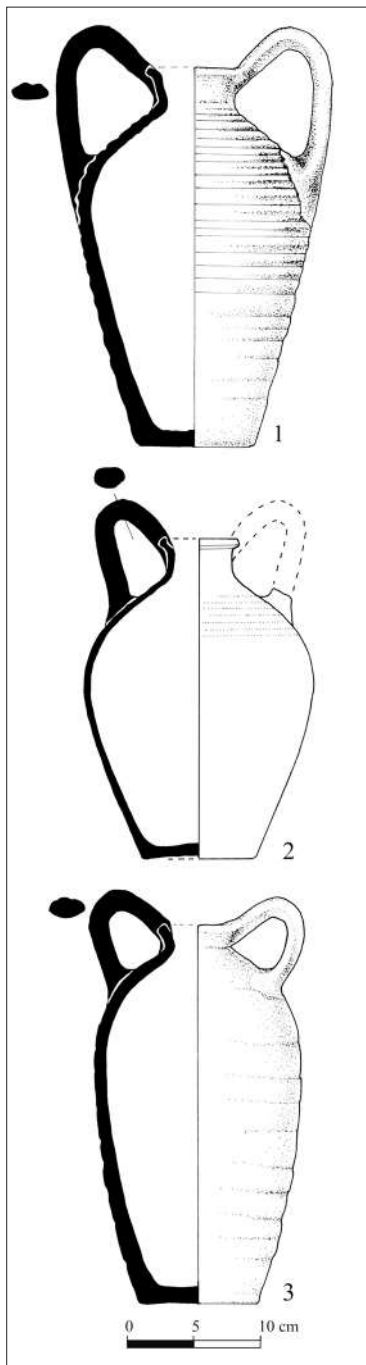


Fig. 14. Amfore tipul 5 descoperite la Uzun Baiir (1) și Isaccea-*Noviodunum* (2-3) (apud. Stănică 2015, 458, pl. 59).

Fig. 14. Amphora's type 5 discovered at Uzun Baiir (1) and Isaccea-*Noviodunum* (2-3) (according to Stănică 2015, 458, pl. 59).

locală, iar pentru centrul situat în vecinătate, la *Noviodunum* sau *Enisala*, se poate presupune că cel puțin o parte a ceramicii era adusă pe calea schimbului. În anul 2014, cercetările arheologice preventive de la *Isaccea-Noviodunum* au documentat șase cuptoare de olar, atestând ateliere, specializate

în producția ceramicii uzuale, nesmălțuite. Produsele atelierului de la *Isaccea-Noviodunum*, în ceea ce privește formele, se apropie de olăria dunăreană specifică centrelor dobrogene contemporane.

Includerea regiunii în „marele circuit al comerțului internațional”, integrarea în spațiul aflat sub controlul Hoardei de Aur, prezența coloniștilor genovezi oferă, în anumite privințe, similitudini cu cetățile din limanul Nistrului și din Crimeea.

Argumentul arheologic este esențial în demonstrația privind controlul Hoardei de Aur asupra regiunii de la gurile Dunării. Revizuirea unor categorii de material, în cazul de față – ceramic –, prezintă o serie de caracteristici comune cu olăria de factură mongolă, care circula pe un spațiu extins. Particularitățile decorului, tehnicilor utilizate, smălțului, pastei, trăsături care creionează unele caracteristici proprii, pentru așa-numitele produse pontice, conturează imaginea olăriei mongole (*Hoarda de Aur*) din secolele XIII-XIV. Trăsăturile comune, moștenirea formelor de sorginte bizantină, tehnica perfecționată a smălțului, îmbogățirea cu noi forme și noi motive adăugate registrului decorativ, preluate din arta islamică, conferă o amprentă specifică obiectelor ceramice produse în *Hoarda de Aur*.

Difuziunea ceramicii roșiatică-gălbuie și a celei smălțuite în zonele aflate sub controlul Hoardei de Aur evidențiază standardizarea unor forme noi, precum și progresele remarcabile în producția de ceramică. Incluziunea spațiului de la gurile Dunării sub comanda hanilor mongoli a facilitat o circulație fără opreliști a meșterilor, negustorilor și, evident, a mărfurilor. Descoperirile de la *Isaccea* atestă clar o producție locală, aliniată la standardele vremii, ceea ce presupune existența unor meșteșugari locali sau o populație de noi ani, proveniți din regiunile aflate sub ascultarea lor. În așezările portuare de la gurile Dunării (*Isaccea-Noviodunum*, *Nufăru* și *Enisala*), alături de ceramica de factură bizantină, o largă răspândire au cunoscut și categoriile ceramice produse în centrele Hoardei de Aur, generând o caracteristică specifică zonei pontice, ceea ce i-a determinat pe unii specialiști, ce au sesizat acest aspect, să vorbească de ceramica medievală de „factură pontică” [Slătineanu 1958, 55-56; Ciobanu 1971, 27; Dragomir 1972-1973, 34; Barnea 1971, 389-390; Baraschi, Cantacuzino 1980, 468; Iosipescu, Iosipescu 2004, 314-315; Damian 2013, 395-396, 407].

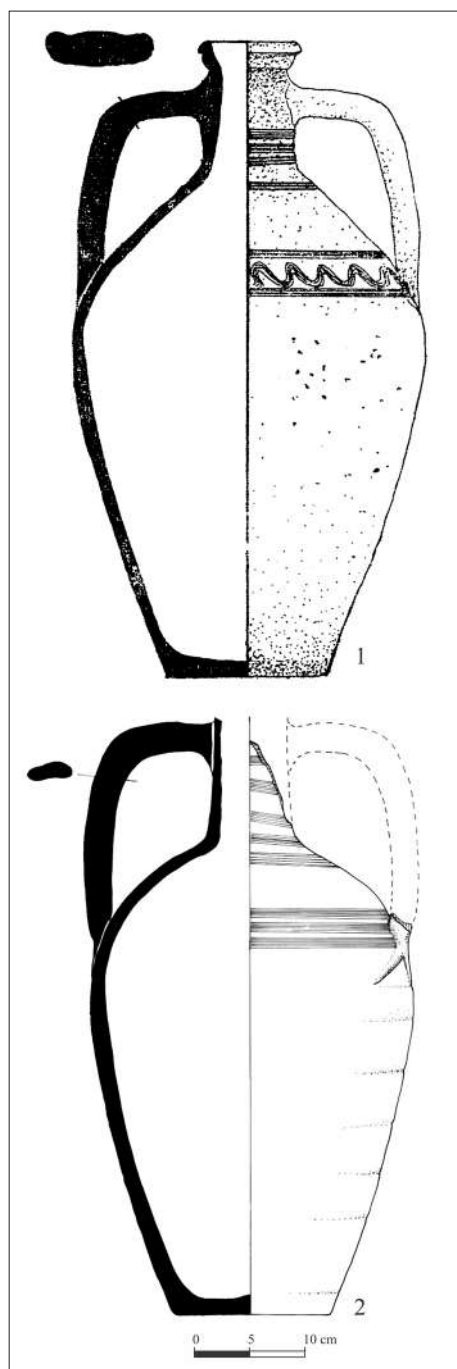


Fig. 15. Amfore tipul 6 descoperite la Tulcea (1) și Slava Rusă (2) (apud. Stănică 2015, 460, pl. 61).

Fig. 15. Amphora's type 6 discovered at Tulcea (1) and Slava Rusă (2) (according to Stănică 2015, 460, pl. 61).

Vasele lucrate din pastă roșiatică-gălbuie sau o parte din ceramica roșie smălțuită au ajuns în teritoriul de la gurile Dunării vehiculate de negustori, fiind utilizate ca recipiente pentru depozitarea sau transportul unor produse, dar și ca obiecte de

uz caznic și gospodăresc, de foarte bună calitate. Prezența la Isaccea a ceramicii smălțuite atestă un atelier specializat în producerea acestei categorii, caracteristică îndeosebi mediului urban. Aceste descoperiri pun pe harta arheologică a Dobrogei un sit nou, puțin cunoscut, care pe baza materialului ceramic prezintă unele particularități ce îl diferențiază de așezările cunoscute.

În acest demers nu am putut folosi o serie de metode utilizate în studiul ceramicii: chimice, microscopice, spectrale, termice sau de iradiere. Pe viitor este necesară o abordare din perspectiva noilor tehnologii, care pot veni cu informații suplimentare importante despre modalitățile de preparare a pastei, de zonele/regiunile de unde provine lutul, iar pe baza tabelor sinoptice cu compuși chimici am putea sesiza particularitățile ceramicii pentru fiecare sit, regiune sau circulația anumitor vase.

Investigațiile arheologice oferă o bogată „documentație” care poate fi utilizată pentru a examina comportamentele economice ale comunității locale în secolele XIII-XIV. Mai mult decât un studiu al „cioburilor” sau o istorie plină de detalii precise, arheologia oferă fereastra prin care deslușești momente din viața celor care locuiau în așezările cu caracter urban sau în cele rurale, printr-o examinare a tipurilor de bunuri pe care le-au consumat, precum și utilizarea acestora. În același timp, pot fi reevaluate relațiile între comunitățile locale și schimburile economice în care erau antrenate la nivel regional sau global. Comerțul cu ceramică la scară locală și regională oferă o imagine asupra comportamentului economic al populației din regiune. Cercetarea arheologică oferă imaginea unui comerț foarte intens, în care regăsim împreună ceramica produsă în centre locale și produse ale atelierelor localizate între Prut și Nistru sau centrele crimeene. Prezența ceramicii specifice Hoardei de Aur la gurile Dunării reprezintă un argument ce nu poate fi contestat în ceea ce privește controlul exercitat de mongoli. Subiectul naște multe întrebări, demersul nostru fiind un prim pas în realizarea de observații privind descoperirile de ceramică din Dobrogea aparținând Hoardei de Aur.

Concluzii finale

Prezența Hoardei de Aur la gurile Dunării a marcat profund societatea locală, antrenând regiunea în intensele schimburi economice inter-

naționale și punându-și amprenta asupra culturii materiale. Completări la acest dosar sunt aduse de săpăturile arheologice prin oferirea de noi date, în special datorate materialului ceramic. Așa cum precizăm la început, cu excepția unor descoperiri din nordul Dobrogei ce au fost reconsiderate și atribuite Hoardei de Aur, investigațiile arheologice se află încă într-o fază incipientă.

Pentru secolele XIII-XIV, ceramica descoperită în așezările nord-dobrogene prezintă forme și motive ornamentale variate. Existența unei producții locale este confirmată de atelierul de producere a ceramicii de la Isaccea, de o serie de compuși adăugați în pasta vaselor, de unele elemente de decor, de unele forme ale vaselor etc. Statornicirea unor populații nomade sau seminomade ajunse în zona de nord a Dobrogei, care a pătruns în sânul comunităților locale, interacționând cu acestea, a avut ca rezultat o sinteză etnică, fapt ce s-a reflectat și în economie, în producția diversă pe categorii de materiale, inclusiv ceramică.

Între producția locală și tendințele impuse de cei care controlau regiunea, între diferitele tipuri de vase și motive decorative s-au produs contaminări și influențe reciproce. Astfel, în evoluția meșteșugului prelucrării ceramicii în așezările din nordul Dobrogei în secolele XIII-XIV, pe lângă formele de vase și metodele tradiționale au pătruns și unele influențe eterogene specifice olăriei Hoardei de Aur.

În lucrarea de față am încercat o prezentare a tipurilor ceramice atestate de cercetarea arheologică din nordul Dobrogei, pentru secolele XIII-XIV, care constituie un argument important privind controlul exercitat de Hoarda de Aur asupra zonei de la gurile Dunării.

De asemenea, studierea aprofundată a diferitor categorii de artefacte poate oferi noi date privind prezența și controlul Hoardei de Aur la gurile Dunării.

Sperăm ca în viitor cercetarea arheologică să ofere noi informații privind prezența și cultura materială a Hoardei de Aur la gurile Dunării.

Bibliografie

- Abyzova, Byrnia, Nudel'man 1981:** E.N. Abyzova, P.P. Byrnia, A.A. Nudel'man, Drevnosti Starogo Orkheia (zoltoordynskii period) (Kishinev 1981) // E.H. Абызова, П.П. Бырня, А.А. Нудельман, Древности Старого Орхья (золотоордынский период) (Кишинев 1981).
- Ailincăi 2010a:** S.C. Ailincăi, Începuturile epocii fierului în Dobrogea. Cercetările arheologice de la Revărsarea, Isaccea, jud. Tulcea (Brăila 2010).
- Ailincăi 2010b:** S.C. Ailincăi, Noi considerații referitoare la cercetările arheologice efectuate în așezarea culturii Babadag de la Revărsarea Dealul Tichilești, jud. Tulcea. Peuce VIII, 2010, 37-78.
- Arbore 1919:** A. Arbore, Contribuțiuni la studiul așezărilor tătarilor și turcilor în Dobrogea. Arh. D. II, 213-251.
- Bader 1978:** T. Bader, Epoca bronzului în nord-vestul Transilvaniei. Cultura pretracică și tracică (București 1978).
- Baraschi 1991:** S. Baraschi, Despre civilizația urbană din Dobrogea în secolele XI-XIV. SCIVA 42, 3-4, 1991, 133-152.
- Baraschi, Cantacuzino 1980:** S. Baraschi, Gh.I. Cantacuzino, Cercetarile arheologice din Cetatea de la Enisala (1976). Peuce 8, 1980, 459-471.
- Barnea 1971:** I. Barnea, Dinogetia et Noviodunum, deux villes byzantines du Bas-Danube. RĚSEE 9, 3, 1971, 343-362.
- Batariuc 2010:** P.V. Batariuc, Din nou despre ceramica „Hoardei de Aur” din teritoriul dintre Prut și Nistru. AM 33, 2010, 243-253.
- Baumann 1995:** V.H. Baumann, Așezări rurale antice în zona Gurilor Dunării. Contribuții arheologice la cunoașterea habitatului natural (sec. I-IV p.Chr.) (Tulcea 1995).
- Brătianu 1935:** Gh.I. Brătianu, Recherches sur Vicina et Cetatea Albă – Contributions a l'histoire de la domination byzantine et tartare et du commerce génois sur le littoral roumain de la Mer Noire (Bucharest 1935).
- Brătianu 1999:** Gh.I. Brătianu, Marea Neagră. De la origini până la cucerirea otomană (Iași 1999).
- Bulatov 1976:** N.M. Bulatov, Klassifikatsiia krasnogliniannoi polivnoi keramiki zoltoordynskikh gorodov. In: (red. A. P. Smirnov, G.A. Fedorov-Davydov) Srednevekovye pamiatniki Povolzh'ia (Moskva 1976), 73-107 // Н.М. Булатов, Классификация краснойглиняной поливной керамики золотоордынских городов. В: (ред. А.П. Смирнов, Г.А. Фёдоров-Давыдов) Средневековые памятники Поволжья (Москва 1976), 73-107.

- Byrnia, Shcherbakova 1973:** P.P. Byrnia, T.A. Shcherbakova, *Kratkie itogi arheologicheskikh issledovaniï v Starom Orkhee v 1971 g. AIM v 1970-1971 gg.*, 1973, 199-204 // П.П. Бырня, Т.А. Щербакова, *Краткие итоги археологических исследований в Старом Орхее в 1971 г. АИМ в 1970-1971 гг.*, 1973, 199-204.
- Ciobanu 1971:** R.Șt. Ciobanu, *Cetatea Enisala*. BCMI 40, 1, 1971, 21-30.
- Ciocâltan 1998:** V. Ciocâltan, *Mongolii și Marea Neagră în secolele XIII-XIV. Contribuția cinghizhanizilor la transformarea bazinului pontic în placă turnantă a comerțului euro-asiatic* (București 1998).
- Ciocâltan 2012:** V. Ciocâltan, *The Mongols and the Black Sea Trade in Thirteenth and Fourteenth Centuries* (Leiden 2012).
- Constantinescu 1972:** N. Constantinescu, *Coconi. Un sat din Câmpia Română în epoca lui Mircea cel Bătrân* (București 1972).
- Constantinescu 1974:** N. Constantinescu, *Curtea de Argeș (1200-1400). Asupra începuturilor Țării Românești* (București 1974).
- Damian 2013:** O. Damian, *Considerații asupra ceramicii medievale pontice pe baza descoperirilor de la Enisala*. Banatica 23, 2013, 393-428.
- Diaconu, Baraschi 1977:** P. Diaconu, S. Baraschi, *Păcuiul lui Soare. Așezarea medievală (secolele XIII-XIV)*, II (București 1977).
- Dragomir 1972-1973:** I.T. Dragomir, *Cetatea medievală de la Enisala. Unelte, arme și obiecte de poboabă. Danubius 6-7, 1972-1973*, 29-47.
- Dzanov 1998:** A.V. Dzanov, *Goncharnye pechi XIV-XV vv. na remeslenom posade Sugdei. Istoriko-kul'turnye sviazi Prichernomor'ia i Sredizemnomor'ia X-XVIII vv. po materialam polivnoi keramiki* (Simferopol' 1998) // А.В. Дзанов, *Гончарные печи XIV-XV вв. на ремесленном посаде Сугдей. Историко-культурные связи Причерноморья и Средиземноморья X-XVIII вв. по материалам поливной керамики* (Симферополь 1998).
- Fedorov-Davydov 1984:** G.A. Fedorov-Davydov, *The culture of the Golden Horde cities* (Oxford 1984).
- Iliescu, Simion 1964:** O. Iliescu, G. Simion, *Le grand trésor de monnaies et lingots des XIIIe-XIVe siècles trouvé en Dobroudja septentrionale. Note préliminaire*. RĚSEE 2, 1-2, 217-228.
- Iosipescu, Iosipescu 2004:** R. Iosipescu, S. Iosipescu, *Ștefan cel Mare și Dobrogea de Nord în vremea marelui război cu Imperiul Otoman. Ștefan cel Mare și Sfânt. Atlet al credinței creștine* (Putna 2004), 307-322.
- Koval 2010:** V.Iu. Koval, *Keramika Vostoka na Rusi IX-XVII veka* (Moskva 2010) // В.Ю. Ковал, *Керамика Востока на Руси IX-XVII века* (Москва 2010).
- Kravcenko 1986:** A.A. Kravcenko, *Srednevekovyi Belgorod na Dnestre (konets XIII-XIV v.)* (Kiev 1986) // А.А. Кравченко, *Средневековый Белгород на Днестре (конец XIII-XIV в.)* (Киев 1986).
- Kurochkina 2012:** S.A. Kurochkina, *Albarelo nzhnevolzhskikh stolits ulusa Dzhuchi. Povolzhskaia arheologiya* 1, 2012, 78-95 // С.А. Курочкина, *Албарелло нижеволжских столиц улуса Джучи. Поволжская археология* 1, 2012, 78-95.
- Matei 1978:** M.D. Matei, *Nivelul premușatin de la Curtea Domnească din Suceava*. SCIVA 29, 4, 1978, 542-554.
- Mănușu-Adameșteanu 1983:** Gh. Mănușu-Adameșteanu, *Considerații finale asupra locuirii medievale (sec. XIV-XV) de la Aegyssus, jud. Tulcea*. MCA 17, 2, 1983, 439-454.
- Mănușu-Adameșteanu 1984:** Gh. Mănușu-Adameșteanu, *Din nou despre vasele sferoconice în lumina descoperirilor din nordul Dobrogei*. Peuce 9, 1984, 363-374.
- Mănușu-Adameșteanu 1991:** Gh. Mănușu-Adameșteanu, *Ceramica din secolul XIV descoperită în așezarea medievală de la Enisala (Judetul Tulcea)*. Peuce 10, 1991, 393-397.
- Mănușu-Adameșteanu 1999:** Gh. Mănușu-Adameșteanu, *Isaccea, jud. Tulcea [Noviodunum]*. Punct: Cetate, nr. 72 (<http://cimec.ro/Arheologie/newcronica2000/indici/cronica.htm>).
- Naumenko, Seidaliev, Seidalieva 2017:** V.E. Naumenko, E.I. Seidaliev, D.E. Seidalieva, *Shtampovannaia keramika Zolotoi Ordy: istoriia izucheniia. Zolotoordynskaia tsivilizatsiia* 10, 2017, 203-210 // В.Е. Науменко, Е.И. Сейдалиев, Д.Е. Сейдалиева, *Штампованная керамика Золотой Орды: история изучения. Золотоордынская цивилизация* 10, 2017, 203-210.
- Neamțu, Neamțu, Cheptea 1984:** E. Neamțu, V. Neamțu, S. Cheptea, *Orașul medieval Baia în secolele XIV-XVII. II. Cercetări arheologice din anii 1977-1980* (Iași 1984).
- Nicolae, Costin 2003:** E. Nicolae, B. Costin, *Monede din secolele XIII-XIV descoperite în Dobrogea*. BSNR 92-97 (1998-2003), 2003, 175-187.
- Oberländer-Tárnoveanu 1985:** E. Oberländer-Tárnoveanu, *Documentele numismatice privind relațiile spațiului est-carpatic cu zona gurilor Dunării în secolele XIII-XIV*. AIIAI 22, 1985, 585-590.
- Oberländer-Tárnoveanu 1987:** E. Oberländer-Tárnoveanu, *Numismatical contributions to the history of south-eastern Europe at the end of the 13th century*. RRH 26, 1987, 245-258.

- Oberländer-Târnoveanu 1989:** E. Oberländer-Târnoveanu, Noi descoperiri de monede emise în zona Gurilor Dunării în secolele XIII-XIV. SCN 9, 1989, 121-129.
- Oberländer-Târnoveanu 1993:** E. Oberländer-Târnoveanu, Un atelier monétaire inconu de la Hoarde d'Or sur le Danube: Saqçy-Isaccea (XIIIe - XIVE siecles). Actes du XIe Congrès International de Numismatique organisé à l'occasion du 150e anniversaire de la Société Royale de Numismatique de la Belgique, Bruxelles, 8-13 septembre 1991, III, Louvain-la-Neuve, 1993, 291-304.
- Oberländer-Târnoveanu 1997:** E. Oberländer-Târnoveanu, Începuturile prezenței tătarilor în zona Gurilor Dunării în lumina documentelor numismatice. In: (ed. T. Gemil) Originea tătarilor. Locul lor în România și în lumea turcă (București 1997), 93-128.
- Oberländer-Târnoveanu 2003:** E. Oberländer-Târnoveanu, Începuturile prezenței tătarilor în zona Gurilor Dunării în lumina documentelor numismatice. In: (ed. T. Gemil) Tătarii în istorie și în lume (București 2003), 67-102.
- Oberländer-Târnoveanu, Volker 2005:** E. Oberländer-Târnoveanu, A. Volker, Tătarii din România. Schiță istorică. In: (ed. G. Andreescu) Tătarii din România: teme identitare (București 2005), 26-67.
- Papacostea 1993:** Ș. Papacostea, Românii în secolul al XIII-lea între cruciadă și Imperiul Mongol (București 1993).
- Polevoi 1969:** L.L. Polevoi, Gorodskoe goncharstvo Pruto-Dnestroviia v XIV veke (Kishinev 1969) // Л.Л. Полевой, Городское гончарство Пруто-Поднестровья в XIV веке (Кишинев 1969).
- Simion 1998:** G. Simion, O locuință cu ceramică de factură tătărească descoperită în nordul Dobrogei. AM 21, 1998, 231-238.
- Simion 1998:** G. Simion, Situl hallstattian de la Revărsarea-Tichilești. Culturi Antice în zona Gurilor Dunării. Preistorie și Protoistorie, 1 (Tulcea 2003), 99-114.
- Slătineanu 1958:** B. Slătineanu, Ceramica feudală românească (București 1958).
- Spinei 1970:** V. Spinei, Unele considerații cu privire la descoperirile arheologice din Moldova din secolul al XII-lea. SCIV 21, 4, 1970, 595-618.
- Spinei 1975-1976:** V. Spinei, Aspekte der politischen Verhältnisse des Gebites zwischen Donau und Schwarzen Meer in der Zeit Mongolenherrschaft (XIII-XIV Jahrhundert). Dacoromania 3, 1975-1976, 34-37.
- Spinei 1982:** V. Spinei, Unele considerații cu privire la descoperirile arheologice din Moldova din secolul al XII-lea până în prima jumătate a secolului al XIV-lea. SCIV 21, 1970, 4, 595-617.
- Spinei 1993:** V. Spinei, Restructurări etnice la nordul Gurilor Dunării. Carpica 24, 1993, 37-65.
- Spinei 1994:** V. Spinei, Moldova în secolele XI-XIV (Chișinău 1994).
- Spinei 1996:** V. Spinei, Ultimele valuri migratoare de la nordul Mării Negre și al Dunării de Jos (Iași 1996).
- Spinei 1999:** V. Spinei, Marile migrații din estul și sud-estul Europei în secolele IX-XIII (Iași 1999).
- Spinei 2006:** V. Spinei, Universa Valachica. Românii în contextul politic internațional de la începutul mileniului al II-lea (Chișinău 2006).
- Spinei 2016:** V. Spinei, The Domination of the Golden Horde in the Romanian Regions. The Golden Horde in World History (Kazan 2016), 394-428.
- Stănică 2009:** A.D. Stănică, Golden Horde Pottery discovered at Isaccea. Tulcea County. Peuce 7, 2009, 411-420.
- Stănică 2015:** A.D. Stănică, Viața economică din nordul Dobrogei în secolele X-XIV (Tulcea 2015).
- Stănică, Szmoniewski 2016:** A.D. Stănică, B. Szmoniewski, The sphero-conical vessels from the Lower Danube in the light of new discoveries from Isaccea, Tulcea county, Romania. Sprawozdania Archeologiczne 68, 2016, 327-344.
- Teslenko 2010:** I.B. Teslenko, Polivnaia posuda Kryma XV v. (mestnoe proizvodstvo do turetskogo perioda). Chast' I. Tipologiya, rasprostranenie, proiskhozhdenie. Drevnosti 11, 2010, 216-234 // И.В. Тесленко, Поливная посуда Крыма XV в (местное производство до турецкого периода). Часть I. Типология, распространение, происхождение. Древности 11, 2010, 216-234.
- Zaharia 1990:** E. Zaharia, La culture de Monteoru. La deuxième étape de développement à la lumière des fouilles de Sărata-Monteoru (dép. de Buzău). Dacia XXXIV, 1990, 23-51.

Aurel-Daniel Stănică, doctor în istorie, șef Birou Arheologie Preventivă, cercetător științific II, Institutul de Cercetări Eco-Muzeale „Gavrilă Simion”, Tulcea, Romania, e-mail: aurelstanica@gmail.com

MATERIALE ŞI CERCETĂRI DE TEREN – МАТЕРИАЛЫ И ПОЛЕВЫЕ ИССЛЕДОВАНИЯ – PAPERS AND SURVEYS

Вячеслав Мурзин, Александр Шелехань

Скифский курган у пгт. Великая Багачка

Keywords: barrow, Scythians, armour, armour belt, kopis (makhaira), Psel.

Cuvinte cheie: tumul, sciți, armură, centură de protecție, kopis, Psel.

Ключевые слова: курган, скифы, панцирь, защитный пояс, копис (махайра), Псёл.

Vyacheslav Murzin, Aleksandr Shelekhian

Scythian barrow near Velikaia Bagachka town

Materials from the Scythian barrow No.3, which was excavated in 1979, near Velikaia Bagachka town are published in this article. It is situated in the middle part of Psel river basin. Under the mound, two pit-graves dated back to the 5th - early 4th century BC were explored.

In the intact central grave No. 2 the skeleton of a juvenile (?) was buried in a wooden coffin. A single-edged dagger (kopis) that was among grave goods draws attention, as analogous specimens are very unusual for the Scythian antiquities of the Northern Black Sea region.

Side grave No. 1 was looted in ancient times. Parts of skeletons of two individuals remained in it. Obviously, a professional warrior and his escort person (wife or concubine) were buried there. Among grave goods, scaly armour was extant in fragments. There were explored parts of body cover and shoulder guards with war belt. Only fragments of the five spears and some arrowheads remained of the set of armament.

The warrior's burial is quite similar to the complexes of the Scythian warrior necropolis in Pereshchepino, situated near the huge Belsk hillfort (middle Vorskla basin). These monuments (Velikaia Bagachka, Pereshchepino) illustrate the scale of the nomads' penetration in the area of the Left-bank Forest-Steppe.

Vyacheslav Murzin, Aleksandr Shelekhian

Movila scitică de lângă Velikaia Bagachka

În articol sunt publicate materialele tumulului scitic (nr. 3), care a fost cercetat în anul 1979, lângă s. Velikaia Bagachka, localizat pe cursul mijlociu al r. Psel. Sub mantaua tumulului au fost identificate două morminte în gropi, care datează din sec. V – începutul sec. IV a.Chr.

În mormântul nr. 2 (principal) a fost identificată coloana vertebrală a unui adolescent(?), înmormântat într-un trunchi de copac. Printre inventarul ritual se remarcă un pumnal de tip kopis. Din cauza că astfel de săbii se descopă doar sporadic pe teritoriul nord-pontic al Scitiei, această piesă reprezintă un interes deosebit pentru studierea armelor scitice.

Mormântul nr. 1 (de intrare, dublu) a fost jefuit în antichitate. Este înmormântat un ostaş scit şi o persoană însoţitoare – posibil soţia sau concubina. Ostaşul era îmbrăcat în armură complexă (fiind găsite fragmente de armură cu solzi şi de la centura de protecție). Armele ofensive, de asemenea, erau destul de reprezentative. Din păcate, s-au păstrat doar resturi de la cel puțin cinci piese şi un fragment de tolbă.

Cea mai apropiată analogie este înmormântarea din necropola scitică militară de la Pereshchepino, amplasată lângă aşezarea fortificată scitică de la Belsk (cursul mijlociu al râului Vorskla). Aceste situri (necropola din Pereshchepino, tumulul din Velikaia Bagachka) ajută la identificarea penetrației sciților nomazi pe teritoriul silvostepii din stânga bazinului râului Nipru.

Вячеслав Мурзин, Александр Шелехань

Скифский курган у пгт. Великая Багачка

В статье публикуются материалы скифского кургана (№3), исследованного неподалеку от пгт. Великая Багачка, что располагается в среднем течении р. Псёл, в 1979 г. Под курганный насыпью выявлено два погребения в ямах, которые датируются V – началом IV вв. до н.э.

В погребении №2 (основное) выявлен костяк подростка (?), захороненного в деревянной колоде. Среди погребального инвентаря особый интерес представляет однолезвийный кинжал (копис). Поскольку находки таких мечей на территории северопричерноморской Скифии буквально единичны, данный экземпляр представляет несомненный интерес для истории скифского оружия.

Погребение №1 (впускное, парное) было ограблено в древности. В погребении был захоронен скифский дружинник и сопровождающее его лицо – возможно, жена или наложница. Дружинник был облачен в наборные доспехи (обна-

ружены фрагменты чешуйчатого панциря с оплечьями и боевого пластинчатого пояса). Достаточно представительным был и набор наступательного оружия. К сожалению, сохранились лишь остатки не менее 5 копий и какая-то часть колчанного набора.

Наиболее близкими параллелями этому погребению являются погребения из скифского дружинного могильника в урочище Перещепино, который был исследован в непосредственной близости от огромного Бельского городища скифской эпохи (среднее течение р. Ворскла). Эти памятники (Перещепинский могильник, курган у пгт. Великая Багачка) дают некоторое представление о глубине проникновения кочевых скифов на территорию Днепровского лесостепного Левобережья.

В 1979 году Полтавская экспедиция Института археологии Академии наук УССР (начальник экспедиции – В.Ю. Мурзин) исследовала три кургана, которые были расположены вблизи с. Бутова Долина и находились, примерно, в 1 км западнее южной окраины пгт. Великая Багачка (районный центр Полтавской области), что находится в среднем течении р. Псел (рис. 1).

Два кургана (№№1 и 2) относятся к эпохе энеолита-бронзы, третий (№3), самый высокий в группе, был возведен над двумя погребениями скифского времени [Murzin et al. 1979].

В свое время, по окончанию раскопок, материалы были переданы в Музей исторических драгоценностей Украины и в археологический кружок Киевской Малой академии наук. Часть находок в 2016 году поступила на хранение в Научные фонды Института археологии НАН Украины. Обработка всех этих материалов послужила основанием для подготовки данной статьи.

Насыпь кургана №3 (рис. 2) распахивалась, ее высота достигала 1,3 м, диаметр составлял, приблизительно, 36 м. На поверхности насыпи, в ее северо-восточной части, было обнаружено 5 ям непонятного происхождения, вырытых, вероятно, в не столь давние времена. Четыре из них были вырыты по периметру полукругом, а пятая ближе к центру. Они были отделены друг от друга небольшими перемычками. Размер ям: 50x55, 60x75, 120x70, 80x50, 200x90-45 см. Глубина ям – 160-180 см.

Как оказалось, надмогильное сооружение было построено в два приема (рис. 3). Первая насыпь перекрывала погребение подростка (№2). Размеры этой насыпи: высота до 1,5 м, диаметр около 10 м. Небольшой выкид из могилы был уложен на древний горизонт с востока от могилы.

В центре кургана был прослежен кольцевой ровик диаметром около 8 м. Его ширина

колебалась от 0,5 (в южной части кургана) до 1,5 м. (на севере). Там же, в северной части кургана, ровик был наиболее глубоким – его дно оказалось углубленным в материк на 0,5 м. Вероятно, этот ровик окаймлял первоначальное надмогильное сооружение.

После того, как в южную полу кургана было впущено погребение дружинника (№1), и выкид из него был частично уложен на южный склон первоначальной насыпи, надмогильное сооружение было увеличено (рис. 1,2). В результате, к началу исследования диаметр кургана №3 составлял 36 м. Однако вследствие сельскохозяйственных работ его высота не превышала 1,3 м.

Погребение №2 было совершено в яме овальной формы размерами 270x100 см, ориентированной по линии 3-В (рис. 4,1). Погребенный, судя по зубам – подросток, был помещен в деревянную колоду, что находилась под северной стенкой ямы. Длина колоды – 170 см. Средний диаметр – 50 см, толщина боковых стенок – около 1 см, торцевая восточная стенка более толстая – до 5-8 см. Крышка отсутствовала. Погребенный был уложен в колоду на спине, головой на 3.

За западным торцом колоды – в 10 см, находились 10 бронзовых трехгранных наконечников стрел с небольшими ложками в нижней части. Преобладают наконечники легких пропорций, пирамидальной формы. Их длина – 3-4 см (рис. 5,3).

Такие наконечники стрел характерны, в основном, для IV в. до н.э. [Meliukova 1964, 25-29]. Однако встречаются они не только с рубежа V-IV вв. до н.э.¹, но и раньше. В частности,

1. Например, они входят в состав колчанного набора, обнаруженного во впускном погребении Солохи [Mantsevich 1987, kat 54], которое, согласно А.Ю.Алексееву, датируется 400-375 гг. до н.э. [Aleksseev 2003b, 296].

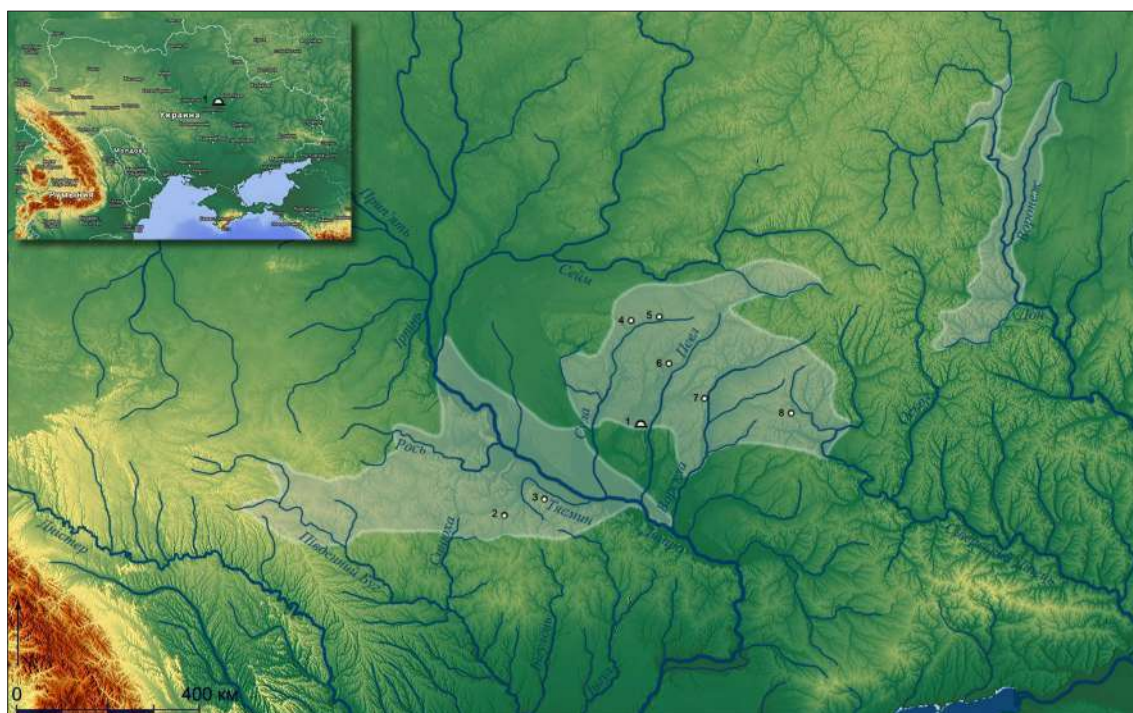


Рис. 1. Великая Багачка в ареале скифской культуры лесостепи V-IV вв. до н.э. и основные памятники региона: 1 - Великая Багачка; 2 - Пастырское; 3 - Мотронинское; 4 - Басовское; 5 - Великие Будки; 6 - Кнышевское; 7 - Бельское; 8 - Люботинское.

Fig. 1. Velikaia Bagachka in the area of the Scythian culture in the Forest-Steppe Vth-IVth century BC and main monuments of this region: 1 - Velikaia Bagachka; 2 - Pastyrskoe; 3 - Motroninskoe; 4 - Basovskoe; 5 - Velikie Budki; 6 - Knyshevskoe; 7 - Bel'skoe; 8 - Liubotinskoe.

такие наконечники выявлены в памятниках V в. до н.э. – кургане Денисова Могила и кургане №3 группы Испановых Могила [Mozolevskii 1980, ris. 57,1; 78,1].

Среди памятников Лесостепи следует вспомнить такие комплексы, как Перещепино, курган 3/2002 и Гладковщина, курган 4, где аналогичные наконечники зафиксированы в большем количестве. Упомянутые погребения были отнесены исследователями к горизонту середины – второй половины V в. до н.э. [Makhortykh 2012, 150; Grigor'ev 1994, 77].

Вместе с кучкой наконечников стрел лежал железный фрагментированный нож с горбатой спинкой и рукоятью с костяными накладками (рис. 5,2). Длина сохранившейся части ножа 16 см.

В юго-западной части ямы находились остатки напутственной пищи – кости крупного рогатого скота.

На левую руку погребенного был уложен слегка изогнутый железный однолезвийный кинжал (рис. 5,1), на котором сохранились следы деревянной обкладки рукояти и дере-

вянных ножен. Длина кинжала – 32 см. Угол между рукоятью и клинком составляет около 13° по спинке. Рукоять 8,5 см длинны, оформлена костяными накладными пластинами, которые крепились пятью железными заклепками. Пластины полуовальные в сечении, полностью повторяют контур железного черешка рукояти. Навершие и перекрестие отдельно не были сформированы, лишь край рукояти имел небольшое расширение на обухе. Клинок однолезвийный, с прямой, слегка загнутой к острию спинкою.

Режущая кромка слегка вогнута. В сечении клинок имеет форму пятиугольника с массивной спинкой около 5-6 мм толщины и спуском к режущей кромке с середины ширины.

Такие кинжалы хорошо известны по памятникам раннего железного века Греции и северо-восточной части Балканского полуострова. Подобные кинжалы принято называть «кописами» (от др.-греч. *κόπισ*, что, в свою очередь, происходит от др.-греч. глагола *κόπτω* – «рубить, отсекать»), поскольку, в отличие от скифского акинака, который был, прежде все-

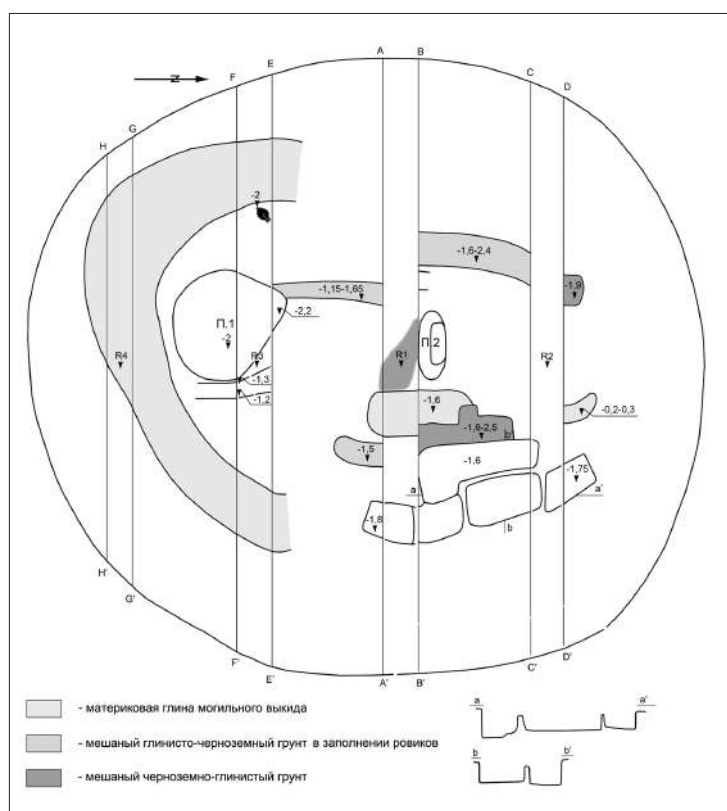


Рис. 2. Общий план кургана 3 у пгт. Великая Багачка.

Fig. 2. Plan of barrow 3 near the Velikaia Bagachka town.

го, колющим оружием, копий являлся оружием рубящим. Часто такие кинжалы называют также махайрами (от др.-греч. μάχαира – т.е. «нож» в современном греческом языке).

Как отмечает А.И. Мелюкова, длина копий достигала 35 см. В качестве примера А.И. Мелюкова приводит две махайры из иллирийских курганов могильника Фериджеле, что исследован на территории современной Румынии [Meljukova 1979, рис. 32,11-12]. Это вполне соответствует размерам публикуемого нами экземпляра. Можно также привести в качестве примера дакийские кинжалы, именуемые сика, длина которых варьировала в рамках 25-35 см [Borangic 2009, 39].

Следует упомянуть, что в сравнении с обоюдоострыми скифскими кинжалами, данная находка также может характеризоваться как сопоставимый аналог. Поскольку согласно недавним исследованиям, большинство кинжалов имеют длину около 29-33 см [Shelekhan' 2015, 78].

О том, что данная находка имела отнюдь не хозяйственное назначение, свидетельствует его положение в могиле. В то время, как

хозяйственные ножи располагались около заупокойной трапезы или колчана, оружие в степных погребениях фиксируется, как правило, у пояса, либо, как в данном случае, вдоль левой руки [Ol'khovskii 1991, 60, 109]. Яркими примерами подобного расположения является однолезвийный меч из кургана 2 у с. Мирное и церемониальный однолезвийный меч из погребения юноши 14-15 лет (?) в Малой Лепетихе [Danilko, Kuprii 2004, 81; 2006, 119].

Также можно привести в пример курган 4 курганной группы Р-1/IV² (IV в. до н.э.), который был раскопан в ходе работ Херсонской экспедиции. Здесь однолезвийный кинжал также был зафиксирован *in situ* на левом предплечье погребенного. Кроме него в могиле также зафиксирован лишь скромный колчаный набор и останки заупокойной пищи.

Следует, однако, упомянуть, что этот кинжал принадлежал взрослому индивиду, который покоился в единственной катакомбе под этой насыпью [Leskov 1971, 9].

Известны подобные кинжалы и на античных памятниках Северного Причерноморья. В частности, фрагментированный экземпляр с циркульным орнаментом на костяных накладках рукояти зафиксирован в погребении 8-1992 некрополя Ольвии. Его реконструируемая длина составляла 38 см. Согласно представительному набору античной керамики (прежде всего благодаря находкам чернолаковых скифоса и двух киликов), а также конской узды, это погребение может быть отнесено к последней четверти V в. до н.э. [Papanova 1993, 37; Papanova, Liashko 2015, 216].

Что касается северопричерноморской Скифии, то А.И. Мелюкова отмечала, что здесь копий широкого распространения не получили, поэтому можно предположить, что скифские мастера заимствовали идею такого оружия у самих греков или у фракийцев, привнеся при их изготовлении некоторые свои детали

2. Название курганной группы присвоено согласно номеру оросительного канала, при прокладывании которого были проведены спасительные раскопки.

оформления в виде характерных для скифских акинаков перекрестий и наверший [Meliukova 1964, 59].

В последнее время исследователи склоняются к версии о фракийских, или, иначе выражаясь, севернобалканских истоках однолезвийных клинков в Скифии. Эта версия была обоснована в ходе публикации аналогичных экземпляров из Никония [Bruiako 1989, 69], а также ряда находок, как в степном, так и лесостепном ареале Скифии [Shelekhan' 2014, 57].

На территории лесостепного Поднепровья известно два комплекса, в которых короткое однолезвийное оружие сопутствовало типично скифским формам мечей. Прежде всего, это курган у с. Софиевка, расположенный в пойме Днепра. Однако поскольку он был расположен на песчаной доне и исследован будучи эродированным, никаких данных относительно обряда установить не удалось. Можно лишь сказать, что здесь при останках скелета были найдены длинный меч с ажурным антенным навершием, однолезвийный образец длиной около 42 см (что уже может соответствовать короткому мечу), копье и комплект конской узда. Суммарно этот набор вещей относится к третьей четверти V в. до н.э. [Illins'ka 1968, 160].

Другой комплекс – центральная гробница кургана 394 у с. Ковали на правом берегу Днепра. Здесь было совершено парное погребение, при чем умерших расположили на спине с подогнутыми ногами, лицом друг к другу. У одного из них на бедрах наискосок лежал меч плохой сохранности, а у правого плеча однолезвийный кинжал длиной около 31 см. Рукоять последнего имела небольшой выступ на обухе, а пластинки были украшены циркульным орнаментом. Кроме указанных вещей тут были найдены только раковины и три наконечника стрел. Судя по последним, курган был отнесен к первой половине V в. до н.э. [Petrenko 1967, 93; Galanina 1977, 17]. Хотя и трехгранная форма наконечников, и сохра-

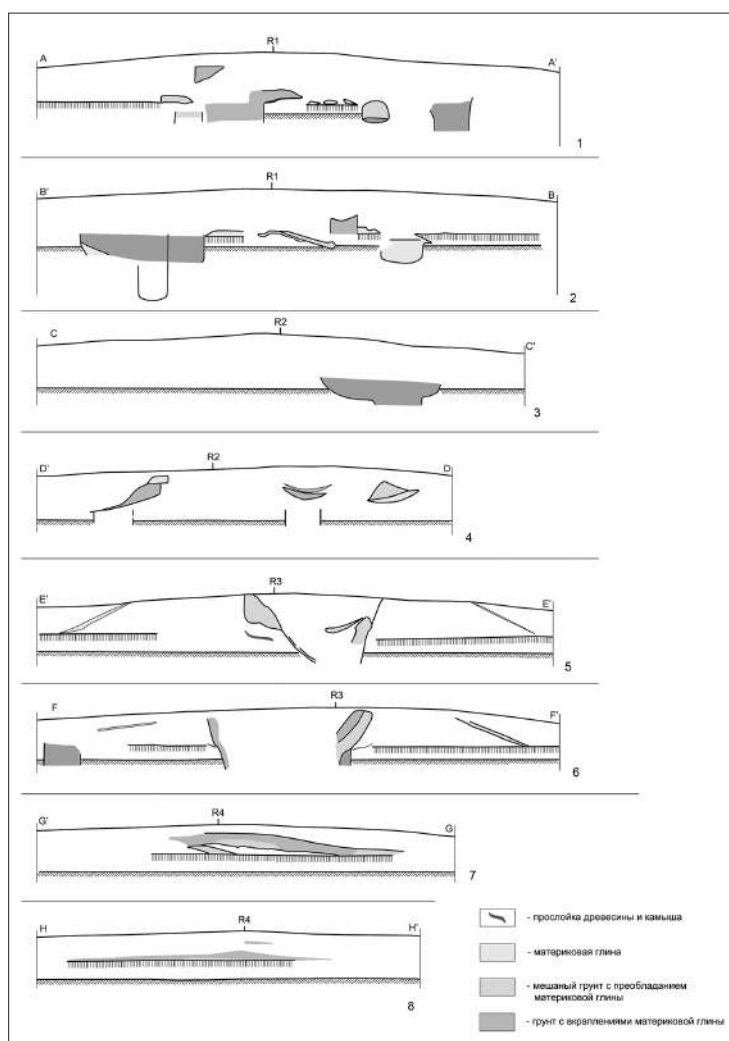


Рис. 3. Стратиграфия насыпи кургана 3 у пгт. Великая Багачка.

Fig. 3. Stratigraphy of barrow 3 near the Velikaia Bagachka town.

нившаяся часть меча указывают на то, что их дата лежит в пределах IV в. до н.э.

В полной мере это относится и к публикуемому нами экземпляру. Его рукоять, как нам кажется, увенчана небольшим брусковидным навершием, края которого лишь слегка выступают за рамки самой рукояти. Это также может указывать на относительно раннюю дату погребения, поскольку брусковидные навершия были характерны для акинаков VII-V вв. до н.э.

Погребение №1, впускное, парное, находилось в южной части кургана, на расстоянии 5 м от условного центра. Погребение было совершено в яме с заплечиками, на которые было

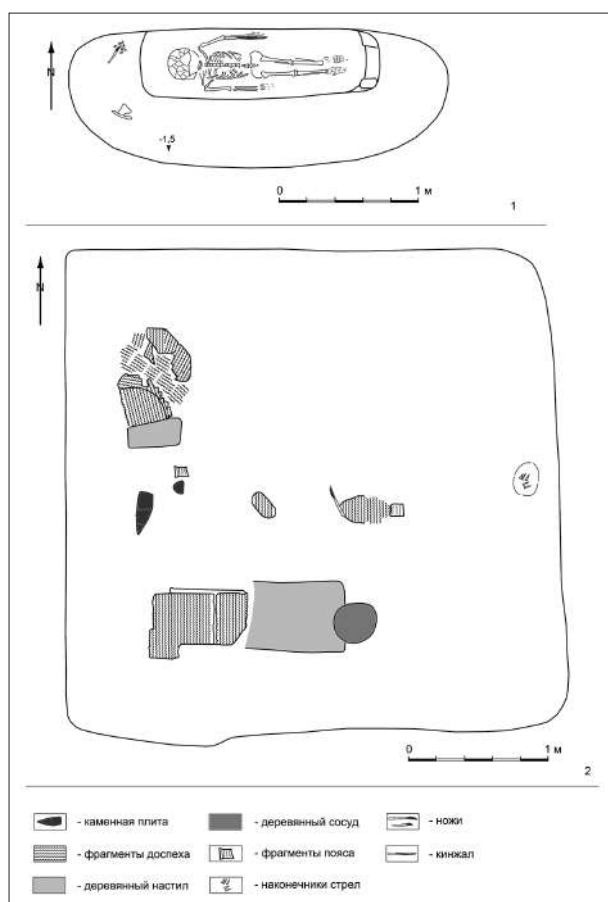


Рис. 4. Планы погребений кургана 3 у пгт. Великая Багачка: 1 - первичное погребение №2; 2 - впускное погребение № 1.

Fig. 4. Plans of graves under the mound of the barrow 3 near the Velikaia Bagachka town: 1 - primal central burial No. 2; 2 - side burial No. 1.

уложено перекрытие из дерева и, возможно, камыша (?). Ширина заплечиков – 0,7-1 м. Узкие (до 10 см) деревянные плахи перекрывали яму по направлению запад – восток.

К западу от погребения 1, на предматериковом слое была выявлена целая амфора высотой 70 см и максимальным диаметром 35 см. Согласно дневнику раскопок, ее сохранность была неудовлетворительной, так как она расслаивалась и крошилась. До наших дней амфора, к сожалению, не сохранилась. Однако судя по изображению на полевом чертеже, можно осторожно отнести ее к образцам фасосских амфор пифоидного типа V в. до н.э. Что касается приведенных метрических характеристик, согласно С.Ю. Монахову, они соответствуют образцам никонийской серии [Monakhov 2003, 63-64, annex 1].

Сама могильная яма имела почти квадратную форму и размеры 3,6х3,6 м. Ее глубина от заплечиков составляла 1,6 м (рис. 4,2).

Погребение было ограблено. В заполнении ямы были встречены разнообразные находки. Наиболее многочисленными были нашивные панцирные пластины – железные и бронзовые. Обнаружены также три ворворки (рис. 4,5) – конусовидная костяная высотой 1,4 и диаметром основания 1,7 см и две железных, очень коррозированных, высотой 1,1 и диаметром 1,6 и 0,8 см; наконечники стрел; 5 железных втоков копий³ длиной около 8 см (рис. 5,3); ножи; бронзовые наконечники стрел; мелкие фрагменты лепного сосуда; кости животных.

На дне частично сохранились следы деревянного настила. У южной стены были найдены остатки деревянного сосуда (чаши?), украшенного серебряной (?) фольгой, превратившейся в синий окисел. Размеры серебряных (?) обивок

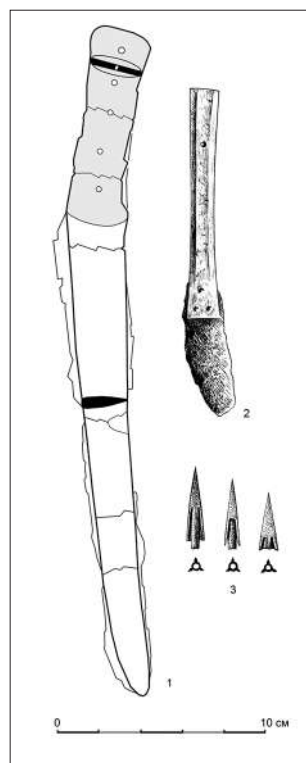


Рис. 5. Инвентарь погребения 2: 1 - однолезвийный кинжал; 2 - нож; 3 - наконечники стрел.

Fig. 5. Grave goods from grave 2: 1 - single-edged dagger; 2 - knife; 3 - arrowheads.

3. Наличие в могиле пяти копий несколько превышает обычное для таких могил количество – одно или два копия.

установить не удалось. На них прослежены стилизованные изображения рыб, спины которых переданы косыми насечками (рис. 6,2). Пластинки крепились к сосуду мелкими золотыми гвоздиками. Сохранилось три таких гвоздика. Их длина достигала 4 мм.

Сегодня не представляется возможным восстановить первоначальную форму сосуда. Тем не менее, сохранившиеся фрагменты достаточно выразительны для поиска аналогий, так как подобный образ рыбы встречается достаточно редко.

В целом, изображения рыб на пластинках чаш характерны для степных памятников второй половины V – первой половины IV в. до н.э. Из наиболее схожих изделий следует упомянуть пластинки из Малой Цимбалки (третья четверть V в. до н.э.), Архангельской Слободы, к.5 (конца V в. до н.э.) и боковой гробницы Солохи, (начало IV в. до н.э.). [Polidovich, Maliuk 2016, 209, ris.1].

Говоря о последнем примере, стоит вспомнить, что чаша с изображением рыбы была зафиксирована у плеча скелета В, с которым связаны знаменитый Солошский гребень, а также шлем, гривна, булава и много других престижных вещей [Mantsevich 1987, 95].

В.А. Рябова, которая комплексно исследовала деревянные чаши, плакированные драгоценным металлом, отмечала, что серебряная пластинка из Великой Багачки является своего рода исключением из правила, поскольку остальные пластинки чаш с изображением рыбы были изготовлены из золота. Кроме того исследовательница выделяла это изображение как наиболее схематическое и упрощенное. В то время, как ее аналогии выполнены в невысоком рельефе, то в данном случае контур рыбы передан линиями и косыми насечками [Riabova 1984, 38, 42, ris.3].

В юго-западном и северо-западном углах могильной ямы были расчищены крупные фрагменты чешуйчатого панциря. В данном месте нашей публикации мы вынуждены несколько отойти от чисто научного изложения, и остановиться на одной бытовой детали.

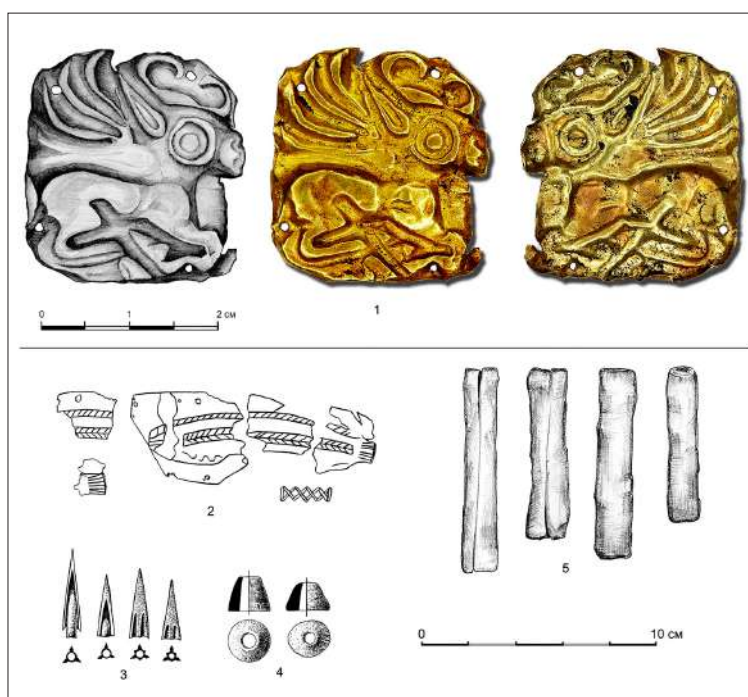


Рис. 6. Инвентарь из погребения 1: 1 - золотая пластинка одежды; 2 - фрагменты серебряной пластины деревянного сосуда; 3 - наконечники стрел; 4 - ворворки; 5 - втоки копий.

Fig. 6. Grave goods from grave 1: 1 - golden appliqué of clothes; 2 - fragments of the silver plates from the wooden vessel; 3 - arrowheads; 4 - beads; 5 - spear socket.

Фрагменты панциря осмотрели два безупречных авторитета в области защитного оружия скифов – Е.В. Черненко и М.В. Горелик, которые специально приехали для этого в Великую Багачку из соседней Черкасской области, где находилась экспедиция, в которой они работали. Оба подтвердили, что сохранившиеся фрагменты дают достаточно редкую возможность реконструировать панцирь. Поэтому после того, как расчистка погребения была завершена, было решено взять наиболее репрезентативную часть панциря, что находилась возле южной стенки ямы, монолитом для дальнейшего изучения в Киеве.

В плотницкой мастерской местного колхоза к задаче – изготовить ящик для монолита, отнеслись с полной ответственностью и сколотили его из хорошо оструганной обрезной дубовой (по берегам Ворсклы и Псла дубовые рощи еще не редкость) доски-пятидесятки.

По приезду в Киев монолит был временно (планировалось передать его в Археологический музей Академии) помещен в камералку скифо-античного Отдела.

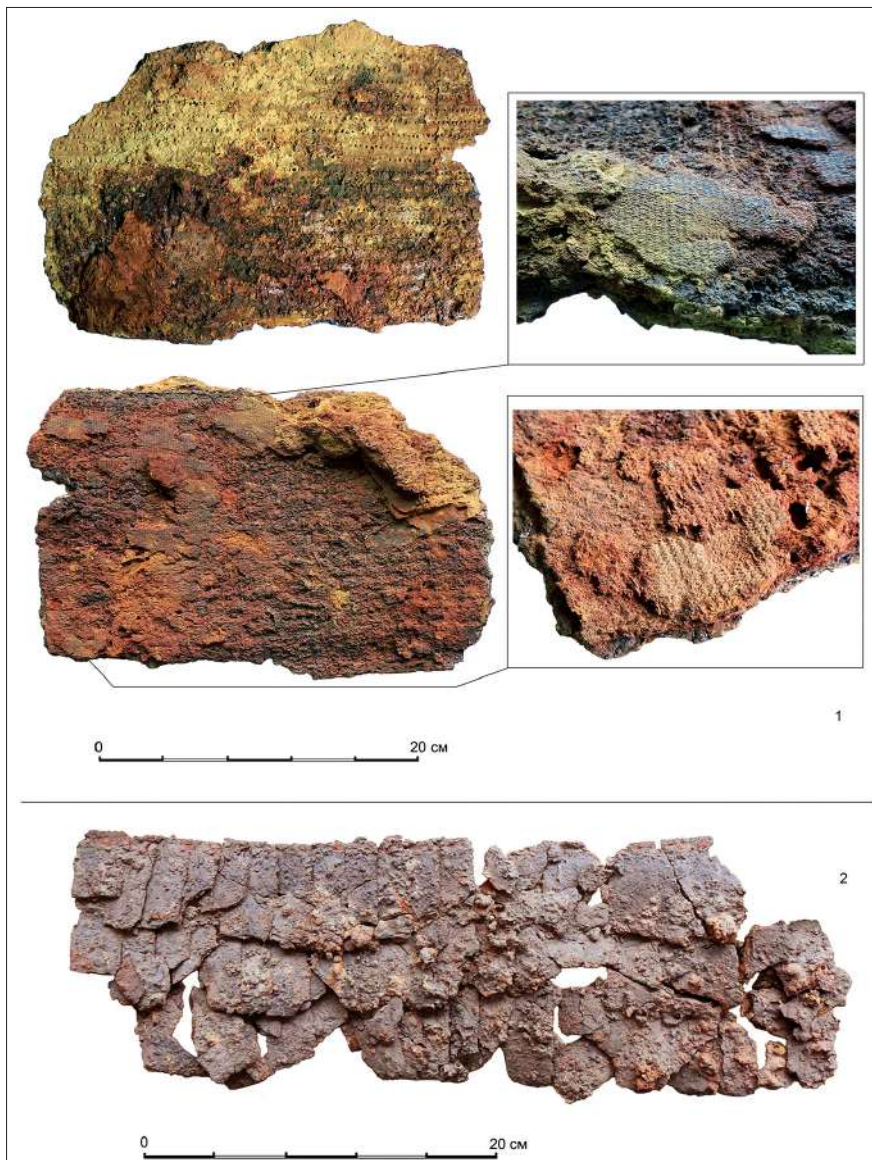


Рис. 7. Фото сохранившихся частей доспеха: 1 - фрагмент подола (?) с остатками ткани на внутренней стороне; 2 - железные пластинки без следов органики.

Fig. 7. Photograph of the extant parts of the scaly armour: 1 - lower part (?) of the armour with remains of textile on the interior side; 2 - iron plates without remains of organic.

Институт тогда размещался в зданиях Выдубецкого монастыря, пригодного для работы места явно не хватало, поэтому камералки никогда не закрывались на ключ. Этим и воспользовался кто-то из сотрудников, которому приглянулись дубовые доски. Монолит был выброшен на пол и, естественно, развалился, а ящик исчез в неизвестном направлении.

Остатки панциря, в этой связи, были переданы Е.Н. Кухарской, которая руководила тогда археологическим кружком при Дворце детей и юношества в г. Киеве. Ныне эти вещи

находятся в экспозиции археологической секции Киевской Малой академии наук. Е.Н. Кухарская любезно предоставила нам фотографии (рис. 7) самых крупных обрывков панциря, что хранятся в Малой академии наук, чтобы читатели могли наглядно убедиться в масштабах разрушения монолита.

Благо, в Научном архиве Института археологии НАН Украины сохранились полевые чертежи панциря, выполненные в масштабе 1:1. На них видно (рис. 8,1), что панцирь имел обычный покрой в виде рубахи без рукавов

(кожаной или матерчатой – в данном случае не ясно) с оплечьями.

Наборные панцирные пластины (рис. 8,2), в основном, железные. Они подразделяются на несколько типов:

- пластины четырехугольные с закругленным нижним концом размерами 2,6x2, 3x2, 3,5x2 см;
- узкие пластины с закругленным нижним краем размером около 2,5x1 см;
- пластины округлой формы размерами около 2,8x2,6 см

Бронзовые пластины двух типов:

- пластины в виде прямоугольника с закругленным краем размерами 2,4x2, 2,5x2,2, 2,5x2,5 см;
- узкие пластины с закругленным нижним краем размером 2,6x1,5 см.

Согласно полевому дневнику, который вела К.П. Бунятян, исследуемый фрагмент панциря лежал изнаночной стороной вверх. Судя по расположению пластин, исследовательница предполагала, что это остатки панцирной рубахи с рукавами. Также она указывала, что размер рукава составлял 20x20 см, а одна из сторон «набрана из бронзовых чешуек, которые видны из-под железных» [Murzin et al. 1979, *dnevnik* 2, list 4-5]. Однако следует отметить, что фрагмент, отождествленный с рукавом, вероятнее всего был фрагментом оплечья.

Бронзовые пластины, безусловно, предназначались для декора панциря, однако установить их точное расположение в системе панцирного набора не представляется возможным.

Е.В. Черненко отмечал отдельные случаи использования бронзовых пластин вкупе с железными: Солоха, курган 12 группы шахты №22, курган 5 у станицы Елизаветовская. Исследователь полагал, что такой прием мог преследовать как декоративные цели, так и являться знаком отличия [Chernenko 1983, 34-36]. Очевидно, подобного рода панцирь можем видеть на центральной фигуре конного воина, изображенного на гребне из кургана Солоха [Alekseev 2003a, 76].

Защитное вооружение скифского дружинника дополнялось боевым поясом, о чем свидетельствуют две железные крупные длинные пластины (рис. 8,2) размером 9x2 см. В та-

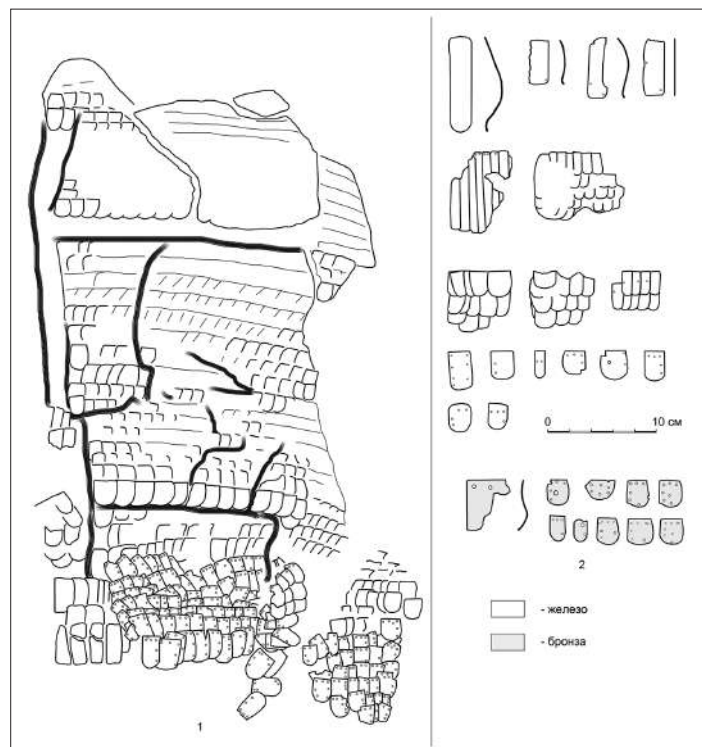


Рис. 8. Детали доспеха из погребения 1: 1 - полевой чертеж фрагмента из юго-западного угла погребения *in situ*; 2 - типы панцирных пластинок.

Fig. 8. Details of the scaly armour from grave 1: 1 - field draft of the fragment in situ from the south-eastern corner of tomb; 2 - types of scales.

ком случае, доспехи дружинника из кургана у с. Бутова Долина могли выглядеть, примерно так, как показано на иллюстрации (рис. 9).

У западной стенки ямы находились фрагменты шлифовальной плиты из песчаника зеленовато-серого цвета.

Кости людей, в том числе два черепа, были сдвинуты грабителями к северной стенке ямы. Среди них находилась одна золотая нашивная пластинка с рельефным изображением оленя с подогнутыми ногами (рис. 6,1). Ее размеры 2,4x2,5 см⁴. По манере стилизации изображение оленя весьма напоминает аналогичные изображения на электровых (?) обивках деревянной чаши из кургана V в. до н.э. I Завадская Могила [Mozolevskii 1980, ris. 47, 3].

Среди аналогичных аппликаций одежды из царских курганов Степи, в первую очередь стоит вспомнить пластинки из боковой гроб-

4. В настоящее время пластинка хранится в фондах Музея исторических драгоценностей Украины, инвентарный №А30-3578.



Рис. 9. Художественная визуализация погребенных особ.

Fig. 9. Artistic visualization of the buried persons.

ницы кургана Солоха. Как и в нашем случае, это были нашивные пластинки, лежавшие рядом с одним из скелетов погребенных. Они были зафиксированы в количестве 60 экземпляров вдоль ног погребенного мужчины. Судя по их расположению, А.П. Манцевич считала, что эти бляшки украшали анаксириды [Mantsevich 1987, 68]. Согласно углубленным хронологическим разработкам, дата этого комплекса определяется в рамках начала или первой четверти IV в. до н.э. [Aleksseev 2003b, 228-231].

Говоря о лесостепных аналогиях, следует отметить серию практически идентичных изделий из Песочинского могильника. В частности, из кургана 2 известно 28 аналогичных бляшек, а из кургана 22 – шесть. Отмечается, что, несмотря на аналогичный контур животного, пластинки из двух упомянутых курганов различаются в мелких деталях. Согласно рассуждениям автора публикации, это свидетельствует об их изготовлении с помощью разных штампов, или одного штампа, но со временем изношенного [Babenko 2005, 129].

Следовательно, этим объясняется различная хронологическая позиция комплексов. Курган 2 с более выразительными изображениями отнесен к концу V – началу IV в. до н.э., а курган 22 с менее четкими – уже ко второй четверти IV в. до н.э. [Babenko 2005, 160, 166].

Не противоречат этой дате и 29 целых (плюс один фрагментированный) бронзовых пирамидальных, трехгранных наконечников стрел с ложками в нижней части, напоминающие по своему облику наконечники стрел из погребения №2.

Схожесть наконечников стрел свидетельствует в пользу относительной синхронности (но не единовременности) погребений под курганом 3 у пгт. Великая Багачка. В качестве аналогий колчанному набору из погребения 1, кроме упомянутых выше, можно привести

следующие. Многочисленный набор из кургана Малая Цимбалка включал наконечники, характерные для середины V – начала IV в. до н.э. Хотя в целом погребение было датировано 450-420 годами до н.э. [Aleksseev 1995, 55, 58]. Также обращает внимание схожий колчаный набор из кургана Близнец-2. Авторы исследования заметили, что ассортимент наконечников характерен для всего V в. до н.э., хотя суммарно датировали погребение концом этого, либо началом следующего века [Romashko, Skoryi 2009, 33, 84].

Таким образом, публикуемый нами курган следует, по нашему мнению, датировать V в. до н.э., скорее всего его серединой или 2-ой половиной. Однако судя по выразительным параллелям с курганом Солоха, не стоит исключать из временных рамок и самое начало IV в. до н.э.

Таким образом, захоронение тяжеловооруженного воина из Великой Багачки стоит в одном ряду с такими выразительными комплексами Левобережья, как курган 4 у с. Гладковщина и курган 3/2002 Перецепинского могильника.

Очевидно, этим же временем следует датировать и первичное погребение № 2. Исследователи подчеркивали, что во второй поло-

вине V в. до н.э. между правителями Скифии и Фракии наладились устойчивые контакты вплоть до династических связей [Alekseev 2003a, 75-67]. Поэтому появление в скифской паноплии однолезвийного клинкового оружия выглядит вполне закономерно сквозь призму исторических событий.

Особо следует остановиться на социальной характеристике погребенных в кургане 3. Прежде всего, привлекает внимание первичное погребение подростка с кинжалом. Известно, что погребения несовершеннолетних в скифском похоронном ритуале трактуются как захоронения сопровождающих особ [Burghardt 2016b, 81]. Это могут быть погребения конюха, виночерпия и тому подобное. Однако в данном случае стратиграфия насыпи однозначно указывает на то, что гробница знатного воина была впущена в курган подростка. В то же время, включение кинжала в инвентарь несовершеннолетнего является исключительным случаем. Поскольку в скифской культуре клинковое оружие ассоциируется с могилами взрослых воинов [Burghardt 2016a, 194; Shelekhan 2016, 67-68; см. также: Rustoiu, Berecki 2015, 131].

Аналогичная ситуация была зафиксирована под курганом 6 могильника Каменная Балка (V в. до н.э.), исследованном Ингульской экспедицией под руководством О.Г. Шапошниковой. Здесь в центральной катакомбе был захоронен подросток с ножом длиной 26 см. Последний покоился наискосок на бедрах, подобно тому, как фиксируются мечи и кинжалы в воинских погребениях. Кроме длинного ножа в неграбленной могиле были зафиксированы только меньший хозяйственный нож, наконечники стрел и кости животных.

Впускная гробница кургана 6 Каменной Балки перерезала первый ровик кургана. Она также была сооружена в виде квадратной ямы, впущена в южный сектор насыпи и выделялась представительным инвентарем по сравнению с центральной могилой. Речь идет, прежде всего, о престижных предметах воинской субкультуры: котел, деревянная чаша с золотой плакировкой, амфоры с бронзовым черпаком, детали узды [Shaposhnikova 1976, 93].

Поэтому можно предположить, что подростки из Великой Багачки и Каменной Бал-

ки к моменту смерти или находились в переходном состоянии, или только входили в категорию возмужалых индивидов. Это может объяснять относительную бедность погребального инвентаря, так как они не успели при жизни достичь достойного положения в обществе. В таком случае длинный нож и однолезвийный кинжал могли быть в некотором роде заменой полноценного оружия. В свою очередь, погребенные в боковых гробницах могут рассматриваться как умершие несколько позже взрослые члены семьи преждевременно ушедшего родственника.

Стоит упомянуть, что известны отдельные погребения подростков, имеющих представительный набор инвентаря, характерный для полноправных воинов. Речь идет о предполагаемых наследниках знатных родов из курганов 6 и 17 могильника Новозаведенное-II, а также погребения 4 кургана Малая Лепетиха. Включение оружия в погребальный инвентарь в таком случае рассматривается либо как символический акт приобщения наследника к знатной семье, либо как свидетельство ранней инициации юношей [Alekseev 2006, 54-55; Petrenko et al. 2006, 406-407].

Если говорить о погребении дружинника с набором наступательного (стрелы, копья) и защитного (панцирь, боевой пояс) вооружения, то оно больше всего напоминает нам погребения дружинного некрополя в урочище Перещепино, расположенного непосредственно у Бельского городища. В этом могильнике обнаружены фрагменты разного вида наборных доспехов – панцирей, боевых поясов, а также фрагменты наборного щита и чешуйчатого шлема. Всего доспехи обнаружены более чем в 1/5 всех курганных комплексов. Не менее представлен в них и набор наступательного вооружения, а также набор металлических деталей конской узды [Murzin 2015].

В этой связи была высказана мысль [Murzin 2014, 92], что Перещепинский курганный могильник был оставлен скифскими дружинниками, которые обеспечивали постоянный и круглогодичный контроль скифской кочевой орды над Бельским городищем (среднее течение р. Ворскла), являвшегося важнейшим стратегическим объектом на территории Лесостепи. Его значение обуславливалось размещением

Бельского городища на пересечении основных сухопутных и водных торговых путей, а также развитыми ремесленной базой и земледелием. Пребыванию степняков в округе городища способствовал и характер здешних грунтов – оподзоленные черноземы, покрытые луговой и луго-степной растительностью [Bessonova 1999, 151; 2000, 119], что позволяло кочевникам выпастать в этом районе значительное количество скота.

Кроме того, привлекает внимание могильник в урочище Скоробор, который тоже расположен в округе Бельского городища. Исследователи отмечают, что, несмотря на тотальное ограбление некрополя еще в древности, оружие было зафиксировано в 60% погребений. Такой уровень милитаризации намного превышает средний показатель [Gavrish 2008, 197-199].

На территории Среднего Псла крупных памятников оседлости, которые могли бы быть центрами притяжения для кочевых скифов, не выявлено, но луговая и разнотравно-злаковая растительность, преобладающая в этом лесо-

степном районе [Bessonova 1999, 151; 2000, 126], также позволяла вести кочевое хозяйство.

Продвижение номадов в среднее течение р. Псел могло происходить по двум маршрутам: по Бориспольскому степному коридору до устья Псла и далее по его течению; через Бельское городище, стоявшее на одном из ответвлений хорошо освоенного с древности сухопутного пути, который вел с юга на север, известного позднее под именем Муравского шляха, и далее по течению р. Сухая Грунь, ограничивающей Бельское городище с запада и являющейся левым притоком р. Псёл.

Если учесть, что в среднем течении р. Сулы находятся знаменитые скифские могильники эпохи архаики [П'инскаиа 1968], то необходимо признать, что значительные территории Лесостепного днепровского Левобережья, северная граница которых проходила, примерно, по рубежу: среднее течение рек Сула – Псёл – Ворскла, находились под непосредственным контролем скифской кочевой орды.

Библиография

- Alekseev 1995:** A.Iu. Alekseev, Pogrebenie V v. do n.e v kurgane Malaia Tsimbalka (raskopki I.E. Zabelina v 1868 g.). ASGE 32, 1995, 53-59 // А.Ю. Алексеев, Погребение V в. до н.э. в кургане Малая Цимбалка (раскопки И.Е. Забелина в 1868 г.). АСГЭ 32, 1995, 53-59.
- Alekseev 2003a:** A.Iu. Alekseev, Greben' iz kurgana Solokha i skifskie tsari V-IV vekov do n.e. ASGE 36, 2003, 72-114 // А.Ю. Алексеев, Гребень из кургана Солоха и скифские цари V-IV веков до н.э. АСГЭ 36, 2003, 72-114.
- Alekseev 2003b:** A.Iu. Alekseev, Khronografiia Evropeiskoi Skifi (Sankt-Petersburg 2003) // А.Ю. Алексеев, Хронография Европейской Скифии (Санкт-Петербург 2003).
- Alekseev 2006:** A.Iu. Alekseev, Akinak ili makhaira? (Mечи iz raskopok N.I. Veselovskogo u s. Shul'govki v 1891 g.). In: Drevnosti skifskoi epokhi (Moskva 2006), 43-65 // А.Ю. Алексеев, Акинак или махайра? (Мечи из раскопок Н.И. Веселовского у с. Шульговки в 1891 г.). В: Древности скифской эпохи (Москва 2006), 43-65.
- Babenko 2005:** L.I. Babenko, Pesochinskii kurgannyi mogil'nik skifskogo vremeni (Khar'kov 2005) // Л.И. Бабенко, Песочинский курганный могильник скифского времени (Харьков 2005).
- Bessonova 1992:** S.S. Bessonova, Zhertvoprinosheniia podrostkov v skifskikh kurganakh. In: Kimmeriitsy i skify (Melitopol' 1992), 11-12 // С.С. Бессонова, Жертвоприношения подростков в скифских курганах. В: Киммерийцы и скифы (Мелитополь 1992), 11-12.
- Bessonova 1999:** S.S. Bessonova, Ukraïnskii Lisostep Skifs'kogo chasu. Istoriko-geografichna situatsiia. Arkheologiiia 1, 1999, 148-160 // С.С. Бессонова, Український Лісостеп Скіфського часу. Історико-географічна ситуація. Археологія 1, 1999, 148-160.
- Bessonova 2000:** S.S. Bessonova, Deiaki zakonmirnosti rozmishchennia pam'iatok skifs'kogo chasu v ukraïnskomu Livoberezhnomu Lisostepu. Arkheologiiia 2, 2000, 116-131 // С.С. Бессонова, Деякі закономірності розміщення пам'яток скіфського часу в українському Лівобережному Лісостепу. Археологія 2, 2000, 116-131.
- Borangic 2009:** C. Borangic, Sica. Tipologie și funcționalitate. NEMVS IV,7-8, 2009, 22-74.
- Bruiaiko 1989:** I.V. Bruiaiko, Predmety vooruzheniia iz Nikonii In: Arkheologicheskie pamiatniki stepei

- Podnestrov'ia i Podunav'ia (Kiev 1989), 65-70 // И.В. Бруйко, Предметы вооружения из Никония. В: Археологические памятники степей Поднепровья и Подунавья (Киев 1989), 65-70.
- Burghardt 2016a:** M. Burghardt, Wyznaczniki płci w grobach ludności grup leśnostepowych kultury scytyjskiej. Materiały i Sprawozdania Rzeszowskiego Ośrodka Archeologicznego XXXVII, 2016, 163-206.
- Burghardt 2016b:** M. Burghardt, Stratyfikacja społeczna ludności zachodnopodolskiej grupy kultury wczesnoscytyjskiej. Przegląd Archeologiczny 64, 2016, 59-96.
- Chernenko 1983:** E.V. Chernenko, Skifskii dospek (Kiev 1983) // Е.В. Черненко, Скифский доспех (Киев 1983).
- Danilko, Kuprii 2004:** N.M. Danilko, S.A. Kuprii, Kurgan u s. Malaia Lepetikha. Starozhitnosti Stepovogo Prichornomor'ia i Krimu IX, 2004, 79-86 // Н.М. Данилко, С.А. Куприй, Курган у с. Малая Лепетиха. Старожитності Степового Причорномор'я і Криму XI, 2004, 79-86.
- Danilko, Kuprii 2006:** N.M. Danilko, S.A. Kuprii, Pogrebenie voina-druzhinnika u s. Mirnoe. In: Muzeini chitan'nia. Materiali naukovikh konferentsii 2002-2003 rr. (Київ 2006), 119-124 // Н.М. Данилко, С.А. Куприй, Погребение воина-дружинника у с. Мирное. В: Музейні читання. Матеріали наукових конференцій 2002-2003 рр. (Київ 2006), 119-124.
- Galanina 1977:** L.K. Galanina, Skifskie drevnosti Podneprov'ia (Ermitazhnaia kolleksiia Brandenbura) (Moskva 1977) // Л.К. Галанина, Скифские древности Поднепровья (Эрмитажная коллекция Бранденбурга) (Москва 1977).
- Grigor'ev 1994:** V.P. Grigor'ev, Zakhoronenie tiazhelovoорuzhennogo skifskogo voina u s. Gladkovshchina. In: Drevnosti skifov (Kiev 1994), 63-79 // В.П. Григорьев, Захоронение тяжеловооруженного скифского воина у с. Гладковщина. В: Древности скифов (Киев 1994), 63-79.
- Gavrish 2008:** P.Ia. Gavrish, Mogili voïniv u kurganii grupi „Skorobor” mista Gelona. Poltavsk'ii kraeznavchii muzei. Zbirnik naukovikh statei, vip. 4, kniga 1 (Poltava 2008), 185-202 // П.Я. Гавриш, Могили воїнів у курганній групі «Скоробор» міста Гелона. Полтавський краєзнавчий музей. Збірник наукових статей, вип. 4, книга 1 (Полтава 2008), 185-202.
- Illins'ka 1968:** V.A. Illins'ka, Iz neopublikovanih materialiv skifs'kogo chasu v Livoberezhnomu Lisostepu. Arkheologiya 21, 1968, 147-163 // В.А. Іллінська, Із неопублікованих матеріалів скіфського часу в Лівобережному Лісостепу. Археологія 21, 1968, 147-163.
- Il'inskaia 1968:** V.A. Il'inskaia, Skify Dneprovskogo lesostepnogo Levoberezh'ia (Kiev 1968) // В.А. Ильинская, Скифы Днепровского лесостепного Левобережья (Киев 1968).
- Leskov 1971 et al.:** A.M. Leskov, A.I. Kubyshev, A.N. Rumiantsev, Ia.I. Boldin, N.P. Zaraiskaia, N.A. Solov'eva, G.I. Shamatrina, Iu.A. Shilov, S.B. Iastrebova, Otchet o rabote Khersonskoi ekspeditsii 1971 g. Naukovii arkhiv IA NAN Ukraïni №1971/23, 1971 // А.М. Лесков, А.И. Кубышев, А.Н. Румянцев, Я.И. Болдин, Н.П. Зарайская, Н.А. Соловьева, Г.И. Шаматрина, Ю.А. Шилов, С.Б. Ястребова, Отчет о работе Херсонской экспедиции 1971 г. Науковий архів ІА НАН України №1971/23, 1971.
- Mantsevich 1987:** A.P. Mantsevich, Kurgan Solokha. Istoriia odnoi kolleksii (Leningrad 1987) // А.П. Манцевич, Курган Солоха. История одной коллекции (Ленинград 1987).
- Makhortykh 2012:** S.V. Makhortykh, Khronologiya Pereshchepinskogo kurgannogo mogil'nika bliz Bel'ska. Stratum plus 3, 2012, 145-160 // С.В. Махортых, Хронология Перещепинского курганного могильника близ Бельска. Stratum plus 3, 2012, 145-160.
- Meliukova 1964:** A.I. Meliukova, Vooruzhenie skifov (Moskva 1964) // А.И. Мелюкова, Вооружение скифов (Москва 1964).
- Meliukova 1979:** A.I. Meliukova, Skifiia i frakiiskii mir (Moskva 1979) // А.И. Мелюкова, Скифия и фракийский мир (Москва 1979).
- Monakhov 2003:** S.Iu. Monakhov, Grecheskie amfory v Prichernomor'e (Moskva-Saratov 2003) // С.Ю. Монахов, Греческие амфоры в Причерноморье (Москва-Саратов 2003).
- Mozolevskii 1980:** B.N. Mozolevskii, Skifskie kurgany v okrestnostiakh g. Ordzhonikidze na Dnepropetrovshchine. In: Skifiia i Kavkaz (Kiev 1980), 70-154 // Б.Н. Мозолевский, Скифские курганы в окрестностях г. Орджоникидзе на Днепропетровщине. В: Скифия и Кавказ (Киев 1980), 70-154.
- Murzin 1979 et al.:** V.Iu. Murzin, A.S. Beliaev, E.P. Buniatian, Otchet o rabote Poltavskoi ekspeditsii IA AN USSR v 1979 godu. Naukovii arkhiv IA NAN Ukraïni №1979/11, 1979 // В.Ю. Мурзин, А.С. Беляев, Е.П. Бунятян, Отчет о работе Полтавской экспедиции ИА АН УССР в 1979 году. Науковий архів ІА НАН України №1979/11, 1979.
- Murzin 2014:** V.Iu. Murzin, Skifskaiia problema glazami avtora (Kiev 2014) // В.Ю. Мурзин, Скифская проблема глазами автора (Киев 2014).
- Murzin 2015:** V.Iu. Murzin, Druzhinni nekropol' v okruge Bel'skogo gorodishcha. Starozhitnosti Stepovogo Prichornor'ia i Krimu XVIII, 2015, 110-119 // В.Ю. Мурзин, Дружинный некрополь в округе Бельского горо-

дища. Старожитності Степового Причорно́ря і Криму XVIII, 2015, 110-119.

Ol'khovskii 1991: V.S. Ol'khovskii, Pogrebal'no-pominalnaia obriadnost' naseleniia Stepnoi Skifii (VII-III vv. do n.e.) (Moskva 1991) // В.С. Ольховский, Погребально-поминальная обрядность населения Степной Скифии (VII-III вв. до н.э.) (Москва 1991).

Papanova 1993: V.A. Papanova, Nekropol' Ol'vii (istoriia issledovaniia itogi raskopok Berdiansk) // В.А. Папанова, Некрополь Ольвии (история исследования, итоги раскопок) (Бердянск 1993).

Papanova, Liashko 2015: V.A. Papanova, S.N. Liashko, Nakhodki oruzhiia i konskoi sbrui na prigorodnykh usad'bakh Ol'vii. Materiali z arkheologii Pivnichnogo Prichornomor'ia 13, 215, 207-222 // В.А. Папанова, С.Н. Ляшко, Находки оружия и конской сбруи на пригородных усадьбах Ольвии. Материалы з археології Північного Причорномор'я 13, 2015, 207-222.

Petrenko 1967: V.G. Petrenko, Pravoberezh'e Srednego Podneprov'ia v V-III vv do n.e. (Moskva 1967) // В.Г. Петренко, Правобережье Среднего Поднепровья в V-III вв до н.э. (Москва 1967).

Petrenko et al. 2006: V.G. Petrenko, V.E. Maslov, A.R. Kantorovich, Pogrebeniia podrostkov v mogil'nikе Novo-zavedennoe-II. In: Drevnosti skifskoi epokhi (Moskva 2006), 388-424 // В.Г. Петренко, В.Е. Маслов, А.Р. Канторович, Погребения подростков в могильнике Новозаведенное-II. В: Древности скифской эпохи (Москва 2006), 388-424.

Polidovich, Maliuk 2016: Iu.B. Polidovich, N.I. Maliuk, Obraz ryby v iskusstve skifo-sarmatskogo vremeni. In: Konstantin Fedorovich Smirnov i sovremennye problemy sarmatskoi arkheologii (Orenburg 216), 209-216 // Ю.Б. Полидович, Н.И. Малиук, Образ рыбы в искусстве скифо-сарматского времени. В: Константин Федорович Смирнов и современные проблемы сарматской археологии (Оренбург 2016), 209-216.

Riabova 1984: V.O. Riabova, Derev'iani chashi z obbivkami z kurganiv skifs'kogo chasu. Arkheologiya 46, 1984, 31-44 // В.О. Рябова, Дерев'яні чаші з оббивками з курганів скіфського часу. Археологія 46, 1984, 31-44.

Romashko, Skoryi 2009: V.A. Romashko, S.A. Skoryi, Bliznets-2: skifskii aristokraticheskii kurgan v Dneprovskom pravoberezhnom Nadporozh'e (Dnepropetrovsk 2009) // В.А. Ромашко, С.А. Скорый, Близнец-2: скифский аристократический курган в Днепровском правобережном Надпорожье (Днепропетровск 2009).

Rustoiu, Berecki 2015: A. Rustoiu, S. Berecki, Weapons as symbols and the multiple identities of the warriors. Some examples from Transylvania. In: Wafeg-Gewalt-Krieg. Beiträge zur Internationalen Tagung der AG Eisenzeit und des IAUR (Rzeszów 2015), 127-148.

Shaposhnikova 1976: O.G. Shaposhnikova, Otchet o rabote Ingul'skoi ekspeditsii v 1976 g. Naukovyi arkhiv IA NAN Ukraїni №1976/7, 1976 // О.Г. Шапошникова, Отчет о работе Ингульской экспедиции в 1976 г. Научный архив ИА НАН України №1976/7, 1976.

Shelekhan' 2014: O.V. Shelekhan', Odnosichnii mech iz kurganu bilia s. Mirne na Khersonshchini. Arkheologiya 4, 2014, 50-63 // О.В. Шелехань, Односичний меч із кургану біля с. Мирне на Херсонщині. Археологія 4, 2014, 50-63.

Shelekhan' 2015: O.V. Shelekhan', Metrichni hrupi klinkovoi zbroi Skifs'kogo Lisostepu. Magisterium 60, 2015, 76-81 // О.В. Шелехань, Метричні групи клинкової зброї Скіфського Лісостепу. Магістеріум 60, 2015, 76-81.

Shelekhan' 2016: O.V. Shelekhan', Pokhovannia mechnikiv Skifs'kogo Lisostepu. Etnokul'turnii analiz. In: Fenomen Bil'skogo gorodishcha 2016 (Київ-Poltava 2016), 52-72 // О.В. Шелехань, Поховання мечників Скіфського Лісостепу. Етнокультурний аналіз. В: Феномен Більського городища 2016 (Київ-Полтава 2016), 52-72.

Вячеслав Мурзин, профессор Мелитопольского института государственного и муниципального управления, доктор исторических наук, профессор, Лауреат Государственной премии Украины, e-mail: vjmurzin@ukr.net

Александр Шелехань, кандидат исторических наук, научный сотрудник Институт археологии НАН Украины, пр. Героев Сталинграда, 12, 04210, Киев, Украина, e-mail: oleksandr_shelekhan@iananu.org.ua

Oleg Levițki, Ghenadie Sîrbu, Livia Sîrbu

Investigațiile arheologice din anul 2000 în situl Trinca-Izvorul lui Luca

Keywords: settlement, archeological investigations, cultural and chronological horizons, archeological complexes, findings.

Cuvinte cheie: așezare, investigații arheologice, orizonturi cultural-cronologice, complexe arheologice, piese de inventar.

Ключевые слова: поселение, археологические исследования, культурно-хронологические горизонты, археологические комплексы, находки.

Oleg Levițki, Ghenadie Sîrbu, Livia Sîrbu

The archaeological investigations in 2000 at the site Trinca-Izvorul lui Luca

The article presents the archaeological researches carried out at Trinca-Izvorul lui Luca settlement in 2000. The paper is part of the series of articles initiated by the authors in order to include the research results of this unusual site. The discovered archaeological remains were presented on cultural chronological levels (the Upper Paleolithic, the Late Eneolithic, the Bronze Age, the Iron Age etc.), treated and analyzed on layers, complexes, categories and types. Thus, the discovered complexes were described, the pieces of inventory systematized according to the categories of materials from which they were made, while the ceramics is presented by categories, types and variants. The most relevant findings have been analysed in more detail, being related to those specific of other synchronous or partially synchronic neighbouring cultures. As a result, was nuanced the overall picture of the site, has been established the existence of a set of artefacts, having analogies in the Carpathian-Nistrian cultural environment and, respectively, in the areas immediately adjacent or more distant.

Oleg Levițki, Ghenadie Sîrbu, Livia Sîrbu

Investigațiile arheologice din anul 2000 în situl Trinca-Izvorul lui Luca

În articol se prezintă cercetările arheologice efectuate în așezarea Trinca-Izvorul lui Luca în anul 2000. Lucrarea face parte din seria de articole inițiate de autori în vederea includerii în circuitul științific a rezultatelor cercetării acestui sit, rămase inedite. Vestigiile arheologice descoperite au fost prezentate pe niveluri cultural-cronologice (epoca paleoliticului superior, perioada târzie a epocii eneolitice, epoca bronzului, prima epocă a fierului etc.), sistematizate și analizate pe straturi, complexe, categorii și tipuri. Astfel, complexele descoperite au fost descrise, piesele de inventar sistematizate pe categoriile de materiale din care au fost lucrate, iar ceramica prezentată pe categorii, tipuri și variante. Cele mai relevante descoperiri au fost analizate detaliat, fiind puse în legătură cu cele specifice altor culturi vecine sincrone sau parțial sincrone. Ca urmare, s-a nuanțat imaginea de ansamblu a sitului, stabilindu-se existența unui lot de artefacte care au analogii în mediile culturale sincrone din spațiul carpato-nistrian și, respectiv, din zonele nemijlocit limitrofe sau mai îndepărtate.

Олег Левицкий, Геннадий Сырбу, Ливия Сырбу

Археологические исследования в 2000 году на памятнике Тринка-Изворуллуй Лука

В статье представлены результаты археологических исследований, проведенных на памятнике Тринка-Изворуллуй Лука в 2000 году. Работа является очередной публикацией из серии статей, начатых авторами для введения в научный оборот неопубликованных результатов раскопок. Археологические материалы представлены по культурно-хронологическим горизонтам (верхний палеолит, поздний энеолит, эпоха бронзы, первая эпоха железа и др.). Материалы каждого горизонта изучены, систематизированы и анализированы по слоям, комплексам, категориям и типам. Также описаны выявленные сооружения, а находки распределены по материалу изготовления. Керамика представлена по категориям, типам и вариантам. Наиболее значимые находки проанализированы более детально и сопоставлены со специфическими элементами других синхронных или частично синхронных соседских культур.

В итоге, детализировано общее представление о памятнике и идентифицирована партия находок, имеющих аналогии в синхронных карпато-днестровских культурных образованиях и, соответственно, в культурных образованиях соседних или более отдаленных территорий.

Introducere

Prin lucrarea de față se continuă introducerea în circuitul științific a vestigiilor descoperite ca rezultat al cercetărilor arheologice din așezarea Trinca-Izvorul lui Luca, rămase încă inedite. În anul

2016, autorii au inițiat o serie de articole, prin publicarea rezultatelor investigațiilor arheologice din anul 1989 [Levițki, Sîrbu 2016, 237-249], după care a urmat prezentarea materialelor din campania anului 1984 [Levițki, Sîrbu 2017, 111-121]. Obiec-

tivul de bază al acestui articol este de a pune la dispoziția cercetătorilor rezultatele săpăturilor arheologice efectuate în anul 2000 în partea centrală a sitului (secțiunile VIII, IX, X). Totodată, trebuie de menționat că unele vestigii descoperite în săpăturile din anul 2000 au fost invocate cu ocazia realizării unor studii de sinteză cu privire la nivelul de locuire din paleoliticul superior [Borziac, Levițki 2003]; la perioada hallstattiană timpurie din spațiul est-carpatic [Levițki 2003a], precum și a unor elaborări referitoare la anumite categorii de piese atestate în sit: *piese de metal* [Levițki et al. 2003], *piese de inventar din epoca bronzului* [Levițki 2007], *piese din categoria ceramicii tehnice* [Levițki 2008]. De asemenea au fost publicate două lucrări consacrate unor activități economice practicate – *prelucrarea bronzului în aria est-carpatică a complexului hallstattian timpuriu cu ceramică canelată* [Levițki, Sîrbu 2010] și *prelucrarea bronzului de comunitatea culturii Chișinău-Corlăteni, care a locuit în așezarea Trinca-Izvorul lui Luca* [Levițki, Sîrbu 2010a].

Reiterăm că situl a fost descoperit în anul 1981 de către arheologul Ilie Borziac, iar din anul următor, sub conducerea lui Oleg Levițki, au fost efectuate săpături arheologice sistematice pe parcursul mai multor campanii. Demararea investigațiilor arheologice în cadrul acestui sit, după cum nu o dată s-a menționat, a fost condiționată de faptul că printre ceramica colectată la suprafață se aflau și fragmente de la vase de culoare neagră lustruită la exterior și galben-oranj în interior, ornamentate cu caneluri orizontale, dar și de la alte recipiente, în special străchini negre-cenușii cu marginea invazată, ornamentate cu caneluri orizontale în partea superioară a corpului – caracteristici specifice ceramicii hallstattiene timpurii est-carpatică de tip Chișinău-Corlăteni [Levițki 1984, 413-414].

Monumentul de la Trinca reprezintă o așezare cu mai multe niveluri de locuire. Cel mai vechi orizont de locuire ține de epoca paleoliticului superior, după care urmează unul din perioada eneolitică târzie (grupul cultural de tip Gordinești) și două orizonturi cu depuneri din perioadele timpurie și mijlocie ale epocii bronzului, care la rândul lor sunt suprapuse de trei orizonturi succesive din epoca

hallstattiană (timpurie, mijlocie și târzie), precum și materiale sporadice din epoci mai târzii, inclusiv medievală timpurie [Levițki 1995; Levițki, Haheu 1997; Levițki 1997; Levițki, Alaiba, Bubulici 1999].

Localizarea monumentului

Situl arheologic Trinca-Izvorul lui Luca este situat la cca 2,5 km sud de periferia sud-vestică a comunei Trinca, r-nul Edineț. Ocupă aproape întreaga suprafață a unui promontoriu format de o meandă a r. Draghiște, pe malul lui drept. Promontoriul este orientat longitudinal de la nord-vest spre sud-est, altitudinea lui maximă la extrema de nord fiind de 213,3 m, la cea de sud-est de 183,3 m. Înălțimea promontoriului față de nivelul luncii r. Draghiște la extrema de nord este de 40 m, iar la cea sud-estică și sudică de 30 m. Din partea de nord-vest promontoriul este apărat de un podiș calcaros masiv, cu altitudinea de 248,1 m. În general, locul amplasării așezării este protejat de malul opus, înalt (altitudinea 238,3 m), stâncos și acoperit

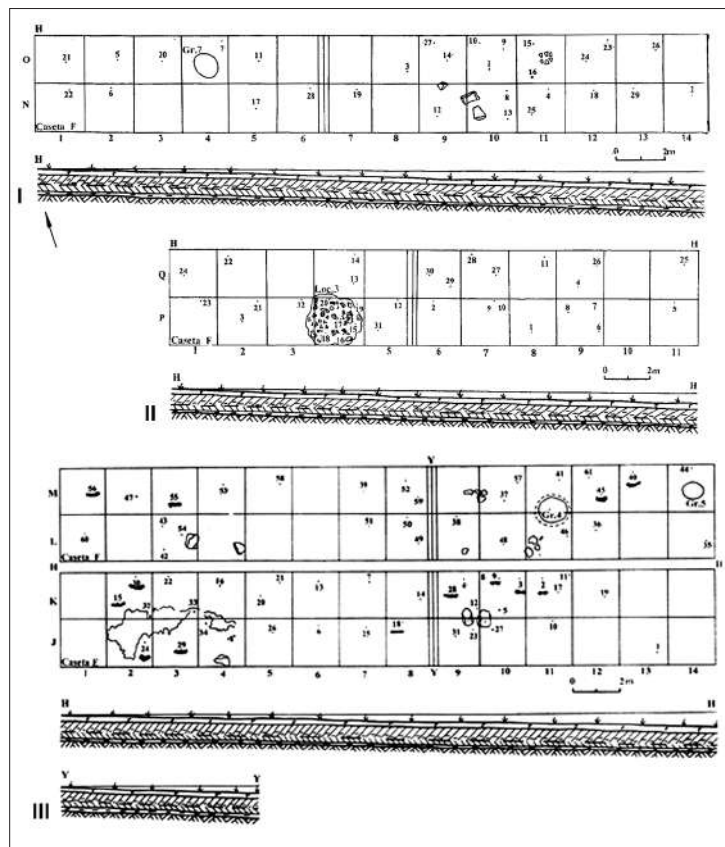


Fig. 1. Planul și profilele suprafețelor investigate. I - Secțiunea VIII; II - Secțiunea IX; III - Secțiunea X.

Fig. 1. Plan and profile of the investigation surface. I - Section VIII; II - Section IX; III - Section X.

rit de pădure [Levițki, Sirbu 2017, 112, fig. 1].

Obiectivul investigațiilor din anul 2000 a fost cercetarea părții centrale și, respectiv, periferia de sud-vest a promontoriului/sitului.

În partea centrală, au fost extinse spre nord-est secțiunile nr. VIII, IX și X, unde în campaniile precedente au fost depistate vestigii din perioada timpurie și mijlocie a epocii bronzului, mai puțin frecvente în alte sectoare ale așezării. Extinderea secțiunilor enumerate s-a efectuat în așa mod, ca extrema lor nord-estică să formeze o linie dreaptă. Astfel, secțiunii X (fig. 1,III) i-au fost anexate două casete (E și F), paralel casetei D, cercetată în anul 1998, păstrându-se un martor de 0,5 m. Suprafața casetelor era egală, a câte 112 m.p. (28x4 m), care, la rândul lor, de asemenea erau delimitate printr-un martor cu lățimea de 0,5 m. Secțiunile VIII și IX (fig. 1,I-II) – câte o casetă (F) paralelă casetelor E, cercetate în anul 1996, respectiv, 1998, păstrându-se un martor de 0,5 m. Suprafața casetei F din secțiunea VIII este de 112 m.p. (28x4 m), iar din secțiunea IX de 88 m.p. (22x4m).

La periferia de sud-vest a promontoriului, la 1 m spre sud-est de secțiunea X, a fost trasată secțiunea XI, care constă din două casete (A și B), delimitate între ele printr-un martor cu lățimea de 0,5 m. Suprafețele casetelor erau de: A – 100 m.p. (20x5 m); B – 110 m.p. (22x5 m). Acestea sunt orientate similar secțiunilor VIII-X – de la sud-est la nord-vest. În articolul de față vom prezenta materialele descoperite în secțiunile VIII, IX și X, iar cele din secțiunea XI urmează a fi publicate într-un alt studiu.

Straturile de săpătură și statistica generală a materialelor

Săpăturile au fost efectuate până la stratul steril, adâncimea variind între 0,75-1,0 m. În perimetrul secțiunilor au fost descoperite și cercetate urmele mai multor complexe arheologice, o serie de ustensile, unelte și o cantitate considerabilă de material arheologic statistic (tabelul 1).

Stratul I prezintă sol vegetal care conține materiale arheologice sporadice. În total au fost depistate 279 fragmente de ceramică, 28 fragmente de oase de animale, 101 silexuri, 24 fragmente de lipituri și 151 pietre de calcar și de râu nefasonate, precum și 14 piese de inventar lucrate din diverse materii prime: *silex* – 8 (3 gratoare, un burin, 3 lame pentru secere și o așchie cu una din laturile lungi retușată uni- sau bilateral și lustruite); *piatră* – 3 (un topor-ciocan de granit, o placă de șist și un frecător dintr-o galetă de râu – toate în stare fragmentară); *lut ars* – un fragment de fusaiolă; *os* – un fragment de lustritor din coastă de animal; *ceramică* – un fragment de toartă de amforă romană.

Stratul II conținea sol negru-cenușiu, pe alocuri cu evidente urme de cenușă. Materialul arheologic depistat este destul de variat și constă din 406 fragmente de ceramică, 528 fragmente de oase de animale, 430 de silexuri, 280 fragmente de lipituri și 315 pietre de calcar și de râu nefasonate, unele din ele arse, precum și 16 piese de inventar lucrate din: *silex* – 9 (2 gratoare, un vârf de săgeată, 6 lame pentru secere cu una din laturile lungi

Categoria materialelor	Secțiunea VIII	Secțiunea IX	Secțiunea X	Total
Ceramică din eneoliticul târziu	101	33	158	292
Ceramică din epoca timpurie a bronzului	15	3	55	73
Ceramică aparținând culturii Komarov	14	5	7	26
Ceramică din prima epocă a fierului	520	630	560	1710
Ceramică din epoca medievală	18	31	7	56
Oase de animale	705	305	368	1378
Silexuri	705	161	606	1472
Lipituri	420	233	699	1352
Pietre	491	368	522	1381

Tabelul 1. Materiale descoperite în cadrul secțiunilor VIII, IX, X.

Table 1. The materials discovered in the sections VIII, IX, X.

retușată uni- sau bilateral și lustruite; *lut ars* – 3 (un fragment de lingură, o fusaiolă și o rondelă); *ceramică* – 4 fragmente de toartă de amforă romană; *os* – o unealtă.

Stratul III reprezintă sol negru-cenușiu în amestec cu numeroase resturi de cultură materială. În total în acest strat au fost depistate 1143 fragmente de ceramică, 615 fragmente de oase de animale, 556 de silexuri, 794 fragmente de chirpic și lipituri, 720 pietre de calcar și de râu nefasonate, precum și 49 piese de inventar lucrate din diverse materii prime: *silex* – 23 (8 gratoare, un burin, un sfredel, 6 lame pentru secere cu una din laturile lungi retușată uni- sau bilateral și lustruită și 8 așchii cu una din laturile lungi retușate); *piatră* – 14 (un fragment de topor de granit, un perculator, 3 fragmente de râșniță de gresie și 7 frecătoare din pietre de râu); *lut ars* – 2 fusaiole; *os* – un străpunător; *ceramică* – 4 fragmente de toartă de amforă romană; *bronz* – 3 (un ac, o brățară și o piesă, destinația căreia nu este clară); *fier* – o cataramă (?). De asemenea, la baza acestui strat, în car. 9-10/N (secțiunea VIII), au fost depistate trei pietre mari de calcar nefasonate.

În car. 4/P (secțiunea IX) au fost descoperite vestigiile unei locuințe de suprafață din prima epocă a fierului. La baza stratului în car. 2/J-K, 3/J-K, 4/J-K (secțiunea X) s-au depistat resturile unei locuințe de suprafață din eneoliticul târziu (grupul cultural de tip Gordinești).

Stratul IV constă din sol galben-cenușiu care la bază trece în galben nisipos steril. Colecția de vestigii este destul de numeroasă și diversă. În total au fost depistate 381 fragmente de ceramică, 188 fragmente de oase de animale, 369 silexuri, 252 fragmente de lipituri și 277 pietre de calcar și de râu nefasonate, precum și 32 piese de inventar lucrate din diverse materii prime: *silex* – 25 (12 gratoare, 2 burine, 7 lame pentru secere cu una din laturile lungi retușată uni- sau bilateral și lustruită și 4 așchii cu una din laturile lungi retușate); *piatră* – 2 (un perculator și un fragment de râșniță din gresie); *os* – 3 (2 colți de mistreț și o „patină”); *ceramică* – 2 (un vas miniatural și un fragment de toartă de amforă romană).

După taluzare, în car. 4/O (secțiunea VIII) a fost evidențiat conturul unei gropi (nr. 7), iar în car. 11/L-M și 14/M (secțiunea X) conturul a două gropi (nr. 4 și nr. 5), atribuite primei epoci a fierului.

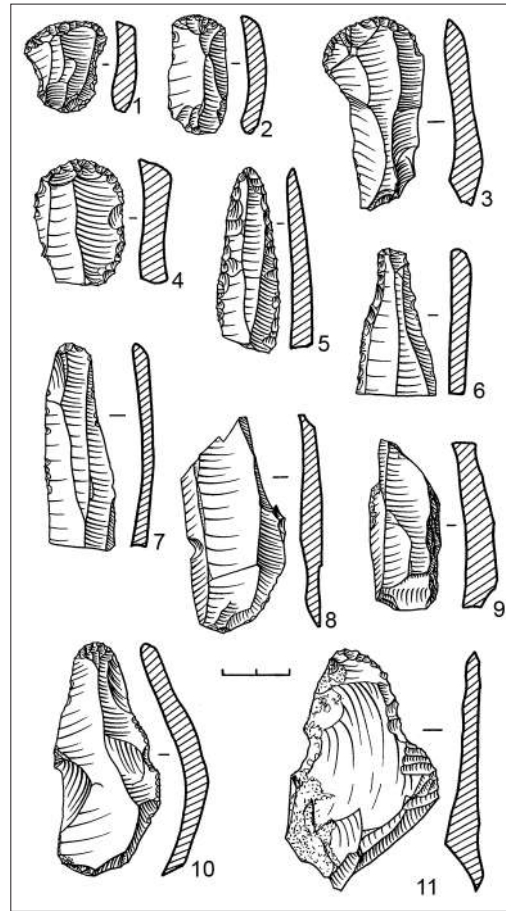


Fig. 2. Piese de silex din paleoliticul superior.

Fig. 2. Upper Paleolithic flint findings.

Prezentarea vestigiilor pe orizonturi cultural-cronologice

Paleoliticul superior. Este reprezentat printr-o cantitate considerabilă de silexuri puternic patinizate, care provin din toate straturile de săpătură. Marea lor majoritate este alcătuită din așchii fără prelucrare secundară, mai rar, nuclee și unelte de muncă. Ultimei categorii, conform determinărilor efectuate de dr. Ilie Borziac și dr. Serghei Covalenco, i s-au atribuit 28 de piese, în cadrul cărora se identifică: 10 gratoare (fig. 2,1-4), 3 burine (fig. 2,8-9), un raclar (fig. 2,11), un vârf (fig. 2,5), un sfredel (fig. 2,6), 5 lame cu una din laturile lungi retușate (fig. 2,7,10) și 7 așchii cu o latură retușată.

Eneoliticul târziu (grupul cultural de tip Gordinești). Acest orizont în perimetrul suprafețelor investigate este reprezentat printr-o cantitate modestă de ceramică (circa 210 fragmente), atestată în toate straturile de săpătură (mai numeroasă fiind în straturile III și IV), precum și de o

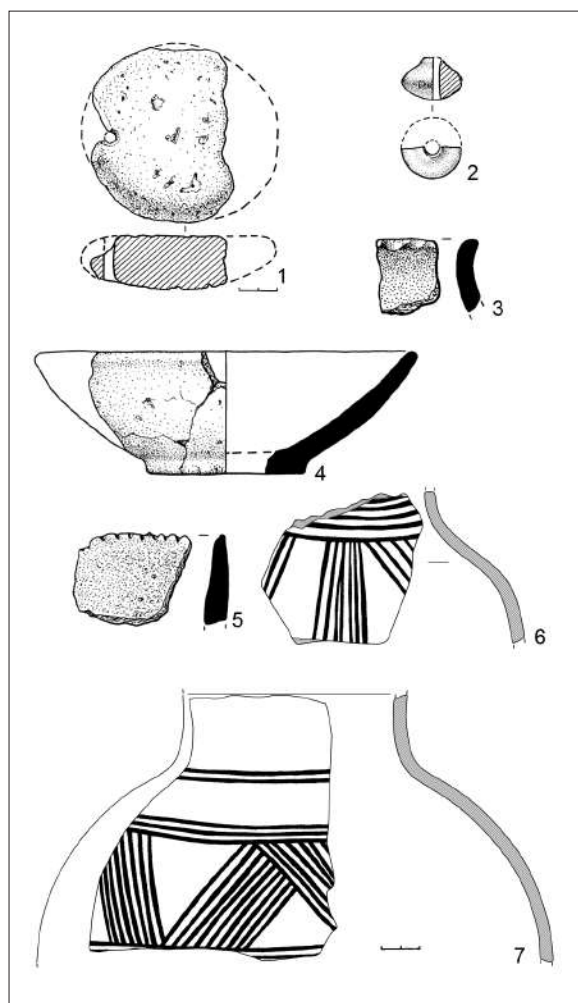


Fig. 3. Vestigii din eneoliticul târziu: 1-2 - piese din lut; 3-5 - ceramică grosieră; 6-7 - ceramică fină.

Fig. 3. Late Eneolithic artefacts: 1-2 - clay findings; 3-5 coarse ceramics; 6-7 - fine ceramics.

anumită cantitate de piese de inventar. În procesul degajării stratului III, în partea de sud-vest a casei E au fost depistate și vestigiile unei locuințe de suprafață.

Ceramica din straturile de săpătură, din punct de vedere cantitativ, se prezintă în felul următor: str. I - 12; str. II - 35; str. III - 88; str. IV - 75 fragmente. În baza aspectului tehnico-tehnologic se disting următoarele categorii: ceramică *fină* modelată din pastă densă, bine arsă, de culoare roșie sau gălbuie; ceramică *de uz comun* degresată cu șamotă și într-un număr mai mic cu scoică. Conform parametrilor morfologici, în cadrul ceramicii *fine* sunt delimitate vase cu gâtul cilindric vertical sau tronconic (amfore), vase cu profilul în formă de S și străchini semi-sferice de mici dimensiuni. În ornamentația ace-

tei categorii sunt prezente doar motivele pictate cu culoare brună în stil geometric (fig. 3,6-7). Dintre tipurile morfologice caracteristice ceramicii *de uz comun* degresată cu șamotă menționăm vasele cu gâtul înalt, buza subțiată și evazată; străchini tronconice cu corpul ușor rotunjit în partea superioară și marginea subțiată (fig. 3,5); vase mici cu profilul în formă de S. Primele două tipuri de vase, pe marginea buzei, se ornamentau cu creștături oblice sau alveole. Pentru ceramica degresată cu scoică a fost identificată forma unui vas de mici dimensiuni cu marginea evazată, decorat la baza gâtului cu un șir orizontal de alveole (fig. 3,3).

Piesele de inventar sunt reprezentate prin unelte și ustensile lucrate din: *silex* - 24 lame pentru seceri (fig. 4,1-4), 8 gratoare (fig. 4,5-6), 2 așchii retușate, un raclor (fig. 4,7) și o lamă cu retuș; *piatră* - percutoare, frecătoare, lustruitoare, fragmente de rășnițe etc.; *lut ars* - fusaiole (fig.

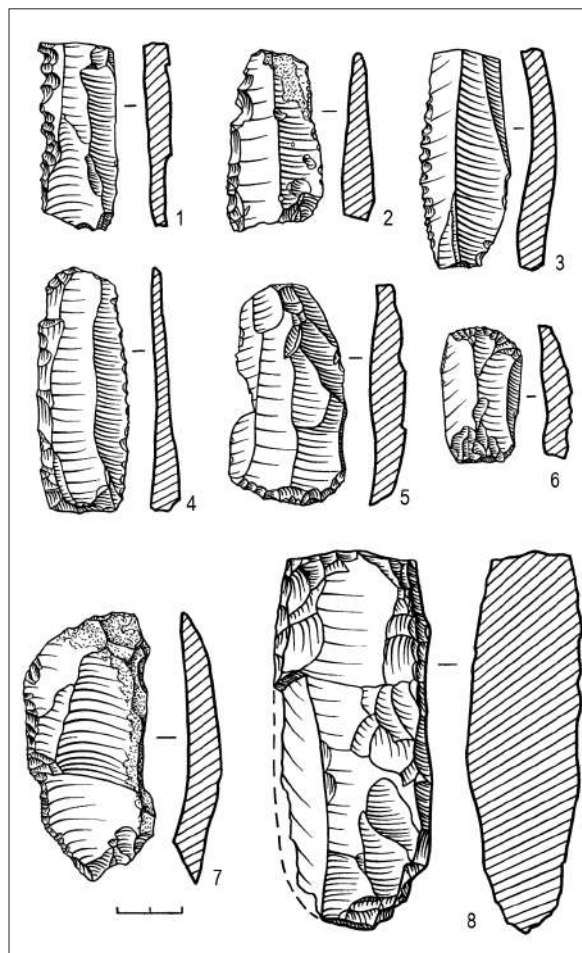


Fig. 4. Piese de silex din eneoliticul târziu.

Fig. 4. Late Eneolithic flint findings.

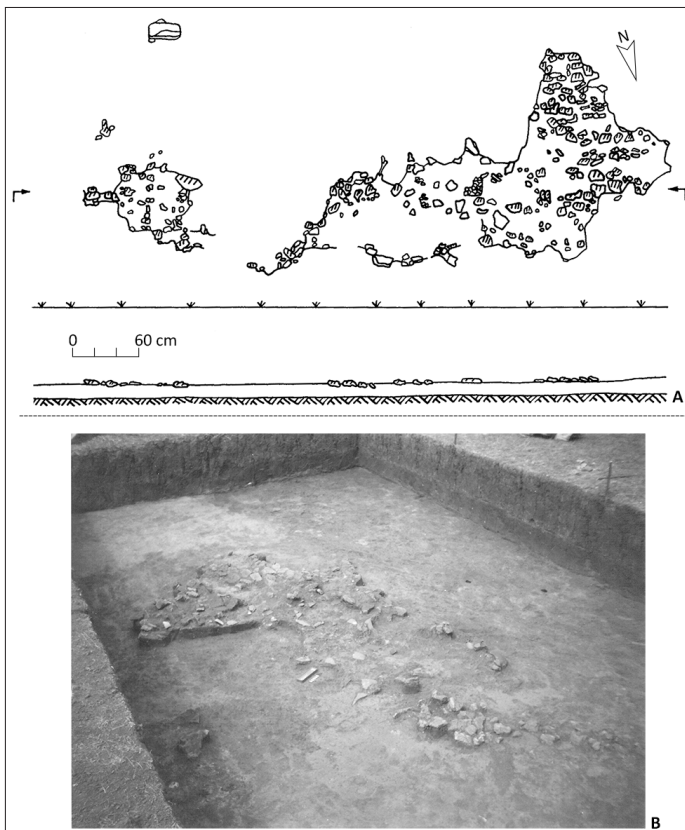


Fig. 5. Locuința eneolitică târzie. A – planul; B – fotografia.

Fig. 5. Late Eneolithic dwelling: A – plan; B – photo.

2,2), greutatea circulare etc.; os – colți de mistreț despicați și șlefuiți și un lustruitor.

Locuința de suprafață (fig. 5). A fost depistată în partea de sud-vest a casei E (secțiunea X), în car. 2, 3, 4/J-K, la adâncimea de 0,66-0,73 m de la nivelul orizontului actual. Resturile locuinței reprezintă o platformă amorfă formată din fragmente de chirpici de dimensiuni diferite (cu una din suprafețe relativ netedă, iar cealaltă poartă amprente de bârne sau nuiele), pietre de calcar și de râu. Din perimetrul acesteia a fost colectată o anumită cantitate de fragmente de ceramică, unelte, ustensile și un număr mic de resturi osteologice.

Ceramica din locuință. În total, în perimetrul ocupat de locuință, au fost descoperite 82 fragmente de ceramică de tip Gordinești, dintre care 74 fragmente pot fi atribuite categoriei fine și 8 fragmente celei de uz comun. **Ceramica fină** se caracterizează prin pastă bine frământată, densă și o ardere de calitate. Au suprafața de culoare roșie sau brun-gălbuie, iar în cazurile când se acopereau cu angobă, acestea căpătau culoare de la gal-

ben-deschis la cenușiu-întunecat. Tipurile morfologice atestate se reduc la doar câteva variante de amfore cu gâtul înalt cilindric, uneori prevăzute cu torți dispuse vertical pe partea cea mai proeminentă a vasului. Circa 16% din fragmentele de ceramică fină sunt ornamentate atât cu pictură de culoare neagră în stil geometric, cât și cu incizie. **Ceramica de uz comun** este lucrată din pastă degresată cu șamotă de granulație diferită, fiind arsă într-un mediu reducător, are nuanțe de la brun la cenușiu-negricios. Dintre tipurile morfologice caracteristice acestei categorii putem evidenția străchini semisferice de mici dimensiuni și vase biconice cu marginea ușor evazată, ambele fiind ornamentate pe buză cu creștături oblice. Pentru recipientele degresate cu scoică pisată este delimitată o strachină tronconică cu marginea dreaptă și fundul evidențiat, suprafețele netezite și acoperite cu angobă maronie-cenușie. Diametrul buzei este de 17 cm, diametrul fundului – 7 cm și înălțimea – 5,5 cm (fig. 3,4).

Piese de inventar din locuință. În perimetrul ocupat de resturile locuinței au fost găsite: patru piese de *silex* (un topor lucrat prin așchiere, pe alocuri cu urme de șlefuire, în plan are formă patrulateră, cu lama rotunjită, în profil patrulater, îngustat către lamă, cu lungimea de 10, lățimea – 4 și grosimea – 2,2-3 cm (fig. 4,8); un vârf foliform lucrat dintr-o lamă de culoare cenușie cu lungimea de 4,5 cm; un gratoar lucrat pe capătul unei așchii groase, de culoare cenușie-deschisă; o așchie cenușie cu pete deschise, una din laturi fiind retușată, cu lungimea de 4 cm); o piesă lucrată din *lut ars* – greutate de la războiul de țesut modelată din lut amestecat cu nisip și degresant organic, cu suprafețele netezite, de formă oval-rotundă, cu diametrele cuprinse între 9,5-10,5 cm și grosimea de circa 2,5-2,8 cm, prevăzută pe una din fațete cu o mică proeminență, iar pe unul din diametre cu câte două perforații, dispuse de o parte și de alta a proeminenței (fig. 3,1).

Epoca bronzului. Vestigiile atribuite acestei epoci (circa 100 de fragmente ceramice), apar sporadic în nivelurile inferioare ale suprafețelor investigate. Din punct de vedere cultural-cronologic, ele atestă prezența vestigiilor atât din perioada timpurie, cât și din cea mijlocie a epocii bronzului. Orizontul

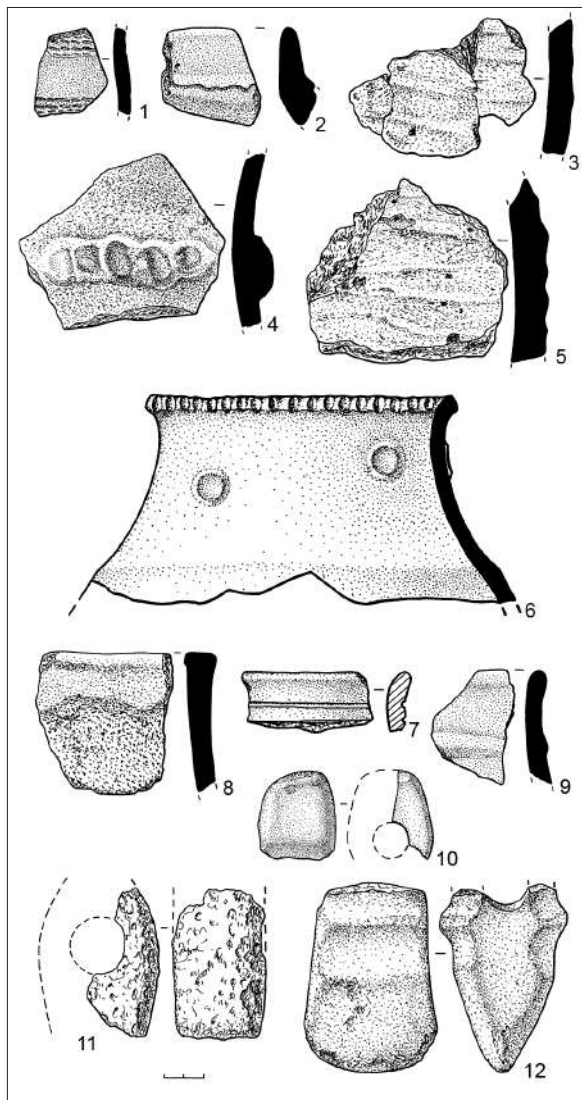


Fig. 6. Vestigiile din epoca bronzului: 1-9 – ceramică; 10-12 – piese din piatră.

Fig. 6. Bronze Age artefacts: 1-9 – ceramics; 10-12 – stone findings.

ce ține de *perioada timpurie*, în situl de la Trinca, a fost pentru prima dată evidențiat în anul 1996, în casele D și E din secțiunea VIII și casele B și D din secțiunea X, amplasate în nemijlocita apropiere a suprafețelor investigate în campania anului 2000. Este reprezentat printr-o categorie de ceramică (73 de fragmente) care, conform particularităților tehnologice și condițiilor depistării (straturile de săpătură II și III), este similară celei atribuite perioadei timpurii a epocii bronzului din secțiunea VIII [Levițki 1997, 220]. Această specie de ceramică este modelată cu mâna, din pastă densă, cu șamotă și calcar pisat în compoziție. Pereții vaselor sunt

relativ groși, suprafața exterioară fiind acoperită cu barbotină sau angobă maronie-deschisă, în ultimul caz, suprafețele sunt netezite cu degetele (fig. 6,5) sau cu măturicea (fig. 6,3). Tipurile morfologice ale acestei categorii, cu excepția vaselor cu buza evazată (fig. 6,2), nu au putut fi identificate. A doua categorie de ceramică este modelată din pastă densă, fină, cu mult nisip și șamotă de granulație mică. Pereții vaselor sunt relativ subțiri, cu suprafețele îngrijit prelucrate, calitativ netezite sau acoperite cu angobă maronie. Morfologic, se evidențiază vase cu gâtul înalt și marginea evazată, care pe partea exterioară a buzei sunt ornamentate cu creștături verticale, iar pe gât, cu doi butoni plați cu adâncituri pe mijloc (fig. 6,6), ornamentate la baza gâtului cu segmente în relief alveolate (fig. 6,4). De asemenea, bronzului timpuriu atribuim și fragmentele de vase cu pereții subțiri, ornamente cu amprente de șnur răsucit (fig. 6,1) și un fragment din partea superioară a unui vas de mici dimensiuni cu profilul în formă de S cu marginea evazată, ornamentat similar.

Vestigiile din *perioada mijlocie* a epocii bronzului, de aspect Komarov, însumează 26 fragmente ceramice. Apartenența lor la cultura Komarov este confirmată de aspectul tehnologic (compoziția pastei și prelucrarea suprafeței). Predomină fragmentele de pereți fără ornament. Sunt atestate fragmente de vase de tip lălea, decorate cu brâu simplu puțin mai jos de margine (fig. 6,9), fragmente de buze îngroșate din partea exterioară (fig. 6,8), precum și vase de dimensiuni mici cu marginea evazată, prevăzute nemijlocit sub margine cu două linii incizate orizontale paralele (fig. 6,7).

Epocii bronzului, posibil, aparțin și unele dintre piesele de silex, piatră și os/corn. Cu un grad mai mare de siguranță atribuim acestei epoci fragmentele de topoare perforate, șlefuite, lucrate din roci tari (granit) (fig. 6,10-11), precum și fragmentul unui topor masiv șlefuit de granit prevăzută pe părțile laterale, în dreptul găurii de înmănușare și mai jos, cu șanțuiri, ușor adâncite dispuse orizontal, depistat printre vestigiile locuinței de suprafață din epoca fierului (fig. 6,12).

Epoca fierului timpuriu. Vestigiile din prima epocă a fierului în suprafețele cercetate în campania 2000, similar tururilor celor investigate anterior, sunt cele mai reprezentative. În spațiul investigat au fost cercetate: o locuință de suprafață, trei gropi menajere (nr. 4, 5 și 7) și a fost colectată o cantitate conside-

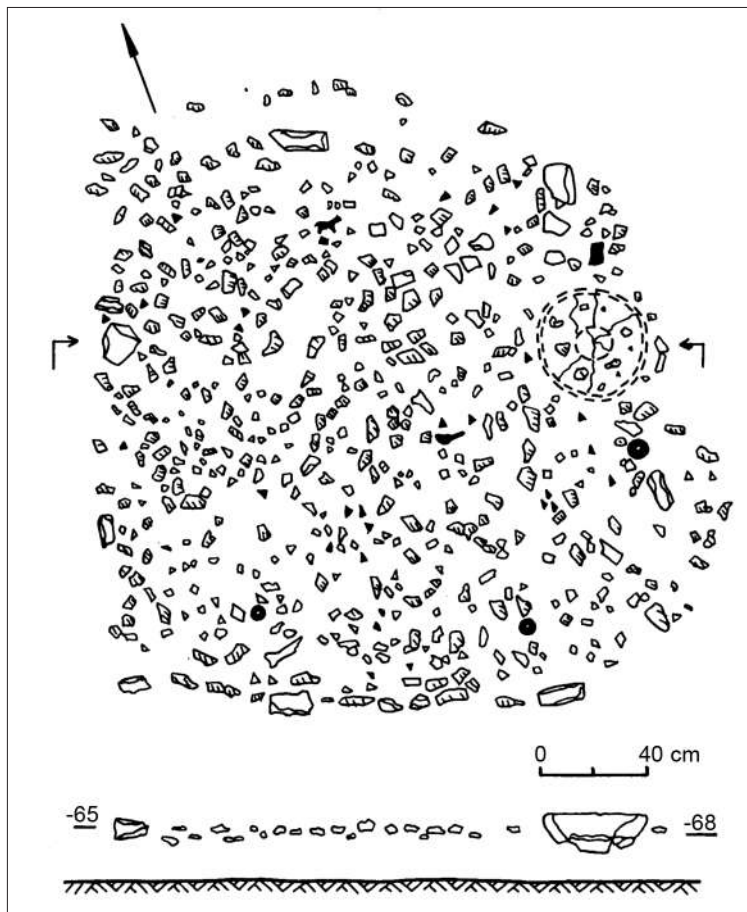


Fig. 7. Planul și profilul locuinței din epoca fierului timpuriu.

Fig. 7. Plan and profil of the Early Iron Age dwelling.

rabilă de ceramică, precum și o serie de unelte din silex, piatră, os, ustensile din lut și piese de bronz.

Locuința de suprafață nr. 3 (fig. 7). A fost depistată în car. 3-4/P (secțiunea IX), la adâncimea de de 0,65-0,66 m de la nivelul orizontului actual. Resturile locuinței reprezintă o platformă cu suprafața de circa 4 m.p. Este formată din fragmente de chirpici și de lipitură de diferite dimensiuni (unele dintre care, pe una din părți, poartă amprente de nuiiele cu diametru diferit, iar pe cea opusă fiind relativ netedă), pietre de calcar și de râu. Din perimetrul aglomerației provine o colecție însemnată de ceramică din prima epocă a fierului, oase de animale, precum și câteva piese de inventar.

Ceramica. În perimetrul locuinței și în sectoarele nemijlocit apropiate, în total au fost descoperite 630 fragmente ceramice. Din punct de vedere tehnologic, se deosebesc două categorii convenționale: *fină* și *de uz comun*, raportul procentual dintre ele fiind de 19,04% (120 fragmente) la 80,95%

(510 fragmente). Relevante din punct de vedere al tipului morfologic de vase sunt doar 63 fragmente (52,5%).

În cadrul ceramicii *fine* se identifică: *străchinile* (30 fragmente – 47,61%), sunt reprezentate printr-un singur tip – vase deschise cu corpul tronconic rotunjit către gură, marginea invazată subțiată sau fațetată și fundul profilat (fig. 8,1,3-4,6) sau cu marginea dreaptă rotunjită și puțin oblică (fig. 8,2); *chiupurile* (14 fragmente – 22,22%), identificate prin fragmente de buze puternic evazate, funduri și mai multe fragmente de pereți groși, bicromatici (negri lustruiți la exterior și galben-oranj în interior); *cănille* (11 fragmente – 17,46%), reprezentate prin vase cu corpul ușor profilat și toarta suprainălțată (fig. 8,5); *cupele* (6 fragmente – 12,69%), identificate prin ffragmente de buze de vase, cu corpul în formă de S, de dimensiuni mici, cu pereții relativ subțiri.

Torțile cănilor pot fi late cu secțiunea elipsoidală sau înguste cu secțiunea rotundă. Unele din torțile late masive, posibil, aparțineau vaselor cu două torți.

Pentru ceramica *de uz comun*, relevante din punct de vedere al tipului morfologic de vase sunt doar 42 fragmente (8,23%). Printre acestea se identifică: *vasele de tip lălea* (26 fragmente – 61,9%) ornamentate cu un șir de orificii complete dispuse sub buză, cu brâu alveolat (fig. 9,1) și cu combinația acestor elemente (fig. 9,6); *vasele de tip borcan* (12 fragmente 28,57%) decorate cu un șir de orificii complete, dispuse nemijlocit sub margine, mai jos de care este amplasat un brâu alveolat (fig. 9,3,5); *oalele* (4 fragmente – 9,52%), cu decor compus din brâu alveolat (fig. 9,4) sau cu un șir orizontal de alveole (fig. 9,2). Din numărul total, 32 fragmente de vase sunt ornamentate, printre care 29 cu brâie alveolate și câte unul cu brâu simplu, mânere-suporturi și alveole.

Piese de inventar. În perimetrul aglomerației cu resturile locuinței au fost depistate și câteva ustensile de lut ars reprezentate prin: două *rondele* de formă circulară în plan și elipsoidală în secțiune, modelate din pastă compactă fără degresanți vizibili, cu suprafețele bine netezite și acoperite cu an-

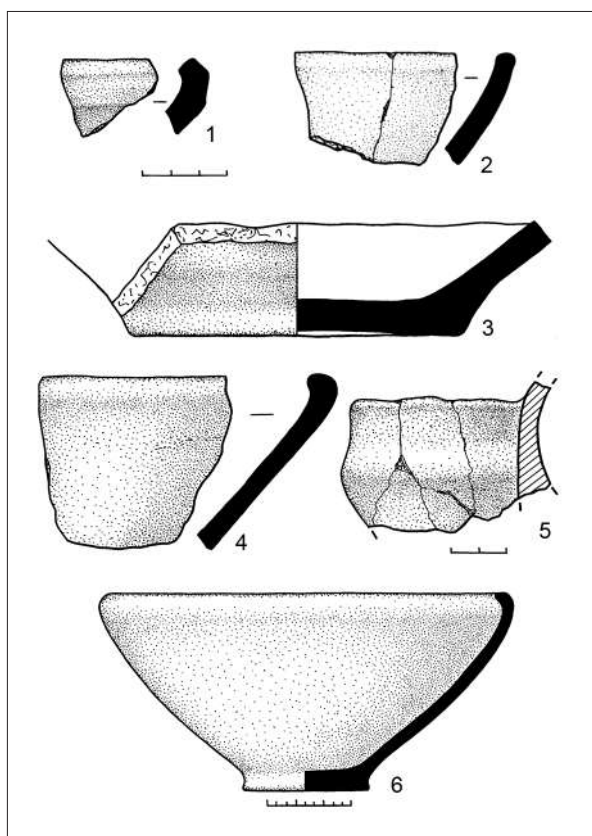


Fig. 8. Ceramică fină din locuința nr. 3.

Fig. 8. Fine ceramics from the dwelling no. 3.

gobă maronie-deschisă sau maronie-cenușie (diametrele de 6-7 cm, grosimea circa 2 cm, diametrul orificiului – 0,4-0,7 cm) (fig. 10,6); două *fusaiole* circulare în plan și bitronconice în secțiune, modelate din pastă densă care conține nisip și șamotă de granulație mică, cu suprafețele netezite și culoare maronie-deschisă (diametrele de 3,8-4,3 cm, înălțimea de 2,3-3 cm, diametrele orificiilor – 0,6-0,7 cm (fig. 10,3-4); o *lingură* pentru turnat modelată dintr-o pastă densă care conține nisip și șamotă de granulație mică, are suprafețele netezite și culoare maronie-cenușie, iar coada este prevăzută cu un orificiu longitudinal (fig. 10,2); o *figurină zoomorfă* modelată din pastă densă, cu suprafața netezită, acoperită cu angobă maronie-deschisă, care, posibil, reprezintă un cal (fig. 10,1).

Groapa nr. 4 a fost evidențiată în car. 11/L-M (secțiunea X), la adâncimea de 1,07-1,13 m de la nivelul actual de călcare. La etapa depistării, avea formă ovală neregulată cu diametrele de 1,35-1,12 m. Pereții gropii până la adâncimea de 0,3-0,35 m erau relativ verticali, iar mai jos, se lărgeau către fundul

orizontal. Adâncimea gropii de la nivelul surprinderii este de circa 0,85 m, diametrul fundului de 1,50-1,55 m. În partea centrală, pe fundul gropii era o adâncitură de 0,24 m, rotundă, cu diametrul de 0,4 m (fig. 11,3). Umplutura complexului în partea de sus constă din sol negru granulat, iar la adâncimea de la care se lărgeste erau două lespezi de calcar suprapuse, cu dimensiunile de 0,63x0,39 m și 0,52x0,28 m. Mai jos, către fund, umplutura gropii prezintă sol cenușiu în amestec cu cenușă și resturi de cultură materială: fragmente de pereți de vase, așchii de silex, fragmente de oase de animale, fragmente de lipitură și pietre. Ceramica depistată în groapă, după caracteristicile tehnico-tehnologice, aparține primei epoci a fierului.

Groapa nr. 5 a fost evidențiată în car.14/M (secțiunea X), la adâncimea de 1,13-1,16 m de la nivelul actual. Avea formă ovală cu diametrele 0,9-0,7 m, pereții verticali, fundul albiat și adâncimea de la nivelul depistării de circa 0,23 m (fig. 11,1). Umplutura gropii consta din sol cenușiu în amestec cu puține resturi de cultură materială, atribuite primei epoci a fierului.

Groapa nr. 7 a fost depistată în car. 4/O (secțiunea VIII), la adâncimea de 1,11-1,12 m de la

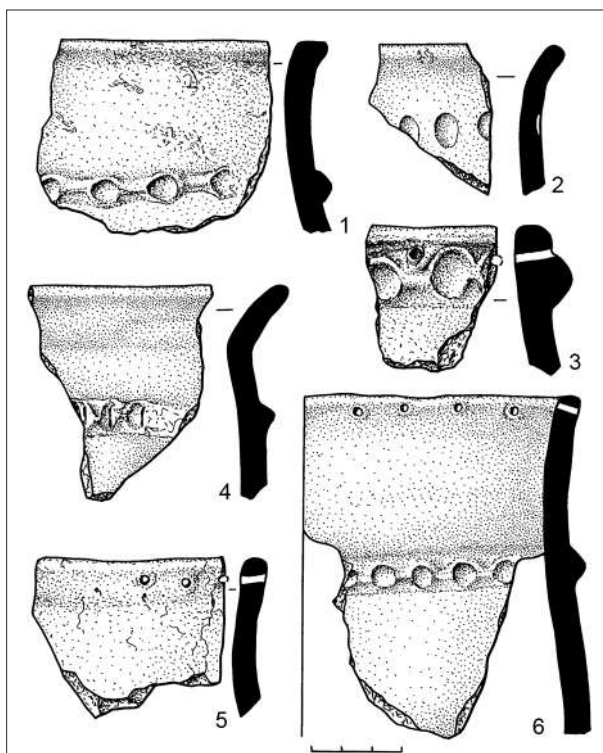


Fig. 9. Ceramică de uz comun din locuința nr. 3.

Fig. 9. Coarse ceramics from the dwelling no. 3.

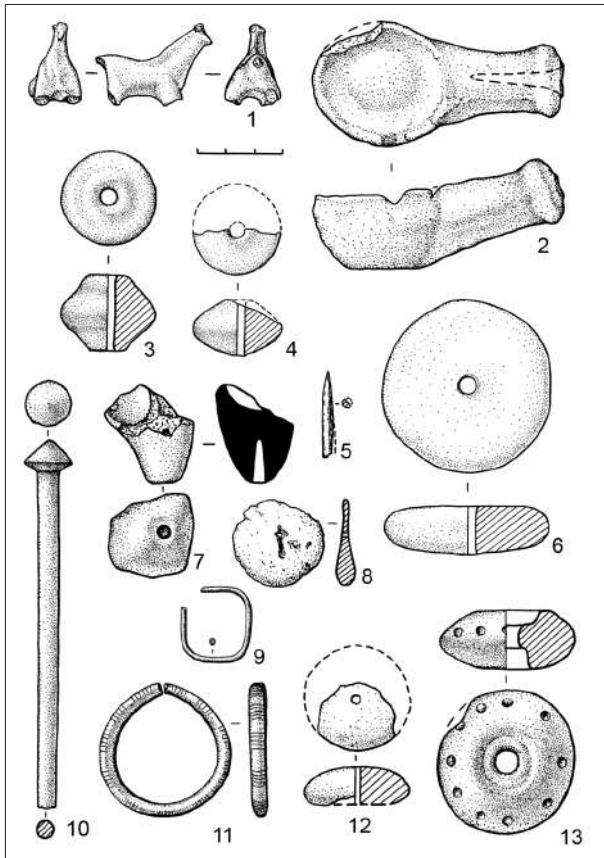


Fig. 10. Piese din epoca fierului timpuriu: 1-4, 6-8, 12-13 – lut; 5 – os; 9-11 – bronz.

Fig. 10. Early Iron Age artefacts: 1-4, 6-8, 12-13 – clay; 5 – bone; 9-11 – bronze.

nivelul actual. În plan este ovală, cu diametrele de 1,0x0,88 m, pereții se îngustează către fundul orizontal și adâncimea de la nivelul de depistare este de circa 0,25 m (fig. 11,2). Umplutura gropii consta din sol cenușiu în amestec cu resturi de cultură materială aparținând primei epoci a fierului: 8 fragmente de ceramică, 19 fragmente de oase de animale, 14 silexuri, 2 fragmente de zgură și 16 pietre.

Ceramica din straturile de săpătură

Colecția ceramică descoperită în straturile de săpătură însumează 1677 fragmente. Din punct de vedere tehnologic, se deosebesc două categorii convenționale: *fină* și *de uz comun*, raportul procentual dintre categorii fiind de 16,4% (275 fragmente) la 83,6% (1402 fragmente). Caracteristicile lor tehnologice specifice lotului ceramic descoperit în anul 2000 sunt similare cu cele proprii ceramicii descoperite în campaniile precedente.

Ceramica fină. Din punct de vedere morfologic, din numărul total al fragmentelor atribuite acestei categorii doar 146 fragmente (53,62%) sunt relevante pentru atribuire tipologică. În urma analizei au fost evidențiate patru tipuri:

- I. Străchini – 59 fragmente (40,41%);
- II. Chiupuri – 45 fragmente (30,82%);
- III. Căni – 23 fragmente (15,75%);
- IV. Cupe – 17 fragmente (11,64%).

Tipul I. Străchinile (fig. 12,1-3,6) sunt reprezentate doar prin cele deschise, de formă tronconică și rotunjite către gură, cu marginea invazată subțiată sau fațetată, tăiată oblic sau dreaptă rotunjită, cu fundul simplu sau profilat, unele dintre care sunt ornamentate cu proeminente ovale.

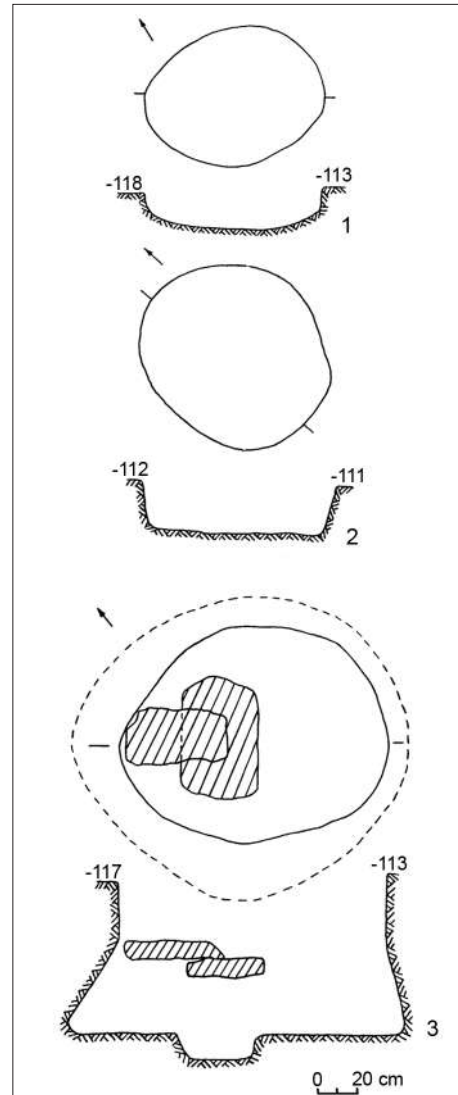


Fig. 11. Planul și profilul gropii nr. 4, 5 și 7.

Fig. 11. Plans and profiles of the pit no. 4, 5, and 7.

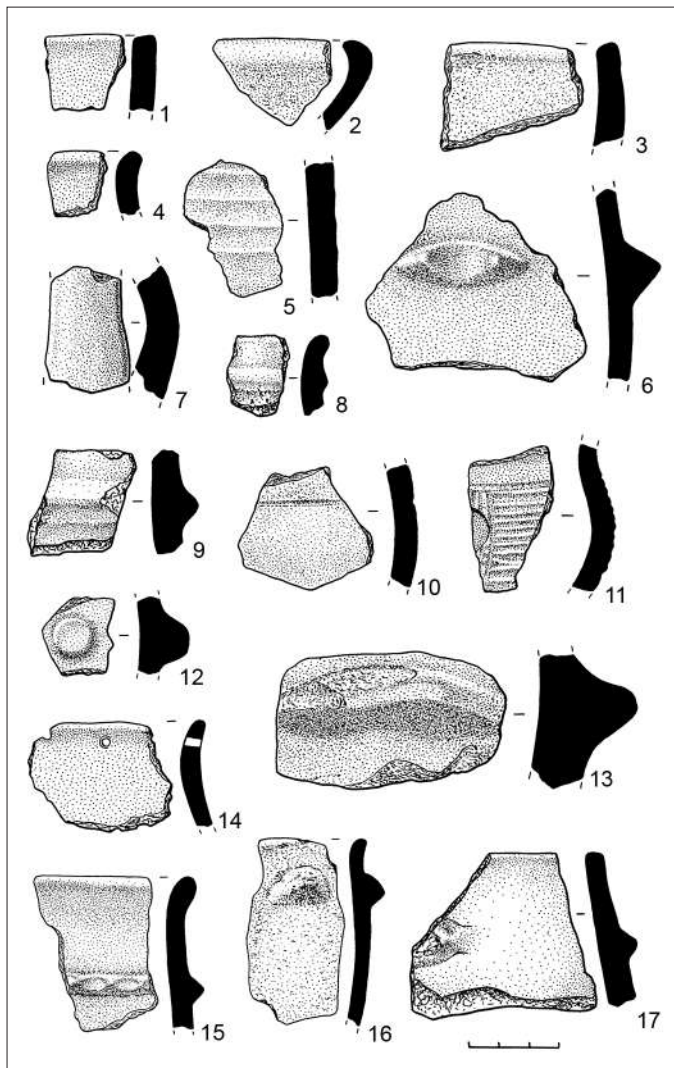


Fig. 12. Ceramică din epoca fierului timpuriu. 1-7, 10-11, 13 - fină; 8-9, 12, 14-17 - de uz comun.

Fig. 12. Erly Iron Age ceramics. 1-7, 10-11, 13 - fine; 8-9, 11, 14-17 - coarse.

Tipul II. *Chiupurile* (fig. 12,5,13) (vasele bi-tonconice de proporții), în lipsa formelor întregi, întregibile sau reconstituite grafic, sunt identificate doar prin fragmentele de gât în formă de pâlnie și buza evazată și fragmentele de pereți groși, bicromatici (suprafața exterioară este neagră lustruită, iar cea interioară – grlbenă sau oranj), unele ornamentate cu caneluri paralele orizontale sau mânere-suporturi masive.

Tipul III. *Cănille* (fig. 12,7,11) sunt reprezentate prin vase cu corpul ușor profilat și toarta supraînălțată, cu secțiunea ovală, unele ornamentate pe partea cea mai prominentă cu benzi de caneluri fine, dispuse perpendicular unele față de altele.

Tipul IV. *Cupele* (fig. 12,4,10) se identifică în baza fragmentelor specifice părții superioare a vaselor, în formă de S, de dimensiuni mici, cu pereții relativ subțiri, trecerea de la gât la corp fiind lină sau marcată printr-o canelură orizontală sau prag.

Ceramica de uz comun. Relevante din punctul de vedere al tipului morfologic sunt doar 102 fragmente, ceea ce reprezintă 7,27%, fiind atribuite următoarelor trei tipuri:

I. Vase în formă de leala – 70 fragmente (68,62%);

II. Vase de tip borcan – 27 fragmente (26,47%);

III. Oale – 5 fragmente (4,9%).

Tipul I. *Vasele în formă de leala* (fig. 12,14-15) se ornamentau cu un șir de orificii complete, dispuse sub margine, cu brâu alveolat și cu combinația acestor elemente sau cu brâu simplu.

Tipul II. *Vasele de tip borcan* (fig. 12,17) sunt decorate cu un șir de orificii complete dispuse nemijlocit sub margine, mai jos de care era amplasat un brâu alveolat, cu apucători-suporturi.

Tipul III. *Oalele* (fig. 12,8-9,12,16) ornamentate cu proeminențe conice, cu brâu simplu, cu brâu alveolat sau cu un șir orizontal de alveole.

Unele dintre vasele din categoria ceramicii de uz comun au buza crestată. Din numărul total de fragmente de vase, 88 sunt ornamentate, dintre care: 79 cu brâu alveolat, 4 cu brâu simplu, 3 cu butoni conici și câte unul cu mânere-suport sau alveole. Unele dintre vasele de uz comun erau prevăzute și cu torți.

Piese de inventar din straturile de săpătură

Ca urmare a cercetării au fost depistate și anumite categorii de unelte, ustensile și piese de podoabă lucrate din diverse materii prime: lut, os, bronz etc.

Din categoria *pieselor de lut ars* fac parte mai multe fusaiole, o lingură fragmentară, o pâinică și o rondelă. *Fusaiiolele*, întregi sau în stare fragmentară, sunt modelate din pastă fină fără degresanți vizibili sau din pastă densă cu nisip și șamotă de granulație mică în compoziție. Sunt îngrijit netezite, pe alocuri lustruite, culoarea suprafețelor fiind maronie, cenușie sau neagră. În plan, au formă rotundă, în secți-

Specia	Oase	Indivizi	%	Total oase
Domestice				
<i>Bos Taurus</i> (bovine)	564	49	45%	1253/97,06 %
<i>Ovis et capra</i> (ovine și caprine)	326	41	26%	
<i>Sus. scrofa dom.</i> (porcine)	301	38	24%	
<i>Equus caballus</i> (calul)	28	7	2,25%	
<i>Canis familiaris</i> (câine)	27	6	2,17%	
<i>Bos sp.</i> (specia bovine)	6	2	0,5%	
<i>Equus asinus</i> (măgar)	1	1	0,08%	
Sălbatică				
<i>Cervus elaphus</i> (cerbul nobil)	14	4	36,85%	38/2,94 %
<i>Putorius sp.</i> (mustela)	9	2	23,68%	
<i>Capreolus capreolus</i> (câprioara)	6	2	15,79%	
<i>Aves</i> (pasăre)	6	1	15,79%	
<i>Lepus</i> (iepure)	2	1	5,26%	
<i>Suslic</i> (rozătoare)	1	1	2,63%	

Tabelul 2. Tabelul sinoptic al materialului osteologic descoperit în secțiunile VIII, IX, X.

Table 2. Synoptic tabel with osteological material discovered in the sections VIII, IX, X.

une – bitronconică (fig. 10,13) sau elipsoidală (fig. 10,12). Diametrul pieselor bitronconice variază între 2,7 și 4,7 cm, înălțimea – 2,1 și 2,7 cm, diametrul orificiului vertical – 0,6 și 1,0 cm. Diametrul piesei cu secțiunea elipsoidală este de 3,2 cm, înălțimea – 2,7 cm, diametrul orificiului – 0,6 cm. *Fragmentul de lingură* provine de la o piesă modelată din pastă densă cu șamotă de granulație mică și nisip în componență. Are suprafața calitativ netezită de culoare maronie. Reprezintă coada scurtă prevăzută cu un orificiu longitudinal de formă conică și un mic segment al găvanului (fig. 10,7). *Pâinică/(turtă?)*, modelată din pastă care conține nisip și degresant de origine organică, în plan este cvasicirculară, în secțiune – plată cu marginea îngroșată. Diametrul – 3,2 cm, grosimea – 0,7-0,25 cm (fig. 10,8). *Rondela*, modelată din pastă cu mult nisip și degresanți de origine organică, are suprafețele netezite neuniform, cu multe goluri. Are diametrul de circa 10,5 cm, iar pe centru este prevăzută cu un orificiu cu diametrul de 1 cm.

Pieselor de os, cu anumite rezerve, le pot fi atribuite: o *patină(?)* lucrată dintr-o tibie de animal, cu lungimea de cca 21 cm și un fragment de *străpungător* lucrat dintr-o așchie de os tubular cu lungimea de 3,1 cm (fig. 10,5).

Piese de bronz sunt reprezentate de: o *brățară* cu capetele deschise, secțiunea ovală, ornamentată cu grupuri a câte cinci creștături paralele, dispuse perpendicular pe corp. Diametrul piesei – 4,6 cm,

diametrul sârmei – 0,45-0,55 cm (fig. 10,11); un fragment de *ac cu gămălia conică*, lungimea de 13 cm, diametrul tije de 0,7-0,6 cm (fig. 10,10) și o *piesă* în formă de patrulater cu colțurile rotunjite și capetele deschise, executată dintr-o sârmă de bronz cu diametrul de 0,25 cm (fig. 10,9).

Cu siguranță, acestui orizont cultural-cronologic aparține și o serie de *unelte din silex* (îndeosebi lame pentru seceri și așchii cu prelucrare secundară) și de *piatră* (frecătoare, percutoare, lustruitoare, fragmente de râșnițe) lucrate din gresii, granit, galete de râu, șist etc. Însă starea lor fragmentară, amorfă și lipsa unor parametri specifici, prezența acestora și în orizonturile culturale-cronologice anterioare nu permit identificarea celor din epoca fierului timpuriu.

Vestigii din epoci mai târzii. Din straturile de săpătură I-III provin și vestigii sporadice ce datează din epoci mai târzii: fragmente de torți de *amfore grecești(?)*; fragmente de pereți și torți de *amfore romane*; fragmente de pereți de vase *din perioada romană târzie(?)*, fragmente de ceramică cu mică în compoziția pastei din *epoca medievală timpurie*, precum și o *cataramă de fier* având veriga cu secțiunea circulară.

Materialul osteologic

În procesul investigațiilor arheologice din anul 2000 (secțiunile nr. VIII, IX, X), alături de colecția

ceramică și piesele de inventar, au mai fost descoperite și 2657 oase de animale, din care a fost posibil de determinat 1291 (48,59%), atribuite la 152 de indivizi. Din numărul total de oase, 1253 (97,06%) provin de la animalele domestice și doar 38 (2,94%) de la cele sălbatice. Analiza paleofaunistică a fragmentelor de oase a permis stabilirea a 7 specii de animale domestice și 6 specii de animale sălbatice. Datele statistice referitoare la fiecare categorie și specie de animale se regăsesc în tabelul sinoptic al materialului osteologic (tabelul 2). Merită de subliniat că oasele descoperite oferă indirect indicii referitoare la creșterea animalelor, pe de o parte, și practicarea vânătorii, pe de altă parte. Astfel, putem constata că bovinele și ovicaprinele jucau un rol mai mare pentru economie, în comparație cu calul, câinele și măgarul. Dintre speciile de animale vâdate se impun cerbul nobil, căprioara și iepurele. Totodată, merită atenție prezența resturilor de rozătoare și pasăre.

Concluzii

Investigațiile în partea centrală a așezării Trinca-Izvorul lui Luca din campania anului 2000 au adus un aport considerabil la întregirea imaginii de ansamblu a acestui sit arheologic și la nuanțarea aspectelor tuturor orizonturilor cultural-cronologice atestate. S-a completat esențial repertoriul complexelor arheologice, al tipurilor de vase, unelte și ustensile. Îndeosebi menționăm locuința de suprafață din eneoliticul târziu, materialele ce țin de perioada timpurie și mijlocie a epocii bronzului, piesele de inventar din prima epocă a fierului ș.a.

Referitor la nivelul de locuire din epoca *paleoliticului superior* de pe promontoriul Trinca-Izvorul lui Luca, constatăm că materia primă pentru confecționarea uneltelor depistate în anul 2000, similar pieselor descoperite în campaniile anterioare, a fost utilizat doar silexul calitativ de culoare închisă și neagră (silexul zis „de Prut”), care în majoritatea cazurilor este acoperit cu o patină albicioasă-albăstrie, cu un luciu specific. Apartenența stațiunii la paleoliticul superior este susținută și de așa caracteristici ale pieselor de silex precum patina, morfologia, tehnica de percuție și tipologia. Structura inventarului (format din gratoare, burine, raclare, piese bifaciale, vârfuri, sfredele, lame retușate și așchii retușate) corespunde grupelor de piese tipice și atipice cu urme de prelucrare secundară și de utilizare identificate în campaniile precedente [Borziac, Levițki 2003, 34]. Industria stațiunii se atribu-

ie tehnocomplexului aurignacian din zona dintre Carpați și Nistru. Structuri similare ale industriilor litice, atât din punct de vedere al tehnicii de debitaj, cât și al tipologiei uneltelor de muncă, după cum s-a mai menționat, au fost atestate în nivelurile 2a și 2b din stațiunea de la Ripiceni-Izvor, nivelul inferior al stațiunii pluristratigrafice Corpaci și nivelul de locuire din stațiunea de la Gordinești I. Acestea au fost evidențiate într-o cultură din paleoliticul superior cu caracteristici tipologice distincte, nominalizată „cultura Prut”, dată fiind amplasarea lor în zona cursului Prutului de Mijloc [Borziac, Levițki 2003, 45, 51].

Pentru *epoca eneolitică*, în special faza finală, în campania din 2000 merită de accentuat dezvoltarea resturilor unei locuințe de suprafață. Este o descoperire destul de importantă pentru grupul cultural de tip Gordinești, dat fiind faptul că despre arhitectura comunităților preistorice din faza menționată sunt puține date. Mai mult ca atât, această descoperire ne va ajuta să determinăm modul de organizare internă a așezării propriu-zise. Astfel, locuința din anul 2000 și cele descoperite în campaniile anterioare [Levițki 1997; 1998] ocupă spațiile de pe marginile sudice ale sitului, fiind grupate radial, asemănător celor din cadrul așezărilor Brânzeni III-Țiganca și Costești IV, care reflectă, după părerea lui V.I. Markevici, legăturile de rudenie ale familiilor grupate între ele [Markevich 1981, 74-75].

Cât privește însăși arhitectura locuințelor specifice grupului cultural de tip Gordinești, unii specialiști sunt de părere că procesul de degradare a așa-ziselor platforme, la finele perioadei de existență a culturii Cucuteni-Tripolie, poate fi pus în legătură cu apariția necropolelor plane, amplasate la o distanță anumită de așezare. Tot în această perioadă dispar așezările mari, se micșorează dimensiunea locuințelor și tot mai des se întâlnesc complexe de habitat adâncite în sol [Zin'kovskii 2013, 96].

Materialul ceramic este reprezentat prin recipiente fine pictate și grosiere, pentru care paralelele cele mai apropiate le găsim în așezările specifice culturii Horodiștea-Erbiceni, localizate în silvostepa dintre Siret și Prut [Dinu 1977].

Vestigiile din *epoca bronzului*, în primul rând ceramica, deși în stare fragmentară, prin aspectul ei tehnologic, morfologic și al ornamentației, vine să confirme existența unui nivel de locuire din *perioada timpurie*, fapt confirmat și de un anumit număr de piese de inventar. Acestea provin din straturi-

le de săpătură sau sunt depistate printre vestigiile locuinței de suprafață, ce se atribuie orizonturilor cultural-cronologice ulterioare, respectiv, primei epoci a fierului. Sunt reprezentate exclusiv prin piese de silex (vârf de săgeată de formă triughiulară cu baza concavă) și piatră șlefuită (fragmente de topoare perforate). Ambele categorii au un diapazon cronologic și cultural extrem de vast – din eneolitic până în prima epocă a fierului. Totodată, examinarea acestora, realizată într-un studiu consacrat pieselor de inventar din epoca bronzului depistate în așezarea Trinca-Izvorul lui Luca, a demonstrat că ele pot fi încadrate în perioada timpurie a epocii bronzului [Levițki 2007, 141-143]. Piese similare sunt depistate în zona Podișului Moldovei de Nord, în unele morminte tumulare ale culturii Iamnaia, în mormintele culturii Katacombelor și, în special, în obiectivele culturii Edineț. În spațiul nemijlocit limitrof (zona subcarpatică și de silvostepă a Ucrainei) ele reprezintă categorii obișnuite ale inventarelor obiectivelor formațiunilor culturale cu ceramică ornamentată cu șnur (cultura Subcarpatică, etapa târzie a grupului Podolsk, cultura Gorodok-Zdobvica, cultura Strzyzowsk etc.). Iar la vest de Prut, în așezările sincrone de tip Bogdănești și din fazele timpurii ale culturii Monteoru din teritoriile subcarpatice ale Moldovei, respectiv, cultura Glina III-Șnechenberg din sud-estul Transilvaniei. În acest context, ținând cont de situația cultural-istorică din perioada timpurie a epocii bronzului, putem presupune existența aici și a unor stațiuni sezoniere. Cu mai multă certitudine, această supoziție se referă la formațiunile culturale cu ceramică ornamentată cu șnur, eventual, grupul Edineț. Cu atât mai mult că Podișul Moldovei de Nord, în epoca bronzului, reprezenta un spațiu nemijlocit limitrof ariei culturilor cu ceramică ornamentată cu șnur, răspândite în perioada timpurie a epocii în partea de vest a zonei de silvostepă a Ucrainei [Sveshnikov 1974, ris. 3; Artemenko 1987, ris. 3], iar grupul Edineț ocupa o arie mică în stânga Prutului Mijlociu, în limitele acestei unități fizico-geografice [Dergachev 1986, ris. 26A, 114, 120; Dergachev 1994, fig. 7A, 129, 137].

Existența, în *perioada mijlocie* a epocii bronzului, a unei așezări a culturii Komarov pe promontoriul de la Trinca-Izvorul lui Luca este confirmată de ceramica identificată în straturile de săpătură și în cadrul complexelor cercetate în anul 2000. Aspectul tehnologic, morfologic și al ornamentației, care este caracteristic acestei culturi, dar și de ves-

tigiile depistate în campaniile precedente [Levițki, Haheu 1997, 217-218, fig. 16-18; Levițki, Alaiba, Bubulici 1999, 23, 34; Levițki 2007, 139-141].

Cu referire la **prima epocă a fierului** menționăm următoarele:

În primul rând, locuința de suprafață și grupele menajere reprezintă elemente caracteristice epocii cercetate și în campaniile precedente. Ceramica, după aspectul tehnologic și raportul procentual dintre categorii (fină și de uz comun), în general, puțin diferă de cea obișnuită pentru orizontul din prima epocă a fierului cunoscută în așezare. Apropiată de cea atestată în campaniile precedente este și ponderea tipurilor în cadrul categoriilor, deși aspectul morfologic al unora (dimensiunile destul de mici și puțin informative ale fragmentelor) nu permite reconstituiri grafice. Totodată, în repertoriul morfologic al ceramicii (fine și de uz comun) sunt atestate și incluse tipuri noi, necunoscute în lotul ceramic descoperit în campaniile anterioare.

În ceea ce privește ornamentația, elementele de tradiție hallstattană (canelura, proeminențele conice, mânerele-suporturi etc.) și compozițiile ornamentale formate de acestea sunt prezente în număr destul de redus. În același timp, sporadic, sunt atestate compoziții ornamentale realizate în tehnica inciziei.

Cu privire la piesele de inventar, menționăm că materia primă din care au fost lucrate este tradițională pentru prima epocă a fierului, în general, și așezarea de la Trinca, în particular. Cele mai numeroase sunt obiectele de lut ars, silex, piatră și într-o cantitate mai mică cele de os/corn și bronz, depistate atât în complexe, cât și în straturile de săpătură. În cadrul pieselor din lut ars, o atenție deosebită merită lingurile și figurinele zoomorfe. *Lingurile de lut ars* din așezare au fost examinate într-un studiu special [Levițki 2008, 5-30], în care au fost prezentate condițiile de descoperire, parametri tehnologici, particularitățile morfologice, analogii, fiind argumentată și încadrarea lor cultural-cronologică în epoca hallstattană. Totalitatea caracteristicilor acestor piese indică asupra faptului că ele erau utilizate în unele activități specializate – metalurgia bronzului – în calitate de linguri de turnat metalul topit. *Figurinele zoomorfe*, care, în special, reprezintă calul, își găsesc analogii în mediile culturale vecine Gava-Holihrad-Grănicești [Smirnova 1976, 24; Maleev 1987, 95, ris. 3/3,6;

1992; Székely 1966, 13, fig. VII/6; László 1994, fig. 49/1-5; Vasiliev 1991, 68, fig. 27/1,2], Belogradovka [Berezanskaia 1985, ris. 136/22], precum și în cele ulterioare, Saharna-Solonceni/Cozia- Saharna [Meliukova 1958, 84, ris.28/9], Cernyi Les/Neporotovo [Krushel'nits'ka 1985, ris. 34/10; 1998, 168] etc. *Piese de bronz*, depistate în campania anului 2000, au fost prezentate într-un studiu dedicat vestigiilor din această materie primă din așezare [Levițki et al. 2003, 171-182]. În contextul dat, ne vom referi doar la brățara cu capetele deschise, secțiune ovală și ornamentată cu grupuri a câte cinci crestături paralele, dispuse perpendicular pe corp și la fragmentul de ac cu gămălia conică – piese de tradiție central-europeană. Sunt specifice pentru

perioada mijlocie-târzie a epocii bronzului, răspândite în bazinele Dunării de Mijloc, Tisei Superioare și bazinul carpatic cu precădere în perioadele BrD-HaA1 (sec. XIII-XII a.Chr.) [Levițki 2016, 80-105]. Astfel, acestea contribuie la concretizarea datei de început a populării promontoriului Trinca-Izvorul lui Luca în prima epocă a fierului.

Referitor la vestigiile din *epoci mai târzii*, ne referim doar la fragmente de torți de *amfore grecești(?)*, fragmente de pereți și torți de *amfore romane*, fragmente de pereți de *vase din perioada romană târzie(?)*, fragmente de ceramică cu mică în compoziția pastei din *epoca medievală timpurie*, precum și o *cataramă de fier* din tijă cu secțiunea circulară.

Bibliografie

- Artemenko 1987:** I.I. Artemenko, Kul'tury rannego bronzovogo veka iuzhnoi polosy lesov Evropeiskoi chasti SSSR. Kul'tury shnurovoi keramiki (srednedneprovskaiia, podkarpatskaia, gorodosko-zdolbitskaia, stzhizhovskaia). Epokha bronzy lesnoi polosy SSSR. Arkheologiiia SSSR, 1987, 35-51 // И.И. Артёмченко, Культуры раннего бронзового века южной полосы лесов Европейской части СССР. Культуры шнуровой керамики (среднеднепровская, подкарпатская, городоско-здолбицкая, стжижовская). Эпоха бронзы лесной полосы СССР. Археология СССР, 1987, 35-51.
- Berezanskaia 1985:** S.S. Berezanskaia, Belogradovskaia kul'tura. Arkheologiiia Ukrainkoi SSR 1, 1985, 449-512 // С.С. Березанская, Белогрудовская культура. Археология Украинской ССР 1, 1985, 499-512.
- Borziac, Levițki 2003:** I. Borziac, O. Levițki, Nivelul de locuire din paleoliticul superior de la așezarea pluristratigrafică Trinca-Izvorul lui Luca, jud. Edineț, Republica Moldova. In: Interferențe cultural-cronologice în spațiul nord-pontic (Chișinău 2003), 28-52.
- Dergachev 1986:** V.A. Dergachev, Moldaviia i sosednie territorii v epokhu bronzy (Kishinev 1986) // В.А. Держачев, Молдавия и соседние территории в эпоху бронзы (Кишинев 1986).
- Dergacev 1994:** V. Dergacev, Epoca bronzului. Perioada timpurie. TD XV, 1-2, 1994, 121-140.
- Dinu 1977:** M. Dinu, Complexul cultural Horodiștea-Foltești. Contribuția noilor cercetări arheologice la problema perioadei de tranziție de la eneolitic la epoca bronzului din zona est-carpatică a României. Teza de doctor, 1977.
- Krushel'nits'ka 1985:** L.I. Krushel'nits'ka, Vzaemozv'iazki naselennia Prikarpatia i Volini z plemenami skhidnoi i tsentral'noi Evropy (Kiiv 1985) // Л.И. Крушельницька, Взаємозв'язки населення Прикарпаття і Волині з племенами східної і центральної Європи (Київ 1985).
- Krushel'nits'ka 1998:** L. Krushel'nits'ka, Chornolis'ka kul'tura Sredn'ogo Pridnistrov'ia (L'viv 1998) // Л. Крушельницька, Чорноліська культура Середнього Придністров'я (Львів 1998).
- László 1994:** A. Laszlo, Începuturile epocii fierului la Est de Carpați. B.THR. VI (București 1994).
- Levitskii 1984:** O.G. Levitskii, Poselenie rannego zheleznoogo veka u s. Trinka. AO v 1982 g. 1984, 413-414 // О.Г. Левицкий, Поселение раннего железного века у с. Тринка. АО в 1982 г., 1984, 413-414.
- Levițki 1995:** O. Levițki, Investigațiile arheologice de la Trinca, raionul Edineț, Republica Moldova. In: Cercetări arheologice în aria nord-tracă I (București 1995), 247-278.
- Levițchi 1997:** O. Levițki, Șantierul arheologic Trinca (Republica Moldova) (Campania 1996). In: Cercetări arheologice în aria nord-tracă II (București 1997), 212-274.
- Levițki 2007:** O. Levițki, Despre unele piese de inventar din epoca bronzului depistate în așezarea Trinca „Izvorul lui Luca”. RA III, 1-2, 138-154.
- Levițki 2008:** O. Levițki, Piese din categoria ceramicii tehnice depistate în așezarea Trinca „Izvorul lui Luca”. RA IV, 1, 2008, 5-30.
- Levițki 2016:** O. Levițki, Cosiderații cu privire la limita cronologică inferioară a culturii hallstattului canelat

Chișinău-Corlăteni din spațiul est-carpatic. RA XII, 1-2, 2016, 80-105.

Levițki, Haheu 1997: O. Levițki, V. Haheu, Șantierul arheologic Trinca (Republica Moldova) (Campania 1995). In: Cercetări arheologice în aria nord-tracă II (București 1997), 169-212.

Levițki, Alaiba, Bubulici 1999: O. Levițki, R. Alaiba, V. Bubulici, Raport asupra investigațiilor arheologice efectuate în anii 1997-1998 la Trinca-Izvorul lui Luca, raionul Edineț, Republica Moldova. In: Cercetările arheologice în aria nord-tracă III (București 1999), 17-116.

Levițki et al. 2003: O. Levițki, E. Ușurelu, Gh. Coban, Piese de metal din așezarea Trinca „Izvorul lui Luca”. In: Interferențe cultural-cronologice în spațiul nord-pontic (Chișinău 2003), 171-182.

Levițki, Sîrbu 2010: O. Levițki, Gh. Sîrbu, Noi dovezi pentru prelucrarea locală a bronzului în aria est-carpatică a complexului hallstattian timpuriu cu ceramica canelată. MA XXV-XXVI, 2010, 329-357.

Levițki, Sîrbu 2010a: O. Levițki, Gh. Sîrbu, Mărturii ale prelucrării bronzului în așezarea Trinca „Izvorul lui Luca”. RA VI, 1, 2010, 71-88.

Levițki, Sîrbu 2016: O. Levițki, L. Sîrbu, Rezultatele investigațiilor arheologice din situl Trinca „Izvorul lui Luca”. Campania anului 1989. RA XII, 1-2, 2016, 237-249.

Levițki, Sîrbu 2017: O. Levițki, L. Sîrbu, Investigațiile arheologice din anul 1984 în situl Trinca „Izvorul lui Luca”. RA XIII, 1-2, 2017, 111-121.

Maleev 1987: И.Н. Малеев, Галъштатские городища в Западной Подолии и Прикарпатье. Межплеменные связи эпохи бронзы на территории Украины (Киев 1987), 86-101 // Ю.Н. Малеев, Гальштатские городища в Западной Подолии и Прикарпатье. Межплеменные связи эпохи бронзы на территории Украины (Киев 1987), 86-101.

Maleev 1992: И.Н. Малеев, Культурная пластика от лесостепного Поднепровья. Археология, год XXXIV, 2 (София 1992), 13-24 // Ю. Н. Малеев, Культурная пластика от лесостепного Поднепровья. Археология, Год. XXXIV, 2 (София 1992), 13-24.

Markevich 1981: В.И. Маркевич, Позднеприпольские племена северной Молдавии (Кишинев 1981) // В.И. Маркевич, Позднеприпольские племена северной Молдавии (Кишинев 1981).

Meliukova 1958: А.И. Мелиукова, Памятники скифского времени лесостепного Среднего Поднепровья. МИА 64, 1958, 5-102 // А.И. Мелиукова, Памятники скифского времени лесостепного Среднего Поднепровья. МИА 64, 1958, 5-102.

Smirnova 1976: Г.И. Смирнова, Гавско-Голградский круг памятников Восточно-Карпатского бассейна. АСГЭ 17, 1976, 18-34 // Г.И. Смирнова, Гавско-Голградский круг памятников Восточно-Карпатского бассейна. АСГЭ 17, 1976, 18-34.

Sveshnikov 1974: І.К. Свешніков, Історія населення Передкарпаття, Поділля і Волині в кінці III – на початку II тисячоліття до нашої ери (Київ 1974) // І.К. Свешніков, Історія населення Передкарпаття, Поділля і Волині в кінці III – на початку II тисячоліття до нашої ери (Київ 1974).

Székely 1966: Z. Székely, Așezări din prima vârstă a fierului în sud-estul Transilvaniei (Sfântu Gheorghe 1966).

Terenozhkin 1961: А.И. Тереножкин, Предскифский период на Днепровском Правобережье (Киев 1961) // А.И. Тереножкин, Предскифский период на Днепровском Правобережье (Киев 1961).

Vasiliev et.al. 1991: V. Vasiliev, I. Al. Aldea, H. Ciugudean, Civilizația dacică timpurie în aria intracarpatică a României. Contribuții arheologice: așezarea fortificată de la Teleac (Cluj-Napoca 1991).

Zin'kovskii 2013: К.В. Зиньковский, Жилища племен трипольской культуры. Монография в журнале. Stratum plus 2, 2013, 27-100 // К.В. Зиньковский, Жилища племен трипольской культуры. Монография в журнале. Stratum plus 2, 2013, 27-100.

Oleg Levițki, doctor habilitat în științe istorice, Centrul de Arheologie, Institutul Patrimoniului Cultural, bd. Ștefan cel Mare 1, MD 2001, Chișinău, Republica Moldova, e-mail: levitkiolog_ipc@yahoo.com

Ghenadie Sîrbu, cercetător științific, Centrul de Arheologie, Institutul Patrimoniului Cultural, bd. Ștefan cel Mare 1, MD 2001, Chișinău, Republica Moldova, e-mail: ghen_a_ipc@yahoo.com

Livia Sîrbu, cercetător științific, Centrul de Arheologie, Institutul Patrimoniului Cultural, bd. Ștefan cel Mare 1, MD 2001, Chișinău, Republica Moldova, e-mail: livermur@yahoo.com

Oleg Levițki, Ghenadie Sîrbu, Livia Sîrbu

Investigațiile arheologice din anul 2000 în situl Trinca-Izvorul lui Luca

Keywords: settlement, archeological investigations, cultural and chronological horizons, archeological complexes, findings.

Cuvinte cheie: așezare, investigații arheologice, orizonturi cultural-cronologice, complexe arheologice, piese de inventar.

Ключевые слова: поселение, археологические исследования, культурно-хронологические горизонты, археологические комплексы, находки.

Oleg Levițki, Ghenadie Sîrbu, Livia Sîrbu

The archaeological investigations in 2000 at the site Trinca-Izvorul lui Luca

The article presents the archaeological researches carried out at Trinca-Izvorul lui Luca settlement in 2000. The paper is part of the series of articles initiated by the authors in order to include the research results of this unusual site. The discovered archaeological remains were presented on cultural chronological levels (the Upper Paleolithic, the Late Eneolithic, the Bronze Age, the Iron Age etc.), treated and analyzed on layers, complexes, categories and types. Thus, the discovered complexes were described, the pieces of inventory systematized according to the categories of materials from which they were made, while the ceramics is presented by categories, types and variants. The most relevant findings have been analysed in more detail, being related to those specific of other synchronous or partially synchronic neighbouring cultures. As a result, was nuanced the overall picture of the site, has been established the existence of a set of artefacts, having analogies in the Carpathian-Nistrian cultural environment and, respectively, in the areas immediately adjacent or more distant.

Oleg Levițki, Ghenadie Sîrbu, Livia Sîrbu

Investigațiile arheologice din anul 2000 în situl Trinca-Izvorul lui Luca

În articol se prezintă cercetările arheologice efectuate în așezarea Trinca-Izvorul lui Luca în anul 2000. Lucrarea face parte din seria de articole inițiate de autori în vederea includerii în circuitul științific a rezultatelor cercetării acestui sit, rămase inedite. Vestigiile arheologice descoperite au fost prezentate pe niveluri cultural-cronologice (epoca paleoliticului superior, perioada târzie a epocii eneolitice, epoca bronzului, prima epocă a fierului etc.), sistematizate și analizate pe straturi, complexe, categorii și tipuri. Astfel, complexele descoperite au fost descrise, piesele de inventar sistematizate pe categoriile de materiale din care au fost lucrate, iar ceramica prezentată pe categorii, tipuri și variante. Cele mai relevante descoperiri au fost analizate detaliat, fiind puse în legătură cu cele specifice altor culturi vecine sincrone sau parțial sincrone. Ca urmare, s-a nuanțat imaginea de ansamblu a sitului, stabilindu-se existența unui lot de artefacte care au analogii în mediile culturale sincrone din spațiul carpato-nistrian și, respectiv, din zonele nemijlocit limitrofe sau mai îndepărtate.

Олег Левицкий, Геннадий Сырбу, Ливия Сырбу

Археологические исследования в 2000 году на памятнике Тринка-Изворуллуй Лука

В статье представлены результаты археологических исследований, проведенных на памятнике Тринка-Изворуллуй Лука в 2000 году. Работа является очередной публикацией из серии статей, начатых авторами для введения в научный оборот неопубликованных результатов раскопок. Археологические материалы представлены по культурно-хронологическим горизонтам (верхний палеолит, поздний энеолит, эпоха бронзы, первая эпоха железа и др.). Материалы каждого горизонта изучены, систематизированы и анализированы по слоям, комплексам, категориям и типам. Также описаны выявленные сооружения, а находки распределены по материалу изготовления. Керамика представлена по категориям, типам и вариантам. Наиболее значимые находки проанализированы более детально и сопоставлены со специфическими элементами других синхронных или частично синхронных соседских культур.

В итоге, детализировано общее представление о памятнике и идентифицирована партия находок, имеющих аналогии в синхронных карпато-днестровских культурных образованиях и, соответственно, в культурных образованиях соседних или более отдаленных территорий.

Introducere

Prin lucrarea de față se continuă introducerea în circuitul științific a vestigiilor descoperite ca rezultat al cercetărilor arheologice din așezarea Trinca-Izvorul lui Luca, rămase încă inedite. În anul

2016, autorii au inițiat o serie de articole, prin publicarea rezultatelor investigațiilor arheologice din anul 1989 [Levițki, Sîrbu 2016, 237-249], după care a urmat prezentarea materialelor din campania anului 1984 [Levițki, Sîrbu 2017, 111-121]. Obiec-

tivul de bază al acestui articol este de a pune la dispoziția cercetătorilor rezultatele săpăturilor arheologice efectuate în anul 2000 în partea centrală a sitului (secțiunile VIII, IX, X). Totodată, trebuie de menționat că unele vestigii descoperite în săpăturile din anul 2000 au fost invocate cu ocazia realizării unor studii de sinteză cu privire la nivelul de locuire din paleoliticul superior [Borziac, Levițki 2003]; la perioada hallstattiană timpurie din spațiul est-carpatic [Levițki 2003a], precum și a unor elaborări referitoare la anumite categorii de piese atestate în sit: *piese de metal* [Levițki et al. 2003], *piese de inventar din epoca bronzului* [Levițki 2007], *piese din categoria ceramicii tehnice* [Levițki 2008]. De asemenea au fost publicate două lucrări consacrate unor activități economice practicate – *prelucrarea bronzului în aria est-carpatică a complexului hallstattian timpuriu cu ceramică canelată* [Levițki, Sirbu 2010] și *prelucrarea bronzului de comunitatea culturii Chișinău-Corlăteni, care a locuit în așezarea Trinca-Izvorul lui Luca* [Levițki, Sirbu 2010a].

Reiterăm că situl a fost descoperit în anul 1981 de către arheologul Ilie Borziac, iar din anul următor, sub conducerea lui Oleg Levițki, au fost efectuate săpături arheologice sistematice pe parcursul mai multor campanii. Demararea investigațiilor arheologice în cadrul acestui sit, după cum nu o dată s-a menționat, a fost condiționată de faptul că printre ceramica colectată la suprafață se aflau și fragmente de la vase de culoare neagră lustruită la exterior și galben-oranj în interior, ornamentate cu caneluri orizontale, dar și de la alte recipiente, în special străchini negre-cenușii cu marginea invazată, ornamentate cu caneluri orizontale în partea superioară a corpului – caracteristici specifice ceramicii hallstattiene timpurii est-carpatică de tip Chișinău-Corlăteni [Levițki 1984, 413-414].

Monumentul de la Trinca reprezintă o așezare cu mai multe niveluri de locuire. Cel mai vechi orizont de locuire ține de epoca paleoliticului superior, după care urmează unul din perioada eneolitică târzie (grupul cultural de tip Gordinești) și două orizonturi cu depuneri din perioadele timpurie și mijlocie ale epocii bronzului, care la rândul lor sunt suprapuse de trei orizonturi succesive din epoca

hallstattiană (timpurie, mijlocie și târzie), precum și materiale sporadice din epoci mai târzii, inclusiv medievală timpurie [Levițki 1995; Levițki, Haheu 1997; Levițki 1997; Levițki, Alaiba, Bubulici 1999].

Localizarea monumentului

Situl arheologic Trinca-Izvorul lui Luca este situat la cca 2,5 km sud de periferia sud-vestică a comunei Trinca, r-nul Edineț. Ocupă aproape întreaga suprafață a unui promontoriu format de o meandă a r. Draghiște, pe malul lui drept. Promontoriul este orientat longitudinal de la nord-vest spre sud-est, altitudinea lui maximă la extrema de nord fiind de 213,3 m, la cea de sud-est de 183,3 m. Înălțimea promontoriului față de nivelul luncii r. Draghiște la extrema de nord este de 40 m, iar la cea sud-estică și sudică de 30 m. Din partea de nord-vest promontoriul este apărat de un podiș calcaros masiv, cu altitudinea de 248,1 m. În general, locul amplasării așezării este protejat de malul opus, înalt (altitudinea 238,3 m), stâncos și acoperit

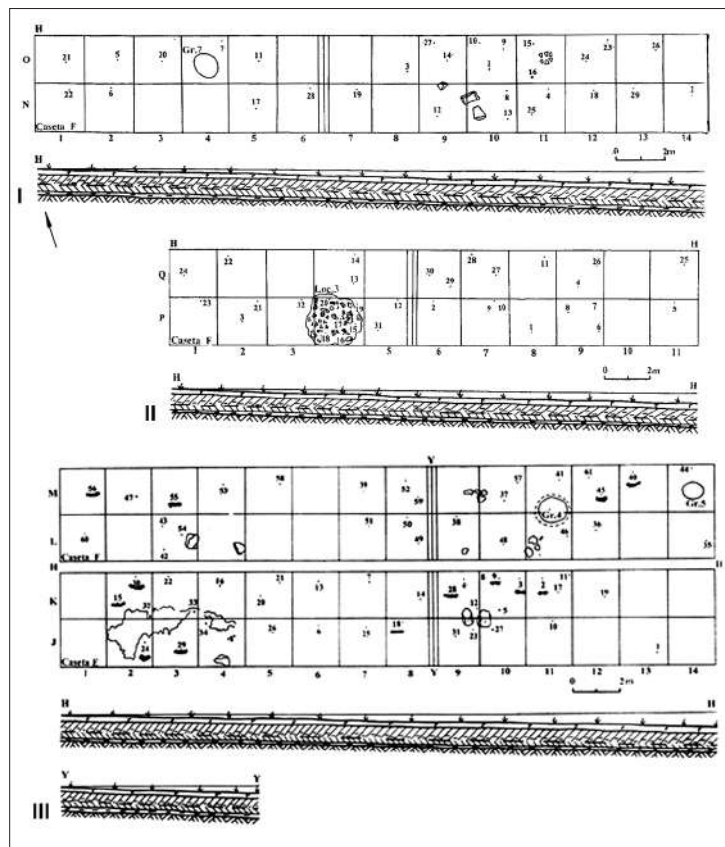


Fig. 1. Planul și profilele suprafețelor investigate. I - Secțiunea VIII; II - Secțiunea IX; III - Secțiunea X.

Fig. 1. Plan and profile of the investigation surface. I - Section VIII; II - Section IX; III - Section X.

rit de pădure [Levițki, Sirbu 2017, 112, fig. 1].

Obiectivul investigațiilor din anul 2000 a fost cercetarea părții centrale și, respectiv, periferia de sud-vest a promontoriului/sitului.

În partea centrală, au fost extinse spre nord-est secțiunile nr. VIII, IX și X, unde în campaniile precedente au fost depistate vestigii din perioada timpurie și mijlocie a epocii bronzului, mai puțin frecvente în alte sectoare ale așezării. Extinderea secțiunilor enumerate s-a efectuat în așa mod, ca extrema lor nord-estică să formeze o linie dreaptă. Astfel, secțiunii X (fig. 1,III) i-au fost anexate două casete (E și F), paralel casetei D, cercetată în anul 1998, păstrându-se un martor de 0,5 m. Suprafața casetelor era egală, a câte 112 m.p. (28x4 m), care, la rândul lor, de asemenea erau delimitate printr-un martor cu lățimea de 0,5 m. Secțiunile VIII și IX (fig. 1,I-II) – câte o casetă (F) paralelă casetelor E, cercetate în anul 1996, respectiv, 1998, păstrându-se un martor de 0,5 m. Suprafața casetei F din secțiunea VIII este de 112 m.p. (28x4 m), iar din secțiunea IX de 88 m.p. (22x4m).

La periferia de sud-vest a promontoriului, la 1 m spre sud-est de secțiunea X, a fost trasată secțiunea XI, care constă din două casete (A și B), delimitate între ele printr-un martor cu lățimea de 0,5 m. Suprafețele casetelor erau de: A – 100 m.p. (20x5 m); B – 110 m.p. (22x5 m). Acestea sunt orientate similar secțiunilor VIII-X – de la sud-est la nord-vest. În articolul de față vom prezenta materialele descoperite în secțiunile VIII, IX și X, iar cele din secțiunea XI urmează a fi publicate într-un alt studiu.

Straturile de săpătură și statistica generală a materialelor

Săpăturile au fost efectuate până la stratul steril, adâncimea variind între 0,75-1,0 m. În perimetrul secțiunilor au fost descoperite și cercetate urmele mai multor complexe arheologice, o serie de ustensile, unelte și o cantitate considerabilă de material arheologic statistic (tabelul 1).

Stratul I prezintă sol vegetal care conține materiale arheologice sporadice. În total au fost depistate 279 fragmente de ceramică, 28 fragmente de oase de animale, 101 silexuri, 24 fragmente de lipituri și 151 pietre de calcar și de râu nefasonate, precum și 14 piese de inventar lucrate din diverse materii prime: *silex* – 8 (3 gratoare, un burin, 3 lame pentru secere și o așchie cu una din laturile lungi retușată uni- sau bilateral și lustruite); *piatră* – 3 (un topor-ciocan de granit, o placă de șist și un frecător dintr-o galetă de râu – toate în stare fragmentară); *lut ars* – un fragment de fusaiolă; *os* – un fragment de lustruitor din coastă de animal; *ceramică* – un fragment de toartă de amforă romană.

Stratul II conținea sol negru-cenușiu, pe alocuri cu evidente urme de cenușă. Materialul arheologic depistat este destul de variat și constă din 406 fragmente de ceramică, 528 fragmente de oase de animale, 430 de silexuri, 280 fragmente de lipituri și 315 pietre de calcar și de râu nefasonate, unele din ele arse, precum și 16 piese de inventar lucrate din: *silex* – 9 (2 gratoare, un vârf de săgeată, 6 lame pentru secere cu una din laturile lungi

Categoria materialelor	Secțiunea VIII	Secțiunea IX	Secțiunea X	Total
Ceramică din eneoliticul târziu	101	33	158	292
Ceramică din epoca timpurie a bronzului	15	3	55	73
Ceramică aparținând culturii Komarov	14	5	7	26
Ceramică din prima epocă a fierului	520	630	560	1710
Ceramică din epoca medievală	18	31	7	56
Oase de animale	705	305	368	1378
Silexuri	705	161	606	1472
Lipituri	420	233	699	1352
Pietre	491	368	522	1381

Tabelul 1. Materiale descoperite în cadrul secțiunilor VIII, IX, X.

Table 1. The materials discovered in the sections VIII, IX, X.

retușată uni- sau bilateral și lustruite; *lut ars* – 3 (un fragment de lingură, o fusaiolă și o rondelă); *ceramică* – 4 fragmente de toartă de amforă romană; *os* – o unealtă.

Stratul III reprezintă sol negru-cenușiu în amestec cu numeroase resturi de cultură materială. În total în acest strat au fost depistate 1143 fragmente de ceramică, 615 fragmente de oase de animale, 556 de silexuri, 794 fragmente de chirpic și lipituri, 720 pietre de calcar și de râu nefasonate, precum și 49 piese de inventar lucrate din diverse materii prime: *silex* – 23 (8 gratoare, un burin, un sfredel, 6 lame pentru secere cu una din laturile lungi retușată uni- sau bilateral și lustruită și 8 așchii cu una din laturile lungi retușate); *piatră* – 14 (un fragment de topor de granit, un percutor, 3 fragmente de râșniță de gresie și 7 frecătoare din pietre de râu); *lut ars* – 2 fusaiole; *os* – un străpunător; *ceramică* – 4 fragmente de toartă de amforă romană; *bronz* – 3 (un ac, o brățară și o piesă, destinația căreia nu este clară); *fier* – o cataramă (?). De asemenea, la baza acestui strat, în car. 9-10/N (secțiunea VIII), au fost depistate trei pietre mari de calcar nefasonate.

În car. 4/P (secțiunea IX) au fost descoperite vestigiile unei locuințe de suprafață din prima epocă a fierului. La baza stratului în car. 2/J-K, 3/J-K, 4/J-K (secțiunea X) s-au depistat resturile unei locuințe de suprafață din eneoliticul târziu (grupul cultural de tip Gordinești).

Stratul IV constă din sol galben-cenușiu care la bază trece în galben nisipos steril. Colecția de vestigii este destul de numeroasă și diversă. În total au fost depistate 381 fragmente de ceramică, 188 fragmente de oase de animale, 369 silexuri, 252 fragmente de lipituri și 277 pietre de calcar și de râu nefasonate, precum și 32 piese de inventar lucrate din diverse materii prime: *silex* – 25 (12 gratoare, 2 burine, 7 lame pentru secere cu una din laturile lungi retușată uni- sau bilateral și lustruită și 4 așchii cu una din laturile lungi retușate); *piatră* – 2 (un percutor și un fragment de râșniță din gresie); *os* – 3 (2 colți de mistreț și o „patină”); *ceramică* – 2 (un vas miniatural și un fragment de toartă de amforă romană).

După taluzare, în car. 4/O (secțiunea VIII) a fost evidențiat conturul unei gropi (nr. 7), iar în car. 11/L-M și 14/M (secțiunea X) conturul a două gropi (nr. 4 și nr. 5), atribuite primei epoci a fierului.

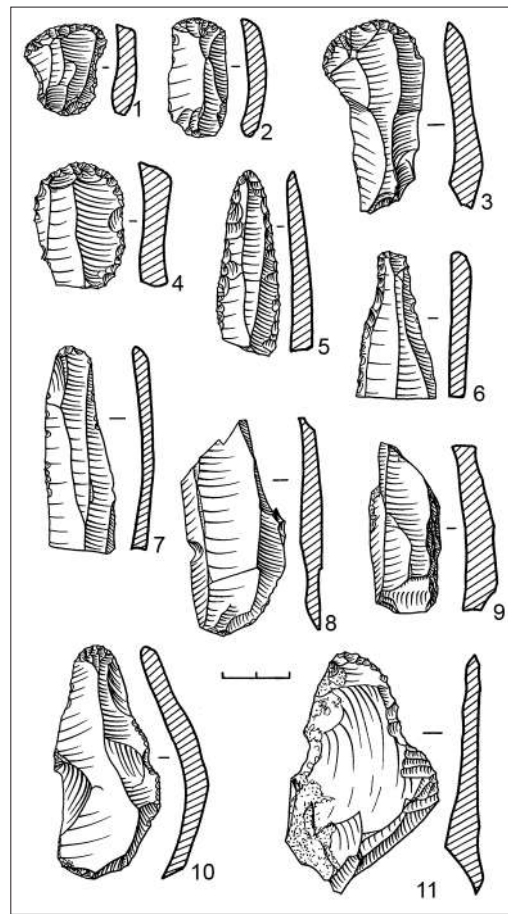


Fig. 2. Piese de silex din paleoliticul superior.

Fig. 2. Upper Paleolithic flint findings.

Prezentarea vestigiilor pe orizonturi cultural-cronologice

Paleoliticul superior. Este reprezentat printr-o cantitate considerabilă de silexuri puternic patinizate, care provin din toate straturile de săpătură. Marea lor majoritate este alcătuită din așchii fără prelucrare secundară, mai rar, nuclee și unelte de muncă. Ultimei categorii, conform determinărilor efectuate de dr. Ilie Borziac și dr. Serghei Covalenco, i s-au atribuit 28 de piese, în cadrul cărora se identifică: 10 gratoare (fig. 2,1-4), 3 burine (fig. 2,8-9), un racloar (fig. 2,11), un vârf (fig. 2,5), un sfredel (fig. 2,6), 5 lame cu una din laturile lungi retușate (fig. 2,7,10) și 7 așchii cu o latură retușată.

Eneoliticul târziu (grupul cultural de tip Gordinești). Acest orizont în perimetrul suprafețelor investigate este reprezentat printr-o cantitate modestă de ceramică (circa 210 fragmente), atestată în toate straturile de săpătură (mai numeroasă fiind în straturile III și IV), precum și de o

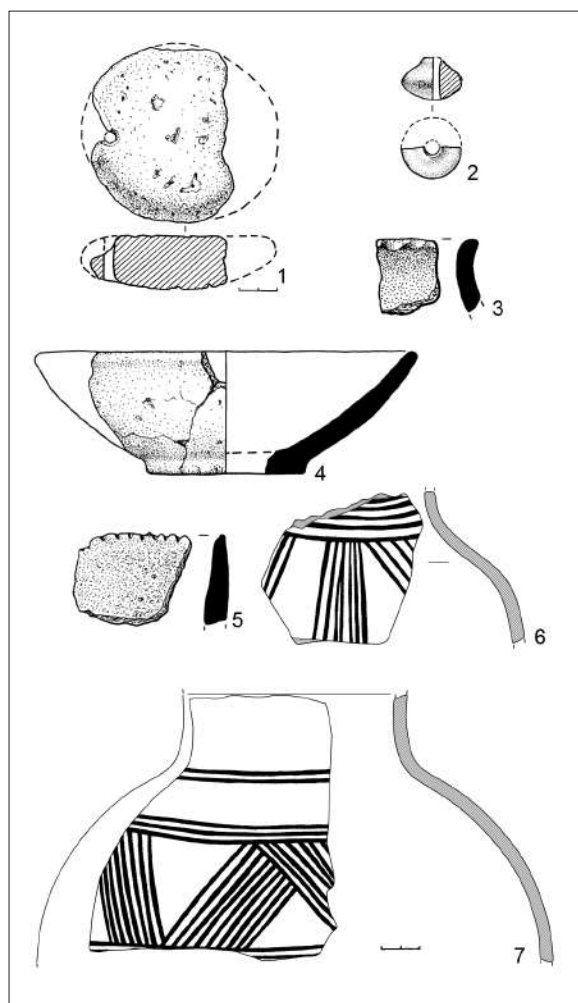


Fig. 3. Vestigii din eneoliticul târziu: 1-2 - piese din lut; 3-5 - ceramică grosieră; 6-7 - ceramică fină.

Fig. 3. Late Eneolithic artefacts: 1-2 - clay findings; 3-5 coarse ceramics; 6-7 - fine ceramics.

anumită cantitate de piese de inventar. În procesul degajării stratului III, în partea de sud-vest a casei E au fost depistate și vestigiile unei locuințe de suprafață.

Ceramica din straturile de săpătură, din punct de vedere cantitativ, se prezintă în felul următor: str. I - 12; str. II - 35; str. III - 88; str. IV - 75 fragmente. În baza aspectului tehnico-tehnologic se disting următoarele categorii: ceramică *fină* modelată din pastă densă, bine arsă, de culoare roșie sau gălbuie; ceramică *de uz comun* degresată cu șamotă și într-un număr mai mic cu scoică. Conform parametrilor morfologici, în cadrul ceramicii *fine* sunt delimitate vase cu gâtul cilindric vertical sau tronconic (amfore), vase cu profilul în formă de S și străchini semi-sferice de mici dimensiuni. În ornamentația ace-

tei categorii sunt prezente doar motivele pictate cu culoare brună în stil geometric (fig. 3,6-7). Dintre tipurile morfologice caracteristice ceramicii *de uz comun* degresată cu șamotă menționăm vasele cu gâtul înalt, buza subțiată și evazată; străchini tronconice cu corpul ușor rotunjit în partea superioară și marginea subțiată (fig. 3,5); vase mici cu profilul în formă de S. Primele două tipuri de vase, pe marginea buzei, se ornamentau cu creștături oblice sau alveole. Pentru ceramica degresată cu scoică a fost identificată forma unui vas de mici dimensiuni cu marginea evazată, decorat la baza gâtului cu un șir orizontal de alveole (fig. 3,3).

Piese de inventar sunt reprezentate prin unelte și ustensile lucrate din: *silex* - 24 lame pentru seceri (fig. 4,1-4), 8 gratoare (fig. 4,5-6), 2 așchii retușate, un raclor (fig. 4,7) și o lamă cu retuș; *piatră* - percutoare, frecătoare, lustruitoare, fragmente de râșnițe etc.; *lut ars* - fusaiole (fig.

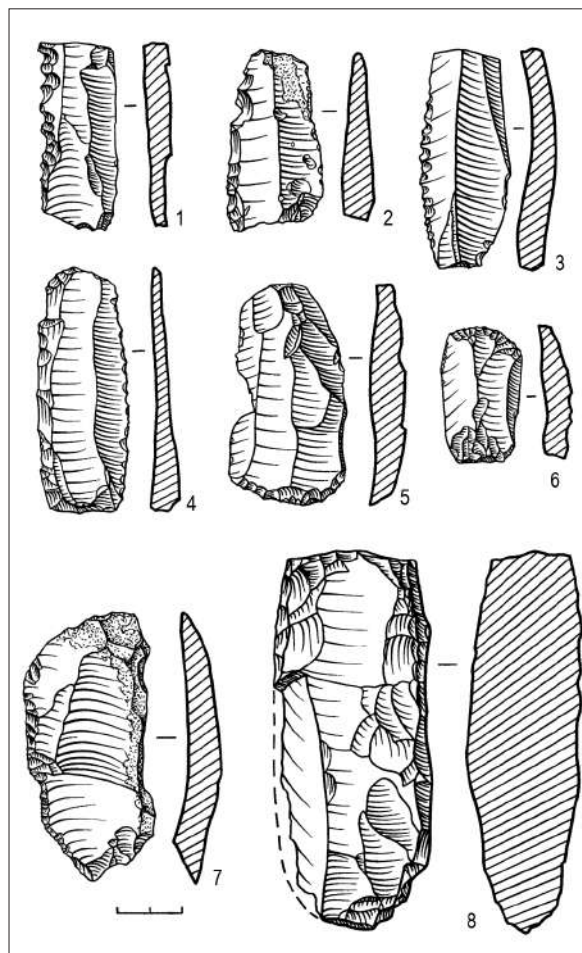


Fig. 4. Piese de silex din eneoliticul târziu.

Fig. 4. Late Eneolithic flint findings.

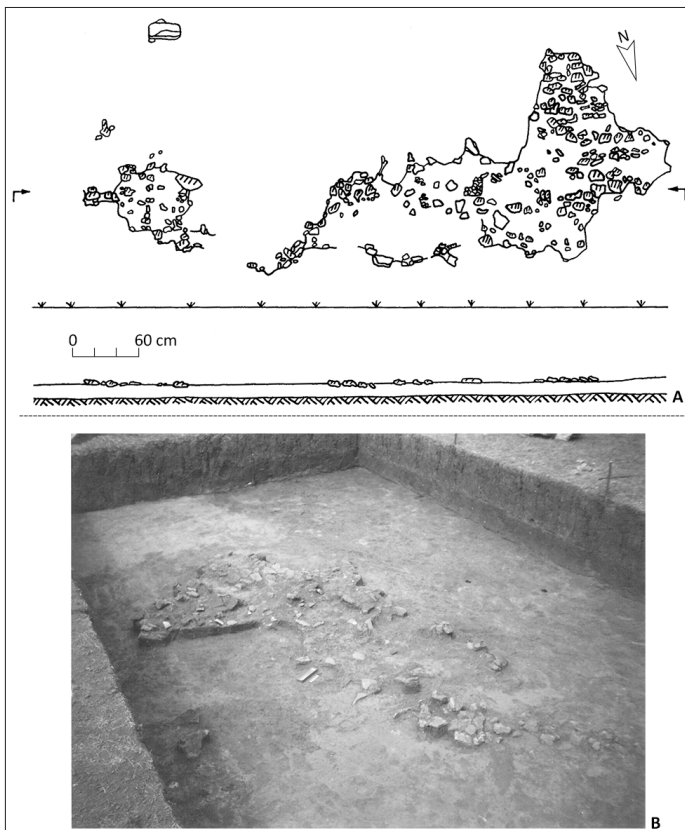


Fig. 5. Locuința eneolitică târzie. A – planul; B – fotografia.

Fig. 5. Late Eneolithic dwelling: A – plan; B – photo.

2,2), greutatea circulare etc.; os – colți de mistreț despicați și șlefuiți și un lustruitor.

Locuința de suprafață (fig. 5). A fost depistată în partea de sud-vest a casei E (secțiunea X), în car. 2, 3, 4/J-K, la adâncimea de 0,66-0,73 m de la nivelul orizontului actual. Resturile locuinței reprezintă o platformă amorfă formată din fragmente de chirpici de dimensiuni diferite (cu una din suprafețe relativ netedă, iar cealaltă poartă amprente de bârne sau nuiele), pietre de calcar și de râu. Din perimetrul acesteia a fost colectată o anumită cantitate de fragmente de ceramică, unelte, ustensile și un număr mic de resturi osteologice.

Ceramica din locuință. În total, în perimetrul ocupat de locuință, au fost descoperite 82 fragmente de ceramică de tip Gordinești, dintre care 74 fragmente pot fi atribuite categoriei fine și 8 fragmente celei de uz comun. **Ceramica fină** se caracterizează prin pastă bine frământată, densă și o ardere de calitate. Au suprafața de culoare roșie sau brun-gălbuie, iar în cazurile când se acopereau cu angobă, acestea căpătau culoare de la gal-

ben-deschis la cenușiu-întunecat. Tipurile morfologice atestate se reduc la doar câteva variante de amfore cu gâtul înalt cilindric, uneori prevăzute cu torți dispuse vertical pe partea cea mai proeminentă a vasului. Circa 16% din fragmentele de ceramică fină sunt ornamentate atât cu pictură de culoare neagră în stil geometric, cât și cu incizie. **Ceramica de uz comun** este lucrată din pastă degresată cu șamotă de granulație diferită, fiind arsă într-un mediu reducător, are nuanțe de la brun la cenușiu-negricios. Dintre tipurile morfologice caracteristice acestei categorii putem evidenția străchini semisferice de mici dimensiuni și vase biconice cu marginea ușor evazată, ambele fiind ornamentate pe buză cu creștături oblice. Pentru recipientele degresate cu scoică pisată este delimitată o strachină tronconică cu marginea dreaptă și fundul evidențiat, suprafețele netezite și acoperite cu angobă maronie-cenușie. Diametrul buzei este de 17 cm, diametrul fundului – 7 cm și înălțimea – 5,5 cm (fig. 3,4).

Piese de inventar din locuință. În perimetrul ocupat de resturile locuinței au fost găsite: patru piese de *silex* (un topor lucrat prin așchiere, pe alocuri cu urme de șlefuire, în plan are formă patrulateră, cu lama rotunjită, în profil patrulater, îngustat către lamă, cu lungimea de 10, lățimea – 4 și grosimea – 2,2-3 cm (fig. 4,8); un vârf foliform lucrat dintr-o lamă de culoare cenușie cu lungimea de 4,5 cm; un gratoar lucrat pe capătul unei așchii groase, de culoare cenușie-deschisă; o așchie cenușie cu pete deschise, una din laturi fiind retușată, cu lungimea de 4 cm); o piesă lucrată din *lut ars* – greutate de la războiul de țesut modelată din lut amestecat cu nisip și degresant organic, cu suprafețele netezite, de formă oval-rotundă, cu diametrele cuprinse între 9,5-10,5 cm și grosimea de circa 2,5-2,8 cm, prevăzută pe una din fațete cu o mică proeminență, iar pe unul din diametre cu câte două perforații, dispuse de o parte și de alta a proeminenței (fig. 3,1).

Epoca bronzului. Vestigiile atribuite acestei epoci (circa 100 de fragmente ceramice), apar sporadic în nivelurile inferioare ale suprafețelor investigate. Din punct de vedere cultural-cronologic, ele atestă prezența vestigiilor atât din perioada timpurie, cât și din cea mijlocie a epocii bronzului. Orizontul

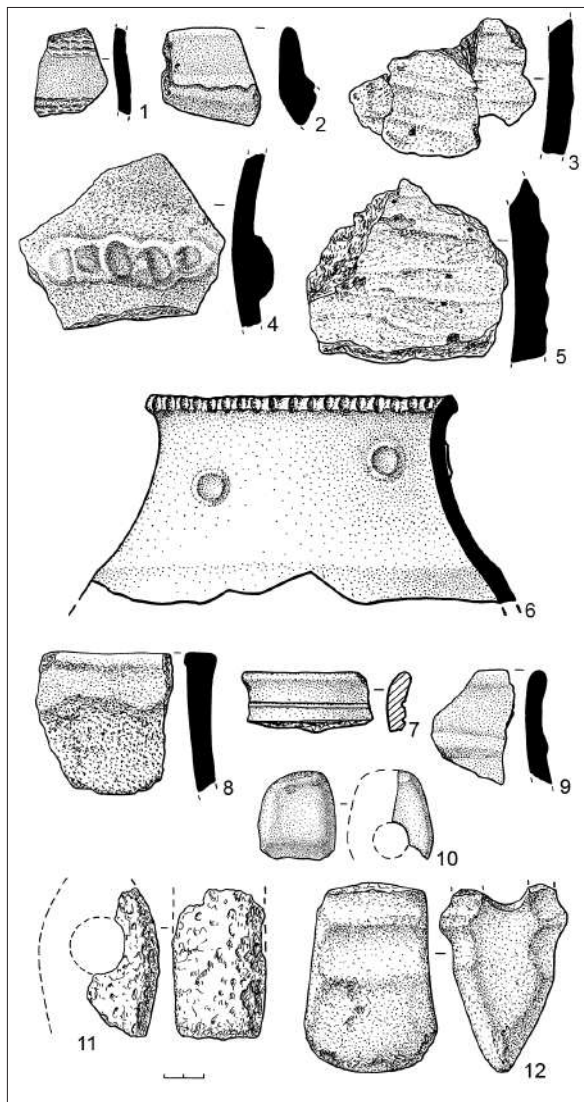


Fig. 6. Vestigiile din epoca bronzului: 1-9 – ceramică; 10-12 – piese din piatră.

Fig. 6. Bronze Age artefacts: 1-9 – ceramics; 10-12 – stone findings.

ce ține de *perioada timpurie*, în situl de la Trinca, a fost pentru prima dată evidențiat în anul 1996, în casele D și E din secțiunea VIII și casele B și D din secțiunea X, amplasate în nemijlocita apropiere a suprafețelor investigate în campania anului 2000. Este reprezentat printr-o categorie de ceramică (73 de fragmente) care, conform particularităților tehnologice și condițiilor depistării (straturile de săpătură II și III), este similară celei atribuite perioadei timpurii a epocii bronzului din secțiunea VIII [Levițki 1997, 220]. Această specie de ceramică este modelată cu mâna, din pastă densă, cu șamotă și calcar pisat în compoziție. Pereții vaselor sunt

relativ groși, suprafața exterioară fiind acoperită cu barbotină sau angobă maronie-deschisă, în ultimul caz, suprafețele sunt netezite cu degetele (fig. 6,5) sau cu măturicea (fig. 6,3). Tipurile morfologice ale acestei categorii, cu excepția vaselor cu buza evazată (fig. 6,2), nu au putut fi identificate. A doua categorie de ceramică este modelată din pastă densă, fină, cu mult nisip și șamotă de granulație mică. Pereții vaselor sunt relativ subțiri, cu suprafețele îngrijit prelucrate, calitativ netezite sau acoperite cu angobă maronie. Morfologic, se evidențiază vase cu gâtul înalt și marginea evazată, care pe partea exterioară a buzei sunt ornamentate cu creștături verticale, iar pe gât, cu doi butoni plați cu adâncituri pe mijloc (fig. 6,6), ornamentate la baza gâtului cu segmente în relief alveolate (fig. 6,4). De asemenea, bronzului timpuriu atribuim și fragmentele de vase cu pereții subțiri, ornamente cu amprente de șnur răsucit (fig. 6,1) și un fragment din partea superioară a unui vas de mici dimensiuni cu profilul în formă de S cu marginea evazată, ornamentat similar.

Vestigiile din *perioada mijlocie* a epocii bronzului, de aspect Komarov, însumează 26 fragmente ceramice. Apartenența lor la cultura Komarov este confirmată de aspectul tehnologic (compoziția pastei și prelucrarea suprafeței). Predomină fragmentele de pereți fără ornament. Sunt atestate fragmente de vase de tip lălea, decorate cu brâu simplu puțin mai jos de margine (fig. 6,9), fragmente de buze îngroșate din partea exterioară (fig. 6,8), precum și vase de dimensiuni mici cu marginea evazată, prevăzute nemijlocit sub margine cu două linii incizate orizontale paralele (fig. 6,7).

Epocii bronzului, posibil, aparțin și unele dintre piesele de silex, piatră și os/corn. Cu un grad mai mare de siguranță atribuim acestei epoci fragmentele de topoare perforate, șlefuite, lucrate din roci tari (granit) (fig. 6,10-11), precum și fragmentul unui topor masiv șlefuit de granit prevăzută pe părțile laterale, în dreptul găurii de înmănușare și mai jos, cu șanțuiri, ușor adâncite dispuse orizontal, depistat printre vestigiile locuinței de suprafață din epoca fierului (fig. 6,12).

Epoca fierului timpuriu. Vestigiile din prima epocă a fierului în suprafețele cercetate în campania 2000, similar tururilor celor investigate anterior, sunt cele mai reprezentative. În spațiul investigat au fost cercetate: o locuință de suprafață, trei gropi menajere (nr. 4, 5 și 7) și a fost colectată o cantitate conside-

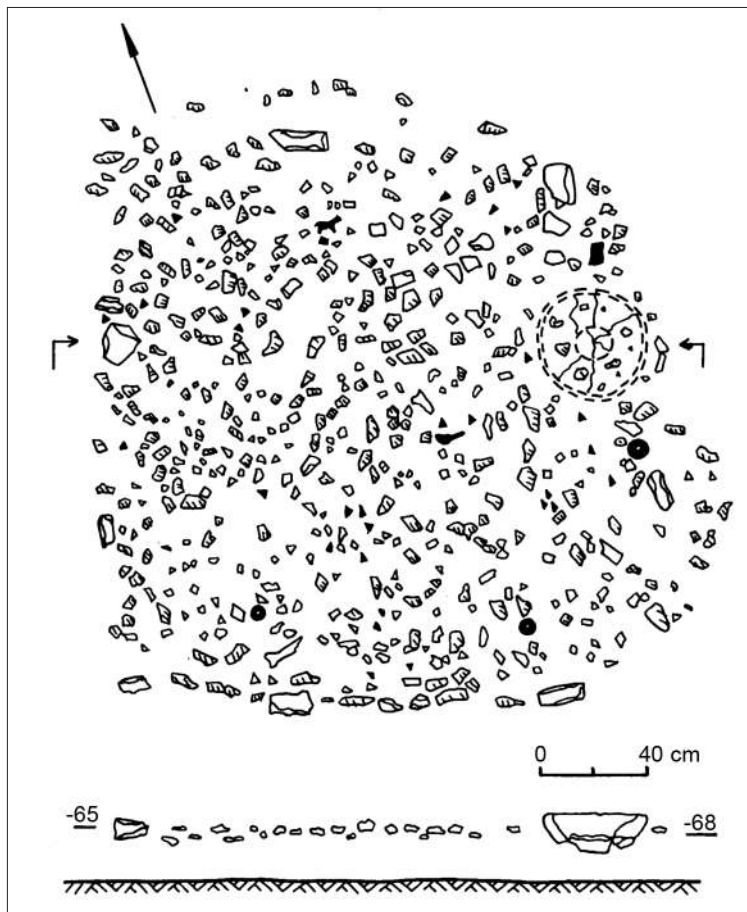


Fig. 7. Planul și profilul locuinței din epoca fierului timpuriu.

Fig. 7. Plan and profil of the Early Iron Age dwelling.

rabilă de ceramică, precum și o serie de unelte din silex, piatră, os, ustensile din lut și piese de bronz.

Locuința de suprafață nr. 3 (fig. 7). A fost depistată în car. 3-4/P (secțiunea IX), la adâncimea de de 0,65-0,66 m de la nivelul orizontului actual. Resturile locuinței reprezintă o platformă cu suprafața de circa 4 m.p. Este formată din fragmente de chirpici și de lipitură de diferite dimensiuni (unele dintre care, pe una din părți, poartă amprente de nuiete cu diametru diferit, iar pe cea opusă fiind relativ netedă), pietre de calcar și de râu. Din perimetrul aglomerației provine o colecție însemnată de ceramică din prima epocă a fierului, oase de animale, precum și câteva piese de inventar.

Ceramica. În perimetrul locuinței și în sectoarele nemijlocit apropiate, în total au fost descoperite 630 fragmente ceramice. Din punct de vedere tehnologic, se deosebesc două categorii convenționale: *fină* și *de uz comun*, raportul procentual dintre ele fiind de 19,04% (120 fragmente) la 80,95%

(510 fragmente). Relevante din punct de vedere al tipului morfologic de vase sunt doar 63 fragmente (52,5%).

În cadrul ceramicii *fine* se identifică: *străchinile* (30 fragmente – 47,61%), sunt reprezentate printr-un singur tip – vase deschise cu corpul tronconic rotunjit către gură, marginea invazată subțiată sau fațetată și fundul profilat (fig. 8,1,3-4,6) sau cu marginea dreaptă rotunjită și puțin oblică (fig. 8,2); *chiupurile* (14 fragmente – 22,22%), identificate prin fragmente de buze puternic evazate, funduri și mai multe fragmente de pereți groși, bicromatici (negri lustruiți la exterior și galben-oranj în interior); *cănille* (11 fragmente – 17,46%), reprezentate prin vase cu corpul ușor profilat și toarta suprainălțată (fig. 8,5); *cupele* (6 fragmente – 12,69%), identificate prin ffragmente de buze de vase, cu corpul în formă de S, de dimensiuni mici, cu pereții relativ subțiri.

Torțile cănilor pot fi late cu secțiunea elipsoidală sau înguste cu secțiunea rotundă. Unele din torțile late masive, posibil, aparțineau vaselor cu două torți.

Pentru ceramica *de uz comun*, relevante din punct de vedere al tipului morfologic de vase sunt doar 42 fragmente (8,23%). Printre acestea se identifică: *vasele de tip lălea* (26 fragmente – 61,9%) ornamentate cu un șir de orificii complete dispuse sub buză, cu brâu alveolat (fig. 9,1) și cu combinația acestor elemente (fig. 9,6); *vasele de tip borcan* (12 fragmente 28,57%) decorate cu un șir de orificii complete, dispuse nemijlocit sub margine, mai jos de care este amplasat un brâu alveolat (fig. 9,3,5); *oalele* (4 fragmente – 9,52%), cu decor compus din brâu alveolat (fig. 9,4) sau cu un șir orizontal de alveole (fig. 9,2). Din numărul total, 32 fragmente de vase sunt ornamentate, printre care 29 cu brâie alveolate și câte unul cu brâu simplu, mânere-suporturi și alveole.

Piese de inventar. În perimetrul aglomerației cu resturile locuinței au fost depistate și câteva ustensile de lut ars reprezentate prin: două *rondele* de formă circulară în plan și elipsoidală în secțiune, modelate din pastă compactă fără degresanți vizibili, cu suprafețele bine netezite și acoperite cu an-

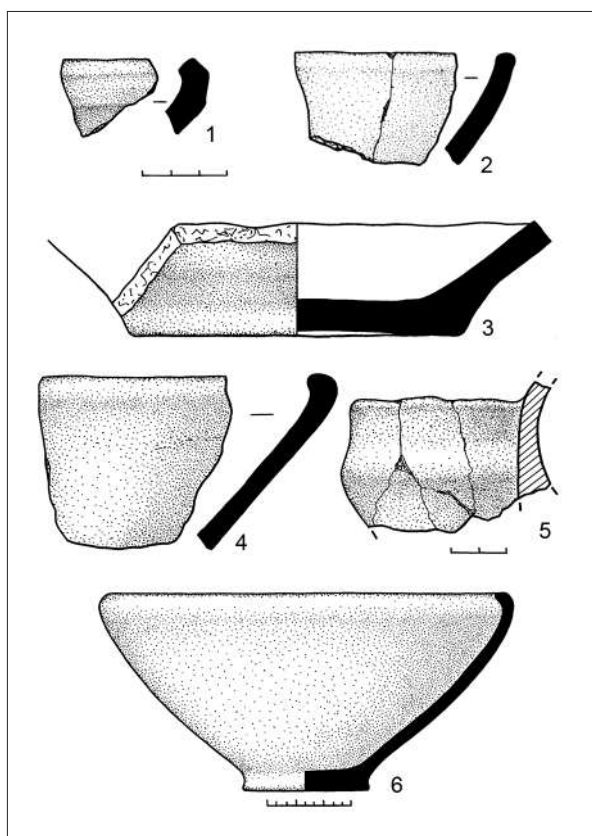


Fig. 8. Ceramică fină din locuința nr. 3.

Fig. 8. Fine ceramics from the dwelling no. 3.

gobă maronie-deschisă sau maronie-cenușie (diametrele de 6-7 cm, grosimea circa 2 cm, diametrul orificiului – 0,4-0,7 cm) (fig. 10,6); două *fusaiole* circulare în plan și bitronconice în secțiune, modelate din pastă densă care conține nisip și șamotă de granulație mică, cu suprafețele netezite și culoare maronie-deschisă (diametrele de 3,8-4,3 cm, înălțimea de 2,3-3 cm, diametrele orificiilor – 0,6-0,7 cm) (fig. 10,3-4); o *lingură* pentru turnat modelată dintr-o pastă densă care conține nisip și șamotă de granulație mică, are suprafețele netezite și culoare maronie-cenușie, iar coada este prevăzută cu un orificiu longitudinal (fig. 10,2); o *figurină zoomorfă* modelată din pastă densă, cu suprafața netezită, acoperită cu angobă maronie-deschisă, care, posibil, reprezintă un cal (fig. 10,1).

Groapa nr. 4 a fost evidențiată în car. 11/L-M (secțiunea X), la adâncimea de 1,07-1,13 m de la nivelul actual de călcare. La etapa depistării, avea formă ovală neregulată cu diametrele de 1,35-1,12 m. Pereții gropii până la adâncimea de 0,3-0,35 m erau relativ verticali, iar mai jos, se lărgeau către fundul

orizontal. Adâncimea gropii de la nivelul surprinderii este de circa 0,85 m, diametrul fundului de 1,50-1,55 m. În partea centrală, pe fundul gropii era o adâncitură de 0,24 m, rotundă, cu diametrul de 0,4 m (fig. 11,3). Umplutura complexului în partea de sus constă din sol negru granulat, iar la adâncimea de la care se lărgeste erau două lespezi de calcar suprapuse, cu dimensiunile de 0,63x0,39 m și 0,52x0,28 m. Mai jos, către fund, umplutura gropii prezintă sol cenușiu în amestec cu cenușă și resturi de cultură materială: fragmente de pereți de vase, așchii de silex, fragmente de oase de animale, fragmente de lipitură și pietre. Ceramica depistată în groapă, după caracteristicile tehnico-tehnologice, aparține primei epoci a fierului.

Groapa nr. 5 a fost evidențiată în car.14/M (secțiunea X), la adâncimea de 1,13-1,16 m de la nivelul actual. Avea formă ovală cu diametrele 0,9-0,7 m, pereții verticali, fundul albiat și adâncimea de la nivelul depistării de circa 0,23 m (fig. 11,1). Umplutura gropii consta din sol cenușiu în amestec cu puține resturi de cultură materială, atribuite primei epoci a fierului.

Groapa nr. 7 a fost depistată în car. 4/O (secțiunea VIII), la adâncimea de 1,11-1,12 m de la

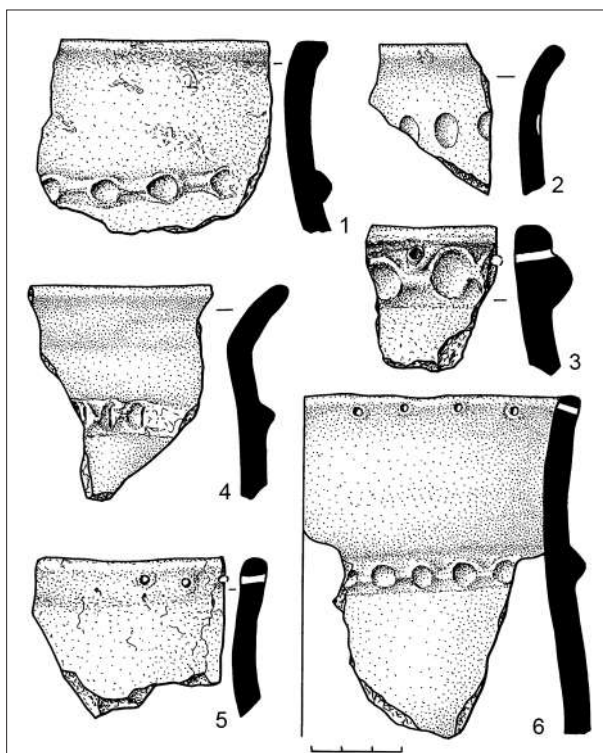


Fig. 9. Ceramică de uz comun din locuința nr. 3.

Fig. 9. Coarse ceramics from the dwelling no. 3.

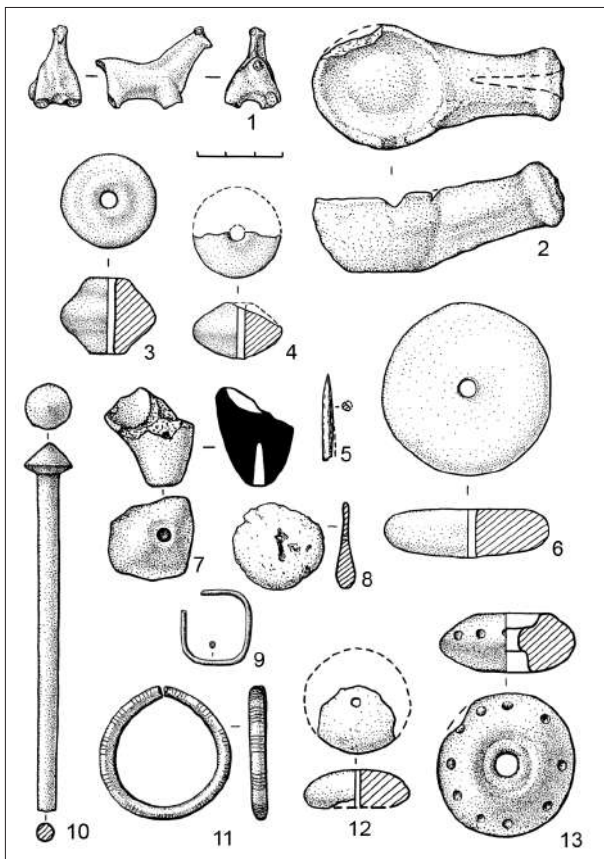


Fig. 10. Piese din epoca fierului timpuriu: 1-4, 6-8, 12-13 – lut; 5 – os; 9-11 – bronz.

Fig. 10. Early Iron Age artefacts: 1-4, 6-8, 12-13 – clay; 5 – bone; 9-11 – bronze.

nivelul actual. În plan este ovală, cu diametrele de 1,0x0,88 m, pereții se îngustează către fundul orizontal și adâncimea de la nivelul de depistare este de circa 0,25 m (fig. 11,2). Umplutura gropii consta din sol cenușiu în amestec cu resturi de cultură materială aparținând primei epoci a fierului: 8 fragmente de ceramică, 19 fragmente de oase de animale, 14 silexuri, 2 fragmente de zgură și 16 pietre.

Ceramica din straturile de săpătură

Colecția ceramică descoperită în straturile de săpătură însumează 1677 fragmente. Din punct de vedere tehnologic, se deosebesc două categorii convenționale: *fină* și *de uz comun*, raportul procentual dintre categorii fiind de 16,4% (275 fragmente) la 83,6% (1402 fragmente). Caracteristicile lor tehnologice specifice lotului ceramic descoperit în anul 2000 sunt similare cu cele proprii ceramicii descoperite în campaniile precedente.

Ceramica fină. Din punct de vedere morfologic, din numărul total al fragmentelor atribuite acestei categorii doar 146 fragmente (53,62%) sunt relevante pentru atribuire tipologică. În urma analizei au fost evidențiate patru tipuri:

- I. Străchini – 59 fragmente (40,41%);
- II. Chiupuri – 45 fragmente (30,82%);
- III. Căni – 23 fragmente (15,75%);
- IV. Cupe – 17 fragmente (11,64%).

Tipul I. Străchinile (fig. 12,1-3,6) sunt reprezentate doar prin cele deschise, de formă tronconică și rotunjite către gură, cu marginea invazată subțiată sau fațetată, tăiată oblic sau dreaptă rotunjită, cu fundul simplu sau profilat, unele dintre care sunt ornamentate cu proeminente ovale.

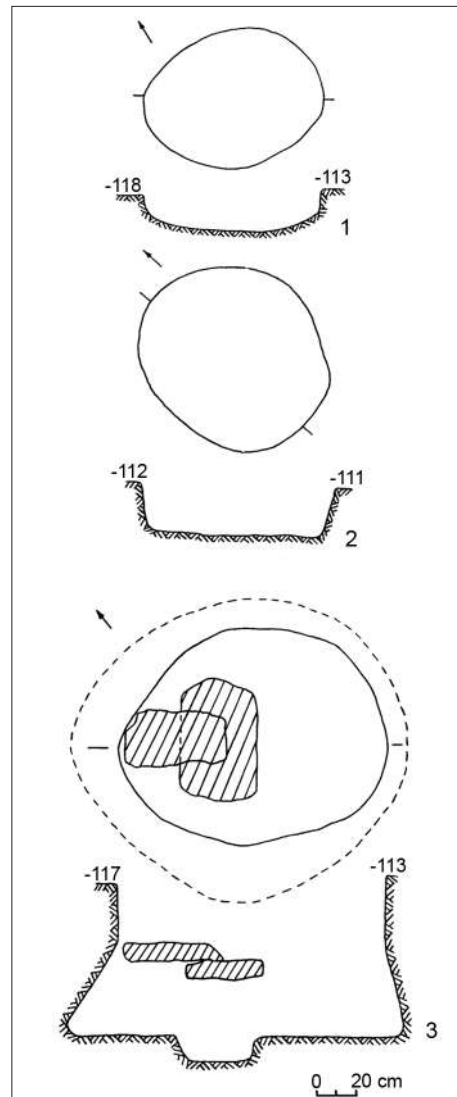


Fig. 11. Planul și profilul gropii nr. 4, 5 și 7.

Fig. 11. Plans and profiles of the pit no. 4, 5, and 7.

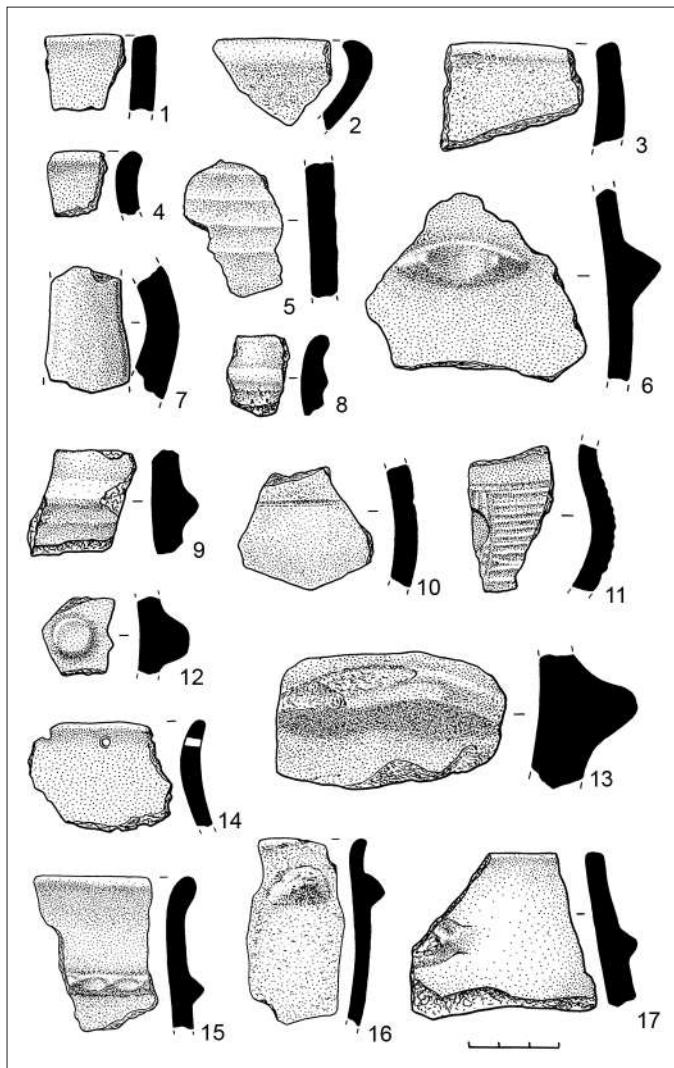


Fig. 12. Ceramică din epoca fierului timpuriu. 1-7, 10-11, 13 - fină; 8-9, 12, 14-17 - de uz comun.

Fig. 12. Erly Iron Age ceramics. 1-7, 10-11, 13 - fine; 8-9, 11, 14-17 - coarse.

Tipul II. *Chiupurile* (fig. 12,5,13) (vasele bi-tonconice de proporții), în lipsa formelor întregi, întregibile sau reconstituite grafic, sunt identificate doar prin fragmentele de gât în formă de pâlnie și buza evazată și fragmentele de pereți groși, bicromatici (suprafața exterioară este neagră lustruită, iar cea interioară – grlbenă sau oranj), unele ornamentate cu caneluri paralele orizontale sau mânere-suporturi masive.

Tipul III. *Cănille* (fig. 12,7,11) sunt reprezentate prin vase cu corpul ușor profilat și toarta supraînălțată, cu secțiunea ovală, unele ornamentate pe partea cea mai prominentă cu benzi de caneluri fine, dispuse perpendicular unele față de altele.

Tipul IV. *Cupele* (fig. 12,4,10) se identifică în baza fragmentelor specifice părții superioare a vaselor, în formă de S, de dimensiuni mici, cu pereții relativ subțiri, trecerea de la gât la corp fiind lină sau marcată printr-o canelură orizontală sau prag.

Ceramica de uz comun. Relevante din punctul de vedere al tipului morfologic sunt doar 102 fragmente, ceea ce reprezintă 7,27%, fiind atribuite următoarelor trei tipuri:

I. Vase în formă de leala – 70 fragmente (68,62%);

II. Vase de tip borcan – 27 fragmente (26,47%);

III. Oale – 5 fragmente (4,9%).

Tipul I. *Vasele în formă de leala* (fig. 12,14-15) se ornamentau cu un șir de orificii complete, dispuse sub margine, cu brâu alveolat și cu combinația acestor elemente sau cu brâu simplu.

Tipul II. *Vasele de tip borcan* (fig. 12,17) sunt decorate cu un șir de orificii complete dispuse nemijlocit sub margine, mai jos de care era amplasat un brâu alveolat, cu apucători-suporturi.

Tipul III. *Oalele* (fig. 12,8-9,12,16) ornamentate cu proeminențe conice, cu brâu simplu, cu brâu alveolat sau cu un șir orizontal de alveole.

Unele dintre vasele din categoria ceramicii de uz comun au buza crestată. Din numărul total de fragmente de vase, 88 sunt ornamentate, dintre care: 79 cu brâu alveolat, 4 cu brâu simplu, 3 cu butoni conici și câte unul cu mânere-suport sau alveole. Unele dintre vasele de uz comun erau prevăzute și cu torți.

Piese de inventar din straturile de săpătură

Ca urmare a cercetării au fost depistate și anumite categorii de unelte, ustensile și piese de podoabă lucrate din diverse materii prime: lut, os, bronz etc.

Din categoria *pieselor de lut ars* fac parte mai multe fusaiole, o lingură fragmentară, o pâinică și o rondelă. *Fusaiiolele*, întregi sau în stare fragmentară, sunt modelate din pastă fină fără degresanți vizibili sau din pastă densă cu nisip și șamotă de granulație mică în compoziție. Sunt îngrijit netezite, pe alocuri lustruite, culoarea suprafețelor fiind maronie, cenușie sau neagră. În plan, au formă rotundă, în secți-

Specia	Oase	Indivizi	%	Total oase
Domestice				
<i>Bos Taurus</i> (bovine)	564	49	45%	1253/97,06 %
<i>Ovis et capra</i> (ovine și caprine)	326	41	26%	
<i>Sus. scrofa dom.</i> (porcine)	301	38	24%	
<i>Equus caballus</i> (calul)	28	7	2,25%	
<i>Canis familiaris</i> (câine)	27	6	2,17%	
<i>Bos sp.</i> (specia bovine)	6	2	0,5%	
<i>Equus asinus</i> (măgar)	1	1	0,08%	
Sălbatică				
<i>Cervus elaphus</i> (cerbul nobil)	14	4	36,85%	38/2,94 %
<i>Putorius sp.</i> (mustela)	9	2	23,68%	
<i>Capreolus capreolus</i> (câprioara)	6	2	15,79%	
<i>Aves</i> (pasăre)	6	1	15,79%	
<i>Lepus</i> (iepure)	2	1	5,26%	
<i>Suslic</i> (rozătoare)	1	1	2,63%	

Tabelul 2. Tabelul sinoptic al materialului osteologic descoperit în secțiunile VIII, IX, X.

Table 2. Synoptic tabel with osteological material discovered in the sections VIII, IX, X.

une – bitronconică (fig. 10,13) sau elipsoidală (fig. 10,12). Diametrul pieselor bitronconice variază între 2,7 și 4,7 cm, înălțimea – 2,1 și 2,7 cm, diametrul orificiului vertical – 0,6 și 1,0 cm. Diametrul piesei cu secțiunea elipsoidală este de 3,2 cm, înălțimea – 2,7 cm, diametrul orificiului – 0,6 cm. *Fragmentul de lingură* provine de la o piesă modelată din pastă densă cu șamotă de granulație mică și nisip în componență. Are suprafața calitativ netezită de culoare maronie. Reprezintă coada scurtă prevăzută cu un orificiu longitudinal de formă conică și un mic segment al găvanului (fig. 10,7). *Pâinică/(turtă?)*, modelată din pastă care conține nisip și degresant de origine organică, în plan este cvasicirculară, în secțiune – plată cu marginea îngroșată. Diametrul – 3,2 cm, grosimea – 0,7-0,25 cm (fig. 10,8). *Rondela*, modelată din pastă cu mult nisip și degresanți de origine organică, are suprafețele netezite neuniform, cu multe goluri. Are diametrul de circa 10,5 cm, iar pe centru este prevăzută cu un orificiu cu diametrul de 1 cm.

Pieselor de os, cu anumite rezerve, le pot fi atribuite: o *patină(?)* lucrată dintr-o tibie de animal, cu lungimea de cca 21 cm și un fragment de *străpungător* lucrat dintr-o așchie de os tubular cu lungimea de 3,1 cm (fig. 10,5).

Piese de bronz sunt reprezentate de: o *brățară* cu capetele deschise, secțiunea ovală, ornamentată cu grupuri a câte cinci creștături paralele, dispuse perpendicular pe corp. Diametrul piesei – 4,6 cm,

diametrul sârmei – 0,45-0,55 cm (fig. 10,11); un fragment de *ac cu gămălia conică*, lungimea de 13 cm, diametrul tijei de 0,7-0,6 cm (fig. 10,10) și o *piesă* în formă de patrulater cu colțurile rotunjite și capetele deschise, executată dintr-o sârmă de bronz cu diametrul de 0,25 cm (fig. 10,9).

Cu siguranță, acestui orizont cultural-cronologic aparține și o serie de *unelte din silex* (îndeosebi lame pentru seceri și așchii cu prelucrare secundară) și de *piatră* (frecătoare, percutoare, lustruitoare, fragmente de râșnițe) lucrate din gresii, granit, galete de râu, șist etc. Însă starea lor fragmentară, amorfă și lipsa unor parametri specifici, prezența acestora și în orizonturile cultural-cronologice anterioare nu permit identificarea celor din epoca fierului timpuriu.

Vestigii din epoci mai târzii. Din straturile de săpătură I-III provin și vestigii sporadice ce datează din epoci mai târzii: fragmente de torți de *amfore grecești(?)*; fragmente de pereți și torți de *amfore romane*; fragmente de pereți de vase *din perioada romană târzie(?)*, fragmente de ceramică cu mică în compoziția pastei din *epoca medievală timpurie*, precum și o *cataramă de fier* având veriga cu secțiunea circulară.

Materialul osteologic

În procesul investigațiilor arheologice din anul 2000 (secțiunile nr. VIII, IX, X), alături de colecția

ceramică și piesele de inventar, au mai fost descoperite și 2657 oase de animale, din care a fost posibil de determinat 1291 (48,59%), atribuite la 152 de indivizi. Din numărul total de oase, 1253 (97,06%) provin de la animalele domestice și doar 38 (2,94%) de la cele sălbatice. Analiza paleofaunistică a fragmentelor de oase a permis stabilirea a 7 specii de animale domestice și 6 specii de animale sălbatice. Datele statistice referitoare la fiecare categorie și specie de animale se regăsesc în tabelul sinoptic al materialului osteologic (tabelul 2). Merită de subliniat că oasele descoperite oferă indirect indicii referitoare la creșterea animalelor, pe de o parte, și practicarea vânătorii, pe de altă parte. Astfel, putem constata că bovinele și ovicaprinele jucau un rol mai mare pentru economie, în comparație cu calul, câinele și măgarul. Dintre speciile de animale vâdate se impun cerbul nobil, căprioara și iepurele. Totodată, merită atenție prezența resturilor de rozătoare și pasăre.

Concluzii

Investigațiile în partea centrală a așezării Trinca-Izvorul lui Luca din campania anului 2000 au adus un aport considerabil la întregirea imaginii de ansamblu a acestui sit arheologic și la nuanțarea aspectelor tuturor orizonturilor cultural-cronologice atestate. S-a completat esențial repertoriul complexelor arheologice, al tipurilor de vase, unelte și ustensile. Îndeosebi menționăm locuința de suprafață din eneoliticul târziu, materialele ce țin de perioada timpurie și mijlocie a epocii bronzului, piesele de inventar din prima epocă a fierului ș.a.

Referitor la nivelul de locuire din epoca **paleoliticului superior** de pe promontoriul Trinca-Izvorul lui Luca, constatăm că materia primă pentru confecționarea uneltelor depistate în anul 2000, similar pieselor descoperite în campaniile anterioare, a fost utilizat doar silexul calitativ de culoare închisă și neagră (silexul zis „de Prut”), care în majoritatea cazurilor este acoperit cu o patină albicioasă-albăstrie, cu un luciu specific. Apartenența stațiunii la paleoliticul superior este susținută și de așa caracteristici ale pieselor de silex precum patina, morfologia, tehnica de percuție și tipologia. Structura inventarului (format din gratoare, burine, raclare, piese bifaciale, vârfuri, sfredele, lame retușate și așchii retușate) corespunde grupelor de piese tipice și atipice cu urme de prelucrare secundară și de utilizare identificate în campaniile precedente [Borziac, Levițki 2003, 34]. Industria stațiunii se atribu-

ie tehnocomplexului aurignacian din zona dintre Carpați și Nistru. Structuri similare ale industriilor litice, atât din punct de vedere al tehnicii de debitaj, cât și al tipologiei uneltelor de muncă, după cum s-a mai menționat, au fost atestate în nivelurile 2a și 2b din stațiunea de la Ripiceni-Izvor, nivelul inferior al stațiunii pluristratigrafice Corpaci și nivelul de locuire din stațiunea de la Gordinești I. Acestea au fost evidențiate într-o cultură din paleoliticul superior cu caracteristici tipologice distincte, nominalizată „cultura Prut”, dată fiind amplasarea lor în zona cursului Prutului de Mijloc [Borziac, Levițki 2003, 45, 51].

Pentru **epoca eneolitică**, în special faza finală, în campania din 2000 merită de accentuat dezvoltarea resturilor unei locuințe de suprafață. Este o descoperire destul de importantă pentru grupul cultural de tip Gordinești, dat fiind faptul că despre arhitectura comunităților preistorice din faza menționată sunt puține date. Mai mult ca atât, această descoperire ne va ajuta să determinăm modul de organizare internă a așezării propriu-zise. Astfel, locuința din anul 2000 și cele descoperite în campaniile anterioare [Levițki 1997; 1998] ocupă spațiile de pe marginile sudice ale sitului, fiind grupate radial, asemănător celor din cadrul așezărilor Brânzeni III-Țiganca și Costești IV, care reflectă, după părerea lui V.I. Markevici, legăturile de rudenie ale familiilor grupate între ele [Markevich 1981, 74-75].

Cât privește însăși arhitectura locuințelor specifice grupului cultural de tip Gordinești, unii specialiști sunt de părere că procesul de degradare a așa-ziselor platforme, la finele perioadei de existență a culturii Cucuteni-Tripolie, poate fi pus în legătură cu apariția necropolelor plane, amplasate la o distanță anumită de așezare. Tot în această perioadă dispar așezările mari, se micșorează dimensiunea locuințelor și tot mai des se întâlnesc complexe de habitat adâncite în sol [Zin'kovskii 2013, 96].

Materialul ceramic este reprezentat prin recipiente fine pictate și grosiere, pentru care paralelele cele mai apropiate le găsim în așezările specifice culturii Horodiștea-Erbiceni, localizate în silvostepa dintre Siret și Prut [Dinu 1977].

Vestigiile din **epoca bronzului**, în primul rând ceramica, deși în stare fragmentară, prin aspectul ei tehnologic, morfologic și al ornamentației, vine să confirme existența unui nivel de locuire din *perioada timpurie*, fapt confirmat și de un anumit număr de piese de inventar. Acestea provin din straturi-

le de săpătură sau sunt depistate printre vestigiile locuinței de suprafață, ce se atribuie orizonturilor cultural-cronologice ulterioare, respectiv, primei epoci a fierului. Sunt reprezentate exclusiv prin piese de silex (vârf de săgeată de formă triughiulară cu baza concavă) și piatră șlefuită (fragmente de topoare perforate). Ambele categorii au un diapazon cronologic și cultural extrem de vast – din eneolitic până în prima epocă a fierului. Totodată, examinarea acestora, realizată într-un studiu consacrat pieselor de inventar din epoca bronzului depistate în așezarea Trinca-Izvorul lui Luca, a demonstrat că ele pot fi încadrate în perioada timpurie a epocii bronzului [Levițki 2007, 141-143]. Piese similare sunt depistate în zona Podișului Moldovei de Nord, în unele morminte tumulare ale culturii Iamnaia, în mormintele culturii Katacombelor și, în special, în obiectivele culturii Edineț. În spațiul nemijlocit limitrof (zona subcarpatică și de silvostepă a Ucrainei) ele reprezintă categorii obișnuite ale inventarelor obiectivelor formațiunilor culturale cu ceramică ornamentată cu șnur (cultura Subcarpatică, etapa târzie a grupului Podolsk, cultura Gorodok-Zdobvica, cultura Strzyzowsk etc.). Iar la vest de Prut, în așezările sincrone de tip Bogdănești și din fazele timpurii ale culturii Monteoru din teritoriile subcarpatice ale Moldovei, respectiv, cultura Glina III-Șnechenberg din sud-estul Transilvaniei. În acest context, ținând cont de situația cultural-istorică din perioada timpurie a epocii bronzului, putem presupune existența aici și a unor stațiuni sezoniere. Cu mai multă certitudine, această supoziție se referă la formațiunile culturale cu ceramică ornamentată cu șnur, eventual, grupul Edineț. Cu atât mai mult că Podișul Moldovei de Nord, în epoca bronzului, reprezenta un spațiu nemijlocit limitrof ariei culturilor cu ceramică ornamentată cu șnur, răspândite în perioada timpurie a epocii în partea de vest a zonei de silvostepă a Ucrainei [Sveshnikov 1974, ris. 3; Artemenko 1987, ris. 3], iar grupul Edineț ocupa o arie mică în stânga Prutului Mijlociu, în limitele acestei unități fizico-geografice [Dergachev 1986, ris. 26A, 114, 120; Dergachev 1994, fig. 7A, 129, 137].

Existența, în *perioada mijlocie* a epocii bronzului, a unei așezări a culturii Komarov pe promontoriul de la Trinca-Izvorul lui Luca este confirmată de ceramica identificată în straturile de săpătură și în cadrul complexelor cercetate în anul 2000. Aspectul tehnologic, morfologic și al ornamentației, care este caracteristic acestei culturi, dar și de ves-

tigiile depistate în campaniile precedente [Levițki, Haheu 1997, 217-218, fig. 16-18; Levițki, Alaiba, Bubulici 1999, 23, 34; Levițki 2007, 139-141].

Cu referire la **prima epocă a fierului** menționăm următoarele:

În primul rând, locuința de suprafață și grupele menajere reprezintă elemente caracteristice epocii cercetate și în campaniile precedente. Ceramica, după aspectul tehnologic și raportul procentual dintre categorii (fină și de uz comun), în general, puțin diferă de cea obișnuită pentru orizontul din prima epocă a fierului cunoscută în așezare. Apropiată de cea atestată în campaniile precedente este și ponderea tipurilor în cadrul categoriilor, deși aspectul morfologic al unora (dimensiunile destul de mici și puțin informative ale fragmentelor) nu permite reconstituiri grafice. Totodată, în repertoriul morfologic al ceramicii (fine și de uz comun) sunt atestate și incluse tipuri noi, necunoscute în lotul ceramic descoperit în campaniile anterioare.

În ceea ce privește ornamentația, elementele de tradiție hallstattiană (canelura, proeminențele conice, mânerele-suporturi etc.) și compozițiile ornamentale formate de acestea sunt prezente în număr destul de redus. În același timp, sporadic, sunt atestate compoziții ornamentale realizate în tehnica inciziei.

Cu privire la piesele de inventar, menționăm că materia primă din care au fost lucrate este tradițională pentru prima epocă a fierului, în general, și așezarea de la Trinca, în particular. Cele mai numeroase sunt obiectele de lut ars, silex, piatră și într-o cantitate mai mică cele de os/corn și bronz, depistate atât în complexe, cât și în straturile de săpătură. În cadrul pieselor din lut ars, o atenție deosebită merită lingurile și figurinele zoomorfe. *Lingurile de lut ars* din așezare au fost examinate într-un studiu special [Levițki 2008, 5-30], în care au fost prezentate condițiile de descoperire, parametri tehnologici, particularitățile morfologice, analogii, fiind argumentată și încadrarea lor cultural-cronologică în epoca hallstattiană. Totalitatea caracteristicilor acestor piese indică asupra faptului că ele erau utilizate în unele activități specializate – metalurgia bronzului – în calitate de linguri de turnat metalul topit. *Figurinele zoomorfe*, care, în special, reprezintă calul, își găsesc analogii în mediile culturale vecine Gava-Holihrad-Grănicești [Smirnova 1976, 24; Maleev 1987, 95, ris. 3/3,6;

1992; Székely 1966, 13, fig. VII/6; László 1994, fig. 49/1-5; Vasiliev 1991, 68, fig. 27/1,2], Belogrudovka [Berezanskaia 1985, ris. 136/22], precum și în cele ulterioare, Saharna-Solonceni/Cozia- Saharna [Meliukova 1958, 84, ris.28/9], Cernyi Les/Neporotovo [Krushel'nits'ka 1985, ris. 34/10; 1998, 168] etc. *Piese de bronz*, depistate în campania anului 2000, au fost prezentate într-un studiu dedicat vestigiilor din această materie primă din așezare [Levițki et al. 2003, 171-182]. În contextul dat, ne vom referi doar la brățara cu capetele deschise, secțiune ovală și ornamentată cu grupuri a câte cinci crestături paralele, dispuse perpendicular pe corp și la fragmentul de ac cu gămălia conică – piese de tradiție central-europeană. Sunt specifice pentru

perioada mijlocie-târzie a epocii bronzului, răspândite în bazinele Dunării de Mijloc, Tisei Superioare și bazinul carpatic cu precădere în perioadele BrD-HaA1 (sec. XIII-XII a.Chr.) [Levițki 2016, 80-105]. Astfel, acestea contribuie la concretizarea datei de început a populării promontoriului Trinca-Izvorul lui Luca în prima epocă a fierului.

Referitor la vestigiile din *epoci mai târzii*, ne referim doar la fragmente de torti de *amfore grecești(?)*, fragmente de pereți și torti de *amfore romane*, fragmente de pereți de *vase din perioada romană târzie(?)*, fragmente de ceramică cu mică în compoziția pastei din *epoca medievală timpurie*, precum și o *cataramă de fier* din tijă cu secțiunea circulară.

Bibliografie

- Artemenko 1987:** I.I. Artemenko, Kul'tury rannego bronzovogo veka iuzhnoi polosy lesov Evropeiskoi chasti SSSR. Kul'tury shnurovoi keramiki (srednedneprovskaiia, podkarpatskaia, gorodosko-zdolbitskaia, stzhizhovskaia). Epokha bronzy lesnoi polosy SSSR. Arkheologiiia SSSR, 1987, 35-51 // И.И. Артёмченко, Культуры раннего бронзового века южной полосы лесов Европейской части СССР. Культуры шнуровой керамики (среднеднепровская, подкарпатская, городокско-здолбицкая, стжижовская). Эпоха бронзы лесной полосы СССР. Археология СССР, 1987, 35-51.
- Berezanskaia 1985:** S.S. Berezanskaia, Belogrudovskaia kul'tura. Arkheologiiia Ukrainkoi SSR 1, 1985, 449-512 // С.С. Березанская, Белогрудовская культура. Археология Украинской ССР 1, 1985, 499-512.
- Borziac, Levițki 2003:** I. Borziac, O. Levițki, Nivelul de locuire din paleoliticul superior de la așezarea pluristratigrafică Trinca-Izvorul lui Luca, jud. Edineț, Republica Moldova. In: Interferențe cultural-cronologice în spațiul nord-pontic (Chișinău 2003), 28-52.
- Dergachev 1986:** V.A. Dergachev, Moldaviia i sosednie territorii v epokhu bronzy (Kishinev 1986) // В.А. Держачев, Молдавия и соседние территории в эпоху бронзы (Кишинев 1986).
- Dergacev 1994:** V. Dergacev, Epoca bronzului. Perioada timpurie. TD XV, 1-2, 1994, 121-140.
- Dinu 1977:** M. Dinu, Complexul cultural Horodiștea-Foltești. Contribuția noilor cercetări arheologice la problema perioadei de tranziție de la eneolitic la epoca bronzului din zona est-carpatică a României. Teza de doctor, 1977.
- Krushel'nits'ka 1985:** L.I. Krushel'nits'ka, Vzaemozv'iazki naselennia Prikarpatia i Volini z plemenami skhidnoi i tsentral'noi Evropy (Kiiv 1985) // Л.И. Крушельницька, Взаємозв'язки населення Прикарпаття і Волині з племенами східної і центральної Європи (Київ 1985).
- Krushel'nits'ka 1998:** L. Krushel'nits'ka, Chornolis'ka kul'tura Sredn'ogo Pridnistrov'ia (L'viv 1998) // Л. Крушельницька, Чорноліська культура Середнього Придністров'я (Львів 1998).
- László 1994:** A. Laszlo, Începuturile epocii fierului la Est de Carpați. B.THR. VI (București 1994).
- Levitskii 1984:** O.G. Levitskii, Poselenie rannego zheleznoogo veka u s. Trinka. AO v 1982 g. 1984, 413-414 // О.Г. Левицкий, Поселение раннего железного века у с. Тринка. АО в 1982 г., 1984, 413-414.
- Levițki 1995:** O. Levițki, Investigațiile arheologice de la Trinca, raionul Edineț, Republica Moldova. In: Cercetări arheologice în aria nord-tracă I (București 1995), 247-278.
- Levițchi 1997:** O. Levițki, Șantierul arheologic Trinca (Republica Moldova) (Campania 1996). In: Cercetări arheologice în aria nord-tracă II (București 1997), 212-274.
- Levițki 2007:** O. Levițki, Despre unele piese de inventar din epoca bronzului depistate în așezarea Trinca „Izvorul lui Luca”. RA III, 1-2, 138-154.
- Levițki 2008:** O. Levițki, Piese din categoria ceramicii tehnice depistate în așezarea Trinca „Izvorul lui Luca”. RA IV, 1, 2008, 5-30.
- Levițki 2016:** O. Levițki, Cosiderații cu privire la limita cronologică inferioară a culturii hallstattului canelat

Chișinău-Corlăteni din spațiul est-carpatic. RA XII, 1-2, 2016, 80-105.

Levițki, Haheu 1997: O. Levițki, V. Haheu, Șantierul arheologic Trinca (Republica Moldova) (Campania 1995). In: Cercetări arheologice în aria nord-tracă II (București 1997), 169-212.

Levițki, Alaiba, Bubulici 1999: O. Levițki, R. Alaiba, V. Bubulici, Raport asupra investigațiilor arheologice efectuate în anii 1997-1998 la Trinca-Izvorul lui Luca, raionul Edineț, Republica Moldova. In: Cercetările arheologice în aria nord-tracă III (București 1999), 17-116.

Levițki et al. 2003: O. Levițki, E. Ușurelu, Gh. Coban, Piese de metal din așezarea Trinca „Izvorul lui Luca”. In: Interferențe cultural-cronologice în spațiul nord-pontic (Chișinău 2003), 171-182.

Levițki, Sîrbu 2010: O. Levițki, Gh. Sîrbu, Noi dovezi pentru prelucrarea locală a bronzului în aria est-carpatică a complexului hallstattian timpuriu cu ceramica canelată. MA XXV-XXVI, 2010, 329-357.

Levițki, Sîrbu 2010a: O. Levițki, Gh. Sîrbu, Mărturii ale prelucrării bronzului în așezarea Trinca „Izvorul lui Luca”. RA VI, 1, 2010, 71-88.

Levițki, Sîrbu 2016: O. Levițki, L. Sîrbu, Rezultatele investigațiilor arheologice din situl Trinca „Izvorul lui Luca”. Campania anului 1989. RA XII, 1-2, 2016, 237-249.

Levițki, Sîrbu 2017: O. Levițki, L. Sîrbu, Investigațiile arheologice din anul 1984 în situl Trinca „Izvorul lui Luca”. RA XIII, 1-2, 2017, 111-121.

Maleev 1987: И.Н. Малеев, Галъштатские городища в Западной Подолии и Прикарпатье. Межплеменные связи эпохи бронзы на территории Украины (Киев 1987), 86-101 // Ю.Н. Малеев, Гальштатские городища в Западной Подолии и Прикарпатье. Межплеменные связи эпохи бронзы на территории Украины (Киев 1987), 86-101.

Maleev 1992: И.Н. Малеев, Культурная пластика от лесостепного Поднестровья. Археология, год XXXIV, 2 (София 1992), 13-24 // Ю. Н. Малеев, Культурная пластика от лесостепного Поднестровья. Археология, Год. XXXIV, 2 (София 1992), 13-24.

Markevich 1981: В.И. Маркевич, Поздне трипольские племена северной Молдавии (Кишинев 1981) // В.И. Маркевич, Поздне трипольские племена северной Молдавии (Кишинев 1981).

Meliukova 1958: А.И. Мелиукова, Памятники скифского времени лесостепного Среднего Поднестровья. МИА 64, 1958, 5-102 // А.И. Мелиукова, Памятники скифского времени лесостепного Среднего Поднестровья. МИА 64, 1958, 5-102.

Smirnova 1976: Г.И. Смирнова, Гавско-Голиградский круг памятников Восточно-Карпатского бассейна. АСГЭ 17, 1976, 18-34 // Г.И. Смирнова, Гавско-Голиградский круг памятников Восточно-Карпатского бассейна. АСГЭ 17, 1976, 18-34.

Sveshnikov 1974: І.К. Свешніков, Історія населення Передкарпаття, Поділля і Волині в кінці III – на початку II тисячоліття до нашої ери (Київ 1974) // І.К. Свешніков, Історія населення Передкарпаття, Поділля і Волині в кінці III – на початку II тисячоліття до нашої ери (Київ 1974).

Székely 1966: Z. Székely, Așezări din prima vârstă a fierului în sud-estul Transilvaniei (Sfântu Gheorghe 1966).

Terenozhkin 1961: А.И. Тереножкин, Предскифский период на Днепровском Правобережье (Киев 1961) // А.И. Тереножкин, Предскифский период на Днепровском Правобережье (Киев 1961).

Vasiliev et.al. 1991: V. Vasiliev, I.A. Aldea, H. Ciugudean, Civilizația dacică timpurie în aria intracarpatică a României. Contribuții arheologice: așezarea fortificată de la Teleac (Cluj-Napoca 1991).

Zin'kovskii 2013: К.В. Зиньковский, Жилища племен трипольской культуры. Монография в журнале. Stratum plus 2, 2013, 27-100 // К.В. Зиньковский, Жилища племен трипольской культуры. Монография в журнале. Stratum plus 2, 2013, 27-100.

Oleg Levițki, doctor habilitat în științe istorice, Centrul de Arheologie, Institutul Patrimoniului Cultural, bd. Ștefan cel Mare 1, MD 2001, Chișinău, Republica Moldova, e-mail: levitkiolog_ipc@yahoo.com

Ghenadie Sîrbu, cercetător științific, Centrul de Arheologie, Institutul Patrimoniului Cultural, bd. Ștefan cel Mare 1, MD 2001, Chișinău, Republica Moldova, e-mail: ghen_a_ipc@yahoo.com

Livia Sîrbu, cercetător științific, Centrul de Arheologie, Institutul Patrimoniului Cultural, bd. Ștefan cel Mare 1, MD 2001, Chișinău, Republica Moldova, e-mail: livermur@yahoo.com

Svetlana Reabțeva, Ivan Vlasenco

**Materiale din mormântul nomad de la Buciumeni
(raionul Ungheni, Republica Moldova)
în contextul vestigiilor din secolele IX-X din regiunea carpato-nistreană**

Keywords: Carpathian-Dniester region, antiquities of Saltov type, details of the belt set, overlays for the bow.

Cuvinte-cheie: regiunea carpato-nistreană, vestigii de tip Saltovo, garnitură de centură, aplice pentru arc.

Ключевые слова: Карпато-Днестровский регион, древности салтовского типа, поясная гарнитура, накладки на лук.

Svetlana Reabțeva, Ivan Vlasenco

Materials of nomadic burial from Buciumeni (Ungheni district, Republic of Moldova) village in the context of antiquities of the IX-X century in the Carpathian-Dniester region

The materials, founded near the village of Buciumeni (Ungheni district, Republic of Moldova), are examined in this article. Judging by the set of equipment – the overlays for the bow, finger-ring and earrings of the Saltov type, specific details of the belt set, the materials belong to the nomadic burial of the second half of IX – the first half of the X century. The wide distribution of such items among various ethno-cultural groups of the population does not allow to establish precisely the ethnic origin of the buried.

Svetlana Reabțeva, Ivan Vlasenco

Materiale din mormântul nomad de la Buciumeni (raionul Ungheni, Republica Moldova) în contextul vestigiilor din secolele IX-X din regiunea carpato-nistreană

În articol sunt analizate materialele descoperite lângă s. Buciumeni (raionul Ungheni, Republica Moldova). Luând în considerație componența setului – aplice pentru arc, inel și cercei de tip Saltovo, piese specifice garniturii de centură, vestigiile alcătuiesc inventarul unui mormânt nomad din a doua jumătate a sec. IX – prima jumătate a sec. X. Larga răspândire a unor piese de acest fel în mediul diferitor grupuri etnoculturale de populație nu ne permite să determinăm univoc originea etnică a defunctului.

Светлана Рябцева, Иван Власенко

Материалы кочевнического захоронения у с. Бучумень (Унгенский район, Республика Молдова) в контексте древностей IX–X вв. Карпато-Днестровского региона

В статье рассматриваются материалы, обнаруженные у села Бучумень (Унгенский район, Республика Молдова). Судя по набору инвентаря – накладки на лук, перстень и серьги Салтовского типа, специфические детали поясного набора, древности принадлежат кочевническому захоронению второй половины IX – первой половины X в. Широкое распространение подобных изделий в среде различных этнокультурных групп населения не позволяет точно установить этническое происхождение погребенного.

Dintre descoperirile efectuate în cadrul monumentelor medievale din regiunea pruto-nistreană, un interes aparte prezintă, fără îndoială, și materialele transmise în fondurile colecțiilor de arheologie ale Institutului de Arheologie al Academiei de Științe a Moldovei de către cercetătorii A.Iu. Chirkov și A.Iu. Charabajiu în decembrie 1991. Actualmente obiectele se păstrează la Muzeul Național de Istorie a Moldovei din Chișinău. Conform registrului (actul nr. 59), piesele provin dintr-o descoperire fortuită de lângă satul Buciumeni (raionul Ungheni), iar după componența inventarului (aplice pentru arc; inel și cercei de tip Saltovo; fragmente dintr-un set de centură – o aplică și o limbă de cu-

rea; nasturi sferici goi pe dinăuntru) (fig. 1) reprezintă materiale dintr-un mormânt nomad¹.

Detaliile componente ale setului de centură includ numai două piese turnate din bronz: o aplică în formă de scut cu marginea festonată, al doilea scut fiind înscris în centrul compoziției, și o terminație de curea cu decor vegetal-geometric. Pe partea dorsală piesele sunt prevăzute cu nituri de fixare pe pielea centurii (fig. 1,6,7).

1. Studiul a fost realizat în cadrul proiectului bilateral al Academiei de Științe a Moldovei și Academiei de Științe a Ungariei „The archaeological and numismatic evidence of contacts between the population of Hungary and Moldova in the 9th -16th centuries (from the period of the Hungarian Conquest period until the formation and development of the Moldovan state)” cu nr. de înregistrare NKM 12/2016.

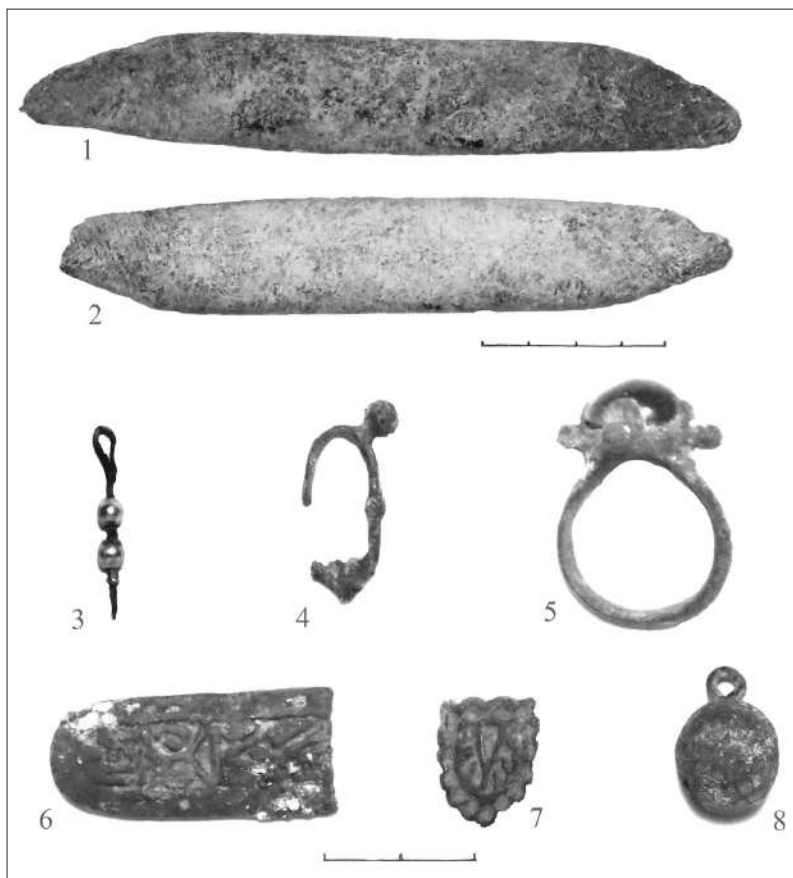


Fig. 1. Obiectele descoperite în împrejurimile satului Buciumeni (Republica Moldova). Fotografii de autori. 1,2 - aplice pentru arc; 3,4 - fragmente de cercei de tip Saltovo; 5 - inel de tip Saltovo; 6 - terminație de centură; 7 - aplică de centură; 8 - năsturel (1,2 - os; 3 - bronz, perlă, aur(?); 4-8 - bronz).

Fig. 1. Objects from the find in the vicinity of the village of Buciumeni (Republic of Moldova). Photo of the authors. 1,2 - overlays for the bow; 3,4 - fragments of the earrings of the Saltov type; 5 - finger-ring of the Saltov type; 6 - the belt tip; 7 - the belt plaque; 8 - the button (1,2 - bone; 3 - bronze; pearls, gold (?); 4-8 - bronze).

În spațiul carpato-nistorean sunt cunoscute două seturi de centură, lucrate în stil similar, dar executate mai fin și din alt metal – argint. Primul set de centură de acest fel a fost descoperit în stânga Nistrului, în necropola de lângă or. Slobozia [Shcherbakova, Tashchi, Tel'nov 2008, 4, 24-28]. Tumulul de la Slobozia a servit ca loc de înmormântare în diferite epoci istorice, dar cel mai numeros grup îl constituie mormintele nomade din sec. IX. Setul de centură provine din mormântul de bărbat nr. 18. Inhumăția era însoțită de depunerea unor părți de schelet de cal, alături fiind găsite, de asemenea, scări de șa și resturi de căpăstru(?). Lângă craniul uman erau amplasate un ulcior cu o toartă

lucrat la roată, doi cercei circulari confecționați din sârmă de argint aurită, precum și resturi ale hranei sacrale (oase de oaie). Pe osul antebrațului stâng al defunctului se aflau cinci vârfuri de săgeți, pe oasele palmei – cârligul pentru fixarea tolbei. În regiunea pieptului au fost găsite aplicele pentru arc, în zona brâului – resturi ale curelei din piele cu setul de centură din argint, iar în dreapta – un cuțit de fier și o punguță de piele cu amnar de fier și resturi de țesătură.

Centura este în stare bună [Shcherbakova, Tashchi, Tel'nov 2008, 119, ris. 8]. S-a păstrat un fragment de curea lung de 30 de centimetri, de care erau prinse aplice turnate în formă de scut cu tăieturi, având marginea de sus dreaptă și netedă și cea de jos, semicirculară, festonată (13 ex.). Pe centrul aplicelor este reprezentat un scut mic neted, de asemenea cu modelare festonată și tăietură în fi-

sură (fig. 2,2-4,8,9). De centură erau fixate și curelușe suplimentare de piele cu aplice asemănătoare, dar fără tăietură și cu marginea festonată de jur-împrejur (14 ex.) (fig. 2,5-7,10-15). S-a păstrat și catarama de centură. Placa ei este ornamentată pe margine cu proeminențe și pseudoperle, iar pe centru – cu ornament vegetal destul de complicat (fig. 2,1).

Cea mai apropiată analogie pentru acest set de centură sunt piesele din tezaurul Răducăneni (România), care poate fi atribuit sec. IX – prima jumătate a sec. X [Teodor 1980, 403-423]. În tezaur se aflau o cataramă de centură și nouă aplice de centură de argint foliforme (fără tăieturi), la care și marginea externă, și conturul scutului intern sunt festonate (scutul este ornamentat cu decor stilizat adâncit) (fig. 2, 14-15). În afară de aceasta, mai este o aplică cu urechiușă. În tezaur se aflau monede destul de timpurii – dirhami de la mijlocul sec. VIII și începutul sec. IX, precum și un set întreg de lunule și podoabe în formă de ciorchine și, cel mai important pentru noi – un inel de tip Saltovo.

Aplicele de centură în formă de scut cu marginea festonată se întâlnesc destul de rar (totodată, trăsătură definitorie a pieselor în discuție poate fi

considerată anume adâncirea festoanelor față de suprafața piesei). O astfel de modalitate de ornamentare a marginilor aplicelor este cunoscută deja la un șir de obiecte din perioada avară târzie [Galuşka 2013, 1, 82, obr. 54, 55].

Analogii apropiate pentru detaliile setului de centură din Buciumeni provin din necropola Bol'she-Tigansk [Chalikova, Chalikov 1981, 131, Taf. XXIII]. Astfel de bordură specifică este reprezentată și pe un șir de cataramă și aplice de centură din teritoriul Ucrainei (spre exemplu, Ordzhonikidze) [Tiurkskoe nasledie 2008, 214]. Probabil, seturile de curea cu decor specific analizat sunt parte componentă a vestigiilor ce marchează înaintarea ungurilor prin teritoriul Europei de Est. Monumente cunoscutele, puse în legătură cu prezența ungurilor în Europa de Est, sunt singulare. Conform opiniei cercetătorilor, măturie arheologică a prezenței ungurilor în regiunea Volga-Ural servesc materialele necropolelor Tankeevka și Bol'she-Tigansk, de unde provin seturi de centură și de căpăstru, măști funerare. Morminte singulare sub tumuli sunt cunoscute pe Volga în regiunile Saratov și Samara și în sudul și vestul Ucrainei. Monumentele, puse în legătură cu prezența ungurilor pe teritoriul Ucrainei, de curând, sunt considerate a fi cele de tip Subbotitsa, posibil, genetic legate de vestigiile de tip Karaiakupovo din regiunea preuralică [Komar 2011, 21-78].

Conform părerii lui A.V. Komar, ungurilor le aparțin unele morminte tumulare și plane din a doua jumătate a sec. IX cu orientare vestică a scheletelor, însoțite de oase de cal, echipament pentru cal și călăreț, seturi de centură, vase ceramice lucrate la roată sau din argint (Subbotitsa, Manvelovka, Tverdokhleby, Babichi, Novovorontsovka, Korobchino, Ordzhonikidze, Dmitrievka). Totodată, cercetătorul evidențiază un șir întreg de elemente decorative în modelarea pieselor de toreutică, reprezentat pe obiectele din acest grup de monumente și care au continuitate în cultura ungurilor. A.V. Komar a atribuit tot acestui grup de vestigii, ce marchează prezența ungurilor pe teritoriul Atel'kuzei, și înmormântările secundare în tumulul de la Slobozia, care este destul de îndepărtat de celelalte monumente de tip Subbotitsa [Komar 2011, 65-67; 2015, 859-870]. Spre deosebire de colegul de la Kiev, în opinia căruia acest monument parcă ar marca hotarul de vest al Atel'kuzei, noi considerăm că despre vestigiile

ungurilor și prezența ungurilor putem vorbi și cu referire la regiunea pruto-nistreană [Riabtseva, Rabinovich 2007, 195-230].

În componența inventarului complexului analizat de la Buciumeni mai sunt, în afară de aceasta, câteva fragmente de cercei de tip Saltovo. Unul din ei reprezintă un pivot de bronz, îndoit în partea superioară (fig. 1,3). Astfel de piese serveau drept pandantive și erau folosite pentru cerceii multicomponenți. În cazul dat, pe pivot sunt îmbrăcate două perle, despărțite printr-o sârmă de bronz. În partea de jos această construcție este fixată cu sârmă de aur (restaurarea și determinarea probei obiectelor nu a fost efectuată, materialul fiind determinat numai vizual). Al doilea fragment reprezintă un detaliu de cercel de bronz, executat în alt mod. El aparține unei podoabe, a cărei tortiță și pivot (sau chiar întregul pandantiv) au fost turnate simultan (fig.1,4). În prezent pivotul este frânt, s-a păstrat doar tortița. În partea de jos a tortiței sunt amplasate elementele ce imită fixarea pivotului la podoabele multicomponente. Tortița este ornamentată cu imitații de mărgelă. În afară de acestea, au mai fost găsite trei fragmente puțin expresive, care, probabil, prezintă părți din tortița primului și din pandantivul celui de-al doilea cercel.

În general, grupul de cercei de tip Saltovo întrunește podoabe destul de diverse ca tehnică de confecționare și decor, dar ele se caracterizează prin structura lor comună – inelul-tortiță cu mărgică în treimea lui superioară și pandantivul vertical. Piesele erau executate din aur, argint sau bronz, pivotul pentru înșirarea pandantivului ori era turnat simultan cu inelul, ori era confecționat aparte. Pentru decorul pandantivelor erau folosite mărgelă din rocă, din pastă sticloasă, perle sau metal și cilindri din placă de metal [Stepi 1981, 150, ris. 37, 62]. Astfel de podoabe se întâlnesc printre vestigiile hazarilor, bulgarilor, ungurilor. Ele sunt găsite și în cadrul monumentelor de tip Subbotitsa [Komar 2011, 65-67; 2015, 859-870]. În ceea ce privește regiunea pruto-nistreană – este necesar să menționăm descoperirea câtorva variante de astfel de podoabe în materialele tumulului de la Slobozia (fig. 2,19-23) [Shcherbakova, Tashchi, Tel'nov 2008, 120, ris. 10,123; 12,125; 14; Sinika, Razumov, Tel'nov 2016, 152, ris. 201,153; 203].

Tot acestui cerc de vestigii sunt atribuite și inelele de tip Saltovo. În complexul analizat de la

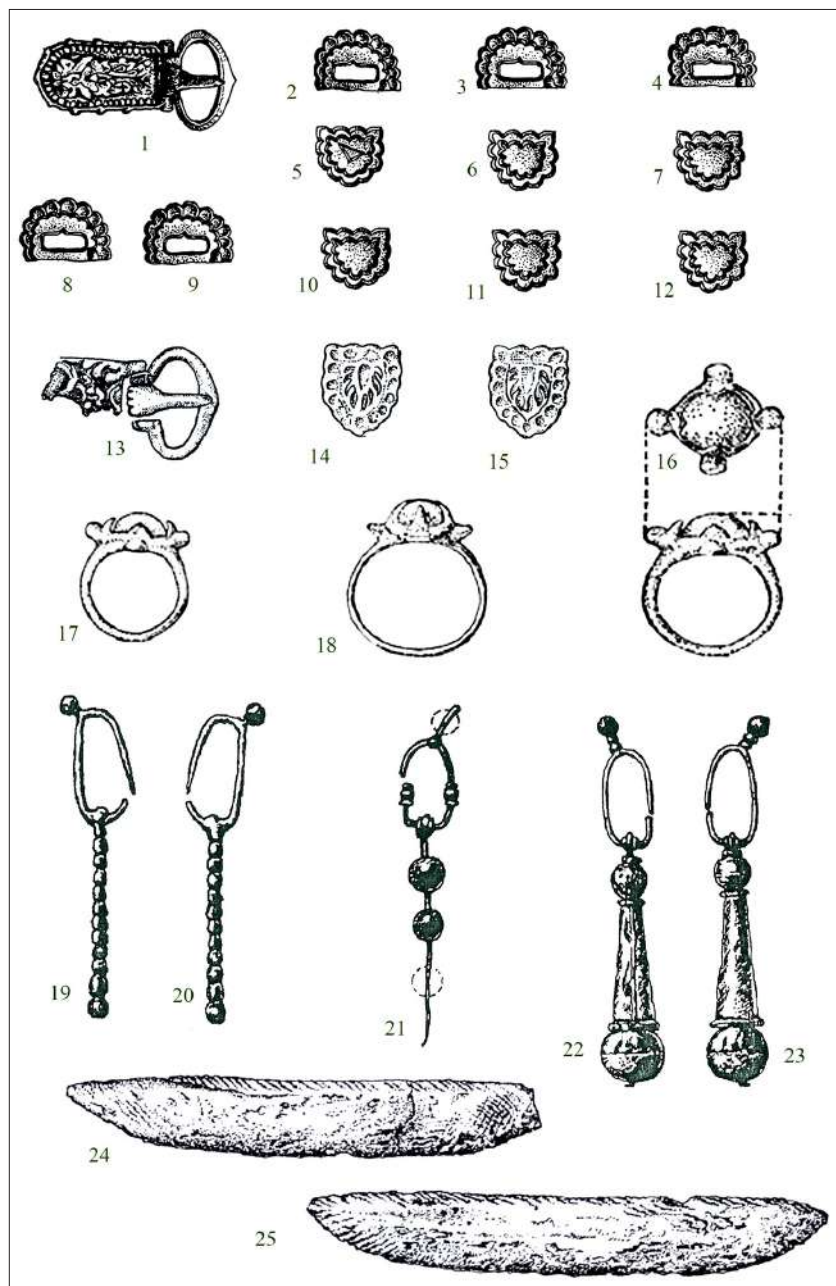


Fig. 2. Obiecte datate în a doua jumătate a sec. IX – sec. X din regiunea carpato-nistreană. Scări diferite. 1-12 - detaliile setului de centură din mormântul 18 al tumulului Slobozia; 13-15 - detaliile setului de centură din tezaurul Răducăneni; 17-18 - inelele de tip Saltovo din aşezarea fortificată Echimăuți; 19-20 - cercei de tip Saltovo din mormântul 23 al tumulului Slobozia; 21 - cerceul de tip Saltovo din mormântul 37 al tumulului Slobozia; 22-23 - cerceii de tip Saltovo din mormântul 29 al tumulului Slobozia; 24-25 – aplice pentru arc din mormântul 18 al tumulului Slobozia (1-20 - argint; 21-23 - argint aurit; 24-25 - bronz); (1-12, 19-25 după: Shcherbakova, Tashchi, Tel'nov 2008; 13-16 după: Teodor 1980; 17-18 după: Riabtseva 2006).

Fig. 2. Items of the second half of the IXth – the Xth centuries from the Carpathian-Dniester region. The scale is different. 1-12 - details of the belt set from the burial 18 of the Slobodzeysk burial mound; 13-15 details of the belt set from the Răducăneni treasure; 16 - the ring of the Saltov type from the Răducăneni treasure; 17-18 - the Saltov type rings from Echimăuți settlement; 19-20 the Saltov type earrings from the burial of Slobodzeysk burial mound; 21 the Saltov type earring from burial 37 of Slobodzia mound; 22-23 the Saltov type earrings from burial 29 of Slobodzia mound; 24-25 overlays for the bow from burial 18 of Slobodzia burial (1-20 - silver; 21-23 - silver, gilding; 24-25 - bronze); (1-12, 19-25 by: Shcherbakova, Tashchi, Tel'nov 2008; 13-16 by: Teodor 1980; 17-18 by: Riabtseva 2006).

Buciumeni a fost găsit un inel turnat din bronz, cu șatonul alcătuit din patru gheare pentru fixarea garniturii din sticlă verde (fig. 1,5). În regiunea carpato-nistreană, astfel de inele au fost descoperite în așezările fortificate de la Echimăuți, Alcedar, Glinjeni și în tezaurul Răducăneni [Riabtseva 2006, 143-168; Gol'tseva, Kashuba 1995, 59, Tab. CXXVII,2; CXXXIII,1; Teodor 1980, 403-423] (fig. 2,16-18). Asemenea podoabe sunt răspândite destul de larg pe teritoriul Europei de Est și Centrale. Pe lângă inelele simple de bronz cu garnituri din sticlă se întâlnesc și podoabe luxoase de argint de tip Saltovo cu pietre semiprețioase (ametist, carneol) și inscripții arabe de urări de bine incrustate.

Inelele de tip Saltovo cu garnituri de diferite culori sunt atribuite la două din cele cinci tipuri de inele din clasificarea lui S.A. Pletneva: primului – cu șatonul având ghearele de prindere dispuse cruciform, și celui de-al treilea, la care garnitura este montată în orificiul lăsat în veriga inelului la turnarea lui în tipar [Pletneva 1967, 137-140]. În afară de regiunile Donului, cele precauziene și de stepă, ele sunt reprezentate în zonele Volgăi și preuralică. Astfel de podoabe sunt descoperite în contextul necropolelor bulgarilor și ugorilor din regiunea Cama-Ural: necropola Bol'shoi Tigan (mormintele nr. 20, 28), necropola Tankeevka (în mormântul nr. 999 – inel turnat cu patru labe și garnitură din rocă cu inscripția „În numele lui Allah”) [Kazakov 1985, 178-185, ris. 3]. Inelele de acest tip se întâlnesc preponderent în cadrul monumentelor din sec. VIII-X. Cu toate acestea, un luxos inel similar, transmis, probabil, în calitate de relicvă circa o sută de ani, a fost găsit și în mormântul regelui ungar Bela III (1172-1196) [Deer 1966, fig. 52-54].

Răspândirea unor podoabe de acest gen a depășit limitele vestigiilor legate nemijlocit de cultura Saltovo sau a moștenirii de tip Saltovo. Ele sunt, de asemenea, reprezentate în veșmântul populației vechi ruse și scandinave. Unul din cele două inele, găsite în Birka (Suedia), a fost descoperit în componența mormântului de femeie nr. 515. Inelul din argint turnat cu patru gheare de prindere și garnitură de ametist a fost atârnat de fibula ovală și decorat suplimentar cu o mărgică tipic scandinavă, executată din sârmă secționată răsucită. Pe garnitura inelului este incrustată inscripția „Allah” [Arbman 1940, Taf. 111, 1]. În Rusia, inele de acest fel sunt găsite în teza-

re medievale timpurii [Korzukhina 1954, 12], în așezări și în morminte. Cele mai multe descoperiri sunt legate de complexul arheologic Timerevo (așezare și necropolă). De aici provin mai mult de zece astfel de inele și fragmente de la ele (inclusiv exemplare cu inscripții) [Dubov 1976, 82-86; Dubov, Sedykh 1992, 115-123; Zozulia 2012, 90-98; Chernyshenko 2015, 222-226]. Pe garniturile, descoperite în trei morminte (tumului 120, 348, 382), sunt vizibile inscripții. Alte șapte piese (tumului 95, 100, 265, 284, 297, 382, 459) nu conțin inscripții [Dubov 1982, ris. 40,11; Dubov, Sedykh 1992, ris. 2,2; Sedykh 2001, 180, 181; Fekhner, Nedoshivina 1987, 70-89]. S-a remarcat că astfel de inele adesea se întâlnesc în morminte de femei. În mormântul 120 a fost descoperit un inel cu garnitură, având inscripția pe garnitură „Fericire de la Allah”, pe inelul din mormântul dublu nr. 382 este lizibilă inscripția „Ibrahim fiul lui Ali”. În mormântul din tumulul nr. 348 (cu cameră), un inel de argint cu garnitură de carneol se afla pe degetul mâinii drepte al femeii înmormântate (în mormântarea este făcută în poziție șezând). Pe garnitură este aplicată inscripția „Allah”. Accesoriile vestimentare ale decedatei includ două fibule scandinave în formă de găoace și una circulară. Mormântul a fost atribuit jumătății a doua a sec. X [Zozulia 2012, 97]. În tumulul 297 a fost descoperit un mormânt dublu al unei femei de 30-45 ani și al unei fetițe de 11-13 ani. Acolo erau prezente fibule-perechi ovale și un inel de argint cu garnitură de carneol, dar pus pe o falangă digitală a unei labe de urs [Sedykh 2001, 179, 180; Zozulia 2012, 96].

Din straturile orașului Staraia Ladoga din a doua jumătate a sec. IX și sec. X provine un inel simplu de bronz cu garnitură din sticlă albastră și câteva garnituri aparte din pietre semiprețioase (cristal de munte și carneol) [Davidan 1998, 123-132; Davidan 1986, 99-105; Kirpichnikov 2009, 339-342, ris. 8; 9]. Câteva inele de tip Saltovo și garnituri de la ele sunt cunoscute din săpăturile complexului arheologic Gnezdovo [Zozulia 2012, 95].

La Novgorod, o garnitură din carneol a fost găsită în stratul din a doua jumătate a sec. X. Din așezarea fortificată Riurikovo de lângă Novgorod provin trei garnituri de inel din carneol. Una a fost găsită în stratul din a doua jumătate a sec. IX – prima jumătate a sec. X, a doua – din nivelul celei de-a doua jumătăți a sec. X, iar ultima – în strat amestecat. În afară de aceasta, în anul 2009, într-un

complex din a doua jumătate a sec. X a fost găsită o garnitură-intalie de carneol ce avea reprezentată pe ea o pasăre și un ciorchine de struguri [Dorofeeva 2010, 278-283]. Conform opiniei lui T.S. Dorofeeva, subiectul, redat pe garnitură, poate fi interpretat ca reprezentare simbolică a Sfintei Împărăteasa, iar însăși intalia putea aparține unui creștin, ce a aderat la ortodoxie încă până la creștinarea oficială a Rusiei [Dorofeeva 2010, 280, 282].

Deci, în Europa de Est se întâlnesc atât inele de tip Saltovo cu garnituri gravate și netede, cât și garnituri aparte pentru inele. Apariția unor astfel de podoabe este pusă în legătură cu influența dinspre răsărit. Mult mai pe larg erau răspândite inelele simple de tip Saltovo cu garnituri din sticlă. Materialele din cimitirul Timirevo și necropola Birki demonstrează pătrunderea podoabelor de acest fel în subcultura feminină a populației slave și scandinave. Conform părerii cercetătorilor, astfel de podoabe puteau aparține reprezentanților familiilor mixte, în care soții erau oameni din răsărit [Chernyshenko 2015, 222-226]. Descoperirile de podoabe de acest fel în spațiul pruto-nistrean sunt legate, probabil, de influența tradițiilor culturale ale populației de tip Saltovo și ungurești ce locuiau aici, însă purtători ale lor puteau fi și reprezentanții altor grupuri etnoculturale.

În ce privește detaliile de arc – în regiunea carpato-nistreană astfel de piese au fost găsite în peste 30 de morminte nomade. Două aplici de pe

mijlocul arcului cu marginile oblice din Buciumeni sunt apropiate tipului 4 delimitat de I. Ursu în baza descoperirilor de la Banca (România) [Ursu 2014, 165, 168]. Totodată, aplicile de la Banca sunt mai lungi, forma lor este mai ermetizată [Maxim-Alaiba 1987, 236, fig. 1,5], iar exemplarele de la Buciumeni sunt ceva mai scurte și au formă mai aerodinamică (fig. 1,1-2). Probabil, analogii mai apropiate pentru aplicile de la Buciumeni sivesc piesele din mormintele 18 (în el a fost găsită și o centură) și 24 din tumulul de la Slobozia [Shcherbakova, Tashchi, Tel'nov 2008, 119, ris. 8, 120, ris. 10; Sinika, Razumov, Tel'nov 2016, 148, ris. 191]. Aplicile respective pot fi comparate cu tipurile turco-hazare de piese de acest fel din Europa de Est [Kruglov 2005, 73-142]. Materiale asemănătoare se regăsesc și în vestigiile maghiare din sec. X-XII din Depresiunea Carpatică [Biro, Longo, Tiurk 2009, 421; Türk, Lőrinczy, Marcsik 2015, 166, ab. 25,215; 74,224; 83,235; 94].

Astfel, în baza analizei comparative a materialului din mormântul de la Buciumeni, putem constata faptul că acesta este de origine nomadă și datează din a doua jumătate a sec. IX – prima jumătate a sec. X. Cele mai multe analogii se regăsesc printre materialele tumulului de la Slobozia și în componența tezaurului de la Răducăneni. Totodată, răspândirea pieselor de acest gen în mediul diferitor grupuri etnoculturale de populație nu ne permite stabilirea exactă a originii defunctului de la Buciumeni.

Bibliografie

Arbman 1940: Arbman H. Birka I (Uppsala 1940).

Biro, Longo, Tiurk 2009: A. Biro, P. Longo, A. Tiurk, Rogovye nakladki luka Karpatskoi kotloviny X-XI. In: Stepi Evropy v epokhu srednevekov'ia. Vip. 7. Khazarskoe vremia (Donetsk 2009), 407-441 // А. Биро, П. Ланго, А. Тюрк, Роговые накладки лука Карпатской котловины X-XI вв. В: Степи Европы в эпоху средневековья. Вып. 7. Хазарское время (Донецк 2009), 407-441.

Chalikova, Chalikov 1981: E.A. Chalikova, A.H. Chalikov, Altungarn an der Kama und Ural (Das Gräberfeld von Bol'shie Tigani) (Budapest 1981).

Chernyshenko 2015: D.Iu Chernyshenko, Perstni „saltovskogo” tipa v zhenskome kostiume (po materialam Timerevskogo mogil'nika). In: Ladoga i Ladozhskaja zemlia v epokhu srednevekov'ia. Vyp. 5 (Sankt-Petersburg 2015), 222-226 // Д.Ю. Чернышенко, Перстни «салтовского» типа в женском костюме (по материалам Тимеревского могильника). В: Ладога и Ладужская земля в эпоху средневековья. Вып. 5 (Санкт-Петербург 2015), 222-226.

Davidan 1986: O.I. Davidan, Etnokul'turnye kontakty Staroi Ladogi VIII-IX vv. ASGE 27, 1986, 99-105 // O.I. Давидан, Этнокультурные контакты Старой Ладоги VIII-IX вв. АСГЭ 27, 1986, 99-105.

Davidan 1998: O.I. Davidan, Serdolikove izdeliia iz Staroi Ladogi. ASGE 33, 1998, 123-132 // O.I. Давидан, Сердоликовые изделия из Старой Ладоги. АСГЭ 33, 1998, 123-132.

Deer 1966: J. Deer, Die Heling Krone Ungarns (Wien 1966).

- Dorofeeva 2010:** T.S. Dorofeeva, Intalija s Gorodishcha pod Novgorodom. In: Novgorod i Novgorodskaia zemlia. Istorija i arkeologija, 24. Materialy nauchnoi konferentsii, Novgorod, 26-28 ianvaria 2010 g. (Velikii Novgorod 2010), 278-283 // Т.С. Дорофеева, Инталия с Городища под Новгородом. В: Новгород и Новгородская земля. История и археология, 24. Материалы научной конференции: Новгород, 26-28 января 2010 г. (Великий Новгород 2010), 278-283.
- Dubov 1976:** I.V. Dubov, Novye raskopki Timerevskogo mogil'nika. KSIA 146, 1976, 82-86 // И.В. Дубов, Новые раскопки Тимерёвского могильника. КСИА 146, 1976, 82-86.
- Dubov 1982:** I.V. Dubov, Severo-Vostochnaia Rus' v epokhu rannego-srednevekov'ia (Leningrad 1982) // И.В. Дубов, Северо-Восточная Русь в эпоху раннего средневековья (Ленинград 1982).
- Dubov, Sedykh 1992:** I.V. Dubov, V.N. Sedykh, Novye issledovaniia Timerevskogo mogil'nika. In: Drevnosti slavian i finno-ugrov (Sankt-Petersburg 1992), 115-123 // И.В. Дубов, В.Н. Седых, Новые исследования Тимерёвского могильника. В: Древности славян и финно-угров (Санкт-Петербург 1992), 115-123.
- Fekhner, Nedoshivina 1987:** M.V. Fekhner, N.G. Nedoshivina, Etnokul'turnaia kharakteristika Timerevskogo mogil'nika po materialam pogrebal'nogo inventaria. SA 2, 1987, 70-89 // М.В. Фехнер, Н.Г. Недошивина, Этнокультурная характеристика Тимерёвского могильника по материалам погребального инвентаря. СА 2, 1987, 70-89.
- Galuška 2013:** L. Galuška, Hledání původu. Od avarských bronzů ke zlatu. Search for the origin: from Avar bronze items to Great Moravian gold (Brno 2013).
- Goľtseva, Kashuba 1995:** N.V. Goľtseva, M.T. Kashuba, Glinzhen' II. Mnogoslouinyi pamiatnik Srednego Podnestrov'ia (Materialy raskopok 1978-79 gg. i 1989-90 gg.) (Tiraspol' 1995) // Н.В. Гольцева, М.Т. Кашуба, Глинжень II. Многослойный памятник Среднего Поднестровья (Материалы раскопок 1978-79 гг. и 1989-90 гг.) (Тирасполь 1995).
- Kazakov 1985:** E.P. Kazakov, Znaki i pis'mo rannei Volzhskoi Bolgarii po arkeologicheskim dannym. SA 4, 1985, 178-185 // Е.П. Казаков, Знаки и письмо ранней Волжской Болгарии по археологическим данным. СА 4, 1985, 178-185.
- Kirpichnikov 2009:** A.N. Kirpichnikov, Istoricheskoe nasledie Staroi Ladogi. In: Arkheologicheskie otkrytiia, 1991-2004 gg. Evropeiskaia Rossiia (Moskva 2009), 333-348 // А.Н. Кирпичников, Историческое наследие Старой Ладogi. В: Археологические открытия, 1991-2004 гг. Европейская Россия (Москва 2009), 333-348.
- Komar 2011:** A.V. Komar, Drevnie mad'riary i Etel'keza: perspektivy issledovaniia. In: Arkheologija i davniaia istoriia Ukraïni. Vip. 7. Madiari v seredn'omu Podniprov'ï (Kiïv 2011), 21-78 // А.В. Комар, Древние мадьяры и Етелькеза: перспективы исследований. В: Археология і давня історія України. Вип. 7. Мадьяри в Середньому Подніпров'ї (Київ 2011), 21-78.
- Komar 2015:** O.V. Komar, Novye tendentsii v issledovaniakh arkeologii kochevnikov Iugo-Vostochnoi Evropy. In: HADAK ÚTJÁN XXIV. A népvándorlások fiatal kutatóinak XXIV. Konferenciája Esztergom 2014. november 4-6.1. kötet. Conference of Young Scholars on the Migration Period. November 4-6, 2014, Esztergom. Volume 1. PPKE BTK Régészeti Tanszék – MTA BTK Magyar Őstörténeti Témacsoport (Budapest–Esztergom 2015), 859-870 // О.В. Комар, Новые тенденции в исследованиях археологии кочевников Юго-Восточной Европы VI–IX вв. In: HADAK ÚTJÁN XXIV. A népvándorlások fiatal kutatóinak XXIV. Konferenciája Esztergom 2014. november 4–6.1. kötet. Conference of Young Scholars on the Migration Period. November 4–6, 2014, Esztergom. Volume 1. PPKE BTK Régészeti Tanszék – MTA BTK Magyar Őstörténeti Témacsoport (Budapest–Esztergom 2015), 859-870.
- Korzukhina 1954:** G.F. Korzukhina, Russkie klady IX-XIII vv. (Moskva-Leningrad 1954) // Г.Ф. Корзухина, Русские клады IX-XIII вв. (Москва-Ленинград 1954).
- Kruglov 2005:** E.V. Kruglov, Slozhnosostavnye luki Vostochnoi Evropy rannego srednevekov'ia. In: Stepi Evropy v epokhu srednevekov'ia. T. 4 (Donetsk 2005), 73-142 // Е.В. Круглов, Сложносоставные луки Восточной Европы раннего средневековья. В: Степи Европы в эпоху средневековья. Т. 4 (Донецк 2005), 73-142.
- Maxim-Alaiba 1987:** R. Maxim-Alaiba, Două morminte turanice tîrzii de la Banca. AM XI, 1987, 235-240.
- Pletneva 1967:** S.A. Pletneva, Ot kochevii k gorodam: Saltovo-maiatskaia kul'tura (Moskva 1967) // С.А. Плетнёва, От кочевий к городам: Салтово-маяцкая культура (Москва 1967).
- Riabtseva 2006:** S.S. Riabtseva, Iuvelirnye ukrasheniia Pruto-Dnestrovskogo mezhdurech'ia v kontekste etnokul'turnykh sviazei regiona v X-XI vv. RA II, 1-2, 2006, 143-168 // С.С. Рябцева, Ювелирные украшения Пруто-Днестровского междуречья в контексте этнокультурных связей региона в X-XI вв. RA II, 1-2, 2006, 143-168.
- Riabtseva, Rabinovich 2007:** S.S. Riabtseva, R.A. Rabinovich, K voprosu o roli vengerskogo faktora v Karpato-Dnestrovskikh zemliakh v IX-X vv. RA III, 1-2, 2007, 195-205 // С.С. Рябцева, Р.А. Рабинович, К вопросу о роли венгерского фактора в Карпато-Днестровских землях в IX-X вв. RA III, 1-2, 2007, 195-205.

- Sedykh 2001:** V.N. Sedykh, Novye dannye po istorii Velikogo Volzhskogo puti. In: Velikii Volzhskii put': materialy kruglogo stola „Velikii Volzhskii put'” i Mezhdunarodnogo nauchnogo seminara „Istoriko-kul'turnoe nasledie Velikogo Volzhskogo puti” (Kazan' 2001), 173-189 // В.Н. Седых, Новые данные по истории Великого Волжского пути. В: Великий Волжский путь: материалы круглого стола «Великий Волжский путь» и Международного научного семинара «Историко-культурное наследие Великого Волжского пути» (Казань 2001), 173-189.
- Shcherbakova, Tashchi, Tel'nov 2008:** T.A. Shcherbakova, E.F. Tashchi, N.P. Tel'nov, Kochevnicheskie drevnosti Nizhnego Podnestrov'ia (Kishinev 2008) // Т.А. Щербакова, Е.Ф.Таци, Н.П. Тельнов, Кочевнические древности Нижнего Поднестровья (Кишинев 2008).
- Sinika, Razumov, Tel'nov 2016:** V.S. Sinika, S.N. Razumov, N.P. Tel'nov, Arkheologicheskoe nasledie Pridnestrov'ia (Tiraspol' 2016) // В.С. Синика, С.Н. Разумов, Н.П. Тельнов, Археологическое наследие Приднестровья (Тирасполь 2016).
- Stepi 1981:** Stepi Evrazii v epokhu srednevekov'ia. AS, 1981 // Степи Евразии в эпоху Средневековья. АС, 1981.
- Teodor 1980:** D. Teodor, Tezaurul de la Raducăneni (Iași). SCIVA 31, 3, 1980, 403-423.
- Tiurkskoe nasledie 2008:** Tiurkskoe-nasledie Evrazii VI-VIII vv. (Astana 2008) // Тюркское наследие Евразии VI-VIII вв. (Астана 2008).
- Türk, Lőrinczy, Marcsik 2015:** A. Türk, G. Lőrinczy, A. Marcsik, Régészeti és természettudományi adatok a Marostorkolat nyugati oldalának 10. századi történetéhez Archäologische Daten und naturwissenschaftliche Ergebnisse zur Geschichte des 10. Jahrhunderts des westlichen Ufers der Muresch-Mündung Szerkesztette (Budapest 2015).
- Ursu 2014:** I. Ursu, Prezența arcului în complexe funerare ale turanicilor din spațiul carpato-nistean în secolele X-XIV. In: Studii de Arheologie și Istorie în onoarea profesorului Gheorghe Postică (Chișinău 2014), 165-183.
- Zozulia 2012:** S.S. Zozulia, Datirovka kamernogo pogrebeniia v kurgane 348 Timerevskogo nekropolia. RA 4, 2012, 90-98 // С.С. Зозуля, Датировка камерного погребения в кургане 348 Тимерёвского некрополя. РА 4, 2012, 90-98.

Svetlana Reabțeva, doctor în științe istorice, Centrul de Arheologie, Institutul Patrimoniului Cultural, bd. Ștefan cel Mare și Sfânt 1, MD-2001, Chișinău, Republica Moldova, email: sveta_earing@mail.ru

Ivan Vlasenco, Secția Arheologie și Istorie Veche, Muzeul Național de Istorie a Moldovei, str. 31 August 1989, 121A, MD-2012, Chișinău, Republica Moldova.

DISCUȚII – ДИСКУССИИ – DISCUSSIONS

Dmytro Kiosak, Aurelie Salavert

Revisiting the chronology of two Neolithic sites in Eastern Europe: new radiocarbon dates from Melnychna Krucha and Kamyane-Zavallia (Southern Buh region, Ukraine)*

Keywords: Neolithic of the Southern Buh and Dniester valleys, Linear Pottery culture, radiocarbon dating.

Cuvinte cheie: Neoliticul de pe Nistru și Bugul de Sud, cultura ceramicii band-liniare, datări radiocarbon.

Ключевые слова: Неолит Южного Буга и Днестра, культура линейно-ленточной керамики, радиоуглеродное датирование.

Dmytro Kiosak, Aurelie Salavert

Revisiting the chronology of two Neolithic sites in Eastern Europe: new radiocarbon dates from Melnychna Krucha and Kamyane-Zavallia (Southern Buh region, Ukraine)

The paper treats the results of recent field-work in south-west Ukraine. New stratigraphic and contextual evidence, alongside with four new C14 dates, are treated in order to clarify the chronology of Linear Pottery Culture and Neolithic of Buh and Dniester valleys in the region. The authors do not pretend to solve decisively the posed problems but rather present two case-studies which underline the complex nature of the encountered difficulties.

Dmytro Kiosak, Aurelie Salavert

Revizuirea cronologiei a două situri neolitice din Europa de Est: noi date radiocarbon de la Melnychna Krucha și Kamyane-Zavallia (Bugul de Sud, Ucraina)

Studiul prezintă rezultatele recente ale cercetărilor de teren din regiunea de sud-vest a Ucrainei. Noile date stratigrafice și contextuale permit clarificarea unor aspecte legate de cronologia culturii ceramicii band-lineare și a neoliticului din regiunea bugo-nistreană. Autorii nu fac concluzii finale și decisive referitoare la problemele propuse spre soluționare, dar mai curând prezintă două studii de caz, care subliniază caracterul complex și natura dificultăților, ce urmează a fi depășite.

Дмитрий Киосак, Орели Салавер

Возвращаясь к хронологии двух неолитических памятников Восточной Европы: новые радиоуглеродные даты Мельничной Кручи и Каменного-Завалья (Побужье, Украина).

Статья представляет результаты недавних полевых исследований в Юго-Западной Украине. Новые данные по стратиграфии и контекстам позволяют несколько прояснить хронологию культуры линейно-ленточной керамики и буго-днестровского неолита в регионе. Авторы не предлагают окончательного решения поставленных проблем, но, скорее, представляют два ярких примера масштаба и природы трудностей, которые еще предстоит преодолеть.

* Research supported by the program Action Transversale du Muséum „Les dynamiques socio-écologiques” (ATM DS-E). Fieldwork of 2012 on Melnychna Krucha was partially supported by SNF SCOPES project „Responses of vegetation and prehistorical society to climatic changes in Ukraine”.

Introduction

In Central and Western Europe, ceramic, agriculture and herding are the main components of Neolithic economy. In inner Balkans, they appear within the Starčevo/Körös/Criș complex (6100-5500 BC), which extends from Transdanube, to the Great Hungarian Plain and Transylvania. Despite the long history of research, in Eastern Europe, especially in Ukraine, the exact timing of

the Neolithic process is debatable and remains a territory of vivid disputes. It reflects a larger disagreement on the nature, origin and development of the first Neolithic in Ukraine. Indeed, sometimes, Neolithic is defined by the sole presence of pottery [Siniuk 1986, 8]. The first pottery is mentioned in Ukraine as soon as the second half of the VII mill. BC [Kotova 2015] or of the early VI mill. BC [Tovkailo 2014]. In the same way, the dif-

fusion of crops and domestic animals is far to be understood in South-West Ukraine [Danilenko et al. 1957; Telegin 1985; Motuzaite-Matuzeviciute 2012; Motuzaite Matuzeviciute 2014; Motuzaite-Matuzeviciute, Telizhenko 2016].

The aim of this article is to present two case-studies (Melnychna Krucha and Kamyane-Zavallia), which underline the complex nature of Neolithic emergence in South-West Ukraine, especially the chronological framework and origins of „Buh-Dniester” and Linearbandkeramik (LBK or Linear Pottery Culture) cultures. On the one hand, these two Neolithic cultures present a chronological as well as a geographical overlap. On the other hand, their origin seems to have brought about two different processes, one allochthonous (LBK), the other autochthonous („Buh-Dniester”). The absence of clear chronology obscures the patterns of cultural development and interaction [Lillie et al. 2009; Motuzaite Matuzeviciute 2014].

I. Overview of the Neolithic in South-West Ukraine

I.1. Some characteristics and current debates

A wide range of cultural groups as well as several periodizations, based on radiocarbon dating and ceramic typology, characterizes the Neolithic of Ukraine [Danilenko 1969; Telegin 1985; Motuzaite Matuzeviciute 2014]. Depending on the author, the Neolithic period begins either in the second half of the VII mill. BC [Danilenko 1969; Kotova 2003; Man’ko 2007; Zaliznyak, Panchenko 2007; Zaliznyak et al. 2013; Kotova 2015] or later, in the VI mill. BC [Telegin et al. 2000; Tovkailo 2004; 2014]. The pottery is very characteristic for the large group of Ukrainian Neolithic cultures. It has pointed bottom and zonal ornament. This particular pottery was seen as replicas of ceramic vessels of Balkan Neolithic cultures, especially the Criş culture [Zaliznyak, Panchenko 2007]. From another point of view, mobile populations might have brought innovation of ceramic vessels from the east [Dolukhanov, Shukurov 2004; Dolukhanov et al. 2005; Dergachev, Dolukhanov 2007].

Very few data are available regarding farming practices and the arrivals of first cultivated plants in Ukraine. Imprints of grains were detected on the potsherds of several early Neolithic cultures in the north-west Pontic region, including the

„Buh-Dniester” culture [Yanushevich 1989; Kotova, Pashkevich 2003; Motuzaite-Matuzeviciute et al. 2009]. However, the identification on this type of material is often complex especially when it is not supported by identifications of plant macroremains from archaeological sediment samples and good chronological framework. Recently, an archaeobotanical study on the LBK site of Ratniv-2 in northwest Ukraine shows the presence of typical cultivated plants including emmer (*Triticum dicoccum*), einkorn (*T. monococcum*), lentil (*Lens culinaris*) and pea (*Pisum sativum*) [Motuzaite-Matuzeviciute, Telizhenko 2016]. This study constitutes the first solid indication of plant cultivation on an early Neolithic site in Ukraine. Stable isotopes analysis was applied to the region of Dnieper rapids, rich in Neolithic burials. This indicates that fresh-water resources played an important role both in Mesolithic and Neolithic of Dnieper rapids regions and that herding entered the region only in the V mill. BC [Zvelebil, Lillie 2000; Lillie, Jacobs 2006; Lillie et al. 2009; Motuzaite Matuzeviciute et al. 2015].

Three ways of Neolithisation are proposed: the Balkan way [Telegin 1977; Titov 1984; Telegin 1985; Shnirel’man 1989; Zaliznyak 1998; Tovkailo 2014], and the Caucasian/Cicumcasian or maritime way [Danilenko 1969; Kotova 2003; Gaskevych 2011; Kotova 2015]. Then, the source of Neolithic innovations was seen in different ways.

There is a common agreement that the indigenous population of Ukraine played an important role in Neolithization [Danilenko et al. 1957; Danilenko 1969; Telegin 1985; Telegin et al. 2000]. The territory of Ukraine could have been settled both by farmers and fishers, hunters and gatherers in Neolithic. However, the timing, the mechanisms and the role of local population in the spread of farming are highly unclear. Telegin (1985) distinguished two zones in the Ukrainian Neolithic: southern (farmers and herders) and northern (hunters and fishers). The cultures of farmers and herders were Linearbandkeramik and „Buh-Dniester”. In 2000, M. Zvelebil and M. Lillie described some cultures of the latter zone as „a transitional society” or „hunters in availability phase” – indigenous populations still conducting the traditional way of life despite being already acquainted with some agriculture and herding. They would rather place „Buh-Dniester” culture

in the hunter-gatherers sphere [Zvelebil, Lillie 2000]. N. Benecke suggested to treat them as hunters acquainted with some herding on the basis of archaeozoological analysis [Benecke 1997]. „Buh-Dniester” culture was defined by Danilenko (1969) as a „bridge” between the world of Balkan farmers and Neolithic cultures of mainland Ukraine. It seems to have retained this status also in the light of current research. Even leaving aside the issue of domesticated animals and cultivated plants, they have not conducted the Neolithic way of life – there are no settlements of village type, no painted pottery, almost no figurines and other expressions of sacral portable art, which are basic for a definition of Neolithic way of life [Hodder 1990]. The subsistence in large regions of Eastern Europe was still not based on the production economy in the times of „Buh-Dniester” culture [Kiosak 2016].

1.2. Chronological framework of the „Buh-Dniester” culture

„Buh-Dniester” culture (BDC) was defined by V.M. Danilenko [Danilenko 1957]. The territory of this culture covers valleys of Ingulets, Southern

Buh and Dniester (fig. 1). It was a pottery-bearing culture [Danilenko 1969]. Bones of domestic animals were encountered on its sites [David 1996]. Domestic plants imprints were recorded on potsherds from some collections [Yanushevich 1989; Kotova, Pashkevich 2003]. The origin of „Buh-Dniester” is debatable. V.M. Danilenko (1969) suggested that BDC and other similar cultures of southern Ukraine resulted from the Neolithization by other non-Balkan way basing on the stratigraphic evidence and typological comparisons. Neolithization was understood as a result of „influence” on the local population, Kukrek and Grebenyky Mesolithic cultures, without total replacement of inhabitants. Most researchers argued in favour of Balkan influence as an impulse for BDC formation – concept supported by presence of Criş-like potsherds in some sites of the Early BDC [Zalizniak et al. 2013]. Some authors proposed that BDC appeared due to maritime impulse [Gaskevych 2011; Kotova 2015].

1.2.1. Typo-chronology

The site of Melnychna Krucha (MK) was published as a milestone for periodization of „Buh-



Fig. 1. Map of „Buh-Dniester,” culture sites. 1 - Kanava; 2 - Nova Mykolaivka; 3 - Pechera; 4 - Samchyntsi; 5 - Sokiltsi; 6 - Dshulynka; 7 - Zavallia Zakchik; 8 - Savran; 9 - Melnychna Krucha; 10 - Pervomaysk; 11 - Grushivka; 12 - Mykolyna Brolaka; 13 - Novorozaniivka; 14 - Pereryta; 15 - Naslavcha; 16-19 - Soroki I, Soroki III, Soroki V, Zekinivka.

Dniester" culture [Danilenko 1957]. In 1969, V.M. Danilenko subdivided BDC development into seven stages: Zankivtsi, Skybentsi, Sokiltsi, Pechera, Samchyntsi, Savran and Khmelnik. Zankivtsi stage was a pre-ceramic phase with lithic inventory that included prismatic cores for regular blades and bladelets, geometric microliths and some Kukrek, that is to say Mesolithic, components: Kukrek burins, inserts etc. The first three ceramic stages (Skybentsi, Sokiltsi, Pechera) were united by D. Ja. Telegin in a single entity (Early BDC) [Telegin 1977]. He pointed out that there is no stratigraphic proof of their sequence. Early „Buh-Dniester" is characterized by pottery of various shapes: bowls, cups, jars, pots. They were decorated by incised lines and oval pits. The latter form rows, the former can be organised in quite complex decoration – meander, rhomboid, lines, zigzags etc. There is some coarseware from Balkan Neolithic cultures (mainly Criş) – organic-rich and ornamented by finger imprints, rolls, knobs [Kotova 2015, 41-42].

Gaskevych (2011) has shown that Samchyntsi is not a phase but rather a style of pottery ornamentation and production. He supposed that this pottery was the first ceramic brought to south Ukraine by maritime migration. Kotova (2003, 2015) added Samchyntsi and Savran phases of Danilenko to form her Recent „Buh-Dniester" culture. Samchyntsi pottery is represented by pots with rounded and pointed bottoms, with slightly S-shaped, cylindrical, and oblong spherical bodies decorated with elongated imprints of a notched stamp, and narrow lines made with the same stamp, and frequent decoration of the internal edge of pottery rims by notched stamp impressions or lines [Gaskevych 2011, 281]. Lithic inventory that accompanied this type of ceramic already „lost" their Kukrek (Mesolithic) component and is quite microlithic with constant presence of some geometric microliths [Gaskevich 2005]. Savran phase is the Recent „Buh-Dniester" for most Ukrainian archaeologists [Tovkailo 2014]. It is characterised by very developed set of shapes and decoration dominated by incised lines, cuts, double and triple pits. The curvilinear figures of the Early phase are substituted by complex „vertical" compositions [Kotova 2015].

1.2.2. Absolute chronology

Recent radiocarbon dating complicated the issue of Buh Dniester origin and the very nature

of the culture. At the moment, the culture has two chronologies that differ for over 400 years. „Conservative" chronology is based on dates from Berlin, Sankt-Petersburg and Oxford laboratories. „Radical" chronology has arisen from Kyiv laboratory dates obtained in several series in 1998-2008 [Gaskevich 2014]. Kyiv radiocarbon laboratory dates place Early BDC roughly at 6390-5670 calBC, while Recent BDC lasted from 5735 to 5355 calBC. Non-Kyiv dates and Kyiv dates (obtained since 2008) evidence that Early „Buh-Dniester" existed between 5998 and 5310 calBC while Recent „Buh-Dniester" developed around 5735-4610 calBC (2 σ).

„Conservative" chronology was favoured by supporters of Neolithization via the Balkans. The Early „Buh-Dniester" would correspond to the later phases of Criş culture, spreading from Danube valley eastwards and bringing domesticated animals and pottery to the forest-steppe of Ukraine. Samchyntsi type ceramic (Recent BDC) will be synchronous with LBK Notenkopf phase and Savran ceramic phase (recent BDC) will see the expansion of Precucuteni at the turn of VI/V millennia BC [Tovkailo 2004; Tovkailo 2014].

„Radical" chronology is consistent with non-Balkan primary Neolithization of Ukraine. The Early „Buh-Dniester" pottery would find parallels in the earliest phases of Balkan Neolithic and Recent „Buh-Dniester" should be synchronous with the III and IV stages of Criş culture [Kotova 2015].

1.3. Linearbankeramik

LBK is represented by over 300 sites in the eastern part of its *distribution* (in Ukraine, Moldova and Eastern Romania). There are three stages of LBK in north-west Ukraine (Volynian region) [Zakharuk, Telegin 1985].

1.3.1 Typo-chronology

The earliest („Pre-Note" in Telegin's terminology) period sites (Rivne, Baiv, Iosypivka 1) correspond typologically to Ältere phase of Central Europe [Lenartovich 2013; Dębiec, Saile 2015]. The best represented period is *Notenkopf*. Over 90% of sites yielded fine-ware decorated by incised lines and dots-„notes". It is commonly accepted that this ceramic style lasted longer in the eastern part of LBK territory. The latest phase is characterised by certain elements similar to decorations of Želizovce style and is defined in sites of Gnidava, Blyshanka 1 and Ezupil 1 while the

majority of ceramics retain Notenkopf-style decoration – so called Notenkopf IV [Dębiec 2015]. There are only Note phase settlements between Carpathians and Southern Buh river, for the major part in the basins of Siret, Prut and Dniester rivers [Ursulescu 1990; Larina 1994].

There were some (still contradictory) attempts to sub-divide typologically Notenkopf phase in the eastern part of LBK distribution [Telegin 1979; Kadrow 1990; Larina 1999; Dębiec 2015].

I.3.2 Absolute chronology

Less than 10 years ago, N. Kotova, M. Kovaliukh and G. Okhrimenko obtained the first dates for Volhynian LBK sites. Two dates were obtained for the Pre-Note period site Rivne. Their span is 5620-5300 calBC. Other two dates from the site of Ratniv-2 are slightly later – 5471-5215 calBC [Motuzaitė-Matuzevičiūtė, Telizhenko 2016]. The Notenkopf sites are mostly dated to 5400-4900 calBC. There is also a date for the site of the third period Gnidava. It dates to 4850-4500 calBC [Kovaliukh et al. 2007]. For the Galician LBK, Lenartovich [2013, 12] suggested dating of pre-note phase to 5550/5500-5350/5300 BC, note phase – 5350/5200-5100/5000 BC, late phase – 5100/5000-4900/4800 BC.

I.4. Dating problems

Thus, there is no cultural entity in Neolithic Ukraine that would be provided by radiocarbon dates sufficiently. For example, there were only 15 dates for the LBK culture, whose distribution area covered some 310 000 sq. km in Ukraine. Besides numerical insufficiency, there are several other issues. Dates of some archaeological complexes (site or burial) are often contradictory and badly correspond to ceramic typologies. Some series of dates were doubted due to supposed constant laboratory error [Motuzaitė Matuzevičiūtė 2014]. Other authors criticize this opinion, citing case-studies when dating appeared relevant [Gaskevich 2014; Kotova 2015]. There are different chronologies for some cultures including „Buh-Dniester” [Gaskevich 2014; Motuzaitė Matuzevičiūtė et al. 2015].

The solution can be sought in the dating of the closed contexts, not cultural layers or in strict stratigraphic control (microstratigraphy, 3-D fixation of finds) applied in the course of excavations of stratified sites. Then the samples for radiocarbon dating could be placed inside a site in the meaningful way and contaminations due to verti-

cal movement of materials in multi-layered sites would be minimised. We tried to apply both approaches – to date a complex of LBK and to date the sequence of „Buh-Dniester” with clear stratigraphical controls.

II. Two case-studies in South-West Ukraine: new data and radiocarbon dates

II.1. Melnychna Krucha

II.1.1 Site presentation

Melnichna Krucha is a stratified site of Mesolithic and Neolithic. It is situated on the left northern bank of Southern Buh River in the meadow plain. The site was discovered by S.I. Chub in 1930 and was excavated on several occasions from 1931 to 1947 [Gaskevich, Kiosak 2011]. In 1949, V.M. Danilenko excavated 220 sq. m. of the site. On the base of ceramic material, he stated that there was a stratigraphic succession of Early (Pechera phase) and Recent (Savran phase) „Buh-Dniester” identified on the whole site [Danilenko 1969]. A recent reassessment of artefacts and archaeological documentations from old excavations of Melnychna-Krucha has highlighted that the Early „Buh-Dniester” potsherds were found exclusively in 1949 excavations while the Recent „Buh-Dniester” layer was represented by artefacts gathered in 1938-1939 [Gaskevich, Kiosak 2011]. It was thus impossible for V.M. Danilenko to observe both Early and Recent phase material in a single stratigraphic sequence. The two types can belong to spatially separated scatters of finds, thus raising doubts on their exact chronological position within the site. Later, D.L. Gaskevich (2012) suggested that there was also a scatter of Mesolithic lithics from Kukrek culture on Melnychna-Krucha, unrecognised by former excavators. During oldest excavations, lithic artefacts were treated as contemporaneous with Pechera potsherds (Early phase). It gave an „older” outlook to the total assemblage of the site [Gaskevich 2012].

Due to the importance of Melnychna-Krucha for the chronology and periodization on „Buh-Dniester” Neolithic, a test-trench (4x4 m) has been open on the site in 2012 [Kiosak 2016]. The trench revealed a complex sequence with some archaeological horizons: layer of lithics and fragmented bones in the „suspended” state (stratigraphical unit (SU) 3); dense scatter of bones and debris of decortification of several concretions of

yellow-wax flint, as well as foundations of large bones and stones were in depths -169-172 cm and single bones shatters starting from -135 cm (SU 2) – fig. 2. The animal bones belonged to wild species (*Cervus elaphus* and *Sus scrofa*) in the SU3 (definition of O.P. Sekerska). Several non-identified fish bones were found in the water-sieving samples (-175-205 cm). Because of the absence of potsherds associated with the SU2 and 3, their occupation is difficult to date and to interpret. Furthermore, a certain degree of mixture between layers can't be excluded, because there was no sterile interval between them.

II.1.2 Lithics

Lithic inventory of the SU3 consists of 51 specimens from 2012 excavations. There are amorphous one-platform core for flakes and three small sub-conical cores for microblades, three microblades and other debitage products. Retouched tools include retouched blades and flakes, backed bladelet, burin on a flake, double and semi-circular end-scrapers on flakes [Kiosak 2016]. The general composition of assemblage and knapping style are consistent with the larger collection gathered in 1949 in V.M. Danilenko excavations. D.L. Gaskevych analysed 225 items from this old col-

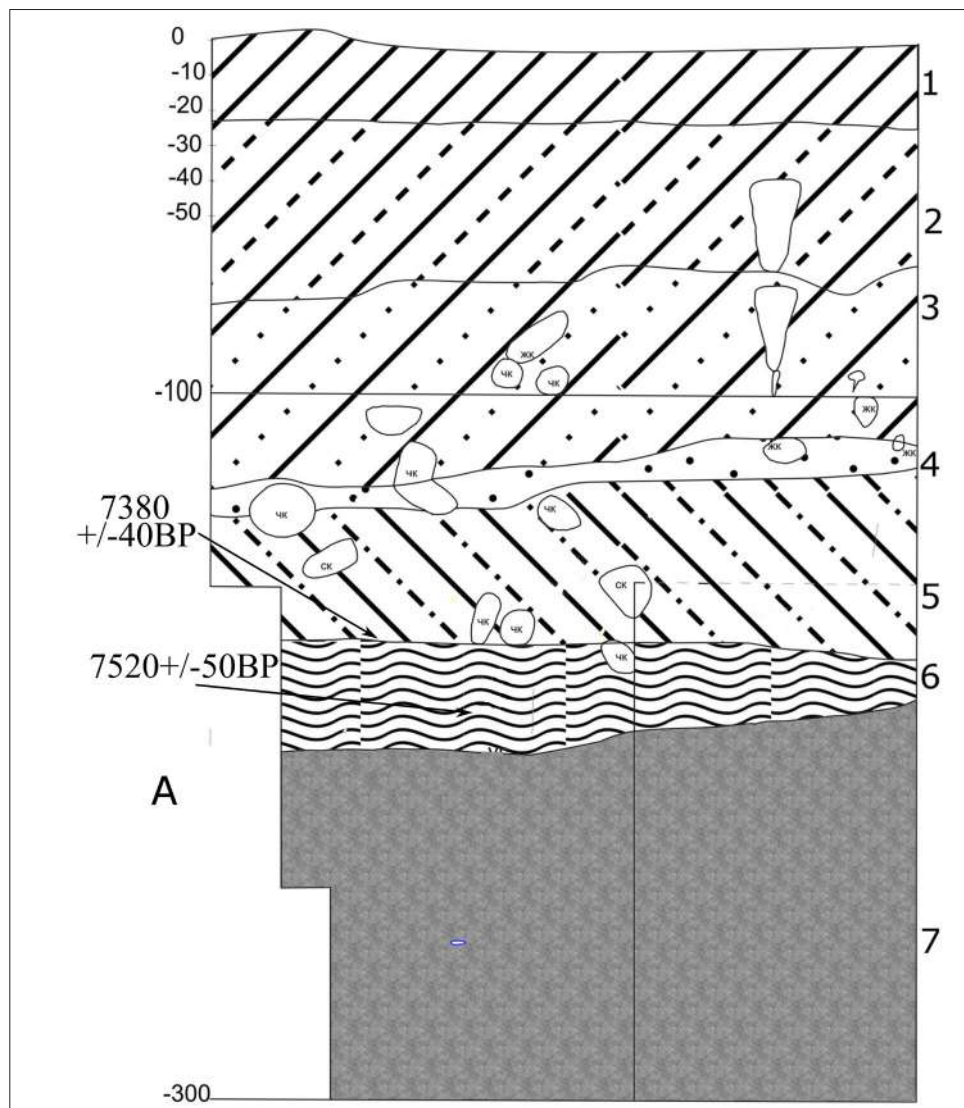


Fig. 2. Melnychna Krucha. Stratigraphy (North wall of sq. 3) with projected position of samples for C14 dating. Layers: 1 - topsoil (20-25 cm); 2 - dark grey humic mellow soil (62-75 cm); 3 - grey, light grey sandy sub-soil (110-127 cm); 4 - transitional grey-yellowish layer; 5 - yellow and light yellow sandy loam (170-175 cm); 6 - grey and dark grey soft loam (185-200 cm); 7 - dense, grey-greenish layer with numerous conglomerates, (traced down to 300 cm).

lection and subdivided it into four groups: Kukrek tradition (Mesolithic), Neolithic, Trypillian and undefined. The latter is numerically the largest. The Kukrek group is represented by two backed microblades, two Kukrek inserts (a fragment of blade with dorsal retouch and ventral trimming), two pencil-like cores, cores for flakes of particular shape, circular and semi-circular end-scrapers, burins with wide, flat facets of burin's detachment. The notable share of microblades among the debitage is a definitely Kukrek trait [Gaskevich 2012].

II.1.3 Radiocarbon dates

Two radiocarbon dates were obtained on charcoal fragments sampled in 2014 from the section of the test-trench opened in 2012. An Angiosperm fragment dates the base of the SU3 of the trench (200 cm deep) to 7520±50 BP (Poz-67496). An ash (*Fraxinus*) fragment dates the base of the SU 2, which may correspond to the Recent „Buh-Dniester” occupation, to 7380±40 BP (Poz-67497) (tab. 1).

The two dates fall into the second half of VII mill. BC that is to say 6460-6100 calBC (calibration with the Oxcal Software). One of the dates is somewhat earlier than the other. Anyway, they are quite consistent and could be contemporary in a time-span of 6380-6250 calBC (fig. 3-4).

Charcoals, which were sampled for dating, are quite common in the lower archaeological layer (SU 3). Sometimes they can be detected by eye. They were encountered also in the lower sterile layer devoid of traces of human activity. So, we would rather treat the obtained dates as *terminus post quem* for the human habitation at the Melnychna Krucha.

II.2. Kamyane-Zavallia

II.2.1 Site presentation

Kamyane-Zavallia is situated on the right bank

of Southern Buh river in front of town of Zavallia and on the territory of Kamyane village council (Savran district, Odessa region). Only two LBK sites are known to the east of Kamyane-Zavallia: Vita Poshtova on the outskirts of Kyiv and Mainova Balka in the vicinity of Ananyiv town (Odessa region) [Dvorianinov 1982; Gaskevich 1997]. Kamyane-Zavallia is the easternmost excavated LBK site. The excavation, carried out by the „I.I. Mechnikov” Odessa National University and Odessa Archaeological Museum in 2013-2016, covered a total surface of 150 square meters by summer 2016 [Kiosak 2013; Kiosak et al. 2014; Kiosak 2017]. Excavations were centred on the elongated pit of complex shape (Object 1).

Object 1 is investigated partially. At the moment, it measures more than 19,5 m long and at least 3,5 m wide. The pit outline can be detected from depth -65-70 cm (some 1-1,2 m from modern surface) from zero of excavation in sections and at depth -90-110 cm in planum. The lowest point of pit is -181 cm (fig. 5-6). So, the pit's depth was at least 130 cm in the deeper part and 60-70 cm in general. Object 1 consists of three deeper parts that most likely formed a single pit at depth -90-100 cm.

Findings are numerous: over 2000 potsherds, some 5000 bone fragments, plant macro-remains (charcoal, very few seeds, [Salavert et al. 2015, Gouriveau et al. in prep.]), pieces of burnt clay, over 500 lithics.

II.2.2 Artefacts

Fine pottery mostly bears Notenkopf-style decoration. Potsherds usually came from typical LBK sub-spherical vessels when it is possible to derive the shape of the vessel. Their surfaces are well-smoothed, sometimes polished. They bear 2-3 horizontal incised lines under the rim. The vessel's

Site	Lab. No.	Sample type	Identification	Age 14C (BP)	1 sigma calibrated results (CalBC)	2 sigma calibrated results (CalBC)
MK	Poz-67496	Charcoal	Angiosperm	7520±50	6448-6273	6461-6253
MK	Poz-67497	Charcoal	<i>Fraxinus</i>	7380±40	6356-6216	6380-6100
KZ	Poz-67121	Bones	None	6200±40	5218-5070	5295-5045
KZ	Poz-67554	Charcoal	<i>Fraxinus</i>	6130±40	5207-4997	5211-4962

Tab. 1. New C14 dates.

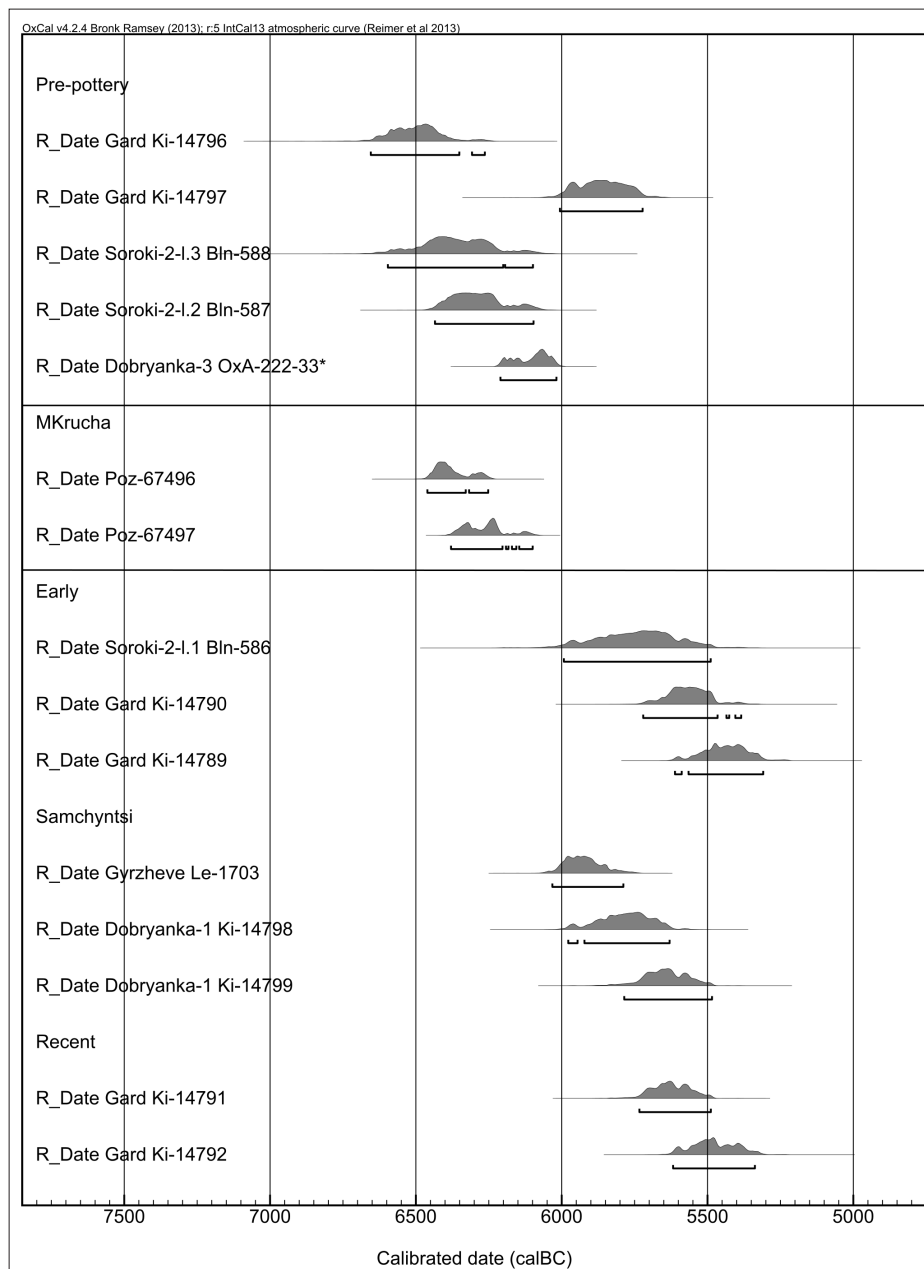


Fig. 3. „Conservative” chronology of „Buh-Dniester” culture and new dates for Melnychna Krucha (MK).

body is covered by lines, angular and curvilinear incised compositions with dots-„notes”. Sometimes one can find dots that „missed” the line, several dots close to each other, elongated dots or „cut-marks” instead of dots. These elements as a rule are treated as „late” for the Note phase of LBK. They are never found in numerically representative series.

Coarse-ware generally contains mineral admixture in clay paste. Organic admixtures are detected in less than one-quarter of the studied

potsherds. Coarse-ware is ornamented with plastic *décor*, finger and nail imprints, small circular depressions etc. Vessels are represented by necked thick-walled pots and a bowl of sub-conical shape.

The lithic collection was characterised in details in [Kiosak 2016]. Flint tools are mostly done from fine-grained, high-quality raw material, probably imported to the region from elsewhere. The closest outcrops of a flint with similar quality are situated in Middle Dniester valley (some 180 km to the west-north-west) or in Volynian re-

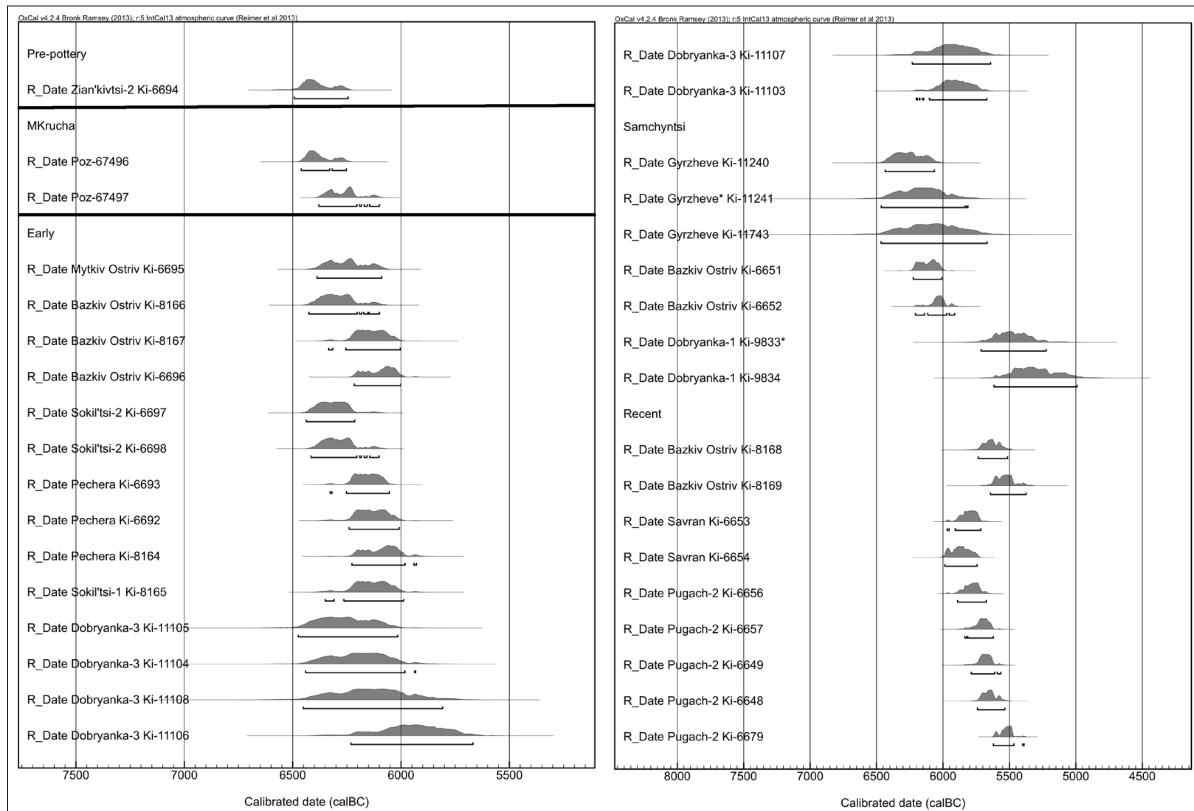


Fig. 4. "Radical" chronology of „Buh-Dniester” culture and new dates for Melnychna Krucha (MK).

gion (some 320 km to the north-west). Retouched blades and end-scrapers dominate the assemblage. Blades' parts with sickle gloss are systematically encountered. Geometric microliths are represented by asymmetrical trapezes.

There are also polished stone adzes (also of „Schuleistenkeil” type), ceramic weight, grinding stone, worked bone and bone tools among finds. Animal bones belonged to both the domestic and wild animals: red deer, swine and cattle (definition of O.P. Sekerska).

II.2.3 Radiocarbon dates and some data for the chronology of Kamyane-Zavallia

Two dates were obtained from Kamyane-Zavallia – one from indeterminate bone fragment at -0,82 cm depth (Poz-67121) and one on ash (Fraxinus) charcoal fragment sampled at -130 cm (Poz-67554). The first one gives 6200 ± 40 BP and the second one 6130 ± 40 BP. The two dates are coherent. They encompass mostly the last quarter of VI mill. BC (5295-4960 calBC). It corresponds well with the duration of Notenkopf phase in eastern part of LBK distribution and completely fits in the time-span that was defined by radiocarbon

dating of Ukrainian LBK sites from Volhynian region (fig. 7). Gnidava and Girka Polonka are the only two so far dated sites that existed later than Kamyane-Zavallia. Gnidava belongs to the latest phase of LBK according to typological analysis. While pre-note Rivne is evidently earlier than the rest, other Notenkopf phase sites are a little bit earlier than Kamyane-Zavallia if we will compare their dates and the new dates.

A reference point for the relative chronology of Kamyane-Zavallia can be derived from a particular group of ceramic artefacts – potsherds decorated in the Dudești culture (or phase, fig. 8) style. There were six potsherds coming from different parts of object 1. Similar potsherds were attributed by E. Comșa to his category B of Dudești ceramics identified in south-central Romania [Comșa 1969; 1971]. The group of potsherds that bears decoration in Dudești-style is quite typical. Similar combinations of various ceramics are known in Danube valley sites in the last quarter of VI mill. BC.

III. Discussion

When plotted against „conservative” dates,

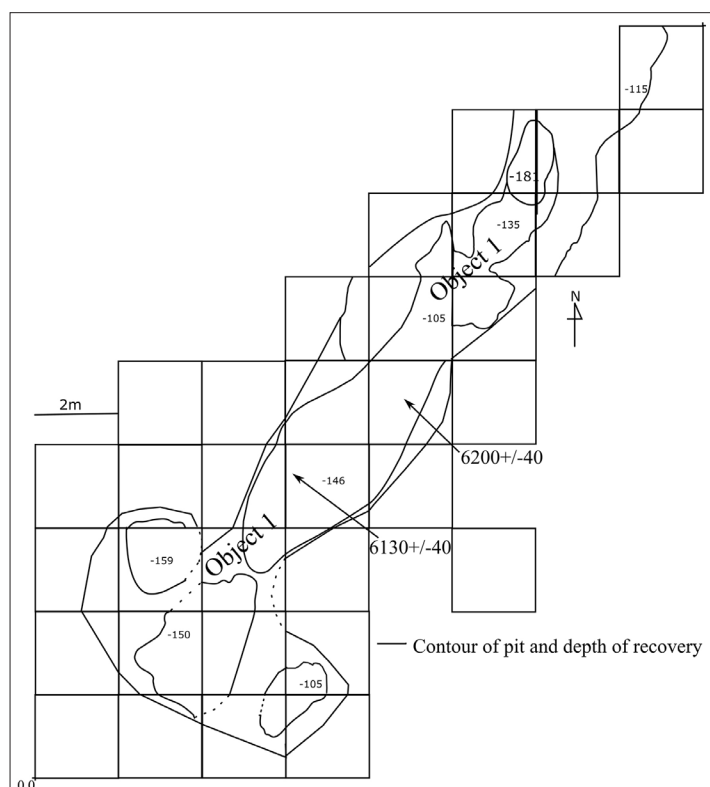


Fig. 5. Plan of Excavation №1 with position of samples for radiocarbon dating (after Kiosak 2017, modified).

new results from Melnychna Krucha are earlier than any definition for a pottery-bearing site in Ukraine. They are rather synchronous with dates for pre-pottery layers in Soroca, for Mesolithic burial in Dobryanka 3 and for Mesolithic cemetery in Gard. There is only a gap between these sites of VII mill. BC and „Early Buh-Dniester” (first half of VI mill. BC). This gap is filled only by a single date for Girzhyve site. This site contains Mesolithic, Neolithic and Chalcolithic materials. The date, when published, was treated as Mesolithic, maybe a little younger than expected? [Stanko, Svezhentsev 1988, 119]. Anyway, in terms of „conservative” chronology, the dates of Melnychna Krucha firmly place the site in the pre-pottery Mesolithic horizon that existed in Dniester and Southern Buh valleys (fig. 3). It corresponds well with „archaic outlook” of lithic inventory from SU3 of Melnychna Krucha and hypothesis of D.L. Gaskevych on the Mesolithic (Kukrek) habitation at the site that was unrecognised by excavators [Gaskevich 2012].

When compared with „radical” chronology, the dates from Melnychna Krucha correspond with the only date of pre-pottery layer at Ziankivtsi-II site. They also partially overlap with the earliest dates for the first pottery phases of „Buh-Dniester”. These dates are the most anomalous from the selection of Kyiv dates, according to a number of authors [Tovkailo 2004; 2014; Gaskevich 2007]. They attribute the first appearance of pottery in Southern Buh valley to 6400-6200 calBC – much earlier than Neolithization of inner Balkans by bearers of Starčevo-Kőrös-Criş. The new dates of Melnychna Krucha are the first dates obtained in any other radiocarbon laboratory, but Kyiv, which were chosen from a site with Early BDK pottery and fall inside the range defined by „radical” chronology for Early „Buh-Dniester”. One can treat it as an argument in favour of „radical” chronology (fig. 4). However, there are certain restrictive notions. The

6400-6200 calBC group of dates was subjected to doubt by Gaskevych on taphonomical grounds. He

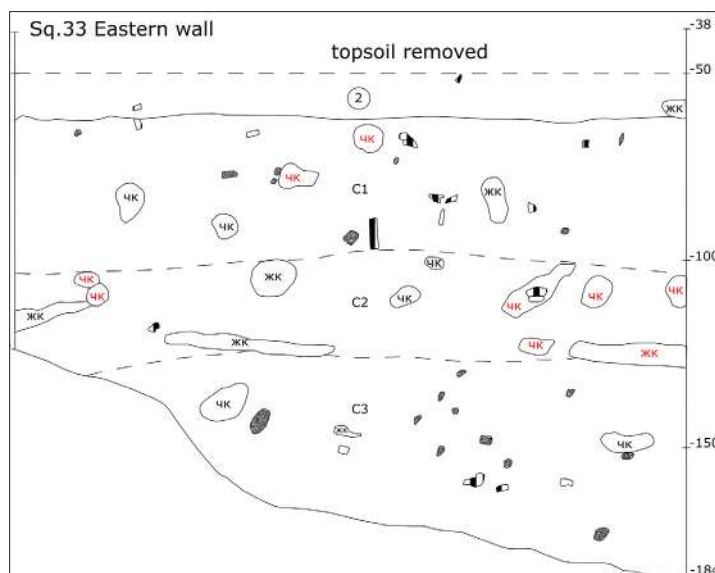


Fig. 6. Kamyane-Zavallia. Stratigraphy of Object 1 (Eastern wall of sq. 33). Empty contour – potsherd, grey contour – burnt clay, striped contour – bone, contour with ЖК ЧК – burrowing animal hole (krotovina) with yellow or black filling. Description of layers – 2: grey subsoil, C1-C3 – layers of object 1 filling, C1 – dense grey layer with multiple bones and sherds; C2 – darker grey layer with few finds, C3 – dark layer with red burnt clay pieces.

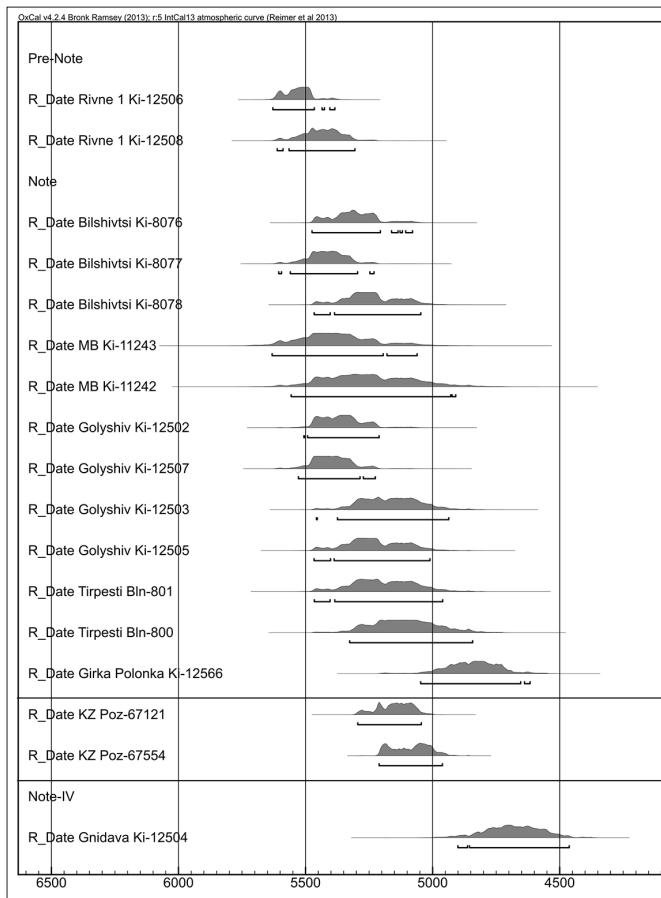


Fig. 7. LBK dates from Ukraine and Romania and new dates for Kamyane-Zavallia (KZ).

supposed that Mesolithic (Kukrek) layers existed on these sites and were not detected by excavators. So the dates, which come from a layer without ceramic (but the excavation surface was small), and without traces of cultivated plants [Salavert et al. 2015, Gouriveau et al. in preparation] could refer to Mesolithic (Kukrek) rather than to the period of the earliest pottery appearance [Gaskevich 2014]. D.L. Gaskevych also noted that the spatial distributions of Neolithic potsherds and Kukrek lithics were different in Melnychna Krucha in the excavations of 1949. So, he concludes that two habitations were superimposed in the lowest layer of Melnychna Krucha – Kukrek and Early „Buh-Dniester” [Gaskevich 2012]. It seems that the new trench (2012) has cut the Kukrek finds’ scatter and the new dates would rather refer to pre-pottery habitation.

When compared to dating of Ukrainian LBK, the new dates of Kamyane Zavallia fit very well in chronological limits for medium, Notenkopf stage (fig. 7). There are only two so far dated

sites that existed later than Kamyane-Zavallia – Gnidava and Girka Polonka. Gnidava belongs to the latest phase of LBK according to typological analysis. While pre-note Rivne is earlier than the rest, other Notenkopf phase sites are a little bit earlier than Kamyane-Zavallia if we compare their dates and new dates. Two dates from Bilshivtsi are statistically earlier, while the third one can be synchronous with the new dates of Kamyane-Zavallia. The same can be said about the four dates from Golyshiv. The near-by (50 km to south) site of Mainova Balka obtained two dates on animal bones in Kyiv lab [Sapozhnikov, Sapozhnikova 2011]. They encompass the period of 5630-4910 cal BC (2σ). Tirpesti, the site from Romanian Moldova has two dates (5465-4840 cal BC 2σ). Kyiv and Berlin laboratories conventional dates have big standard deviation and after calibration they fill almost all the time-span given for Notenkopf phase duration, so it is difficult to order sites chronologically on the basis of radiocarbon dating.

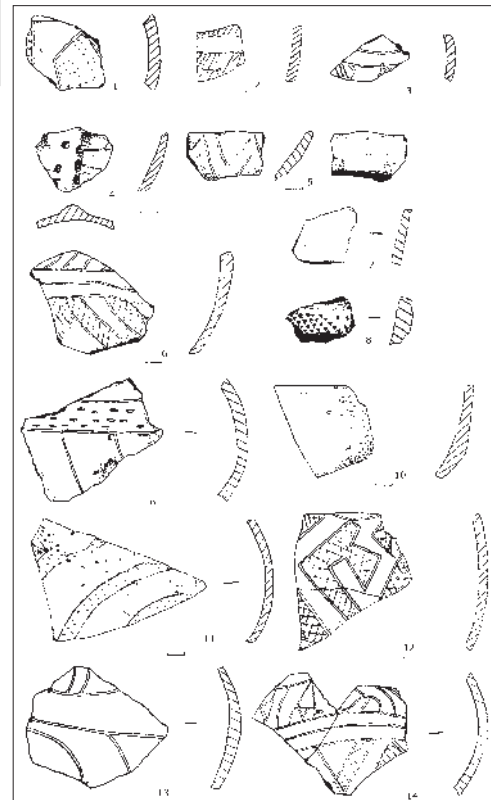


Fig. 8. Pottery finds from Object 1, Kamyane-Zavallia: Notenkopf-decorated potsherds (4, 13) „Balkan” ceramic „imports” (1, 2-3, 5-7, 11-12, 14), other (8-10).

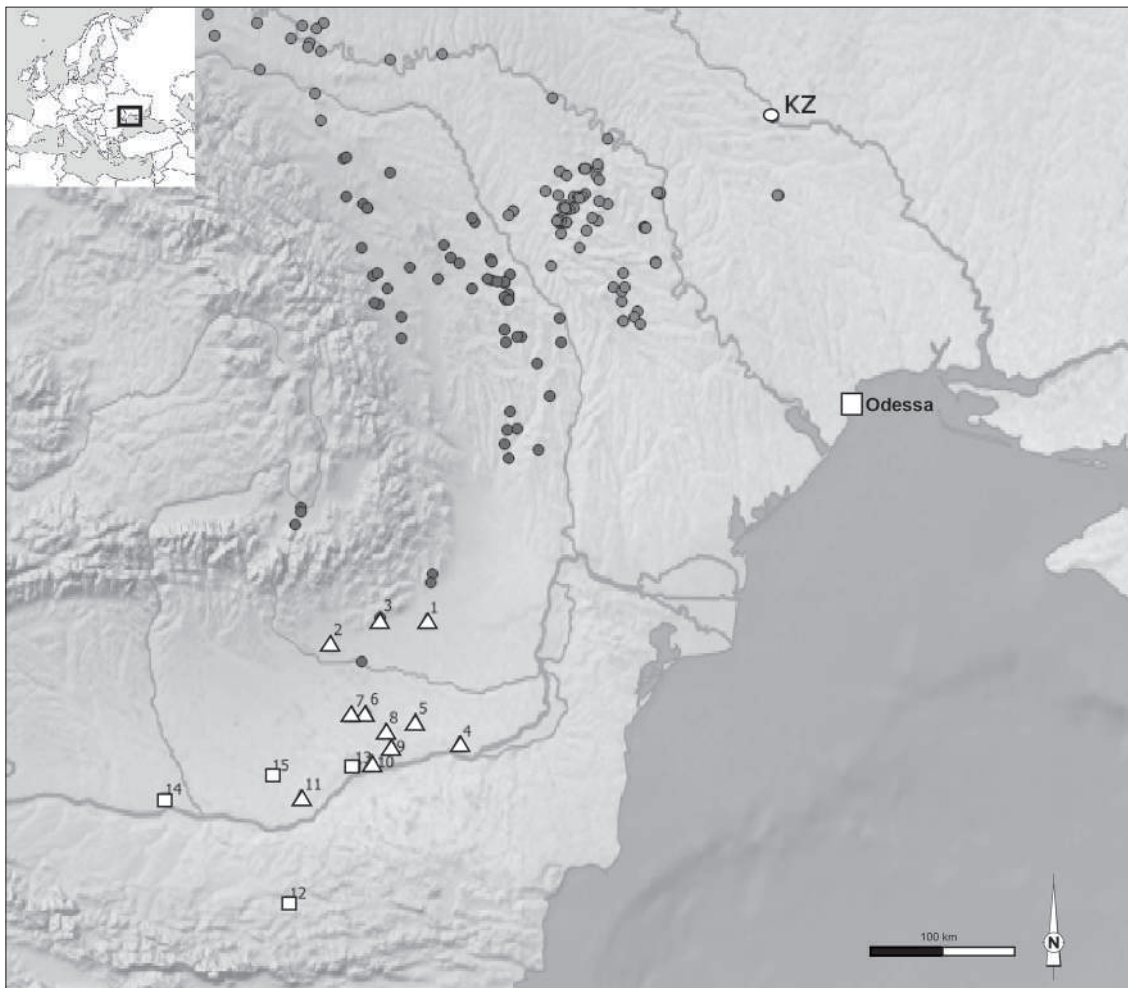


Fig. 9. Map of mentioned sites of second half of VI mill. BC. KZ-Kamyane-Zavallia. 1 - Suditi; 2 - Târgușoru-Vechi; 3 - Ghi-noaica; 4 - Ciocănești-Grădiștea-Ulmilor; 5 - Gurbănești; 6 - Cernica; 7 - Dudești-Malul-Roșu; 8 - Vasilati; 9 - Radovanu; 10 - Greaca; 11 - Draghiceanu; 12 - Hotnitsa; 13 - Pietrele; 14 - Vădastra; 15 - Măgura Buduiască; (Teleor003). Circles – LBK sites (after Valeanu 2003; Larina 1999; Teodorescu 1967; Ursulescu 1990), triangles – Dudești-Cernica sites (after Neagu 2003), squares – other Balkan sites with pottery similar to finds in KZ.

The issue is further complicated by the fact that radiocarbon calibration curve has an interval with low gradient (it is almost flat) between 5250 and 5000 calBC. Calibration will result in a considerable length of time-interval.

The potsherds ornamented in Dudești-style shed additional light on the chronology of Kamyane-Zavallia (fig. 8). Unfortunately, there are not so many dated contexts for Neolithic of late VI mill. BC in Danube region (fig. 9). An important sequence was studied in the course of Teleorman project [Thissen 2013]. Site Teleor003 yielded a continuity of Early and Late Dudești and Vadastra layers. Early Dudești complex was dated to 5500-5300 calBC, while Vadastra – Late Dudești could be placed in the time-span 5300-5000 calBC, cor-

responding well with dating of Kamyane-Zavallia.

Potsherds of LBK are often found in Dudești contexts and vice versa – some Dudești potsherds are known in LBK settlements [Comșa 1969; Ursulescu 1990]. For a long time, the easternmost find of the latter type was represented by a vessel from Danceni 1 (Moldova) [Larina 1999]. The potsherds from Kamyane-Zavallia evidence that Balkan influence penetrated much deeper in the LBK area than previously thought. They indicate that Eastern European population of LBK-bearers actively interacted with their Danube valley „cousins”.

Given these complications, it can be stated that Kamyane-Zavallia is neither the earliest nor the latest Notenkopf phase settlement in its east-

ern part of distribution. The easternmost periphery of LBK could be treated as the last movement of LBK colonization impulse that brought LBK to the shores of Seine and the banks of Dnieper, immediately prior to „dissolution” of LBK [Larina 2006]. According to this logic, the easternmost sites should be the latest for the culture in general. It is not the case; the so far known limits of the LBK movement to the east were reached during the middle stage of LBK development. The LBK would have undergone certain change since then. The maximum of LBK eastward spread and „dissolution” of LBK are different events separated by at least a hundred years. The finds from Kamyane-Zavallia and Mainova Balka (to lesser extent) contain „normal” set of material culture for LBK Notenkopf settlement and little if any traits of other „local” cultures. They are much more similar to Central European LBK than to the „Buh-Dniester” groups.

Conclusion

New dates for Melnychna Krucha place the human presence on the site to 6380-6250 calBC. The dating corresponds better to the dates of pre-pottery sites from valleys of Southern Buh and Dniester than to the earliest dates for pot-

tery-bearing sites of „Buh-Dniester” culture. The question is complicated by incongruence in radiocarbon chronology of „Buh-Dniester” culture in general. However, one can state that bearers of Kukrek style lithic inventory settled the valley of Southern Buh in the third quarter of VII mill BC. Whether they were also makers of Early „Buh-Dniester” pottery, we will be able to answer (probably) after more extensive excavations at the site of Melnychna Krucha.

According to the list of dates, Kamyane-Zavallia is the second latest site of Ukrainian Notenkopf so far. The only date of Girka Polonka places it definitely later than Kamyane-Zavallia. Big standard deviation of the majority of Kyiv dates leaves some space for synchronism of other dated sites and Southern Buh settlement. The shores of Southern Buh were reached by LBK bearers relatively fast in the course of their „explosive-like” spread [Dolukhanov et al. 2005]. The easternmost sites of LBK cannot be treated as late, survival or retarded (when compared to the development of Notenkopf in Central Europe) phenomenon. The easternmost „periphery” of LBK was formed relatively early and is similar to the „core” in the structure of settlements and the set of characteristic components of material culture.

Bibliography

- Benecke 1997:** N. Benecke, Archeozoological studies on the transition from the Mesolithic to the Neolithic in the North Pontic region. *Anthropozoologica* 25-26, 1997, 631-641.
- Comşa 1969:** E. Comşa, Date noi cu privire la relațiile dintre cultura Dudești și cultura ceramicii liniare. *SCIV* 20(4), 1969, 573-587.
- Comşa 1971:** E. Comşa, Donnes sur la civilisation de Duesti. *PZ* 46, 1971, 195-249.
- Danilenko 1957:** V.M. Danilenko, Doslidzhennia neolitichnykh pam'iatok na Pivdenному Buzi. *Arheologiya* X, 1957, 36-49 // В.М. Даниленко, Дослідження неолітичних пам'яток на Південному Бuzі. *Археологія* X, 1957, 36-49.
- Danilenko et al. 1957:** V.M. Danilenko, M.Ia. Rudyn'skii, D.Ia. Telegin, Novii kam'ianii vik (Neolit). In: (ed. S.M. Bibikov) *Narisi starodavnoi istorii URSR (Київ 1957)*, 36-52 // В.М. Даниленко, М.Я. Рудинський, Д.Я. Телегін, Новий кам'яний вік (Неоліт). В: (С.М. Бібіков відп. ред.) *Нариси стародавньої історії УРСР (Київ 1957)*, 36-52.
- Danilenko 1969:** V.N. Danilenko, Neolit Ukrainy: Glavy drevnei istorii Iugo-Vostochnoi Evropy (Kiev 1969) // В.Н. Даниленко, Неолит України. Главы древней истории Юго-Восточной Европы (Киев 1969).
- David 1996:** A. David, The Mammalian fauna from Mesolithic and Neolithic settlements from Moldova. In: (ed. T. Kertesz) *The Paleolithic of Central Europe (Szolnok 1996)*, 167-175.
- Dębiec 2015:** M. Dębiec, Zur relativen Chronologie der Linienbankeramik in Sudostpolen. *Sprawozdania archeologiczne* 67, 2015, 31-56.
- Dębiec, Saile 2015:** M. Dębiec, T. Saile, Zu den östlichsten Siedlungen der frühen Bandkeramik. *PZ* 90(1-2), 2015, 1-19.
- Dergachev, Dolukhanov 2007:** V.A. Dergachev, P.M. Dolukhanov, The Neolithisation of the north Pontic area and the Balkans in the context of the Black Sea floods. In: (ed. V. Yanko-Hombach et al.) *The Black Sea Flood Question*.

Changes in Coastline, Climate and Human Settlement, 2007, 489-514.

Dolukhanov, Shukurov 2004: P. Dolukhanov, A. Shukurov, Modelling Neolithic dispersal in northern Eurasia. *Documenta Praehistorica* 31, 2004, 35-47.

Dolukhanov et al. 2005: P. Dolukhanov, A. Shukurov, D. Groneborn, The chronology of Neolithic dispersal in Central and Eastern Europe. *JAS* 32, 2005, 1441-1458.

Dvorianinov 1982: S.O. Dvorianinov, Poselennia kul'turi liniino-strichkovoї keramiki Mainova Balka na Odesshchini. *Arkheologija* 38, 1982, 93-95 // С.О. Дворянінов, Поселення культури лінійно-стрічкової кераміки Майнова Балка на Одесщині. *Археологія* 38, 1982, 93-95.

Gaskevich 1997: D.L. Gaskevich, Vita-Poshtova 2 – najsхідніше poselennia z materialami dunais'koї neolitichnoї kul'turi. *AVU 1997-1998 rr.*, 1997, 11-13 // Д.Л. Гаскевич, Віта-Поштова-2 - найсхідніше поселення з матеріалами дунайської неолітичної культури. *АВУ 1997-1998 рр.*, 1997, 11-13.

Gaskevich 2005: D.L. Gaskevich, Krem'iani virobi kukreks'koї kul'turnoї traditsії v inventari bugo-dnistrovs'kikh pam'iatok Pobuzhzhia. *Arkheologija* 3, 2005, 24-37 // Д.Л. Гаскевич, Крем'яні вироби кукрекської культурної традиції в інвентарі буго-дністровських пам'яток Побужжя. *Археологія* 3, 2005, 24-37.

Gaskevich 2007: D.L. Gaskevich, Sinkhronizatsia bugo-dnistrovs'kogo neolitu i neolitu Tsentral'noї Evropi: Problema radiovugletsevivk dat. In: (ed. M. Gierlach) *Wspolnota dziedzictwa archeologicznego ziem Ukrainy i Polski. Materialy z konferencji zorganizowanej przez Osrodek Ochrony Dziedzictwa Archeologicznego Lancut (26-28.X.2005) (Warsawa 2007)*, 115-147 // Д.Л. Гаскевич, Синхронізація буго-дністровського неоліту і неоліту Центральної Європи: Проблема радіовуглецевих дат. В: (ed. M. Gierlach) *Wspolnota dziedzictwa archeologicznego ziem Ukrainy i Polski. Materialy z konferencji zorganizowanej przez Osrodek Ochrony Dziedzictwa Archeologicznego Lancut (26-28.X.2005) (Warsawa 2007)*, 115-147.

Gaskevych 2011: D. Gaskevych, A new approach to the problem of the Neolithisation of the North-Pontic area: is there a north-eastern kind of Mediterranean Impressed pottery? *Documenta Praehistorica XXXVIII*, 2011, 275-290.

Gaskevich 2012: D.L. Gaskevich, Mel'nichna Krucha - bagatosharova pam'iatka pervisnoї dobi na pівdni lisostepovogo Pobuzhzhia. *ADIU* 8, 2012, 13-22 // Д.Л. Гаскевич, Мельнична Круча - багатшарова пам'ятка первісної доби на півдні лісостепового Побужжя. *АДИУ* 8, 2012, 13-22.

Gaskevich 2014: D.L. Gaskevich, Problemi radiovugletsevivk datuvannia bugo-dnistrovs'koї neolitichnoї kul'turi. *Arkheologija* 1, 2014, 3-17 // Д.Л. Гаскевич, Проблеми радіовуглецевого датування буго-дністровської неолітичної культури. *Археологія* 4, 2014, 3-17.

Gaskevich, Kiosak 2011: D.L. Gaskevich, D.V. Kiosak, Neolitichni znakhidki Mel'nichnoї Kruchi z doslidzhen' A.V. Dobrovol's'kogo ta kul'turno-khronologichna interpretatsiia pam'iatki. *Kam'iana doba Ukraїni* 14, 2011, 198-207 // Д.Л. Гаскевич, Д.В. Кіосак, Неолітичні знахідки Мельничної Кручі з досліджень А.В. Добровольського та культурно-хронологічна інтерпретація пам'ятки. *Кам'яна доба України* 14, 2011, 198-207.

Hodder 1990: I. Hodder, *The domestication of Europe: structure and contingency in neolithic societies* (Oxford-Cambridge 1990).

Kadrow 1990: S. Kadrow, Osada neolityczna na stan. nr 16 w Rzeszowie na Osiedlu Piastów. *Sprawozdania Archeologiczne* 41, 1990, 9-76.

Kiosak 2013: D. Kiosak, Pivdenne Pobuzhzhia - chastina arealu kul'turi liniino-strichkovoї keramiki. In: (ed. S.M. Gladun) *IX Mykolaiv's'ka oblasna kraeznavcha konferentsiia. Istoriohrafia. Etnohrafia. Kul'tura. Novi doslidzhenia (Mikolaiv 2013)*, 75-77 // Д. Кіосак, Південне Побужжя – частина ареалу культури лінійно-стрічкової кераміки. В: (ред. С.М. Гладун) *IX Миколаївська обласна краєзнавча конференція. Історіографія. Етнографія. Культура. Нові дослідження (Миколаїв 2013)*, 75-77.

Kiosak 2016: D. Kiosak, Mesolithic 'Heritage' and Neolithic in Southwest Ukraine. In: (ed. H. Floss and R. Krauss) *Southeast Europe before Neolithisation. Proceedings of the International Workshop within the Collaborative Research Centres sfb 1070 "RessourcenKulturen", Schloss Hohentubingen, 9th of May 2014 (Tuebingen 2016)*, 131-147.

Kiosak 2017: D. Kiosak, Kamyanе-Zavallia, the easternmost Linear Pottery culture settlement ever excavated. *Sprawozdania Archeologiczne* 69, 2017, 253-270.

Kiosak et al. 2014: D.V. Kiosak, I.V. Bruiako, V.L. Denisiuk, Kompleks arkeologicheskikh pamiatnikov „Kamennoe-Zaval'e" v Srednem Pobuzhzie: raboty 2011-2012. *Tyragetia VIII*, 1, 2014, 73-88 // Д.В. Кіосак, І.В. Бруяко, В.Л. Денисюк, Комплекс археологічних пам'яток „Кам'яне-Завальє" в Середньому Побужжя: роботи 2011-2012 гг. *Tyragetia VIII*, 1, 2014, 73-88.

Kotova 2003: N.S. Kotova, *Neolithization in Ukraine* (Oxford 2003).

Kotova 2015: N.S. Kotova, *Drevneishaia keramika Ukrainy (Kiev, Khar'kov 2015)* // Н.С. Котова, *Древнейшая керамика Украины (Киев, Харьков 2015)*.

- Kotova, Pashkevich 2003:** N.S. Kotova, G.A. Pashkevich, The Catalogue of imprints of cultivated plants on ceramics of the Neolithic cultures of Ukraine. In: (ed. N. S. Kotova) *Neolithization in Ukraine* (Oxford 2003).
- Kovaliukh et al. 2007:** N.N. Kovaliukh, N.S. Kotova, G.V. Okhrimenko, *Novye dannye o khronologii neoliticheskikh pamyatnikov Volyni. Materialy ta doslidzhennia z arkhologii Skhidnoi Ukraini. Vid neolitu do kimmeriitsiv* 7, 2007, 3-7 // Н.Н. Ковалюх, Н.С. Котова, Г.В. Охрименко, *Новые данные о хронологии неолитических памятников Волыни. Материалы та дослідження з археології Східної України. Від неоліту до киммерійців* 7, 2007, 3-7.
- Larina 1994:** O.V. Larina, *Neoliticheskii pe teritoriiu Respubliki Moldovi*. TD XV, 1994, 41-66.
- Larina 1999:** O.V. Larina, *Kul'tura lineino-lentochnoi keramiki Pruto-Dnestrovskogo regiona. Stratum plus 2*, 1999, 10-140 // О.В. Ларина, *Культура линейно-ленточной керамики Пруто-Днестровского региона. Stratum plus 2*, 1999, 10-140.
- Larina 2006:** O. Larina, *Neoliticheskaia keramika poseleniia Tetereuka Noue XV. RA II, 1-2*, 2006, 35-55 // О. Ларина, *Неолитическая керамика поселения Тэтэрэука Ноуэ XV. RA II, 1-2*, 2006, 35-55.
- Lenartovich 2013:** O.V. Lenartovich, *Kul'tura liniino-strichkovoї keramiki u baseini verkhno'ogo ta seredno'ogo Dnistra i Zakhidnogo Bugu (Київ 2013)* // О.В. Ленартович, *Культура лінійно-стрічкової кераміки у басейні верхнього та середнього Дністра і Західного Бугу (Київ 2013)*.
- Lillie et al. 2009:** M. Lillie, C. Budd, I.D. Potekhina, R.E.M. Hedges, *The radiocarbon reservoir effect: new evidence from the cemeteries of the middle and lower Dnieper basin, Ukraine. JAS 36*, 2009, 256-264.
- Lillie, Jacobs 2006:** M. Lillie, K. Jacobs, *Stable isotope analysis of 14 individuals from the Mesolithic cemetery of Vasilyevka II, Dnieper Rapids region, Ukraine. JAS 33*, 2006, 880-886.
- Man'ko 2007:** V.O. Man'ko, *Problemi neolitizatsii ta khronologii neolitu (rets. na: V.I. Timofeev i dr., Radiouglerodnaia khronologiiia neolita Severnoi Evrazii, 2004). Materialy ta doslidzhennia z arkhologii Skhidnoi Ukraini. Vid neolitu do kimmeriitsiv* 7, 2007, 7-21 // В.О. Манько, *Проблеми неолітизації та хронології неоліту (рец на.: В.И. Тимофеев и др., Радиоуглеродная хронология неолита Северной Евразии, 2004). Материалы та дослідження з археології Східної України. Від неоліту до киммерійців* 7, 2007, 7-21.
- Motuzaitė-Matuzeviciute 2012:** G. Motuzaitė-Matuzeviciute, *The earliest appearance of domesticated plant species and their origins in the western fringes of the Eurasian Steppe. Documenta Praehistorica XXXIX*, 2012, 1-21.
- Motuzaitė Matuzeviciute 2014:** G. Motuzaitė Matuzeviciute, *Neolithic of Ukraine: a Review of Theoretical and Chronological Interpretations. Archaeologia Baltica 20*, 2014, 136-149.
- Motuzaitė-Matuzeviciute et al. 2009:** G. Motuzaitė-Matuzeviciute, H.V. Hunt, M.K. Jones, *Multiple sources for Neolithic European Agriculture: geographical origins of Early domesticates in Moldova and Ukraine. In: (ed. P.M. Dolukhanov, G.R. Sarson, A. M. Shukurov) The East European Plain on the Eve of Agriculture. BAR International Series 1964 (Oxford 2009)*, 53-61.
- Motuzaitė Matuzeviciute et al. 2015:** G. Motuzaitė Matuzeviciute, S. Telizhenko, M. Lillie, *AMS radiocarbon dating from the Neolithic of Eastern Ukraine casts doubts on existing chronologies. Radiocarbon 57(4)*, 2015.
- Motuzaitė-Matuzeviciute, Telizhenko 2016:** G. Motuzaitė-Matuzeviciute, S. Telizhenko, *The First Farmers of Ukraine: an Archaeobotanical Investigation and AMS Dating of Wheat Grains from the Ratniv-2 Site. Archaeologia Lituana 17*, 2016, 100-111.
- Sapozhnikov, Sapozhnikova 2011:** I.V. Sapozhnikov, G.V. Sapozhnikova, *Kamennyi vek Severo-Zapadnogo Prichernomor'ia. Stratum plus 1*, 2011, 15-149 // И.В. Сапожников, Г.В. Сапожникова, *Каменный век Северо-Западного Причерноморья. Stratum plus 1*, 2011, 15-149.
- Shnirel'man 1989:** V.A. Shnirel'man, *Vozniknovenie proizvodiashego khoziaistva (Moskva 1989)* // В.А. Шнирельман, *Возникновение производящего хозяйства (Москва 1989)*.
- Siniuk 1986:** A.T. Siniuk, *Naselenie basseina Dona v epokhu neolita (Voronezh 1986)* // А.Т. Синюк, *Население бассейна Дона в эпоху неолита (Воронеж 1986)*.
- Stanko, Svezhentsev 1988:** V.N. Stanko, Iu.S. Svezhentsev, *Khronologiiia i periodizatsiia pozdnego paleolita i mezolita Severnogo Prichernomor'ia. Bulletin' komissii po izucheniiu chetvertichnogo perioda 57*, 1988, 116-120 // В.Н. Станко, Ю.С. Свеженцев, *Хронология и периодизация позднего палеолита и мезолита Северного Причерноморья. Бюллетень комиссии по изучению четвертичного периода 57*, 1988, 116-120.
- Telegin 1977:** D.Ia. Telegin, *Rets. V.I. Markevich, Bуго-Dnestrovskaia kul'tura na terrtorii Moldavii. Arkheologiiia 23*, 1977, 89-91 // Д.Я. Телегин, *Рец. В.И. Маркевич Буго-Днестровская культура на территории Молдавии. Археология 23*, 1977, 88-91.
- Telegin 1979:** D.Ia. Telegin, *Novye pamyatniki kul'tury lineino-lentochnoi keramiki na Ukraine. SA 2*, 1979, 229-234 // Д.Я. Телегин, *Новые памятники культуры линейно-ленточной керамики на Украине. СА 2*, 1979, 229-234.

- Telegin 1985:** D.Ia. Telegin, Voprosy kul'turno-istoricheskogo chleneniia i sinkhronizatsii pamiatnikov neolita. In: (ed. D.Ia. Telegin) *Arkheologiiia Ukrainskoi SSR, T.1. Pervobytnaia Arkheologiiia* (Kiev 1985), 110-118 // Д.Я. Телегин, Вопросы культурно-исторического членения и синхронизации памятников неолита. В: (ред. Д.Я. Телегин) *Археология Украинской ССР, Т.1. Первобытная археология* (Киев 1985), 110-118.
- Telegin et al. 2000:** D.J. Telegin, N.N. Kovaliukh, I.D. Potekhina, M. Lillie, Chronology of Mariupol type cemeteries and subdivision of the Neolithic-Copper Age Cultures into periods for Ukraine. *Radiocarbon and Archaeology* 1, 2000, 59-74.
- Thissen 2013:** L. Thissen, Middle Neolithic Ceramics from Teleor03, Southern Romania. *Buletinul Muzeului Jude-tean Teleorman. Seria Arheologie* 5, 2013, 25-123.
- Titov 1984:** V.S. Titov, Nekotorye problemy vozniknoveniia proizvodiaschego khoziaistva v Iugo-Vostochnoi Evrope i na iuge Srednei Evropy. *Kratkie soobshcheniia Instituta arkheologii AN SSSR* 180, 1984, 71-79 // В.С. Титов, Некоторые проблемы возникновения производящего хозяйства в Юго-Восточной Европе и на юге Средней Европы. *Краткие сообщения Института археологии АН СССР* 180, 1984, 71-79.
- Tovkailo 2004:** M.T. Tovkailo, Do problemi datuvannia bugo-dnistrovs'kogo neolitu. *Kam'iana doba Ukraïni* 5, 2004, 236-246 // М.Т. Товкайло, До проблеми датування буго-дністровського неоліту. *Кам'яна доба України* 5, 2004, 236-246.
- Tovkailo 2014:** M.T. Tovkailo, Neolitizatsiia Iugo Zapadnoi Ukrainy v svete novykh issledovaniï poseleniia Gard. *Stratum plus* 2, 2014, 183-245 // М.Т. Товкайло, Неолітизація Юго-Западної України в світє нових дослідвань поселення Гард. *Stratum Plus* 2, 2014, 183-245.
- Ursulescu 1990:** N. Ursulescu, La civilisation de la ceramique rubanee dans les regions orientales de la Roumanie. In: (ed. V. Chirica, D. Monah) *Le Paleolithique et le Neolithique de la Roumanie en contexte europeen* (Iasi 1990), 188-223.
- Yanushevich 1989:** Z.V. Yanushevich, Agricultural evolution north of the Black Sea from the Neolithic to the Iron Age. In: (ed. D. R. Harris, G. C. Hillman) *Foraging and Farming. The evolution of plant exploitation* (London 1989), 607-619.
- Zakharuk, Telegin 1985:** Iu.N. Zakharuk, D.Ia. Telegin, Kul'tura lineino-lentochnoi keramiki. In: (ed. D.Ia. Telegin) *Arkheologiiia Ukrainskoi SSR 1. Pervobytnaia arkheologiiia* (Kiev 1985), 126-133 // Ю.Н. Захарук, Д.Я. Телегин, Культура линейно-ленточной керамики. В: (Ред. Д. Я. Телегин) *Археология Украинской ССР 1. Первобытная археология* (Киев 1985), 126-133.
- Zalizniak 1998:** L.L. Zalizniak, *Peredistoriia Ukraïni X-V tis. do n.e.* (Київ 1998) // Л.Л. Залізник, *Передісторія України X-V тис. до н.е.* (Київ 1998).
- Zalizniak et al. 2013:** L. Zalizniak, M.T. Tovkailo, V.O. Man'ko, A.A. Sorokun, Stoianki bilia khutora Dobrianka ta problema neolitizatsii Bugo-Dniprovs'kogo mezhirichchia. *Kam'iana doba Ukraïni* 15, 2013, 194-257 // Л.Л. Залізник, М.Т. Товкайло, В.О. Манько, А.А. Сорокун, Стоянки біля хутора Добрянка та проблема неолітизації Буго-Дніпровського межиріччя. *Кам'яна доба України* 15, 2013, 194-257.
- Zalizniak, Panchenko 2007:** L.L. Zalizniak, Iu.V. Panchenko, Neolitizatsiia Pravoberezhnoi Ukraïni: Balkani chi „skhidnii impul's"? *Materiali ta doslidzhennia z arkheologii Skhidnoi Ukraïni: vid neolitu do kimmeriitsiv* 7, 2007, 6-14 // Л.Л. Залізник, Ю.В. Панченко, Неолітизація Правобережної України: Балкани чи "східний імпульс"? *Матеріали та дослідження з археології Східної України: від неоліту до киммерійців* 7, 2007, 6-14.
- Zvelebil, Lillie 2000:** M. Zvelebil, M. Lillie, Transition to agriculture in eastern Europe. In: (ed. T. D. Price) *The Europe's First Farmers* (Cambridge 2000), 47-92.

Dmytro Kiosak, candidate of historical sciences, docent of „I.I. Mechnikov” Odessa National University, Str. Dvorianska 2, Odessa-65026, Ukraine, e-mail: dkiosak@ukr.net

Aurelie Salavert, Phd, Maître de Conférence Museum, Muséum national d'Histoire naturelle UMR 7209 du CNRS Archéozoologie, Archéobotanique: sociétés, pratiques et environnements case postale 56 55 rue Buffon 75005 Paris (France), e-mail: aurelie.salavert@mnhn.fr

Дмитрий Каравайко, Константин Пеляшенко

Лепная посуда памятников скифского времени Путивльского Посеймья

Keywords: Middle Sejm, Scythian time, hillfort, ceramics.

Cuvinte cheie: Seimul Mijlociu, perioada scitică, fortificație, ceramică.

Ключевые слова: Средний Сейм, скифское время, городище, керамика.

Dmitry Karavaiko, Konstantin Pelyashenko

Hand-made pottery of the Scythian time monuments of Putivlsky Poseymia

Archaeologically, the monuments of Scythian time of the middle reaches of the Sejm river are very little studied. This was reflected in the fact that such a massive material as stucco molds for a long time remained without due attention. Ceramics from the settlement of Shiryaevo, where excavations were conducted in 1949-1950 and 2017, are used to analyze the ceramic complex. All known categories of stucco molds are considered: pots, bowls, cups, jugs. Their typology and statistical data are given, allowing to draw certain conclusions of the ethnocultural nature.

The results of the research allow us to conclude that the local ceramics has much in common with the ceramics of the Scythian time monuments of other regions of the Dnepro-Donetsk Forest-Steppe, which indicates the genetic connection of the population. At the same time, a number of features of the material complex have been traced, including in pottery traditions, which is explained by the border of the middle reaches of the river Sejm with a forest zone and contacts with carriers of other cultural traditions.

Dmitry Karavaiko, Konstantin Pelyashenko

Ceramica lucrată cu mâna din monumentele scitice din regiunea Putivl a bazinului râului Seim

Monumentele arheologice din perioada scitică din zona cursului mijlociu al râului Seim sunt foarte puțin studiate. Această s-a reflectat și în faptul că ceramica lucrată cu mâna, care este destul de numeroasă, mult timp nu s-a aflat în atenția cercetătorilor. Pentru analiza complexului ceramic, a fost utilizat materialul din așezarea Shiryaevo, cercetată în anii 1949-1950 și în 2017. În studiu sunt prezentate toate formele de vase ceramice lucrate cu mâna (oale, castroane, cupe, ulcioare, vase de dimensiuni mici). A fost efectuată tipologia și statistica acestora, care au permis formularea unor concluzii cu caracter etnocultural.

Rezultatele cercetării permit stabilirea concluziei că ceramica locală are multe în comun cu cea din așezările scitice din regiunile silvostepii din zona Nipru-Donetk, ceea ce indică existența unor legături genetice între comunități. În același timp, a fost evidențiată o serie de particularități ale vestigiilor, inclusiv în tradițiile olăritului, ce se explică prin vecinătatea zonei cursului mijlociu al râului Seim cu zona forestieră și contactele cu purtătorii altor tradiții culturale.

Дмитрий Каравайко, Константин Пеляшенко

Лепная посуда памятников скифского времени Путивльского Посеймья

Археологические памятники скифского времени среднего течения р. Сейм изучены крайне слабо. Это отразилось и на том, что столь массовый материал как лепная посуда долгое время оставался без должного внимания. Для анализа керамического комплекса используется керамика с городища Ширяево, где проводились раскопки в 1949-1950 и 2017 гг. В работе представлена характеристика всех известных групп лепной посуды (горшки, миски, кубки, кувшины, корчаги, сосуды малых размеров). Приведена их типология и статистические данные, позволяющие сделать определенные выводы этнокультурного характера.

Результаты исследования позволяют заключить, что местная керамика имеет много общего с керамикой памятников скифского времени других регионов Днепро-Донецкой Лесостепи, что указывает на генетическую связь населения. Вместе с тем, прослежен ряд особенностей материального комплекса, в том числе и в гончарных традициях, что объясняется пограничьем среднего течения р. Сейм с лесной зоной и контактами с носителями других культурных традиций.

Территория среднего течения р. Сейм, или Путивльское Посеймье, на сегодняшний день является регионом, где памятники скифского времени исследованы менее всего (рис. 1). Целе-

направленно исследовался лишь один памятник раннего железного века – городище Ширяево (рис. 2,1). Раскопки проводились и на ряде других многослойных поселениях с отложениями



Рис. 1. Среднее течение р. Сейм или Путивльское Посеймье.

Fig. 1. Mean river Seim current or Putivl Seim region.

середины I тысячелетия до н.э. – городища Воргол, поселения Красное 4, Чаплищи 3, Пересыпки, Марьяновка и некоторых других. Полученный на них материал, а это преимущественно керамика, долгое время не привлекал внимания, учитывая, что авторы раскопок были специалистами, прежде всего, в славяно-русской археологии. Ситуация с изучением скифских древностей прямо противоположна в верхнем течении реки, в Курском Посеймье. Достаточно вспомнить масштабные работы на городищах Кузина Гора, Марица и Переверзево [Alikhova 1962; Puzikova 1981; 1997], не говоря уже об исследованиях на многих других поселениях. Таким образом, создавалась лагуна, никак не способствующая комплексному изучению памятников раннего железного века Левобережной Лесостепи.

Посеймье с одной стороны является наиболее северным ареалом памятников лесостепного скифского облика, с другой – южным пределом распространения городищ юхновской культуры. По удачному высказыванию В.А. Ильинской «Своею материальною культурою сейминська група становить ніби проміжну ланку між скіфською культурою в її північно-східному варіанті (Посулля, Сіверський До-

нець) та юхнівської культурою лісних городищ Десни» [Шлинська 1953, 121]. По сути, бассейн Сейма представляет собою контактную зону двух миров – археологических культур Леса и Лесостепи.

Специфика данного микрорегиона неоднократно подчеркивалась исследователями. Это отсутствие курганных могильников [Ильинская 1971, 19], своеобразие керамического комплекса [Liapushkin 1950, 60], северная периферия скифоидных культур Левобережной Лесостепи. Несмотря на это, большинством исследователей Посеймье рассматривалось в контексте изучения памятников посульско-донецкого типа [Ильинская 1957, 14; 1961, 45; 1971, 8]. Вместе с тем, выделялся и отдельный локальный вариант в пределах левого берега Днепра [Stepi... 1989, 67, 75-76; Medvedev 1999, 143¹]. Основую при выделении локальных вариантов (групп) является керамика, как наиболее массовый материал и определитель этнокультурной принадлежности населения. Именно посуда позволяет говорить о локальных особенностях отдельных регионов, происхождении того или иного населения, его подоснове. И если для Курского Посеймья, на ряде памятников, анализ керамики проводился, то для среднего течения реки подобная работа отсутствует.

Первые сведения о памятниках Путивльского Посеймья содержатся в трудах Д.Я. Самоквасова (1878 и другие), П.М. Еременко (1906), П.С. Уваровой (1906). Как правило, они ограничены кратким упоминанием наличия городища – памятника хорошо различимого на местности – в том или ином регионе. Никаких систематических исследований в первой половине XX в. (до начала войны) не проводилось. Можно упомянуть лишь обследования местных краеведов, любителей древностей, директоров краеведческих музеев [Morachevs'kii 1929]. Информация о работах в этот период крайне ограниченная и малоинформативная. Как пример, в Сумском областном краеведческом музее хранится коллекция вещей 1931 г., происходящая, вероятно,

1. В указанной работе А.П. Медведева этот вопрос отдельно не рассматривался. Лишь в одном месте, в подстрочных примечаниях, о памятниках Сейма говорится как об отдельной группе.

с раскопок городищ (а) у с. Воргол². Однако, кем она передана, и кто проводил исследования остается невыясненным.

Ситуация кардинально меняется со второй половины 40-х годов XX в. Активную деятельность в Посеймье проводил Д.Т. Березовец. Будучи специалистом в области славяно-русской археологии, он, тем не менее, обследовал ряд городищ с материалами скифского времени [Berezovets 1950]. Он же провел и первые археологические раскопки на трех городищах этого микрорегиона у сел Воргол и Ширяево [Berezovets' 1955].

Детальное обследование в бассейне р. Сейм осуществил И.И. Ляпушкин в 1947 г. (1947). Опираясь на масштабные разведки на левобережье Днепра, исследователь отмечал, что выделенная им «зольничная» культура появляется на Сейме не ранее IV в. до н.э., так как здесь отсутствует чернолощенная керамика, посуда с врезным геометрическим орнаментом и налепным валиком [Liapushkin 1949; 1950, 44, 62, 64]. В свою очередь, В.А. Ильинская подвергла резкой критике не только сам термин «зольничная культура», но и тезис о продвижении на Сейм населения из более южных районов, а, соответственно, и позднюю датировку этих памятников (1950). Основные доводы «за» и «против» в данной дискуссии основывались преимущественно на керамическом комплексе.

В 1950 г. впервые были проведены раскопки городища Ширяево специалистом в области археологии скифского времени – В.А. Ильинской (1950). Долгие годы, вплоть до сегодняшних дней, эти исследования оставались единственными для описываемого микрорегиона. Анализируя лепную посуду, Варвара Андреевна выделила три типа горшков, два из которых бытовали только на Сейме и не имели распространения в более южных регионах [Illins'ka 1953, 115].

Нельзя не упомянуть и работы на Сейме, проведенные О.Н. Мельниковской, которая отмечала доминирование памятников скифского облика (над юхновскими – *авт.*) на участке Путивльского течения реки [Mel'nikovskaia 1968, 4].

2. СОКМ. – Инвентарная книга. Археология. Фрагменты лепной посуды. А-234, А-235, А-236, А-237.

В 1968 г. О.В. Сухобоковым проведены небольшие раскопки на многослойном городище «Червоный ранок» (с. Божок). Исследованная площадь составила около 60 кв. м [Sukhobokov 1975]. Экспедициями под его руководством осмотрены многие поселения и городища Путивльского Посеймья с материалами скифского времени, сняты их планы. По причине специализации исследователя на древностях иной эпохи керамика раннего железного века осталась без должного внимания. Та же участь постигла и материалы с ряда других многослойных поселений региона, которые раскапывались в 80-х – 90-х годах XX в. К сожалению, материал не введен в научный оборот, остается лишь на страницах отчетов и полках научных фондов различных музеев.

И все же, в последнее время, наблюдается позитивная тенденция в изучении лепной посуды скифской эпохи среднего течения р. Сейм. Отметим публикацию материалов многослойного Марьяновского поселения, где основное внимание уделено как раз керамике [Bilins'kii 2014].

Начиная с 2012 года, совместными усилиями Государственного историко-краеведческого заповедника в г. Путивль и Института археологии НАН Украины обследованы практически все городища раннего железного века в пределах бассейна р. Сейм в Сумской области. Сняты новые детальные планы, проведена шурфовка [Karavaiko 2017]. В результате получен хоть и не многочисленный, но выразительный материал, основную часть которого, естественно, составляет керамика.

В 2017 г. начаты, а вернее сказать, возобновлены раскопки на Ширяевском городище. Небольшой раскоп общей площадью 40 кв. м. позволил уточнить некоторые выводы В.А. Ильинской и подойти ближе к пониманию стратиграфической ситуации на памятнике.

На сегодняшний день на городище вскрыто 336 кв. м. Таким образом, среди рассматриваемых памятников Путивльского Посеймья, наиболее исследованным является именно Ширяевское городище. Материалы с его раскопок использованы для морфологической типологии, анализа орнаментации и статистических подсчетов, которые позволяют сравнить особенности керамических тради-

ций с памятниками соседних регионов. Кроме того, использованы материалы разведок на других городищах и поселениях, которые подтверждают и дополняют наши выводы.

Всего для типологической характеристики использовано 347 фрагментов верхних частей сосудов, целых и археологически реконструируемых, по которым определяется группа посуды. Данные статистических подсчетов отражены в таблицах и графиках. В это количество не входят стенки сосудов, а также донные части. Фрагменты дниц использованы для подсчета диаметров и определения общей пропорциональности сосудов.

С целью сопоставления керамического комплекса с другими синхронными памятниками была использована типологическая схема, разработанная на материалах памятников скифского времени Днепро-Донецкой Лесостепи [Peliashenko 2014]. В ее основе лежит методика построения типологических рядов с учетом морфологических отличий отдельных частей сосудов и их параметров.

Прежде чем перейти непосредственно к анализу лепной посуды вкратце рассмотрим результаты последних исследований городища Ширияево. Мощность культурного слоя на участке раскопа составила от 1 до 1,4 м. В его пределах зафиксировано три горизонта (рис. 2,2). Первый, толщиной 0,6-0,7 м, представлял собою серую золистую супесь. Его нижний предел фиксировался по остаткам двух глинобитных стен от одной или же двух наземных построек. На уровне пола найден фрагмент амфоры с грибовидным венчиком, относящийся ко времени не ранее третьей – второй четверти IV в до н.э. Среди прочих находок бронзовый трехлопастный наконечник стрелы V-IV в до н.э., железные нож и булава с петлевидной головкой (рис. 2,3-5).

Ниже залегал слой (горизонт 2) мощностью до 0,7 м, по своей консистенции не отличающийся от верхнего. В нем найдены только немногочисленные фрагменты керамики,

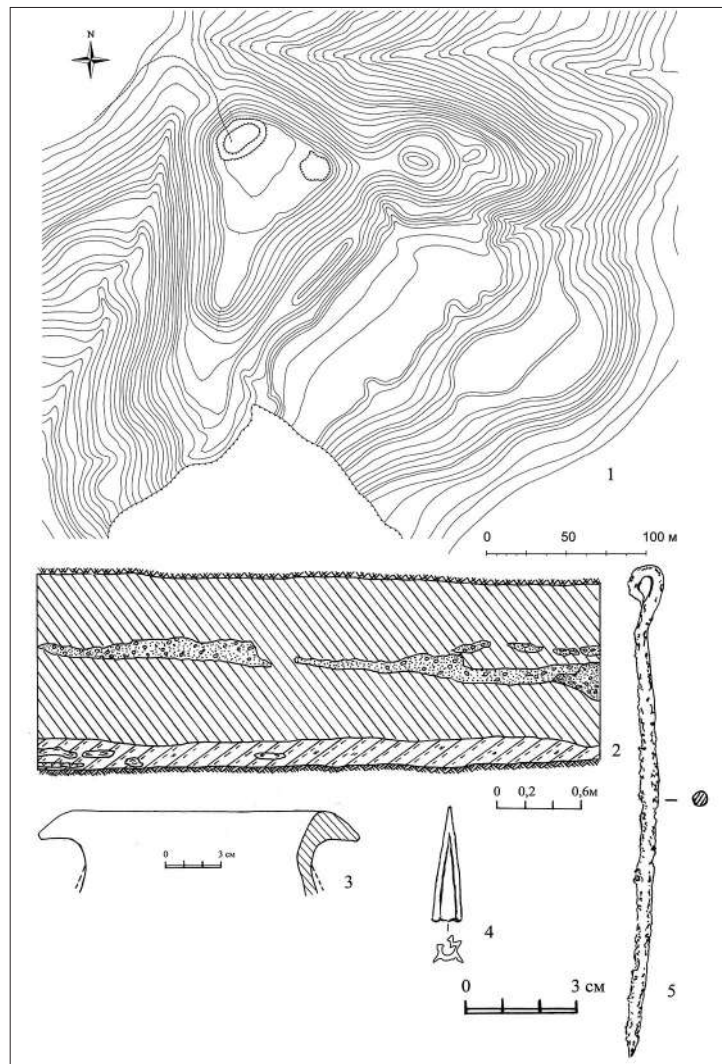


Рис. 2. Городище Ширияево: 1 - план; 2 - стратиграфия раскопа 2017 г; 3-5 - находки из первого горизонта.

Fig. 2. Hillfort Shiryayev: 1 - plan; 2 - excavation stratigraphy (2017); 3-5 - finds from the first horizon.

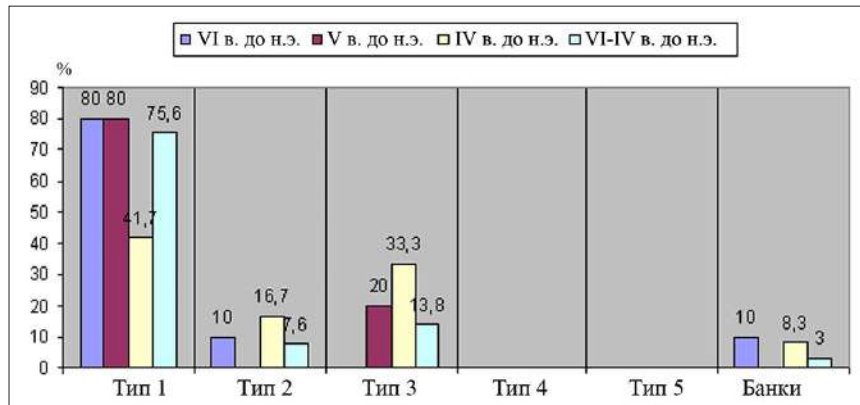
несколько глиняных грузил и пряслиц, кости животных. Следов каких-либо сооружений не выявлено.

Третий горизонт (0,2 м) находился непосредственно над материком (рис. 2,2). В нем, как и в первом горизонте, обнаружены остатки наземной постройки. В 2017 г. датирующих вещей не найдено, однако, если сопоставить стратиграфии раскопов 1950 и 2017 гг., наконечник стрелы VI в. до н.э. должен соотноситься именно с этим слоем [Illins'ka 1953, 114]. Исходя из подобных размышлений, второй горизонт, по его промежуточному положению, предварительно относим к V в. до н.э.

Группа посуды	Горшки/Банки (целые формы, фрагменты венчиков)	Сосуды со сливом (целые формы, фрагменты венчиков)	Миски (фрагменты бортиков, донья)	Черпаки (целые формы, фрагменты венчиков)	Кружки (целые формы, фрагменты венчиков, ручек)	Кубки (целые формы, фрагменты венчиков)	Корчаги (целые формы, фрагменты венчиков)	Кувшины (целые формы, фрагменты венчиков, ручек)	Сосуды малых размеров (целые формы, фрагменты венчиков)	Всего
Период										
VI в. до н.э.	97,3% 36	-	2,7% 1	-	-	-	-	-	-	100% 37
V в. до н.э.	73,7% 14	-	15,7% 3	-	-	5,3% 1	-	-	5,3% 1	100% 19
IV в. до н.э.	88,3% 60	-	4,4% 3	-	-	1,5% 1	-	2,9% 2	2,9% 2	100% 68
VI – IV вв. до н.э.	86,1% 192	-	8,1% 18	-	0,4% 1	-	0,4% 1	-	5% 11	100% 223

Таблица 1. Распределение групп лепной посуды из раскопок Ширяевского городища по хронологическим периодам.

Tab. 1. The distribution of stucco groups from the excavations of the Shiryayevsky settlement for chronological periods.



Тип	1				2	3		4	5	Банки		Всего
	1	2	3	4		1	2			1	2	
VI в. до н.э.	10% 1	20% 2	-	50% 5	10% 1	-	-	-	-	10% 1	-	100% 10
V в. до н.э.	10% 1	10% 1	10% 1	50% 5	-	20% 2	-	-	-	-	-	100% 10
IV в. до н.э.	16,7% 2	-	-	25% 3	16,7% 2	33,3% 4	-	-	-	8,3% 1	-	100% 12
VI – IV вв. до н.э.	11,5% 15	16,8% 22	-	47,3% 62	7,6% 10	6,9% 9	6,9% 9	-	-	3% 4	-	100% 131

Таблица 2. Распределение типов кухонной посуды (горшки и банки) из раскопок Ширяевского городища по хронологическим периодам.

Tab. 2. Distribution of types of kitchen utensils (pots and jars) from the excavations of the Shiryayevsky settlement for chronological periods.

Таким образом, на основе стратиграфических наблюдений удалось разложить по хронологическим горизонтам материалы раскопок 2017 г. Датировка этих горизонтов во многом условна, т.к. на незначительной площади найдены единичные датирующие фрагменты. В процессе дальнейших исследований памятника, время

культурных отложений будет уточнено. Материалы раскопок 50-х годов XX в. (исследования Д.Т. Березовца и В.А. Ильинской), составляющие большую часть коллекции, не разделены на хронологические группы и рассматриваются отдельно в хронологическом срезе времени существования памятника (VI-IV вв. до н.э.).

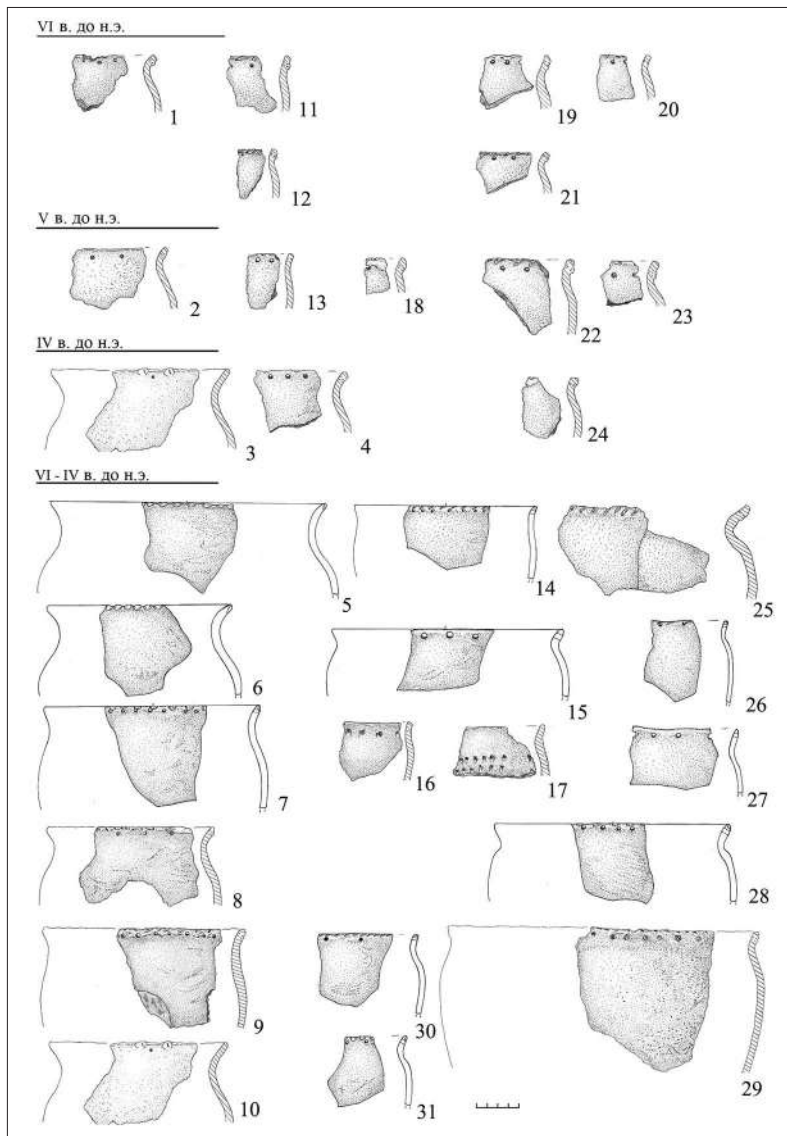


Рис. 3. Фрагменты верхних частей лепных горшков типа 1 (Ширяевское городище): 1-10 - вариант 1; 11-17 - вариант 2; 18 - вариант 3; 19-31 - вариант 4.

Fig. 3. Fragments of the upper parts of stucco pots, type 1 (hillfort Shiryaevo): 1-10 - variant 1; 11-17 - variant 2; 18 - variant 3; 19-31 - variant 4.

На основе материалов Ширяевского городища, в керамическом комплексе памятников скифского времени Путивльского Посеймья выделяются следующие группы посуды: горшки, банки, миски, сосуды малых размеров, единичными фрагментами представлены кубки, кружки, кувшины и корчаги.

Самой значительной группой лепной керамики являются *горшки*, доля которых составляет 73,7-97,3 % (в разных горизонтах) от общего количества определяемых частей лепных сосу-

дов (табл. 1). Всего в коллекции раскопок Ширяевского городища нами учтено 302 фрагмента горшков, из них только 163 использованы для морфологической типологии (табл. 2). Мелкие фрагменты венчиков, не дающие информации о профилировке тулова, опущены в типологии, но использованы для характеристики видов орнаментации. Для типологии горшков применена «программа формализованно-статистической обработки керамики», разработанная В.Ф. Генингом [Gening 1992, 45-54]. Для фрагментов верхних частей автором была предложена сокращенная программа, где учитываются все профилированные верхние части сосудов, которые сохранили профиль до наибольшего расширения тулова и дают возможность измерить диаметр. Кроме того, информативные фрагменты, не сохранившие профиль до середины тулова, но позволяющие однозначно определить принадлежность к тому или иному типу, нами учтены тоже. Основной типобразующий показатель, использованный в данной типологии – показатель выпуклости плечиков (ФЖ по В.Ф. Генингу), который определяет общую конфигурацию (пропорцию) верхней части сосуда³.

Для лепной посуды памятников скифского времени Днепро-Донецкой Лесостепи выделено пять типов горшков [Peliashenko 2014]. В материалах раскопок Ширяевского городища присутствуют только первые три типа. Горшки типа 4

3. В статье 1973 г. В.Ф. Генинг предлагал вычислять данный показатель учитывая лишь три параметра: диаметр тулова (P3), диаметр шейки (P2) и высота плечиков (P7). Формулу можно найти в публикаций [Gening 1973, 122]. В монографии «Древняя керамика», исследователь для вычисления данного показателя приводит более информативную схему, в которой также учтены диаметр венчиков (P1) и высота венчиков (P6). Формулу можно найти в публикаций [Gening 1992, 51].

(сильнопрофилированные с прямым и резко отогнутым раструбовидным горлом) и типа 5 (сильнопрофилированные с прямым «воротничковым» горлом) в керамической коллекции не обнаружены.

Тип 1. Слабопрофилированные горшки с низким показателем выпуклости плечиков (ФЖ 0,08-0,2) с широким горлом и округлым туловом (рис. 3). Данный тип наиболее многочисленный среди горшков и составляет до 80 % среди кухонной посуды (горшки и банки) (табл. 2). Кроме того, это наиболее вариативный тип, внутри которого нами выделено четыре варианта. Вариант 1 – с плавно отогнутым венчиком и выраженной широкой шейкой (10-16,7%). Вариант 2 – с коротким слабоотогнутым венчиком и короткой шейкой (10-20%). Вариант 3 – с широким горлом и сильно отогнутым венчиком, диаметр которого больше наибольшего диаметра тулова (представлен только одним фрагментом). Вариант 4 – со слабоотогнутым венчиком, короткой шейкой, которая переходит в высокое плечико, часто с хорошо выраженным перегибом. Данный вариант является наиболее распространенным во всех стратиграфических горизонтах (25-50%), а так же является одной из особенностей керамического комплекса памятников бассейна р. Сейм⁴, представлен в материалах разведок на других памятниках. В иных регионах Днепро-Донецкой Лесостепи (бассейны рек Ворскла, Сула, Псел и Северский Донец) он не выделяется.

Тип 2. Горшки со среднепрофилированным туловом (ФЖ 0,21-0,33) с более зауженной, чем в первом типе, шейкой и округлым туловом (рис. 4). Среди общего количества определимых фрагментов кухонной посуды они составляют незначительную часть: 7,6-16,7% (табл. 2).

Тип 3. Горшки с развитым профилем тулова (ФЖ 0,34-0,71) и дуговидной в разрезе

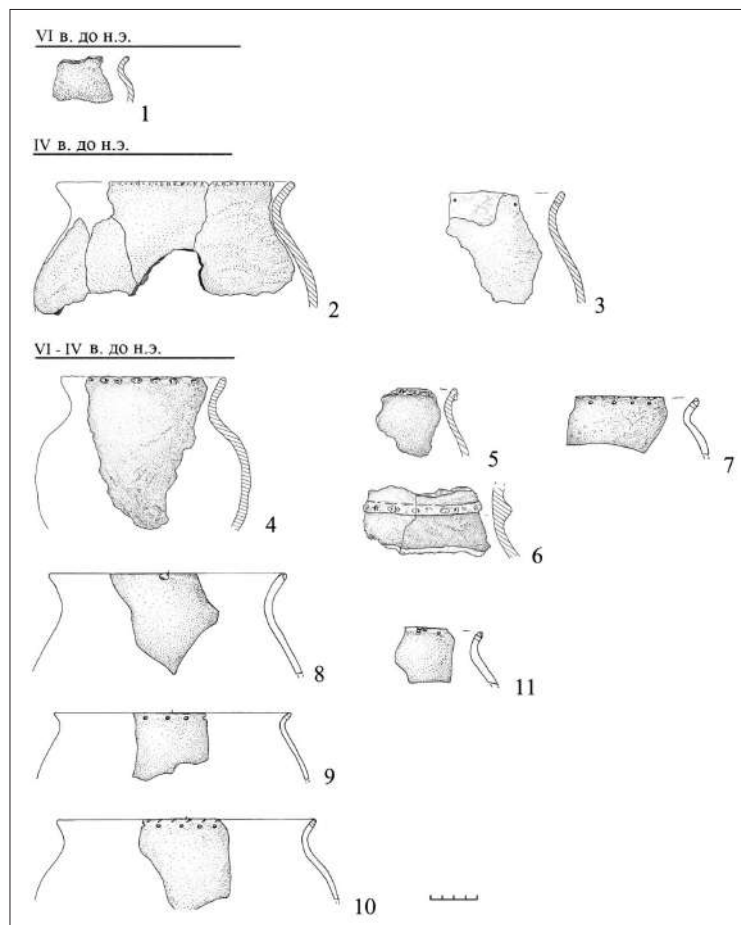


Рис. 4. Фрагменты верхних частей лепных горшков типа 2 (Ширяевское городище).

Fig. 4. Fragments of the upper parts of stucco pots, type 2 (hillfort Shiryaevo).

шейкой (рис. 5,1-13). Среди незначительных материалов раннего слоя Ширяевского городища неизвестно ни одного фрагмента, в других горизонтах и среди материалов раскопок Д.Т. Березовца и В.А. Ильинской они составляют 13,8-33,3% (табл. 2). В рамках типа выделяется два варианта. Вариант 1 – с плавно отогнутым венчиком и широкой выраженной шейкой, которая переходит в высокое плечо профилированного корпуса. Вариант 2 – с резко отогнутым венчиком и короткой шейкой. Более всего представлены фрагменты первого варианта.

Для представления об общей форме горшков не будет лишним рассмотреть донные части (рис. 6). Большинство из них имеет утолщение в нижней части или закраину, которая, по всей видимости, делалась для устойчивости со-

4. Выделение данного варианта для памятников сейминской группы было предложено в недавно вышедшей статье Д.В. Каравайко [Karavaiko 2018, 273].

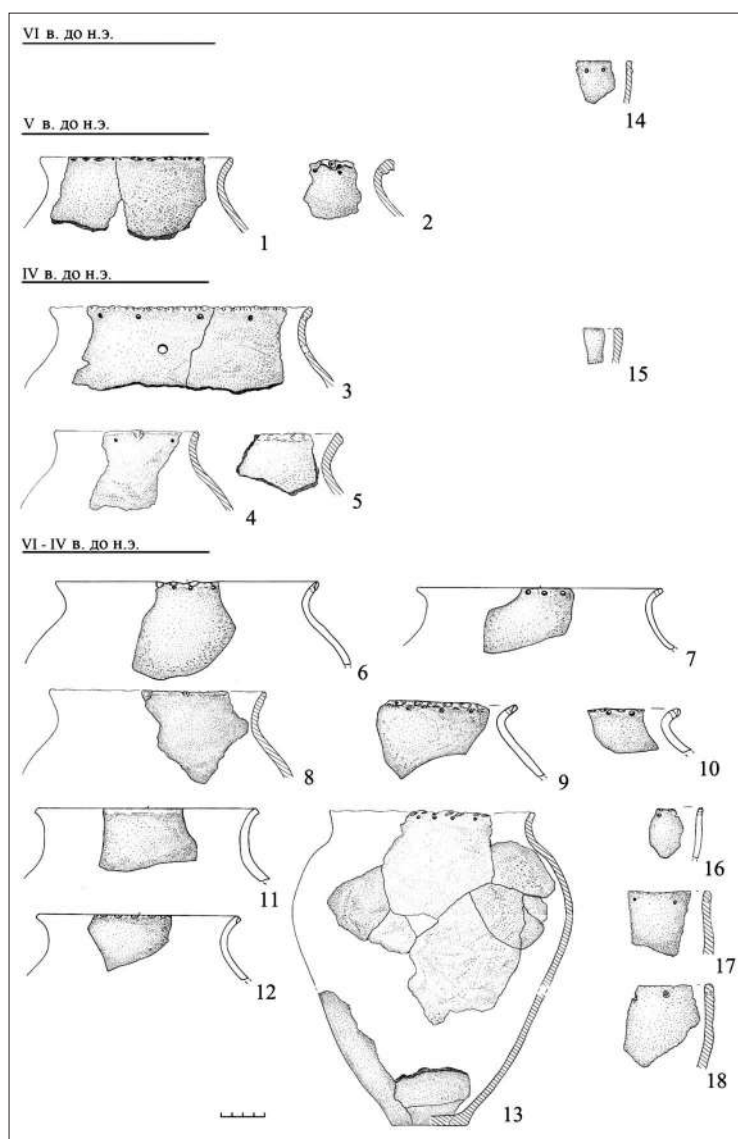


Рис. 5. Фрагменты верхних частей лепных горшков типа 3 (1-13) и банок (14-18) (1-12, 14-18 - Ширяевское городище; 13 - поселение за валом Ширяевского городища).

Fig. 5. Fragments of the upper parts of stucco pots, type 3 (1-13) and pots (14-18) (1-12, 14-18 - hillfort Shiryaevo; 13 - settlement near hillfort Shiryaevo).

суда. Однако часть доньев не имеют закраину. Не исключено, конечно, что часть доньев принадлежит не только горшкам, а и другим группам посуды, однако абсолютное преобладание в керамическом комплексе венчиков горшков предполагает незначительную погрешность.

Из тех фрагментов, по которым удается вычислить диаметр (147 шт.), можно заключить, что горшки Ширяевского городища, как, по всей видимости, и других памятников

Путивльского Посеймья имели вытянутые пропорции с зауженным дном. Диаметр большинства венчиков горшков средних и крупных размеров варьируется в пределах от 16 до 22 см и редко когда больше. При этом днища диаметром 7, 8 и 9 см составляют в коллекции большинство (соответственно 18,4, 28,6 и 20,4%) – 67,4 %. Донные части диаметром 5-6 см малочисленны (6,1 и 5,4%), их, вероятно, следует относить к другой группе – сосудов малых размеров, которые будут рассмотрены ниже. Незначительным процентом представлены донья диаметром 10 и 11 см (15 и 5,4 %) и только одним фрагментом – дно диаметром 14 см (0,7 %) (табл. 4)⁵. Типичным примером «сейминского» горшка можно считать археологически реконструируемый сосуд, найденный в раскопе на поселении, расположенном за валом Ширяевского городища: при диаметре верхней части 19 см, диаметр дна составляет всего 7 см (рис. 5,13). Эти данные отличаются от вычислений, проведенных на керамических материалах памятников бассейнов рек Сула, Псел, Ворскла и Северский Донец, где большинство горшков средних и больших размеров имело диаметр дна 10-12 см при тех же средних показателях диаметров венчиков.

Банки. Прямостенные сосуды без выработанной шейки и венчика традиционно в литературе также относятся к кухонным (по общей пропорции, объему, орнаментации, характеру обработки поверхности не отличаются от горшков) (рис. 5,14-18). В керамическом комплексе Ширяевского городища они представлены единичными фрагментами и составляют 3-10% от общего количества фрагментов кухонной посуды (табл. 2). По абрису профиля на материалах Днепро-Донецкой Лесостепи выделяются два варианта. Вариант 1 – банки с вертикальными или слабо выпуклыми стенками и прямым венчиком. Вариант 2 – банки

5. Десять доли при вычислении диаметров доньев округлены.

Вид орнамента	A1	B1	B2	B6	B7	B9	B10	B14	B2	B12	K1	Всего
	Период											
VI в. до н.э.	19,4% 7	25% 9	11,1% 4	5,6% 2	- -	- -	25% 9	- -	- -	- -	13,9% 5	100% 36
V в. до н.э.	28,6% 4	14,3% 2	21,4% 3	- -	- -	- -	28,6% 4	7,1% 1	- -	- -	- -	100% 14
IV в. до н.э.	46,7% 28	5% 3	23,4% 14	- -	3,3% 2	5% 3	8,3% 5	- -	- -	- -	8,3% 5	100% 60
VI – IV вв. до н.э.	11% 21	29,3% 56	28,1% 54	- -	0,5% 1	1% 2	25% 48	1% 2	0,5% 1	0,5% 1	3,1% 6	100% 192

Таблица 3. Распределение видов орнаментации кухонной посуды (горшки и банки) из раскопок Ширяевского городища по хронологическим периодам.

Tab. 3. Distribution of types of ornamentation of kitchen utensils (pots and jars) from the excavations of the Shiryayevsky settlement for chronological periods.

гориз. диам.	VI в. до н.э.	V в. до н.э.	IV в. до н.э.	VI-IV в. до н.э.	Всего
5	1	1	-	7	9 6,1%
6	1	-	1	6	8 5,4%
7	3	6	4	14	27 18,4%
8	3	3	9	27	42 28,6%
9	3	1	5	21	30 20,4%
10	1	-	7	14	22 15%
11	-	1	3	4	8 5,4%
14	-	1	-	-	1 0,7%
Всего	12	13	29	93	147 100%

Таблица 4. Количественное распределение доньев из раскопок Ширяевского городища по диаметрам и хронологическим периодам.

Tab. 4. Quantitative distribution of bottoms from the excavations of the Shiryayevsky settlement for diameter and chronological periods.

с бочонковидным выпуклым туловом и загнутой верхней частью. В материалах Ширяевского городища представлены только банки первого варианта.

Большая часть горшков и банок имеет орнаментацию в верхней части. Для характеристики орнаментации использована таблица кодов, разработанная Б.А. Шрамко для памятников раннего железного века Восточной Европы [Shramko 1983, tab. 55]. В ней учтены не только способы нанесения, но и их сочетания на одном сосуде, что также является важной составляющей в изучении особенностей керамических традиций. Основными способами нанесения орнамента на кухонную посуду являются: пальцевые вдавления и косые насечки по краю венчика, сквозные проколы. Среди редких можно назвать: наколы (проколы, сделанные не до конца), вдавления косо поставленной палочкой, налипной валик или оттянутый валик. Наиболее распространенными видами орнаментации в керамической коллекции Ширяевского городища являются: пальцевые вдавления (A1) (11-46,7% в разных горизонтах), сквозные проколы (B1) (5-29,3%), сочетание пальцевых вдавлений и проколов (B2) (11,1-28,1%), косые насечки в сочетании с проколами (B10) (8,3-28,6%). В малом количестве известны фрагменты, украшенные насечками по краю (B9) (0-5%), наколами (B6) (0-5,6%), пальцевыми вдавлениями и наколами (B7) (0-3,3%). По одному экземпляру представлены фрагменты с налипным валиком (B2) и оттянутым валиком (B12), расчленен-

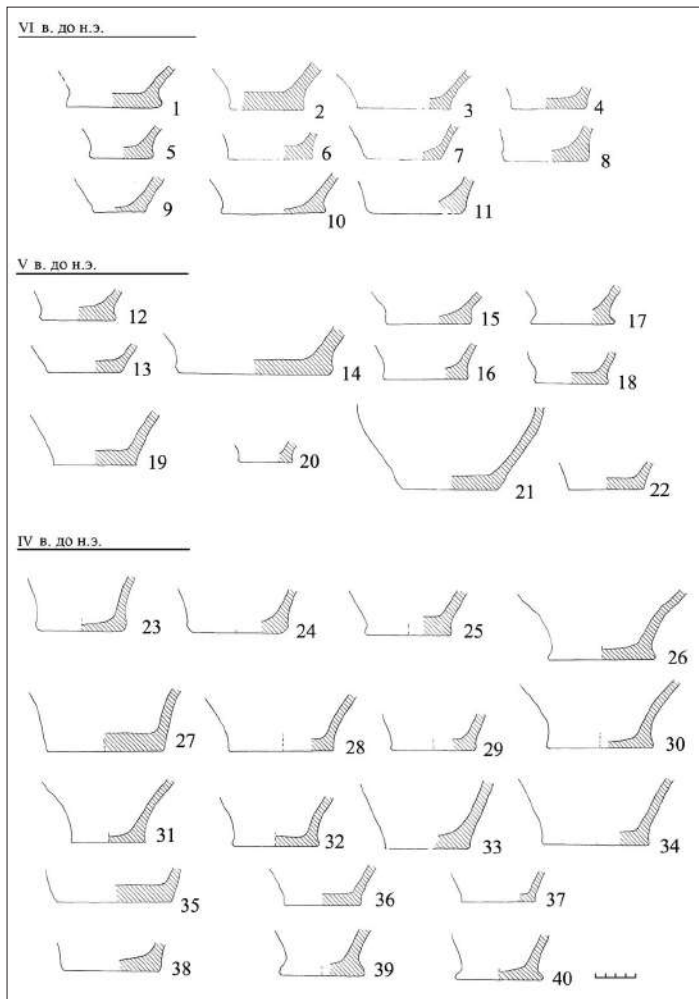


Рис. 6. Донные части лепных сосудов (Ширяевское городище).

Fig. 6. Bottom parts of stucco vessels (hillfort Shiryaevo).

ные пальцевыми вдавлениями. Найдено всего несколько фрагментов, имеющих традиционную орнаментацию для юхновской культуры: вдавления косо поставленной палочки (Б14) (рис. 3,16-17). Процент неорнаментированных горшков (К1) не велик и варьируется от 0 до 13,9%. Все количественные и процентные показатели по орнаментации кухонной посуды представлены в таблице (табл. 3).

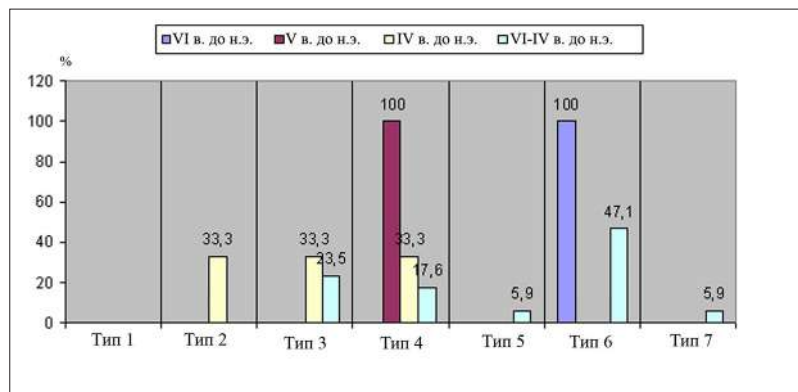
Интересно отметить то, что во всех выделенных горизонтах Ширяевского городища орнамент в виде сочетания пальцевых вдавлений и проколов не являлся преобладающим. Эти данные отличаются от вычислений, полученных в других регионах Днепро-Донецкой Лесостепи, где в материалах конца VI-IV вв. до н.э. данный вид декора всегда стоит на

первом месте. Вместо этого преобладают другие виды. В раннем слое, более всего были представлены венчики, украшенные проколами и насечками в сочетании с проколами (по 25%). В среднем слое городища – наибольшее количество фрагментов с пальцевыми вдавлениями, а также насечками в сочетании с проколами (по 28,6%); в культурных отложениях IV в. до н.э. преобладают пальцевые вдавления по краю (46,7%).

Второй по численности группой посуды являются миски – сосуды открытого типа, у которых диаметр верхней части больше высоты. В то же время фрагменты мисок составляют незначительную часть коллекции: от 2,7 до 15,7% в разных горизонтах (всего 17 фрагментов) (табл. 1).

Главным критерием типологии мисок является способ оформления верхнего края, именно эта особенность является наиболее вариативной. Согласно общей типологии лепной посуды памятников Днепро-Донецкой Лесостепи, в коллекции Ширяевского городища отсутствуют миски первого типа (с резко загнутым под острым углом небольшим краем). Все остальные типы в том или ином количестве зафиксированы (табл. 5).

Тип 2 – ребристые миски, с выраженным ребром-перегибом и загнутой верхней частью (рис. 7,4). Только один фрагмент найден в позднем слое городища. Тип 3 – с округлым корпусом и плавно загнутым краем (полусферические) (рис. 7,5,7-10). Один фрагмент происходит из слоя IV в. до н.э. и еще четыре из материалов раскопок Д.Т. Березовца и В.А. Ильинской. Тип 4 – миски открытого типа с округлым туловом и вертикально поставленным краем (рис. 7,2-3,6,11-13). Отсутствуют миски этого типа только в раннем горизонте. Тип 5 – миски с коническим корпусом и прямыми стенками, представлен только одним фрагментом (рис. 7,6,14). Тип 6 – миски округлой формы с прямо поставленным краем и оформлением бортика в виде закраины (рис. 7,1,16-23). Наиболее распространенная форма



Тип	1	2	3	4	5	6			7	Всего
						1	2	3		
VI в. до н.э.	-	-	-	-	-	100%	-	-	-	100%
V в. до н.э.	-	-	-	100%	-	-	-	-	-	100%
IV в. до н.э.	-	33,3%	33,3%	33,3%	-	-	-	-	-	100%
VI – IV вв. до н.э.	-	-	23,5%	17,6%	5,9%	35,3%	11,8%	-	5,9%	100%
	-	-	4	3	1	6	2	-	1	17

Таблица 5. Распределение типов мисок из раскопок Ширяевского городища по хронологическим периодам.

Tab. 5. Distribution of types of bowls from the excavations of the Shiryayevsky settlement for chronological periods.

в материалах раскопок 50-х XX века на памятнике, однако, представлена всего одним фрагментом в раскопе 2017 года. Тип 7 – открытые миски с отогнутым наружу венчиком (рис. 7,15). Найден только один фрагмент. Среди керамической коллекции выделяются несколько обломков донных частей, которые можно однозначно идентифицировать с мисками. Это два фрагмента на кольцевых поддонах и один без поддона, но с залощенной поверхностью (рис. 7,24-26). Поверхность же верхних частей мисок, как правило, лощенная. Только несколько из них имеют следы залощенности или тщательно заглажены.

Большая часть мисок не имеет орнамента, что является отличием от традиции соседнего региона – Посулья, где значительная часть орнаментировалась проколами либо наколами по краю. Всего один фрагмент миски имел орнаментацию в виде сквозных проколов ниже бортика (рис. 7,7).

Единичными фрагментами представлены другие группы столовой посуды: два фрагмента венчиков кубков с лощеной поверхностью (рис. 7,27,30), одна небольшая петлевидная

ручка кружки (рис. 7,32). В слое IV в. до н.э. найдены два фрагмента кувшинов: венчик и стенка с ручкой (рис. 7,28-29). Одним фрагментом верхней части представлена корчага, которая имела залощенную поверхность и плавно отогнутый край (рис. 7,31). Такие группы посуды как сосуды со сливом и черпаки не встречены в материалах городища вообще.

В отдельную группу включены *сосуды малых размеров*. Горшочки высотой до 15 см, мисочки с диаметром верхней части до 12-13 см (рис. 7,33-42). Их доля составляет от 2,9 до 5,3 % от общего количества определяемых фрагментов (табл. 1). Горшочки зачастую украшались также как и горшки: по верхнему краю, повторяя также их форму. В то же время их следует отличать от миниатюрных сосудов (размерами в несколько сантиметров, которые маловероятно что использовались в утилитарных хозяйственных целях и играли роль культовых предметов).

Поверхность лепной керамики довольно грубая, в качестве основных примесей использовались традиционный для лесостепных памятников шамот, песок и органика, резе дресва. На памятниках же соседней южнов-

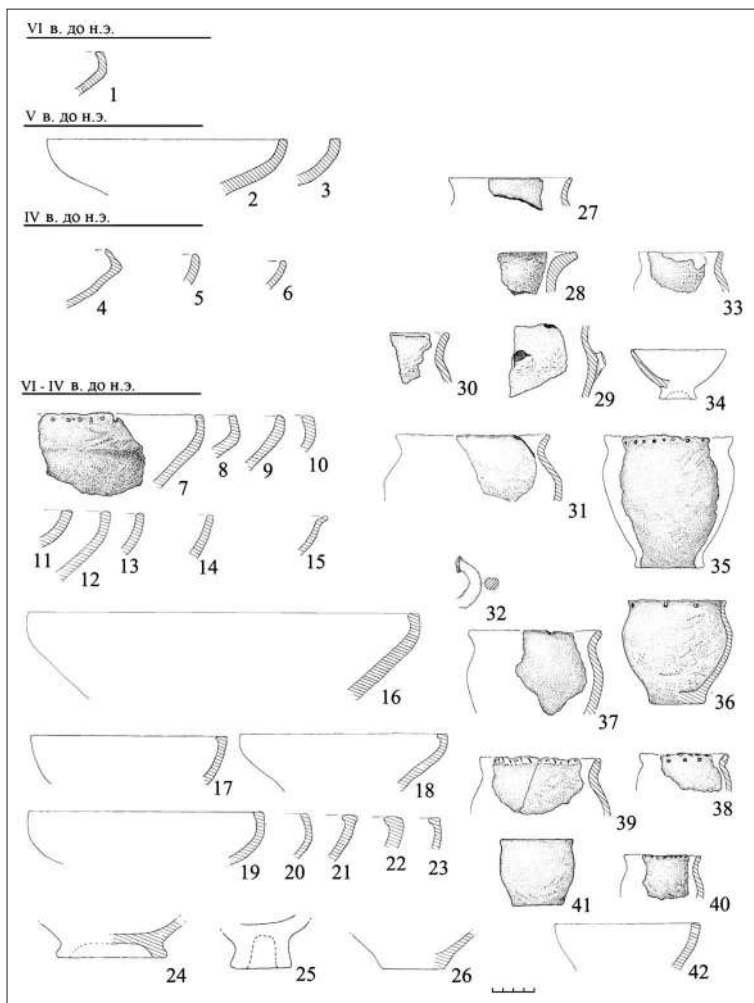


Рис. 7. Фрагменты мисок (1, 16-23 - тип 6; 2-3, 5, 11-13 - тип 4; 4 - тип 2; 5, 7-10 - тип 3; 6-14 - тип 5; 15 - тип 7; 24-26 - нижние части), кувшинов (27-28), кубка (29), корчаги (30), кружки (31), сосудов малых размеров (горшочки и мисочки) (32-41) (Ширяевское городище).

Fig. 7. Fragments of the bowls (1, 16-23 - type 6; 2-3, 5, 11-13 - type 4; 4 - type 2; 5, 7-10 - type 3; 6-14 - type 5; 15 - type 7; 24-26 - lower parts), jars (27-28), goblet (29), korchaga (30), cap (31), small vessels (pots and pipkins) (32-41) (hillfort Shiryaevo).

ской культуры в качестве основных примесей выступают песок и дресва, редко шамот [Karavaiko 2012, 77-79].

Рассмотрев комплекс лепной посуды из раскопок Ширяевского городища, мы имеем возможность провести сравнительный анализ и определить особенности керамических традиций населения скифского времени Путивльского Посеймья в кругу других памятников Днепро-Донецкой Лесостепи. Рассматриваемая нами керамическая коллекция, безусловно, име-

ет много общего с традициями изготовления глиняной посуды жителями лесостепной части бассейнов рек Ворскла, Сула, Псел и Северский Донец в конце VI-IV вв. до н.э., что говорит о генетическом родстве носителей этих традиций. В то же время, был замечен ряд отличий, которые отчасти могут объясняться особенностями природно-климатических условий и, в большей степени, контактами с носителями юхновской культуры, памятники которых находятся севернее.

Все памятники Путивльского Посеймья расположены на правом берегу р. Сейм и по его правым притокам (то есть к северу от основного направления течения реки Сейм), что в свою очередь создает природную изоляцию этой группы от остальных лесостепных памятников. Данная территория находится на границе двух природных зон: леса и лесостепи. Территориально эта группа памятников расположена примерно посередине между современными г. Ромны Сумской области, где фиксируется наибольшая концентрация памятников скифского времени посульской группы и г. Новгород-Северский Черниговской области, зоной распространения памятников юхновской культуры Подесенья. Именно такое местоположение и обусловило специфику в сложении керамических традиций.

Прежде всего, следует обратить внимание на морфологию горшков. Как уже отмечалось, наиболее распространенной формой являются слабопрофилированные горшки (тип 1) с короткой шейкой и высоким плечом, наибольший диаметр тулова приходится на его самую верхнюю часть (вариант 4). Данный вариант не представлен в памятниках других регионов Днепро-Донецкой Лесостепи, а, напротив, имеет аналогии среди материалов лесных культур. Подобный профиль является типичным для керамики юхновской культуры [Karavaiko 2012, рис. 47-52]. Кроме того, совпадают и пропорции горшков юхновской куль-

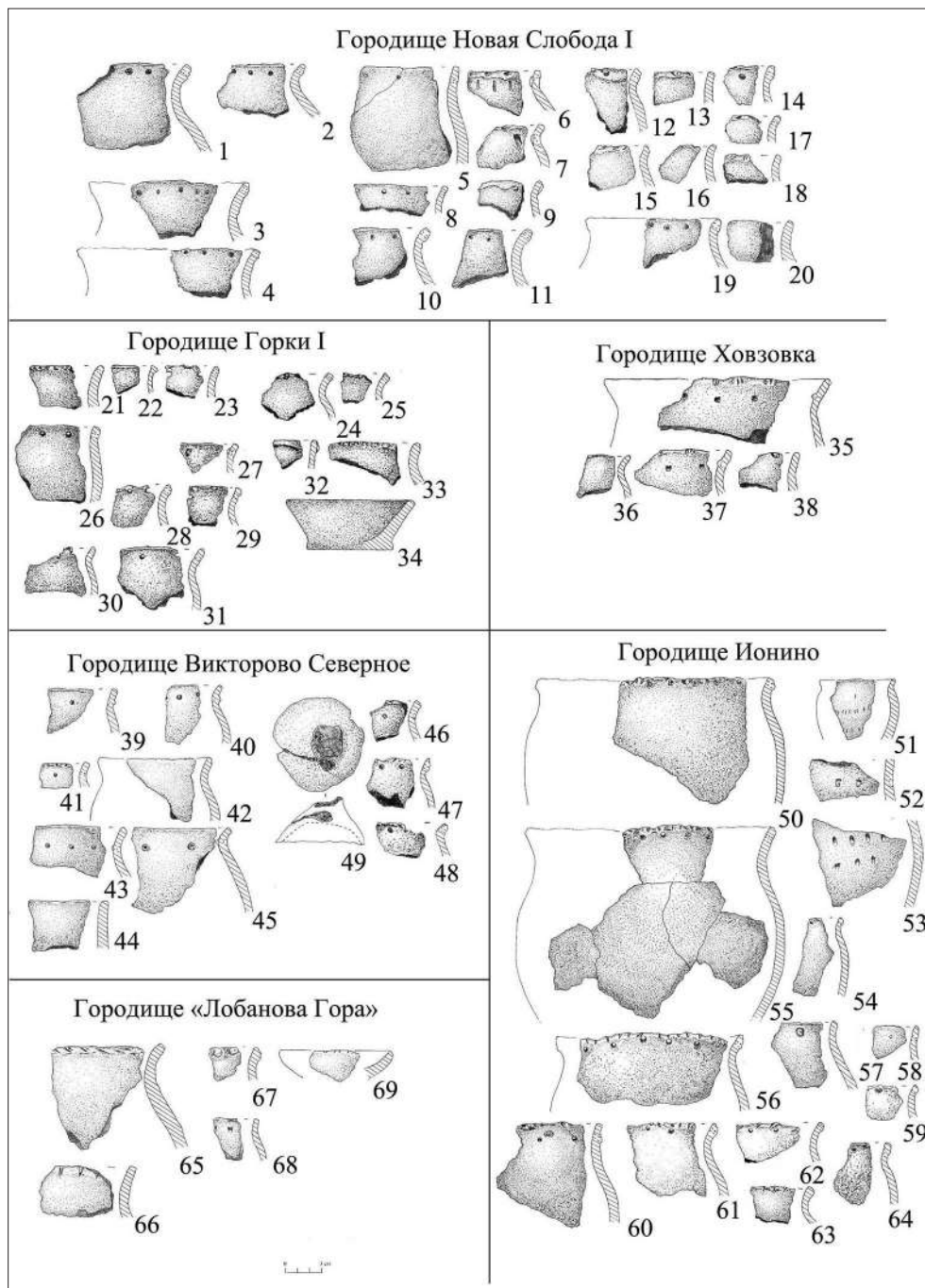


Рис. 8. Фрагменты лепной керамики из разведок на городищах Путивльского Посеймья.

Fig. 8. Fragments of stucco ceramics from reconnaissance on fortified sites Putivl Seim region.

туры и памятников сейминской группы: узкое дно, плавно расширяющееся высокое тулово, наибольшая ширина которого приходится на верхнюю часть, соотношение диаметра дна к диаметру верхней части приблизительно 1:3. Интересно отметить, что аналогичная особенность в профилировке и общих пропор-

циях горшков отмечается так же на памятниках Курского Посеймья и в Верхнем Подонье [Puzikova 1981, ris. 24-26; Medvedev 1999, ris. 26-30]. В первом случае, территория Курского Посеймья была заселена племенами, принадлежащими к кругу лесостепных культур скифского времени, которые в середине V в.

до н.э., по мнению А.И. Пузиковой, были вынуждены покинуть эти территории под натиском юхновских племен [Puzikova 1981, 100], что, однако, не исключает мирные контакты с последними на более раннем этапе. Керамическая коллекция, полученная в результате раскопок Пекшевского городища, находящегося в верхнем течении р. Дон, позволила А.П. Медведеву прийти к выводу о том, что мигрировавшее с запада лесостепное («скифоидное») население вступило в контакты с носителями традиции текстильной керамики, что нашло свое отражение в элементах (морфологии и орнаментации) изготовления лепной посуды [Medvedev 1999, 75-76]. Действительно, текстильная и гладкостенная тычковая керамика, найденная в нижних слоях Пекшевского городища [Medvedev 1999, рис. 9-10], по своей морфологии сходна с юхновской и отмеченной нами распространенной формой в Путивльском Посеймье. По всей видимости, данная форма горшка (высокого с узким дном и высоким выраженным плечом) является общим признаком ряда археологических культур лесной зоны.

Кроме того, отличительной особенностью рассмотренных нами материалов, является малое количество сильнопрофилированных горшков (тип 3). Среди материалов позднего периода (конца V-IV вв. до н.э.) памятников бассейнов Ворсклы, Сулы, Псла и Северского Донца именно этот тип является преобладающим. В то же время, слабопрофилированные горшки составляют основную часть всего керамического комплекса соседних памятников юхновской культуры Новгород-Северского Полесья [Karavaiko 2012, 79].

Некоторые отличия прослежены и в орнаментации кухонной посуды. Орнамент в виде пальцевых вдавлений в сочетании с проколами здесь распространен, однако не является преобладающим, как это установлено в других регионах Днепро-Донецкой Лесостепи для отложений середины VI-IV вв. до н.э. Кроме того, в материалах Ширяевского городища на кухонной посуде распространен орнамент косыми насечками по краю, в сочетании с проколами или без них, отдельно сквозные проколы и пальцевые вдавления по краю. Несколько фрагментов верхних частей имели типично

юхновскую орнаментацию в виде вдавлений косо поставленной палочки. Один из таких венчиков найден в пределах второго горизонта (раскопки 2017 г.). Юхновская керамика обнаружена и при разведках на иных городищах Путивльского Посеймья: Новая Слобода I, Ховзовка, Викторovo Северное, Ионино (рис. 6). По нашему убеждению, наличие такой посуды является свидетельством тесных контактов с населением лесной зоны, возможно смешанных браков.

Еще одной особенностью керамического комплекса Ширяевского городища является малый процент мисок и присутствие лишь единичных фрагментов кубков, кружек, корчаг и кувшинов, а в материалах разведок других памятников региона эти группы посуды вовсе отсутствуют (рис. 6). Более представительны в количественном отношении сосуды малых размеров (горшочки и мисочки). Подобную тенденцию отмечала А.И. Пузикова на памятниках Курского Посеймья, объясняя «примитивизм» посуды слабыми связями с античными городами Северного Причерноморья, в отличие от памятников более южных регионов, где встречаются местные подражания греческим формам [Puzikova 1981, 99]. На наш взгляд, причина в ином. Для археологических культур лесной зоны в принципе горшок является основной формой, другие группы посуды встречаются крайне редко. Это можно объяснить либо универсальностью горшка, который использовался так же и в столовых, и в тарных целях, либо существованием традиции изготовления деревянной посуды, которая археологически не фиксируется. Если для потребления и хранения пищи можно использовать деревянную посуду, то для приготовления на костре необходима только глиняная. Соответственно отказ от широкого использования других групп глиняной посуды, которые фиксируются в других регионах Днепро-Донецкой Лесостепи, видимо, происходил под воздействием природных и культурных факторов.

Помимо лепной керамики, можно также привести ряд других особенностей памятников Путивльского Посеймья. Во-первых, очень малое количество античной керамики, что указывает на слабые контакты и изолированность территории, а также затрудняет точную дати-

ровку слоев и объектов. Во-вторых, отсутствие курганов и курганных могильников, нам до сих пор неизвестны характерные черты погребальной обрядности этого населения. В-третьих, особенности фортификации: городища малые по размерам, занимают узкие мысы, вал, как правило, сооружается только с напольной стороны. Данная особенность характерна и для городищ юхновской культуры, однако, скорее всего, объясняется это не столько культурной традицией, сколько особенностями рельефа этой местности (высокие узкие мысы коренных берегов рек, эрозия, выраженная глубокими ярами). Среди других параллелей в материальной культуре Ширяевского городища и соседних памятников юхновской культуры можно назвать значительное количество орнаментированных пряслиц, аналогичные по форме и

размерам глиняные грузила и блоки [Karavaiko 2012, ris. 62-67; 2018, ris. 13-15].

Таким образом, можно признать тот факт, что население, проживающее в среднем течении р. Сейм (или Путивльском Посеймье) в VI-IV вв. до н.э., по целому ряду признаков материального комплекса (и прежде всего керамики) генетически связано с жителями, оставившими синхронные памятники в лесостепной части бассейнов рек Ворскла, Сула, Псел, Северский Донец, Дон. Вследствие проживания в контактной зоне (пограничье Леса – Лесостепи и близость с памятниками юхновской культуры) и непосредственного общения с представителями других культурных традиций, материальная культура сейминского населения обрела некоторые локальные черты, что нашло свое яркое отображение в керамических традициях.

Библиография

- Alikhova 1962:** A.E. Alikhova, Drevnie gorodishcha Kurskogo Poseim'ia. MIA 113, 1962, 86-129 // А.Е. Алихова, Древние городища Курского Посеймья. МИА 113, 1962, 86-129.
- Berezovets 1950:** D.T. Berezovets, Otchet o rabote seimsko-slavianskogo otriada Seimsko-Desnianskoi ekspeditsii 1950 g. NA IA NANU, 1950/2a // Д.Т. Березовец, Отчет о работе сеймско-славянского отряда Сеймско-Деснянской экспедиции 1950 г. НА ИА НАНУ, 1950/2a.
- Berezovets' 1955:** D.T. Berezovets', Doslidzhennia slov'ianskykh pam'iatok na Seimi v 1949-1950 rr. Arkheologichni pam'iatki URSR V, 1955, 49-66 // Д.Т. Березовец, Дослідження слов'янських пам'яток на Сеймі в 1949-1950 рр. Археологічні пам'ятки УРСР V, 1955, 49-66.
- Bilins'kii 2014:** O.O. Bilins'kii, Keramichnii kompleks skifs'kogo chasu z Mar'ianivs'kogo poselennia na Seimi. In: Kolektsii Naukovikh fondiv Institutu arkheologii NAN Ukraini (ADIU) 1 (12), 2014, 84-87 // О.О. Білінський, Керамічний комплекс скіфського часу з Мар'янівського поселення на Сеймі. В: Колекції Наукових фондів Інституту археології НАН України (АДІУ) 1 (12), 2014, 84-87.
- Eremenko 1906:** P.M. Eremenko, Mogil'niki i gorodishcha Glukhovskogo i Surazhskogo uездov. Trudy Moskovskogo predvaritel'nogo komiteta po ustroistvu XIV AS. Вып. I (Moskva 1906), 97-105 // П.М. Еременко, Могильники и городища Глуховского и Суражского уездов. Труды Московского предварительного комитета по устройству XIV АС. Вып. I (Москва 1906), 97-105.
- Gening 1973:** V.F. Gening, Programma statisticheskoi obrabotki keramiki iz arkheologicheskikh raskopok. SA 1, 1973, 114-135 // В.Ф. Генинг, Программа статистической обработки керамики из археологических раскопок. СА 1, 1973, 114-135.
- Gening 1992:** V.F. Gening, Drevniaia keramika: metody i programmy issledovaniia v arkheologii (Kiev 1992) // В.Ф. Генинг, Древняя керамика: методы и программы исследования в археологии (Киев 1992).
- Il'inskaia 1950:** V.A. Il'inskaia, Otchet o rabote Putivl'skogo otriada Seimsko-Desnianskoi ekspeditsii 1950 g. NA IA NANU, 1950/2b // В.А. Ильинская, Отчет о работе Путивльского отряда Сеймско-Деснянской экспедиции 1950 г. НА ИА НАНУ, 1950/2b.
- Illins'ka 1953:** V.A. Illins'ka, Gorodishche skifs'kogo chasu na r. Seimi. Arkheologiiia VIII, 1953, 109-122 // В.А. Іллінська, Городище скіфського часу на р. Сеймі. Археологія VIII, 1953, 109-122.
- Il'inskaia 1957:** V.A. Il'inskaia, O proiskhozhdenii kul'tur rannego zhelezного века na Levoberezh'e Srednego Dnepra. KSIIMK 70, 1957, 14-27 // В.А. Ильинская, О происхождении культур раннего железного века на Левобережье Среднего Днепра. КСИИМК 70, 1957, 14-27.

- П'инська 1961:** V.A. P'inskaia, Bondarikhinskaia kul'tura bronzovogo veka. SA 1, 1961, 26-45 // В.А. Ильинская, Бондарихинская культура бронзового века. СА 1, 1961, 26-45.
- П'инська 1971:** V.A. P'inskaia, Skifskii period v Dneprovskom Lesostepnom Levoberezh'e. Avtoref. diss. dokt. ist nauk (Moskva 1971) // В.А. Ильинская, Скифский период в Днепро-Донецком Лесостепном Левобережье. Автореф. дисс. докт. ист наук (Москва 1971).
- Karavaiko 2012:** D.V. Karavaiko, Pamiatniki iukhnovskoi kul'tury Novgorod-Severskogo Poles'ia (Kiev 2012) // Д.В. Каравайко, Памятники юхновской культуры Новгород-Северского Полесья (Киев 2012).
- Karavaiko 2017:** D.V. Karavaiko Issledovaniia gorodishch Putivl'skogo Poseim'ia: itogi i perspektivy. In: Starozhitnosti rann'ogo zaliznogo viku (ADIU) 2 (23), 2017, 279-291 // Д.В. Каравайко, Исследования городищ Путивльского Посеймья: итоги и перспективы. В: Старожитности раннего железного века (АДИУ) 2 (23), 2017, 279-291.
- Karavaiko 2018:** D.V. Karavaiko, O trekh gorodishchakh skifskogo vremeni Putivl'skogo Poseim'ia. In: Arkheologiya i davnia istoriia Ukraïni 2 (27), 2018, 264-286 // Д.В. Каравайко, О трех городищах скифского времени Путивльского Посеймья. В: Археология и давня історія України 2 (27), 2018, 264-286.
- Liapushkin 1947:** I.I. Liapushkin, Pamiatniki epokhi zheleza Levoberezhnoi Ukrainy (po materialam polevykh izyskaniï 1947 g.). NA IA NANU, 1947/29 // И.И. Ляпушкин, Памятники эпохи железа Левобережной Украины (по материалам полевых изысканий 1947 г.). НА ИА НАНУ, 1947/29.
- Liapushkin 1949:** I.I. Liapushkin, Poseleniia zol'nichnoi kul'tury «skifov-pakhareï» v basseine Seima. KSIIMK XXVII, 1949, 67-71 // И.И. Ляпушкин, Поселения зольничной культуры «скифов-пахарей» в бассейне Сейма. КСИИМК XXVII, 1949, 67-71.
- Liapushkin 1950:** I.I. Liapushkin, Poseleniia zol'nichnoi kul'tury («skifov-pakhareï») v severnoi polose Dneprovskogo Lesostepnogo Levoberezh'ia. SA XII, 1950, 41-65 // И.И. Ляпушкин, Поселения зольничной культуры («скифов пахарей») в северной полосе Днепро-Донецкого Левобережья. СА XII, 1950, 41-65.
- Medvedev 1999:** A.P. Medvedev, Rannii zheleznyi vek Lesostepnogo Podon'ia. Arkheologiya i etnokul'turnaia istoriia I tysiacheletia do n.e. (Moskva 1999) // А.П. Медведев, Ранний железный век Лесостепного Подонья. Археология и этнокультурная история I тысячелетия до н. э. (Москва 1999).
- Mel'nikovskaia 1968:** O.N. Mel'nikovskaia, Otchet o rabotakh Desninskogo otriada IA AN SSSR v 1968 g. NA IA NANU, 1968/85 // О.Н. Мельниковская, Отчет о работах Деснинского отряда ИА АН СССР в 1968 г. НА ИА НАНУ, 1968/85.
- Morachevs'kii 1929:** Ia.M. Morachevs'kii, Shchodennik arkheologichnoi ekskursii po r.r. Klevaniu, Svisi, Lokni ta Ivotiu 1929 r. NA IA NANU, VUAK 309/9 // Я.М. Морачевский, Щоденник археологічної екскурсії по р.р. Клеваню, Свісі, Локні та Івотю 1929 р. НА ИА НАНУ, ВУАК 309/9.
- Peliashenko 2014:** K.Iu. Peliashenko, Lipnii posud naseleñnia skif'skogo chasu Dnipro-Donets'kogo Lisostepu. Avtoref. dis. na zdobuttia nauk. stupenia kand. ist. nauk (Kiïv 2014) // К.Ю. Пеляшенко, Липний посуд населення скифського часу Дніпро-Донецького Лісостепу. Автореф. дис. на здобуття наук. ступеня канд. іст. наук (Київ 2014).
- Puzikova 1981:** A.I. Puzikova, Maritskoe gorodishche v Poseim'e (Moskva 1981) // А.И. Пузикова, Марицкое городище в Посеймье (Москва 1981).
- Samokvasov 1878:** D.Ia. Samokvasov, Istoricheskoe znachenie gorodishch. Trudy tret'ego AS. T. 1, 1878, 225-235 // Д.Я. Самоквасов, Историческое значение городищ. Труды третьего АС. Т. 1, 1878, 225-235.
- Shramko 1983:** B.A. Shramko, Arkheologiya rannego zhelezного veka Vostochnoi Evropy (Khar'kov 1983) // Б.А. Шрамко, Археология раннего железного века Восточной Европы (Харьков 1983).
- Stepi... 1989:** Stepi evropeiskoi chasti SSSR v skifo-sarmatskoe vremia (Moskva 1989) // Степи европейской части СССР в скифо-сарматское время (Москва 1989).
- Sukhobokov 1975:** O.V. Sukhobokov, Okhoronni rozkopki Romens'kogo gorodishcha poblizu s. Chervonii Ranok Sums'koï oblasti. Arkheologiya 15, 1975, 112-114 // О.В. Сухобоков, Охоронні розкопки Роменського городища поблизу с. Червоний Ранок Сумської області. Археология 15, 1975, 112-114.
- Uvarova 1906:** P.S. Uvarova, Vyborka iz del Chernigovskogo Statisticheskogo Komiteta, Istoricheskogo Obschestva Nestora Letopisca i Arkhiva graf. P.S. Uvarovoi. – Gorodishcha i kurgany. Trudy Moskovskogo predvaritel'nogo komiteta po ustroistvu XIV AS. Vyp. I (Moskva 1906), 73-93 // П.С. Уварова, Выборка из дел Черниговского Статистического Комитета, Исторического Общества Нестора Летописца и Архива граф. П.С. Уваровой. – Городища и курганы. Труды Московского предварительного комитета по устройству XIV АС. Вып. I (Москва 1906), 73-93.

Дмитрий Каравайко, кандидат исторических наук, Институт археологии, Национальная Академия наук Украины, пр. Героев Сталинграда, 12, 04210, Киев, Украина, e-mail: dmytro.karavaiko@gmail.com

Константин Пеляшенко, кандидат исторических наук, Харьковский исторический музей имени М.Ф. Сумцова, ул. Университетская, 5, 31003, Харьков, Украина, e-mail: kpelasenko@gmail.com

Кристина Лавыш

Шелковые ткани и золототканая тесьма византийского и восточного происхождения в costume жителей Западной Руси: по материалам курганных погребений на территории Беларуси

Keywords: silk fabrics, silk webbings with gilt strips, silk embroidered webbings, Western Rus', burial mounds, burials, social rank, costume.

Cuvinte cheie: țesături din mătase, tresă de aur, tresă din mătase cu broderie, Rus' de Vest, tumuli, înmormântări, statut social, costum.

Ключевые слова: шелковые ткани, золототканая тесьма, шелковая тесьма с вышивкой, Западная Русь, курганы, погребения, социальный статус, костюм.

Kristina Lavysh

Silk fabrics and webbings of byzantine and oriental origin in the costume of the inhabitants of Western Rus': after burial mounds materials from the territory of Belarus

The article deals with the finds of silk fabrics, silk webbings with gilt strips and silk embroidered webbings from burial mounds on the territory of Belarus and their role in the costume of the inhabitants of Western Rus'. Currently there are known 13 points of these finds in 16 burials (Azaryany, Putilkovich, Novy Bykhov, Lisno, Drutsk, Kamenka, Golshany, Minsk burial mounds, Poleevka, Virkov, Mayak, Garozhi, and Nadatki). Most of these finds are of byzantine origin, they are concentrated in the basin of the Dnieper and its confluents, which indicates the way of their movement. The burial mounds, where they were found, date back to the 11th-12th centuries. Silk fabrics and silk webbings found in the burial mounds on the territory of Belarus were used to decorate the dress details and headbands, which were not for everyday life but as a funeral costume closely associated with a ceremonial dress. In this case the size and the number of silk details is an indicator of the social rank of the deceased. The use of silk decoration does not depend on the sex and the age of the deceased. It was found both in female and male burials.

Kristina Lavysh

Țesături din mătase și tresă de aur de origine bizantină și orientală în costumul locuitorilor din Rus' de Vest: în baza descoperirilor din mormintele tumulare de pe teritoriul Belarusiei

În acest studiu sunt analizate descoperirile de țesături de mătase, trese din aur și din mătase cu broderie din mormintele tumulare de pe teritoriul Belarusiei și locul lor în costumul locuitorilor din Rus' de Vest. Până în momentul de față sunt cunoscute 13 puncte cu astfel de descoperiri din 16 înmormântări (Azaryany, Putilkovich, Novy Bykhov, Lisno, Drutsk, Kamenka, Golshany, tumulii Minsk, Poleevka, Virkov, Mayak, Garozhi, și Nadatki). Majoritatea acestor descoperiri sunt de origine bizantină și sunt concentrate în bazinul Niprului și al afluenților acestuia, ceea ce indică căile lor de acces și pătrundere. Mormintele tumulare în care au fost descoperite sunt datate în secolele XI-XII. Mătasea, tresele de aur și mătase din mormintele tumulare de pe teritoriul Belarusiei, au fost utilizate relativ puțin – pentru a decora îmbrăcămintea și coroana, care nu erau destinate portului cotidian, ci pentru costumul funerar, strâns legat cu cel ceremonial. În acest caz, indicatorul statutului social ține de dimensiunile și numărul elementelor lucrate din mătase. Utilizarea decorului din mătase nu depinde de sexul și vârsta defunctului și poate fi găsit atât în mormintele de femei, cât și în cele de bărbați.

Лавыш Кристина

Шелковые ткани и золототканая тесьма византийского и восточного происхождения в costume жителей Западной Руси: по материалам курганных погребений на территории Беларуси

В статье проанализированы находки шелковых тканей, золототканой тесьмы и шелковой тесьмы с вышивкой из курганных погребений на территории Беларуси и их место в costume жителей Западной Руси. На данный момент зафиксировано 13 пунктов таких находок с 16 погребениями (Азаряны, Путилковичи, Новый Быхов, Лисно, Друцк, Каменка, Гольшаны, минские курганы, Полевка, Вирков, Маяк, Гарожи, Надатки). Большинство из этих находок – византийского производства, сосредоточены в бассейне Днепра и его притоков, что указывает на путь их движения. Курганные погребения, в которых они обнаружены, датируются XI-XII вв. Шелк, шелковая и золототканая тесьма, найденные в курганных погребениях на территории Беларуси, использовались в небольших количествах – для украшения деталей одежды и для налобных венчиков, которые предназначались не для повседневного ношения, а для погребального костюма, тесно связанного с парадным. Индикатором места в социальном ранге погребенного в этом случае является размер и количество шелковых деталей. Использование шелковой отделки не зависит от пола и возраста погребенного, и встречается как в женских, так и в мужских погребениях.

Шелковые ткани являлись одним из важнейших объектов международной торговли в средневековом мире, считались ценнейшим текстильным сырьем, были частью дипломатических даров, желанным трофеем во время походов. Это были драгоценные изделия, ценившиеся наравне с золотом, которые, к тому же были удобными в перевозке.

Шелковые ткани использовались в быту аристократии, хранились в ризницах храмов, их имитировали в росписях. Высокая стоимость шелковых тканей косвенно отражает достаточно высокий социальный статус лиц, в одежде которых она употреблялась. Однако, являясь предметом роскоши и показателем высокого социального статуса, шелковые ткани, золототканая тесьма, шелковая тесьма с вышивкой, которые использовались для украшения деталей одежды, были доступны достаточно большой группе населения, о чем свидетельствуют их находки в курганных погребениях, погребальный инвентарь которых можно охарактеризовать как средний или выше среднего. Особенно хорошо это видно на материалах курганных погребений и грунтовых могильников XI-XIV вв. в районе Киева, Чернигова, Владимира, Суздаля, Старой Рязани, Смоленска, в Подмоскovie [Engovatova, Orfinskaia, Golikov 2005, 176].

Находки в курганных погребениях на территории Беларуси по каким-то причинам немногочисленны. Связано ли это с общим невысоким уровнем материального благосостояния населения, или с малой изученностью памятников или же с особенностями их изучения? Возможно, в ряде случаев, шелковые ткани не брались в коллекцию из-за плохой сохранности или из-за желания избежать трудоемких реставрационных работ. В предлагаемый ряд этой категории находок включены все известные мне фрагменты шелковых тканей и золототканой тесьмы в музейных коллекциях и упоминающиеся в публикациях. Часть сведений взята из дореволюционных публикаций, где имеются только краткие сведения о находках шелковых тканей [Tatur 1893; Romanov 1911].

Продукция византийских, восточных и европейских центров шелкоткачества представлена на Руси различными сортами материй, однотонных и орнаментированных, декоративной тесьмой, предметами одежды, шелковыми

нитками для вышивки и некоторых других целей (низания ожерелий, изготовления тетив для сложных луков). Основными центрами средневекового шелкоткачества, по данным письменных источников, являлись в Средней Азии – Самарканд, Бухара и Мерв, в Иране – Шираз, Иуд, Нишапур, Тебриз и Рей, в Византии – Константинополь, Солунь, Коринф, Фивы, в Испании – Альмерия, Кордова, Севилья, Мурсия, Малага и Гренада. Главный поток шелковых тканей на Русь шел через Константинополь, который вывозил не только свою продукцию, но и изделия стран Востока. Частично шелк реэкспортировался далее в страны Центральной, Западной и Северной Европы. Во французских источниках XII-XIII вв. шелковые ткани называются «русскими», видимо, потому что они туда привозились русскими купцами [Fenkher 1971, 209; 1982, 57].

Попытки составления свода шелковых тканей разных категорий на территории Беларуси предпринимались З.М. Сергеевой и А.А. Барвеновой. З.М. Сергеевой учтено 16 пунктов находок шелковых тканей, при этом в некоторых пунктах оказалось найдено несколько фрагментов шелковых тканей. По ее данным, на территории Беларуси фрагменты шелковых тканей выявлены в Лисно, Путилковичах, Полеевке, Виркове, Азарянах, Новом Быхове, Мстиславле, Влазовичах, Минске, минских курганах, Новогрудке, Гродно, Гарожах, Давид-Городке, Мозыре и Бресте. Большинство шелковых тканей – византийского производства, они зафиксированы в двенадцати пунктах из шестнадцати учтенных З.М. Сергеевой (Лисно, Минск, Вирков, Мстиславль, Влазовичи, Гродно, Брест, Новогрудок, Путилковичи, Азаряны, Новый Быхов, Мозырь) [Sergeeva 1996, 194-197]. А.А. Барвенова насчитывает 32 случая находок шелковых тканей на территории Беларуси [Barvenava 2008, 25]. В своей монографии она рассматривает большинство учтенных ею находок, однако полного перечня местностей, где они были найдены, не приводит.

Значительное проникновение именно византийских шелковых тканей свидетельствует о расширении в XI-XII вв. контактов как с Византией и ее причерноморскими колониями, так и с Киевом, через который шел основной поток южных (восточных) товаров. На территории Беларуси находки шелковых тканей сосредоточены в бассейне Днепра и его притоков, что указывает

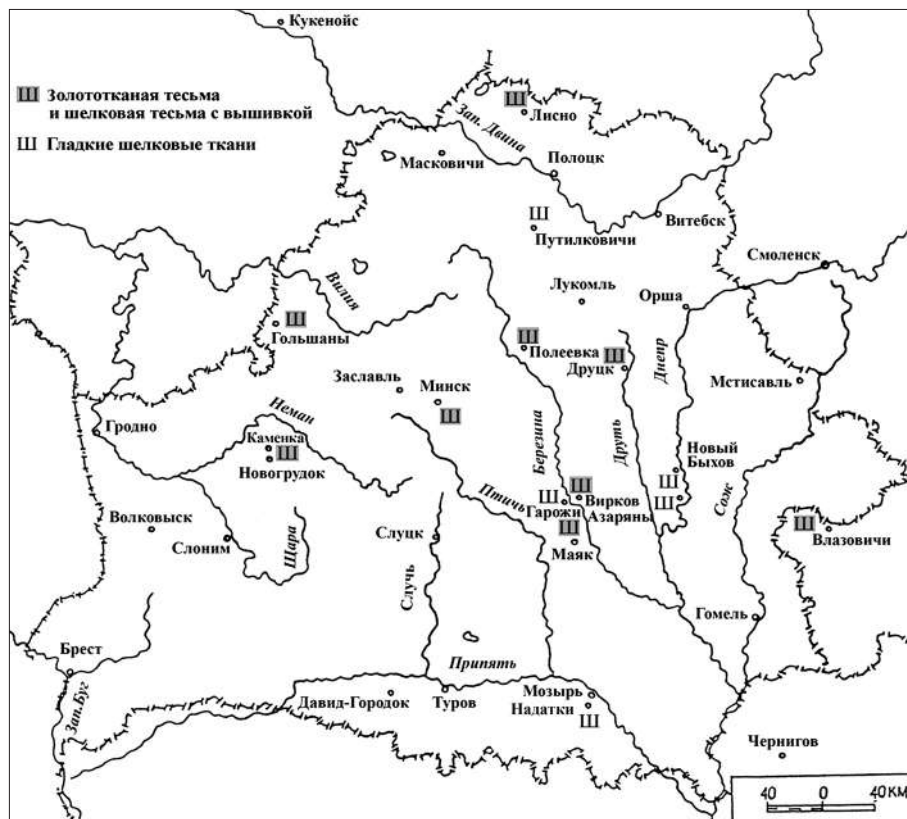


Рис. 1. Карта находок шелковых тканей и золототканой тесьмы византийского и восточного происхождения в курганных погребениях на территории Беларуси.

Fig. 1. The map of finds of silk fabrics, silk webbings with gilt strips and silk embroidered webbings from burial mounds on the territory of Belarus.

на путь их движения. Половина учтенных фрагментов шелковых тканей, золототканой и шелковой тесьмы с вышивкой происходит из курганных захоронений – 13 пунктов (Лисно, Друцк, Азаряны, Новый Быхов, Путилковичи, Полеевка, Вирков, минские курганы, Гарожи, Каменка, Маяк, Гольшаны, Надатки¹) с 16 погребениями (рис. 1). Небольшая часть находок обнаружена в храмовых погребениях – в пяти погребениях из трех городов (Гродно, Минск, Туров) [Barvenova, Lavysh 2012], одна находка – в погребении на городском кладбище (Новогрудок) [Gurevich 1983, 52]. 11 фрагментов шелковых тканей и тесьмы происходит из городских культурных слоев (Гродно, Минск, Новогрудок, Брест, Мозырь, Мстиславль, Давид-Городок) [Sergeeva 1996, 194, 196; Voronin 1954, 66, 180, 181; Gurevich 1981, с. 113; Zagorul'skii 1982, 142, tabl. XLI,2,3].

Согласно систематизации М.В. Фехнер [Fekhner 1971, 214], шелковые ткани, найден-

ные на территории Беларуси, можно разделить на 3 группы: с вытканым узором, шелковые золототканые ленты и гладкие ткани без узора. В курганных погребениях обнаружены гладкие ткани без узора и примыкающая к ним шелковая тесьма с вышивкой золотными или шелковыми нитями, а также золототканая тесьма, которые использовались для отделки деталей одежды, в основном, воротников и манжетов.

Шелковые гладкие ткани без узора найдены в погребении XI в. у Азарян – остатки тонкой белой ткани под браслетами [Romanov 1911, 57], а также в Путилковичах и Новом Быхове. М.В. Фехнер полагает, что 70% шелковых гладких тканей на Руси относятся к византийским изделиям. Возможно, они были дешевле других и больше шли на экспорт [Sergeeva 1996, 194-196; Fekhner 1982, 69].

Шелковые золототканые ленты являются самым распространенным видом шелковых импортных изделий на Руси, в том числе и в

1. Благодарю за консультацию Л.В. Дучиц.

западном ее регионе. Золототканая шелковая тесьма обнаружена в курганах на Быховщине и Рогачевщине, в Вирково (Бобруйский район) и Влазовичах [Fekhner 1971, 215; Sergeeva 1996, 197; Barvenava 2008, 53]. Налобный венчик и нагрудное украшение из золототканой тесьмы найдены в кургане у д. Полевка (возле Борисова), фрагменты золототканой тесьмы, украшавшей стоячий воротник, – на шее скелета из минских курганов [Tatur 1893, 389], а также в кургане №13 около д. Маяк (Бобруйский район) (рис. 2,2) [Duchits 1998, 12-13, 51, foto 10, ris. 22; Barvenava 2008, 27]. Женское погребение в кургане №13 около д. Маяк содержит инвентарь, который можно определить как средний или выше среднего, что характерно для сельских погребений, в которых найдена шелковая или золототканая тесьма, украшавшая детали одежды. Кроме фрагментов золототканой тесьмы, найденных в области шеи, в погребении были обнаружены три перстнеобразных височных кольца из низкопробного серебра, расположенных в ряд одно под другим у правого виска, у левого виска – также три височных кольца в таком же положении, но более тонкой работы. На шее было ожерелье из трех ажурных зеренных бусин из цветного металла и двадцати стеклянных бусин, из которых хорошо сохранились одна металлическая и 11 стеклянных (две фиолетовых, пять ярко-голубых кольцевидных, одна бирюзовая битрапециодная и четыре маленьких золотостеклянных). На правой руке – два перстня (рубленный и сложно-плетеный) [Duchits 1998, 12-13, ris. 22].

Фрагменты золототканой тесьмы были обнаружены в погребении № 28 в кургане XII в. с 38 погребениями в Друцке [Levko, Voitekhovich 2010, 375-376]. Тесьма была найдена на шее погребенного, а значит украшала стоячий воротник [Levko, Voitekhovich 2010, 376, 373, ris. 3:1-4]. Она является византийской продукцией, поскольку принадлежит к так называемым двусторонним тканям, которые имели две основы и два утка, образуя с лицевой стороны сложносаржевое переплетение, а с изнаночной – полотняное (рис. 2,1). Погребенный отличался высоким ростом: 1,85 м. Погребение находилось в группе, которую авторы раскопок связывают с представителями местной элиты (первая группа второго погребального уровня).

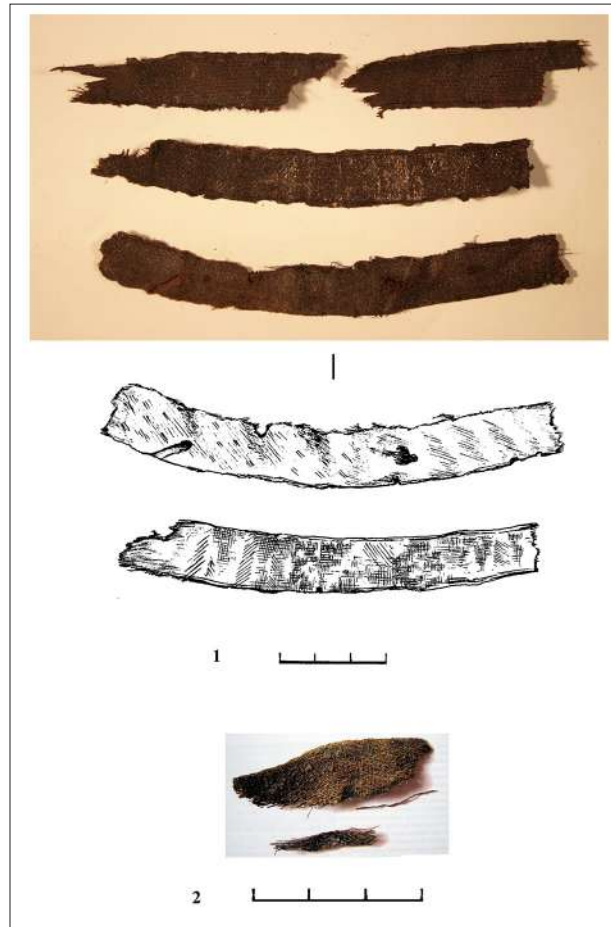


Рис. 2. Находки золототканой тесьмы в курганных погребениях на территории Беларуси: 1 - фрагменты золототканой тесьмы. Деталь стоячего воротника. Погребение №28 в кургане с 38 захоронениями в Друцке, XII в. Раскопки О.Н. Левко. (прорисовка по: Левко, Войтехович 2010, рис. 3,3). Археологическая научно-музейная экспозиция Института истории НАН Беларуси; 2 - фрагменты шелковой золототканой тесьмы. Сложносаржевое переплетение. Курган у д. Маяк (Бобруйский район). XI в. Раскопки Л.В. Дучиц (по: Барвенава 2008, рис. 18).

Fig. 2. Finds of silk webbings with gilt strips from burial mounds on the territory of Belarus. 1 - collar detail from burial no.28 in the burial mound with 38 burials in Drutsk, 12th c. Excavations by O.N. Levko (drawing after Levko, Voitekhovich 2010, ris. 3,3). Archaeological museum of the Institute of History of the National Academy of Sciences of Belarus; 2 - fragment of silk webbing with gilt strips from burial mound near Mayak (Bobrujsk region). 11th c. Excavations by L. V. Duchits (after: Barvenava 2008, ris. 18).

Эта группа располагалась в непосредственной близости с погребением ребенка, которое было опущено в подкурганную могильную яму и накрыто каменной плитой, положенной в первоначальной насыпи кургана. Внешняя сторона

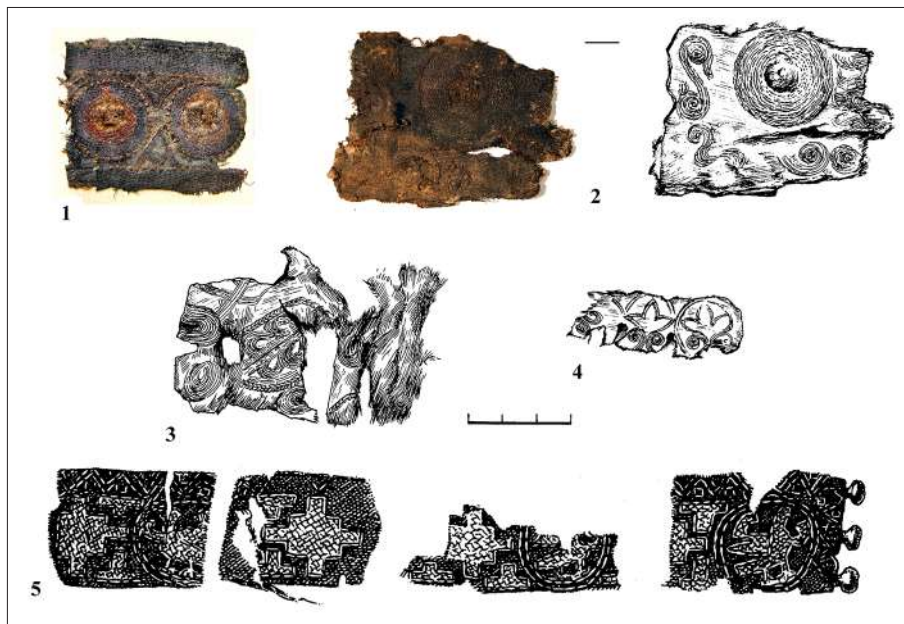


Рис. 3. Находки шелковой тесьмы с вышивкой шелковыми и золотными нитями в курганных погребениях на территории Беларуси: 1 - фрагмент шелковой тесьмы с вышивкой шелком. Деталь стоячего воротника. Курган у д. Каменка (Новогрудский район). XII в. Археологический музей в Кракове 2 - фрагмент шелковой тесьмы с вышивкой шелком. Деталь стоячего воротника. Погребение №27 в кургане с 38 захоронениями в Друцке. XII в. Раскопки О.Н. Левко (прорисовка по: Левко, Войтехович 2010, рис. 3,4). Археологическая научно-музейная экспозиция Института истории НАН Беларуси; 3 - фрагмент шелковой тесьмы с вышивкой шелком. Деталь стоячего воротника. Погребение №14 в кургане с 38 захоронениями в Друцке. XII в. Раскопки О.Н. Левко (по: Левко, Войтехович, 2010, рис. 3,1). Археологическая научно-музейная экспозиция Института истории НАН Беларуси 4 - Фрагмент шелковой тесьмы с золотной вышивкой. Деталь стоячего воротника. Погребение №33 в кургане с 38 захоронениями в Друцке. XII в. Раскопки О.Н. Левко (по: Левко, Войтехович 2010, рис. 3,2). Археологическая научно-музейная экспозиция Института истории НАН Беларуси; 5 - Фрагменты шелковой тесьмы, сложносаржевое переплетение, золотная вышивка «в прокол». Деталь стоячего воротника. Курган у д. Лисно (Верхнедвинский район). Первая половина XII в. Раскопки З.М.Сергеевой (по: Сергеева 1983, рис. 2).

Fig. 3. Finds of silk embroidered webbings from burial mounds on the territory of Belarus: 1 - collar detail from burial mound near Kamenka (Novogrudok region). 12th c. Archaeological museum in Krakow; 2 - collar detail from burial no.27 in the burial mound with 38 burials in Drutsk. 12th c. Excavations by O.N. Levko (drawing after: Levko, Voitekhovich 2010, ris. 3,4). Archaeological museum of the Institute of History of the National Academy of Sciences of Belarus. 3 - collar detail from burial no.14 in the burial mound with 38 burials in Drutsk. 12th c. Excavations by O. N. Levko (after: Levko, Voitekhovich 2010, ris. 3,1). Archaeological museum of the Institute of History of the National Academy of Sciences of Belarus. 4 - collar detail from burial no.33 in the burial mound with 38 burials in Drutsk. 12th c. Excavations by O. N. Levko (after: Levko, Voitekhovich 2010, ris. 3,2). Archaeological museum of the Institute of History of the National Academy of Sciences of Belarus. 5 - collar detail from burial mound near Lisno (Verkhnedvinsk region). First half of the 12th c. Excavations by Z.M. Sergeeva (after: Sergeeva 1983, ris. 2).

плиты имела продольный выступ посередине, имитирующий двускатную крышу. Погребения в саркофагах и под плитами принадлежат представителям княжеских семей и их окружению. По мнению авторов раскопок, вполне возможно, что ребенок, погребенный под плитой в Друцком кургане, является членом княжеского рода, а люди, похороненные рядом с ним (первая группа второго уровня) принадлежат к его окружению [Levko, Voitekhovich 2010, 375]. При этом следует подчеркнуть почти полное

отсутствие инвентаря во всех 38 погребениях в кургане, что соответствует христианской погребальной обрядности [Levko, Voitekhovich 2010, 376].

Венчики из шелковой золототканой тесьмы в ряде случаев дополнительно украшались бронзовыми, нередко позолоченными, нашивками, бисером, жемчугом. В одном из захоронений на кладбище в Новогрудке (№13) на черепе был обнаружен венчик, украшенный 12 прямоугольными серебряными с позолотой бляшка-

ми, в другом (№72) – венчик, расшитый бронзовыми бляшками [Gurevich 1983, 51-52]. Остатки венчиков на тканой основе, украшенные бляшками, найдены в шести погребениях курганного могильника близ д. Волча Докшицкого района Витебской области. Бляшки квадратной и прямоугольной формы, в двух случаях – серебряные с позолотой, в четырех – медные, их количество колеблется от 20 до 8 на каждом венчике. Налобный венчик из золототканой тесьмы, расшитый мелким жемчугом и позолоченным бисером, был найден в мужском погребении в Нижней церкви в Гродно [Voronin 1954, 180].

Помимо шелковой золототканой тесьмы, детали одежды часто украшали шелковой тесьмой с вышивкой золотными или шелковыми нитями. Шелковой тесьмой с золотной вышивкой был украшен стоячий воротник верхней одежды из кургана №4 первой половины XII в. у д. Лисно на Освейщине (Верхнедвинский район). Исследовавшая эту ткань М.В. Фехнер пришла к выводу, что она византийского происхождения, так как принадлежит к так называемым двусторонним тканям сложносаржевого переплетения с двумя основами из сильно крученых нитей и двумя утками [Fekhner 1977, 132, 136]. Контур орнамента вышит шелком, по-видимому, красным; изображения выполнены золотными нитями «в прокол». Ширина воротника 3,5 см, с краю пришиты бронзовые пуговицы. Сохранилось четыре его фрагмента, по которым можно восстановить орнаментальную композицию. Она состоит из круглых медальонов с птицами, чередующихся с так называемыми квадратными крестами (с большим квадратным средокрестием). Птицы вышиты в профиль, на одном из фрагментов голова птицы повернута назад. Верхний край и разрез, где пришиты пуговицы, украшен геометрическим орнаментом в виде зигзага и треугольников (рис. 3,5) [Sergeeva 1983, 86-87, рис. 2]. Погребение принадлежит женщине, совершено в деревянном гробу, ориентировано головой на северо-запад. Оно отличается достаточно богатым инвентарем: бронзовый пластинчатый браслет, украшенный геометрическим орнаментом; круглопроволочные браслеты с утонченными несомкнутыми концами (толщина дрота 0,5 см) по одному на правой и левой руке; бронзовый пластинчатый перстень прямоугольного сече-

ния с заходящими концами и вертикальным линейным орнаментом; бронзовая цепочка из двойных колец; четыре перстнеобразных височных кольца с правой стороны черепа, из них два кольца – трехбусинные (узелковые), которые рассматриваются исследователями как изделия городских ремесленников, и, наконец, пять стеклянных бусин [Sergeeva 1983, 84-86].

Шелковая тесьма с золотной вышивкой была найдена в погребении №33 кургана XII в. с 38 погребениями в Друцке [Levko, Voitekhovich 2010, 375-376]. Она украшала стоячий воротник, о чем свидетельствует прикрепленная к ней бронзовая шаровидная полая пуговица. По всей длине тесьмы были вышиты золотной нитью круглые медальоны с трехлепестковой пальметтой с двумя листками (рис. 3,4). Погребенный отличался высоким ростом: 1,95 м и был погребен в первой группе второго погребального уровня, которая связана, по мнению авторов раскопок, с представителями местной элиты [Levko, Voitekhovich 2010, 375, 376].

Еще один фрагмент шелковой тесьмы с вышивкой, украшавшей стоячий воротник, был найден в одном из курганов курганного могильника возле д. Каменка Новогрудского района Гродненской области [Pobol' 1979, 131]. Эта ткань происходит из раскопок, проведенных еще до I мировой войны, среди находок из этого кургана в Археологическом музее в Кракове хранится только фаланга пальца с проволочным кольцом, сведений о других находках, к сожалению, нет. По тонкой темной шелковой ткани, первоначальный цвет которой сейчас разобрать трудно, выполнена очень тонкая вышивка шелком темно-красного, черного, желтого и белого цветов (рис. 3,1). Орнамент – геометрический, который состоит из повторяющихся круглых медальонов с концентрическими кругами. В нижней их части выделена фигура наподобие лунницы. Треугольные участки между медальонами вверху и внизу заполнены трилистниками. Ткань и вышивка хорошей сохранности и достаточно хорошо сохранили цвет. Цвет тесьмы сейчас воспринимается почти как черный, возможно, первоначально он был темно-красный или пурпурный. Внешняя часть медальонов и трилистники между ними выполнены нитками также темного, почти черного цвета, а по

контуры обведены красным шелком. Лунницы внутри медальонов вышиты красным, а пространство рядом с ними светлым желтоватым шелком. Очень близкий по орнаменту, технике вышивки и размерам фрагмент шелковой тесьмы был обнаружен в погребении №27 Друцкого кургана с массовыми захоронениями, которое, как и предыдущие рассмотренные погребения №№28 и 33, принадлежит к первой группе второго погребального уровня и связывается с представителями местной элиты. Это также шелковая тесьма саржевого переплетения, на которой шелковыми нитями вышиты круглые медальоны с небольшим растительным мотивом в центре, промежутки между ними заполнены плетеным орнаментом, края тесьмы обрамляют s-образные растительные завитки. Вышивка сохранилась хорошо, но цвета утрачены, и на сегодняшний день воспринимаются как коричневые. Обычно коричневый рыжеватый цвет приобретают при неблагоприятных условиях изделия первоначально красного цвета. Похоже, что красным шелком были вышиты растительные мотивы в центре медальонов и контуры s-образных завитков (рис. 3,2). Под тканью зафиксирована лубочная основа, скорее всего, это часть стоячего воротника [Levko, Voitekhovich 2010, 373, рис. 3:4, 376]. Подобный мотив круглых медальонов с концентрическими кругами и фигурой наподобие лунницы в нижней их части лежит в основе вышивки стоячего воротника из кургана у д. Кубаево (Владимирская область) [Fekhner 1993, kat. №10, 15, 7, рис. 2:3]. Видимо, эта орнаментальная схема была одной из самых распространенных для вышивки тесьмы, украшавшей детали одежды.

Шелковая тесьма с вышивкой была найдена еще в одном погребении Друцкого кургана – №14. Она была найдена в развале черепа и являлась украшением стоячего воротника. Тесьма не очень хорошей сохранности, на ней видны остатки вышивки с растительными мотивами, окружностями и различной формы переплетениями (рис. 3,3). Цвета ткани и вышивки утрачены и воспринимаются визуально как коричневые. Интересно отметить, что над погребением №14 зафиксирована перекрывающая его каменная плита, которая имела подпрямоугольную форму, длину 1,82 м., ширину 0,62 м., толщину 0,1 м. На внешней стороне плиты имелись сле-

ды обработки [Levko, Voitekhovich 2010, 373, рис. 3:1]. Наличие плиты указывает на высокий социальный статус погребенного. Скелет почти не сохранился, но, по-видимому, это был мужчина: в костных останках был найден наконечник стрелы. Наконечники, найденные в погребениях №№14 и 32, встречаются повсеместно на территории Восточной Европы и имеют достаточно длительный период использования, который включает и древнерусское время. Ромбовидные с упором и расширением в нижней части бытовали с X по XIV вв., а шиловидные бронебойные квадратного сечения с простым упором использовались гораздо шире и применялись для борьбы с врагом, защищенным железными доспехами [Levko, Voitekhovich 2010, 374, 376].

К перечисленным находкам следует добавить фрагменты золототканой и шелковой тесьмы с вышивкой, украшавшие детали одежды, из женского курганного погребения №8 группы II близ Гольшан (Ошмянский район Гродненской обл.) (раскопки П.М. Кенько 2011 г.). Останки очень плохо сохранились, от них остались только фрагмент большой берцовой кости и две зубные коронки, поэтому трудно с уверенностью сказать, какую именно деталь костюма украшала тесьма – стоячий воротник или венчик. Скорее всего, это был стоячий воротник, так как немного южнее фрагментов тесьмы, которые были найдены под двумя височными кольцами – полуторооборотным бронзовым и полуторооборотным цинковым (последнее сразу рассыпалось), находилась бронзовая цельнолитая пуговица, которая, в свою очередь, лежала возле зубных коронок [Ken'ko 2012, 16]. Сохранился фрагмент, который позволяет восстановить декор и конструкцию этой детали (рис. 4,1). Он представляет собой угол детали шириной около 3,5 см., обшитой по продольному и поперечному краю узкой (около 1 см.) золототканой тесьмой сложносаржевого переплетения, центральную часть занимает шелковая ткань полотняного переплетения с вышивкой. Сохранился цветочный мотив, вышитый мелкими стежками; нити, к сожалению, не сохранились, видны только отверстия в ткани от иглы, рядом сохранились отдельные нити вышивки темного цвета. Ткань утратила свой цвет и визуально воспринимается как коричневая. Возможно, она была красного цвета с вышивкой

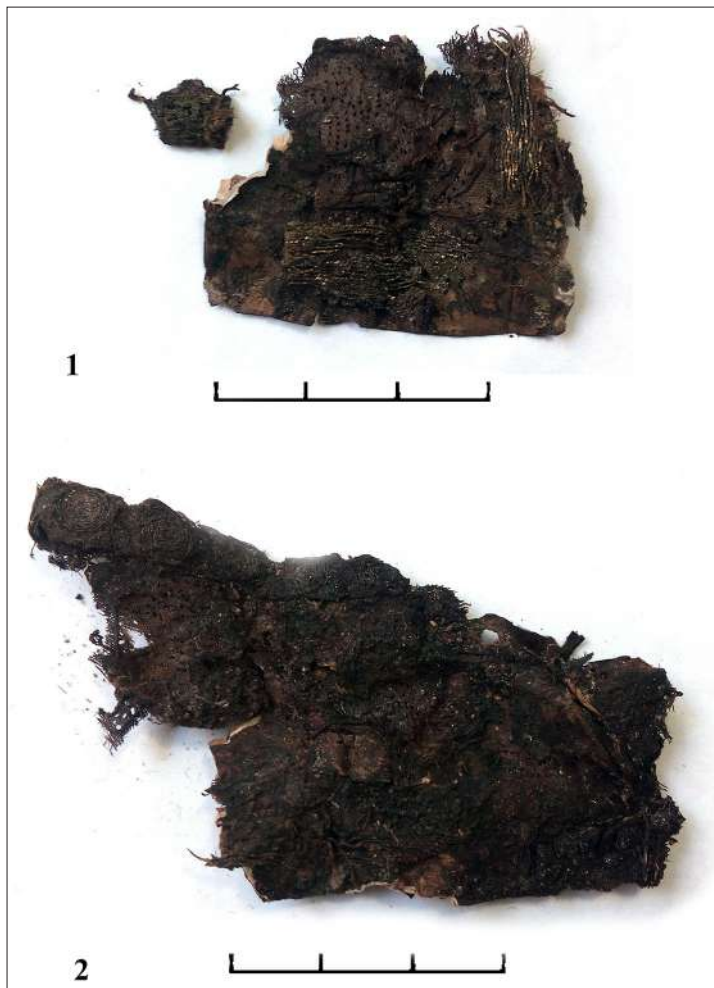


Рис. 4. Фрагменты деталей костюма с золототканой и шелковой тесьмой с вышивкой из кургана №8 группы II курганного могильника около д. Гольшаны (Ошмянский район Гродненской обл.). XII в. Раскопки П.М. Кенько. Археологическая научно-музейная экспозиция Института истории НАН Беларуси.

Fig. 4. Fragments of the costume details with silk webbings with gilt strips and embroidered webbings from burial mound nr. 8, group II, near Gol'shany (Oshmyany region). XII c. Excavations by P.M. Ken'ko. Archaeological museum of the Institute of History of the National Academy of Sciences of Belarus.

темной шелковой нитью. Второй фрагмент шириной около 4 см. сохранился хуже и, видимо, был декорирован иначе; возможно, он являлся частью другой детали (рис. 4,2). Орнамент в центральной части трудно восстановить, сохранились только отдельные нити темного цвета и проколы от иглы. По длинному краю располагался узкий орнаментальный пояс, состоящий из густо вышитых круглых медальонов, тесно примыкающих друг к другу. Стежки заполняли

всю поверхность медальонов и располагались по окружности. Ткань и нити вышивки утратили свой цвет и воспринимаются как темно-коричневые. Оба фрагмента были прикреплены на твердую основу из бересты. Кроме рассмотренных фрагментов также был найден небольшой фрагмент шерстяной ткани полотняного переплетения и отдельные шерстяные нити. Из этой ткани, видимо, и была изготовлена одежда, которую украшали рассмотренные шелковые детали.

Если шелковые ткани и тесьма были импортными для Руси, то вышивка по ним могла быть выполнена местными мастерицами. Находки шелковых и золотых нитей, которые привозили на Русь наряду с шелковыми тканями и тесьмой, известны по материалам раскопок древнерусских городов. Письменные источники сообщают, что сестра Владимира Мономаха Анна Всеволодовна открыла в Киеве в Андреевском монастыре в 1086 г. школу для обучения девочек вышивке золотом и серебром. Подобные мастерские открывали и другие представительницы княжеских родов,

как, например, Иоанна – дочь князя Всеволода в Киеве в Иоанновском монастыре, а в Полоцком княжестве – Евфросиния Полоцкая в Спасо-Евфросиньевском монастыре в Полоцке. В описях XII в. монастыря Ксилургу на Афоне упоминаются заслоны и епитрахили с вышивкой русской работы, принесенные в дар монастырю [Barvenava 2008, 52-53].

Рассмотренные выше образцы золототканой тесьмы были сотканы на шелковой основе и относятся к византийскому производству. Они имеют две основы из тонкой крученой шелковой пряжи и два утка – шелковый из некрученой толстой пряжи и золотный. Лицевая сторона тесьмы имеет саржевое переплетение, а изнаночная – полотняное, при этом золотный уток плотно покрывает всю лицевую поверхность. Орнамент тесьмы, образованный переплетением нитей, в большинстве случаев в виде плетенки и зигзагообразный, ромбовидный встречается гораздо реже [Fekhner 1977, 141]. На русский рынок этот

товар начал поступать на рубеже X-XI вв. На территории Руси М.В. Фехнер учтено 86 таких находок. Основное их количество приходится на XI-XII вв. [Fekhner 1977, 140-142]. По подсчетам М.В. Фехнер, более 70% шелка, найденного на Руси, относится к византийской продукции [Fekhner 1982, 69, 65]. В период крестовых походов посредническая роль византийских центров шелкоткачества возросла. Европейские рыцари грабили греческие города, вывозили оттуда не только золото, серебро и шелковые ткани, но и самих мастеров. «И ныне можно видеть в Сицилии, – писал Никита Хониат в 1155 г., – детей захваченных фиванцев и коринфян, ткущих аксамиты и вышитые золотом одежды» [Bank 1994, 16]. С упадком Византийской империи и захватом в 1204 г. Константинополя крестоносцами центр производства золототканой тесьмы переместился в Италию (Палермо, Лукка, Генуя, Венеция, Милан, Флоренция). При этом итальянская тесьма имела в отличие от византийской не шелковую, а смешанную основу из льняных нитей. Венчик из такой тесьмы был найден в женском погребении №2 кургана №51, в котором вскрыто 15 погребений, из курганного комплекса около д. Вышадки (Городокский район Витебской обл.). Он имел большую ширину (8 см.), орнаментальное поле было разделено на три зоны: две узкие по краям с зигзагообразным и плетеным орнаментом, и широкую в центре с ромбовидным орнаментом, образованном косыми крестами. Венчик был подвинут глубоко на затылок, оставляя лоб открытым и удерживая прическу погребенной женщины в виде косы, уложенной венцом вокруг головы [Laskavi, Duchits 2000, 62-63]. Аналогичная прическа и близкого типа головной венец были обнаружены в женском погребении второй половины XII в. в церкви на минском замчище, которое принадлежало молодой знатной горожанке, возможно даже княжне (раскопки В.Р. Тарасенко в 1949-1951 гг.) [Barvenova, Lavysh 2012, 667].

Представленный перечень находок шелковых тканей и тесьмы в курганных погребениях на территории Беларуси, возможно, является неполным из-за малой изученности этой категории изделий, недостаточной их фиксации в публикациях, слабого присутствия в музейных коллекциях, недостаточно удовлетворительной их консервации и реставрации.

Анализ шелковых тканей, найденных в регионах с достаточно многочисленными находками, например, в погребениях Дмитровского кремля, показывает, что использование шелковой отделки (ткань с вышивкой или золототканая тесьма) не зависит от пола погребенного, и встречается как в женских, так и в мужских погребениях. Не обнаружено также и зависимости от возраста погребенных [Engovatova, Orfinskaia, Golikov 2005, 178]. Это подтверждают и материалы курганных погребений на территории Беларуси.

Высокая стоимость шелковых тканей и золототканой тесьмы, которые все были импортными для Руси, косвенно свидетельствуют о достаточно высоком социальном статусе погребенных. Особенно выразительно эта связь прослеживается в погребениях №№14, 27, 28 и 33 в кургане с 38 погребениями в Друцке, где находки шелковой и золототканой тесьмы сочетаются с такими элементами, определяющими высокий социальный статус погребенных, как каменные плиты над погребениями и расположение в непосредственной близости с такими погребениями. Инвентарь других рассматриваемых курганов определяется как выше среднего и средний. При этом следует учитывать, что отсутствие инвентаря могло быть вызвано строгим следованием христианской погребальной обрядности, допускающей наличие в могиле только одежды и христианской атрибутики.

Несмотря на то, что шелковые ткани и тесьма являлись предметами роскоши и свидетельствуют о достаточно высоком социальном положении людей, которым они принадлежали, они использовались достаточно широким кругом населения для особенно торжественных ситуаций и в погребальной одежде. Об этом свидетельствуют находки шелковых тканей и тесьмы в сельских курганных погребениях, пусть и с достаточно богатым инвентарем. Рассматривая вопрос доступности шелковых тканей и тесьмы для сельского населения, следует отметить, что вещи, украшенные ими, предназначались не для повседневного ношения, а для парадного или тесно связанного с ним погребального костюма, были частью приданого. Индикатором места в социальном ранге погребенного в этом случае является размер и количество шелковых деталей и отделки одежды.

Библиография

- Bank 1994:** A.V. Bank, Podrazhanie arabskim nadpisiam v ornamentike arkhitekturnykh pamiatnikov srednevekovoi Gretsii (X-XIII vv.). In: Vizantiia i Blizhnii Vostok (Sankt-Peterburg 1994), 6-19 // А.В. Банк, Подражание арабским надписям в орнаментике архитектурных памятников средневековой Греции (X-XIII вв.). В: Византия и Ближний Восток (Санкт-Петербург 1994), 6-19.
- Barvenava 2008:** G.A. Barvenava, Tekstyl' siaredniavechcha na zemliakh Belarusi (Minsk 2008) // Г.А. Барвенава, Тэкстыль сярэднявечча на землях Беларусі (Мінск 2008).
- Barvenova, Lavysh 2012:** A. Barvenova, K. Lavysh, Burials in churches of the 11th – 14th centuries on the territory of Belarus: influence of Christianization on the costume of the elite in Western Rus' principalities. In: (eds. M. Salamon et al.), Rome, Constantinople and Newly-Converted Europe: Archaeological and Historical Evidence, U ŹródleŃ Europy Środkowo-Wschodniej. Frühzeit Ostmitteleuropas 1,2, vol. I (Kraków-Leipzig-Rzeszów-Warszawa 2012), 661-676.
- Duchyts 1998:** L.V. Duchyts, Spravazdacha ab arkhealagichnykh dasledavanniakh na terytoryi KlichajŃskaga i Babruiskaga raěnaŃ MagilěŃskai voblastsi Ń 1997 g. AAND IG NAN Belarusi. Spr.Nr. 1676 (Minsk 1998) // Л.В. Дучыц, Справаздача аб археалагічных даследаваннях на тэрыторыі Клічаўскага і Бабруйскага раёнаў Магілёўскай вобласці ў 1997 г. ААНД ІГ НАН Беларусі. Спр.№1676 (Мінск 1998).
- Engovatova, Orfinskaia, Golikov 2005:** A.V. Engovatova, O.V. Orfinskaia, V.P. Golikov, Issledovanie zolotokanykh tekstil'nykh izdelii iz nekropolei Dmitrovskogo kremliia. In: Rus' v IX-XIV vv. Vzaimodeistvie Severa i Iuga (Moskva 2005), 176-195 // А.В. Энговатова, О.В. Орфинская, В.П. Голиков, Исследование золототканых текстильных изделий из некрополей Дмитровского кремля. В: Русь в IX-XIV вв. Взаимодействие Севера и Юга (Москва 2005), 176-195.
- Fekhner 1971:** M.V. Fekhner, Shelkovye tkani kak istochnik dlea izucheniia ekonomicheskikh sviazei Drevnei Rusi. In: Istoriia i kul'tura Vostochnoi Evropy po arkheologicheskim dannym (Moskva 1971), 207-227 // М.В. Фехнер, Шелковые ткани как источник для изучения экономических связей Древней Руси. В: История и культура Восточной Европы по археологическим данным (Москва 1971), 207-227.
- Fekhner 1977:** M.V. Fekhner, Izdeliia shelkotkatskikh masterskikh Vizantii i Drevnei Rusi. SA 3, 1977, 130-142 // М.В. Фехнер, Изделия шелкоткацких мастерских Византии и Древней Руси. СА 3, 1977, 130-142.
- Fekhner 1982:** M.V. Fekhner, Shelkovye tkani v srednevekovoi Vostochnoi Evrope. SA 2, 1982, 57-70 // М.В. Фехнер, Шелковые ткани в средневековой Восточной Европе. СА 2, 1982, 57-70.
- Fekhner 1993:** M.V. Fekhner, Drevnerusskoe zolotnoe shit'e X-XIII vv. v sobranii Gosudarstvennogo istoricheskogo muzeia. Trudy GIM 82, 1993, 3-21 // М.В. Фехнер, Древнерусское золотное шитье X-XIII вв. в собрании Государственного исторического музея. Труды ГИМ 82, 1993, 3-21.
- Gurevich 1981:** F.D. Gurevich, Drevnii Novogrudok. Okol'nyi gorod (Leningrad 1981) // Ф.Д. Гуревич, Древний Новогрудок. Окольный город (Ленинград 1981).
- Gurevich 1983:** F.D. Gurevich, Pogrebal'nye pamiatniki zhitelei Novogrudka (konets X – 70-e godu XIII vv.). KSIA 175, 1983, 48-54 // Ф.Д. Гуревич, Погребальные памятники жителей Новогрудка (конец X – 70-е годы XIII вв.). КСИА 175, 1983, 48-54.
- Ken'ko 2012:** P.M. Ken'ko, Otchet o raskopkakh selishcha, gorodishcha i kurgannogo mogil'nika vozle d. Gol'shany Oshmianskogo raiona Grodnenskoj oblasti i raskopkakh selishcha vozle d. Biruli Dokshitskogo raiona Vitebskoj oblasti v 2011 g. AAND IG NAN Belarusi. Spr.Nr. 2883 (Minsk 2012) // П.М. Кенько, Отчет о раскопках селища, городища и курганного могильника возле д. Гольшаны Ошмянского района Гродненской области и раскопках селища возле д. Бирули Докшицкого района Витебской области в 2011 г. ААНД ІГ НАН Беларусі. Спр.№ 2883 (Мінск 2012).
- Laskavyi, Duchits 2000:** G.V. Laskavyi, L.V. Duchits, Novye dannye o kostiume rannesrednevekovogo naseleniia Belarusi. In: Gistarychna-arkhealagichny zbornik 15, 2000, 62-65 // Г.В. Ласкавый, Л.В. Дучиц, Новые данные о костюме раннесредневекового населения Беларуси. В: Гістарычна-археалагічны зборнік 15, 2000, 62-65.
- Levko, Voitekhovich 2010:** O.N. Levko, Voitekhovich, Kurgan s massovymi pogrebeniiami XII v. v. Drutske. ADIU, vip. 1. Problemi davn'orus'koi ta sredn'ovichnoi arkheologii, 2010, 371-378 // О.Н. Левко, А.В. Войтехович, Курган с массовыми погребениями XII в. в Друцке. АдІУ, вип. 1. Проблеми давньоруської та середньовічної археології, 2010, 371-378.
- Pobol' 1979:** L.D. Pobol', Drevnosti Belorussii v muzeiakh Pol'shi (Minsk 1979) // Л.Д. Поболь, Древности Белоруссии в музеях Польши (Мінск 1979).
- Romanov 1911:** R. Romanov, Raskopki 1898 g. Zapiski Severo-Zapadnogo RGO. Kniga 2 (Vil'no 1911) // Р. Рома-

нов, Раскопки 1898 г. Записки Северо-Западного РГО. Книга 2 (Вильно 1911).

Sergeeva 1983: Z.M. Sergeeva, Kurgany u ozera Lisno. KSIA 175, 1983, 84-88 // З.М. Сергеева, Курганы у озера Лисно. КСИА 175, 1983, 84-88.

Sergeeva 1996: Z.M. Sergeeva, O rasprostraneniі shelkovykh tkanei v pamiatnikakh X-XIII vv. Belarusi. In: Gistarychna-arkhealagichny zbornik 8, 1996, 194-197 // З.М. Сергеева, О распространении шелковых тканей в памятниках X-XIII вв. Беларуси. В: Гістарычна-археалагічны зборнік 8, 1996, 194-197.

Tatur 1983: G.Kh. Tatur, O kurganakh Minskoi gubernii. AIZ 1, 1893 // Г.Х. Татур, О курганах Минской губернии. АИЗ 1, 1893.

Voronin 1954: N.N. Voronin, Drevnee Grodno. MIA 41, 1954 // Н.Н. Воронин, Древнее Гродно. МИА 41, 1954. Zagorul'skii 1982: E.M. Zagorul'skii, Voznikovenie Minska (Minsk 1982) // Э.М. Загорульский, Возникновение Минска (Минск 1982).

Zalashko 1984: G.M. Zalashko, Issledovaniia v Belorusskom Poles'e. AO 1982 g., 1984, 354-355 // Г.М. Залашко, Исследования в Белорусском Полесье. АО 1982 г., 1984, 354-355.

Кристина Анатольевна Лавыш, кандидат искусствоведения, старший научный сотрудник отдела изобразительного и декоративно-прикладного искусства, Центр исследования белорусской культуры, языка и литературы НАН Беларуси (филиал Институт искусствоведения, этнографии и фольклора), 220072, ул. Сурганова 1, корп.2, Минск, e-mail: klavysh@mail.ru

CERCETĂRI INTERDISCIPLINARE – МЕЖДИСЦИПЛИНАРНЫЕ ИССЛЕДОВАНИЯ – INTERDISCIPLINARY SURVEYS

Olena Fedorchenko

Taphonomic ‘chronicles’: the case-study of Zaskalnaya VI site (layer III)

Keywords: Taphonomic analysis, Zaskalnaya VI site, the Middle Paleolithic, impact marks, contextual taphonomy.

Cuvinte cheie: Analiza taphonomică, situl Zaskalnaya VI, paleolitic mijlociu, semne de impact, tafonomia contextuală.

Ключевые слова: Тафономический анализ, стоянка Заскальная VI, средний палеолит, следы раскалывания кости, контекстуальная тафономия.

Olena Fedorchenko

Taphonomic ‘chronicles’: the case-study of Zaskalnaya VI site (layer III)

This paper presents the contextual taphonomic analysis of faunal remains from the Middle Paleolithic archaeological site of Zaskalnaya VI (layer III). Due to the mixed structure of the cultural layer and to topographical specificities, it is complicated to reconstruct subsistence episodes at the site. However, faunal remains are characterized by different degrees of preservation that could be explained by the influence of different taphonomic agents.

There were at least three subsistence episodes, based on taphonomic analysis of faunal remains from layer III at Zaskalnaya VI. The first settlement episode was probably associated with mammoth remains. It is hard to assess whether the animals were scavenged or hunted. Despite the recovery of several bone fragments with splitting marks and evidence for their use as retouchers, most of the splitting marks are not convincing. Another episode of occupation at the site is associated with finds of *Equus latipes* bones. These bones presented splitting marks for marrow extraction, as well as cut marks and impact marks. The third episode is represented by remains of saiga (*Saiga tatarica* L., 1766) and *Cervidae*. Clear traces of anthropogenic modifications on these bones were not detected, although marks of modification by other carnivores were observed.

This study shows that taphonomic analysis of faunal remains is productive in modelling subsistence practices at Zaskalnaya VI site.

Olena Fedorchenko

„Cronicile” taphonomice: studiul de caz al sitului Zaskalnaya VI (stratul III)

Această lucrare prezintă rezultatele analizei taphonomice a rămășițelor faunei din paleoliticul mijlociu, și anume din situl arheologic Zaskalnaya VI (stratul III). Din cauza structurii mixte a stratului cultural și a particularităților topografice, reconstituirea episoadelor de subzistență la locul respectiv este complicată. Cu toate acestea, rămășițele faunistice sunt caracterizate de grade diferite de conservare care pot fi explicate prin influența diferiților agenți taphonomici.

Au existat cel puțin trei episoade de subzistență, bazate pe analiza taphonomică a rămășițelor faunistice din stratul III de la Zaskalnaya VI. Primul episod de decontare a fost, probabil, asociat cu rămășițele mamutului. Este greu de evaluat dacă animalele au fost sacrificate sau vâdate. În ciuda recuperării mai multor fragmente osoase cu semne de divizare și dovezi pentru utilizarea lor ca retouchere, majoritatea mărcilor de despicare nu sunt convingătoare. Un alt episod de ocupație la locul respectiv este asociat cu descoperiri de oase *Equus latipes*. Aceste oase au prezentat urme de despicare pentru extragerea măduvei, precum și semne de tranșare și urme de impact. Al treilea episod este reprezentat de resturi de saiga (*Saiga tatarica* L., 1766) și de *Cervidae*. Nu s-au detectat urme clare ale modificărilor antropogene asupra acestor oase, deși s-au observat urme de modificare de către prădători.

Acest studiu arată că analiza taphonomică a rămășițelor faunistice este productivă în modelarea practicilor de subzistență în situl Zaskalnaya VI.

Елена Федорченко

Тафономическая «летопись»: на примере изучения III слоя стоянки Заскальная VI

В статье представлен контекстуальный тафономический анализ фаунистической коллекции среднепалеолитической стоянки Заскальная VI (слой III). Из-за специфики культурного слоя и топографических особенностей довольно сложно реконструировать эпизоды заселения на стоянке. Но выявленная разная степень сохранности фаунистических остатков, возможно, свидетельствует о влиянии различных тафономических факторов и процессов на формирование данной коллекции.

Можно предположить, как минимум, три эпизода обитания на стоянке Заскальная VI (III слой). Один эпизод поселения, вероятно, был связан с обнаруженными фаунистическими находками мамонта. Сложно определить, появились ли они на стоянке в результате успешной охоты древних обитателей или хищников, а затем были частично принесены. Несмотря на наличие нескольких фрагментов костей со следами раскалывания и использования их в качестве ретушеров, большинство предполагаемых следов расщепления выглядят неубедительными. Другой эпизод обитания на стоянке связан с находками костей *Equus latipes*. На них зафиксированы четкие следы от раскалывания, с целью извлечения костного мозга, а также нарезки(?) и сколы. Третий эпизод представлен находками костей сайги (*Saiga tatarica* L., 1766) и представителей из семейства *Cervidae*. Кроме следов модификации хищниками, четких следов антропогенных модификаций на этих костях обнаружить не удалось.

Studying the taphonomic history of an archaeological site is known to enable establishing the existence and finding out the extent of natural and anthropogenic factors that influenced on the process of accumulation of faunal remains in the cultural layer [see definition of ‘taphonomy’ in: Efremov 1940; 1954]. In its turn, the characteristic of natural (abiotic and biotic) taphonomic agents (atmospheric, geological and soil processes, modification by other animals, acid corrosion, etc.) can become a valuable source of information about climate conditions in the ancient time when animals died. The analysis of anthropogenic factors allows to understand the way of life of ancient inhabitants [see Binford 1985; Bar-Oz, Adler 2005, 185-186; Lyman 2005, 859].

Growth of taphonomic studies in zooarchaeology caused the crystallization of two analytical frameworks – depositional and contextual taphonomy. Depositional taphonomy is concentrated on the general study of depositional and post-depositional factors that transformed the animal skeleton and defined the particular type of burial. Contextual taphonomy is connected with specific analyses of “macroscopic changes detectable on the bones surface as a result of the interaction between the remains and environmental components” [Borrini et al. 2011, 217]. The further perspective research should be focused on the development of particular methods within each of these frameworks.

Current research is dedicated to the contextual taphonomic analysis of multitudinous faunal remains from layer III of Zaskalnaya VI archaeological site. Zaskalnaya VI is the Middle Paleolithic multilayer rockshelter site in Eastern Crimea, was discovered by Yu.G. Kolosov in 1969 [see review in: Stepanchuk et al. 2008, 42]. Layers IIIa, III and II are of particular interest in the scientific community due to the presence of anthropological re-

mains. Faunal materials from them were explored by K.V. Kapelist, E.I. Danilova, O.P. Zhuravlev and V.N. Logvinenko [Stepanchuk et al. 2008, 42]. There were series of animal bone fragments with usage marks from IIIa and III layers (based on the use-wear analysis) [Sapozhnikova 2008, 52].

Methods of the research

Investigation of the faunal assemblage was made in three stages.

At the first stage, identification (specimen – element – part of skeleton and species definition) was carried out together with detailed description of each bone specimen with the indication of preservation degree, existence of taphonomic features (biotic, abiotic and anthropogenic), damage traces during excavation/storage, etc. The degree of the burned bones was specified as percentage (from small spots – 3-5% to completely charred and calcined – 100%). A considerable number of bone specimens (\approx more than 85%) was with a calcareous crust. However, complete cleaning, removal of this crust, was not made for a number of reasons. Firstly, most part of the specimens with a calcareous crust was relegated to unidentifiable fragments, and generally they were of small sizes (length from 3 to 30 mm). For the purpose of species identification, these fragments are uninformative, but on the contrary, they turn out to be very useful for restoration of the complete picture of taphonomic factors impact on the faunal assemblage. Therefore, all specimen with a calcareous crust, which presumably contained modification marks by animals or anthropogenic impact, were saved for later purification and more detailed investigation. Secondly, on some fragments of bones, the calcareous crust was quite thin, which sometimes allowed to examine damages on the bones.

At the second stage, all selected bone specimens (133) were cleaned from the calcareous crust. For this purpose acetic acid solution 9% diluted with water (1:2) was used. After the specimen processing in this solution, all of them were washed out in water alone and dried up. Then each specimen of the cleaned bone was identified, described, measured and photographed.

Measurements of not only the identified specimens of bones were carried out, but in certain cases of unidentifiable ones having damages of natural or anthropogenic character as well. Since the extent of fragmentation of the faunal assemblage is extremely high (99,4%), species classification by some series of fragments (generally fragments of long bones) initially was determined according to animal Body Size Class (BSC)¹. Such a classification has certainly got imperfections and is quite conventional. To minimize the probability of inaccurate definitions, systematic measurement of a compact layer was conducted only for the long bones and in certain cases for large fragments of unidentifiable bones. Thus, other skeleton bones with the compact layer thickness varying within larger limits were excluded from the statistics. Besides this, it is necessary to take into consideration that the thickness of the compact layer of long bones belonging to one species of animals can vary for various age groups. That is why definition of the class of animals by body size was carried out only in some cases. For example, if the thickness of the compact layer reaches 25-28 mm, it is difficult to imagine that this bone specimen could belong to a carnivore (BSC 2) or to small ungulates (BSC 3). It should also be noted that, despite the existence of definable bones of a mammoth and the teeth of a woolly rhinoceros classified as BSC 5 in this work they were united in the same group with an ancient horse (BSC 4) because sometimes it was difficult to accurately correlate small fragments of long bones either to BSC 5, or to BSC 4.

Despite all difficulties with the usage of the applied technique for the identification of animals by animal Body Size Class, it nevertheless allows to compare the extent of fragmentation and traces of damages, connected either with a concrete species of animals, or with the group of animals united by

BSC. This turns out to be especially important when examining intensively fragmented faunal materials, typical of many Paleolithic assemblages.

At the third stage, standard work on the calculation of the Number of Identified Specimens (NISP)² and the Minimum Number of Individuals of each type (MNI)³ was carried out [Grayson 1984].

Results

Totally, 5314 specimens of animal bones were analyzed, unidentifiable specimens among them constituting 3753 items, that makes 70,6%. Identified specimens of bones respectively being 1561 (29,4%). The degree of fragmentation of the faunal assemblage is rather high 99,4% which is typical precisely for sites. The color of bones purged off the calcareous crust varies from lactic-beige to reddish-yellow and sand colors.

Determination of Number of Identified Specimens (NISP) and the Minimum Number of Individuals (MNI) are major methods of the quantitative analysis of a faunal assemblage. As any method, they have a number of restrictions repeatedly mentioned in literature [Klein, Cruz-Urbe 1984, 25]. As stated above, at the initial stage of specimen definition BSC was used. However, along with doubtful fragments, accurately identified specimens together with whole elements of bones are represented in the assemblage.

While calculation of the Minimum Number of Individuals (MNI) not only the quantity of bone elements, right or left side was taken into account, but also their sizes. Based on the fact, that in the materials there are two first phalanges of an ancient horse, according to formal approach they are to be treated as remains of one animal. However, considering their sizes, they, most likely, belonged to two different individuals. Besides, the second phalanges (4 specimens) and the third phalanges (2 specimens) coincided (were found in one square as well) with the first ones and differed in the sizes. It would certainly be wrong while calculation of the minimum number of ancient horse individuals to rely solely on distinction of the sizes of the lower extremities as they could well belong to one animal, since anterior extremities of horses can be bigger because of

1. Method of animal species definition is used according to the size of an animal body – Animal Body Size Class (from 1 to 5, where class 5 - includes animals of the sizes of a mammoth, for example).

2. Standard method of calculating number of identified specimens (NISP).

3. Standard method of calculating Minimum Number of Individuals.

greater body weight distribution [see explanation in: Kuz'mina 1997, 59-60]. However, discovery of two fragments of the left femur and two fragments of the right mandible with premolars allow to assume the presence of, at least, two individuals of an ancient horse (*Equus latipes* † V.Gromova, 1949).

Determination of the minimum number of mammoth individuals was much more complicated (*Mammuthus primigenius* † Blumenbach, 1799). Despite the fact that 156 fragments of teeth and enamel plates were discovered, only a few mammoth bones were determined as identified. Therefore, it is reasonable to assume the existence of at least one adult individual of a mammoth. Finding fragments of woolly rhinoceros teeth (5) should especially be noted (*Coelodonta antiquitatis* † Blumenbach, 1799).

A rather insignificant number of identified bones – 180 was related to BSC 3. On the other hand, it was estimated that they belong to, at least, three individuals of two families: one - to the *Bovidae* family (considering the found teeth it is a saiga – *Saiga tatarica* L., 1766), and two individuals – to the *Cervidae* family.

Presumably, 8 specimens of BSC 2 were revealed, definable being only 4. They possibly belonged to one individual from carnivores group (*Carnivora Bowdich*, 1821). Besides, a bone fragment of a rodent (probably) was found⁴.

Thus, the minimum number of individuals according to the results of analysing the identified bone specimens is 9, 4 of them (1 woolly rhinoceros, 1 mammoth, 2 ancient horses) refer to BSC 5-4, 3 of them (saiga and two individuals from cervine family) refer to BSC3, 1 (carnivore) – to BSC2 and 1- (perhaps, a rodent). Moreover, BSC 4 animals are better presented, either by fragments of elements, or by whole elements of skeleton bones, BSC 3 animals only by fragments of bones of anterior and posterior extremities, ribs, cranial bones and teeth, and animal remains of BSC 2 and 1 are the most fragmentary.

Taphonomic observations

All specimens (both identified and unidentified) were thoroughly studied as to presence of various marks of damage of both natural (biotic and abiotic) and anthropogenic character.

1. Preservation degree and effect of atmospheric factors

Interesting regularities are traced concerning bones preservation. On the one hand, thanks to their bedding in the cave deposits composed by products of nummulite limestones disruption as well as to the calcareous crust formed on bones, which turned out to be a peculiar 'preservative' for the bones, many available specimens are well preserved and are rather solid. On the other hand, there are also poorly preserved bones: friable, porous, crumbly the compact layer of which stratified. Among such bones are ribs, flat bones, some skull bones. In general, such situation with the bone material safety is quite typical of cultural layers of other Zaskalnaya sites.

However, in the process of analyzing bones preservation according to each BSC separately, particular distinctions can be determined. Thus, the bones classified as BSC 2 and 3, except for ribs and fragments of a skull from BSC 3, in general appeared to be well preserved, though not all examined specimens were with a calcareous crust. At the same time the bones preservation from BSC 4 is not homogeneous. It transpired, for example, that the bones of a mammoth (a calcaneus, a mandible fragment, a fragment of a neural arch of the first cervical vertebra, etc.) have inferior preservation, than bones fragments of an ancient horse despite the fact that all these fragments were covered by a calcareous crust with different intensity. It is quite possible that the mammoth bones were exposed to intensive impact of atmospheric processes for longer period of time, than the bones of the ancient horse. Among other things, it means that the moments of death of these animals are definitely separated from each other by a considerable time interval.

Signs of longer exposure of the mammoth bones, in comparison to the bones of the horse, can testify to different degree of their 'freshness' at the time of their getting into the layer. In other words, intended transportation to the site as non-hunting or collecting trophy, but exactly as bones cannot be excluded.

Another possible explanation for this can be various speed of sediment accumulation on different points at the rockshelter. The difference is in the spatial distribution of faunal remains on the site (at the entrance to the rock-shelter or in

4. Further detailed analysis of both specimens of the rodent and the carnivore must be carried out.

depth). For example, one of the parts of BSC4 rib fragment (75x36x15 mm) consisting of two scraps appeared to be rather solid, while another one was cracked and friable. Exposed to atmospheric processes, the bone eroded and cracked. The compact layer of the damaged/softened bone was thus subsequently easily altered by roots or bugs.

Thus, preservation of faunal assemblage in general and within each class, in particular BSC 4, varied. Impact of atmospheric factors, such as eolian processes and atmospheric precipitation is a probable cause of poor preservation of part of BSC 4 bones (generally, mammoth bones). Besides, it was established that BSC 4 bones, cleared from the calcareous crust, were also slightly cracked, with the stratified compact layer, which might demonstrate relatively long exposure to the influence of the same atmospheric factors.

2. Geological and soil processes

A calcareous crust, which unevenly covered faunal remains, is the most apparent result of geological processes impact.

It is necessary to notice that bones without a calcareous crust were unevenly covered with black spots of various degree of saturation (from several grayish to densely covered black). On some specimens, these spots deeply ingrained into the compact layer. After separate selection of bones with estimated traces of damages was cleaned from a calcareous crust, the same blackish spots were also found on them. The exception, perhaps, are the mammoth bones, on which they were not traced legibly. The outlines of these spots were different; sometimes the center of the spot was blacker in comparison with its edges.

One of possible explanation of the origin of these black-colored spots is chemical influence of soil components (mineral impregnation or could be manganese impregnation). Another hypothetical explanation would be some micromycetes fungi activity, which often settle in caves, grottoes and other rockshelters. It is known that optimal conditions are necessary for fungi development and growth: organic material availability [Khizhniak 2009, 29], humidity and rather warm season (April – October) [Antropova et al. 2002, 42]. However, the last factor is not determining for the growth of some types of micromycetes. Some types of fungi (for example, from the sort of *Cladosporium*) can actively breed at rather low temperatures (5°C and

12°C) [Ivanushkina et al. 2002, 56]. Surely, only further research of these black-colored spots can provide convincing answer to this question.

3. Effects of heat and fire

In the faunal assemblage 2,258 burned specimens were revealed (approximately 42,5%). A priori it can be assumed that the bones could burn as a result of natural factors (the natural fire), but also as a result of anthropogenic factors (use of bones as fuel). The surfaces of fragments are burned in a degree varying from 5 to 100%. Major part of the burned bones are unidentifiable (2,109 which makes 56,2%). Identification became frequently impossible because the investigated specimens had been in fire, which facilitated their further disintegration.

Nevertheless, due to the presence of quite representative series of the identifiable fragments, for each BSC the ratio of the burned and unburned bone fragments was established. Thus, for BSC 4 the number of the burned bones reaches 9,2%, for BSC 3-2,8%. Unluckily, for BSC 2 the burned bones were not found. The different share representation of the burned bones in BSC 4 and BSC 3 groups and their total absence in BSC 2 have little coordination with the version of natural fire. On the contrary, the dominance of big mammal skeleton fragments among the burned bones can explain natural preference given to larger bones being used as fuel. It seems curious that along with the long bones as fuel, possibly also other bones of BSC 4 were used. Therefore, burned fragments of teeth and teeth enamel (a molar tooth of an ancient horse and 7 fragments of mammoth teeth) were found. It should also be noted that vertebrae of animals were scarcely found as compared to quite large number of rib fragments (especially BSC 4). It cannot be excluded that these bones were used as fuel, as well as fragments of skulls together with teeth. Such practice was merely widespread in the Upper Paleolithic period: A.A. Chubur reports on usage of vertebrae, ribs and distal parts of mammoths' extremities as fuel on the Upper Paleolithic site in Hotylevo 2 [Chubur 2002].

In general, it seems most probable that the great bulk of burned bones, most likely, were used as fuel. At the same time, probability of impact of natural factors (casual short-term fires) should not be completely excluded.

4. Roots traces/Vegetation

Various traces from roots and activity of living organisms (probably insects) on bones were classi-

fied as soil processes. Marks from roots on bones can conditionally be divided into two groups: 'prints' of roots and small pits ($\approx 2-4$ mm in diameter) on the bones damaged by roots (fig. 1). Outlines of such pits and in some cases holes, were quite distinct and exact, which could make an inexperienced observer doubt the natural character of these holes (fig. 1). However, findings of dried roots fragments in some holes on the bones validate the natural origin of these damages.



Fig. 1. Specimens with traces from plant roots: **A** – the root cut through a compact layer of the long bone fragment; **B** – caudal vertebra with two holes from plant roots.

Specific marks were fixed on the several BSC 4 specimens. These marks could be explained as traces from roots, but also, most likely, from the activity of skin-beetles (*Dermestidae* Latreille, 1807). For any other saprofares holes and sinuous cavities are typical (fig. 2) [compare pictures in article: Britt et al. 2008]. It is certainly necessary to conduct comparative analysis with other faunal assemblages with similar damages on bones to exclude doubts of their origin. In any archaeological research data on the ecology of these insects are very useful for reconstructing climatic conditions during animals' death on the site. According to research carried out by entomologists [Zhantiev 1976, 26] representatives of this family are classified as xerophiles, i.e. adapted for life in arid regions. Required minimal temperature for development of skin-beetles ranges between 10 to 20°C [Zhantiev 1976, 27]. It is interesting that representatives of necrobiotic skin-beetles occur in a steppe zone with arid and windy climate more



Fig 2. Fragment of a long bone with traces from activity of skin-beetles(?) or plant roots(?) and 'breakage mark'.

often, than in wet, almost windless forest regions [Zhantiev 1976, 29].

It is quite difficult to calculate the precise quantity of bone specimens with traces of roots and damages caused by skin-beetles as only 133 specimens were actually cleaned from a calcareous crust on them with traces of roots among them being 26 ($\approx 19,5\%$), with damages caused by skin-beetles – 13 ($\approx 9,8\%$ (?)).

5. Modifications by animals

Modification marks by animals are divided into two groups – damages as a result of activity of rodents and carnivores. Given that a calcareous crust was removed only from 133 specimens, it is quite possible to assume that the total amount of specimens with modification marks by animals for all faunal assemblage will be higher.

Quite remarkable is that the areas of modification by rodents sometimes differ in color. Generally ($\approx 92\%$) of bite traces on bones are the same color as the bone, but on some of them (8%) – the area of bites is lighter. Apparently these damages appeared on bones later. It should also be noted that the greatest number of bones with traces of bites ($\approx 84\%$) belong to BSC 4 animals (see Table 1). Also specimens with minor damages (caused by small rodents) and larger damages are found.

Marks from canines, specific traces of smoothness and marks from acid corrosion are classified as modification marks caused by carnivores. Based on the sizes of traces from bites through (canines) on some bones, they could well belong to small and average sized carnivores. Distribution of bone fragments with signs of modification by carnivores for each BSC is as follows (see Table 1): BSC 4 ($\approx 46,7\%$), BSC 3 ($\approx 37,8\%$), BSC 2 (only one strongly smoothed/polished bone exemplar found \approx

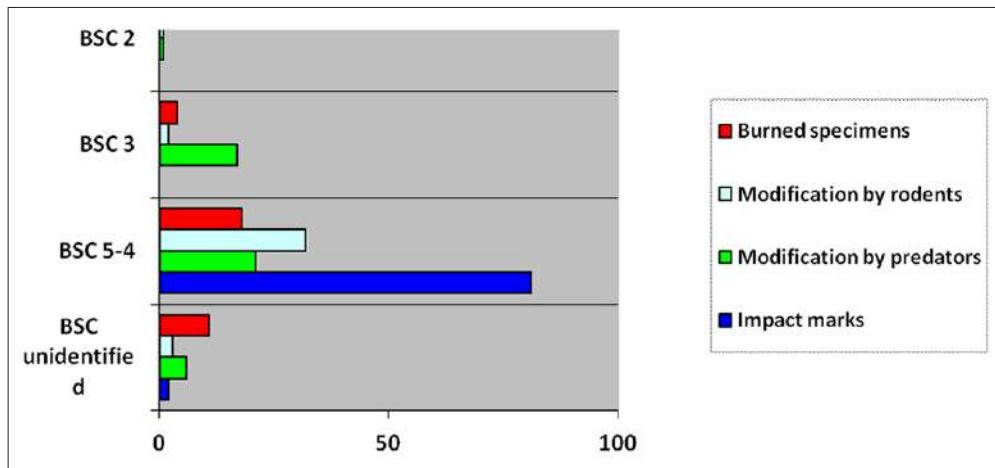


Table 1. Correlation of Taphonomic Agents on the long bones for each animal BSC (low scale – number of specimens).

2,2%), BSC is not identified (13,3%). However, if on specimens of BSC 4 these marks sometimes look doubtful, on BSC 3 long bones these traces are more distinct.

The third traceable kind of modification by carnivores is presented by bone fragments with signs of acid corrosion [see Enloe et al. 2000, 316-319; Derevianko et al. 2003] formed on bones as a result of destructive influence of carnivore gastric juice, when meat was swallowed together with bone fragments. Marks of acid corrosion were successfully found only on the specimens with previously removed calcareous crust, which makes ($\approx 0,8\%$ of total bones specimens or 24,8% selected). The extent of acid corrosion was various – from small spots before complete deformation of a bone specimen with completely destroyed spongy substance (fig. 3). 5 out of 41 bone specimens with marks of acid corrosion were heavily deformed (fig. 4). Basically these were fragments of long bones. The maximal length of such fragments did not exceed 83 mm, and width reaching 41 mm.



Fig. 3. Fragment of long bone with traces from acid corrosion and from usage as a *retoucher*.



Fig. 4. Specimen with modification marks by carnivores: marks from canines and acid corrosion (as shown in the photo, the spongy bone was completely deformed).

At the same time separate spots of acid corrosion were found on some fragments of long bones with their length considerably exceeding 100 mm. For example, a fragment (151x38x15 mm) was found with spots of acid corrosion. However, it is difficult to imagine that even a big cave hyena could have possibly swallowed a bone 15 cm long (!). A question arises: why on some specimens only separate spots are found if these bones were completely subject to effect of gastric juice of a carnivore. Most likely some other natural factors influenced the de-

formation of the bones surfaces. Perhaps, such spots could have formed as a result of biogenic corrosion as a result of activity of fungi micromycetes some types of which can emit acid [Kuz'mina, Cherviatsova 2007]. It is only an assumption. However, if as a result of further research of this faunal assemblage, it will be confirmed, only 5 specimens, cleaned from a calcareous crust, can be explained as influenced by carnivores gastric juice.

6. Anthropogenic factors

Anthropogenic factors mean the activity of a human both ancient and modern as a result of which bones were damaged. Recent damages on bones appeared during excavation ($\approx 5\%$).

Damages on bones incurred in the result of the activity of ancient inhabitants on the site are of the greatest interest. As a result of studying the faunal assemblage from Zaskalnaya VI site (layer III) there were found specimens with splitting marks (for the purpose of getting marrow), and usage as bone retouchers.

In the first case - marrow was taken from a 'green' bone of a recently killed animal, therefore, on such bones typical impact marks with a conchoidal and spiral break [Ono 2006, 38-39] are found (fig. 5). In the second case - the bone could not necessarily be 'green', but definitely strong.

Totally, 120 specimens ($\approx 2,3\%$) with splitting marks were found. These are bones with either visible places of striking blows, or 'negatives' of the previous chips, or so-called, bone 'flakes'⁵ (fig. 6).

Herewith 25 out of 29 specimens showed both splitting marks and traces of subsequent use as bone retouchers. Basically marks from usage as a retoucher (MUR) were located on one end of the specimen, but on two of the 29 these traces were located on both ends. Major part of bone specimens with MUR presumably belonged to BSC 5-4 animals, most likely, to an ancient horse, judging by the preservation degree, color and width of the compact layer of long bones (not exceeding 16 mm) on which fragments of these marks were discovered. On bones with more potent compact layer (exceeding 19 mm) marks from usage as a retoucher (MUR) were not revealed and splitting marks often looked doubtful. However, 6 specimens were revealed (two of them being rib fragments) with splitting marks and MUR

5. In this case a bone 'flake' is a small fragment of bone broken as a result of striking a strong blow on it (more often on long bone).



Fig. 5. Specimen of long bone with impact mark and marks from usage as a *retoucher*.



Fig. 6. Bone 'flakes'.

which belonged to a bigger animal (a mammoth or a woolly rhinoceros).

On 9 out of 29 bones specimens with marks of usage as retouchers groups of scrapes ('scratches') were found (fig. 7) which, perhaps, could form as a result of intended scraping of a 'green' bone at the stage of the bone-retoucher preparation. In most cases such 'scratches' did not cover the whole surface of a bone. Furthermore, on two fragments of ribs, three fragments of long bones, two fragments of cranial bones and one fragment of an unidentifiable specimen the same 'scratches' were found.



Fig. 7. Specimen with usage marks as a bone *retoucher* and with marks of 'scratches'.

A separate group of specimens with specific marks should be distinguished among them being a rib fragment with two cut-marks (fig. 8,A), a bone fragment with splitting marks (fig. 8,C), a bone fragment with the end pointed (fig. 8,B), a fragment of the Mammoth long bone (polisher?) (fig. 9) and a specimen with the smoothed traces from removal (breaks?) of spongy bone (fig. 8,D).

Thus, it can be assumed that on Zaskalnaya VI site (layer III) utilization of bone material took place in two stages. At the first stage, the inhabitants of the site extracted marrow from bones of killed animals, simultaneously mainly splitting long bones of BSC 5-4 animals. Then, the formed fragments of bones were used as fuel and raw materials for manufacturing tools. Since detailed study of bone splitting technology on Zaskalnaya VI site was not actually conducted, let's confine only to these preliminary remarks.

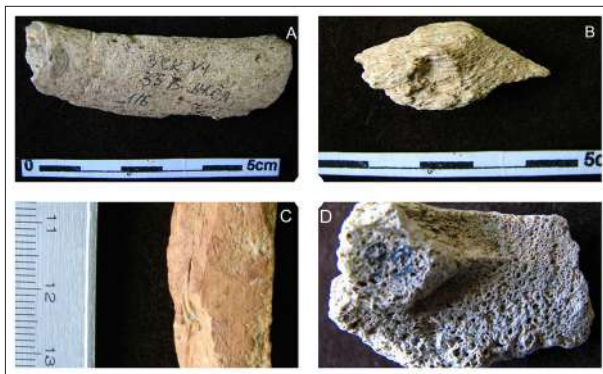


Fig. 8. Specimens with specific marks: A – fragment of rib with two cut-marks(?); B – bone fragment with a pointed end; C – bone fragments with impact marks; D – specimen with the smoothed traces from removal (breaks?) of spongy bone.



Fig. 9. Polisher(?) from Mammoth long bone.

Discussion and interpretation of results

Rockshelters and caves were hideaways not only for ancient inhabitants, but also for various animals. For this reason, the cultural layer from such archaeological sites represents a composite interlacing of various episodes of saturated 'life' in the ancient time. Therefore, identification of faunal remains, which could be bound to the activity of the ancient inhabitants of the site, is the first step in studying their way of life.

The current faunal complex was formed mainly as a result of human activity. At the same time, influence of small and average size carnivores in forming the faunal assemblage cannot be excluded. In general, based on results of the taphonomic research Zaskalnaya VI site (layer III), a hypothetical taphonomic history of the faunal assemblage can be represented as follows.

One of the episodes of the site occupation is likely to be associated with mammoth bones remains, considering their rather inferior preservation. It is difficult to establish whether the parts of the skeleton (or separate bones) were brought to the site from the place of the animal's natural death or from a place of successful hunting. Despite finding several fragments of bones with splitting marks and their use as bone retouchers, the majority of estimated marks from splitting the mammoth bones look unconvincing.

Another episode of human activity on the site is associated with the discovery of an ancient horse bones. With them, traces of splitting 'green' bones for the purpose of extracting marrow are generally associated. Taking into account, that bones of anterior and posterior extremities, ribs (including a rib with two cut-marks), skull fragments (teeth of the upper jaw and fragments with mandible teeth), etc. were found, it is possible to assume that inhabitants of the site had access to all parts of the animal skeleton. However, based on modification marks on bones, carnivores became 'competitors' on the site of the inhabitants at some point.

Discovery of a big series of bone retouchers (29), undoubtedly indicates that ancient inhabitants knew well the properties of bones and used them for manufacturing tools, as fuel and, perhaps, when processing skins of animals (finding of polisher(?)). Possibly, any big fragments of solid bones (generally long bones) of BSC 5-4 animals,

which were at hand, could be used as bone material for retouchers (and polishers?). These are fragments of bones of both ancient horse, and mammoth (or woolly rhinoceros).

Legible traces of anthropogenic impact on BSC 3 bones (remains of saiga and two animals from cervine family) could not be found. However, some of them contained modification marks by carnivores. Thus, events, related to accumulation of BSC 3 animal bones could occur both with the assistance of ancient inhabitants, and without them (as result of carnivores hunting).

The preliminary results of contextual taphonomic analysis allowed making some indirect assumptions regarding environmental conditions in the ancient period. Nevertheless, the persuasive-

ness of these observations can be confirmed only by further study of the nature of the influence of taphonomic factors (soil, microorganisms in ancient times).

Acknowledgements

The author would sincerely like to thank V.N. Stepanchuk (Doctor of Science) for the opportunity to investigate this faunal assemblage, for valuable advice and remarks; O.P. Zhuravlev (Candidate of Biological Science) for help in identifying some bone specimens and precious advice; E.N. Mashchenko (Candidate of Biological Science) for help in identifying some specimens of a mammoth (via photo); Yu.V. Kukharchuk (Candidate of Historical Science) for help in photos preparation.

Bibliography

- Antropova et al. 2002:** A.B. Antropova, E.N. Bilanenko, V.L. Mokeeva, L.N. Chekunova, A.D. Petrova-Nikitina, T.M. Zheltikova, Osobennosti sezonnoi dinamiki mikromitsetov zhilykh pomeshchenii g. Moskvy. *Sovremennaiia mikologiya v Rossii: Tez. dokl. I Sezda mikologov Rossii (Moskva 2002)*, 41-42 // A.B. Антропова, Е.Н. Биланенко, В.Л. Мокеева, Л.Н. Чекунова, А.Д. Петрова-Никитина, Т.М. Желтикова, Особенности сезонной динамики микромицетов жилых помещений г. Москвы. *Современная микология в России: Тез. докл. I Съезда микологов России (Москва 2002)*, 41-42.
- Bar-Oz, Adler 2005:** G. Bar-Oz, D.S. Adler, Taphonomic history of the Middle and Upper Paleolithic Faunal Assemblage from Ortvale Klde, Georgian Republic. *Journal of Taphonomy* 3 (Issue 4), 2005, 185-212.
- Binford 1985:** L.R. Binford, Human ancestors: Changing views of behavior. *Journal of Anthropological Archaeology* 4, 1985, 292-327.
- Borrini et al. 2011:** M. Borrini, P.P. Mariani, C. Murgia, C. Rodriguez, M.V. Tumbarello, Contextual taphonomy: superficial bone alterations as contextual indicators. *Journal of Biological research* 3, vol. LXXXIV, 2011, 217-219.
- Britt et al. 2008:** B.B. Britt, R.D. Scheetz, A. Dangerfield, A Suite of Dermestid Beetle Traces on Dinosaur Bone from the Upper Jurassic Morrison Formation, Wyoming, USA. *Ichnos* 15, 2008, 59-71.
- Chubur 2002:** A.A. Chubur, Mamont Mammuthus primigenius Blumenbach (1799) s verkhnepaleoliticheskoj stoi-anki Khotylevo 2. *Sbornik trudov Darvinovskogo muzeia* 8, 2002 // A.A. Чубур, Мамонт Mammuthus primigenius Blumenbach (1799) с верхнепалеолитической стоянки Хотылево 2. *Сборник трудов Дарвиновского музея* 8, 2002.
- Derevianko et al. 2003:** A.P. Derevianko, M.V. Shun'kov, A.K. Agadzhanian, G.F. Baryshnikov, E.M. Malaeva, V.A. Ul'ianov, N.A. Kulik, A.V. Postnov, A.A. Anoin, Prirodnaia sreda i chelovek v paleolite Gornogo Altaia. *Usloviia obitaniia v okrestnostiakh Denisovoi peshchery (Novosibirsk 2003)* // А.П. Деревянко, М.В. Шуньков, А.К. Агаджанян, Г.Ф. Барышников, Е.М. Малаева, В.А. Ульянов, Н.А. Кулик, А.В. Постнов, А.А. Анойкин, Природная среда и человек в палеолите Горного Алтая. *Условия обитания в окрестностях Денисовой пещеры (Новосибирск 2003)*.
- Efremov 1940:** I.A. Efremov, Taphonomy: a new branch of paleontology. *Pan-American geologist* 74, 1940, 81-93.
- Efremov 1954:** I.A. Efremov, Chto takoe tafonomiia? (O novoi otrasli paleologii i istoricheskoi geologii – uchenii o zakhoroneni). *Priroda* 3, 1954, 48-54 // И.А. Ефремов, Что такое тафономия? (О новой отрасли палеонтологии и исторической геологии – учении о захоронении). *Природа* 3, 1954, 48-54.
- Enloe et al. 2000:** J.G. Enloe, F. David, G. Baryshnikov, Hyenas and hunters: zooarchaeological investigations at Prolom II Cave, Crimea. *International Journal of Osteoarchaeology* 10, 2000, 310-324.
- Grayson 1984:** D.K. Grayson, Quantitative Zooarchaeology: Topics in the Analysis of Archaeological Faunas (Orlando 1984).

Ivanushkina et al. 2002: N.E. Ivanushkina, G.A. Kochkina, S.M. Ozerskaia, Mikromitsety drevnikh mnogoletne-merzlykh otlozhenii Arktiki i Antarktiki. Sovremennaia mikologiya v Rossii: Tez. dokl. I Sezda mikologov Rossii (Moskva 2002), 56 // Н.Е. Иванушкина, Г.А. Кочкина, С.М. Озерская, Микромицеты древних многолетне-мерзлых отложений Арктики и Антарктики. Современная микология в России: Тез. докл. I Съезда микологов России (Москва 2002), 56.

Khizhniak 2009: S.V. Khizhniak, Mikrobnye soobshchestva karstovykh peshcher Srednei Sibiri. Avtoreferat dissertatsii na soiskanie uchenoi stepeni doktora biologicheskikh nauk (Krasnoiarsk 2009) // С.В. Хижняк, Микробные сообщества карстовых пещер Средней Сибири. Автореферат диссертации на соискание ученой степени доктора биологических наук (Красноярск 2009).

Klein, Cruz-Uribe 1984: R.G. Klein, K. Cruz-Uribe, The Analysis of Animal bones from archeological sites (Chicago 1984).

Kuz'mina 1997: I.E. Kuz'mina, Loshadi Severnoi Evrazii ot Pliotsena do sovremennosti. Trudy zoologicheskogo instituta (273) (Sankt-Petersburg 1997) // И.Е. Кузьмина, Лошади Северной Евразии от Плиоцена до современности. Труды зоологического института (273) (Санкт-Петербург 1997).

Kuz'mina, Cherviatsova 2007: L.Iu. Kuz'mina, O.Ia. Cherviatsova, Mikromitsety iz ochaga biogennoi korrozii kal'tsita v peshchere Shul'gan-Tash. Tezisy dokladov nauch. konf. (www.immunopathology.com/ru/article.php?download_pdf=25) // Л.Ю. Кузьмина, О.Я. Червяцова, Микромицеты из очага биогенной коррозии кальцита в пещере Шульган-Таш. Тезисы докладов науч. конф. (www.immunopathology.com/ru/article.php?download_pdf=25).

Lyman 2005: L.R. Lyman, Zooarchaeology. In: (ed. Herbert D.G. Maschner, Ch. Chippindale) Handbook of Archaeological methods (Oxford 2005), 835-870.

Ono 2006: A. Ono, Orudiia na kostianykh otshchepakh i perekhod ot srednego k verkhnemu paleolitu. Arkheologiya, etnografiia i antropologiya Evrazii 4 (28), 2006, 38-48 // А. Оно, Орудия на костяных отщепках и переход от среднего к верхнему палеолиту. Археология, этнография и антропология Евразии 4 (28), 2006, 38-48.

Sapozhnikova 2008: G.V. Sapozhnikova, Kistiani znariaddia neandertal'tsiv Krimu (za materialami stoianok Zaskel'na VI (Kolosovska), Prolom I ta Prolom II). KDU 11, 2008, 52-58 // Г.В. Сапожникова, Кістяні знаряддя неандертальців Криму (за матеріалами стоянок Заскельна VI (Колосовська), Пролом I та Пролом II). КДУ 11, 2008, 52-58.

Stepanchuk et al. 2008: V.M. Stepanchuk, S.V. Vasil'ev, S.B. Boruts'ka, O.O. Zubov, Iu.V. Kukharchuk, G.V. Sapozhnikova, N.V. Kharlamova, Seredn'opaleolitichna stoianka Zaskel'na VI (Kolosovska) v Krimu: deiki aspekti vivchennia shariv, shcho mistili reshtki liudini. Kam'iana doba Ukraїni 11, 2008, 42-51 // В.М. Степанчук, С.В. Васильев, С.Б. Боруцька, О.О. Зубов, Ю.В. Кухарчук, Г.В. Сапожникова, Н.В. Харламова, Середньопалеолітична стоянка Заскельна VI (Колосовська) в Криму: деякі аспекти вивчення шарів, що містили рештки людини. Кам'яна доба України 11, 2008, 42-51.

Zhantiev 1976: R.D. Zhantiev, Zhuki-kozheedy (semeistvo Dermestidae) fauny SSSR (Moskva 1976) // Р.Д. Жантiev, Жуки-кожееды (семейство Dermestidae) фауны СССР (Москва 1976).

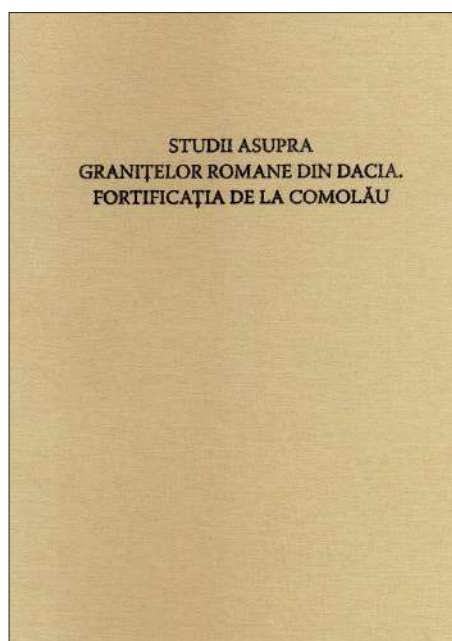
Olena Fedorchenko, Associate Professor at the Department of Archaeology, National University of 'Kyiv-Mogyla academy', Skovorody Street, 2, Kyiv, Ukraine, e-mail: olena.f@gmail.com

RECENZII ȘI PREZENTĂRI DE CARTE – РЕЦЕНЗИИ И КНИЖНОЕ ОБОЗРЕНИЕ – PAPER AND BOOK REVIEW

Alexandru Popa/Zsigmond Lóránd Bordi. *Studii asupra granițelor romane din Dacia. Fortificația de la Comolău (Comisia Națională Limes). Studii și cercetări asupra frontierelor Imperiului Roman de pe teritoriul României.* Vol. 1 (Cluj-Napoca [2016]), Editura Mega; 216 p., 64 fig. color și alb-negru, LXXXV pl. color și alb-negru; ISBN 978-606-543-757-9*

Semnalăm în rândurile ce urmează apariția salutară a unui volum – dacă o astfel de apariție ar fi avut loc mai demult s-ar fi anulat perpetuarea unor erori, prin această apariție dispunem acum de o punere la punct a problemei tratate în măsura în care poate fi acum pusă la punct și dispunem acum de o bună premisă pentru completa lămurire viitoare a problemei în speță. Căci fortificația de la Comolău e cu adevărat problematică, și nu numai pentru cercetătorii epocii romane. Cei ai epocilor migrațiilor, medievală ori premodernă rămân a-și da concursul și ei întru lămurire.

Iată cum și-au structurat autorii volumul: *Prefață la serie* (p. 7); *Mulțumiri* (p. 8); *Abstract* (p. 9-11); *Lista ilustrațiilor* (p. 12 sq.); *Lista planșelor* (p. 15 sq.); *Introducere* (p. 16); *Cadrul geografic* (p. 17); *Descrierea sitului* (p. 18-21); *Istoricul cercetărilor (cu diviziunile: Descrieri topografice și cercetări de teren, Interpretări istoriografice asupra rolului fortificației de la Comolău în sistemul defensiv al Daciei romane, Studii de epigrafie, Alte mențiuni bibliografice)* (p. 21-39); *Stadiul actual al cercetărilor* (p. 40-52); *Cercetări de magnetometrie* (2012-2015) (cu diviziunile: *Metoda de lucru, Rezultatele magnetometriei în fortificație, Magnetometria unor zone adiacente castrului, Evaluarea generală a planului magnetometric al platoului fortificat de la Comolău și perspectivele cercetărilor arheologice imediat următoare*) (p. 52-57); *Material arheologic (cu diviziunile: Generalități, Descoperiri monetare, Obiecte de metal – secțiuni la rândul ei divizată, Descoperiri din os și corn, Ceramica – secțiune dublu divizată, Material tegular, Alte materiale de construcție)* (p. 58-73); *Încheiere* (p. 74 sq.); *Catalogul descoperirilor din anii 1909, 1910, 1942 din situl arheologic de la Comolău* (p. 77-109); *Ane-*



xe (p. 111-123); *Bibliografie* (p. 125-128); *Planșe* ([129]-131-215).

Prezentarea acestei structurări ar trebui să sugereze în grad suficient modalitatea cu ținută în care au considerat autorii să-și efectueze demersul și ne dispensează cu această ocazie a mai insista asupra aspectului. Două mențiuni le considerăm totuși necesare.

Din *Prefața la serie*, semnată de A. Popa, O. Țentea și F. Marcu, aflăm că seria nu va fi lipsită de volume exploatare roade ale unor cercetări arheologice desfășurate cu mai multă vreme în urmă și fonduri de piese formate de asemenea mai demult. Precizarea din prefață ar trebui să-i lămurească pe cei ce se vor întreba care e rostul acestui volum în cadrul seriei. Întrebarea e desigur legitimă – căci din parcurgerea lui se desprinde incertitudinea

* Aducem speciale mulțumiri colegei drd. Livia Sîrbu pentru bunăvoința arătată nouă în procesul de publicare a scurtului material de față, la fel cum mulțumiri speciale transmitem și recenzentului pentru semnalarea unor stângăcii de exprimare.

asupra existenței unei fortificații militare romane la Comolău, iar volumul deschide seria¹.

Apoi, în puține cuvinte, *Introducerea*, înștiințează cititorul asupra chestiunii esențiale – esențială la acest moment – pe care o reclamă fortificația ridicată în piatră: cărei epoci îi aparține. Este ea romană, ținând de provincia *Dacia* (în pofida unor caracteristici discordante) ori ulterioară evacuării oficiale aureliene (derulată de-a lungul unui segment temporal din intervalul anilor 271-275)?

În continuare, dorim să facem o completare și să invocăm în manieră subiectivă o chestiune.

Completarea din partea noastră la cele ce se regăsesc în textul autorilor constă în indicarea altor două variante de apreciere a fortificației cu planimetria cunoscută înaintea publicării volumului.

O dată, ca *villa* fortificată, variantă pentru care s-a (re)pledat recent de către Al. Diaconescu². Probabil, ideea e de găsit ca o posibilitate încă la C. Daicoviciu: „*A existat, ce-i drept, după cum ilustrează neîndoios profilele celor trei secțiuni de pe trei laturi, și o întăritură romană – castellum sau burgus – de pământ, cu val și șanț [...] Dacă acest castellum de pământ a continuat să fie folosit până pe la mijlocul sec. al III-lea – ceea ce nu cred – sau a fost abandonat și locul a rămas ca o așezare civilă – fermă – întărită, e greu de precizat. Urmele prea slabe pentru o fortificație romană de lungă durată indică mai degrabă a doua posibilitate*”³. Ni se pare probabil că termenul „*fermă*” din textul redactat de C. Daicoviciu să fi fost întrebuințat pentru a desemna o *villa rustica*. Nu putem însă exclude cu totul, fiind destul de familiarizați cu scrierile autorului, să fi constituit în intenția lui un adjectiv care să accentueze adjectivul „*întărită*”.

Apoi, făcându-se remarca că planimetria fortificației de la Comolău o prefigurează pe cea specific târzie, s-a avansat și posibilitatea atribuirii acestei fortificații unei perioade postromane față

de epoca de existență a provinciei *Dacia*. Ea a fost pusă în legătură cu vestigii din zone învecinate, aparținând finelui de veac IV ori primelor decade ale celui următor⁴.

În sfârșit, în același an 2016 când apărea volumul subiect al rândurilor de față, am propus cu precauție ipoteza în a privi fortificația de la Comolău cu planimetria care ne era cunoscută⁵, ca o lucrare romană din epoca constantiniană pentru *foederati* goți (după încheierea *foedus*-ului cu aceștia în anul 332). Ne gândeam că poate fortificația de la Dichin (aproape de *Nicopolis ad Istrum*) – „*un fort roman târziu – dar unul construit pentru foederati?*” – chiar dacă aparține unei perioade mai târzii [Poulter 2009], ar conferi un bun termen de comparație. Aveam în minte și o paralelă cu situația, care cere totuși încă destulă clarificare, din castrul de la Pietroasele – situație asupra căreia nu vom detalia aici⁶.

Iar invocarea subiectivă – ce ne interesează pe noi în cel mai înalt grad dar nu credem că n-ar interesa mai mult decât o duzină dintre colegi – se referă la următoarea chestiune. Dată fiind concentrarea destul de pregnantă de materiale aparținând complexului cultural *Sântana de Mureș-Černjachov* la situl în speță de la Comolău, cercetarea (și a) prezumtivei fortificații militare romane, în cazul în care aceasta va fi dovedită ca având și o fază de piatră, va furniza probabil informații consistente asupra manierei în care purtătorii acestei culturi au tratat structurile fostei fortificații (ignorare și trai numai în zonele interioare libere de construcții ale fortificației de odinioară; reutilizări vizând numai puține

1. Există acum și un al doilea volum al seriei: Nemeti, Nemeti (ed.) 2017.

2. *Comolău, castru sau villa fortificată?*, comunicare susținută la *Colocviul Național Frontierele Imperiului Roman: Dacia. Limes forum II*, Cluj-Napoca, 12.12.2013. – În mod regretabil, nu am audiat respectiva comunicare, cunoaștem însă poziția autorului datorită unei discuții orale imediat ulterioare, pentru care îi mulțumim și aici domnului profesor Al. Diaconescu. – Foarte de curând (21.11.2018), domnul profesor ne-a pus la dispoziție cu multă amabilitate prezentarea PowerPoint a comunicării sale de atunci, fapt pentru care îi reiterăm mulțumirile noastre.

3. Daicoviciu et al. 1950, 118.

4. Băjenaru 2010, 61 cu n. 84. – Urmat asupra încadrării temporale tardive în Benea 2013, 337, 374; Benea 2016, 333, 360, care invocă opinia în contextul unei prezumtive aduceri sub autoritatea Imperiului a întinderii provinciei de odinioară. Fortificația de la Comolău ar reprezenta astfel un avanpost imperial. – Asupra aprecierii a trei caste de dimensiuni mai reduse de pe *limes*-ul alutan (Rădăcinești, Bivolari, Titești), drept fortificații târzii (ridicate ulterior evacuării aureliene) și aduse în discuție tot în contextul viziunii amintite a autoarei: Benea 2013, 337, 374; 2016, 333, 360, cu trimitere tot la Băjenaru 2010, menționăm însă că acesta le atribuia epocii de dinainte de Aurelianus (opere hadrianice): Băjenaru 2010, 61. Până la acest moment, nu sunt cunoscute descoperiri aparținând secolului al IV-lea din interiorul acestor caste. – Și în Bondoc 2009, 97, se are în vedere posibilitatea ca fortificația de la Comolău să fi fost una târzie, ridicată după evacuarea provinciei.

5. Din Székely 1943; Daicoviciu et al. 1950, 117 sq.

6. Pentru expunerea acestor variante am reluat ca atare, modificat ori avut în vedere rânduri din Matei 2013 (2016), 61, n. 45; 2016, 194-197, 203.

construcții interioare și limitate de asemenea ca intensitate, cu ori poate chiar fără anumite amenajări din partea lor; poate reutilizări ce au implicat un număr ușor mai sporit de construcții interne, poate la o intensitate a reutilizării mai ridicată, cu efectuare de amenajări, adaptări, poate chiar reconfigurări, reutilizări implicând poate în această a treia situație ipotetică și zidul de incintă cu/sau porțile, turnurile porților ori bastioanele zidului de incintă).

Adăugate altor informații de care dispunem acum pentru alte foste castre ale Daciei – informații destul de reduse numeric și cu lipsa detaliilor în majoritatea cazurilor, unele cu varii grade de nesiguranță ori de-a dreptul nesigure, destule rezultate în urma unor cercetări arheologice executate de bune decenii în tehnicile uzitate pe atunci – precum și celor de care vom dispune, acestea vor fi de cel mai bun augur în precizarea mai profundă a relației dintre fostele castre ale provinciei/provinciilor *Dacia* și purtătorii *complexului cultural Sântana de Mureș-Černjachov*. Căci dată fiind cantitatea și calitatea informației disponibile pentru moment, la care tocmai ne-am referit, ce cunoaștem azi asupra acestei relații nu se poate prezenta decât precar.

Relația germanicilor – alamanni etc. – cu fostele castre din acele arealuri ale provinciilor *Germania Superior* și *Raetia* evacuate de către autoritățile romane în intervalul deceniilor 6-8 ale veacului III, precum și relația gepizilor și ostrogoților cu castrele de odinioară din *Dacia* transilvană, au fost ambele avute în vedere de noi spre comparație⁷. Deși nu am epuizat nici pe departe acest proces comparativ, la care încă lucrăm, oricâte contexte arheologice asemănătoare vom fi detectat, oricâte piste noi în cercetare vom fi aflat și oricâte noi maniere de abordare a unor aspecte⁸ vom fi desprins din analogizarea în speță la final, pentru o mai profundă cunoaștere a relației dintre fostele castre ale provinciei/provinciilor *Dacia* și purtătorii *complexului cultural Sântana de Mureș-Černjachov* determinant va rămâne oricum studiul la un nivel superior al descoperirilor respectivului complex cultural din castre. Analogizarea își

7. Cf. Matei 2018, 58.

8. Ne întrebăm acum când vor deveni descoperirile *complexului cultural Sântana de Mureș-Černjachov* efectuate în fostele castre ale Daciei, obiect al analogizării într-o măsură mai largă pentru descoperiri germanice din castrele aflate în spațiul german și nu numai, de la mai mult ori mai puțin același palier cronologic.

are limitele ei în cadrul cercetării, iar viabilitatea analogizărilor constituie un aspect sensibil.

În ce grad își găsește utilitatea această monografie? Dincolo de informațiile și materialele arheologice inedite făcute cunoscute acum mediului științific precum, și interpretărilor pertinente, asupra importanței cărora e superfluu de accentuat, ținem să mai atragem atenția, insistent de această dată, asupra unui aspect. Deși colegii maghiari au clamat și clamează *urbi et orbi* marele serviciu pe care cercetătorii unguri ori de limbă maghiară l-au adus cunoașterii *limes*-ului Daciei (serviciu pe care specialiștii români autentici îl recunosc și îl admiră), multe dintre operele lor nu au putut și nu pot fi cunoscute mai îndeaproape din pricina barierei lingvistice⁹. În genere, pentru seriile de cercetători români mai apropiate de vârsta celui ce așterne aceste rânduri, lucrările scrise în limba maghiară, cu atât mai mult cele întinse pe sute bune de pagini, rămân o provocare. Rezumatele în limbi de circulație internațională și bunăvoința unor apropiați de a traduce pasaje, câteva pagini ori zeci de pagini, nu vor amortiza niciodată problema pe de-a-ntregul. Iată de ce salutăm cu atât mai mult apariția acestui volum, mulțumim cordial autorilor pentru efortul lor iar Bordi Z.L. să fie încredințat de aprecierea cercetătorilor români cărora le-a făcut accesibil lingvistic un bloc informațional nu de puțin interes.

9. Relativ la problemă: „...he [sc. András Alföldi, cuvintele lui dintr-o lucrare publicată în 1926] explicitly stressed the need for the results of research carried out in Hungary to be published in the international languages of scholarship, since this, quite apart from the fact that it would make Hungarian research available to the wider world, «will also bring an end to the suffocating and provincial way of working which has, alas, driven down strong roots in our academic culture thanks to the isolation of our language...»”: Szilágyi 2015, 28 cu n. 16.

Bibliografie

- Băjenaru 2010:** C. Băjenaru, Minor fortifications in the Balkan-Danubian area from Diocletian to Justinian. National Museum of Romanian History, The Centre for Roman Military Studies 8 (Cluj-Napoca 2010).
- Benea 2013:** D. Benea, Istoria Banatului în Antichitate (Timișoara 2013).
- Benea 2016:** D. Benea, Istoria Banatului. Antichitatea; ediția a II-a revăzută și adăugită (ediție îngrijită de M. Bărbulescu, P.I. Otiman) (București 2016).
- Bondoc 2009:** D. Bondoc, The Roman rule to the north of the Lower Danube during the Late Roman and Early Byzantine period. National Museum of Romanian History, The Centre for Roman Military Studies 4 (Cluj-Napoca 2009).
- Daicoviciu et al. 1950:** C. Daicoviciu, E. Chirilă, S. Kiss, D. Protașe [sic!], I. Russu, Z. Székely, Granița de est a Daciei și triburile libere dela hotarele de răsărit ale Daciei. Rezultatele cercetărilor de pe șase șantiere din jud. Trei Scaune. SCIV I, 1950, I, 115-122.
- Matei 2013 (2016):** D. Matei, Kurt Horedt and the Post-Roman life in the former castra of Dacia. Anuarul Școlii Doctorale „Istorie. Civilizație. Cultură” VII, 2013 (2016), 47-64.
- Matei 2016:** D. Matei, Castrele Daciei după părăsirea lor de către armata romană. Teză de doctorat nepublicată (Universitatea „Babeș-Bolyai” Cluj-Napoca 2016).
- Matei 2018:** D. Matei, Fostele castre ale provinciei Dacia și purtătorii culturii Sântana de Mureș-Černjachov. În: Conferința științifică internațională Patrimoniul cultural: cercetare, valorificare, promovare. Ediția a X-a: Prin știință spre cunoașterea patrimoniului național, Chișinău, 30-31 mai 2018. Programul și rezumatele comunicărilor (Chișinău 2018), 57 sq.
- Nemeti, Nemeti (ed.) 2017:** S. Nemeti, I. Nemeti (ed.), M. Andone-Rotaru, D. Bindea, D. Blaga, Fábíán I., F.-Gh. Fodorean, M. Munteanu, L. Nedelea, I. Nemeti, S. Nemeti, Studii asupra granițelor romane din Dacia. Castrul legionar de la Potaissa. I. Centuriae din praetentura sinistra. (Comisia Națională Limes). Studii și cercetări asupra frontierele Imperiului Roman de pe teritoriul României, Vol. 2 (Cluj-Napoca 2017).
- Poulter 2009:** A.G. Poulter, A Late Roman fort-but one built for foederati?. In: (ed. Á. Morillo, N. Hanel, E. Martín), Limes XX. XX Congreso Internacional de estudios sobre la frontera romana, León (España), Septiembre, 2006. Anejos de Gladius 13, vol. I (Madrid 2009), 223-236.
- Székely 1943:** Z. Székely, A Komollói erődített római tábor. Jelentés a Székely Nemzeti Múzeum 1942. évi ásatásáról (Kolozsvár [Cluj] 1943).
- Szilágyi 2015:** J.G. Szilágyi, András Alföldi and classical studies in Hungary. In: (ed. J.H. Richardson, F. Santangelo), Andreas Alföldi in the twenty-first century. Heidelberger Althistorische Beiträge und Epigraphische Studien, Bd. 56 (Stuttgart 2015), 23-36.

Dan Matei

Neculai Bolohan, *Bronzul târziu la Dunărea de Jos. Componente și relații interculturale*, Editura Mega, Cluj-Napoca, 2016, 362 p., 13 grafice incluse în text, 82 planșe

Volumul pe care îl prezentăm astăzi reprezintă o parte din rezultatele activității de cercetare, realizată, cu deosebită acuritate, de profesorul dr. Neculai Bolohan. Autorul este conferențiar universitar în cadrul catedrei de Istorie Veche și Arheologie a Facultății de Istorie, Universitatea „Alexandru Ioan Cuza” Iași, unde susține o serie de cursuri legate de Preistoria generală și a României, Antropologie culturală, Metode moderne de cercetare în arheologie, Spațiul egeean și balcanic în pre-/preistorie, Teorie și practică în arheologia contemporană etc. Dedicția domniei sale pentru arheologie a constituit sursă de inspirație pentru mulți studenți care au îmbrățișat ulterior domeniul arheologic.

În anul 2006 susține teza de doctorat *Civilizațiile de la sfârșitul epocii bronzului din spațiul sud-carpatic al României și relațiile lor cu cele din sud-estul Europei* sub coordonarea acad. prof. dr. docent Mircea Petrescu-Dîmbovița, cu calificativul foarte bine și distincția Magna cum laude.

Cartea beneficiază de o prefață semnată de profesorul dr. Attila László, Universitatea „Alexandru Ioan Cuza” Iași, cu care autorul a avut o lungă și strălucită colaborare didactică în cadrul Catedrei de Istorie Veche și Arheologie a Facultății de Istorie.

În *Cuvânt înainte* (p. 15-18), semnat de autor, sunt prezentate principalele direcții metodologice utilizate în activitatea de cercetare, ce au stat la baza redactării volumului de față.

Introducerea (p. 19-25) este destinată prezentării, în linii generale, a problemelor teoretice și metodologice cu care autorul s-a confruntat în cercetarea subiectului abordat, definirii unor termeni și concepții utilizate în literatura de specialitate: cultură arheologică și cultură materială, precum și poziții legate de propria interpretare a mecanismelor și proceselor culturale ce au stat la dinamica internă a comunităților istorice. În acest sens, autorul aduce în atenția cititorilor rolul pe care zonele de contact/buffer territory l-au avut în procesele culturale și precizează că regiunea Dunării de Jos, marginea în sistemul centru-periferie, a reprezentat o zonă de răspândire a tehnologiilor și elementelor culturale dinspre centrul, reprezentat de lumea helladică.



Al doilea capitol, *Cadrul geografic* (p. 26-35), este împărțit în nouă subcapitole și conține o prezentare succintă, dar bine structurată, a unităților geografice din spațiul care face subiectul studiului. În acest capitol sunt prezentate caracteristicile unităților geografice, elementele de vegetație și faună, elementele hidrografice, de climă și, lucru foarte important pentru înțelegerea unor aspecte din procesele culturale, resursele naturale. Cadrului geografic din spațiul de lucru îi sunt dedicate și două planșe de bună calitate (Pl. 1-2).

Al treilea capitol, *Catalogul descoperirilor* (p. 36-76), este destinat descoperirilor din bronzul târziu din bazinul inferior al Dunării de Jos. Pentru cartarea acestora au fost utilizate aplicațiile Google Earth, OpenStreetMap, Inis Viewer și hărți georeferențiate în STEREO 70, cu ajutorul cărora s-a făcut o poziționare cât mai corectă. La redactarea catalogului, autorul a fost atent și la actualizarea încadrării administrative, necesare ca urmare a reformelor administrative din Bulgaria, din anii 1994 și 1999, și din Grecia, din anul 2010. Pentru fiecare descoperire sunt trecute elementele de localizare (localitate, subunitate și unitate administrativă), tipul cercetării, tipul monumentului arheologic și date despre amplasamentul sitului, o descriere a descoperirilor (cu contextul și conținutul acestora), periodi-

zarea, cronologia, atribuirea culturală, stratigrafia și bibliografia. Catalogul este structurat în două părți, în care sunt prezentate descoperirile aparținând grupului Coslogeni-Yagnilo, cu un număr de 57 de descoperiri (Pl. 3), și grupului Zimnicea-Plovdiv-Cherkovna, cu 61 de descoperiri (Pl. 49).

Capitolul al patrulea este consacrat *Istoricului și stadiului cercetărilor* (p. 77-96). Autorul identifică patru etape în cercetarea perioadei târzii a epocii bronzului din spațiul de lucru: prima este cea de până în anii '50 ai secolului al XX-lea; a doua durează până la apariția primului volum din tratatul de *Istoria României* (1960); a treia etapă ține de la începutul anilor '60 și până în anii '90; ultima este marcată după anii '90 de înmulțirea studiilor și cercetărilor. În prima etapă se disting lucrările care elaborează o primă cronologie pentru spațiul Dunării de Jos și încadrare a descoperirilor din epoca metalelor. Între anii '50 și '60 se observă o creștere a studiilor care au adus o serie de date pentru culturile Tei și Verbicioara, culminând cu editarea primului volum din *Istoria României*. După acest moment se remarcă studiile de mare amploare pentru culturile Coslogeni și cele ce au stat la definirea grupului Zimnicea-Plovdiv-Cherkovna. Ultima perioadă este dominată de o serie de studii în care se readuc în discuție elemente legate de cronologia sau periodizarea grupurilor culturale amintite mai sus, culminând cu apariția noului tratat de *Istorie a Românilor* din anul 2001. Autorul prezintă și o detaliată evoluție istoriografică, pentru spațiul și perioada avută în discuție, a contribuțiilor specialiștilor străini, precum și a evenimentelor științifice dedicate epocii bronzului.

În capitolul al cincilea, *Grupurile ceramice din Bronzul mijlociu* (p. 97-104), se face o prezentare generală a fenomenelor culturale dintre Carpați și Dunăre din perioada Bronzului mijlociu. Cultura Monteoru reprezintă un fenomen cultural cu un rol important în evoluția culturală spre Bronzul târziu, stratigrafia așezării de la Sărata Monteoru fiind considerată în literatura de specialitate o *coloană vertebrală* pentru cronologia epocii bronzului din România. Pentru cultura Tei este evidențiat rolul acestei culturi în evoluția manifestărilor culturale din zona Dobrogei și Munteniei.

Urmează capitolul VI. *Grupul Coslogeni-Yagnilo* (p. 105-159), ce conține prezentarea acestui fenomen cultural. Este împărțit în șapte subcapitole, câte unul pentru fiecare element specific

discutat. În primul subcapitol, *Aria de răspândire* (p. 105-107), este delimitată, pe baza artefactelor descoperite, aria de formare și evoluție a grupului cultural. Un subcapitol este dedicat discuției privind așezările, locuințele și anexele gospodărești (p. 107-114). Din analiza spațială a descoperirilor se observă faptul că așezările sunt concentrate de-a lungul cursurilor de apă, pe poziții ridicate, unele delimitate cu șanț (*Coslogeni-Grădiștea*, *Stelnica-Grădiștea Mare* și *Grădiștea Stoicii*). Într-un subcapitol special sunt discutate ritul și ritualul funerar al grupului cultural (p. 114-116). Din păcate, lipsa unor descoperiri consistente de monumente funerare face dificilă această discuție, se remarcă totuși morminte cu defunctul înhumat în poziție chircită, precum și prezența a trei morminte de incinerare la Yagnilo. Mobilierul funerar este alcătuit, în general, din diferite forme ceramice. Artefactele din silex, piatră, os și corn sunt discutate într-un subcapitol special (p. 116-123), unde se face descrierea acestora, a materialelor utilizate, contextelor de descoperire și a utilizării lor. Olăria este discutată în subcapitolul VI. 5 (p. 123-134), în care autorul a reușit să coaguleze o imagine de ansamblu privind această categorie de artefacte. Este prezentată tehnica de prelucrare a ceramicii în ciuda datelor lacunare (instalații de ardere, analize petrografice etc). Pe baza raporturilor dintre dimensiunile extreme (înălțime și diametru), sunt stabilite patru tipuri de vase ceramice: înalte, mijlocii, joase și miniaturale, iar pe baza observațiilor macroscopice a pasteii, două categorii: grosieră și fină. În ceea ce privește formele ceramice, autorul a evidențiat, din punct de vedere funcțional, cinci forme dominante și una complementară: vase de provizii, vase sac, vase borcan, oale, boluri, *kantharoi* și cești, toate completate cu unele subtipuri, pentru fiecare în parte fiind prezentat și repertoriul descoperirilor. Activitatea metalurgică este discutată în subcapitolul VI. 6 (p. 134-156). Se remarcă faptul că descoperirile de obiecte metalice nu sunt la nivelul cantitativ și al diversității tipologice din spațiul ocupat de culturile Noua și Sabatinovka. Prezentarea descoperirilor de obiecte metalice este susținută cu ajutorul unui catalog al descoperirilor, cu depozitele și descoperirile izolate, totalizând un număr de 37 de puncte. În ceea ce privește activitatea metalurgică, autorul consideră că nu sunt elemente (instalații metalurgice, forme de turnare etc.) care să susțină o activitate metalurgică proprie, obiectele metalice descoperite în acest

areal fiind mai degrabă rezultatul unor schimburi la nivel de indivizi sau comunități, ori de plată pentru diverse servicii prestate de către comunități. Analiza obiectelor metalice este realizată pe tipurile de unelte și arme descoperite în arealul grupului cultural. *Cronologia și originile* grupului Coslogeni-Yagnilo (p. 157-159) sunt discutate în ultimul subcapitol. Sunt analizate descoperirile ce au stat la baza definirii culturii Coslogeni și integrarea ei în complexul cultural Sabatinovka-Noua-Coslogeni, legăturile cu cultura Tei și modul în care a luat sfârșit această cultură. Pe ansamblu, grupul Coslogeni s-a desfășurat în perioada secolelor XIII-XI î.Chr. și a avut două-trei faze de evoluție, care din păcate nu au putut fi separate stratigrafic.

Capitolul VII este dedicat *Grupului Zimnicea-Plovdiv-Cherkovna* (p. 160-192) și are o structură similară capitolului precedent. *Aria de răspândire*, analizată în primul subcapitol, a avut ca axă imagină sud-nord bazinul mijlociu al râului Maritsa, limita estică fiind Burgas, cea vestică spre Cârna, limita nordică Dunărea, iar cea sudică – zona centrală și estică a Macedoniei și insula Thassos. Așezările acestui grup cultural sunt dispuse cu precădere în zonele de câmpie, pe văile râurilor și izolat pe zone mai înalte. *Ritul și ritualul funerar* sunt discutate în al treilea subcapitol (p. 163-167) și beneficiază de un set de date generos. Pe baza necropolei de la Zimnicea, județul Teleorman (64 de morminte), se poate realiza o imagine generală asupra comportamentului funerar al comunităților grupului Zimnicea-Plovdiv-Cherkovna. Pentru problema olăriei, autorul alocă un spațiu substanțial (p. 167-182), în care, utilizând aceleași principii morfologice mai sus menționate, realizează o tipologie cu șase forme (și mai multe subtipuri), dublate de un amplu catalog al descoperirilor.

Activitatea metalurgică este prezentată în subcapitolul VII. 5 (p. 182-189), cu catalogul descoperirilor metalice care cuprinde un număr de 26 de puncte (incluzând depozite, descoperiri izolate și forme de turnare) (Pl. 75). Se observă un număr relativ scăzut de descoperiri, în pofida spațiului

mare ocupat de comunitățile grupului Zimnicea-Plovdiv-Cherkovna. În opinia autorului, această lacună poate fi pusă în legătură cu gradul ridicat de mobilitate a comunităților. O altă problemă cu care s-a confruntat autorul este lipsa descoperirilor de obiecte metalice în context stratigrafic alături de elemente ceramice, încadrarea culturală fiind făcută pe baza descoperirii artefactului în aria culturală definită și pe baza analogiilor tipologice.

În capitolul VIII. *Considerații privind conexiunile culturale din Bronzul târziu în răsăritul Peninsulei Balcanice* (p. 193-207), autorul realizează o sinteză a datelor prezentate în capitolele precedente. Pe ansamblu, este accentuat rolul pe care l-au avut ceramica și obiectele metalice în relațiile dintre cele trei cercuri culturale: carpato-balcanic, prin grupul cultural Coslogeni-Yagnilo și grupul cultural Zimnicea-Plovdiv-Cherkovna; sudul Starei Planina, prin situl de la Kamenska Čuka, și al treilea reprezentat de zona litoralului vest-pontic, care a funcționat și ca zonă de răspândire a elementelor culturale.

Capitolul IX este rezervat pentru *Concluzii* (p. 208-214), în care autorul își argumentează punctele de vedere legate de apariția și evoluția celor două grupuri culturale, precum și rolul acestora în definirea Bronzului târziu din nordul Peninsulei Balcanice.

Cartea beneficiază de un generos rezumat în limba engleză (p. 215-231) în care se menține structura capitolelor, urmat de *Abrevieri* (p. 233-236) și o bogată *Bibliografie* (p. 237-268) ce cuprinde un număr de 636 titluri, din care opt sunt ale autorului. Este inserată și o *Listă a ilustrațiilor* (p. 269-273), cu o variantă și în limba engleză (p. 274-279), iar ilustrația cuprinde un număr de 82 de planșe, 20 color, 55 alb-negru, dar de foarte bună calitate, și 7 în care fotografia color a piesei este dublată de desenul alb-negru.

Dorim în încheiere să apreciem importanța acestei lucrări pentru specialiștii cu preocupări pentru epoca bronzului, pentru studenții care se dedică problemelor de arheologie, cu precădere a celor din această perioadă, dar și meritul autorului pentru publicarea unui bogat material arheologic *ascuns* în diferite depozite și muzee.

Ciprian-Cătălin Lazanu

VIAȚA ȘTIINȚIFICĂ – НАУЧНАЯ ХРОНИКА – SCIENTIFIC LIFE

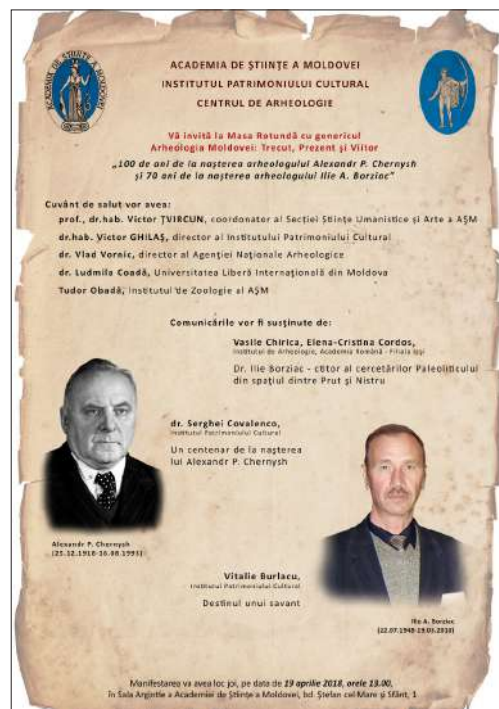
Masa rotundă

„100 de ani de la nașterea arheologului Alexandr P. Chernysh și 70 de ani de la nașterea arheologului Ilie A. Borziac”

La 19 aprilie 2018, în incinta Academiei de Științe a Moldovei, a avut loc Masa rotundă consacrată împlinirii a 100 de ani de la nașterea arheologului Alexandr P. Chernysh (25 decembrie 1918 – 16 august 1993) și 70 de ani de la nașterea arheologului Ilie A. Borziac (22 iulie 1948 – 19 martie 2010), manifestare subscrisă seriei de întruniri științifice cu genericul „Arheologia Moldovei: trecut, prezent și viitor”, organizată sub egida Centrului de Arheologie din cadrul Institutului Patrimoniului Cultural (Chișinău) începând cu 1 aprilie 2014 [Bacumenco-Pîrnău 2014, 2016; Sîrbu 2015, 2017]. Prin această reuniune continuă activitățile inițiate de Centrul de Arheologie în scopul omagierii unor cercetători cunoscuți în domeniul arheologiei din Moldova postbelică și din perioada recentă.

Această manifestare a fost deschisă prin cuvintele de salut adresate de dr. Adrian Dolghi, director adjunct al Institutului Patrimoniului Cultural, dr. Vlad Vornic, directorul Agenției Naționale Arheologice, dr. Ludmila Coadă, conferențiar universitar la Universitatea Liberă Internațională din Moldova, și Tudor Obadă, cercetător științific la Institutul de Zoologie, evidențiind aportul celor două personalități comemorate la dezvoltarea cercetărilor arheologice din spațiul dintre Prut și Nistru, dar fiind relevate îndeosebi anumite aspecte și paliere de relaționare cu cercetătorul, profesorul și omul Ilie Borziac.

În continuare, dr. Serghei Covalenco (Institutul Patrimoniului Cultural) a prezentat o comunicare consacrată vieții și activității lui Alexandr P. Chernysh, cunoscut cercetător al epocii paleolitice, evidențiind contribuția lui la studierea stațiunilor pluristratigrafice de la Molodova I și V, Babin I, Voronovița I ș.a. Un aspect al activității sale îl reprezintă colaborarea lui cu specialiștii din domeniul geologiei, palinologiei și paleontologiei, fapt ce i-a permis reconstituirea importante în ceea ce privește modul de viață al comunităților umane din valea fluviului Nistru în ultima eră glaciară. Acumularea și valorificarea unei bogate colecții de artefacte din



piatră și os, între care se remarcă „bastroanele” perforate, flautul, harponul din corn de ren, inserțiile din coaste de mamut, figurina antropomorfă din marnă, au contribuit la o mai bună înțelegere a diverselor aspecte ale evoluției comunităților de vânători din paleoliticul superior din această zonă, în special de pe cursul mijlociu al Nistrului. De asemenea,





autorul comunicării a scos în evidență importanța publicațiilor monografice ale lui A.P. Chernysh consacrate paleoliticului inferior și mijlociu (1965), paleoliticului superior (1973, 1975), stațiunilor de la Molodova V (1961, 1987), Molodova I (1982) și Cormani IV (1977) ș.a.

Cea mai mare parte a intervențiilor s-a referit la viața și activitatea științifică a arheologului Ilie Borzic, considerat unul dintre cei mai de seamă cercetători ai paleoliticului din spațiul carpato-nistrean.

Prima intervenție a venit din partea domnului dr. Vasile Chirica, secondat de doamna Elena-Cristina Cordoș (Institutul de Arheologie din Iași, Academia Română) și dr. Valentin-Codrin Chirica, care a afirmat următoarele: „Arheologia epocii paleolitice dintre Prut și Nistru trebuie să-i fie recunoscătoare lui Ilie Borzic: datorită perseverenței sale munci de teren au fost reorganizate „din mers” cercetările arheologice de teren și săpăturile sistematice, iar materialele paleolitice recoltate au rămas „acasă”, amintindu-se că, până prin 1968, „aceste investigații, de certă valoare științifică, erau dirijate de specialiștii moscoviți și leningrădeni, iar materialele litice paleolitice luau drumul celor două mari centre”. A fost arătat parcursul de formare al lui Ilie Borzic, primul mentor, între anii 1968 și 1972, fiindu-i dr. Nicolae Chetraru. A fost subliniată importanța participării lui în cadrul unor mari expediții arheologice, alături de specialiști, cum ar fi N. Anisiutkin, G. Grigorieva, N. Anikovics, sub îndrumarea lui P. Boriskovskii, „patriarhul cercetărilor paleolitice din URSS”. Totodată, au fost amintite studiile doctorale la Sankt Petersburg și susținerea tezei de doctorat în 1978 cu tema: *Paleoliticul superior din*

nord-vestul Moldovei. De asemenea, domnul Vasile Chirica a menționat contribuțiile lui Ilie Borzic la cercetarea paleoliticului dintre Prut și Nistru, materializate în circa 200 de lucrări, relevând faptul că prima sinteză a descoperirilor paleolitice efectuate de Ilie Borzic a fost tipărită în România, în seria academică Thraco-Dacica (1994). Această lucrare a fost urmată de alte publicații de valoare consacrate stațiunilor aparținând paleoliticului superior vechi (Aurignacian) dintre Nistru și Prut de la Gordinești, Brînzeni, Corpaci, Corpaci-Măs, Bobulești VI, Ciutulești, Climăuți și Scoc (în colaborare cu V. Chirica și N. Chetraru, 1996).

În acest context, a fost evidențiat faptul că Ilie Borzic a propus o catalogare a descoperirilor din stațiunile musteriene dintre Carpați și Nistru pe mai multe etape de evoluție tehnico-tipologică, elementele tehnologice și tipologice fiind detaliate cu acribie în colaborare cu Vasile Chirica (2005), cu intenția de a fi comunicate colegilor europeni interesați de descoperirile paleolitice din acest spațiu geografic aproape necunoscut anterior. Aici, au fost menționate volumele de mare valoare științifică publicate de I. Borzic în colaborare cu V. Chirica și M. Văleanu (2006), V. Chirica și A. David (2007), V. Chirica (2009), consacrate epocii pietrei, în special paleoliticului superior din spațiul carpato-nistrean, în care au fost demonstrate vaste cunoștințe referitoare la toate aspectele paleoliticului superior dintr-un spațiu geografic larg, la cronologia stațiunilor, introducând noi elemente culturale, cum ar fi „cultura Brînzeni”, „cultura Prut” (Aurignacian mijlociu cu forme bifaciale), „Episodul swiderian” în Epipaleoliticul spațiului carpato-nistrean și noțiunea de *locuință din oase și pământ* ș.a.

Domnul V. Chirica a scos în evidență „deplina sa onestitate, fie față de colegii de specialitate, fie față de studenți, cărora le-a oferit, cu generozitate, posibilitatea colaborării, în Republica Moldova sau în România”, punând la dispoziția colegilor săi din Belgia (P. Noiret) materialele și întreaga documentație științifică din stațiunile pe care le-a cercetat prin săpături sistematice (Cosăuți, Costești), dar și din alte stațiuni. Totodată, a fost relevat faptul că „Ilie Borzic era permanent o fire optimistă, binevoitor față de colegi și prieteni, indiferent de vârsta acestora, dar mai ales față de cei mai tineri, fin observator al vieții cotidiene din țara sa sau din alte țări, dar nu l-am văzut să treacă cu vederea incompetențele pe care le

întâlnea destul de des și le trata cu mult umor; era chibzuit, chiar pedant în ceea ce privește organizarea șantierelor arheologice și înregistrarea materialelor descoperite, uneori dădea dovadă de un umor contagios, mai ales atunci când povestea episoade din copilărie, găsea mereu câte o glumă bună, fără răutate, la adresa unor colegi, prin afirmațiile sale dovedindu-se un adevărat filosof”.

În același cadru, a doua intervenție a aparținut colegului Vitalie Burlacu (Institutul Patrimoniului Cultural), discipol al apreciatului paleolitician, sub a cărui îndrumare științifică a început pregătirea sa profesională, căpătând vaste cunoștințe și certe abilități de cercetare a realităților din epoca paleoliticului. În comunicarea sa, intitulată „Destinul unui savant”, au fost evocate viața și diverse aspecte ale activității profesorului și cercetătorului Ilie Borziciac. Au fost menționate, în ordinea cercetării lor, nume-

roasele stațiuni paleolitice studiate de profesorul său și importanța valorificării vestigiilor descoperite pentru reconstituirea modului de viață al oamenilor din această epocă.

Pe parcursul reuniunii științifice, moderată de domnul dr. hab. Oleg Levițki, directorul Centrului de Arheologie, au fost discuții interesante și aprecieri relevante din partea celor prezenți din mediul academic și universitar, cercetători și muzeografi consacrați, dar și tineri în formare.

În final, subliniem încă o dată importanța desfășurării acestui gen de întruniri menite să evoce cercetătorii marcanți din domeniul arheologiei Moldovei, să scoată în evidență anumite exemple de valorificare a vestigiilor arheologice descoperite de-a lungul deceniilor, precum și să contribuie la acumularea de date necesare pentru elaborarea unei istorii sociale a arheologiei din acest spațiu.

Bibliografie:

Bacumenco-Pîrnău 2014: L. Bacumenco-Pîrnău, Masa rotundă cu tema „Arheologia din RSSM în anii ‘40-60 ai sec. XX”. RA X, 1-2, 2014, 308-309.

Bacumenco-Pîrnău 2016: L. Bacumenco-Pîrnău, Masa rotundă „Arheologia Moldovei: trecut, prezent și viitor. 95 de ani de la nașterea arheologului Anna Meliukova și 85 de ani de la nașterea arheologilor Ion Hîncu și Nicolae Chetraru”. RA XII, 1-2, 2016, 335-336.

Sîrbu 2015: L. Sîrbu, Masa rotundă cu genericul Arheologia Moldovei: trecut, prezent și viitor și tema 90 de ani de la nașterea arheologului Avram Nudelman, 85 de ani de la nașterea arheologilor Isac Rafalovici și Pavel Bîrnea, 80 de ani de la nașterea arheologului Vasile Grosu. RA XI, 1-2, 2015, 336-337.

Sîrbu 2017: L. Sîrbu, Masa rotundă „Arheologia Moldovei: trecut, prezent și viitor. 165 de ani de la nașterea arheologului Ion Casian Suruceanu”. RA XIII, nr. 1-2, 2017, 272-273.

Ludmila Bacumenco-Pîrnău

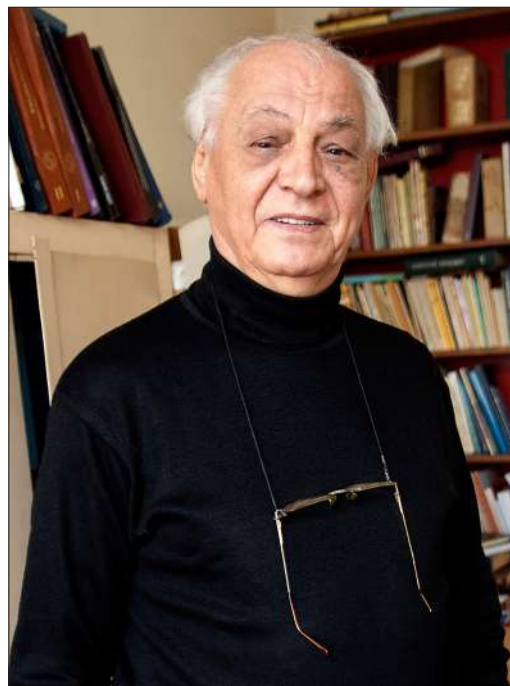
IN HONOREM

К 75-летию настоящего Ученого

5 апреля 2018 исполнилось 75 лет со дня рождения Валентина Анисимовича Дергачева – Ученого, который навсегда изменил историческую археологию Восточной Европы. За его плечами десятки полевых сезонов и тысячи обработанных коллекций, более двадцати книг и сотни научных статей. А потому у Валентина Анисимовича и множество учеников – ведь многие из нас стали таковыми задолго до личного знакомства с исследователем, осваивая и применяя предложенные им методы и процедуры, стараясь видеть материалы в максимально широком контексте, работая с формализацией исходных данных. Часто мы и сами не осознаем, как перспективы Ученого становятся нашими, и лишь в какой-то момент с теплой улыбкой ловим себя на мысли, что смотрим на мир его вдохновенными глазами...

Чему мы стараемся научиться у Валентина Анисимовича? Системному мышлению Ученого. Любая его работа – результат формализации материала по четко обозначенным критериям и анализ всех возможных горизонтальных и вертикальных связей между сгруппированными данными. Любой вывод Валентина Анисимовича – это итог работы по ясной и понятной процедуре, которая позволяет проследить всю цепочку умозаключений Ученого и оценить данные, лежащие в их основе. Не раз мы слышали от исследователя, что о выводах можно дискутировать, но главное – должным образом привести в порядок материал.

У Валентина Анисимовича мы учимся проницательности. Умению «нащупать» именно те важные параметры, работа с которыми позволяет миру «мертвой» материальной культуры прошлого «ожить» и запестреть всеми возможными красками. Более того, для Валентина Анисимовича археологический материал никогда не существовал сам по себе – исследователь всегда видит за ним прошлое во всем его многообразии. А потому он никогда



не ставит точку, предлагая схему классификации или новый подход к осмыслению накопленной информации, – за таковыми всегда следует вопрос «почему?». Любая работа Валентина Анисимовича учит ценить и любить труд, а неиссякаемая работоспособность Ученого не перестает восхищать даже тех из нас, кто вдвое моложе. Каждое его исследование – это результат кропотливого труда, сотни, тысячи и десятки тысяч проанализированных погребений, поселений, артефактов – параметризованных и расставленных в логическом порядке. При готовности отстаивать свою позицию в самых острых дискуссиях, Валентин Анисимович всегда открыт для иного мнения, соответственно которому он может поменять и свои представления, – ведь лишь убедительные аргументы являются единственным критерием истины для настоящего Ученого.

Работы Валентина Анисимовича всегда поражают масштабом, не знающим узких границ нынешних государств, национальных или культурных предрассудков современности, коих не могли предвидеть люди далекого про-

шлого. Отсюда и многочисленные контакты исследователя, и глубокое уважение к специалисту от коллег во всем мире. Именно такой он учит нас видеть археологию – **наукой**, которая строит будущее, объединяя людей в их неиссякаемой жажде познания, и стирает искусственные барьеры между нами. И этой жажде познания, так характерно присущей Валентину Анисимовичу, той постоянно бердящей и побуждающей необходимости до-

полнить незавершенное, научить нельзя – ее можно лишь понять и прочувствовать, слыша от улыбающегося в предвкушении новых задач Учителя: «*А что если...?*» И в этот момент так остро понимаешь, что наукой нельзя заниматься – наукой нужно жить, как живет ею Валентин Анисимович...

Мы искренне поздравляем Валентина Анисимовича с 75-летием и желаем ему крепкого здоровья, вдохновения и дальнейших свершений!!!

Благодарные ученики

Александр Дяченко, Геннадий Сырбу

ACADEMICIANUL VICTOR SPINEI LA VÂRSTA ÎMPLINIRILOR. OMAGIU LA 75 DE ANI

Academicianul Victor Spinei, erudit istoric și arheolog medievalist, este o somitate în peisajul istoriografic românesc și, totodată, se bucură de o bine-meritată reputație internațională, fiind considerat unul dintre cei mai de seamă specialiști în istoria migrațiilor populațiilor nomade în estul și sud-estul Europei la începutul mileniului al II-lea și a raporturilor politice, economice și confesionale ale românilor cu Imperiul bizantin, cnezatele rusești, regatul ungar și cu populațiile turcice și mongole.

Victor Spinei s-a născut la 26 octombrie 1943 în satul Lozova, județul Lăpușna, România (astăzi raionul Strășeni, Republica Moldova), fiind fiul lui Alexe și al Nadejdei Spinei. Familia Spinei s-a refugiat din Basarabia la începutul lunii aprilie 1944, când se apropia linia frontului de zona centrală a Moldovei. Educația primară o primește de la mama sa, născută Boțan, care a fost învățătoare la școlile elementare din Nisporeni (județul Lăpușna), Măureni (județul Caraș-Severin), Popricani și Iași (județul Iași), iar pentru o perioadă a devenit asistentă universitară la Facultatea de Medicină din Iași, unde a predat limba rusă.

După refugierea din Basarabia, o perioadă scurtă de timp, Victor Spinei, împreună cu tatăl său, mama și bunica Elena Boțan, a stat la rudele sale de la Ploiești, ca mai apoi să se stabilească în localitatea Măureni (fost Morițfeld) din județul Caraș-Severin, unde mama a primit un post de învățătoare. La vârsta de doar 30 de ani, tatăl său a decedat în anul 1947, fiind răpus de o tuberculoză pulmonară într-un spital din Timișoara. În 1949, familia sa este deportată în satul Moara Sărată (județul Ilfov) din câmpia Bărăganului. După un efort considerabil din partea unchilor materni – Nicolae și Leonida Boțan –, Victor Spinei, împreună cu mama și bunica sa, a reușit să ajungă la Iași¹.

A revenit pentru câteva zile în Basarabia, în anul 1956, împreună cu unchiul său Leonida Boțan, când a reușit să viziteze casa părintească de la Lozova, transformată în cămin cultural. A plecat cu



impresii bune de la Lozova, considerându-l „un sat tipic moldovenesc, în care obiceiurile și graiul nu difereau de acelea din lumea rurală din dreapta Prutului”, dar Chișinăul anului 1956 l-a dezamăgit, deoarece „pe străzi se vorbea aproape pretutindeni rusește, firmele erau scrise în limba rusă, cărțile din librării și ziarele de la chioșcuri erau tipărite în limba ocupanților”.

Între anii 1950 și 1961, Victor Spinei își face studiile preuniversitare la Școala elementară „M. Kogălniceanu” și Liceul „C. Negruzzi” din Iași. În anul 1961 se înscrie la Facultatea de Istorie și Filozofie a Universității „Alexandru Ioan Cuza” din Iași, pe care o absolvă cu succes în anul 1966 cu teza de licență privind evoluția culturii Cucuteni (faza A-B) sub îndrumarea profesorului Mircea Petrescu-Dîmbovița. Deși la începutul studiilor universitare era atras de evul mediu și perioada modernă, datorită profesorilor de arheologie și istorie veche a decis să se specializeze în domeniul arheologiei. Astfel, Victor Spinei a fost unul dintre discipolii profesorului Mircea Petrescu-Dîmbovița, care a format o adevărată școală de arheologie la Iași. În baza repartiției guvernamentale a fost încadrat, în toamna anului 1966, la Secția de Arhe-

1. Pentru mai multe detalii despre familia Spinei a se vedea în Stamati I., Musteață S., Din periulul biografic al unui distins istoric. Interviu cu academicianul Victor Spinei, Iași, România. PLURAL, 2017, vol. 5, nr. 1, 216-258.



Foto. 1. Victor Spinei și Ioan-Aurel Pop (Sinaia, Castelul Peleş, 2016).

ologie a Institutului de Istorie și Arheologie „A.D. Xenopol” al Academiei Române, Filiala Iași, unde a activat până în anul 1990. Între 1990 și 1995 a ocupat postul de cercetător, iar din 1995 până astăzi, de cercetător științific principal I la Institutul de Arheologie al Academiei Române, Filiala Iași. După divizarea Institutului de Istorie și Arheologie „A.D. Xenopol”, a exercitat funcția de șef al Sectorului de Arheologie Medievală (1990-2004), apoi de director (2003-2011) și director onorific (din 2014) al Institutului de Arheologie. În paralel, Victor Spinei activează, începând cu anul 1990, în calitate de profesor asociat în cadrul Facultății de Istorie a Universității „Alexandru Ioan Cuza” din Iași, apoi conferențiar (1992-1995) și profesor la Catedra de Istorie a Românilor (1995-1999) și la Catedra de Istorie Veche și Arheologie (din 1999 și până în prezent). Din 1990 a primit și dreptul de a conduce lucrări de doctorat (atât la Universitatea „Alexandru Ioan Cuza”, cât și la Institutul de Arheologie al Academiei Române, Filiala Iași). Timp de aproape trei decenii, Victor Spinei a creat o adevărată școală de arheologie medievală, contribuind la formarea mai multor specialiști din România și Republica Moldova. A predat cursuri și lecții publice la mai multe instituții academice de peste hotare. Orașul Iași pentru V. Spinei înseamnă „totul” - copilărie, adolescență, tinerețe și maturitate.

Victor Spinei s-a evidențiat din anii de studenție prin interesul față de arheologia și istoria medievală. Astfel, comunicarea privind începuturile medievale ale Moldovei la un simpozion de la Craiova a fost apreciată de profesorul Ion Nestor, care l-a acceptat mai târziu în calitate de doctorand la Facultatea de Istorie a Universității din București. În anul academic 1973-1974, la recomandarea profesorului Ion Nestor a obținut bursa DAAD pentru un an la Universitat des Saarlandes din Saarbrücken sub îndrumarea profesorului Rolf Hachmann, director al Institut für Vor- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archaologie. După moartea profesorului Ion Nestor din 1974, lucrarea de doctorat cu titlul *Moldova în secolele XI-XIV* a fost definitivată sub îndrumarea științifică a reputatului istoric medievist Ștefan Ștefănescu și susținută la Institutul de Istorie „N. Iorga” din București în anul 1977. Pentru această lucrare, publicată în 1982, a obținut premiul „N. Iorga” al Academiei Române. La acel moment, monografia a reprezentat prima lucrare de sinteză privind istoria teritoriului est-carpatic în secolele XI-XIV, care a combinat în mod excepțional descoperirile arheologice și izvoarele scrise. Devenind o lucrare de referință pentru această perioadă istorică, cartea a fost tradusă în limba engleză în 1986 și reeditată la Chișinău în anul 1994.

Profesionalismul său în domeniul arheologiei a fost probat pe mai multe șantiere arheologice la Băi-ceni, Piatra Neamț-Dărmănești, Barlalești, Oltenești, Pahnești, Grivița, Banca, Bold, Izvoare, Iași, Hlincea, Barlad, Trifești, Hudum, Doina, Siret (responsabil de șantier); Cucuteni, Băi-ceni, Cătămărești, Șuletea, Iacobenii Vechi, Dăbâca, Păcuiul lui Soare, Baia, Lunca, Fundu Herței, Dodești, Epurenii, Iași, Orheiul Vechi (membru în colectivul de șantier).

Personalitate cu aspirații enciclopedice și cu o consecventă capacitate creatoare, profesorul Victor Spinei și-a edificat o operă științifică impresionantă, care cuprinde sute de publicații deosebit de valoroase, circa 80 de volume îngrijite sau coordonate, peste 250 de studii, articole, recenzii și note, patru cursuri universitare, dintre care ies în evidență 14 monografii de sinteză și volume publicate de prestigioase edituri din România și din străinătate, precum editura olandeză Brill. Printre cele mai cunoscute lucrări se numără: *Marile migrații din estul și sud-estul Europei în secolele IX-XIII*, Ed. Institutului European, Iași, 1999; *The Great Migrations in the East and South East of Europe from the Ninth to the*

Thirteenth Century, Romanian Cultural Institute – Istros Publishing House, Cluj-Napoca, 2003; *The Great Migrations in the East and South East of Europe from the Ninth to the Thirteenth Century*, Adolf M. Hakkert, Amsterdam, 2006; *The Romanians and the Turkic Nomads North of the Danube Delta from the Tenth to the Mid-Thirteenth Century*, Brill, Leiden/Boston, 2009. A contribuit la elaborarea tratatului de Istoria românilor (Ed. Enciclopedică, București, 2001/2010), fiind responsabil științific pentru volumul III. A redactat mai multe voci din *Dicționarul de istorie veche a României*. A editat și reeditat peste 80 de lucrări ale unor valoroși istorici și filologi, precum Nicolae Iorga, Gheorghe I. Brătianu, Basil Munteanu, Leonid Boicu, Frederick Kellogg. A coordonat publicarea mai multor culegeri de studii ale arheologilor și istoricilor din întreaga lume.

Din 1973 până în prezent a efectuat numeroase stagii de documentare în Germania (Berlin, Bonn, Dresda, Frankfurt am Main, Freiburg i. Br., Hamburg, Kiel, Konstanz, München, Münster, Saarbrücken, Schleswig, Stuttgart, Tübingen), Austria (Viena), Italia (Bari, Roma, Venetia), Franța (Paris), Anglia (Cambridge, Edinburg, Londra, Oxford, Salisbury), Suedia (Göteborg, Malmö, Lund, Stockholm, Uppsala, Visby), Rusia (Leningrad, Moscova, Novgorod), Ucraina (Kiev, Odesa, Simferopol), Lituania (Vilnius), Republica Moldova (Chișinău, Orhei), Bulgaria (Plovdiv, Sofia, Stara Zagora, Șumen, Târnovo, Varna), Polonia (Cracovia, Gdansk, Varșovia), Ungaria (Budapesta, Debrecen), Turcia (Istanbul), Grecia (Atena, Tesalonic), Armenia (Erevan), Israel (Haifa, Jerusalem, Tel Aviv), SUA (Washington, Los Angeles, Boston, Cambridge-Mass., New York), China (Beijing, Shanghai) etc. Însă, până în 1989 a beneficiat doar de două călătorii de documentare oficiale în URSS, pe durata a trei săptămâni fiecare, în baza acordului de colaborare inter-academic. A lucrat în muzeele și bibliotecile din Moscova, Leningrad, Kiev și Chișinău, având întâlniri cu arheologi și istorici, precum G.A. Fedorov-Davydov, S.A. Pletneva, V.V. Sedov, M.G. Kramarovskii etc. La Chișinău i-a cunoscut pe I. Hîncu, L.L. Polevoi, A.A. Nudel'man, P.P. Birnea, Gh.F. Cebotarenko, V. Dergacev, A. Eșanu, D. Dragnev, I. Niculiță, Gh. Postică, I. Tentiuc ș.a.

Profesorul Victor Spinei a participat la numeroase reuniuni științifice internaționale desfășurate la München, București, Stuttgart, Suceava, Spoleto,



Foto. 2. Ion Tentiuc, Dan Berindei și Victor Spinei (Orheiul Vechi).

Mangalia, Moscova, Bratislava, Washington, Kiev, Chișinău, New York, Iași, Konotop, Cernăuți, Odesa, Roma, Buzău, Viena etc. și a ținut mai multe prelegeri în cadrul programului Erasmus și a altor programe la următoarele universități: Freie Universität Berlin (Institut für Prähistorische Archäologie), Johannes Gutenberg Universität Mainz (Historisches Seminar), Universität Konstanz (Fachbereich: Geschi-



Foto. 3. Gheorghe Postică și Victor Spinei (Iași, 2005).

chte und Soziologie), Albert-Ludwigs Universität Freiburg im Breisgau (Institut für Archäologische Wissenschaften / Fachbereich: Frühgeschichtliche Archäologie und Archäologie des Mittelalters). De un real folos pentru studenți au fost prelegerile de la Universitatea de Stat a Moldovei din Chișinău, organizate în parteneriat cu Institutul Cultural Român „Mihai Eminescu” din Chișinău (2012).

Victor Spinei este membru în circa 35 de comitete/colegii/consilii de redacție/editoriale ale



Foto. 4. Victor Spinei și Heiko Steuer (Freiburg im Breisgau, 2016).

unor reviste, precum *Arheologia Moldovei* (Iași, București), *Dacia* (București), *Historia Urbana* (Sibiu), *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* (București), *Arheologia medievală* (Reșița, Brăila, Cluj-Napoca), *Cercetări Istorice* (Iași), *Studia Asiatica* (București), *Memoria Antiquitatis* (Piatra Neamț), *Archiva Moldaviae* (Iași), *Analele științifice ale Universității „Alexandru Ioan Cuza” din Iași* (SN), *Istorie* (Iași), *History & Politics* (Chișinău), *Revista Arheologică* (Chișinău), *Acta Euroasiatica* (Wrocław), *Золотоордынская цивилизация/Golden Horde Civilization* (Kazan), președinte de onoare al Colegiului de redacție al periodicului *Istros* (Brăila), redactor responsabil la *Arheologia Moldovei* (2004-2011) ș.a.

Este fondator și coordonator al seriilor de volume academice *Honoraria* (2005-), *Florilegium magistrorum historiae archaeologiaeque Antiquitatis et Medii Aevi* (2007-) și *Scripta archaeologica et historica Dacoromaniae* (2009-) și coeditor al seriilor *Bibliotheca Archaeologica Moldaviae* (2005-), *Bibliotheca Archaeologica Iasiensis* (2006-2009) și *Basarabica* (2017-), tipărite sub egida Institutului de Arheologie al Academiei Române, Filiala Iași și Muzeul de Istorie din Brăila. De asemenea, este referent la Editura *Doxologia* a Mitropoliei Moldovei și Bucovinei, membru în Consiliul editorial al Editurii Universității „A.I. Cuza” Iași, membru în Consiliul Studiilor Universitare de Doctorat al Universității „A.I. Cuza” Iași (din 2012), membru al Comisiei de Istorie și Studii Culturale al Consiliului Național de Atestare a Titlurilor, Diplomelor și Certificatelor Universitare (CNATDCU) (din 2012).

Drept recunoaștere a anvergurii activității științifice, profesorul Victor Spinei a fost ales/desemnat director pentru integrare culturală la Centrul de Studii Bizantine din Iași; vicepreședinte al Comisiei de Istorie a Orașelor din România (1993-1997); membru al Comisiei Naționale a Monumentelor, Ansamblurilor și Siturilor Istorice (1993-1996); membru al Comisiei Naționale de Arheologie din România; membru al Asociației Arheologilor Medievaliști; Vicepreședinte al Comisiei Județene de Arheologie, Iași; membru al Comitetului Național de Studii Sud-Est Europene al Academiei Române; membru al Biroului executiv al Societății de Științe Istorice din România; expert evaluator al Consiliului Național al Cercetării Științifice din Învățământul Superior, Ministerul Educației și Cercetării (2001-2010); șef al Departamentului de Arheologie Medievală al Centrului Interdisciplinar de Studii Arheoistorice din cadrul Universității „Alexandru Ioan Cuza”, Iași (1999-2012); membru al Consiliului științific al Muzeului Brăilei (din 2006); membru al Consiliului științific al Institutului de Cercetări Eco-Muzeale din Tulcea (2006-2009); membru al Consiliului științific al Institutului de Istorie „A.D. Xenopol” din Iași (2008-2011); membru în prezidiul Societății Culturale Româno-Germane din Iași (din 2005); membru al Consiliului științific al Bibliotecii Județene „Gh. Asachi” din Iași (din 2008); președinte

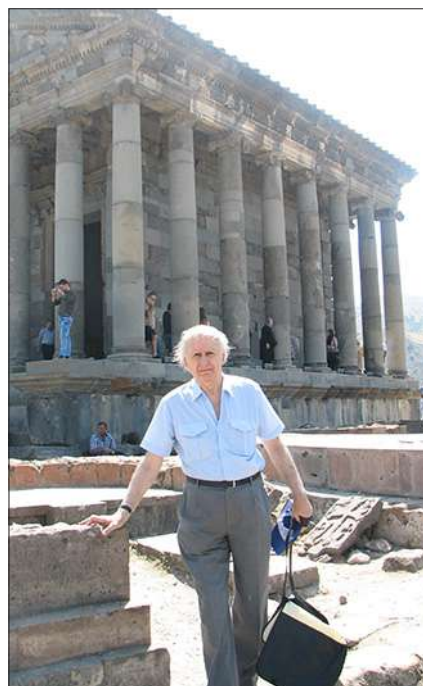


Foto. 5. Victor Spinei la templul elenistic de la Garni (Armenia, 2016).

al Comisiei mixte Româno-Ucrainene de Istorie, Arheologie, Etnografie și Folclor a Academiei Române (din 2004); membru în Comitetul director al Institutului de Turcologie și Studii Central-Asiatice de pe lângă Universitatea Babeș-Bolyai din Cluj-Napoca (din 2010); membru al Consiliului științific al Institutului de Filologie Română „A. Philippide” din Iași (din 2010); în Republica Moldova - membru de onoare al Centrului de Cercetări Arheologice din Republica Moldova (din 2006); referent oficial și membru al Consiliului Științific Specializat din cadrul Universității de Stat din Moldova, Chișinău (din 2011) și din străinătate (membru corespondent la Deutsches Archäologisches Institut, Berlin (din 2005); membru în European Association of Archaeologists, Praga (din 2006).

Ca recunoaștere a meritelor științifice și a contribuției sale la propagarea culturii naționale, profesorul Victor Spinei a obținut importante premii naționale și distincții, precum Premiul „N. Iorga” al Academiei Române (1982); Marea diplomă de merit „Dimitrie Gusti” a Consulatului General al României de la New York (1995); Premiul pentru carte de știință pentru volumul *Marile migrații din estul sud-estul Europei în secolele IX-XIV*, acordat de Asociația Editorilor din România la Târgul Internațional de Carte de la București (mai 2000); Premiul „C. Giurescu” al Fundației culturale *Magazin istoric* (2001); *Doctor Honoris Causa* al Universității de Stat din Moldova, Chișinău (04.05.2012); *Professor Emeritus* al Universității „Al. I. Cuza” din Iași (29.09.2012); Diplomă de excelență cu prilejul împlinirii a 100 de ani de la înființarea Muzeului „Vasile Pârvan” Bârlad (10.04.2014); Diploma „Pro fide, litteris et arte”, acordată de Patriarhia Română, Arhiepiscopia Dunării de Jos din Galați (27.11.2014); Medalia „N. Iorga – 75 de ani de posteritate”, conferită de Muzeul Brăilei „Carol I” (20.01.2016); Medalia „70 de ani de la crearea primelor instituții de cercetare și 55 de ani de la fondarea Academiei de Științe a Moldovei”, conferită de Președintele Academiei de Științe a Moldovei (10.06.2016); Ordinul Național „Steaua României” în grad de Cavaler în semn de „înalță apreciere pentru prodigioasa carieră academică, reprezentând excelența științifică și culturală românească, pentru promovarea imaginii țării în mediile științifice internaționale”.

În semn de recunoaștere a contribuției sale deosebite la dezvoltarea cercetării fundamentale în



Foto. 6. Victor Spinei și Lilian Botnaru, primarul comunei Lozova (Iași, 2015).



Foto. 7. Ion Guceac, Victor Spinei și Gheorghe Duca (Chișinău, octombrie 2018).



Foto. 8. Victor Spinei și Mihai Chirica, primarul municipiului Iași (noiembrie, 2018).

domeniul istoriei românilor și universale, dar și la sporirea vizibilității și prestigiului internațional al cercetării din România, profesorul Victor Spinei a fost ales membru corespondent al Academiei Române (2001); membru titular al Academiei Române (2015); vicepreședinte al Academiei Române (de la 27.11.2015) și membru de onoare al Academiei de Științe a Moldovei (2018).

De asemenea, Victor Spinei a devenit cetățean de onoare al comunei Lozova (Republica Moldova) (2015) și cetățean de onoare al municipiului Iași (2018).

Academicianul Victor Spinei la vârsta de 75 de ani are toate însușirile unei desăvârșite cariere

academice și universitare. Performanțele științifice și contribuțiile editoriale ale domniei sale sunt cunoscute atât în țară, cât și peste hotare. Profesorul Victor Spinei este unul dintre savanții autentici din România, care are un impact covârșitor atât în istoriografia și cultura românească, cât și în formarea mai multor generații de istorici.

Cu acest prilej aniversar, în numele colegilor de breaslă și discipolilor, îi adresăm distinsului academician Victor Spinei cordiale urări de sănătate, putere de muncă și de noi împliniri pe toate planurile.

LA MULȚI ANI!

Medalioane dedicate academicianului Victor Spinei :

- C. P[reda], în *Enciclopedia istoriografiei românești*, București, 1978, p. 301.
- I. Țurcanu, *Câteva cuvinte despre Victor Spinei și opera sa*, în vol. V. Spinei, *Moldova în secolele XI-XIV*, Edit. Universitas, Chișinău, 1994, p. 10-11.
- J. Filip (ed.), *Enzyklopädisches Handbuch zur Ur- und Frühgeschichte Europas*, III, Praga, 1998, p. 315.
- I. Dron, *Victor Spinei*, în *Capitala*, Chișinău, 79 (131), 11.10.2000, p. 5.
- D. Berindei, *Recomandare pentru primirea domnului Victor Spinei ca membru corespondent al Academiei Române*, în *Academica*, XI, 6 (126), 2001, p. 30. Reprodus – cu titlu *Victor Spinei* – în *Analele Academiei Române*, Anul 135 (2001), Seria a V-a, vol. XII, 2003, p. 219-220.
- Al.-F. Platon, *Dr. Victor Spinei – 60*, în *Anuarul Institutului de Istorie “A. D. Xenopol”*, XXXIX-XL, 2002-2003, p. 820-821.
- G. A. Bilavski, *Victor Spinei la 60 de ani*, în *Arheologia Moldovei*, XXVI, 2003, p. 21-29.
- Dorina N. Rusu, *Membrii Academiei Române, 1866/2003. Dicționar*, ed. a 3-a, București, 2003, p. 781.
- D. Berindei, *Prof. univ. dr. Victor Spinei, membru corespondent al Academiei Române, la 60 de ani*, în *Memoriile Secției de Științe Istorice și Arheologie*, Seria IV, XXVIII, 2003, p. 103.
- V. Chirica, D. Aparaschivei, *Institutul de Arheologie Iași (Bibliotheca Archaeologica Iassiensis, XIII)*, Iași, 2004, p. 175-192.
- *Dicționar enciclopedic*, VI, R-Ș, Edit. Enciclopedică, București, 2006, p. 501.
- Gh. Postică, *Prefață*, la vol. V. Spinei, *Universa Valachica. Români în contextul politic internațional de la începutul mileniului al II-lea*, Edit. Cartdidact, Chișinău, 2006, p. 7-10.
- *Dicționar de istorie*, ed. a II-a, Edit. Civitas, Chișinău, 2007, p. 355-356.
- I. Pahomi-Lozovanu, *Victor Spinei*, în eadem, *Un clopot la porțile uitării (Lozova – file din istorie)*, Chișinău, 2007, p. 178-179.
- I. Mitrea, [*Victor Spinei*,] în *Ateneu*, Bacău, Anul 45 (s.n.), Nr. 10 (470), oct. 2008, p. 11. Reprodus – cu titlul *Prof. univ. dr. Victor Spinei - 65* – în *Elanul*, XI, 2009, 83, p. 1, 3, 4.
- I. Țurcanu, *Restitutor temporis acti*, în *România în Europa medievală (între Orientul bizantin și Occidentul latin). Studii în onoarea profesorului Victor Spinei*, vol. îngrijit de D. Țeicu, I. Căndea, Brăila, 2008, p. 11-25. Reprodus și în idem, *Bessarabiana. Teritoriul dintre Prut și Nistru în câteva ipostaze istorice și reflecții istoriografice*, Chișinău, 2012, p. 304-314.
- I. Mitrea, *Prof. univ. dr. Victor Spinei la 65 de ani*, în *Zargidava*, VIII, 2009, p. 7-18.
- B.-P. Maleon, *Victor Spinei la a 65-a aniversare*, în *Analele științifice ale Universității „Alexandru Ioan Cuza” din Iași (SN), Istorie*, LIV-LV, 2008-2009, p. 528-532.

- A. Vulpe, *Istoricul Victor Spinei la 65 de ani*, în *Memoriile Secției de Științe Istorice și Arheologie*, Seria IV, XXXIII, 2008-2009, p. 223-224.
- Dorina N. Rusu, *Dicționarul membrilor Academiei Române, 1866-2010*, ed. a 4-a, București, 2010, p. 985.
- *Enciclopedia personalităților din România*, ed. R. Hübner, ed. a 5-a, Zug (Schweiz), 2010, p. 1267-1268.
- E. Țarălungă, *Enciclopedia identității românești. Personalități*, Edit. Litera, București, 2011, p. 723.
- I. Mitrea, *Victor Spinei (n. 1943). Un medievist cu spirit pârvanian*, în idem, *În descendența lui Pârvan*, Bacău, 2012, p. 314-332.
- Gh. Ciocanu, I. Șarov, I. Niculiță, *Laudatio în onoarea domnului profesor universitar, membru corespondent al Academiei Române, Victor Spinei*, Universitatea de Stat din Moldova, Chișinău, 2012. Reprodus – cu titlul *Laudatio profesorului Victor Spinei* – în *Academica*, XXII, 2012, 260-261, p. 56-58 și – cu titlul *Laudatio* – în *Arheologia Moldovei*, XXXVI, 2013, p. 364-366.
- I. Țurcanu, I. Eremia, *Alocuțiuni [despre Victor Spinei]*, în *Arheologia Moldovei*, XXXVI, 2013, p. 371-372.
- M. Morăraș, *Galeria personalităților: Din viața noastră, cea basarabeană...*, în *Literatura și Arta*, Chișinău, 19 (3480), 10.05.2012, p. 7. Reprodus și în idem, *Galeria personalităților: un parcurs neordinar*, în *Universitatea de Stat din Moldova*, Chișinău, 10 (133), 25.05.2012, p. 1.
- B.-P. Maleon, *Cercetătorul și profesorul Victor Spinei la 70 de ani*, în *Banatica*, 23, *Illustrissimo, ac Sapientissimo Domino Victori Professore Spinei, Correspondenti Romaniae Academiae Socio Septuagenario in Honorem* [ed. D. Țeicu], Editura Academiei Române, Centrul de Studii Transilvane, Reșița, 2013, p. 13-17.
- F. Curta and B.-P. Maleon, *Victor Spinei and the research on the Eurasian steppe lands*, in *The Steppe Lands and the World beyond them. Studies in Honor of Victor Spinei on his 70th Birthday*, editors F. Curta, B.-P. Maleon, Editura Universității "Al. I. Cuza", Iași, 2013, p. 9-12.
- A. Petrencu, *Dl. Victor Spinei – Doctor Honoris Causa al USM*, în idem, *Un scurt popas necesar drumului*, Chișinău, 2014, p. 312-313.
- Dorina N. Rusu, *Membrii Academiei Române, Dicționar 1866-2016, II (M-Z)*, ed. a 5-a, București, 2016, p. 628-629.
- I. Stamat, S. Musteață, *Din periplul biografic al unui distins istoric. Interviu cu academicianul Victor Spinei, Iași, România*, în *PLURAL. History. Culture. Society*, 2017, vol. 5, nr. 1, 216-258.
- G. Bilavski, D. Aparaschivei, *Acad. Victor Spinei at 75 years*, în *Studia Mediaevalia Europaea et Orientalia. Miscellanea in Honorem Professoris Emeriti Victor Spinei Oblata*, Ediderunt: George Bilavski, Dan Aparaschivei, Romanian Academy Publishing House, Bucharest, 2018.

Sergiu Musteață, Ludmila Bacumenco-Pîrnău

VEACESLAV BICBAEV LA 70 DE ANI

Veaceslav Bicbaev a împlinit în decembrie 2018 vârsta de 70 de ani. Este o viață de om pusă în slujba arheologiei și a descifrării tainelor trecutului culturii Cucuteni, o viață animată de marea dorință de a elucida legitățile și particularitățile creșterii și descreșterii unei civilizații de o frumusețe rară, care este atât de mult și atât de puțin cunoscută în ansamblul ei. Pentru realizarea visului său, Veaceslav Bicbaev a străbătut în lung și în lat partea centrală și de nord a spațiului pruto-nistrean, cu rucsacul în spate și cu șpaclul în mână, cu gândul de a găsi noi și necunoscute situri care să permită deslușirea tainelor acestui minunat fenomen. Pentru aceasta și-a folosit alesele calități intelectuale pe care le posedă, abnegația și insistența, dar și larga deschidere către tot ce este nou, obținând după ani de muncă rezultate remarcabile. Aceste calități l-au impus pe arheologul și muzeograful Veaceslav Bicbaev în rândul celor mai cunoscuți și avizați cercetători ai neo-eneoliticului din țară și de peste hotare. Numeroasele obiective investigate i-au permis să identifice, să documenteze și să prelucreze științific vestigii de o mare diversitate și de o valoare culturală și istorică deosebită. Acestea au îmbogățit considerabil palmaresul arheologic, în speță cel referitor la cultura Cucuteni-Tripolie. Aportul științific al colegului Bicbaev și a cercetărilor efectuate pe parcursul a mai bine de patru decenii reprezintă unul din marile câștiguri ale arheologiei românești din Basarabia.

Veaceslav Bicbaev s-a născut la 18 decembrie 1948 în orașelul Sîngerei, Republica Moldova. Și-a făcut studiile elementare în localitatea natală din raionul Sîngerei. În perioada anilor 1979-1984 își continuă studiile la Facultatea de Istorie a Universității de Stat din Moldova. Pasionat încă din anii de școală de arheologice, Veaceslav Bicbaev se angajează, după absolvirea acesteia, în calitate laborant, apoi cercetător științific la Muzeul de Istorie și Studiere a Ținutului Natal din or. Bălți, unde a activat în perioada 1977-1979.

Pe parcursul a mai bine de 40 de ani, Veaceslav Bicbaev activează în cadrul instituțiilor muzeale și științifice din Republica Moldova. Din anul 1979 este angajat în calitate de laborant la Institutul de Arheologie al AȘ a RSSM. Între 1980-2005 este laborant, apoi colaborator științific inferior, colaborator științific și cercetător științific al Secției de Etno-



grafie, Arheologie și Istorie a Artelor, mai târziu al Institutului de Arheologie al AȘ a Republicii Moldova. Din anul 1987 este angajat în calitate de muzeograf la Muzeul de Arheologie și Etnografie al Institutului de Arheologie și Istorie Veche al Academiei de Științe a RSSM. În perioada 2000-2003 lucrează ca specialist-arheolog în domeniul științei și cercetării din cadrul Sectorului Preistorie al Institutului de Arheologie din Praga, Republica Cehă. Din 2006 până în prezent ocupă funcția de cercetător științific în Sectorul de Arheologie și Istorie Veche al Muzeului Național de Istorie a Moldovei.

În activitatea științifică acesta s-a axat, dintotdeauna, pe cercetarea și valorificarea complexului cultural Precucuteni-Cucuteni-Tripolie, meritând evidențiată predilecția spre descifrarea tainelor semanticii ornamentelor de pe vasele cucuteniene, pentru care a pornit hotărât să destrame ceața de la capătul orizontului, acolo unde se termină toate drumurile și încep cărările neordonate sau nu există drum.

Trecut prin greutăți, dar neînving de ele, de-a lungul timpului a participat la lucrările a circa 30 de șantiere arheologice, la mai multe dintre acestea activând în calitate de coordonator de șantier. Astfel, începând cu anul 1975, a participat activ în cadrul lucrărilor de cercetare arheologică a siturilor de la Bădragii Vechi, Costești-sat, Șerbaca, Cuconeștii Vechi I, Duruitoarea Nouă, Brînzeni IV și Brînzeni IX, Florești VIII, Răduleni Vechi II, Glavan,

Dumeni, Văratîc V, Săcărăuca I, Odaia/Miciurin, Petreni etc. Sunt ani de căutări și împliniri în domeniul arheologiei preistorice, de descoperiri și de fapte care l-au consacrat drept unul dintre cei mai buni cunoscători ai realităților istorice din preistoria spațiului românesc și european, realizări care se deosebesc prin caracterul lor intersisciplinar.

Desigur, cercetarea de teren i-a adus locul binemeritat în domeniul arheologiei, dar aceasta ar fi fost incompletă fără numeroasele reuniuni științifice, seminare și ateliere la care a participat pe tot parcursul activității sale profesionale.

Calitățile de savant dedicat cercetării pot fi completate, pentru armonizarea personalității, doar

de calitățile omenești, pentru și prin care arheologul Bicbaev este cunoscut. Generos, dar discret în întreaga sa activitate, cu reală disponibilitate la un dialog al ideilor, un bun și dezinteresat sfătuitor pentru cei care i-au solicitat din bogata sa experiență științifică, plin de energie molipsitoare, cu o tenacitate demnă de invidiat, devotat cercetării arheologice și culturii Cucuteni, dar și deschis față de cei din jurul său, acesta este pentru toți apropiații săi un adevărat model de cercetător și om al Cărții.

Pentru toate acestea și în numele tuturor celor care îl prețuiesc și îl iubesc, îi spunem, cu inimă curată și gând bun, **La Mulți Ani!!!**

De-a lungul anilor, rezultatele amplelor investigații științifice întreprinse de Veaceslav Bicbaev au fost valorificate prin publicarea unui important număr de studii și articole, apărute în țară și peste hotare, în culegeri de articole, în reviste de specialitate, dar și în reviste de cultură generală. Este autorul a peste 50 lucrări științifice, dintre acestea vom menționa doar câteva:

1. *Памятники позднего палеолита – раннего Триполья в Лазовском районе*. Археологические исследования в Молдавии (1974-1976 г.г.). Кишинёв, 1981.

2. *Данные к ритуалу, связанному с оставлением кукутень-трипольских гончарных печей*. Тезисы докладов I полевого семинара. Раннеземледельческие поселения-гиганты трипольской культуры на Украине – Тальянки, Весёлый Кут, Майданецкое 1990 г. Киев, 1990.

3. *Предгординоештские памятники типа Кирилень в Северной Молдове*. Древнейшие общности земледельцев и скотоводов Северного Причерноморья V тыс. до н.э. – V в.н.э. Материалы Международной археологической конференции 10-14 октября 1994 г. Тирасполь 1994.

4. *Лицевые амфоры культуры Кукутень – Триполье – неолитические Модели Мира*. Международные отношения в бассейне Чёрного моря в древности и в средние века. Ростов-на-Дону. Тезисы докладов VIII международной конференции. Ростов-на-Дону, 1996.

5. *Хронологическая колонка памятников фазы B3 – этапа C2 культуры Кукутень-Триполье Чулукско-Солонецкой возвышенности (Молдова)*. Congresul al IX-lea Internațional de Tracologie. Tracii și lumea circumpontică. Chișinău-Vadul lui Vodă, 6-11 septembrie 2004.

6. *„Башини Петрен” (от археологической интерпретации аэрофотоснимков к реконструкции жизни кукутень-трипольских поселений)*. Tyragetia I (XVI), 1, 2007.

7. *Церетаря модальităților де імpletире а unor materiale ale căror impresiuni s-au păstrat pe ceramica culturii Cucuteni-Tripolie*. Comunicări prezentate la cel de-al treilea simpozion CUCUTENI-5000 Redivivus: Științe exacte și mai puțin exacte (ediția III, 11-13 septembrie 2008).

8. *Complexe de ars ceramică din etapa C II a culturii Cucuteni-Tripolie din așezarea Hancăuți I – „La Frasin”, comuna Hancăuți, raionul Edineț*. Sesiunea științifică a Muzeului Național de Arheologie și Istorie a Moldovei (ediția a XIX-a), 15-16 octombrie 2009.

9. *Rezultate preliminare privind sondajele geofizice din anul 2009 și perspectivele folosirii magnetometriei în Republica Moldova*. In: Arheologia între știință, politică și economia de piață. Chișinău, 2010 (în colaborare cu Alexandru Popa, Sergiu Musteață, Knut Rassmann, Octavian Munteanu, Gheorghe Postică, Ghenadie Sirbu).

10. *Укрепленные поселения культуры Кукутень-Триполье на территории Республики Молдова по данным аэрофотосъемки, спутниковых снимков и наземных исследований*. Sesiunea științifică a Muzeului Național de Arheologie și Istorie a Moldovei (ediția XXI), 20-21 octombrie 2011, Rezumatelile comunicărilor. Chișinău 2011.

11. *Cercetări arheologice și interdisciplinare în cadrul așezării cucuteniene „Petreni”. Rezultate preliminare.* Sesiunea științifică a Muzeului Național de Arheologie și Istorie a Moldovei, ed. XXII, 11-12 octombrie 2012. Rezumatul comunicărilor, Chișinău 2012 (în colaborare cu Mariana Vasilache).

A fost responsabil pentru editarea cataloagelor expoziționale:

1. „*The Lost World of Old Europe: The Danube Valley, 5000-3500 BC*”.
2. „*Cucuteni-Magia Ceramicii*”.
3. „*CUCUTENI – TRYPILLIA. Una grande civiltà dell'antica Europa*” ș.a.

Mariana Vasilache-Curoșu, Ion Tentiuc